

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

1914-1915

1915

[urn:nbn:de:bsz:31-221040](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221040)

19529 178

0213 489, NF 8, 1915

13/134

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band VIII.

Januar.

Jahrgang 1915.

Erscheinen monatlich. Jährl. Bezugspreis (einschl. Sondernummern) 3 M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Die Weinmosternte des Jahres 1914 im Großherzogtum Baden. — 2. Die Preise des Jahres 1914. — 3. Die Schlachtvieh- und Fleischbeschau im IV. Vierteljahr und im Jahr 1914. — 4. Die Lage des Arbeitsmarkts im Januar 1915. — 5. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Januar 1915. — 6. Landesversicherungsanstalt Baden im Januar 1915. — 7. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Januar 1915. — 8. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1914. — 9. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Januar 1915. — 10. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Januar 1915. — 11. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Dezember 1914.

1. Die Weinmosternte des Jahres 1914 im Großherzogtum Baden.

Nach den Meldungen der Vertrauensmänner für die Herbstberichterstattung aus 357 Reb-
gemeinden mit zus. 12 466 ha, d. s. rund 92% der gesamten ertragenden Rebläche des Landes,
berechnet sich das Erträgnis der Weinmosternte des Jahres 1914 in Baden im ganzen auf
91 441 hl oder durchschnittlich 6,7 hl vom Hektar der im Ertrag stehenden Rebläche mit 13 578 ha.
Das Erträgnis muß nach der Menge, mit ganz wenig Ausnahmen, fast allgemein als gering bezeichnet
werden. Aus einer ziemlich großen Anzahl von Reborten wurden zum Teil vollständige Fehlherbste,
zum Teil nur ganz geringfügige Ertragsmengen gemeldet. Immerhin ist das Gesamtergebnis etwa
doppelt so hoch wie in den noch schlechteren Weinjahren 1913 (mit 45 781 hl Gesamt- und 3,2 hl
Durchschnittsertrag) und 1910 (mit 44 125 hl Gesamt- und 2,7 hl Durchschnittsertrag). Etwas
besser als im Berichtsjahr war die Weinmosternte im Jahr 1912, wo im ganzen 123 274 hl
und vom Hektar durchschnittlich 8,2 hl geherbstet wurden. Alle diese vier Jahre des Jahrfünfts
1910—1914 übertrifft jedoch weitaus der nach Güte wie nach Menge gleich hervorragende Jahr-
gang 1911 mit 364 914 hl Wein überhaupt und 23,4 hl auf den Hektar.

Betrachtet man die einzelnen Weinbaugenden bezüglich ihres Anteils an der gesamten
Mosterzeugung des Jahres 1914, so steht an erster Stelle die Markgräfler Gegend mit 29 030 hl,
an zweiter die Ortenau und Bühler Gegend mit 21 924 hl. In weitem Abstand folgen: Untere
Rheingegend mit 9 743 hl, Kaiserstuhl mit 9 620 hl, Seegegend mit 8 218 hl, Breisgau mit
5 594 hl. Unter 4 000 hl haben geherbstet: Kraichgau und Neckargegend (3 985 hl), oberes
Rheintal (2 189 hl), Bergstraße (876 hl) und Main- und Taubergegend (264 hl). Den höchsten
Durchschnittsertrag vom Hektar erreichte die untere Rheingegend mit 11,0 hl; danach kommen
die Markgräfler Gegend mit 10,3 hl, Seegegend mit 9,7 hl, Ortenau und Bühler Gegend mit
8,1 hl, oberes Rheintal mit 7,8 hl, Kraichgau und Neckargegend mit 5,3 hl, Kaiserstuhl mit 3,7 hl,
Breisgau mit 3,3 hl, Bergstraße mit 2,6 hl, und als letzte mit dem äußerst geringen Durchschnitt
von 0,4 hl vom Hektar die Main- und Taubergegend.

Von dem Gesamterträgnis (91 441 hl) waren 75 553 hl Weißwein, 9 679 hl Rotwein
und 6 209 hl gemischter Wein. Bei einem Durchschnittspreis für Weißwein von 51,8 M,
für Rotwein von 63,1 M und für gemischten Wein von 55,0 M für den Hektoliter beziffert
sich der Gesamtgeldwert für weißes Gewächs auf 3 914 260 M, für rotes auf 6 10 970 M
und für gemischtes auf 341 570 M, d. s. im ganzen 4 866 800 M. Auch hier steht an erster Stelle
die Markgräfler Gegend mit 1 636 530 M Gesamtgeldwert (56,4 M für den hl); es folgen:
Ortenau und Bühler Gegend mit 1 300 930 M (59,3 M für den hl), untere Rheingegend mit
509 210 M (52,3 M für den hl), Kaiserstuhl mit 466 170 M (48,5 M für den hl), Seegegend
mit 376 410 M (45,8 M für den hl), Kraichgau und Neckargegend mit 224 000 M (56,2 M für
den hl), Breisgau mit 206 490 M (36,9 M für den hl), oberes Rheintal mit 80 700 M (36,9 M
für den hl) und Bergstraße mit 48 890 M (55,8 M für den hl). Das geringfügige Erträgnis
der Main- und Taubergegend wird nur mit 17 470 M im ganzen bewertet, erreicht jedoch
den höchsten Durchschnittspreis für den Hektoliter mit 66,6 M. —

Om 210, NF 8

Die Herbstberichtersteller haben außer den Meldungen über den Herbst in quantitativer Beziehung auch ein Urteil über die Qualität des neuen Weins abzugeben. Nimmt man für die Qualitätsbezeichnung „gut“ die Note 2, für „mittelmäßig“ die Note 3 und für „gering“ die Note 4 an, so ergibt sich nach den vorliegenden Meldungen als berechnete Qualitätsnote für die Markgräfler Gegend 2,7, Ortenau und Bühler Gegend 2,9, Kaiserstuhl 3,1, Breisgau, 3,2, Bergstraße 3,3, Kraichgau und Neckargegend 3,5, untere Rheingegend sowie Main- und Taubergegend 3,6, Seegegend 3,8, oberes Rheintal 4,1 und als Landesdurchschnitt 3,2. —

Der schon seit einer langen Reihe von Jahren zu beobachtende Rückgang der mit Reben bepflanzten Flächen tritt auch im Berichtsjahr 1914 stark in die Erscheinung. Die Abnahme des ertragenden Rebgebiets gegenüber 1913 beträgt im ganzen 857 ha; seit 1910 ist die bezügliche Fläche von 16 173 ha auf 13 578, d. i. um 2595 ha oder 16% zurückgegangen.

2. Die Preise des Jahres 1914.

In üblicher Weise werden in den nachfolgenden Tabellen (Seite 3—7) die durchschnittlichen Preise für Getreide, Stroh und Heu sowie für Lebensmittel und Brennmaterialien im Jahr 1914 nach den einzelnen Erhebungsorten, nach Landesgegenden, nach Landeskommissärbezirken, nach Kalendermonaten und im Landesdurchschnitt, diese auch für die vorhergehenden 10 Jahre, zusammengestellt.

Bei Beurteilung der Preisbewegungen von 1914 gegenüber dem Vorjahr ist vor allem mit zu berücksichtigen, daß die Gestaltung der Preise in der zweiten Hälfte des Berichtsjahrs stark beeinflusst wurde von dem herrschenden Kriegszustand und der auf ihm beruhenden gesetzlichen Einführung von Höchstpreisen.

Die Getreidepreise sind gestiegen, und zwar je 100 kg Weizen um 1,85 M, Spelz (Kernen) um 1,56 M, Roggen um 1,55 M, Braugerste um 1,07 M, andere Gerste um 1,19 M und Hafer um 1,91 M. Ebenso sind die Raufutterpreise bei Roggenstroh um 25 P, bei sonstigem Stroh um 33 P und bei Heu um 1 P in die Höhe gegangen.

Die Kartoffelpreise, die von 1912 auf 1913 um 2,31 M gefallen waren, sind wieder um 1,63 M hinausgegangen.

Bei den Kleinhandelspreisen (Ladenpreisen) haben sich für Weizen- und Roggenmehl, Brot, Eier, Bohnen, Erbsen, Linsen, Reis, Grieß- und Würfelzucker Preiserhöhungen von 1 bis 6 P ergeben; dagegen sind die Preise der verschiedenen Fleischsorten, sowie von Speck, inländischem Schweineschmalz, Butter und ungebranntem Kaffee um 1 bis 19 P gefallen, während die Preise von ausländischem Schweineschmalz, Milch, gebranntem Kaffee und Erdöl sich trotz der zum Teil gegen Jahresende nicht unerheblichen und örtlich sehr verschieden hohen Preiszuschläge, z. B. bei Erdöl, im Jahresdurchschnitt gleichgeblieben sind.

Die Preise der Brennmaterialien haben durchweg um 4 bis 10 P angezogen.

3. Die Schlachtvieh- und Fleischschau im IV. Vierteljahr und im Jahr 1914.

(Vorläufige Angaben.)

Nach den amtlichen Berichten der Tierärzte und Fleischbeschauer wurden im Großherzogtum zum Verkauf geschlachtet:

	Im IV. Vierteljahr		Mithin Zu- (+) oder Abnahme (—)			Im IV. Vierteljahr		Mithin Zu- (+) oder Abnahme (—)	
	1914	1913	Zahl	%		1914	1913	Zahl	%
Ochsen . . .	6 714	7 137	— 423	— 5,9	Kälber . . .	33 646	40 901	— 7 255	— 17,7
Farren . . .	4 463	3 020	+ 1443	+ 47,8	Schweine . .	148 908	135 033	+ 13 875	+ 10,3
Kühe	13 139	10 193	+ 2946	+ 28,9	Schafe . . .	4 898	5 156	— 258	— 5,0
Jungrinder . .	13 301	15 575	— 2274	— 14,6	Ziegen . . .	2 370	2 634	— 264	— 10,0
Zus. Großvieh .	37 617	35 925	+ 1692	+ 4,7	Pferde . . .	495	662	— 167	— 25,2

Die gewerblichen Schlachtungen haben demnach im IV. Vierteljahr 1914 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs bei den Farren, Kühen und Schweinen zugenommen, hingegen sind sie bei den Ochsen, Jungrindern, Kälbern, Schafen, Ziegen und Pferden zurückgegangen. Besonders stark ist die Zunahme bei den Farren, während die Abnahme bei den Pferden verhältnismäßig am größten ist. Der durch die gewerblichen Schlachtungen gewonnene Fleischvorrat war im Berichtsvierteljahr um rund 1 505 700 kg höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

(Fortsetzung des Textes folgt auf Seite 8.)

Durchschnittspreise von Getreide, Stroh und Heu in den einzelnen Erzeugungsorten, geographischen Gebieten und Monaten für das Jahr 1914.

Erzeugungsorte und geographische Gebiete	100 Kilogramm										100 Kilogramm																
	Weizen		Spelz (Kernen)		Roggen		Gerste		Hafer		Stroh		Weizen		Spelz (Kernen)		Roggen		Gerste		Hafer		Stroh		Weizen		
	fl.	h.	fl.	h.	fl.	h.	fl.	h.	fl.	h.	fl.	h.	fl.	h.	fl.	h.	fl.	h.	fl.	h.	fl.	h.	fl.	h.	fl.	h.	
Eugen	20,75	—	17,77	16,92	17,40	18,39	6,07	8,99	5,42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hülzingen	22,04	—	—	21,92	18,52	18,52	5,81	3,62	5,20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Konstanz	21,12	—	18,40	18,46	17,80	18,52	5,81	4,79	5,76	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wartdorf	20,51	20,95	17,38	16,66	16,40	18,02	4,81	4,10	5,14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wesfisch	20,91	19,08	18,48	19,08	19,08	17,35	8,00	3,75	5,34	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wüllendorf	21,88	22,49	18,15	17,76	17,76	18,22	2,92	2,92	4,67	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Knoblsfeld	21,56	23,75	18,91	17,39	18,53	18,53	5,80	5,80	5,20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stodach	21,02	21,08	16,99	17,03	16,44	17,93	5,30	3,91	5,13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Iberlingen	21,57	22,01	18,92	18,98	18,98	18,95	4,92	3,73	5,75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Willingen	21,51	20,82	25,33	18,09	18,61	18,61	5,98	—	5,42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	22,99	—	20,23	17,23	18,45	20,38	6,12	5,01	6,34	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schl.	23,44	—	19,98	16,38	18,06	20,32	6,13	5,19	6,71	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lahr	20,51	—	19,15	19,78	19,78	19,40	5,30	4,41	5,99	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wüllstein	23,24	—	19,23	18,66	17,75	18,35	6,03	4,76	5,92	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wittenburg	21,05	—	17,92	17,24	17,38	17,38	4,88	4,54	5,54	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Staufen	22,44	—	17,31	18,30	18,30	18,33	6,03	5,24	5,76	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wollsch	22,50	—	22,32	19,96	23,08	21,49	5,46	4,43	6,28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bruchsal	22,49	22,46	18,90	17,01	19,05	19,91	4,98	4,10	6,18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Durlach	23,05	22,20	19,50	17,47	20,04	20,04	5,47	4,65	6,83	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Karlsruhe	24,11	23,78	19,79	21,17	21,36	21,32	5,31	4,98	7,25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rastatt	24,54	—	19,40	21,04	21,04	20,46	4,95	4,61	6,45	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Borberg	20,84	20,48	18,66	15,14	19,36	17,66	4,63	3,24	6,32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reibenberg	20,36	—	18,00	14,75	18,70	20,96	5,57	4,54	6,03	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mannheim	23,63	19,56	19,66	16,16	20,44	20,31	6,90	5,15	7,44	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wosbad	22,27	22,37	19,11	19,25	17,68	18,69	4,50	4,07	5,78	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Berzheim	19,16	20,60	17,44	17,40	16,45	16,45	5,07	4,22	6,06	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Geographische Gebiete:																											
Seegegend	21,22	21,95	17,90	16,61	18,11	18,27	5,45	4,19	5,37	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Donnauengegend	21,43	20,30	20,65	18,59	17,76	18,06	6,54	3,34	5,14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schwarzwald	22,50	—	22,22	23,08	19,96	21,49	5,46	4,43	6,28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oberelbkreuzene	22,80	—	18,92	18,10	17,76	19,22	6,06	5,00	6,01	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ältere "	22,39	—	18,81	19,33	17,43	19,37	5,32	4,69	6,17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ältere "	22,73	21,99	19,23	19,88	17,35	20,33	5,65	4,68	6,75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bauland	20,76	21,12	18,40	19,32	16,74	17,57	4,73	3,84	6,95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

*) Durchschnitt aus sämtlichen Erzeugungsorten.

Erntefuhr: 1. Sechtr. 1913 bis 31. Sept. 1914

Table with columns for place names (Städten, Waldfing, Wolfach, etc.) and numerical data. The table is organized into sections for 'Geographische Gebiete' and 'Städten'. The data includes various numbers and percentages for each location.

Jahresdurchschnitte aus den häufigsten Preisen einiger besonderen Lebensmittel aus den Orten mit Garnisonlazaretten. Tabelle 3.

Orte mit Garnisonlazarett	1 Kilogramm									1 Liter	
	Weiß- (Früh- stücks-) brot	Rinder- nieren- talg (aus- gelassen)	Weizen- griech	Buch- weizen- griech	Faden- mehl	Gersten- graupe (gerollte Gerste)	Ger- sten- grütze	Hirse	Salz (Speise-)	Essig	
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	Bier- ℳ	Wein- ℳ
Donauessingen	55	—	50	—	100	50	50	30	20	11	34
Konstanz	47	96	48	—	87	63	52	45	20	15	34
Billingen	61	118	54	—	100	54	51	49	20	18	31
Freiburg	81	113	58	80	104	63	57	48	20	—	30
Lahr	54	120	45	—	104	52	48	39	21	12	33
Müllheim	74	90	48	52	88	51	61	48	20	15	33
Offenburg	63	119	46	—	89	46	44	35	20	10	30
Bruchsal	59	126	45	—	84	51	—	39	20	9	27
Ettlingen	66	120	44	—	103	62	—	35	20	10	32
Karlsruhe	61	129	47	70	118	58	58	43	20	9	28
Kastatt	60	120	47	—	89	57	50	44	20	12	30
Heidelberg	70	134	49	56	120	62	57	41	20	12	34
Mannheim	62	120	48	60	89	49	50	39	20	10	30
Durchschnitt 1914	63	117	48	64	98	55	53	41	20	12	31
" 1913	60	117	46	64	98	52	51	40	20	10	31

Jahresdurchschnitte aus den Preisen beim Bezug von größerem Bedarf aus den Standorten im Jahr 1914. Tabelle 4.

Standorte	100 Kilogramm											
	Ochsen-	Rind-	Lamm-	Ham-	Frisches	Geräucherter		Weizen-	Roggen-	Bohnen	Erbsen	Linsen
	Fleisch					Speck		mehl				
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	Rippen-	Milch-	Kernen-	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Donauessingen	190,00	188,00	—	167,50	175,00	240,00	240,00	40,13	33,63	46,25	42,50	47,50
Konstanz	180,16	176,52	145,60	186,50	150,13	222,70	213,20	41,00	32,50	50,00	52,67	51,00
Stockach	182,50	182,50	148,75	177,50	160,00	222,50	222,50	42,25	36,00	52,25	55,25	59,33
Billingen	162,00	159,00	—	165,00	161,25	198,75	175,00	37,00	32,67	45,67	60,00	58,67
Breisach	162,00	162,00	151,50	180,00	156,00	187,50	165,00	40,25	34,25	41,33	40,67	52,00
Freiburg	181,00	176,00	146,25	188,00	166,00	217,00	217,00	40,50	32,00	38,25	37,50	43,75
Kehl	185,00	181,50	—	180,00	167,50	210,00	202,50	40,50	32,00	43,50	47,25	64,50
Lahr	185,00	178,00	158,00	180,00	164,50	238,00	224,00	40,00	30,50	42,50	44,00	59,00
Lörrach	180,00	180,00	160,00	205,00	172,50	240,00	240,00	47,00	37,50	44,00	44,00	55,00
Müllheim	165,00	150,00	—	177,50	172,50	200,00	191,25	42,00	31,25	32,75	34,50	30,00
Offenburg	182,88	173,85	—	178,18	171,00	228,00	213,75	39,00	—	38,00	39,00	45,33
Bruchsal	184,50	182,50	133,75	186,00	176,75	197,25	229,50	38,75	30,00	38,00	40,00	40,00
Durlach	187,00	181,00	149,50	182,50	178,00	219,50	212,00	42,00	33,50	59,50	63,50	58,00
Ettlingen	166,50	161,00	—	—	161,50	185,00	185,00	39,50	31,50	43,00	48,00	63,00
Karlsruhe	170,50	167,50	132,50	180,00	153,00	190,00	190,00	38,13	30,88	51,00	51,50	58,50
Forzheim	181,00	181,00	—	187,00	152,50	230,00	225,00	34,94	27,56	38,50	46,50	54,75
Kastatt	160,00	160,00	122,50	169,00	157,00	190,00	176,00	37,63	31,25	39,67	39,33	47,47
Heidelberg	178,50	174,00	150,00	172,50	148,50	185,00	185,00	39,25	31,25	54,50	55,33	48,00
Mannheim	181,30	169,78	135,60	162,50	136,05	182,50	181,25	41,00	30,75	51,00	61,50	54,50
Rosbach	—	172,50	—	—	167,50	185,00	180,00	40,50	35,00	57,00	66,50	62,00
Schwetzingen	186,00	186,00	149,00	185,00	172,25	210,00	210,00	43,00	37,25	47,50	46,00	57,00
Durchschnitt 1914	177,54	177,46	144,84	179,45	162,83	208,50	203,71	40,21	32,55	45,44	48,36	52,82
" 1913	182,96	177,53	147,52	182,46	180,96	213,30	212,04	36,04	28,43	38,72	39,95	44,41

(Fortsetzung des Textes von Seite 2.)

In der folgenden Übersicht sind die Ergebnisse der vierteljährlichen Schlachtungsberichte für das ganze Jahr 1914 mit den endgültigen Ergebnissen der Vorjahre zusammengestellt. Es wurden der Schlachtvieh- und Fleischschau unterstellt:

	In den Jahren								1914 gegen 1913	
	1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913	1914	Zu (+) oder Abnahme (-)	°/o
Ochsen . . .	26 819	26 247	28 303	29 498	29 680	29 328	29 112	25 042	- 4 070	- 14,0
Farren . . .	9 186	11 427	10 845	10 643	9 241	10 689	12 027	14 043	+ 2 016	+ 16,8
Kühe . . .	40 760	43 320	46 880	44 973	44 797	42 318	38 915	41 927	+ 3 012	+ 7,7
Junggrinder . . .	77 706	81 115	88 349	78 401	67 593	65 399	61 445	60 867	- 578	- 0,9
Kälber . . .	176 674	189 953	205 345	188 453	179 139	174 179	164 576	155 951	- 8 625	- 5,2
Schweine . . .	476 296	482 079	439 615	458 758	529 331	510 750	477 787	548 373	+ 70 586	+ 14,8
Schafe . . .	22 075	24 501	24 946	23 873	20 832	21 036	19 188	19 118	- 70	- 0,4
Ziegen . . .	22 921	23 588	25 015	24 250	23 751	25 662	27 001	30 296	+ 3 295	+ 12,2
Pferde . . .	1 848	1 738	1 763	1 779	1 983	2 256	2 072	1 741	- 331	- 16,0

Die gewerblichen Schlachtungen haben demnach im Jahr 1914 gegenüber 1913 bei den Farren, Kühen, Schweinen und Ziegen zugenommen, bei den Ochsen, Junggrindern, Kälbern, Schafen und Pferden dagegen Abnahmen erfahren.

Bei Berechnung der durch die gewerblichen Schlachtungen gewonnenen Fleischmenge auf Grund der vom Kaiserlichen Gesundheitsamt ermittelten Durchschnittsschlachtgewichte ergibt sich für das Jahr 1914 ein Fleischvorrat von 88 208 737 kg, d. h. 5 504 955 kg mehr als im Jahr 1913. Von dieser Fleischmenge ist noch das für untauglich zum Genuß erklärte Fleisch abzuziehen. Die Menge des unschädlich beseitigten Fleisches ist noch nicht bekannt; nach dem Ergebnis der früheren Jahre ist aber das Gewicht des untauglichen Fleisches auf 0,35% der Gesamtmenge zu schätzen. Es sind daher bei der Berechnung des Fleischverbrauchs noch 308 731 kg in Abzug zu bringen.

Die Fleischversorgung hat sich nach der Zahl der gewerblichen Schlachtungen im Jahr 1914 für Baden günstig gestaltet. Bei einer mittleren Bevölkerung von 2 229 054 Einwohnern treffen nach der Zahl der gewerblichen Schlachtungen im Jahr 1914 auf den Kopf 2,1 kg mehr Fleisch als im Jahr 1913 (1914: 39,4 kg, 1913: 37,3 kg).

4. Die Lage des Arbeitsmarkts im Januar 1915.

Die Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt sind für männliche Personen auch im abgelauenen Berichtsmonat Januar so günstig wie kaum in einem andern Jahr vorher. Viele Fabrik- und Großbetriebe, die für Heereslieferungen arbeiten, melden fortwährend vermehrten Bedarf an Arbeitskräften an, der vielfach mangels geeigneter Leute nicht immer in gewünschter Weise befriedigt werden kann. Auch im Kleingewerbe macht sich da und dort ein, zum Teil empfindlicher Mangel an Personal fühlbar, der in manchen Fällen schon zur Betriebseinstellung zwang.

In der männlichen Abteilung wurden bei den badischen öffentlichen Arbeitsnachweisen rund 900 offene Stellen mehr angemeldet als im Dezember 1914 und 2300 mehr als im Januar des Vorjahres. Infolge Stillliegens der Bautätigkeit während des Winters ist zwar die Zahl der Arbeitssuchenden gegenüber dem Vormonat nicht unerheblich (um 2100) angestiegen, doch ist von einer wirklichen Arbeitslosigkeit nirgends etwas zu spüren. Eine Ausnahme macht nur Pforzheim, wo die Schmuckwaren-Industrie unter dem Krieg schwer zu leiden hat und immer noch daniederliegt. Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweise war, insbesondere gegenüber dem Parallelmonat 1914, eine recht lebhaft. Es kamen im Berichtsmonat auf 100 offene Stellen nur 153 Arbeitssuchende (gegen 273 im Vorjahr) und es konnten 46 von hundert Arbeitssuchende in Stellung gebracht werden (gegen 24 im Januar 1914).

Weniger günstig liegen die Verhältnisse bei der weiblichen Abteilung. Dem Bestreben vieler weiblichen Personen, sich während der Kriegszeit und weil der Ernährer der Familie fehlt, Verdienst zu verschaffen, steht eine verringerte Arbeitsgelegenheit gegenüber. Zwar können Frauen und Mädchen, die nähen können, vielfach bei Anfertigung von Heeresartikeln Beschäftigung finden; so konnte in Pforzheim allein über 4000 weiblichen Arbeitskräften auf diese Art ein Verdienst verschafft werden, und auch in Karlsruhe ist die Zahl solcher Arbeiterinnen auf Tausende angewachsen. Immerhin sind die arbeitssuchenden weiblichen Personen noch recht zahlreich und es kommen auf 100 offene Stellen 195 Arbeitssuchende gegen 148 im Dezember 1914 und 89 im Januar v. J. S. Einstellungen erfolgten nur 36,5 vom Hundert der Stellensuchenden, während im Januar v. J. S. 62 vom Hundert untergebracht werden konnten.

Für die wichtigeren Berufe verlautet von den Arbeitsnachweisen innerhalb ihres Arbeitsgebiets folgendes:

a) Männliche Abteilung:

In der Landwirtschaft ist es, der Jahreszeit entsprechend, noch ziemlich ruhig, doch machte sich bereits mancherorts ein gesteigerter Bedarf an landwirtschaftlichen Dienstknichten, namentlich jüngeren, fühlbar. Die offenen Stellen konnten infolge Fehlens geeigneter Leute nicht annähernd besetzt werden. In Müllheim waren besonders landwirtschaftliche Arbeiter, die den Rebbaun verstehen, gesucht; in Mannheim wurden Gartenarbeiter verlangt, waren jedoch nicht in genügender Zahl vorhanden. — Metallarbeiter jeder Art, ferner Eisenarbeiter (Schlosser, Dreher, Bohrer, Hobler, Fräser, Mieter, Schmiede, Wagner, Elektromonteur, Mechaniker) waren überall außerordentlich zahlreich gesucht für Betriebe und Fabriken, welche Heereslieferungen übernommen haben, es macht sich jedoch allmählich ein empfindlicher Mangel an Arbeitskräften der gewünschten Art bemerkbar, da jüngere, gelernte Leute infolge Einberufung zum Heeresdienst fehlen. Für die Pforzheimer Gold- und Silberwaren-Industrie konnten insgesamt nur 101 Arbeitskräften (66 männlichen und 35 weiblichen) Stellen vermittelt werden. — Die Textil-Industrie geht ordentlich, doch fehlt es an eingearbeiteten Kräften. — Sattler waren andauernd gesucht in Bruchsal, Freiburg, Heidelberg, Konstanz und Weinheim, konnte aber nicht in ausreichender Zahl beschafft werden. Die Weinheimer Lederfabriken, die Kriegslieferungen übernommen haben, arbeiten ohne wesentliche Einschränkungen weiter. — Für die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe waren Schreiner und Küfer begehrt in Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg. An diesen Plätzen besserte sich das Geschäft gegenüber dem Vormonat, während in Karlsruhe, Konstanz und Weinheim die Arbeitsgelegenheit zurückging. — Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe sind allenthalben militärfreie Mehler stark begehrt, insbesondere in den größeren Städten, aber schwer zu bekommen. Die Tabak- und Zigarren-Industrie ist gut beschäftigt in Bruchsal und Umgegend sowie in Offenburg. — Das Bekleidungs-gewerbe zeigte fortwährend Bedarf an Schneidern und Schuhmachern in den meisten Plätzen, es mangelte aber nicht selten an geeigneten Arbeitern. An Frisuren fehlte es in Karlsruhe und Mannheim ganz außerordentlich. — Die Baugewerbe ruhen, wie schon eingangs erwähnt, fast überall vollständig; ein größerer Bedarf an Arbeitskräften ist daher in den einschlägigen Berufen nicht vorhanden. Die überschüssigen Kräfte wurden mancherorts zum Teil mit Notstandsarbeiten beschäftigt, wie in Baden-Baden, Freiburg, zum Teil fanden sie außerhalb ihres gelernten Berufs Beschäftigung. — Maschinisten und Heizer wurden in Mannheim in größerer Anzahl gesucht und konnten in genügender Menge zur Verfügung gestellt werden. In Bruchsal waren ungelernete Fabrikarbeiter kaum verlangt. — Die Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal hatte wieder reichlich zu tun bei Besorgung von Aushilfskräften für Behörden, wodurch eine Anzahl stellenloser Handlungsgehilfen unterkommen konnte. — Bei der Fachabteilung für Hotel- und Wirtschaftspersonal in Freiburg bleibt die sonst um diese Zeit einsehende Anmeldung von Saisonstellen in diesem Jahr weit hinter früheren Jahren zurück, während der Andrang, besonders der weiblichen Arbeitsuchenden, erheblich ist. — Für Erdarbeiter, Tagelöhner, Gelegenheitsarbeiter war die Beschäftigungsmöglichkeit an den meisten Orten recht gut. So konnten in Bruchsal verlangte Erdarbeiter nicht in der gewünschten Zahl vermittelt werden. In Freiburg waren stets Gelegenheitsarbeiter zum Kohlenabladen begehrt und bei Eintritt des Frostes war der Bedarf an Arbeitern für die Eisbergung kaum zu befriedigen. In Karlsruhe konnte ein großer Teil der ungelerneten Arbeiter bei den städtischen Betrieben beschäftigt werden. Dagegen war in Lörrach die Arbeitsgelegenheit für Erdarbeiter und Tagelöhner sehr flau. Auch Konstanz meldet Überschuss an Fabrik- und Erdarbeitern. Hier besteht etwa die Hälfte dieser Leute sowie des Überflusses in anderen Berufen (hauptsächlich Schreiner, Zimmerleute, Maler, Maurer und Bäcker) aus eingewanderten Schweizern.

In Baden-Baden wurden bei den von der Stadt errichteten Notstandsarbeiten, wobei, wie schon oben erwähnt, auch Maler und Maurer untergebracht werden konnten, 45 Arbeitsuchende eingestellt. In Lahr wurden 21, in Pforzheim 169 männliche Personen bei städtischen Notstandsarbeiten untergebracht.

Die Lehrstellenvermittlung vollzieht sich unter den gegebenen Verhältnissen in engeren Grenzen als sonst. Trotzdem haben sich in Freiburg Schüler in erheblicher Zahl wegen Vermittlung einer Lehrstelle gemeldet. Da viele davon sich wieder dem Schlosser-, Mechaniker- und Elektrotechnikerberuf zuwenden wollen, wird jetzt schon darauf hingewiesen, daß eine große Zahl mangels Lehrstellen keine Aussicht hat, in diesen Berufen unterzukommen, und daß es deshalb geraten ist, sich für einen andern Beruf zu entscheiden.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Januar 1915.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen Arbeitsuchende	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen Arbeitsuchende	
	verlangten Arbeitskräfte offenen Stellen	darunter Rest vom Vormonat	Arbeit-suchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeit-suchenden	im Vormonat (Dezember 1914)	im gleichen Monat des Vorjahres (Januar 1914)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden . . .	205	13	278	31	135,6	168	82,0	60,4	193,9	341,2
Bruchsal . . .	312	—	282	—	90,4	160	51,3	56,7	89,1	539,2
Durlach . . .	74	24	76	—	102,7	14	18,9	18,4	59,8	513,6
Eberbach . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . .	1 841	325	1 964	161	106,7	1 203	65,3	61,3	121,8	198,5
Heidelberg . . .	417	39	650	70	155,9	274	65,7	42,2	144,2	312,9
Karlsruhe . . .	1 267	31	1 560	61	123,1	956	75,5	61,3	145,2	265,5
Konstanz . . .	301	23	470	33	156,1	164	54,5	34,9	157,9	459,3
Lahr . . .	178	4	212	44	119,1	143	80,3	67,5	72,3	411,1
Lörrach . . .	94	—	237	—	252,1	60	63,8	25,3	272,5	797,1
Mannheim . . .	2 836	342	3 918	417	138,2	2 115	74,6	54,0	129,6	301,2
Mühlheim . . .	87	11	246	85	282,8	48	55,2	19,5	602,0	1 771,0
Offenburg . . .	172	33	331	29	192,4	71	41,3	21,5	278,9	1 070,7
Pforzheim . . .	1 220	48	3 400	736	278,7	1 041	85,3	30,6	182,2	110,6
Rastatt . . .	170	12	187	9	110,0	107	62,9	57,2	86,0	163,3
Schopfheim . . .	12	3	184	2	533,3	5	41,7	2,7	306,7	2 353,3
Willingen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waldshut . . .	45	8	120	1	266,7	2	4,4	1,7	610,5	629,9
Weinheim . . .	203	23	341	34	168,0	88	43,3	25,8	217,1	269,9
Summe I	9 434	939	14 456	1 713	153,2	6 619	70,2	45,8	144,8	273,1
Dagegen im Dezbr. 1914	8 539	967	12 361	1 242	144,8	6 241	73,1	50,5	—	—
Zunahme (+)	+ 895	—	+ 2 095	—	—	+ 378	—	—	—	—
im Janr. 1914	7 139	486	19 494	2 350	273,1	4 712	66,0	24,0	—	—
Zu- o. Abn. (+ o. -)	+ 2 295	—	- 5 038	—	—	+ 1 907	—	—	—	—
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden . . .	240	17	271	7	112,9	205	85,4	75,6	96,6	95,7
Bruchsal . . .	124	—	110	—	88,7	76	61,3	69,1	73,7	59,9
Durlach . . .	3	—	8	—	266,7	2	66,7	25,0	200,0	87,5
Eberbach . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . .	767	131	1 265	130	164,9	474	61,8	37,5	164,1	83,8
Heidelberg . . .	163	28	346	30	212,3	81	49,7	23,4	186,2	100,5
Karlsruhe . . .	905	17	910	14	100,6	677	74,8	74,4	97,9	94,5
Konstanz . . .	144	6	216	12	150,0	95	66,0	44,0	123,7	111,7
Lahr . . .	30	2	163	34	543,3	24	80,0	14,7	260,0	200,0
Lörrach . . .	27	—	58	—	214,8	26	96,3	44,8	265,4	49,1
Mannheim . . .	1 228	30	1 402	20	114,2	966	78,7	68,9	96,8	102,0
Mühlheim . . .	55	9	96	18	174,5	27	49,1	28,1	250,0	77,6
Offenburg . . .	31	3	105	23	338,7	20	64,5	19,0	187,5	134,4
Pforzheim . . .	226	17	2 817	976	1246,5	155	68,6	5,5	524,0	67,0
Rastatt . . .	91	9	116	9	127,5	81	89,0	69,8	108,4	121,3
Schopfheim . . .	18	3	28	5	155,6	7	38,9	25,0	200,0	63,6
Willingen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waldshut . . .	7	3	7	4	100,0	—	—	—	80,0	33,3
Weinheim . . .	62	9	116	18	187,1	16	25,8	13,8	160,5	130,4
Summe II	4 121	284	8 034	1 300	195,0	2 932	71,1	36,5	148,2	89,0
Dagegen im Dezbr. 1914	3 476	259	5 152	441	148,1	2 503	72,0	48,5	—	—
Zunahme (+)	+ 645	—	+ 2 882	—	—	+ 429	—	—	—	—
im Janr. 1914	6 990	554	6 218	295	89,0	3 840	54,9	61,8	—	—
Zu- o. Abn. (+ o. -)	- 2 869	—	+ 1 816	—	—	- 908	—	—	—	—

Die Unterstützungsgeuche bei den Filialen des Arbeitsamts Konstanz — Naturalverpflegungsstationen des Kreises Konstanz — beliefen sich auf 2336, d. s. 200 mehr als im Vormonat. Die Verkehrsziffer der Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut ist gegen den Vormonat von 1328 auf 750 zurückgegangen, was auf die verschärften Kontrollvorschriften an der Schweizer Grenze zurückzuführen sein dürfte.

b) Weibliche Abteilung:

In Baden-Baden machte sich die kommende Saison jetzt schon bemerkbar. Da genügend Angebot von Arbeitskräften vorhanden war, konnten fast alle Stellen besetzt werden. In Bruchsal waren Zigarren- und Schuhfabrikarbeiterinnen sowie Näherinnen für Militärartikel verlangt, während ungelernete Fabrikarbeiterinnen weniger gesucht waren. Auch in Freiburg war es möglich, Frauen und Mädchen bei Anfertigung von Heeresbedarfsartikeln Beschäftigung zu verschaffen. Die an diesem Platz ohnehin große Zahl der vorhandenen weiblichen Stellen- und Arbeitsuchenden wird noch durch oberelsässische Flüchtlinge vermehrt.

Im allgemeinen ist der Bedarf weder an häuslichem Dienstpersonal noch an Wirtschaftspersonal gestiegen. Bezüglich des ersteren wird wohl in der Hauptsache die in vielen Familien eingetretene Beschränkung in der Zahl der Diensthilfen die Ursache des verringerten Bedarfs sein.

Im ganzen betrug bei den badischen Verbandsanstalten im Januar 1915 die Zahl der

	männlichen	weiblichen	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	9 434	4 121	13 555
Arbeitsuchenden	14 456	8 034	22 490
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . .	6 619	2 982	9 551.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 153,2 bzw. 195,0 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 45,8 bzw. 36,5 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 70,2 bzw. 71,1 durch die Verbandsanstalten besetzt. Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 60,9 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 71,8 und bei der weiblichen Abteilung 41,4 vom Hundert. Davon waren 46,8 bzw. 30,4 % unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nichtgewerbmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 44 Handwerker-Zünften, Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Offenburg, Pforzheim und Rastatt, je 2 in Baden-Baden und Lahr, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, 8 in Karlsruhe, 9 in Freiburg und 10 in Mannheim) im Januar im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 1855 offene Stellen, 2455 Arbeitsuchende und 998 besetzte Stellen.

Bei 8 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im Januar 2336 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 124 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 111 besetzt werden. Bei 2 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im Januar 5 offene Stellen angemeldet, die alle besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Bad. Staatseisenbahnen waren im Januar ds. J. 33 offene Stellen nicht gemeldet, dagegen ließen sich bei 7 Dienststellen insgesamt 191 Arbeitsuchende vormerken.

5. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Januar 1915.

Im Monat Januar 1915 gelangten beim Genossenschaftsvorstand 311 Unfälle zur Anzeige, wovon 248 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 63 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 353 Fälle; hierunter sind 12 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 26 450 M. angewiesen, und zwar an 341 Verletzte 24 340 M., an 10 Witwen 1380 M. und an 7 Kinder 730 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 620 M. Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats Januar 26 176 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats Januar durch Einstellung der Rente 52 und durch Tod 91 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. Februar 26 391 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 188 300 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Januar Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 75; in 186 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezuge vorgenommen werden.

6. Landesversicherungsanstalt Baden im Januar 1915.

Im Monat Januar sind im ganzen 678 Rentengesuche eingereicht worden, und zwar 327 Invaliden- bzw. Kranken-, 50 Alters-, 99 Witwen- bzw. Witwer- und 202 Waisenrentengesuche; bewilligt wurden 455 Renten, nämlich 213 Invaliden-, 19 Kranken-, 34 Alters-, 14 Witwen-, 1 Witwenkranken- sowie 174 Waisenrenten (für 376 Waisen). Es wurden 17 Invaliden-, 2 Alters-, 2 Witwen- und 3 Waisenrentengesuche abgelehnt, während 400 Invaliden-, 23 Alters-, 63 Witwen- und 127 Waisenrentengesuche unerledigt geblieben sind. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 3 Invalidenrenten zuerkannt.

Bis Ende Januar sind im ganzen 98 364 Renten bewilligt bzw. zuerkannt worden (78 253 Invaliden-, 4576 Kranken-, 12 596 Alters-, 600 Witwen-, 7 Witwenkranken-, 2329 Waisenrenten für 5856 Waisen sowie 3 Zusatzrenten). Davon kamen wieder in Wegfall 60 396 Renten (45 433 Invaliden-, 4172 Kranken-, 10 547 Alters-, 45 Witwen-, 2 Witwenkranken- und 197 Waisenrenten), 788 Waisen sind aus dem Rentengemisse ausgeschieden. Auf 1. Februar 1915 sind demnach 37 968 Rentenempfänger vorhanden (32 880 Invaliden-, 404 Kranken-, 2049 Alters-, 555 Witwen-, 5 Witwenkranken-, 2132 Waisenrentenempfänger (für 5068 Waisen) und 3 Zusatzrentenempfänger.

Der Jahresbetrag für die im Januar bewilligten Renten berechnet sich, und zwar für 216 Invalidenrenten auf 45 528 M 60 Pf., für 19 Krankenrenten auf 3843 M., für 34 Altersrenten auf 5758 M 80 Pf., für 14 Witwenrenten auf 1136 M 40 Pf., für 1 Witwenkrankenrente auf 82 M 80 Pf., für 174 Waisenrenten mit 376 Waisen auf 12 733 M 20 Pf.; somit im Durchschnitt für 1 Invalidenrente 210 M 78 Pf., für 1 Krankenrente 202 M 26 Pf., für 1 Altersrente 169 M 38 Pf., für 1 Witwenrente 81 M 17 Pf., für 1 Witwenkrankenrente 82 M 80 Pf. und für 1 Waisenrente 33 M 86 Pf. An Witwengeld wurden in 71 Fällen 5692 M., an Waisenaussteuer in 3 Fällen 70 M 40 Pf. bewilligt. Anwartschaftsbescheide wurden 53 erteilt.

Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im Januar an 24 Versicherte 134 770 M und an einen Bauverein 26 200 M zugesagt; ausbezahlt wurden an 15 Versicherte 77 060 M, an 3 Bauvereine 236 450 M und an eine gemeinnützige Anstalt 24 000 M.

Über Bestand, Zu- und Abgang der in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Januar gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang	Lungenkranke					Andere Kranke			Überhaupt behandelte Versicherte			
	Männer	Friedrichshelm	Karlsruhe-Kolonie	Fran- ken	Darunter im Luisenheim	Zu- sammen	Män- ner	Frau- en	Zu- sammen	Män- ner	Frau- en	Zu- sammen
Bestand Ende Dezbr. 1914	163	163	—	240	186	403	39	36	75	202	276	478
Zugang im Januar 1915 .	73	72	—	34	31	107	29	18	47	102	52	154
Abgang " " "	71	71	—	84	60	155	37	27	64	108	111	219
Bestand Ende Januar 1915	165	164	—	190	157	355	31	27	58	196	217	413

7. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Januar 1915.

Die Maul- und Klauenseuche hat sich im Berichtsmonat auf weitere 7 Amtsbezirke ausgebreitet. Sie hat in 29 Gemeinden 136 Ställe mit einem Bestande von 992 Stück Rindvieh, 945 Schweinen und 53 Ziegen neu ergriffen. Im Laufe des Monats erkrankten 811 Stück Rindvieh, 170 Schweine und 24 Ziegen, davon sind 15 Stück Rindvieh und 1 Ziege umgestanden, 4 Stück Rindvieh und 2 Schweine polizeilich, 16 Stück Rindvieh und 4 Schweine freiwillig getötet worden. Am Monatsende waren in 26 Amtsbezirken und 63 Gemeinden noch 190 Ställe

verseucht. Gegenüber dem Monatschlusse des Vormonats haben die verseuchten Bezirke um 6 und die Gemeinden um 10 zu-, die Ställe dagegen um 79 abgenommen. Die Brustseuche, der Milzbrand, die Schweineseuche und Schweinepest zeigen gegenüber dem Vormonat einen Rückgang in der Zahl der verseuchten Ställe, während die Pferdeäude, der Bläschenauschlag und die Schafäude entsprechend zunahmen. Der Rotlauf der Schweine zeigt in dieser Hinsicht den gleichen Stand wie im Vormonat.

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren verseucht		Im Laufe des Monats								Am Schlusse des Monats blieben verseucht		
	Gemeinden	Ställe	verseuchten			ist die Seuche erfolgt in		sind von den Tieren der betroffenen Bestände			Gemeinden	Ställe	
			Gemeinden	Ställe	Tierbestand	Gemeinden	Ställen	erkrankt	umgefallen	getötet worden			
Pferde.													
Brustseuche	2	2	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1
Räude	2	2	1	1	1	—	—	1	—	—	—	3	3
Rindvieh.													
Milzbrand	8	8	5	6	40	9	10	7	7	—	—	4	4
Bläschenauschlag	1	1	4	23	129	2	10	27	—	—	—	3	14
Maul- u. Klauenseuche	53	269	1) 29	136	992	19	215	811	15	4	16	63	190
Schweine.													
Schweineseuche und Schweinepest	19	38	3	9	72	9	20	53	27	—	4	13	27
Rotlauf	11	15	15	18	265	15	18	27	13	—	8	11	15
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	945	*)	*)	170	—	2	4	*)	*)
Schafe.													
Räude	2	2	4	6	392	1	1	376	—	—	—	5	7
Ziegen.													
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	53	*)	*)	24	1	—	—	*)	*)

*) Gemeinden und Ställe sind die gleichen wie oben beim Rindvieh.

1) Außerdem Seuchenausbrüche in den Viehhöfen der Heeresverwaltung in Weisloch 5, Rehl 1 und Kastatt 1, sowie auf den Viehhöfen in Heidelberg 1 und Mannheim 4. Bestand 1651 Rinder und 2029 Schweine, davon erkrankten 309 Rinder und 547 Schweine (freiwillig getötet 621 Rinder und 2029 Schweine).

8. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1914*).

Monate usw.	Konstanz			Rehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter t	Tiere Stück	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Schiffe	Güter t	Schiffe	Güter t	Schiffe	Güter t	Schiffe	Güter t
Ankunft:											
Januar	447	2 826,5	517	86	23 427,0	7	—	94	47 946,0	13	374,5
Februar	405	4 709,5	452	67	17 327,0	13	—	150	68 741,0	32	1 513,0
März	554	10 174,5	659	107	31 273,5	14	538,5	145	100 877,5	54	3 407,5
I. Vierteljahr	1 406	17 710,5	1 628	260	72 027,5	34	538,5	389	217 564,5	99	5 295,0
April	579	11 353,5	691	114	42 808,5	15	270,0	147	90 360,0	66	4 383,0
Mai	829	9 658,0	908	90	32 027,0	20	1 093,0	158	100 702,5	89	5 946,5
Juni	799	9 144,0	962	134	55 952,5	14	1 089,0	176	107 554,0	64	3 507,0
II. Vierteljahr	2 207	30 155,5	2 561	338	130 788,0	49	2 452,0	481	298 616,5	219	13 836,5
Juli	859	8 517,0	796	131	65 723,0	18	1 090,5	242	126 399,0	42	1 911,0
August ¹⁾	330	987,0	383	29	8 763,0	8	265,0	67	44 006,0	5	12,0
September	279	2 174,5	667	38	25 950,5	10	—	81	60 916,5	11	346,0
III. Vierteljahr	1 468	11 678,5	1 846	198	100 436,5	36	1 355,5	390	231 321,5	58	2 269,0

*) Seit 1. Januar 1914 sind die Fahrten der keine Güterladung führenden Personenschiffe, sowie der unbesetzten Schlepper, Tau- und Kettenschiffe von der Anstreichung ausgeschlossen, dagegen wird von dem gleichen Zeitpunkt an der Überschlagverkehr von Hauptschiff zu Hauptschiff wieder angelehrt.

1) Der Rückgang der Verkehrsziffern ist auf den Kriegszustand zurückzuführen.

Monate usw.	Konstanz			Kehl				Karlsruhe			
	Schiffe Zahl	Güter t	Liere Stück	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t
Oktober	336	2 835,0	707	57	29 166,5	7	—	117	68 998,0	13	—
November	319	3 133,5	861	46	20 125,5	11	—	152	72 806,5	18	405,0
Dezember	327	3 588,5	888	22	6 205,0	10	—	123	65 333,5	16	1 458,0
IV. Vierteljahr	982	9 557,0	2 451	125	55 497,0	28	—	392	207 138,0	47	1 863,0
Abgang:											
Januar	447	3 254,5	—	1	—	97	5 808,0	21	1,5	112	14 873,5
Februar	405	2 425,5	—	—	—	74	6 475,0	38	2 171,0	128	18 225,0
März	554	3 327,5	3	1	—	122	8 196,0	59	1 391,5	134	25 228,0
I. Vierteljahr	1 406	9 007,5	3	2	—	293	20 479,0	118	3 564,0	374	58 326,5
April	579	2 547,0	60	1	—	121	8 197,5	81	47,5	139	25 899,0
Mai	829	2 386,0	—	3	—	111	8 549,5	89	411,0	136	26 667,5
Juni	799	3 320,0	—	5	—	136	9 173,0	75	741,0	163	27 276,5
II. Vierteljahr	2 207	8 253,0	60	9	—	368	25 920,0	245	1 199,5	438	79 843,0
Juli	859	4 416,5	10	2	530,0	143	8 724,0	56	414,5	230	29 113,0
August ¹⁾	330	145,0	—	1	—	37	3 283,5	16	16,0	46	3 807,0
September	279	384,5	—	1	—	50	4 069,5	13	—	81	8 728,5
III. Vierteljahr	1 468	4 946,0	10	4	530,0	230	16 077,0	85	430,5	357	41 648,5
Oktober	336	471,5	20	—	—	68	3 187,0	10	11,0	125	20 746,5
November	319	500,0	9	—	—	55	4 223,5	16	1,0	157	14 922,5
Dezember	327	452,5	—	1	290,0	41	4 870,0	20	849,0	120	17 215,5
IV. Vierteljahr	982	1 424,0	29	1	290,0	164	12 280,5	46	861,0	402	52 884,5

Monate usw.	Mannheim									
	Mannheimer Hafenanlagen ohne Rheinauhafen						Rheinauhafen			
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Redar zu Tal bezw. zu Berg		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter einschl. Floßholz t	Schiffe Zahl	Güter einschl. Floßholz t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	
Ankunft:										
Januar	387	195 337,0	61	4 746,5	76	11 954,0	87	47 422,0	3	—
Februar	601	348 765,5	110	9 841,5	174	24 196,5	186	107 150,0	3	219,0
März	610	340 103,5	228	20 418,0	169	29 319,5	168	118 049,5	5	100,0
I. Vierteljahr	1 598	884 206,0	399	35 006,0	419	65 470,0	441	272 621,5	11	319,0
April	659	361 892,0	254	23 299,0	195	31 061,0	178	139 525,0	1	—
Mai	625	342 769,0	289	27 648,0	198	29 391,5	163	118 693,5	2	370,0
Juni	700	418 914,5	263	25 908,5	169	27 954,0	253	201 110,0	4	675,0
II. Vierteljahr	1 984	1 123 575,5	806	76 855,5	562	88 406,5	594	459 328,5	7	1 045,0
Juli	723	417 604,5	327	34 365,0	201	34 773,5	230	189 195,0	4	64,0
August ¹⁾	316	194 627,0	43	14 340,0	33	6 320,5	123	114 298,0	2	540,0
September	327	222 428,5	98	18 034,5	104	15 787,5	201	181 924,5	4	604,0
III. Vierteljahr	1 366	834 660,0	468	66 739,5	338	56 881,5	554	485 417,5	10	1 208,0
Oktober	386	211 365,0	86	7 866,0	175	22 143,0	270	225 616,5	5	410,0
November	386	178 354,0	94	8 411,5	176	24 531,0	284	181 142,5	6	334,0
Dezember	325	151 853,5	70	6 670,5	169	27 189,5	214	143 779,0	5	460,0
IV. Vierteljahr	1 097	541 572,5	250	22 948,0	520	73 863,5	768	550 538,0	16	1 204,0
Davon Überslag von Hauptschiff zu Hauptschiff										
Januar		12 027,5		1 829,5		11 307,5		600,0		—
Februar		24 106,0		1 565,0		22 329,5		—		—
März		38 498,0		1 435,0		27 186,5		—		—
I. Vierteljahr		74 628,5		4 829,5		60 823,5		600,0		—

1) Der Abgang der Verkehrsziffern ist auf den Kriegszustand zurückzuführen.
 2) Die Zahl der Schiffe hat für die Monate Mai bis November eine Berichtigung erfahren.

Monate nsw.	Mannheim									
	Mannheimer Hafenanlagen ohne Rheinauhafen						Rheinauhafen			
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Nectar zu Tal begw. zu Berg		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
	Schiffe 2) Zahl	Güter t	Schiffe 2) Zahl	Güter einchl. Floßholz t	Schiffe 2) Zahl	Güter einchl. Floßholz t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t
April		27 166,0		2 393,0		27 964,5		—		—
Mai		23 117,0		2 742,5		25 727,5		—		—
Juni		24 175,5		3 222,0		24 738,0		—		—
II. Vierteljahr		74 458,5		8 357,5		78 430,0		—		—
Juli		24 359,0		3 743,5		32 739,0		—		—
August 1)		8 685,0		123,5		4 121,0		—		—
September		3 196,5		640,0		12 264,5		—		—
III. Vierteljahr		36 240,5		4 507,0		49 124,5		—		—
Oktober		3 351,5		39,0		18 240,0		—		—
November		1 185,0		1 513,5		19 683,5		—		—
Dezember		2 855,0		861,0		23 398,5		—		—
IV. Vierteljahr		7 391,5		2 413,5		61 322,0		—		—
Abgang:										
Januar	123	15 779,5	395	57 814,5	58	3 660,0	23	1 683,5	93	3 480,0
Februar	205	16 883,5	468	75 277,0	142	8 411,5	60	5 637,0	113	5 203,0
März	330	27 548,0	503	90 339,0	126	10 047,5	50	1 095,0	117	4 244,0
I. Vierteljahr	658	60 211,0	1 366	223 430,5	326	22 119,0	133	8 415,5	323	12 927,0
April	348	24 159,0	501	84 119,0	196	9 406,0	38	450,0	138	3 631,0
Mai	333	19 030,0	536	85 734,5	194	7 327,0	46	1 910,0	123	2 726,0
Juni	346	27 216,0	548	74 169,0	137	8 829,0	30	587,0	208	2 840,0
II. Vierteljahr	1 027	70 405,0	1 585	244 022,5	527	25 562,0	114	2 947,0	469	9 197,0
Juli	399	23 454,5	616	82 388,5	129	7 552,5	42	1 140,0	198	5 843,5
August 1)	65	9 049,0	197	13 751,5	36	3 035,0	8	783,5	108	693,0
September	94	7 399,5	336	38 569,0	88	2 699,5	34	700,0	152	2 300,0
III. Vierteljahr	558	39 903,0	1 149	134 709,0	253	13 287,0	84	2 623,5	458	8 836,5
Oktober	143	6 805,0	431	62 219,0	128	2 304,5	72	—	202	2 836,0
November	134	2 937,0	411	63 913,0	141	1 273,0	61	472,5	217	2 706,0
Dezember	87	3 367,5	400	69 067,0	96	2 194,5	59	2 011,0	187	2 608,0
IV. Vierteljahr	364	13 109,5	1 242	195 199,0	365	5 772,0	192	2 483,5	606	8 150,0
Davon Überschlag von Hauptschiff zu Hauptschiff										
Januar		10 862,5		15 014,0		3 180,5		600,0		—
Februar		13 596,0		21 723,5		8 057,0		—		—
März		19 782,0		26 839,5		8 601,5		—		—
I. Vierteljahr		43 740,5		64 477,0		19 839,0		600,0		—
April		16 667,5		32 060,5		8 639,0		—		—
Mai		13 199,0		32 002,5		6 176,5		—		—
Juni		17 391,5		28 894,5		8 570,0		—		—
II. Vierteljahr		47 258,0		92 957,5		23 385,5		—		—
Juli		16 105,5		34 053,0		7 195,0		—		—
August 1)		6 526,5		5 694,5		2 274,5		—		—
September		2 924,5		13 607,0		1 874,0		—		—
III. Vierteljahr		25 556,5		53 359,5		11 343,5		—		—
Oktober		1 280,5		16 291,5		1 374,5		—		—
November		1 113,0		15 359,0		1 062,5		—		—
Dezember		1 840,5		29 568,0		1 632,0		—		—
IV. Vierteljahr		4 234,0		61 218,5		4 069,0		—		—

1) und 2) siehe Anmerkung 1) und 2) auf Seite 14.

9. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Januar 1915.

a. Durchschnittspreise für Getreide und Raufutter (aus 26 Berichtsorten).

Getreide	Der Durchschnittspreis betrug im					Getreide und Raufutter	Der Durchschnittspreis betrug im				
	Jan. 1915		Dez. 1914		Jan. 1914		Jan. 1915		Dez. 1914		Jan. 1914
	M	M	M	M			M	M	M	M		M
Weizen . . . 100 kg	27,48	27,19	18,95	+0,29	+8,53	Hafer . . . 100 kg	22,62	22,08	16,12	+0,54	+6,50
Speis (Kernen) "	27,62	26,97	18,79	+0,65	+8,83		Stroh (Koggen-)				
Roggen . . . "	24,14	23,82	16,39	+0,32	+7,75	sonstiges "		5,96	5,91	5,15	+0,05	+0,81
Gerste (Bran-)	23,64	23,48	16,32	+0,16	+7,32	Wiesenhheu . . . "	4,82	4,79	4,03	+0,03	+0,79
andere "	22,80	22,05	14,58	+0,75	+8,22			6,88	6,55	5,78	+0,33	+1,10

b. Häufigste Preise beim Kleinhandel.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände	Häufigste Preise in den größeren Städten																	Landesdurchschnitt aus den häufigsten Preisen aller Erhebungsorte		
																		Januar 1915		
	Mannheim	Karlsruhe	Freiburg	Wurzheim	Helbling	Konstanz	Baden	Offenburg	Bruchsal	Rastatt	Lahr	Lörrach	Weinheim	Durlach	Billingen	Ettlingen	Rehl	Emmendingen	Jan. 1915	Jan. 1914
Mehl (Weizen-)	0,48	0,52	0,54	0,53	0,50	0,56	0,58	0,52	0,52	0,56	0,54	0,54	0,56	0,56	0,48	0,52	0,48	0,52	0,41	0,41
Mehl (Roggen-)	0,40	0,46	0,42	0,48	0,40	0,44	0,50	—	0,40	0,43	0,44	0,52	0,40	0,46	0,36	0,44	0,46	0,43	0,32	0,32
Brot, gangb. Sorte	0,38	0,40	0,40	0,43	0,34	0,36	0,42	0,40	0,35	0,35	0,34	0,40	0,35	0,38	0,32	0,39	0,36	0,36	0,36	0,36
Ochsen	1,72	1,92	1,92	1,92	1,92	1,96	1,90	1,90	1,84	1,80	1,88	1,80	1,88	1,92	1,90	1,92	2,00	1,90	1,89	1,90
Rind	1,70	1,88	1,88	1,92	1,92	1,92	1,90	1,80	1,84	1,80	1,80	1,80	1,88	1,88	1,90	1,88	1,92	1,90	1,84	1,90
Kuh	1,30	1,40	1,52	—	1,40	1,60	1,60	—	1,50	1,40	1,56	1,40	—	1,60	—	1,48	—	—	1,52	1,57
Fleisch (Kalb-)	1,60	1,80	1,80	1,80	1,60	1,90	1,80	1,80	1,80	1,80	1,60	2,00	1,80	2,00	1,70	1,84	2,10	1,80	1,81	1,95
Fleisch (Schweinefleisch)	1,70	1,80	2,00	1,72	2,00	1,80	1,60	1,80	2,00	1,80	1,90	2,40	1,80	2,00	1,75	1,96	—	1,80	1,85	1,88
Fleisch (Schweinefleisch)	1,80	1,92	1,80	1,98	1,80	1,65	1,90	1,80	1,80	1,80	1,80	1,80	1,80	2,00	1,80	1,88	1,90	1,80	1,80	1,80
Fleisch (Schweinefleisch)	2,20	2,40	2,40	2,40	2,20	2,40	2,30	2,40	2,20	2,40	2,40	2,40	2,20	2,40	2,40	2,40	2,60	2,60	2,32	2,20
Speck (Rippen-)	2,40	2,40	2,40	2,40	2,20	2,40	2,60	2,40	2,20	2,20	2,60	2,40	2,20	2,40	2,48	2,40	2,40	2,50	2,36	2,35
Speck (Rücken-)	2,40	2,40	2,40	2,40	2,20	2,20	2,30	2,20	2,40	2,20	2,40	2,20	2,20	2,20	2,00	2,40	2,40	2,50	2,32	2,30
Schweinefleisch (Inländ.)	2,10	2,00	2,00	1,90	2,20	2,02	1,80	2,00	2,20	2,20	2,00	2,00	2,20	2,00	2,20	2,00	2,20	2,00	1,99	2,02
Schmalz (Inländ.)	2,28	2,40	1,60	1,40	—	—	1,40	1,80	1,40	2,00	—	1,80	1,80	—	—	2,00	—	2,00	1,79	1,60
Butter (Tafel-)	3,20	3,40	3,00	3,20	3,60	2,80	3,40	3,20	3,60	3,20	3,00	2,60	3,40	3,50	2,86	3,20	2,70	3,20	2,97	2,86
Butter (Land-)	2,80	2,60	2,50	2,80	2,80	2,20	3,00	2,40	3,00	2,72	2,50	2,40	3,20	3,20	2,10	2,86	—	2,44	2,49	2,35
Eier (Trink-)	1,40	1,40	1,50	1,40	1,60	1,30	1,42	1,30	1,40	1,40	1,30	1,32	1,38	1,40	1,20	1,40	1,30	1,20	1,28	1,11
Eier (Kisten-)	1,20	1,20	1,20	1,30	1,20	1,20	1,20	1,20	1,20	1,20	1,20	1,20	1,30	1,22	1,10	1,20	1,20	1,10	1,15	0,85
Milch . . . 1 Liter	0,24	0,24	0,22	0,22	0,24	0,20	0,24	0,24	0,22	0,22	0,24	0,22	0,22	0,24	0,20	0,24	0,24	0,22	0,21	0,21
Bohnen . . . 1 kg	0,90	1,00	—	0,82	1,10	1,10	0,80	0,90	1,10	0,90	0,90	—	0,80	1,10	0,72	1,00	1,00	0,75	0,79	0,45
Erbsen . . . "	1,20	1,00	1,00	0,88	1,10	1,20	1,20	1,20	1,00	0,90	—	0,75	1,30	0,86	1,20	1,10	—	0,89	0,79	0,47
Linsen . . . "	1,18	1,30	1,00	1,20	—	—	1,40	—	1,20	1,20	—	—	0,80	1,40	0,54	1,20	1,30	—	0,93	0,52
Reis, gangb. Sorte	0,80	1,00	0,84	0,80	0,80	0,90	0,80	0,80	0,75	1,00	0,80	0,56	0,68	0,90	0,80	0,60	0,80	0,60	0,75	0,52
Kaffee (ungebraunt)	3,00	3,00	2,80	3,20	2,80	3,20	2,60	3,00	2,80	3,20	2,60	2,80	3,00	3,00	3,20	3,20	3,00	3,00	2,95	2,80
Kaffee (gebraunt)	3,20	3,40	3,20	3,60	3,40	4,00	3,20	3,20	3,20	3,60	3,40	3,00	3,20	3,60	3,60	3,80	3,40	3,20	3,42	3,30
Zucker (Grieß-)	0,54	0,50	0,56	0,52	0,52	0,56	0,56	0,54	0,52	0,54	0,58	0,60	0,54	0,54	0,56	0,52	0,56	0,52	0,51	0,51
Zucker (Würfel-)	0,56	0,52	0,50	0,52	0,52	0,58	0,58	0,56	0,52	0,54	0,54	0,60	0,54	0,54	0,56	0,52	0,60	0,54	0,56	0,51
Erdöl . . . 1 Liter	0,25	0,23	0,22	0,23	0,23	0,24	0,22	0,22	0,22	0,22	0,24	0,23	0,24	0,24	0,24	0,24	0,25	—	0,24	0,22
Kartoffeln . . 100 kg	—	7,00	7,80	8,00	7,00	8,50	—	9,00	8,50	7,50	7,50	7,60	7,50	7,50	7,00	8,50	9,60	7,00	7,95	5,44
Kohlen (Ruß-)	3,00	3,40	3,80	3,40	3,10	4,10	3,50	3,20	2,90	—	3,30	4,90	3,00	—	3,00	3,10	—	3,60	3,40	3,16
Kohlen (Anthrazit-)	4,50	4,80	4,85	4,70	5,00	5,20	5,40	4,80	5,00	4,80	4,40	4,80	4,40	4,80	4,40	4,40	4,20	4,60	4,59	4,41
Gasfoks . . . "	3,30	3,00	3,20	3,10	3,40	4,00	3,00	2,90	2,60	2,40	3,00	3,60	3,00	2,60	3,20	2,80	2,60	3,20	2,89	3,10
Braunobstbristens	2,50	2,70	2,80	2,50	2,30	3,30	2,80	2,40	2,20	2,30	3,00	3,10	2,20	2,60	2,60	2,40	2,40	3,00	2,64	2,54

10. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Januar 1915.

Es folgten 267 Märkte, davon 181 reine Schweinemärkte, stattfinden; befahren wurden 195, nicht befahren 24 und wegen Seuchengefahr ausgefallen sind 48.

Art der Angaben	Pferde und Fohlen	Rindvieh					Schweine			Schafe und Lämmer	Ziegen und Zicklein
		Farren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Kinder (Jungvieh)	Kälber	Ältere Tiere	Läufer	Ferkel		
Aufgetriebene Tiere.											
Januar 1915	276	597	2 301	2 325	4 354	3 169	15 862	2 618	14 808	569	64
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	207	565	928	1 502	2 818	8 141	15 821	—	650	569	64
Januar 1914	525	471	1 280	2 321	3 230	3 517	18 014	3 085	21 770	554	84
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	315	457	695	1 078	1 935	3 303	17 945	125	1 881	554	84
Verkaufte Tiere.											
Januar 1915	235	546	1 609	1 893	3 627	2 827	13 458	1 914	12 349	489	53
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	207	530	855	1 462	2 756	2 815	18 433	—	650	489	53
Januar 1914	361	447	939	1 806	2 731	3 493	17 089	2 253	18 694	554	84
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	315	438	680	1 032	1 893	3 303	17 040	125	1 881	554	84

11. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften*) betriebenen badischen Nebenbahnen im Dezember 1914.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personenverkehr	Aus dem Güterverkehr	Aus sonstigen Quellen	Im ganzen	Vom Beginn des Betriebsjahres an
	M	M	M	M	M
A. Betriebsjahr vom 1. April 1914 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim	39 736	30 891	1 168	71 795	733 660
gegen 1913	44 102	38 260	1 168	83 530	829 192
	- 4 366	- 7 369	—	- 11 735	- 95 532
Karlsruher Lokalbahnen	21 340	1 680	1	23 021	218 825
gegen 1913	21 488	1 561	1	23 050	211 803
	- 148	+ 119	—	- 29	+ 7 022
Achern-Ottenhöfen	2 411	3 781	174	6 366	73 049
gegen 1913	4 275	4 383	198	8 856	99 731
	- 1 864	- 602	- 24	- 2 490	- 26 682
Rehl-Lichtenau-Bühl	11 330	3 125	1 309	15 764	138 299
gegen 1913	14 180	4 970	970	20 120	162 807
	- 2 850	- 1 845	+ 339	- 4 356	- 24 508
Rehl-Altenheim-Ottenheim und Altenheim-Offenburg	8 960	3 175	345	12 480	114 379
gegen 1913	9 840	4 810	1 355	16 005	130 099
	- 880	- 1 635	- 1 010	- 3 525	- 15 720
Rastatt-Schwarzach	2 350	780	15	3 145	29 825
gegen 1913	2 805	1 850	35	4 690	43 416
	- 455	- 1 070	- 20	- 1 545	- 13 591
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein	3 058	8 095	226	11 379	81 572
gegen 1913	5 149	6 268	304	11 721	93 081
	- 2 091	+ 1 827	- 78	- 342	- 11 509

*) Nach Weisung Großh. Finanzministeriums an die Großh. Generaldirektion sollen die allmonatlichen Veröffentlichungen der Betriebsergebnisse der badischen Staatsbahnen bis zur Rückkehr geregelterer Verkehrsverhältnisse unterbleiben.

Nach: Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Dezember 1914.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr <i>M.</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M.</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M.</i>	Im ganzen <i>M.</i>	Vom Beginn des Betriebs- jahres an <i>M.</i>
Kaiserstuhlbahn	6 740	13 640	260	20 640	204 819
gegen 1913	8 897	15 428	258	24 583	232 214
	- 2 157	- 1 788	+ 2	- 3 943	- 27 395
Ettenheimmünster-Rhein	1 144	1 187	263	2 594	23 935
gegen 1913	1 877	1 436	295	3 608	31 583
	- 733	- 249	- 32	- 1 014	- 7 648
Krozingen-Münstertal-Sulzburg	1 931	4 799	239	6 969	78 952
gegen 1913	2 897	7 006	123	10 026	100 629
	- 966	- 2 207	+ 116	- 3 057	- 21 677
Haltingen-Randern	2 080	3 305	242	5 627	78 532
gegen 1913	4 489	5 332	258	10 079	108 258
	- 2 409	- 2 027	- 16	- 4 452	- 29 726
Bell-Lodttau	3 320	6 170	80	9 570	102 825
gegen 1913	5 758	7 334	75	13 167	187 785
	- 2 438	- 1 164	+ 5	- 3 597	- 34 960
Donaueshingen-Furtwangen	4 110	7 420	300	11 830	124 753
gegen 1913	5 943	9 338	283	15 564	172 050
	- 1 833	- 1 918	+ 17	- 3 734	- 47 297
Biberach-Oberharmersbach	1 745	2 353	103	4 201	45 054
gegen 1913	2 672	3 415	127	6 214	59 193
	- 927	- 1 062	- 24	- 2 013	- 14 139
Mosbach-Mudau	2 327	3 010	222	5 559	56 661
gegen 1913	3 382	2 992	280	6 654	65 824
	- 1 055	+ 18	- 58	- 1 095	- 9 163
Oberscheffenz-Billigheim	573	959	91	1 623	21 752
gegen 1913	973	979	93	2 045	26 438
	- 400	- 20	- 2	- 422	- 4 686
B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1914 ab:					
Bruchsal-Gitsbach-Menzingen	8 600	4 100	100	12 800	181 480
gegen 1913	10 202	6 268	2 688	19 158	210 256
	- 1 602	- 2 168	- 2 588	- 6 358	- 28 776
Karlsruhe-Ettlingen-Herrenalb-Pforzheim und Ettlingen Staatsbahnhof bis Ettlingen Holzhof	30 300	11 200	4 100	45 600	778 910
gegen 1913	37 185	14 191	12 421	63 797	893 518
	- 6 885	- 2 991	- 8 321	- 18 197	- 114 608
Bühl-Bühlertal	1 300	3 200	120	4 620	81 260
gegen 1913	2 640	4 488	198	7 326	95 081
	- 1 340	- 1 288	- 78	- 2 706	- 13 821
Wiesloch-Meckesheim-Waldangelloch	5 100	4 800	200	10 100	154 565
gegen 1913	6 559	6 860	2 448	15 867	176 495
	- 1 459	- 2 060	- 2 248	- 5 767	- 21 930
Neckarbischofsheim-Hüffenhardt	1 200	1 600	150	2 950	40 210
gegen 1913	1 654	1 718	98	3 470	47 018
	- 454	- 118	+ 52	- 520	- 6 808
Müllheim-Badenweiler	4 521	564	103	5 188	89 426
gegen 1913	3 706	765	2 142	6 613	87 106
	+ 815	- 201	- 2 039	- 1 425	+ 2 320
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	164 176	119 834	9 811	293 821	3 452 743
gegen 1913	200 673	149 652	25 818	376 143	4 013 577
	- 36 497	- 29 818	- 16 007	- 82 322	- 560 834

Druck der C. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band VIII.

Februar.

Jahrgang 1915.

Erscheinen monatlich. Jährl. Bezugspreis (einschl. Sondernummern) 3 M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Hagelschaden und Hagelversicherung in Baden im Jahr 1914. — 2. Die Tierseuchen im Jahr 1914. — 3. Die amtliche Tätigkeit der Bezirkstierärzte im Jahr 1913. — 4. Der Marktviehverkehr im Jahr 1914. — 5. Die Farren-, Eber- und Ziegenbockhaltung im Großherzogtum im Jahr 1913. — 6. Die Geisteskranken in den staatlichen Irrenanstalten des Großherzogtums Ende 1913. — 7. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im III. Vierteljahr 1914. — 8. Die Lage des Arbeitsmarkts im Februar 1915. — 9. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Februar 1915. — 10. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Februar 1915. — 11. Landesversicherungsanstalt Baden im Februar 1915. — 12. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1915. — 13. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Februar 1915. — 14. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Februar 1915. — 15. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Januar 1915.

1. Hagelschaden und Hagelversicherung in Baden im Jahr 1914.

Der im Jahr 1914 im Großherzogtum verursachte Hagelschaden beträgt nach den amtlichen Feststellungen insgesamt 2 412 116 M.; er bleibt um 201 540 M. hinter dem Schaden des Jahres 1913 (2 613 656 M.) und um 1 308 302 M. hinter dem Jahrzehntdurchschnitt 1905/14 (3 720 418 M.) zurück. Nach der Größe des Schadens nimmt das Jahr 1914 im letzten Jahrzehnt die zweitletzte Stelle ein. Anders liegen die Verhältnisse, wenn man auch das vorhergehende Jahrzehnt (1895/1904) zum Vergleich heranzieht, in welchem der Hagelschaden in neun Jahren — zum Teil bedeutend — geringer ist wie derjenige des Jahres 1914.

Der durch Hagelschlag angerichtete Schaden hat im ganzen 25 883 ha landwirtschaftlich genützte Fläche betroffen, d. s. 3,32 % der gesamten ertragenden landwirtschaftlichen Fläche (Acker- und Gartenland, Wiesen und Nebland) des Großherzogtums. Daß es sich im Berichtsjahr im allgemeinen um leichtere Hagelschläge handelt wie im Vorjahr, erhellt auch daraus, daß der auf 1 ha geschädigte landwirtschaftliche Fläche entfallende durchschnittliche Schadensbetrag im Jahr 1914 nur 93,19 M., im Jahr 1913 dagegen 161,48 M. betrug.

Unter den einzelnen geschädigten Gewächsorten stehen, dem Umfang des Anbaues entsprechend, Getreide und Hülsenfrüchte mit einer Schadenssumme von 1 469 832 M., d. s. 60,9 % oder sechs Zehntel des Gesamtschadens, an erster Stelle. Der Rest verteilt sich auf Neben (15,5 %), Handelsgewächse (8,2 %), Kartoffeln, Futter- und Zuderrüben (6,7 %), Obstbäume (5,7 %), Wiesen und Futterpflanzen (2,0 %) und Gemüse und sonstige Gartengewächse (1,0 %). In der folgenden Übersicht sind die verschiedenen Gewächsorten nach geschädigter Fläche und Schadensbetrag einzeln dargestellt:

Gewächse	ha	M.	Gewächse	ha	M.
Weizen	3234,37	271 024	Sonstige Futtergewächse	105,12	2 200
Spelz	3190,83	276 313	Ölsfrüchte	39,79	11 059
Roggen	2953,78	237 118	Tabak	591,87	184 060
Gerste	3280,51	261 751	Hopfen	4,81	1 311
Hafer	4488,37	321 115	Hanf und Flach	0,91	175
Sonstiges Getreide, besonders			Neben { Holz	—	54 965
Milchfrucht	1387,29	96 199	Trauben	1309,55	317 646
Hülsenfrüchte	60,85	6 312	Obstbäume	—	22 745
Kartoffeln	1810,82	140 148	Obst	—	114 326
Zuderrüben	75,68	2 830	Wiesen { Heu	823,17	8 281
Futterrüben	779,68	19 431	Drehnd	333,96	4 000
Rlee	887,89	26 268	Gemüse und sonstige Garten-		
Luzerne	235,30	4 570	gewächse	180,05	24 414
Grünmais	88,45	3 855			

Die Schadenwetter des Jahres 1914 gingen an 42 Kalendertagen nieder, davon fielen 18, also beinahe die Hälfte, in den Monat Juli, 2 in den Monat Mai, 8 in den Monat Juni und je 7 in die Monate August und September. Auf den Monat Juli trifft auch der größte Anteil sowohl am Schaden (1 698 836 M.) als an der geschädigten landwirtschaftlichen Fläche (18 254 ha).

Nach der Größe des Schadens folgen dann die Monate Juni mit 316 660 *M.*, Mai mit 240 318 *M.*, August mit 124 850 *M.* und September mit 31 452 *M.* Der durchschnittliche Hagelschaden auf einen Hageltag belief sich im Monat Mai auf 120 159 *M.*, im Juli auf 94 380 *M.*, im Juni auf 39 583 *M.*, im August auf 17 836 *M.* und im September auf 4493 *M.*

Der schwerste Hageltag des Jahres war der 2. Juli, an welchem ein Schaden von 414 412 *M.* entstanden ist. Im Juli sind noch weitere vier schwere Hageltage mit einer 200 000 *M.* übersteigenden Schadenssumme zu erwähnen: der 15. Juli (307 747 *M.*), 26. Juli (273 796 *M.*), 12. Juli (239 461 *M.*) und 3. Juli (219 217 *M.*). Ähnliche schwere Hageltage sind ferner der 16. Juni mit einem Schaden von 254 716 *M.* und der 23. Mai mit einem solchen von 226 298 *M.*

Die Zahl der in den einzelnen Monaten geschädigten Gemeinden beträgt im Juli 203, im Juni und August je 56, im September und Mai 31 bezw. 28.

Auf die Kreise verteilt sich der Hagelschaden folgendermaßen: Den größten Schaden hat mit 456 311 *M.* der Kreis Konstanz zu tragen; nicht viel geringer ist der Schaden im Kreis Freiburg (413 468 *M.*). Auf den Kreis Heidelberg entfallen 355 804 *M.*, auf den Kreis Offenburg 312 671 *M.* und auf Mosbach 294 277 *M.* Dann folgen in größerem Abstand die Kreise Wilingen (142 510 *M.*), Mannheim (123 201 *M.*) und Karlsruhe (106 244 *M.*). Einen Schaden von weniger als 100 000 *M.* haben die Kreise Waldshut mit 97 091 *M.* und Lörrach mit 88 373 *M.* und die geringste Schadenssumme der Kreis Baden mit 22 166 *M.* aufzuweisen.

Die Verteilung des Schadens auf die einzelnen Amtsbezirke zeigt nachstehende Tabelle:

Amtsbezirke ¹⁾	Zahl der geschädigten Gemeinden	Geschädigte landw. Fläche		Schaden in ganzen <i>M.</i>	Davon durch Versicherung gedeckt <i>M.</i>	Amtsbezirke ¹⁾	Zahl der geschädigten Gemeinden	Geschädigte landw. Fläche		Schaden in ganzen <i>M.</i>	Davon durch Versicherung gedeckt <i>M.</i>
		überhaupt ha.	in Prozent der landw. genützt Fläche					überhaupt ha.	in Prozent der landw. genützt Fläche		
Bonnendorf . . .	11	362	1,91	26 165	21 792	Näher	2	80	0,77	4 500	662
Donauessingen . . .	18	1 630	6,95	127 643	105 018	Baden	1	0,5	0,01	160	85
Eugen	9	407	1,79	24 556	18 674	Bretten	3	102	0,67	757	229
Konstanz	5	134	0,75	18 817	2 444	Bruchsal	5	140	0,60	5 066	2 965
Neßkirch	12	1 901	10,90	294 672	173 941	Bühl	5	263	2,12	17 485	1 485
Pfullendorf	3	85	0,59	2 554	2 236	Ettlingen	1	6	0,07	450	—
Säckingen	4	253	2,39	52 763	7 811	Karlsruhe	9	1 009	7,39	86 391	29 009
St. Blasien	3	198	3,25	7 883	6 218	Forstheim	4	322	2,20	19 580	2 977
Stodach	6	880	4,96	61 233	40 355	Naftatt	1	0,5	0,01	21 ²⁾	67
Triberg	2	11	0,15	1 115	—	Abelsheim	11	1 723	12,44	95 439	51 576
Überlingen	16	459	1,89	54 479	20 096	Borberg	7	494	2,99	34 361	10 003
Willingen	7	488	2,91	13 752	11 054	Buchen	16	1 849	7,72	74 184	41 247
Waldshut	3	82	0,73	10 280	1 747	Eberbach	12	589	9,73	47 326	39 538
Breisach	7	1 238	10,77	205 964	20 143	Eppingen	3	103	0,83	13 620	7 217
Emmendingen	6	481	1,90	25 503	5 148	Heidelberg	14	905	5,83	59 029	34 725
Ettenheim	4	284	2,91	28 101	500	Mannheim	5	143	1,31	22 300	18 474
Freiburg	8	156	0,77	16 272	7 058	Mosbach	7	269	1,29	16 506	9 540
Kehl	8	126	0,86	15 626	3 126	Sinsheim	19	3 051	13,02	278 840	112 133
Lahr	11	1 571	10,78	118 080	7 090	Tauberbischofsb.	7	419	1,54	19 171	7 392
Lörrach	4	355	2,45	49 620	4 662	Weinheim	8	439	5,49	100 901	14 768
Neustadt	5	334	3,43	11 328	8 396	Wertheim	3	228	1,68	7 290	4 931
Oberkirch	5	275	3,51	18 420	58	Wiesloch	3	133	1,43	4 315	3 161
Offenburg	13	1 000	4,30	160 545	17 398	Großherzogtum	326	25 883	3,33	2 412 116	883 864
Schönbau	6	520	11,46	13 177	—						
Schopfheim	5	286	2,72	25 576	6 107						
Staufen	4	149	1,12	126 300	603						

1) In den Amtsbezirken Müllheim, Waldkirch, Wolfach, Durlach und Schwezingen kamen Hagelschäden nicht vor.

2) Das Mehr beruht auf abweichender Schätzung des Schadens durch die Versicherungsgesellschaften.

Darnach hat am schwersten der Amtsbezirk Neßkirch durch Hagelschaden in Höhe von 294 672 *M.* gelitten. Beinahe ebenso hart wurde der Amtsbezirk Sinsheim (278 840 *M.*) betroffen. Außer diesen beiden ist Breisach der einzige Bezirk, in welchem sich der Schaden auf mehr als 200 000 *M.* (205 964 *M.*) beziffert.

Durch Versicherung wurden nach Maßgabe der gewährten Bruttoentschädigungen 883 864 *M.* oder 36,6% des gesamten Hagelschadens gedeckt. Außerdem sind in den Amtsbezirken Müllheim, Durlach und Schwezingen, welche uns keine Hagelschäden zu melden hatten, zusammen 410 *M.* Liberalitätsentschädigungen gewährt worden. Von der Gesamtentschädigungs-

summe trug die Norddeutsche Hagelversicherungs-gesellschaft 862 072 M (97,5 %), in den Rest teilten sich die Hagelversicherungs-gesellschaften Ceres, Borussia und die Deutsche Hagelversicherungs-gesellschaft für Gärtnereien. Wegen des Verhältnisses zwischen Schaden und Entschädi-gungssumme in den einzelnen Amtsbezirken verweisen wir auf die vorstehende Tabelle.

Nach den Angaben der vorgenannten vier Versicherungs-gesellschaften, welche in Baden das Hagelversicherungs-geschäft in Händen haben, hat die gesamte Versicherungs-summe im Berichtsjahr 55 511 171 M, die Zahl der Teilnehmer hieran 47 547 betragen. Demnach sind auf 100 M Versicherungs-summe 1,59 M Bruttoentschädigung gewährt worden. Im Vorjahr belief sich die Versicherungs-summe auf 56 697 572 M und die Teilnehmerzahl auf 48 324; es ist also im Jahr 1914 ein kleiner Rückgang eingetreten; dieser erstreckt sich sowohl auf Gemeinde-versicherungen als auch auf Einzelversicherungen. Die Zahl der abgeschlossenen Gemeinde-versicherungen (2295) hat gegenüber dem Vorjahr um 51 abgenommen und umfaßte 41 827 beteiligte Versicherte (1913: 42 457) mit einer Versicherungs-summe von 38 575 858 M (1913: 39 484 406 M). Bei den Einzelversicherungen sank die Zahl der Teilnehmer von 5867 im Vorjahr auf 5720 und die Versicherungs-summe von 17 213 166 M auf 16 935 313 M. Wie gering der Rückgang im ganzen ist, geht daraus hervor, daß auf 1 ha mit versicherbaren Gewächsen bestellte Fläche, welche im Berichtsjahr insgesamt 566 388 ha betrug, 98,01 M Versicherungs-summe gegen 99,92 M im Vorjahr kommen. Von der Gesamtversicherungs-summe entfallen 53 279 623 M (96,0 %) auf die Norddeutsche Hagelversicherungs-gesellschaft.

2. Die Tierseuchen im Jahr 1914.

An anzeigepflichtigen Tierseuchen kamen nach den Berichten der Groß-Bezirkstierärzte im Jahr 1914 Milz- und Rauschbrand, Rotz, Tollwut, Maul- und Klauenseuche, Bläschenauschlag, Räude der Pferde und Schafe, Schweineseuche und Schweinepest, Rotlauf der Schweine einschl. Nesselfieber, Geflügelcholera, Hühnerpest und Influenza der Pferde vor; außerdem erstreckt sich die Meldepflicht auf Tuberkulose des Rindviehs.

Der Milzbrand wurde in 31 Amtsbezirken und 83 Gemeinden festgestellt; befallen wurden in 120 Gehöften 130 Rinder und 3 Schweine, davon sind 91 Rinder und 2 Schweine umgestanden und 35 Rinder und 1 Schwein freiwillig getötet worden. Am Jahreschlusse blieben noch in 4 Amtsbezirken und 8 Gemeinden 8 Gehöfte verseucht. Die Seuche wurde außerdem festgestellt auf der Jungviehweide in Altenshwand, Amt Säckingen, auf den Viehhöfen in Freiburg, Karlsruhe und Mannheim, auf dem Schlachthof in Pforzheim, sowie in den Viehdepots der Heeresverwaltung in Bodersweier, Amt Nehl, und Mannheim; es erkrankten 4 Rinder und 17 Schweine, wovon die Rinder umstanden, während die Schweine getötet wurden.

Der Rauschbrand wurde nur in 2 Amtsbezirken beobachtet; er ergriff in 2 Gemeinden und 2 Gehöften 2 Rinder, die umstanden. Am Jahreschlusse war das Großherzogtum davon frei.

Der Rotz trat im Berichtsjahr nicht neu auf; in den vom Vorjahr überkommenen Bezirken ist die Seuche erloschen, das Großherzogtum war somit am Jahresende davon frei.

Die Tollwut wurde an einem Hund festgestellt; derselbe wurde getötet, womit die Seuche wieder erlosch.

Die Maul- und Klauenseuche hat in 33 Amtsbezirken und 105 Gemeinden 959 Gehöfte mit einem Bestand von 7173 Rindern, 3479 Schweinen, 231 Ziegen und 116 Schafen ergriffen. Umgestanden sind 166 Rinder, 183 Schweine und 1 Ziege; auf polizeiliche Anordnung wurden 170 Rinder, 114 Schweine und 13 Ziegen und freiwillig 582 Rinder, 36 Schweine und 4 Ziegen getötet. Am Jahreschlusse blieben in 20 Amtsbezirken und 53 Gemeinden 269 Gehöfte verseucht. Ferner wurde die Seuche auf den Viehhöfen in Freiburg, Karlsruhe, Heidelberg und Mannheim, auf den Schlachthöfen in Bruchsal und Pforzheim, sowie in den Viehdepots der Heeresverwaltung in Nehl, Bruchsal und Mannheim festgestellt; es standen hier 1 Rind und 1 Schwein um, 42 Rinder und 190 Schweine wurden auf polizeiliche Anordnung und 317 Rinder und 1455 Schweine freiwillig getötet.

An Bläschenauschlag der Pferde und des Rindviehs erkrankten in 29 Amtsbezirken, 85 Gemeinden und 596 Gehöften 9 Pferde und 651 Rinder; von letzteren wurde 1 freiwillig getötet. In 1 Gehöft war die Seuche mit Schluß des Berichtsjahrs noch nicht erloschen.

Die Räude der Pferde trat in 3 Amtsbezirken, 3 Gemeinden und 3 Gehöften auf; es erkrankten daran 4 Pferde. Am Jahreschlusse blieben noch 2 Amtsbezirke, 2 Gemeinden und 2 Gehöfte verseucht.

Die Mäude der Schafe wurde in 4 Amtsbezirken neu beobachtet. In 10 Gemeinden wurden 20 Bestände ergriffen, worin 141 Schafe erkrankten; 40 wurden freiwillig getötet. Bei 2 Amtsbezirken schleppte sich die Seuche in zusammen 2 Gemeinden und Gehöften in das Jahr 1915 hinüber.

Die Schweineseuche und Schweinepest ergriff in 31 Amtsbezirken und 90 Gemeinden 420 Gehöfte. Von den 719 erkrankten Schweinen standen 413 um und wurden 182 freiwillig getötet. Am Jahreschlusse waren in 8 Amtsbezirken und 19 Gemeinden noch 38 Gehöfte verseucht. Die Seuche wurde überdies noch auf den Viehhöfen in Heidelberg und Mannheim festgestellt; es erkrankten hier 15 Schweine, wovon 2 umstanden und 13 freiwillig getötet wurden.

Der Rotlauf der Schweine einschl. des Keisselfiebers (Backsteinblattern) kam in allen Amtsbezirken mit Ausnahme von Schönau vor und ergriff in 425 Gemeinden 1232 Gehöfte. Erkrankt sind 1891 Schweine, davon standen 459 um und 303 wurden freiwillig getötet. 10 Amtsbezirke, 11 Gemeinden und 15 Gehöfte blieben am Jahreschlusse verseucht. Außerdem wurde die Seuche auf dem Viehmarkt in Pfullendorf, auf dem Viehhof in Mannheim und auf den Schlachthöfen in Lörrach und Pforzheim an 47 Schweinen beobachtet; hier standen 5 Schweine um und 42 wurden freiwillig getötet.

Die Geflügelcholera hat in 3 Amtsbezirken und 3 Gemeinden 6 Gehöfte ergriffen; derselben erlagen 52 Hühner und 12 Enten. Am Jahreschlusse war das Großherzogtum von der Seuche frei.

An Hühnerpest gingen in 1 Amtsbezirk, in 2 Gemeinden und 47 Gehöften 785 Hühner zugrunde. Die Seuche war am Jahreschlusse erloschen.

Die Influenza der Pferde (Brustseuche) trat in 7 Amtsbezirken und 8 Gemeinden auf; sie ergriff in 15 Gehöften 35 Pferde, wovon 7 umstanden. In das neue Jahr gingen 2 Bezirke, 2 Gemeinden und 2 Gehöfte als verseucht über.

Die Tuberkulose des Rindviehs wurde in allen 53 Amtsbezirken beobachtet, und zwar in 1558 Gehöften mit einem Bestand von 10513 Tieren. Die Zahl der gefallenen Rinder, bei denen Tuberkulose festgestellt war, betrug 13; auf polizeiliche Anordnung wurden 1017 und auf Veranlassung der Besitzer 93 getötet. Von Rindern, bei denen das Vorhandensein der Tuberkulose als in hohem Grade wahrscheinlich anzusehen war, sind 2 umgestanden, 7 auf polizeiliche Anordnung und 49 auf Veranlassung der Besitzer getötet worden. Von letzteren wurden 14 überhaupt tuberkulosefrei befunden. Rinder mit einfachem Tuberkuloseverdacht sind 49 auf Veranlassung der Besitzer getötet worden, davon wurden 21 überhaupt tuberkulosefrei befunden. Bei 380 Rindern hat sich der Verdacht nicht bestätigt. In das Jahr 1915 gingen 18 Rinder mit festgestellter Tuberkulose, 20 mit hoher Wahrscheinlichkeit des Vorhandenseins der Tuberkulose und 25 mit einfachem Tuberkuloseverdacht über; dieselben verteilten sich auf 25 Amtsbezirke.

3. Die amtliche Tätigkeit der Bezirkstierärzte im Jahr 1913.

Über die amtliche Tätigkeit der Bezirkstierärzte im allgemeinen weisen die Jahresberichte für das Jahr 1913 im Geschäftstagebuch 81 886 Geschäftsnummern nach; die Zahl der Untersuchungen und Gutachten in polizeilichen — nicht seuchenpolizeilichen — Angelegenheiten betrug 1403, in gerichtlichen 415 und in sonstigen Angelegenheiten 1652. Vorträge aus dem Gebiet des Veterinärwesens und der Tierzucht wurden im Berichtsjahr von den Bezirkstierärzten 272 abgehalten und sonstige amtliche Geschäfte 378 erledigt.

In Ausübung der Seuchenpolizei wurden im Jahr 1913 aus Anlaß der Ermittlung und Bekämpfung von Viehseuchen 6559 Offizialbesuche vorgenommen. Die Zahl der in Seuchenangelegenheiten vorgenommenen Sektionen betrug 1098, die der von den Bezirkstierärzten in gleichen Angelegenheiten persönlich geleiteten Abschätzungen 927 und der Desinfektionen 718. Veterinärpolizeilich beaufsichtigt wurden 3239 Viehmärkte, 229 marktähnliche Veranstaltungen, 688 Handelsviehbestände, 165 Tiersehnen, 65 Pferdenvormusterungen, Droschenmusterungen usw. und 20 Geflügelausstellungen. Revisionen von Desinfektionsanstalten erfolgten 88, Impfungen mit Tuberkulin wurden 646, solche gegen den Rotlauf der Schweine 15 149 und gegen den Milzbrand 12 ausgeführt. Sonstige amtliche Geschäfte auf dem Gebiet der Seuchenpolizei gelangten durch die Bezirkstierärzte 2574 zur Erledigung.

Im Dienste der Sanitätspolizei wurden 4166 Besichtigungen öffentlicher und privater Schlachthäuser, Fleischläden usw. ausgeführt. Ferner fanden unter Mitwirkung der Bezirkstierärzte 55 Prüfungen von Fleischbeschauern statt; weiter wurden 278 Tagfahrten zur Bornahme von

Nachprüfungen von Fleischbeschauern, sowie 55 zur Vornahme von Prüfungen von Viehbeschauern abgehalten. Die Zahl der Begutachtungen von Fleisch in Fällen der Beschwerde gegen Entscheidungen tierärztlicher Beschauer belief sich auf 25, die der revidierten Schaubezirke auf 831, die der vorgenommenen Besichtigungen von unter polizeilicher Kontrolle stehenden Milchuranstalten u. dgl. auf 108 und die der ausgeführten Nachschau in Abdeckereien auf 153. Beteiligungen an den Sitzungen der Abdeckereiverbandsausschüsse erfolgten 53, Prüfungen von Abdeckern wurden 26 vorgenommen. Die sonstigen amtlichen Geschäfte der Bezirkstierärzte aus dem Gebiet der Sanitätspolizei bezifferten sich auf 1125.

Auch auf dem Gebiet der Tierzucht war die Wirksamkeit der Bezirkstierärzte eine sehr umfangreiche. Unter ihrer Mitwirkung erfolgte die Vornahme der Föhrung von Zuchtstengiten in 4, von Zuchtfarren in 1790 und von Zuchtstebem in 1034 Fällen. Untersuchungen von Ziegenböcken auf Zuchttauglichkeit wurden 212, ordentliche Farren-, Eber- und Bockschauen 644, Nachschauen in Hengsthaltungen 140 und in Farren-, Eber- und Bockhaltungen 205 vorgenommen. Tagfahrten zur Überwachung der Fohlen- und Jungviehweiden wurden 170, von Zuchtstationen 179 und solche zur Mitwirkung als Preisrichter bei staatlichen Tierchauen 174 unternommen. Die Zahl der im Berichtsjahr erteilten Unterrichtsstunden an Hufbeschlagschulen betrug 1149, an landwirtschaftlichen Winterschulen 695 und an sonstigen Lehranstalten 108. Die sonstigen amtlichen Geschäfte aus dem Gebiet der Tierzucht beliefen sich auf 237.

Die Tätigkeit im Dienste von Gau- und Kreisverbänden, landwirtschaftlichen Vereinen, Züchtervereinigungen, Gemeinden u. dgl. bestand aus 753 Tagfahrten zur Revision von Zuchtstierbeständen, 142 zur Mitwirkung als Preisrichter bei Tierchauen, Ausstellungen u. dgl., 103 zur Teilnahme an landwirtschaftlichen Besprechungen, ferner aus 380 Beteiligungen an den Sitzungen der Vorstände oder Ausschüsse von Züchtervereinigungen, von Gau- und Kreisverbänden, landwirtschaftlichen Vereinen usw., aus 234 Mitwirkungen beim gemeinschaftlichen Ankauf von Zuchtstieren, sowie aus 363 sonstigen Geschäften im Dienste der obenbezeichneten Korporationen.

4. Der Marktwiehverkehr im Jahr 1914.

Im Jahr 1914 gab es in Baden 140 Marktorte für Viehmärkte. Von den für das Berichtsjahr angelegten 3379 Viehmärkten, worunter 2204 reine Schweinemärkte, sind nur 2761 befahren worden. Ausgefallen sind 618 Märkte, und zwar 297 wegen Seuchengefahr und 321 weil ein Auftrieb überhaupt nicht stattfand. Auf die abgehaltenen Märkte wurden insgesamt 876039 Tiere aufgetrieben, von denen 711598 zum Verkauf gelangten. Über die Gattung der aufgetriebenen und verkauften Tiere gibt folgende Übersicht nähere Auskunft:

Tierart	Aufgetrieben		Zu (+) bzw. Abnahme (-)		Verkauft		Zu (+) bzw. Abnahme (-)	
	1914	1913	Zahl	%	1914	1913	Zahl	%
Farren	8968	8459	+ 509	+ 6,0	7398	6800	+ 598	+ 8,8
Ochsen	37094	38850	- 1756	- 4,5	23358	24724	- 1366	- 5,5
Mühe	33086	40532	- 7446	- 18,1	22852	29229	- 6377	- 21,8
Jungvieh	57033	66364	- 9331	- 14,1	40777	49062	- 8285	- 16,9
Kälber	39111	40440	- 1329	- 3,3	38404	39568	- 1164	- 2,9
Pferde	7234	9308	- 2074	- 22,3	5041	6414	- 1373	- 21,4
Fohlen	451	794	- 343	- 43,2	163	228	- 65	- 28,5
Schweine	208677	187357	+ 21320	+ 11,4	200206	176506	+ 23700	+ 13,4
Läufer	42258	52675	- 10417	- 19,8	29629	41904	- 12275	- 29,3
Ferkel	434402	458164	- 23762	- 5,2	336278	397588	- 61310	- 15,4
Schafe	5007	4653	+ 354	+ 7,6	4983	4633	+ 350	+ 7,6
Ziegen	1116	1440	- 324	- 22,5	1071	1283	- 212	- 16,5
Zidlein	1602	1194	+ 408	+ 24,2	1438	1079	+ 359	+ 33,3
Im ganzen	876039	910230	- 34191	- 3,8	711598	779018	- 67420	- 8,7

Der Auftrieb und der Verkauf im allgemeinen ist hiernach gegenüber 1913 zurückgegangen und weist nur bei den Farren, Schweinen, Schafen und Zidlein Zunahmen auf. Der Rückgang ist in der Hauptsache dem Krieg zuzuschreiben, da infolge desselben viele Märkte nur schwach und viele gar nicht befahren wurden.

In den einzelnen Monaten des Jahres 1914 gestaltete sich der Auftrieb und Verkauf folgendermaßen:

Monate	Abgehaltene Märkte	Aufgetriebene Tiere	Verkaufte Tiere	Monate	Abgehaltene Märkte	Aufgetriebene Tiere	Verkaufte Tiere
Januar	206	54851	48452	Juli	266	90122	70898
Februar	201	62997	54110	August	211	47353	36815
März	259	85882	70886	September	238	81511	63743
April	248	88822	73352	Oktober	241	72933	58053
Mai	255	91970	78435	November	214	69822	50825
Juni	229	77226	62405	Dezember	193	52550	43624

Die meisten in einem Monat abgehaltenen Märkte entfallen auf den Juli, die wenigsten auf den Dezember; der Monat Mai hatte den größten Auftrieb und Verkauf, der August den geringsten.

5. Die Farren-, Eber- und Ziegenbockhaltung im Großherzogtum im Jahr 1913.

Im Berichtsjahr wurden in 1553 Gemeinden des Landes 4782 Gemeindefarren im Werte von 3 620 221 *M.*, durchschnittlich auf 1 Farren 757 *M.*, gezählt. Die Zahl der besprungenen Tiere belief sich nach den Sprungregistern auf 632 288, auf 1 Farren somit durchschnittlich 132. Der laufende Aufwand für die Gemeindefarren bezifferte sich im Kalenderjahr 1913 auf insgesamt 2 400 483 *M.*, davon entfallen auf Naturalien- (Grundstücks-, Futter-) Nutzung 638 126 *M.* und auf Barauslagen 1 762 357 *M.* Für die Farren in Selbstverwaltung betrug der Aufwand an Naturaliennutzung 566 090 *M.*, an Geld 1 072 451 *M.*, im ganzen 1 638 541 *M.* oder auf 1 Farren 610 *M.*; für die Farren bei Verpachtung, einschl. der Fälle, in denen der Pächter zugleich Eigentümer der Farren ist, an Naturaliennutzung 72 036 *M.*, an Geld 689 906 *M.*, im ganzen 761 942 *M.* oder auf 1 Farren 366 *M.* Im Laufe des Jahres wurden 1745 Farren im durchschnittlichen Alter von 2,5 Jahren für 1 221 088 *M.* verkauft. Da der Ankaufspreis der Tiere 1 166 505 *M.* betrug, so wurde ein Überschuß von 54 583 *M.* erzielt. Der Ankaufspreis für 1 Farren stellte sich durchschnittlich auf 668 *M.*, der Erlös auf 700 *M.*

Die Zahl der Gemeindeeber betrug in 931 Gemeinden 1693; nach den Sprungregistern wurden von denselben im Berichtsjahr 85 313 Tiere besprungen, von 1 Eber durchschnittlich 50 Tiere. Der laufende Aufwand sämtlicher Gemeinden für die Eberhaltung erreichte bei Selbstverwaltung an Naturaliennutzung die Höhe von 2085 *M.*, an Geld von 15 041 *M.*, im ganzen die Summe von 17 126 *M.*, d. h. auf 1 Eber 220 *M.*; bei Verpachtung an Naturaliennutzung die Höhe von 5745 *M.*, an Geld von 277 429 *M.*, im ganzen 283 174 *M.*, d. h. auf 1 Eber 177 *M.* Der Gesamtaufwand stellte sich somit an Naturaliennutzung auf 7830 *M.*, an Geld auf 292 470 *M.*, im ganzen auf 300 300 *M.*

Was die Ziegenbockhaltung anbelangt, so wurden in 1137 Gemeinden 2170 Gemeindeböcke ermittelt, die nach den Sprungregistern 118 726 Tiere besprungen haben; auf 1 Bock entfielen demnach durchschnittlich 55 besprungene Tiere. Der Aufwand betrug bei Selbstverwaltung 51 103 *M.*, und zwar an Naturaliennutzung 15 007 *M.* und an Geld 36 096 *M.*, auf 1 Bock durchschnittlich 80 *M.*; bei Verpachtung 107 576 *M.*, und zwar an Naturaliennutzung 6648 *M.* und an Geld 100 928 *M.*, auf 1 Bock 72 *M.* Die Gesamtausgaben sämtlicher Gemeinden für die Ziegenbockhaltung betrugen demnach an Naturaliennutzung 21 655 *M.*, an Geld 137 024 *M.*, im ganzen 158 679 *M.*

6. Die Geisteskranken in den staatlichen Irrenanstalten des Großherzogtums Ende 1913.

Auf Schluß des Berichtsjahrs waren in den Heil- und Pflegeanstalten Konstanz, Emmendingen, Illenau, Pforzheim und Wiesloch, sowie in den beiden psychiatrischen Kliniken zu Freiburg und Heidelberg zusammen 4282 Geisteskranken, und zwar 2188 männliche und 2094 weibliche untergebracht.

Von den Kranken standen 90 oder 2,1 % noch in dem jugendlichen Alter von unter 20 Jahren, 568 oder 13,3 % waren schon über 60 Jahre alt.

Dem Familienstand nach waren 2739 (1495 männl. und 1244 weibl.) oder 64,0 % ledig, 1145 (570 m. und 575 w.) oder 26,7 % verheiratet und 398 (123 m. und 275 w.) oder 9,3 % verwitwet oder geschieden.

Nach ihrer Berufszugehörigkeit entfielen von den Kranken: 845 (524 m. und 321 w.) Personen (19,7 %) auf Land- und Forstwirtschaft usw., 1535 (950 m. und 585 w.) Personen (35,8 %) auf Gewerbe und Industrie, 559 (343 m. und 216 w.) Personen (13,1 %) auf Handel und Verkehr; 574 (143 m. und 431 w.) Kranke (13,4 %) gehörten der Berufsabteilung häusliche Dienste und Lohnarbeit wechselnder Art zu, 304 (125 m. und 179 w.) oder 7,1 % dem öffentlichen Dienst und den freien Berufsarten, 439 (95 m. und 344 w.) oder 10,3 % waren ohne Beruf und Berufsangabe. Bei 26 (8 m. und 18 w.) Personen oder 0,6 % ist die Berufszugehörigkeit unbestimmt geblieben.

Von den geisteskranken Anstaltsinsassen waren 1702 (39,7 %) evangelisch, 2442 (57,0 %) katholisch, 15 (0,4 %) sonstige Christen und 120 (2,8 %) Israeliten; bei 3 Geisteskranken war die Religion unbekannt.

Sichtlich ihrer Staatsangehörigkeit befanden sich unter den Kranken 3731 (87,1 %) Wabener, 491 (11,5 %) sonstige Reichsangehörige und 37 (0,9 %) Reichsausländer; für 23 Personen (0,5 %) ist die Staatsangehörigkeit nicht ermittelt worden.

An einfacher Seelenstörung litten 3464 (1575 m. und 1889 w.) oder 80,9 % der Erkrankten, an paralytischer Seelenstörung 115 (94 m. und 21 w.), wegen Imbezillität, Idiotie und Kretenismus hatten 308 (209 m. und 99 w.), wegen Epilepsie 207 (164 m. und 43 w.) Anstaltsaufnahme gefunden; 39 Kranke (13 m. und 26 w.) waren hysterisch, 8 (3 m. und 5 w.) Neurastheniker, bei 1 weiblichen Person war andere Erkrankung des Nervensystems die Ursache der Verbringung in die Anstalt, bei 138 Kranken, meist Männern (128) Alkoholismus, und 1 männlicher Insasse litt an Morphinismus. Nur zum Zweck der Beobachtung war am Schluß des Berichtsjahres 1 männliche Person in Anstaltsbehandlung verblieben. Von den Geisteskranken waren 242 (133 m. und 109 w.) oder 5,7 % außerdem noch körperlich erkrankt.

Bei 1424 Kranken (33,3 %) war die Unterbringung in die Irrenanstalt erst im Berichtsjahr, bei den übrigen (2858) in früheren Jahren erfolgt, bei 3499 Personen handelte es sich um die erste, bei 537 um die zweite, bei 134 um die dritte, bei je 56 um die vierte bzw. um die fünfte oder öftere Aufnahme in der Verichtsanstalt.

Die Verpflegungskosten wurden in 1675 Fällen von den Untergebrachten selbst oder deren Angehörigen getragen, bei 1668 Kranken kam der Ortsarmenverband und bei 550 der Kreis- oder Landarmenverband für die Kosten auf; in den restlichen 389 Fällen wurden die Kosten anderweitig bestritten.

Entmündigt waren 967 (501 m. und 466 w.) oder 22,6 % von den Kranken; in 274 Fällen war die Entmündigung während des Aufenthalts in der berichtenden Irrenanstalt, und in 693 vor der Aufnahme in dieselbe ausgesprochen worden.

7. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im III. Vierteljahr 1914.

Im III. Vierteljahr 1914 starben nach den Berichten der Großherzoglichen Bezirksärzte im Großherzogtum 8535 Personen, d. h. 15,3 vom Tausend der mittleren Bevölkerung (2 229 054). Außerdem wurden 337 Kinder tot geboren. Von den Gestorbenen waren 2763 oder 32,4 % unter 1 Jahr alt, 575 oder 6,7 % standen im Alter von 1 bis 15 Jahren und 5197 oder 60,9 % waren über 15 Jahre alt.

Unter den Todesursachen nahmen die Verdauungsstörungen bei Kindern im 1. Lebensjahr mit 1618 Fällen die erste Stelle ein; in weitem Abstand folgen Lungen- und Kehlkopfschwindsucht mit 705 und Krebs mit 590 Fällen. Der Keuchhusten forderte 65, Masern 57 und Diphtherie und Krupp 37 Opfer; an Typhus starben 14, an Schälblasen der Neugeborenen 12, an Kindbettfieber und chronischem Alkoholismus je 11, an Scharlach 10, an Syphilis 6, an Influenza und Milzbrand je 2 Personen, ferner an Vergiftung durch Nahrungsmittel 1 Person. Todesfälle an Pocken, Genickstarre, Ruhr, Rotz, Tollwut und spinaler Kinderlähmung kamen überhaupt nicht vor.

Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs hat die Sterblichkeit im ganzen um 834 oder um 10,8 % und diejenige an den vorgenannten Krankheiten um 634 oder um 25,3 % zugenommen; in der Hauptsache entfällt diese Zunahme auf die Sterblichkeit der Kinder im 1. Lebensjahr, deren Zahl von 2097 auf 2763 gestiegen ist. Von den einzelnen Krankheiten forderten insbesondere die Verdauungsstörungen von Kindern im 1. Lebensjahr 604 und Lungen- und Kehlkopfschwindsucht 43 Opfer mehr als im III. Vierteljahr 1913.

In den Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern starben insgesamt 3704 Personen und wurden 168 Kinder tot geboren. Von den Gestorbenen waren 1119 oder 30,2% unter 1 Jahr alt, 289 oder 7,8% erreichten ein Alter von 1 bis 15 und 2296 oder 62,0% ein solches von über 15 Jahren. Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres hat die Sterblichkeit um 504 Fälle zugenommen, wovon allein 303 auf die Kinder im 1. Lebensjahr entfallen.

Was die Todesursachen anbelangt, so starben in den vorbezeichneten Gemeinden an Verdauungsstörungen von Kindern im 1. Lebensjahr 653, an Lungen- und Kehlkopfschwindsucht 344, an Krebs 281, an Keuchhusten 39, an Masern 31, an Diphtherie und Krupp 14, an Typhus 10, an Kindbettfieber 9, an Scharlach 8, an chronischem Alkoholismus 7, an Syphilis 5, an Schäbblasen der Neugeborenen 3, an Milzbrand 2 Personen und an Vergiftung durch Nahrungsmittel 1 Person. Todesfälle an Influenza sind nicht eingetreten. Die Zunahme der Sterbefälle an diesen Krankheiten gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres beträgt 295 und entfällt allein mit 232 Fällen auf die Verdauungsstörungen von Kindern im 1. Lebensjahr als Todesursache.

An meldepflichtigen Krankheiten wurden im III. Vierteljahr 1914 im Großherzogtum 1478 Fälle zur Anzeige gebracht, hiervon entfielen auf Diphtherie und Krupp 531, auf Scharlach 401, auf Lungen- und Kehlkopfschwindsucht 226, auf Typhus 175, auf Ruhr 66, auf Kindbettfieber 63, auf Milzbrand 8, auf spinale Kinderlähmung 4, auf Körnerkrankheit 3 und auf Genickstarre 1.

Im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres sind die vorgenannten Krankheiten ihrer Gesamtheit nach um 495 Fälle hinter der Zahl von 1913 zurückgeblieben; im besonderen haben Scharlach um 250, Diphtherie und Krupp um 157, spinale Kinderlähmung um 133, Lungen- und Kehlkopfschwindsucht um 111, Kindbettfieber um 20 und Genickstarre um 2 Fälle abgenommen, während Typhus um 117, Ruhr um 54, Milzbrand um 6 Fälle und Körnerkrankheit um 1 Fall zugenommen haben. Pocken sind in der Vergleichungszeit nicht aufgetreten.

In den Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern erkrankten an den gleichen meldepflichtigen Krankheiten im ganzen 845 Personen. Im Vergleich mit demselben Vierteljahr des Vorjahres ist eine Abnahme um 288 Fälle zu verzeichnen; insbesondere haben Abnahmen stattgefunden bei Scharlach um 198 Fälle, bei spinaler Kinderlähmung um 88, bei Lungen- und Kehlkopfschwindsucht um 79, bei Diphtherie und Krupp um 72, bei Kindbettfieber um 8 und bei Genickstarre um 3 Fälle, dagegen haben Typhus um 101, Ruhr um 56, Körnerkrankheit um 2 Fälle und Milzbrand um 1 Fall zugenommen.

Im großen und ganzen stellt sich das Auftreten der meldepflichtigen Krankheiten im III. Vierteljahr 1914 somit günstiger als im gleichen Zeitraum des Jahres 1913.

8. Die Lage des Arbeitsmarkts im Februar 1915.

In der allgemeinen Geschäftslage ist eine wesentliche Änderung gegenüber dem Vormonat nicht festzustellen. Nach wie vor werden die öffentlichen Arbeitsnachweise in einem für diese Jahreszeit ungewöhnlichen Umfange zur Deckung des immer noch steigenden Bedarfs an männlichen Arbeitskräften in Anspruch genommen. Die zum Zweck der Heeresrüstung und -verpflegung übernommenen Lieferungen machen in vielen Fabrik- und gewerblichen Betrieben andauernd Einstellungen von Hilfskräften erforderlich, deren Beschaffung immer schwieriger wird, weil die Zahl der um Arbeit nachsuchenden geeigneten Personen infolge weiterer Einberufungen zum Heeresdienst immer noch zurückgeht. Die Gesamtzahl der bei den badischen Arbeitsnachweisen im Februar gemeldeten offenen Stellen beträgt in der männlichen Abteilung 10 668 und ist um 1234 höher als im Januar lfd. Jz. und um rund 3000 höher als im Februar 1914. Im letzteren Monat kamen auf 100 verlangte Arbeitskräfte rund 252 Arbeitsuchende, im Januar lfd. Jz. 153 und im Berichtsmonat nur noch 128. Im Vorjahr konnte nur ein Viertel (25,3%), im Berichtsmonat (Februar 1915) dagegen die Hälfte (50,3%) der Arbeitsuchenden in Stellung gebracht werden. Diese Zahlen bestätigen am besten die mit Ausnahme von Pforzheim überall festgestellte Tatsache, daß Arbeitslosigkeit in größerem Umfange in Baden nicht vorhanden ist. Außerordentlich lebhaft war auch wieder die Vermittlungstätigkeit für weibliche Personen. Einerseits ist hier die Zahl der verlangten Arbeitskräfte durch Schaffung von Beschäftigungsgelegenheit der verschiedensten Art gegenüber dem Vormonat nicht unwesentlich gestiegen, während andererseits die Zahl der um Arbeit vorsprechenden weiblichen Personen bei weitem nicht in dem Maße gewachsen ist, wie man hätte befürchten können. Die Spannung zwischen Angebot und Nachfrage ist daher auch erheblich schwächer als im Vormonat, denn es kommen auf 100 offene Stellen im Berichtsmonat nur noch 171 Arbeitsuchende gegen 195 im Januar lfd. Jz.

Im einzelnen verlautes von den Anstalten für die wichtigeren Berufe innerhalb ihres Tätigkeitsgebietes folgendes:

a) Männliche Abteilung:

Für die Landwirtschaft macht sich ein gesteigerter Arbeiterbedarf immer mehr geltend. Infolge Mangels an geeigneten und brauchbaren Hilfskräften konnten mancherorts (z. B. in Bruchsal, Heidelberg, Konstanz, Lörrach, Mannheim, Müllheim und Waldshut) die Auftraggeber nicht immer befriedigt werden. In Baden-Baden waren Gärtner begehrt. — Die Berufe der Metallverarbeitung und Maschinen-Industrie verlangen fortwährend Arbeitskräfte der verschiedensten Art. Schlosser, Blechler, Schmiede, Eisendreher usw. werden allenthalben von Betrieben, die Heereslieferungen übernommen haben, eifrig gesucht, wobei der Mangel an Arbeitskräften immer mehr zu Tage tritt. In der Pforzheimer Gold- und Silberwaren-Industrie war der Geschäftsgang infolge des Kriegs immer noch sehr schlecht. Vermittelt wurden nur 141 männliche und 48 weibliche Arbeitskräfte, die in der Hauptsache mit Anfertigung von sogenannten Kriegsschmuck beschäftigt wurden. Stellungslose weibliche Arbeitskräfte aus der Bijouterie sind noch mehrere Tausend vorhanden. — Die chemische Industrie, ferner die Papierwaren- und Textil-Industrie sind voll beschäftigt, es fehlt zum Teil auch bei ihnen an den nötigen Arbeitskräften. — In der Lederindustrie sind Sattler und Polsterer auf Militärarbeit fortwährend gesucht und fast nicht zu bekommen. Die Durlacher Glacélederfabrik konnte ihren Arbeiterstand voll beschäftigen und mußte noch weitere Arbeiter einstellen. — Auch in der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe ist rege Tätigkeit, zum Teil auch als Folge von Heereslieferungen. — Für die Berufe der Nahrungs- und Genussmittelgewerbe fehlte es hauptsächlich mancherorts an tüchtigen Metzgergehilfen, während Bäcker infolge der Durchführung der Bundesratsbestimmungen über den Mehl- und Brotverbrauch weniger begehrt waren. Die Zigarrenfabriken erfreuten sich eines lebhaften Geschäftsgangs in Bruchsal und Offenburg, der in Bruchsal sogar zum Arbeiten mit Überstunden nötigte. — Schneider und Schuhmacher sind stets gesucht und nicht immer in genügender Zahl zu beschaffen. Im Freieurgewerbe herrscht außerordentlicher Gehilfenmangel, hauptsächlich in Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg, Karlsruhe und Mannheim. — Das Baugewerbe ruht infolge Stilliegens der Bautätigkeit an den meisten Plätzen. In Baden-Baden waren zu Ende des Monats Maler gesucht, die aber in genügender Anzahl vorhanden waren. In Bruchsal und Karlsruhe waren Zimmerleute etwas mehr verlangt. Im übrigen war der Bedarf in den einschlägigen Berufen äußerst gering. — Im Freiburger Buchdruckergerwebe ist noch eine kleine Zahl Arbeitsloser vorhanden. — Fabrikarbeiter waren in Bruchsal bei hohem Lohn nach auswärts gesucht. In Freiburg, Karlsruhe und Konstanz konnten Fabrikarbeiter leicht untergebracht werden. — Bei der Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal liefen wieder zahlreiche Gesuche stellenloser Kaufleute ein; es konnten verschiedene in Schreibgehilfenstellen untergebracht werden. Auch dem Arbeitsamt Karlsruhe war es möglich, 45 Kaufleuten fast durchweg im staatlichen und städtischen Dienst Stellen zu verschaffen. — Ungünstig liegen die Verhältnisse für Hotel- und Wirtschaftspersonal in Baden-Baden und Freiburg, da Aufträge für Saisonpersonal fast ganz ausbleiben. In Mannheim waren Kellner und Köche etwas mehr verlangt als im Vormonat. — Für ungelernete Arbeiter (Erdarbeiter usw.) bot sich an den größeren Plätzen (Freiburg, Karlsruhe, Konstanz, Bruchsal) reichlich Arbeitsgelegenheit. In Karlsruhe war Mangel an Hotel- und Wirtschaftshausburschen. — Die Lehrstellenvermittlung vollzieht sich in wesentlich geringerem Umfange als sonst. Freiburg meldet, daß die derzeitige leichte Verdienstmöglichkeit für Knaben vielleicht die Ursache sein dürfte zu der verminderten Nachfrage nach Lehrstellen. In Mannheim bleibt die Zahl der Lehrstellen erheblich hinter dem Angebot der Lehrlinge zurück. Dabei wollen die Stellenjuchenden überwiegend sich dem Monteur-, Schlosser- und Mechanikerberuf zuwenden, während gerade in diesen Gewerbebezügen Lehrstellen fast gar nicht gemeldet werden.

In Baden-Baden brachten die von der Stadt geschaffenen Notstandsarbeiten (Steinklopfen und Sandgraben) 28 Arbeitslosen Beschäftigung; in Pforzheim konnten 123 männliche Personen für Notstandsarbeiten eingestellt werden. Bei der Unterbringung oberelsässischer Flüchtlinge konnte sich das Freiburger Arbeitsamt besonders betätigen. Eine größere Anzahl wurde in Spinnereien und Webereien der oberbadischen Textil-Industrie untergebracht. Besondere Aufmerksamkeit widmet das genannte Arbeitsamt auch der Unterbringung der Kriegsinvaliden in geeignete Arbeitsstellen und erhofft unter Mithilfe von Staat, Gemeinde und Privaten günstige Ergebnisse.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Februar 1915.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen Arbeitsuchende	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen Arbeitsuchende	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeitsuchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeitsuchenden	im Vormonat (Januar 1915)	im gleichen Monat des Vorjahres (Februar 1914)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	261	34	340	36	130,3	209	80,2	61,5	135,6	236,5
Bruchsal	449	84	256	3	57,0	169	37,6	66,0	90,4	537,8
Durlach	99	19	80	—	80,8	18	18,2	22,5	102,7	335,9
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	1 975	427	2 164	235	109,6	1 164	58,9	53,8	106,7	216,8
Heidelberg	551	55	668	60	121,2	380	69,0	56,9	155,9	330,6
Karlsruhe	1 641	43	2 425	94	147,8	1 269	77,3	52,3	123,2	214,3
Konstanz	376	32	453	24	120,5	215	57,2	47,5	156,2	409,2
Lahr	190	8	177	24	93,2	149	78,4	84,2	119,2	414,5
Lörrach	186	23	257	—	138,2	119	64,0	46,3	252,2	547,2
Mannheim	2 919	423	3 408	514	116,3	2 043	70,0	59,9	138,2	237,6
Müllheim	90	5	182	7	202,2	47	52,2	25,8	282,8	930,4
Offenburg	251	19	324	33	129,2	101	40,2	31,2	192,4	649,5
Pforzheim	1 127	128	2 300	813	204,1	843	74,8	36,7	278,7	117,0
Rastatt	263	39	173	17	65,8	143	54,4	82,7	110,0	171,1
Schopfheim	33	2	127	—	384,8	7	21,2	5,3	533,3	1 039,6
Billingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waldshut	47	21	103	—	219,1	7	14,9	6,8	266,7	567,4
Weinheim	210	39	260	50	123,8	36	17,2	13,8	168,0	377,6
Summe I	10 668	1 401	13 697	1 910	128,4	6 919	64,9	50,6	153,2	251,8
Dagegen im Jan. 1915	9 434	939	14 456	1 713	153,2	6 619	70,2	45,8		
Zu- o. Abn. (+ o. -)	+ 1 234	—	— 759	—	—	+ 300	—	—		
im Febr. 1914	7 659	1 475	20 040	2 810	251,8	5 075	63,8	25,3		
Zu- o. Abn. (+ o. -)	+ 3 009	—	— 6 343	—	—	+ 1 844	—	—		
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	326	35	400	62	122,7	288	88,3	72,0	112,9	101,2
Bruchsal	118	30	106	12	89,8	66	55,9	62,3	88,7	70,2
Durlach	8	—	14	—	175,0	4	50,0	28,6	266,7	150,0
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	829	163	1 142	182	137,8	526	63,4	46,1	164,9	80,7
Heidelberg	177	13	281	24	158,8	127	71,8	45,2	212,3	103,8
Karlsruhe	1 395	14	1 437	19	103,0	1 180	84,6	82,2	100,6	79,3
Konstanz	157	14	207	11	131,8	103	65,6	49,8	150,0	105,3
Lahr	30	—	175	129	583,3	22	73,3	12,6	543,3	120,0
Lörrach	37	1	81	22	218,9	27	73,0	33,3	214,8	42,1
Mannheim	1 343	58	1 534	63	114,2	974	72,8	63,5	114,2	95,2
Müllheim	40	3	54	9	135,0	23	57,5	42,6	174,5	67,9
Offenburg	43	5	83	—	193,0	29	67,4	34,9	338,7	90,0
Pforzheim	303	31	2 753	1 637	908,6	192	63,4	7,0	246,5	65,2
Rastatt	93	13	128	13	137,6	81	87,1	63,3	127,5	94,2
Schopfheim	19	4	15	5	78,9	6	31,6	40,0	155,6	35,8
Billingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waldshut	2	—	2	—	100,0	—	—	—	100,0	29,4
Weinheim	35	10	70	13	200,0	16	45,7	22,9	187,1	102,0
Summe II	4 955	394	8 482	2 201	171,2	3 664	73,9	43,2	195,0	83,6
Dagegen im Jan. 1915	4 121	284	8 034	1 300	195,0	2 932	71,2	36,5		
Zunahme (+)	+ 834	—	+ 448	—	—	+ 732	—	—		
im Febr. 1914	8 158	1 727	6 818	712	83,6	4 354	53,4	63,9		
Zu- o. Abn. (+ o. -)	- 3 203	—	+ 1 664	—	—	- 690	—	—		

Die Unterstützungsgefuche bei den Verpflegungsstationen des Kreises Konstanz beliefen sich im Februar auf 1716, d. s. 620 weniger als im Vormonat. Die Verkehrsziffer der Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut ist von 750 im Januar auf 563 im Februar zurückgegangen, wohl hauptsächlich infolge der strengen Kontrollvorschriften an der Schweizer Grenze.

b) Weibliche Abteilung:

Weitere Einschränkungen an häuslichem Dienstpersonal bei manchen Familien haben den Bedarf an solchem noch mehr verringert. Auch im Gastwirtsgerberbe war, infolge des Ausfalls der Winterveranstaltungen und der Fastnacht, geringe Nachfrage nach Arbeitskräften. Arbeitsgelegenheit bietet sich, hauptsächlich an den größeren Plätzen, für weibliche Personen bei Näharbeiten für Armeelieferungen, Uniformflädereien usw. Auch für die demnächst beginnenden Gartenarbeiten auf städtischem Gelände, das für Gemüseanbau zur Verfügung gestellt wird, werden weibliche Hilfskräfte in Anspruch zu nehmen sein.

Im ganzen betrug bei den badischen Verbandsanstalten im Februar 1915 die Zahl der

	männlichen	weiblichen	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	10 668	4 955	15 623
Arbeitsuchenden	13 697	8 482	22 179
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . .	6 919	3 664	10 583.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 128,4 bzw. 171,2 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 50,5 bzw. 43,2 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 64,9 bzw. 73,9 durch die Verbandsanstalten besetzt. Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 51,7 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 64,3 und bei der weiblichen Abteilung 31,0 vom Hundert. Davon waren 71,3 bzw. 41,0 % unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nichtgewerbsmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 44 Handwerker-Zünften, Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Offenburg, Pforzheim und Rastatt, je 2 in Baden-Baden und Lahr, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, 8 in Karlsruhe, 9 in Freiburg und 10 in Mannheim) im Februar im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 1958 offene Stellen, 2406 Arbeitsuchende und 970 besetzte Stellen.

Bei 8 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im Februar 1716 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 128 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 109 besetzt werden. Bei 3 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im Februar 10 offene Stellen angemeldet, von denen 9 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Bad. Staatseisenbahnen waren im Februar ds. Js. offene Stellen nicht gemeldet, dagegen ließen sich bei 4 Dienststellen insgesamt 121 Arbeitsuchende vormerken.

9. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Februar 1915.

Im Monat Februar 1915 gelangten beim Genossenschaftsvorstand 436 Unfälle zur Anzeige, wovon 361 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 75 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 258 Fälle; hierunter sind 18 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 23 480 M. angewiesen, und zwar an 240 Verletzte 21 737 M., an 7 Witwen 995 M. und an 6 Kinder 748 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 930 M. Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats Februar 26 391 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats durch Einstellung der Rente 410 und durch Tod 87 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. März 26 147 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 172 600 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Februar Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 89; in 296 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

10. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Februar 1915.

Die Maul- und Klauenseuche hat sich im Berichtsmonat auf weitere 6 Amtsbezirke ausgedehnt und ist in ebensoviel Amtsbezirken erloschen. Sie hat in 38 Gemeinden 134 Ställe mit einem Bestande von 882 Stück Rindvieh, 351 Schweinen und 26 Ziegen neu ergriffen. Im Laufe des Monats erkrankten 662 Stück Rindvieh, 58 Schweine und 4 Ziegen, davon sind 16 Stück Rindvieh umgestanden, 1 Stück Rindvieh polizeilich und 70 Stück Rindvieh, 28 Schweine und 2 Ziegen freiwillig getötet worden. Am Monatsende waren in 26 Amtsbezirken und 69 Gemeinden noch 192 Ställe verseucht. Gegenüber dem Monatschlusse des Vormonats haben die verseuchten Gemeinden um 6 und die Ställe um 2 zugenommen. Die Schweineseuche und Schweinepest sowie der Rotlauf der Schweine zeigen gegenüber dem Vormonat einen Rückgang in der Zahl der verseuchten Ställe, während die Pferderäude, der Milzbrand und der Bläschenauschlag entsprechend zunahmen. Die Schafräude zeigt in dieser Hinsicht den gleichen Stand wie im Vormonat; die Brustseuche ist erloschen.

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren ver- seucht		Im Laufe des Monats									Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht	
	Gemeinden	Ställe	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betroffenen Bestände				Gemeinden	Ställe
			Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getötet worden			
									poli- zeilich	frei- willig			
Pferde.													
Brustseuche	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
Räude	3	3	1	2	3	1	1	2	—	—	—	3	4
Rindvieh.													
Milzbrand	4	4	9	9	63	6	6	9	7	—	2	7	7
Bläschenauschlag	3	14	6	23	159	2	6	24	—	—	—	7	31
Maul- u. Klauenseuche	63	190	38	134	882	32	132	662	16	1	70	69	192
Schweine.													
Schweineseuche und Schweinepest	13	27	5	10	162	7	13	15	11	—	—	11	24
Rotlauf	11	15	4	6	15	11	16	9	5	—	2	4	5
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	351	*)	*)	58	—	—	28	*)	*)
Schafe.													
Räude	5	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	7
Ziegen.													
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	26	*)	*)	4	—	—	2	*)	*)

*) Gemeinden und Ställe sind die gleichen wie oben beim Rindvieh.

¹⁾ Außerdem je 1 Seuchenausbruch auf dem Viehhof in Karlsruhe, Schlachthof in Forzheim und Viehhof sowie Schlachthof in Rammheim. Bestand 2992 Rinder, 3649 Schweine, 3 Ziegen und 19 Schafe, davon erkrankten 92 Rinder und 7 Schweine (freiwillig getötet 1238 Rinder, 1811 Schweine, 3 Ziegen und 1 Schaf). Im Viehdepot der Landesverwaltung in Breisach erkrankten weitere 677 Rinder, wovon 7 umgestanden und 164 freiwillig getötet wurden. — ²⁾ Außerdem 1 Seuchenausbruch im Schlachthaus in Lorrach. Bestand 20 Schweine, wovon 4 erkrankten. Der ganze Bestand wurde freiwillig getötet.

11. Landesversicherungsanstalt Baden im Februar 1915.

Im Monat Februar sind im ganzen 689 Rentengesuche eingereicht worden, und zwar 373 Invaliden- bzw. Kranken-, 28 Alters-, 85 Witwen- bzw. Witwer- und 203 Waisenrentengesuche; bewilligt wurden 483 Renten, nämlich 233 Invaliden-, 23 Kranken-, 28 Alters-, 17 Witwen-, 4 Witwenkranken- sowie 178 Waisenrenten (für 400 Waisen). Es wurden 22 Invaliden-, 4 Alters- und 7 Waisenrentengesuche abgelehnt, während 431 Invaliden-, 11 Alters-, 81 Witwen- und 128 Waisenrentengesuche unerledigt geblieben sind. Außerdem wurden im scheidgerichtlichen Verfahren 5 Invalidententen zuerkannt.

Bis Ende Februar sind im ganzen 98852 Renten bewilligt bzw. zuerkannt worden (78491 Invaliden-, 4599 Kranken-, 12624 Alters-, 617 Witwen-, 11 Witwenkranken-, 2507 Waisenrenten für 6256 Waisen sowie 3 Zusatzrenten). Davon kamen wieder in Wegfall 60739 Renten (45728 Invaliden-, 4182 Kranken-, 10569 Alters-, 47 Witwen-, 2 Witwenkranken- und 211 Waisenrenten), 830 Waisen sind aus dem Rentengenuße ausgeschlossen. Auf 1. März 1915 sind demnach 38113 Rentenempfänger vorhanden (32763 Invaliden-, 417 Kranken-, 2055

Alters-, 570 Witwen-, 9 Witwenkranken-, 2296 Waisenrentenempfänger (für 5426 Waisen) und 3 Zusatzrentenempfänger.

Der Jahresbetrag für die im Februar bewilligten Renten berechnet sich, und zwar für 238 Invalidenrenten auf 50 308 M 60 Pf., für 23 Krankenrenten auf 5301 M 60 Pf., für 28 Altersrenten auf 5015 M 40 Pf., für 17 Witwenrenten auf 1373 M 40 Pf., für 4 Witwenkrankenrenten auf 321 M., für 178 Waisenrenten mit 400 Waisen auf 13 365 M.; somit im Durchschnitt für 1 Invalidenrente 211 M 38 Pf., für 1 Krankenrente 230 M 49 Pf., für 1 Altersrente 179 M 12 Pf., für 1 Witwenrente 80 M 78 Pf., für 1 Witwenkrankenrente 80 M 25 Pf. und für 1 Waisenrente 33 M 41 Pf. An Witwengeld wurden in 79 Fällen 6262 M 80 Pf., an Waisenaussteuer in 8 Fällen 184 M 40 Pf. bewilligt. Anwartschaftsbescheide wurden 49 erteilt.

Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im Februar an 28 Versicherte 164 830 M zugesagt; ausbezahlt wurden an 20 Versicherte 130 060 M.

Über Bestand, Zu- und Abgang der in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Februar gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang	Lungenkranke					Andere Kranke			Überhaupt behan- delte Versicherte			
	Män- ner	Darunter in			Zu- sammen	Män- ner	Frau- en	Zu- sammen	Män- ner	Frau- en	Zu- sammen	
		Frei- willigen	Verord- nungs- kolonie	Frau- en								
Bestand Ende Januar 1915	165	164	—	190	157	355	31	27	58	196	217	413
Zugang im Februar 1915	44	44	—	40	39	84	22	17	39	66	57	123
Abgang " " "	71	71	—	87	66	158	17	9	26	88	96	184
Bestand Ende Februar 1915	138	137	—	143	130	281	36	35	71	174	178	352

12. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1915.

Monate usw.	Konstanz			Rehl				Karlsruhe				
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		
				Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	
	Zahl	t	Stück	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	
Ankunft:												
Januar	297	1 502,0	770	25	8 766,5	13	—	103	72 228,5	15	625,0	
Abgang:												
Januar	297	409,5	—	2	230,0	34	5 843,5	15	72,5	91	12 513,0	

Monate usw.	Mannheim									
	Mannheimer Hafenanlagen ohne Rheinhafen					Rheinhafen				
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Reckar zu Tal bzw. zu Berg		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter
	Zahl	t	Zahl	einchl. Floßholz t	Zahl	einchl. Floßholz t	Zahl	t	Zahl	t
Ankunft:										
Januar	306	167 242,0	42	4 786,0	132	26 056,0	182	142 953,0	3	374,0
Januar		2 882,0		151,5		25 516,0				
Abgang:										
Januar	50	2 453,5	322	59 303,0	92	2 258,5	28		162	7 765,0
Januar		1 401,0		24 821,0		2 055,0				

13. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Februar 1915.

a. Durchschnittspreise für Getreide und Raufutter (aus 26 Berichtsorten).

Getreide	Der Durchschnittspreis betrug im					Getreide und Raufutter	Der Durchschnittspreis betrug im					
	Febr. 1915		Jan. 1915		Febr. 1914		Febr. 1915		Jan. 1915		Febr. 1914	
	M	M	M	M	M		M	M	M	M	M	
Weizen . . . 100 kg	27,60	27,48	19,21	+0,12	+8,39	Hafer . . . 100 kg	23,52	22,62	16,21	+0,90	+7,31	
Spelz (Kernen) "	27,21	27,62	18,81	-0,41	+8,40		Roggen-	6,06	5,06	5,15	+0,10	+0,91
Roggen . . . "	24,39	24,14	16,46	+0,25	+7,93	Stroh	4,98	4,82	4,07	+0,16	+0,81	
Gerste	Bran-	24,72	23,64	16,43	+1,08	+8,29	sonstiges "	7,20	6,88	5,94	+0,32	+1,26
	andere "	24,34	22,80	14,86	+1,54	+9,48	Wiesenheu . . . "					

b. Häufigste Preise beim Kleinhandel.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände	Häufigste Preise in den größeren Städten																		Landesdurchschnitt aus den häufigsten Verbrauchsorten Februar 1915
	Mannheim	Karlsruhe	Freiburg	Forstheim	Hetzlberg	Konstanz	Baden	Offenburg	Bruchsal	Rastatt	Lahr	Lebach	Heinsheim	Durlach	Willingen	Ettlingen	Speil	Emmendingen	
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	
Mehl	Weizen . 1 kg	0,60	0,60	0,56	0,59	0,57	0,60	0,60	0,56	0,56	0,58	0,54	0,48	—	0,56	0,52	0,56	0,54	0,55
	Roggen . "	0,50	0,48	0,48	0,55	0,48	0,50	0,52	—	0,52	0,46	0,46	0,52	0,42	—	0,46	0,46	0,44	0,46
	Brot, gangb. Sorte "	0,40	0,40	0,40	0,40	0,40	0,37	0,41	0,40	0,37	0,40	0,38	0,40	0,39	0,40	0,37	0,40	0,40	0,39
Fleisch	Ochsen . "	1,92	1,92	1,92	1,92	1,92	1,96	1,95	1,90	1,96	1,80	1,96	1,92	1,88	1,92	1,90	1,92	2,00	1,90
	Rind . "	1,80	1,88	1,88	1,92	1,92	1,92	1,95	1,80	1,86	1,80	1,88	1,92	1,88	1,90	1,88	1,92	1,90	1,86
	sch . "	1,40	1,40	1,52	—	1,40	1,60	1,60	—	1,50	1,40	1,56	—	—	1,60	—	1,48	—	1,51
Schmalz	Kalb . "	1,80	1,90	1,80	1,82	1,60	1,90	1,90	1,75	1,82	1,90	1,72	2,00	1,80	2,00	1,70	1,84	2,00	1,83
	Sammel-	2,00	1,80	2,20	1,80	2,00	1,90	2,15	1,85	2,00	1,90	1,85	2,50	1,80	2,00	1,80	1,90	—	1,80
	Schweine-	2,20	2,40	2,20	2,20	2,40	1,90	2,15	2,10	2,06	2,10	2,00	2,00	2,00	2,20	2,12	2,20	2,00	1,99
	ne- (gebört)	2,60	2,60	2,60	2,60	2,60	2,60	2,40	2,60	2,50	2,80	2,70	2,60	2,60	2,60	2,40	2,70	3,00	2,50
Speck	Rippen-	2,60	2,60	2,60	2,60	2,60	2,60	2,80	2,60	2,40	2,80	2,80	2,60	2,60	2,40	2,40	2,40	2,60	2,60
	Rücken-	2,60	2,60	2,60	2,60	2,60	2,60	2,60	2,60	2,50	2,60	2,80	2,60	2,60	2,60	2,40	2,40	2,60	2,80
Schmalz	inländ. "	2,40	2,60	2,30	2,40	2,80	2,20	2,40	2,60	2,50	2,60	2,30	2,10	2,40	2,35	2,00	2,40	2,20	2,40
	ausländ. "	2,40	2,40	2,00	—	2,30	2,00	2,40	2,20	1,90	2,00	—	2,00	—	—	2,00	—	2,40	2,05
Butter	Tafel-	3,20	3,20	3,23	3,00	3,40	2,80	3,20	3,20	3,40	3,40	3,00	2,75	3,40	3,30	2,90	3,20	2,80	3,20
	Land-	2,60	2,80	2,70	2,60	2,80	2,55	3,00	2,80	2,90	3,10	2,70	2,68	3,20	3,00	2,33	3,00	—	2,80
Eier	Trink- 10 Stück	1,40	1,50	1,23	1,30	1,30	1,25	1,30	1,25	1,30	1,30	1,30	1,40	1,30	1,40	1,20	1,40	1,33	1,18
	Kisten . "	1,00	1,20	1,08	1,00	1,20	1,10	1,00	1,15	1,13	1,20	1,20	1,30	1,20	1,10	1,10	1,10	1,25	1,10
Milch . . . 1 Liter		0,24	0,24	0,23	0,22	0,24	0,20	0,24	0,24	0,22	0,22	0,24	0,23	0,23	0,24	0,20	0,24	0,24	0,22
Bohnen . . . 1 kg		0,90	1,20	1,00	1,10	1,10	1,10	1,00	0,90	1,10	0,90	1,00	—	0,85	1,10	0,74	1,00	1,00	0,75
Erbisen . . . "		1,20	1,30	1,20	1,10	1,10	1,20	1,20	1,20	1,30	1,00	—	0,78	1,30	0,96	1,20	1,10	—	1,02
Linzen . . . "		1,18	1,40	1,00	1,20	1,10	—	—	1,20	1,20	—	—	0,88	1,44	0,54	1,20	1,30	—	0,98
Reis, gangb. Sorte		0,80	1,00	0,84	1,00	0,80	0,90	0,80	0,80	0,80	1,00	0,93	0,56	0,68	0,90	0,80	0,55	0,60	0,60
Kaffee	ungebrannt "	3,00	3,40	2,80	3,20	2,80	3,20	2,60	3,10	2,80	3,20	2,60	2,80	3,00	3,00	3,20	3,20	3,00	3,00
	gebrannt "	3,20	3,80	3,20	3,60	3,40	4,00	3,20	3,40	3,20	3,60	3,40	3,00	3,20	3,60	3,80	3,80	3,40	3,20
Zucker	Griech-	0,54	0,52	0,56	0,52	0,52	0,56	0,56	0,54	0,56	0,54	0,58	0,60	0,54	0,54	0,56	0,52	0,60	0,52
	Wirtel-	0,56	0,52	0,52	0,54	0,52	0,58	0,58	0,56	0,56	0,54	0,58	0,60	0,54	0,54	0,56	0,52	0,60	0,54
Erdöl . . . 1 Liter		0,27	0,25	0,22	0,23	0,23	0,24	0,22	0,24	0,22	0,22	0,24	0,23	0,24	0,23	0,24	0,24	0,25	—
Kartoffeln . . . 100 kg		—	9,50	8,75	8,88	7,00	9,25	—	9,75	8,50	8,75	8,50	8,18	8,75	7,50	7,00	8,50	10,90	12,00
Kohlen	Kuß- I "	3,00	3,40	3,80	3,45	3,10	4,10	3,50	3,20	2,90	—	3,30	4,90	3,00	—	3,00	3,10	—	3,60
	Anthrazit "	3,00	3,40	3,75	3,45	3,10	4,10	3,50	3,20	2,90	3,00	3,20	4,70	3,00	3,20	3,00	3,20	3,00	3,60
Gasfoks		4,50	4,80	4,85	4,80	5,00	5,35	5,40	4,60	5,00	4,80	4,40	4,80	4,40	4,80	4,40	4,40	4,20	4,60
	Braunthohlensbrifeis "	3,30	3,00	3,20	3,10	3,40	4,00	3,00	2,90	2,80	2,40	3,00	3,00	3,00	2,80	3,20	2,30	2,70	3,20
		2,50	2,70	2,80	2,50	2,30	3,30	2,80	2,40	2,25	2,30	3,00	3,10	2,25	2,60	2,55	2,40	2,40	3,00

14. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Februar 1915.

Es sollten in 95 Markttorten 265 Märkte, davon 170 reine Schweinemärkte, stattfinden; befahren wurden 196, nicht befahren 30 und wegen Seuchefahr ausgefallen sind 39.

Art der Angaben	Pferde und Fohlen	Rindvieh					Schweine			Schafe und Lämmer	Ziegen und Zicklein
		Farren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Rinder (Jungvieh)	Kälber	Ältere Tiere	Läufer	Ferkel		
Aufgetriebene Tiere.											
Februar 1915	214	513	3 044	4 074	3 373	2 903	13 478	2 546	15 793	1 200	84
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	137	481	720	2 980	1 163	2 857	13 391	—	631	1 200	84
Februar 1914	609	517	2 566	2 693	4 330	3 083	16 733	4 110	27 807	424	125
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	367	494	679	943	1 704	2 384	16 610	115	1 119	424	125
Verkaufte Tiere.											
Februar 1915	187	490	1 975	3 476	2 356	2 885	12 666	2 054	14 241	1 200	84
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	137	476	718	2 944	1 139	2 857	12 593	—	631	1 200	84
Februar 1914	413	478	1 205	1 882	2 995	3 053	16 150	3 096	24 289	424	125
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	367	468	667	895	1 687	2 884	16 066	115	1 119	424	125

15. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften*) betriebenen badischen Nebenbahnen im Januar 1915.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personenverkehr	Aus dem Güterverkehr	Aus sonstigen Quellen	In ganzen	Vom Beginn des Betriebsjahres an
	M	M	M	M	M
A. Betriebsjahr vom 1. April 1914 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim	41 648	19 803	6 168	67 619	801 279
gegen 1914	41 343	29 678	1 168	72 189	901 491
	+ 305	- 9 875	+ 5 000	- 4 570	-100 212
Karlsruher Lokalbahnen	25 664	1 628	—	27 292	27 292
gegen 1914	21 395	1 424	—	22 819	22 819
	+ 4 269	+ 204	—	+ 4 473	+ 4 473
Achern-Ottenhöfen	2 365	3 327	15	5 707	78 756
gegen 1914	4 992	3 325	27	8 344	108 075
	- 2 627	+ 2	- 12	- 2 637	-29 319
Rehl-Lichtenau-Bühl	9 005	3 150	1 150	13 305	151 604
gegen 1914	12 272	4 450	1 129	17 851	180 658
	- 3 267	- 1 300	+ 21	- 4 546	-29 054
Rehl-Altenheim-Ottenheim und Offenburg	6 470	3 050	225	9 745	124 124
gegen 1915	9 025	4 875	1 380	15 280	145 379
	- 2 555	- 1 825	- 1 155	- 5 535	-21 255
Rastatt-Schwarzach	2 375	1 020	10	3 405	33 230
gegen 1914	2 595	1 950	45	4 590	48 006
	- 220	- 930	- 35	- 1 185	-14 776
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein	2 829	10 321	160	13 310	96 261
gegen 1914	4 309	4 899	153	9 361	102 184
	- 1 480	+ 5 422	+ 7	+ 3 949	- 5 923

*) Nach Mitteilung Großh. Finanzministeriums an die Großh. Generaldirektion sollen die allmonatlichen Veröffentlichungen der Betriebsergebnisse der badischen Staatsbahnen bis zur Rückkehr geregelterer Verkehrsverhältnisse unterbleiben.

Noch: Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Januar 1915.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem	Aus dem	Aus	Zu	Vom Beginn
	Personen- verkehr	Güter- verkehr	sonstigen Quellen	ganzen	des Betriebs- jahres an
	M.	M.	M.	M.	M.
Kaiserstuhlbahn	6 780	11 630	260	18 670	224 103
gegen 1914	7 990	11 150	260	19 400	251 791
	- 1 210	+ 480	-	- 730	- 27 688
Ettlenheimmünster-Rhein	1 252	1 035	180	2 467	26 402
gegen 1914	1 933	781	-	2 714	34 297
	- 681	+ 254	+ 180	- 247	- 7 895
Krozingen-Münstertal-Sulzburg	1 616	3 584	-	5 200	84 152
gegen 1914	2 547	5 309	54	7 910	108 539
	- 931	- 1 725	- 54	- 2 710	- 24 387
Hallingen-Randern	2 044	3 107	182	5 333	83 865
gegen 1914	3 998	3 721	356	8 075	116 333
	- 1 954	- 614	- 174	- 2 742	- 32 468
Zell-Todtnau	3 250	5 830	80	9 160	112 024
gegen 1914	5 460	8 130	80	13 670	152 068
	- 2 210	- 2 300	-	- 4 510	- 40 044
Donauessingen-Furtwangen	4 010	5 150	300	9 460	134 832
gegen 1914	5 610	7 670	280	13 560	185 745
	- 1 600	- 2 520	+ 20	- 4 100	- 50 913
Biberach-Oberharmersbach	1 659	1 800	44	3 503	48 557
gegen 1914	2 515	2 644	29	5 188	64 381
	- 856	- 844	+ 15	- 1 685	- 15 824
Mosbach-Rudau	2 535	1 456	88	4 079	60 740
gegen 1914	3 120	1 902	109	5 131	70 955
	- 585	- 446	- 21	- 1 052	- 10 215
Oberscheffenz-Billigheim	543	768	-	1 311	23 063
gegen 1914	917	684	-	1 601	28 039
	- 374	+ 84	-	- 290	- 4 976

B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1915 ab:

Bruchsal-Sittbach-Menzingen	8 400	3 120	80	11 600	11 600
gegen 1914	8 746	5 967	99	14 812	14 812
	- 346	- 2 847	- 19	- 3 212	- 3 212
Karlsruhe-Ettlingen-Herrenalb-Pforzheim und Ettlingen Staatsbahnhof bis Ettlingen Holzhof	30 700	10 100	4 700	45 500	45 500
gegen 1914	38 655	13 090	7 603	59 348	59 348
	- 7 955	- 2 990	- 2 903	- 13 848	- 13 848
Bühl-Bühlertal	1 500	3 250	50	4 800	4 800
gegen 1914	2 922	3 667	51	6 640	6 640
	- 1 422	- 417	- 1	- 1 840	- 1 840
Wiesloch-Meckesheim-Waldangelloch	5 100	4 550	50	9 700	9 700
gegen 1914	6 103	4 767	199	11 069	11 069
	- 1 003	- 217	- 149	- 1 369	- 1 369
Neckarbischofsheim-Hüffenhardt	1 200	1 250	50	2 500	2 500
gegen 1914	1 626	1 338	34	2 998	2 998
	- 426	- 88	+ 16	- 498	- 498
Müllheim-Badenweiler	4 668	559	1 090	6 317	6 317
gegen 1914	3 808	364	447	4 619	4 619
	+ 860	+ 195	+ 643	+ 1 698	+ 1 698
Zu ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	165 613	99 488	14 882	279 983	2 190 701
gegen 1914	191 881	121 785	13 503	327 169	2 620 246
	- 26 268	- 22 297	+ 1 379	- 47 186	- 429 545

Druck der E. F. Müllerschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band VIII.

März.

Jahrgang 1915.

Erscheinen monatlich. Jährl. Bezugspreis (einschl. Sondernummern) 3 Mk.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Stand und Tätigkeit des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogtum Baden 1914. — 2. Die auf den Wasen (in die Abbederei) verbrachten Tiere im Jahr 1914. — 3. Die der Landesaufsicht unterstellten privaten Versicherungsunternehmungen im Großherzogtum. — 4. Die Tätigkeit der staatlichen und der Gemeinde-Grundbuchämter im Jahr 1913. — 5. Die Geschäftsergebnisse der gewerbmäßigen Gefindevermieter und Stellenvermittler des Großherzogtums im Jahr 1914. — 6. Stand und Leistungen der Landesfeuerwehr-Unterstützungskasse im Jahr 1914. — 7. Die wichtigsten Obstmärkte des Großherzogtums im Jahr 1914. — 8. Stand und Bewegung der Tierleichen im März 1915. — 9. Der Zugang an neugebauten Wohnungen in den Gemeinden des Großherzogtums mit über 1000 Einwohnern im Jahr 1914. — 10. Geschäftsergebnisse der Landesversicherungsanstalt Baden im März 1915. — 11. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im März 1915. — 12. Die Lage des Arbeitsmarkts im März 1915. — 13. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1915. — 14. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im März 1915. — 15. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im März 1915. — 16. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Februar 1915.

1. Stand und Tätigkeit des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogtum Baden 1914.

In der Arbeiterkolonie Ankenbuck des Vereins, dem u. a. sämtliche Kreisverbände, Bezirksvereine für Jugendschutz und Gefangenenfürsorge und die meisten Gemeinden des Landes als Mitglieder angehören, haben im Jahr 1914 insgesamt 201 Männer, d. h. 66 weniger als im Vorjahr, Aufnahme gefunden. Am 1. Januar 1914 waren noch 107 Kolonisten aus dem Vorjahr in der Anstalt anwesend.

Von den Neuaufgenommenen waren 72 evangelisch, 126 katholisch und 3 altkatholisch, dem Familienstand nach 171 ledig, 12 verheiratet, davon 7 getrennt lebend, 1 geschieden und 17 verwitwet, der Staatsangehörigkeit nach 99 Badener, 29 Preußen, 18 Bayern, 4 Sachsen, 16 Württemberger, 2 Hessen, 3 Thüringer, 1 Oldenburger, 22 Groß-Lothringer und 7 Ausländer (3 Schweizer und 4 Österreicher und Ungarn).

Nach ihren eigenen Angaben waren von den im Laufe des Berichtsjahrs Neuaufgenommenen 60 noch nicht, 69 mit Haft, 55 mit Gefängnis, 1 mit Festung und 6 mit Zuchthaus bestraft; 10 waren im polizeilichen Arbeitshaus untergebracht gewesen.

Entlassene Strafgefangene sind der Kolonie 31 zugewiesen worden, und zwar 9 von Vereinen für Jugendschutz und Gefangenenfürsorge, 14 von Bezirksämtern, 4 von Landesgefängnissen und 4 vom polizeilichen Arbeitshaus.

Vorübergehend verpflegt wurden in der Kolonie 58 Passanten.

Von den beherbergten 308 Kolonisten des Jahres 1914 waren auf Jahreschluß noch 57 anwesend; von den 251, welche die Anstalt verlassen hatten, waren 41 unmittelbar in Arbeitsstellen eingetreten, 18 in ihre Familien zurückgekehrt, 99 hatten sich auf die Wanderschaft begeben, um Arbeitsgelegenheit zu suchen, 64 hatten die Anstalt vor Ablauf der festgesetzten Aufenthaltszeit verlassen, 2 wurden als arbeitsunfähig Pflegeanstalten übergeben, 3 kamen ins Krankenhaus, 2 wurden wegen Arbeitscheu und 8 wegen grober Vergehen gegen die Hausordnung entlassen, 1 von der Behörde eingezogen, 5 entließen und 8 wurden zur Fahne einberufen.

Vom Großherzoglichen Ministerium des Innern wurden der Kolonie noch 18 russische Zivilgefangene, meistens landwirtschaftliche Arbeiter, zugewiesen, die vom 11. August bis 3. Oktober dort untergebracht waren und bei Einbringung der Ernte mithalfen.

Seit Kriegsausbruch wird die Kolonie nicht mehr so stark in Anspruch genommen wie früher; der Höchstbestand war am Jahreschluß 57 Mann gegen 112 auf Ende Dezember 1913.

Die Dauer des Aufenthalts des einzelnen Kolonisten betrug durchschnittlich 58 Tage, die längste Aufenthaltsdauer bis zu 1 Jahr. Die Zahl der Verpflegungstage aller Anstaltsinsassen bezifferte sich auf 21207, davon entfielen 17924 auf die Kolonisten, 59 auf die Passanten, 875 auf die überwiesenen russischen Zivilgefangenen, 32 auf auswärtige Handwerker und 2317 auf die Beamten und Angestellten der Anstalt. Von den Verpflegungstagen der Kolonisten waren u. a. 11894 bezahlt und 2275 unbezahlte Arbeitstage. Von den 14169 Arbeitstagen der Kolo-

nisten wurden in Anspruch genommen: 10054 für die Landwirtschaft (Feld-, Garten-, Stall- und Hofarbeiten), 2160 für Hausarbeiten, 1441 für gewerbliche Arbeitsleistungen und 514 zu auswärtigen Lohnarbeiten für fremde Rechnung.

Nach dem letzten Jahresbericht des Vereins beliefen sich die laufenden Einnahmen für 1914 im Soll in Summe auf 53389 M, darunter machten die allgemeinen Einnahmen 32364 M, die Einnahmen aus dem Gutsbetrieb 18614 M und jene aus dem Betrieb der Kolonie 2411 M aus. Unter den allgemeinen Einnahmen befinden sich u. a. freiwillige Beiträge: der Vereinsmitglieder 5021 M, der Kreisverbände 3350 M, der Bezirksfachvereine 1055 M und der Gemeinden 6188 M; ferner 3000 M als erste Hälfte des von den beiden Kammern der Landstände genehmigten Staatszuschusses für 1914/15 in Höhe von 6000 M.

Die laufenden Ausgaben stellten sich im Berichtsjahr im ganzen auf 32152 M, darunter 8647 M allgemeine Ausgaben (Gehalte, Bureau- und Reisekosten, Steuern, Abgaben usw.), 7453 M Aufwendungen für den Guts- und 16052 M an Ausgaben für den Koloniebetrieb.

2. Die auf den Wäsen (in die Abdeckerei) verbrachten Tiere im Jahr 1914.

Im Jahr 1914 wurden 13 353 Tiere sowie 492 068 kg Fleischstücke auf den Wäsen bzw. in die Abdeckereien verbracht. Die folgende Übersicht zeigt, wie sich diese Zahlen auf die einzelnen Tiergattungen usw. verteilen:

	Verbands- abdeckereien	Wäsen- plätze	Zu- sammen		Verbands- abdeckereien	Wäsen- plätze	Zu- sammen
Dähen	65	28	93	Pferde	2 051	504	2 555
Farren	29	9	38	Esel	2	—	2
Kühe	1 426	705	2 131	Hunde	2 111	118	2 229
Rinder und Kalbinnen	306	143	449	Kähen	843	70	913
Kälber	668	1 009	1 677	Sonstige Tiere	13	27	40
Schafe	27	7	34	Zusammen	10 207	3 146	13 353.
Ziegen	506	128	634	Außerdem			
Schweine	2 160	398	2 558	Fleischstücke . kg	467 357	24 711	492 068.

Es entfallen demnach auf die im Großherzogtum vorhandenen 8 Verbandsabdeckereien Hüfingen, Ladenburg, Oberschoppsheim, St. Georgen bei Freiburg, Singheim (Amt Baden), Unterlauchringen, Waibstadt und Weingarten von den unschädlich beseitigten Tieren 74,2 %, desgleichen von den Fleischstücken 95,0 %, während auf die Gemeindewäsenplätze nur 25,8 bzw. 5,0 % kommen.

3. Die der Landesaufsicht unterstellten privaten Versicherungsunternehmungen im Großherzogtum.

Die privaten Versicherungsunternehmungen, deren Geschäftsbetrieb durch ihre Satzungen oder die sonstigen Geschäftsunterlagen auf das Gebiet des Großherzogtums beschränkt ist, unterstehen der Aufsicht des Großh. Ministeriums des Innern. Derartige Versicherungsunternehmungen, die mit vereinzelten Ausnahmen alle auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit ihrer Mitglieder beruhen, gab es in Baden auf 1. Januar 1915 insgesamt 1001, d. h. 3 mehr als im Vorjahr. Von ihnen haben 373 durch das Ministerium des Innern oder durch das zuständige Bezirksamt die Genehmigung zum Geschäftsbetrieb als den Vorschriften des Aufsichtsgesetzes entsprechende „Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit“ und damit die Rechtsfähigkeit erlangt und sind von den Aufsichtsbehörden als sog. kleinere Vereine im Sinne des § 53 des Aufsichtsgesetzes anerkannt, wodurch ihnen nicht unwesentliche Erleichterungen hinsichtlich der gesamten Einrichtung und Geschäftsführung zustehen.

Weitaus die Mehrzahl der in Betracht kommenden Versicherungsvereine, und zwar nahezu 600, betreibt die Viehversicherung. Von den hierher zu rechnenden 594 Vereinen waren 4 gemischte und 580 reine Viehversicherungsvereine — unter letzteren 518 Rindvieh- und je 31 Pferde- bzw. Ziegenversicherungsvereine —, ferner 10 Schlachtviehversicherungsvereine. Am verbreitetsten sind die Viehversicherungsvereine in den Amtsbezirken Emmendingen (39), Waldshut (37), Freiburg und Lahr (je 33), Offenburg (30), Lörrach und Schoppsheim (je 26), Müllheim (23) und Staufen (20); dagegen waren in den Amtsbezirken Vogberg, Eppingen, Pfullendorf, Singheim, Tauberbischofsheim und Wolsach keine vorhanden. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß außer den erwähnten Rindviehversicherungsvereinen noch die in dem durch Landesgesetz vom 26. Juni 1890 geschaffenen Badischen Rindviehversicherungsverband zusammengeschlossenen und im Lande sehr zahlreich verbreiteten Orts-Viehversicherungsanstalten und -vereine im Großherzogtum vorhanden sind.

Den Biehversicherungsvereinen am nächsten stehen ihrer Zahl nach die Krankenkassen (260), von denen 169 auch Sterbegeld gewähren. Die Krankenkassen sind am häufigsten in den industriereichen Amtsbezirken, wie Mannheim (41), Pforzheim (28), Heidelberg (19), Karlsruhe (17), Weinheim (16), Lörrach und Schwetzingen (je 13) und Freiburg (11).

Die Zahl der Sterbefassen belief sich auf 132; am zahlreichsten sind dieselben in den Amtsbezirken Karlsruhe (22), Pforzheim (16) und Heidelberg (13).

Der Landesaufsicht unterstehende Privatunternehmungen für Renten- und für Sparversicherung gab es nur je 1 im Großherzogtum, solche für Militärdienstversicherung 2 und für Mutterschaftsversicherung 3, desgleichen je 3 für Feuer- bzw. Glasversicherung und je 1 für Haftpflicht- bzw. Hypothekenversicherung.

4. Die Tätigkeit der staatlichen und der Gemeinde-Grundbuchämter im Jahr 1913.

Bei den staatlichen Grundbuchämtern ergibt die Übersicht über die Geschäftstätigkeit im Jahr 1913 folgendes Bild:

Unter den im Jahr 1913 vollzogenen Eintragungen in das Grundbuch weisen nur diejenigen über den Wechsel im Eigentum an Grundstücken mit 75658 gegen 74940 Fälle im Jahr 1912 und die Veränderungen an den in Abteilung II und III des Grundbuchs eingetragenen Lasten und Beschränkungen bzw. Pfandrechten mit 12918 Einträgen gegen 11945 im Vorjahr eine kleine Zunahme auf, während bei den übrigen Eintragungen eine durchschnittlich kleine Abnahme zu verzeichnen ist. Die Zahl der eingetragenen Pfandlasten betrug 32779 (1449 weniger wie im Jahr 1912), die der Lasten in Abteilung II des Grundbuchs 10426 (745 weniger wie im Jahr 1912). Löschungen wurden in Abteilung II und III des Grundbuchs 55504 (gegen 57317 im Vorjahr) vollzogen. Grundstücksteilungen und Vereinigungen kamen 5990 zum Eintrag, während sich die Zahl derselben im Jahr 1912 auf 6520 belief. Vormerkungen und Widersprüche gelangten 776 (1912: 836) und sonstige Eintragungen 5971 (1912: 7774) zum Vollzug.

Grundstücksveräußerungsverträge wurden bei den staatlichen Grundbuchämtern im Jahr 1913 1312 von den Grundbuchbeamten (Notaren) und 39295 (also annähernd 30 mal so viel) von den Grundbuchhilfsbeamten (Ratschreibern) beurkundet gegen 1200 bzw. 40060 im Vorjahr. Sonstige Protokolle (Bewilligungen von Hypotheken und sonstigen Belastungen sowie Löschungsbevollmächtigungen) haben die Grundbuchbeamten 1823 (1912: 1955) und die Hilfsbeamten 7452 (1912: 7901) aufgenommen.

Die Grundbuchbeamten erteilten im Berichtsjahr 11078 Zeugnisse, Auszüge und Abschriften (339 weniger wie im Jahr 1912), während die Zahl der von den Hilfsbeamten gefertigten Zeugnisse und Abschriften von 53011 im Vorjahr auf 49805 zurückgegangen ist. Hypothekenbriefe wurden 2835 (1912: 3331) ausgestellt; Zwischenverfügungen und Zurückweisungen von Anträgen ergingen in 2644 (1912 in 2756) Fällen.

Bei den in den Städten Konstanz, Freiburg, Baden, Bruchsal, Durlach, Karlsruhe, Pforzheim, Mannheim, Weinheim und Heidelberg errichteten Gemeindegundbuchämtern stellt sich die Geschäftstätigkeit des Jahres 1913 wie folgt dar:

Die im Grundbuch vollzogenen Eigentümereintragungen sind von 6503 im Vorjahr auf 6012 im Berichtsjahr zurückgegangen, die Eintragungen von Pfandlasten von 6812 auf 6702, von Lasten in Abteilung II des Grundbuchs von 1335 auf 1247 und von Grundstücksteilungen und Vereinigungen von 1184 auf 979. Dagegen ist die Zahl der in Abteilung II und III des Grundbuchs vollzogenen Löschungen von 9273 im Jahr 1912 auf 9378 im Jahr 1913, die der Veränderungen in Abteilung II und III des Grundbuchs von 5598 auf 5801, der Vormerkungen und Widersprüche von 663 auf 709 und der sonstigen Einträge von 1183 auf 1303 gestiegen.

Die von den Grundbuchbeamten beurkundeten Grundstücksveräußerungsverträge und Auflassungen beziffern sich auf 1856 (gegenüber 2255 im Jahr 1912) und die sonstigen Protokolle und Beurkundungen auf 6198 (gegenüber 6279 im Vorjahr).

Die Zahl der im Berichtsjahr ausgestellten Zeugnisse, Auszüge und Abschriften betrug 16000 (1912: 15911). Hypothekenbriefe wurden 2303 (91 mehr wie im Jahr 1912) erteilt; Zwischenverfügungen und Zurückweisungen von Anträgen zählte man 1280 (1912: 1226).

Faßt man die gesamte Tätigkeit der Grundbuchämter in Baden im Jahr 1913 zusammen, so zeigt sich im allgemeinen eine Abnahme der Geschäfte gegenüber dem Vorjahr, welche aber bei den zum Eintrag im Grundbuch gelangten Pfandlasten, Löschungen in Abteilung II und

III, Vormerkungen und Widersprüchen, ferner bei der Zahl der bei den Grundbuchämtern beurkundeten Grundstücksveräußerungsverträge und sonstigen Protokolle, sowie bei den durch die Grundbuchämter erteilten Zeugnissen, Auszügen und Abschriften und den ergangenen Zwischenverfügungen und Zurückweisungen von Anträgen nicht einmal 5 vom Hundert beträgt und nur bei den im Grundbuch vollzogenen sonstigen Eintragungen (1912: 8957, 1913: 7274) mit 18,8 % ein Zehntel übersteigt. Dem steht nur bei den Eigentümereintragungen (81670 gegen 81443 im Vorjahr) und bei den in Abteilung II und III des Grundbuchs eingetragenen Veränderungen (18719 gegen 17543 im Vorjahr) eine kleine Zunahme gegenüber.

5. Die Geschäftsergebnisse der gewerbmäßigen Gesindevermieter und Stellenvermittler des Großherzogtums im Jahr 1914.

Es ist in früheren Jahren schon mehrmals darauf hingewiesen worden, wie und warum durch das am 1. Oktober 1910 in Kraft getretene neue Stellenvermittlungsgesetz ein starker und stetiger Rückgang der gewerbmäßigen Stellenvermittlung herbeigeführt wurde. Dieser Rückgang ist auch im Berichtsjahr nicht zum Stillstand gekommen, wiewohl er sich begreiflicherweise nicht mehr in dem Umfang äußert wie in den 3 vorhergegangenen Jahren.

Am Ende des Jahres 1914 betrug die Zahl der Betriebe von gewerbmäßigen Gesindevermietern und Stellenvermittlern im Großherzogtum 71, während zu Ende des Vorjahres noch 81 vorhanden waren.

Weitaus die Mehrzahl dieser Stellenvermittlungsbureaus, und zwar 47, vermittelte nur Stellen für weibliches Personal, die meisten übrigen (19) befaßten sich mit Stellenvermittlung für Personal beiderlei Geschlechts, während nur 5 Betriebe sich ausschließlich mit der Unterbringung männlicher Stellejuchender abgaben.

Wie es in der Natur der Sache bzw. der derzeitigen Organisation und Verfassung des Arbeitsnachweises liegt, umfaßt die Geschäftstätigkeit der gewerbmäßigen Stellenvermittlung weitans überwiegend Stellenvermittlung für weibliches Personal, doch halten sich erfahrungsgemäß mit der Zeit Herrschaften wie Diensthöten aus naheliegenden Gründen, insbesondere auch der Kostenersparnis wegen, im Bedarfsfalle immer mehr an die öffentlichen (unentgeltlichen) Arbeitsnachweise.

Im Berichtsjahr wurden bei den Geschäftsstellen der gewerblichen Gesindevermieter und Stellenvermittler von 5116 männlichen und 18240 weiblichen, zusammen 23356 Personen Dienst- bzw. Arbeitsstellen gesucht, 2231 männliche und 18504 weibliche, zusammen 20735 Arbeitskräfte verlangt, dabei 1625 Stellen für männliche und 12097 für weibliche Personen, d. h. insgesamt 13722 Stellen vermittelt.

Im Vergleich zum Vorjahr hat die Zahl der Stellejuchenden um 4816, die der verlangten Arbeitskräfte um 5029 und die der vermittelten Stellen um 2360 abgenommen. Im Jahr 1911, dem ersten vollen Betriebsjahr nach Inkrafttreten des neuen Gesetzes, hatten sich aus der Geschäftstätigkeit von 150 gewerbmäßigen Stellenvermittlungsbureaus noch folgende Betriebsziffern ergeben: Stellejuchende 39070, verlangte Arbeitskräfte 36696, vermittelte Stellen 24195. Es sind also durch die gewerbmäßige Stellenvermittlung vergleichsweise nahezu 10500 Stellen weniger vermittelt worden als im Jahr 1911.

Von der Gesamtzahl der vermittelten Stellen entfallen im Berichtsjahr 4303 auf das erste, 4721 auf das zweite, 2919 auf das dritte und der Rest mit 1779 auf das letzte Viertel des Geschäftsjahrs.

Auf die einzelnen Berufe verteilen sich die vermittelten Stellen wie folgt:

Männliches Personal: Ausläufer, Hausburschen, Hausdiener, Packer usw. 151; Fuhrknechte, Kutscher, Metzger usw. 349; Küfer und Bierbrauer 12; Kellner, Köche, Zapf- und Hotelburschen usw. 879; freie Berufe (Theater- und Bühnenpersonal, Musikkapellen usw.) 234.

Weibliches Personal: Landwirtschaftliche Diensthöten 71; Wirtschaftspersonal (Kellnerinnen, Köchinnen usw.) 7273; Putz-, Wasch- und Lauffrauen 12; häusliche Diensthöten aller Art 4484; Ammen 2; Ladnerinnen, Buchhalterinnen usw. 59; freie Berufe (Theater- und Bühnenpersonal) 180; sonstiges weibliches Personal 16.

Aus vorstehender Aufzählung geht hervor, von welchen Bevölkerungskreisen insbesondere die Geschäftstätigkeit der gewerblichen Gesindevermieter und Stellenvermittler vorzugsweise in Anspruch genommen wird.

Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht über die gewerbsmäßigen Stellenvermittlungsergebnisse des Jahres 1914 in den Amtsbezirken mit den 5 größten Städten:

D. B.	Amtsbezirke	Zahl der vorhandenen Geschäftsbetriebe im		Stellenvermittlungstätigkeit im Jahr 1914										
				Männlich			Weiblich			Zusammen				
		1. 2. 3. 4.		Z a h l d e r										
		Vierteljahr 1914		Stellen- suchen- den	ver- langten Arbeits- kräfte	ver- mittelten Stellen	Stellen- suchen- den	ver- langten Arbeits- kräfte	ver- mittelten Stellen	Stellen- suchen- den	ver- langten Arbeits- kräfte	ver- mittelten Stellen		
1	Freiburg	6	6	5	5	676	732	629	4036	4048	3673	4712	4780	4302
2	Karlsruhe	8	8	8	8	2775	525	337	5898	5225	3648	8673	5750	3985
3	Pforzheim	2	2	2	1	43	28	26	667	580	479	710	608	505
4	Mannheim	15	15	15	14	1332	748	526	2685	2937	1178	4017	3685	1704
5	Heidelberg	6	6	5	5	4	3	—	798	697	543	802	700	543

6. Stand und Leistungen der Landesfeuerwehr-Unterstützungskasse im Jahr 1914.

Vom 1. Januar 1906 ab ist die im Jahr 1870 errichtete Landesfeuerwehr-Unterstützungskasse, welche vordem als Verein auf freiwilliger Vereinbarung zwischen sämtlichen im Großherzogtum zum Geschäftsbetrieb zugelassenen privaten Feuerversicherungsunternehmungen und der staatlichen Gebäudeversicherungsanstalt beruhte, auf gesetzliche Grundlage gestellt und in eine Anstalt des öffentlichen Rechts mit Beitragszwang umgewandelt worden. Seit dem Jahr 1910 fließen die Abgaben der privaten Versicherungsunternehmungen und der staatlichen Versicherungsanstalt nicht mehr in die Landesfeuerwehr-Unterstützungskasse, sondern die genannten Feuerversicherungen sind verpflichtet, für gemeinnützige Zwecke, insbesondere zur Förderung des Feuerlöschwesens und zur Unterstützung von Mitgliedern von Feuerwehren und sonstigen bei der Hilfeleistung aus Anlaß von Brandfällen verunglückten Personen oder ihren Hinterbliebenen jährliche Abgaben in Höhe eines festgesetzten Prozenteils der jeweils bezogenen Jahres-Bruttoprämien an die Staatskasse zu leisten, welche ihrerseits aus diesen Abgaben der Landesfeuerwehr-Unterstützungskasse alljährlich die zur Erfüllung ihrer Zwecke erforderlichen Mittel in der Form von Staatsbeiträgen zuweist, die neben den Zinsen von angelegten Kapitalien in der Hauptsache die laufenden Einnahmen der Kasse ausmachen, während die hiernach dem Staat verbleibenden Restbeträge der Abgaben von der Regierung andern gemeinnützigen Zwecken zugeführt werden.

Die laufenden Einnahmen der Landesfeuerwehr-Unterstützungskasse bezifferten sich im Berichtsjahr auf zusammen 158 189 *M* (1913: 161 917 *M*). Die durch die staatliche Gebäudeversicherungsanstalt und die privaten Feuerversicherungsunternehmungen im Jahr 1914 an die Staatskasse abgeführten Abgaben für gemeinnützige Zwecke betragen seitens der ersteren 132 088 *M*, seitens der letzteren 208 226 *M* und zusammen 340 314 *M*, wovon die Landesfeuerwehr-Unterstützungskasse wie im Jahr zuvor den Betrag von 145 000 *M* erhielt.

Demgegenüber betragen die laufenden Ausgaben 113 269 *M* (1913: 146 167 *M*). Dieselben verteilten sich gemäß den Aufgaben der Landesfeuerwehr-Unterstützungskasse, welche neuerdings durch landesherrliche Verordnung vom 5. Dezember 1912 wesentlich erweitert wurden, wie folgt: Verwaltungskosten 4142 *M* (1913: 4065 *M*), wiederkehrende und einmalige Unterstützungen an verunglückte Feuerwehrmänner und Mitglieder von Löschmannschaften sowie an Hinterbliebene von solchen in 120 Fällen zusammen 28 019 *M* (1913: 26 435 *M*), Beihilfen zur Anschaffung von Geräten und Ausrüstungsgegenständen sowie zur Erstellung von Hydrantenanlagen an Feuerwehren in 11 Fällen zusammen 2595 *M* (1913: 8465 *M*) und an Gemeinden in 111 Fällen 73 290 *M* (1913: 99 089 *M*), der Ausgabenrest mit 5223 *M* (1913: 8113 *M*) betrifft sonstige Auslagen, z. B. für Gebühren der Feuerlöschinspektoren u. a.

Das Reinvermögen der Kasse, am Ende des Vorjahrs 236 427 *M*, hat sich im Laufe des Berichtsjahrs 1914 um 45 095 *M* vermehrt und betrug somit auf Schluß desselben 281 522 *M*.

Im ganzen hat die Landesfeuerwehr-Unterstützungskasse seit ihrem Bestehen nachstehende Unterstützungen gewährt: an verunglückte Feuerwehrmänner und sonstige bei Löscharbeiten tätig gewesene Personen und deren Hinterbliebene 453 469 *M*; an Feuerwehren und Gemeinden zur Anschaffung von Löschgeräten und Ausrüstungsgegenständen 1 225 954 *M*.

7. Die wichtigsten Obstmärkte des Großherzogtums im Jahr 1914.

Die Obstmärkte sind in obstreichen Jahren von größter Bedeutung für die Unterbringung des Obstsegen. Nachstehend geben wir eine kurze, auf den Angaben der Ortspolizeibehörden beruhende Nachweisung über die auf den wichtigsten Obstmärkten des Landes, mit Ausnahme von Bühl insbesondere in der durch ihren Obstbau ausgezeichneten Seegegend, zum Verkauf gebrachten Obstmengen und die dafür erzielten Preise, wobei das sehr obstarne Jahr 1913 mit zum Vergleich herangezogen wurde.

Marktorthe	Jahre	Verkaufte Obstmengen und erlöste Durchschnittspreise							
		Most-				Tafel-			
		Äpfel				Birnen			
		Verkaufte Menge in	Durchschnittspreis für	Verkaufte Menge in	Durchschnittspreis für	Verkaufte Menge in	Durchschnittspreis für	Verkaufte Menge in	Durchschnittspreis für
1 Doppelzentner = 100 Kilogramm									
Konstanz	1913	700	13,00	90	29,00	625	12,50	7	30,00
	1914	1815	7,10	131	13,00	¹⁾ .	¹⁾ .	²⁾ .	²⁾ .
Radolfzell	1913	55	13,00	239	35,00	408	14,00	122	26,00
	1914	847	7,50	745	13,00	1550	8,50	125	11,00
Pfaffenlorenz	1913	12	12,00	38	25,00	—	—	—	—
	1914	265	11,25	202	17,00	132	12,00	56	21,00
Stodach	1913	42	11,50	38	36,00	9	11,50	22	29,00
	1914	737	10,00	504	16,00	300	11,00	166	18,00
Überlingen	1913	1000	15,25	600	35,33	¹⁾ .	¹⁾ .	400	31,00
	1914	1500	11,00	2500	17,00	2240	11,00	1515	17,00
Bühl	1913	—	—	347	28,00	—	—	94	44,00
	1914	—	—	144	24,00	—	—	495	26,00

¹⁾ Bei den Angaben in Spalte 3 und 4 mitenthalten; ²⁾ desgl. in den Spalten 5 und 6.

Außerdem wurden auf dem Überlinger Markt 150 dz (1913 = 0 dz) Kirichen zum Durchschnittspreis von 35 M für den Doppelzentner, desgleichen auf dem Bühler Markt 1292 dz (1913 = 282 dz) zum Durchschnittspreis von 40 M (1913 = 60 M) zum Verkauf gebracht.

Für den Bühler Markt liegen weiterhin auch Angaben vor über den Absatz von anderen Obstarten; diesen zufolge wurden im Berichtsjahr noch verkauft: 197,5 dz Erdbeeren zum Durchschnittspreis von 44 M für den Doppelzentner (1913 = 37 dz zu 64 M), ferner entsprechend 419 dz Johannisbeeren zu 22 M (1913 = 417 dz zu 38 M), 93,5 dz Stachelbeeren zu 18 M (1913 = 27 dz zu 46 M), 147,5 dz Heidelbeeren zu 44 M (1913 = 102 dz zu 60 M), 52,5 dz Frühweitschgen zu 30 M den Doppelzentner (1913 = 8468 dz zu 46 M), 785 dz Pflaumen zu 34 M (1913 = 120 dz zu 56 M) und 67,5 dz Reineclauden zu durchschnittlich 28 M für den Doppelzentner (1913 = 61 dz zu 66 M).

Die im Vergleich zum Vorjahr ganz allgemein viel niedrigeren Preise des Berichtsjahrs für Obst sind nicht allein hervorgerufen durch den reichen Ausfall der Obsternte, sondern sie sind zu einem guten Teil auch darauf zurückzuführen, daß die Absatzmöglichkeiten, die sonst, zumal in Anbetracht der geringen Ernte des Jahres 1913, viel größere gewesen wären, insbesondere auf weitere Entfernungen zeitweise stark eingeschränkt waren durch die im Zusammenhang mit dem Kriegsausbruch vielfach behinderten und, soweit der Eisenbahnverband in Frage kommt, längere Zeit fast gänzlich stockenden oder unterbrochenen Beförderungsgelegenheiten, die preisdrückend auf dem Markt am Platze wirkten.

An dieser Stelle sei auch darauf hingewiesen, daß die Badische Landwirtschaftskammer seit einigen Jahren in einzelnen Städten des Landes, wie Freiburg, Karlsruhe, Pforzheim, Mannheim und Heidelberg, zur Förderung des unmittelbaren Absatzes von Tafel- und Wirtschaftsobst an die Verbraucher für Landwirte, Obstzüchter, Obstbauvereine usw. sogenannte „Obstverkaufstage“ veranstaltet, deren Besichtigung an die Vorschriften einer besonderen Besichtigungsordnung gebunden ist.

8. Stand und Bewegung der Tierseuchen im März 1915.

Die Maul- und Klauenseuche hat im Berichtsmonat in weiteren 37 Gemeinden 177 Ställe mit einem Bestande von 1121 Stück Rindvieh, 373 Schweinen und 68 Ziegen ergriffen, sie ist dagegen in 8 Amtsbezirken, 64 Gemeinden und 237 Ställen erloschen. Im Laufe des Monats erkrankten 1136 Stück Rindvieh, 555 Schweine und 39 Ziegen, davon sind 23 Stück Rindvieh und 1 Ziege umgestanden, 4 Stück Rindvieh und 1 Ziege polizeilich und 29 Stück Rindvieh und 7 Schweine freiwillig getötet worden. Am Monatsende waren noch in 18 Amtsbezirken und 42 Gemeinden 132 Ställe verseucht, was gegenüber dem Monatsende des Vormonats eine Abnahme um 8 Amtsbezirke, 27 Gemeinden und 60 Ställe ausmacht. Im Vergleich zum Vormonat haben Schweineseuche, Schweinepest und Schafräude abgenommen, Pferdebräude, Bläschenauschlag und Schweinerotlauf dagegen Zunahmen zu verzeichnen. Neu aufgetreten sind im Berichtsmonat Brustseuche, Pferdepest, Rauschbrand und Rog, wovon letzterer bereits wieder erloschen ist. Der Milzbrand zeigt den gleichen Stand wie im Vormonat.

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren ver- seucht		Im Laufe des Monats									Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht		
	Gemeinden	Ställe	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betroffenen Bestände				Gemeinden	Ställe	
			Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getötet worden				
										poli- zeilich	frei- willig			
Pferde.														
Brustseuche	—	—	1	1	5	—	—	1	—	—	—	—	1	1
Pferdepest	—	—	1	1	26	—	—	3	—	—	—	—	1	1
Räude	3	4	3	3	4	1	1	3	—	—	—	—	5	6
Rog	—	—	1	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—
Rindvieh.														
Milzbrand	7	7	13	15	73	13	15	15	13	—	2	—	7	7
Rauschbrand	—	—	2	2	18	1	1	2	2	—	—	—	1	1
Bläschenauschlag	7	31	15	64	327	7	28	72	—	—	—	—	15	67
Maul- u. Klauenseuche	69	192	37	177	1121	64	237	1136	23	4	29	—	42	132
Schweine.														
Schweineseuche und Schweinepest	11	24	1	3	13	6	13	18	10	—	6	—	6	14
Rotlauf	4	5	12	13	121	9	11	16	11	—	3	—	7	7
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	373	*)	*)	555	—	—	7	—	*)	*)
Schafe.														
Räude	5	7	—	—	—	1	1	—	—	—	2) 350	—	4	6
Ziegen.														
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	68	*)	*)	39	1	1	—	—	*)	*)

*) Gemeinden und Ställe sind die gleichen wie oben beim Rindvieh.

1) Außerdem 1 Seuchenausbruch auf dem Viehhof in Karlsruhe und 2 Seuchenausbrüche auf dem Viehhof in Mannheim. Bestand 2938 Rinder, 2603 Schweine, 19 Ziegen und 1 Schaf, davon erkrankten 116 Schweine. Der gesamte Bestand wurde freiwillig getötet. — Im Viehdepot der Kreisverwaltung in Breisach erkrankten weitere 140 Rinder; der gesamte noch vorhandene Bestand von 795 Rindern wurde freiwillig getötet. — 2) Bereits im Monat Januar als erkrankt gemeldet.

9. Der Zugang an neugebauten Wohnungen in den Gemeinden des Großherzogtums mit über 1000 Einwohnern im Jahr 1914.

Seit 1. Januar 1914 wird in den Gemeinden des Großherzogtums mit über 1000 Einwohnern und in einigen kleineren Gemeinden mit industrieller und steigender Bevölkerung der Zu- und Abgang an Wohngebäuden und Wohnungen festgestellt. Es liegen nunmehr erstmals die Ergebnisse dieser Erhebung für ein volles Jahr vor. Die Ergebnisse für die Zeit bis zum 1. August sind bereits von uns in zwei zeitlichen Einzeldarstellungen veröffentlicht worden, von einer eingehenden Darstellung der einschlägigen Verhältnisse für die restliche Zeit kann diesmal Umgang genommen werden, weil die Bautätigkeit im zweiten Halbjahr des Berichtsjahrs stark unter dem

Kriegszustand gelitten hat, so daß die für die letzten fünf Monate ermittelten Ergebnisse nur ein anormales Bild im Vergleich zur Bautätigkeit in Friedensjahren liefern.

Von den für die Erhebung in Betracht kommenden 462 Gemeinden des Landes mit zusammen 1 633 181 Einwohnern wurden im Berichtsjahr nur in 342 mit zusammen 1 460 467 Einwohnern Neu- oder Umbauten zum Zweck der Erstellung von Wohngebäuden oder Wohnungen vorgenommen. Durch Neubau sind dabei 1859 Wohngebäude neu entstanden. Umbauten von Wohn- oder sonstigen Gebäuden zum Zweck der Erstellung von Wohnungen haben 212 stattgefunden. Von den insgesamt 5114 neuentstandenen Wohnungen hatten 126 (2,5 %) nur ein Zimmer (ohne Zubehör), 1490 (29,1 %) entsprechend zwei, 2156 (42,1 %) drei, 1073 (21,0 %) vier und fünf und der Rest mit 269 (5,3 %) Wohnungen sechs und mehr Zimmer.

Unter Berücksichtigung der im Berichtsjahr nach den Angaben der Bezirks- und Ortsbaukontrollreure auf den gleichen Baugrundstücken abgegangenen Wohngebäude (257) und Wohnungen (409) verbleibt für die Berichtszeit eine Reinzunahme von 4705 Wohnungen, von denen 2881 oder 61,2 % auf die 19 größten Städte des Landes mit über 8000 Einwohnern entfallen, und zwar treffen von den neuentstandenen Wohnungen auf die Städte Mannheim 997, Karlsruhe 507, Freiburg 279, Pforzheim 517, Heidelberg 88, Konstanz 59, Baden 47, Offenburg 6, Bruchsal 8, Rastatt 15, Vahr 17, Lörrach 29, Weinheim 60, Durlach 31, Billingen 45, Ettlingen 32, Kehl 90, Emmendingen 23 und Singen 31.

Hinsichtlich der Zeit der Entstehung verteilt sich der Reinzuwachs an Wohnungen wie folgt:

I. Vierteljahr 1914 (3 Monate)	789	Wohnungen	oder	16,8	Prozent.
1. April bis zum Kriegsausbruch (4 Monate)	2966	"	"	63,0	"
1. August bis Jahresluß (5 Monate)	950	"	"	20,2	"

In dieser Gegenüberstellung kommen die Einwirkungen des Krieges auf die Bautätigkeit deutlich zum Ausdruck.

10. Geschäftsergebnisse der Landesversicherungsanstalt Baden im März 1915.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Art der Renten und einmaligen Leistungen	Neu er- hoben	Vom vorigen Monat un- erledigt über- nom- men	Be- wil- ligt	Ab- ge- lehnt	An- der- weit er- ledigt	Nicht er- ledigt	Vom Ober- verf. Amt zu- erkannt	Gesamt- zahl der neu fest- gestellten Renten*) u. einmaligen Leistungen	Jahres- betrag der neu fest- gestellten Renten und einmaligen Leistungen M	Zahl der weg- gefallenen Renten	
I. Renten.											
Zunahmenrenten . . .	419	430	329	37	45	419	2	331	68 451 40	333	
Krankenrenten . . .	.	.	19	.	.	.	.	19	4 716 60	54
Altersrenten . . .	50	11	33	8	6	14	.	33	6 013 20	34	
Zusatzrenten . . .	1	.	1	.	.	.	.	1	— 60	—
Witwenrenten . . .	143	81	21	3	101	98	.	21	1 695 60	8	
Witwenkrankenrenten	.	.	1	.	.	.	.	1	79 20	—
Waisenrenten . . .	277	128	233	5	15	152	.	233 für 556 Waisen	18 399 —	220 mit 864 Waisen	
II. Einmalige Leistungen.											
Witwengeld	115	52	97	5	7	58	.	97	7 762 20	—	
Waisenaussteuer . .	11	.	11	.	.	.	.	11	240 —	—
III. Anwartschaftsbescheide für Witwen.											
	74	.	74	.	.	.	.	74	5 988 —	—
* Unter den nach Sp. 9 festgestellten Invaliden- und Krankenrenten sind:											
90 Invalidenrenten mit Zuschüssen für 259 Kinder unter 15 Jahren im Jahresbetrag von 4766 M — P											
8 Krankenrenten " " " " 26 " " " " " " " " " " " "									613 — 20 —		

IV. Heilverfahren.

Über Bestand, Zu- und Abgang der in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang	Lungenkranke					Andere Kranke			Überhaupt behandelte Versicherte			
	Männer	Darunter		Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	
		im Fetschensheim	in Nordrach Kolonie									
Bestand Ende Februar 1915	138	137	—	143	130	281	36	35	71	174	178	352
Zugang im März 1915 . . .	62	62	—	63	54	125	19	21	40	81	84	165
Abgang " " " . . .	61	61	—	82	73	143	16	24	40	77	106	183
Bestand Ende März 1915 . .	139	138	—	124	111	263	39	32	71	178	156	334

V. Kriegsfürsorge.

A. Nach Maßgabe der vom Vorstand der Landesversicherungsanstalt Baden auf Grund des § 1274 R.V.D. mit Genehmigung des Groß-Landesversicherungsamts beschlossenen Maßnahmen wurden Kriegsbeihilfen bewilligt in den Monaten Februar und März 1915:

1. An Familien versicherter Kriegsteilnehmer, welche infolge Erkrankung von Familienmitgliedern in Not geraten sind, in 155 Fällen 3 420 M
2. an Versicherte, welche infolge des Kriegs arbeitslos geworden und deren Familien dadurch in Not gekommen sind, in 6 Fällen 120 "
3. an erkrankte Familienmitglieder arbeitslos gewordener Versicherten, in — Fällen "
4. an die Hinterbliebenen (Witwen und Waisen unter 15 Jahren) von im Kriegsdienst gefallenen oder erkrankten und an den Folgen dieser Krankheit verstorbenen Versicherten, und zwar an 242 Witwen 12 100 "
an 462 Waisen 11 550 "

zusammen . . . 27 190 M.

B. In den Heilstätten, welche seit Beginn des Krieges, und zwar Nordrach mit 110 Betten ganz, Friedrichsheim mit 40 Betten der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wurden, waren untergebracht bis 31. März 1915

	Zugang	Abgang	Bestand
in Heilstätte Nordrach Kolonie	198	119	79
in Heilstätte Friedrichsheim	87	47	40

C. An badische Gemeinden und Gemeindeverbände, welche zur Linderung von Kriegsnoten besondere Maßnahmen, wie z. B. Unterstützung von Soldatenfamilien über die gesetzliche Reichshilfe, sowie Ausführung von Notstandsarbeiten für infolge des Kriegs arbeitslos gewordene Versicherte, oder eine Arbeitslosenfürsorge eingeführt haben, wurden zur Bestreitung der hierdurch entstehenden Kosten Kriegsdarlehen gewährt und bis 31. März 1915 ausbezahlt:

	Kapitalbetrag	Zinsfuß
An 1 Stadtgemeinde	600 000 M	3 1/2 %
" 1 Lieferungsverband	8 609 "	4 %
" 23 Gemeinden	377 000 "	4 %

D. Von der nach § 9 der Verordnung vom 3. Dezember 1914, Wochenhilfe während des Kriegs betr., gegebenen Möglichkeit haben Gebrauch gemacht

	Betrag des Darlehens	Zinsfuß
bis 31. März 1915		
2 Ortskrankenstellen	9 400 M	3 %

11. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im März 1915.

Im Monat März gelangten beim Genossenschaftsvorstand 479 Unfälle zur Anzeige, wovon 426 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 53 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 304 Fälle; hierunter sind 7 Fälle mit tödlichem Aus-

gang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 25 860 *M* angewiesen, und zwar an 297 Verletzte 25 262 *M*, an 2 Witwen 258 *M* und an 3 Kinder 340 *M*. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 360 *M* Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats März 26 147 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats durch Einstellung der Rente 64 und durch Tod 77 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. April 26 308 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 191 300 *M*.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats März Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 76; in 255 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

12. Die Lage des Arbeitsmarkts im März 1915.

Eine wesentliche Änderung im Gesamtbild des Arbeitsmarkts und der Geschäftslage hat sich auch im abgelaufenen Monat März nicht ergeben. Bei Fortbestehen der schon seit mehreren Monaten vorhandenen Tatsachen, nämlich fortdauernde weitere Einberufungen zum Heeresdienst und demzufolge Abnahme der Arbeitsuchenden einerseits, sowie anhaltender, zum Teil verstärkter Bedarf an Arbeitskräften verschiedener Art andererseits, ist nach und nach ein fast vollständiger Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage bei den männlichen Personen eingetreten, so daß im März lfd. J. auf 100 offene Stellen nur 108 Arbeitsuchende entfallen gegen 128 im Vormonat und 173 im gleichen Monat des Vorjahrs. Dies gilt jedoch nur für die Inanspruchnahme der öffentlichen Arbeitsnachweise zur Befriedigung des Bedarfs an Arbeitskräften bezw. für den Gesamtgeschäftsverkehr der badischen Verbandsnachweise. Im einzelnen sind bei vielen Berufen und mancherorts die angeforderten Arbeitskräfte bei weitem nicht in genügender Zahl zu beschaffen und es übersteigt der Bedarf das Angebot nicht unerheblich. Bei der weiblichen Abteilung ist eine weitere Besserung nicht zu verkennen. Bei ungefähr gleichviel Arbeitsuchenden ist die Zahl der verlangten Arbeitskräfte um rund 900 höher als im Vormonat, so daß etwa 670 Einstellungen mehr erfolgen konnten. Es kommen im März lfd. J. auf 100 offene Stellen in der weiblichen Abteilung nur noch 148 Arbeitsuchende gegen 171 im Februar ds. Js.

Für die wichtigsten Berufe lauten die Berichte der Anstalten innerhalb ihrer Geschäftsbereiche wie folgt:

a) Männliche Abteilung:

Die Landwirtschaft benötigt zur Felderbestellung jetzt dringend geeigneter und verfügbarer Kräfte und es ist zu hoffen, daß Maßnahmen getroffen werden, die eine rasche Förderung der Arbeiten gewährleisten. Vorläufig fehlt es an Hilfskräften fast allerorts. In Baden-Baden, Karlsruhe und Pforzheim waren auch Gärtner und Gartenarbeiter sehr begehrt. — Nach wie vor verlangen die Metallverarbeitungs- und Maschinenindustrien Arbeitskräfte der verschiedensten Art in großer Anzahl, die nicht leicht zu beschaffen sind. In Freiburg bestand große Nachfrage nach Schmiedern, Eisenarbeitern, Maschinenschlossern und Wagnern, in Durlach nach Eisendrehern, in Karlsruhe nach Schmiedern und Wagnern, in Lörrach nach Schlossern, in Rastatt nach soliden Arbeitern für die Munitionsherstellung. In der gesamten Pforzheimer Gold- und Silberwarenindustrie war dagegen der Geschäftsgang immer noch sehr flau. Vermittelt wurden zwar 391 männliche und 457 weibliche, zusammen 848 Arbeitskräfte, doch sind diese in der Hauptsache mit Anfertigung von Kriegsartikeln beschäftigt worden. — Die Textilindustrie war gut beschäftigt. — Tapeziere und Polsterer und insbesondere Sattler für Militärartikel waren allenthalben, hauptsächlich in Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg und Karlsruhe, sehr gesucht und nicht in erforderlicher Anzahl zu beschaffen. — Für Schreiner und sonstige Holzarbeiter gab es hinreichend Arbeit bei Barackenbauten usw. Mancherorts, z. B. in Bruchsal, war Mangel an Arbeitern festzustellen. In der Rastatter Möbelindustrie geht es etwas ruhiger zu, während fast alle übrigen Fabriken und Geschäfte mit erhöhter Tätigkeit, teilweise sogar mit Nachtschichten, arbeiten. — Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe war nur bei Bäckern und Müllern Überangebot von Arbeitskräften infolge der bundesrätlichen Wahl- und Badvorschriften, die manche Arbeitskraft entbehrlich machen. Metzger waren dagegen überall gesucht und schwer zu bekommen. — Die Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe hatten andauernd Mangel an Schneidern und Schuhmachern in Bruchsal, Freiburg, Karlsruhe, Lörrach, Mannheim. Besonders fühlbar war der Mangel an Friseurgehilfen in Baden-Baden, Freiburg, Konstanz und Mannheim. — Obwohl die private Bautätigkeit den Zeitverhältnissen entsprechend fast ganz ruht, sind einzelne Berufe dennoch gut beschäftigt. So waren

in Bruchsal und Raftatt Zimmerleute und Glaser teils für Barackenbau, teils für Wagenbau (Militärfahrzeuge) in der verlangten Zahl nicht beizubringen. Karlsruhe stellt bei den Maurern einen auffallenden Rückgang von Angebot und Nachfrage fest. — Bei den graphischen Gewerben meldet Karlsruhe Mangel an Schriftsetzern. — Für Fabrikarbeiter war die Beschäftigungsgelegenheit günstig in Bruchsal und Karlsruhe. — Die Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal hatte durch Stellung von Ersatzleuten für eingezogenes Personal eine rege Vermittlungstätigkeit. — Für das Gastwirtsgerwerbe waren in Baden-Baden gegen Monatsende wegen der bevorstehenden Osterfeiertage Kellner und Köche begehrt. Bei der Freiburger Fachabteilung für Gastwirtspersonal laufen die Anmeldungen offener Stellen für Kellner und Kochpersonal in erheblich verminderter Anzahl ein; andererseits ist durch die Einberufungen auch die Zahl der Stellensuchenden verringert. — Erdarbeiter, Tagelöhner und sonstige ungelernete oder beschäftigungslose gelernte Leute, namentlich Bauhandwerker, finden stets Arbeit und sind mancherorts recht gesucht, z. B. in Bruchsal, Freiburg, Konstanz, Schopfheim. In Baden-Baden, Heidelberg und Karlsruhe fehlte es an Hausburtschen, in Karlsruhe waren Fuhrleute gesucht. — In der Lehrstellenvermittlung bewirkte die Entlassung der Schüler eine gesteigerte Inanspruchnahme des Freiburger Arbeitsamts sowohl von Lehrmeistern als von Lehrstellensuchenden, doch machen sich auch hier Hemmungen infolge des Krieges bemerkbar. Mannheim führt das geringe Ergebnis der Befehlungsvermittlung (von 104 gemeldeten Lehrstellen wurden nur 28 besetzt) darauf zurück, daß die jungen Leute vielfach den Berufen zustreben, in denen zurzeit Lehrstellen gar nicht oder nur in geringer Zahl gemeldet sind. — Die Stellenvermittlung für Kriegsinvaliden beim Arbeitsamt Freiburg, das in Verbindung mit dem Ortsausschuß für Kriegsinvalidenfürsorge arbeitet, hat in einer Reihe von Fällen Kriegsinvaliden mit Erfolg Arbeit verschafft, doch ist fernerhin bereitwillige Unterstützung durch die Arbeitgeber bei diesen Bemühungen erforderlich.

Der Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim-Ludwigshafen, der seit Kriegsausbruch vom Arbeitsamt Mannheim mitbesorgt wurde, hat mit 1. März seine Tätigkeit wieder selbst aufgenommen. Die Ergebnisse seiner Stellenvermittlung sind von jetzt ab in der Verbandsstatistik nicht mehr enthalten.

Die Unterstützungsgefuche bei den Verpflegungsstationen des Kreises Konstanz — Zweiganstalten des Arbeitsamts Konstanz — beliefen sich im März auf 1904, d. i. etwa 200 mehr als im Vormonat. Durch die fortwährenden Einwanderungen von Schweizern trotz der strengen Kontrollmaßregeln war das genannte Arbeitsamt in der Lage, eine größere Zahl von Stellen zu besetzen, für die es an einheimischen Bewerbern gemangelt hätte. Zuweisungen von Arbeitern durch schweizerische Arbeitsämter haben dazu ebenfalls mitgeholfen. — Die Verkehrsziffer der Verpflegungsstationen des Kreises Waldshut ist von 563 Wanderern im Februar ds. Js. auf 363 im März zurückgegangen.

b) Weibliche Abteilung:

Am meisten machen sich die Zeitverhältnisse beim Hauspersonal und beim Gastwirtspersonal ungünstig bemerkbar. Die Beschränkung in der Zahl der Dienstboten hält ebenso an, wie die verminderte Neigung zum Stellenwechsel. Landwirtschaftliche Arbeitskräfte waren in Freiburg reichlicher verlangt und konnten auch in größerer Zahl vermittelt werden. Hier wie auch anderwärts könnten überschüssige Kräfte, die als häusliche Dienstboten schlecht unterzubringen sind, für Feldgeschäfte und zur Bebauung brachliegender Grundstücke als Gartenland Verwendung finden. An Küchenpersonal (für Wirtschaftsbetriebe) war wie immer Mangel in Baden-Baden und Bruchsal, Überfluß dagegen in Konstanz. In Mannheim zeigte sich infolge des Osterfestes größere Nachfrage nach Putz- und Waschfrauen, in Bruchsal war die Nachfrage nach Näherinnen und Monatsfrauen geringer, während Fabrikarbeiterinnen gar nicht verlangt waren.

Im ganzen betrug bei den badischen Verbandsanstalten im März 1915 die Zahl der

	männlichen	weiblichen	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	11 651	5 850	17 501
Arbeitsuchenden	12 645	8 634	21 279
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . . .	7 450	4 330	11 780.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 108,5 bzw. 147,0 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 58,0 bzw. 50,2 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 63,0 bzw. 74,0 durch die Verbandsanstalten besetzt. Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 52,0 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im März 1915.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen Arbeits-suchende	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen Arbeits-suchende	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vor-monat	Arbeits-suchenden	darunter Rest vom Vor-monat		über-haupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeits-suchenden	im Vormonat (Februar 1915)	im gleichen Monat des Vorjahres (März 1914)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	321	47	345	42	107,5	270	84,1	78,3	130,3	166,7
Bruchsal	519	181	262	8	50,5	199	38,3	76,0	57,0	234,5
Durlach	120	48	81	—	67,5	24	20,0	29,6	80,8	210,5
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	2 342	517	2 244	237	95,8	1 424	60,8	63,5	109,6	140,6
Heidelberg	542	63	613	68	113,1	387	71,4	63,1	121,2	239,4
Karlsruhe	1 745	117	1 972	109	113,0	1 461	83,7	74,1	147,8	154,3
Konstanz	546	41	569	42	104,1	303	55,5	53,3	120,5	278,1
Lahr	134	25	101	4	75,4	99	73,9	98,0	93,2	303,2
Lörrach	196	23	241	5	123,0	110	56,1	45,6	138,2	334,3
Mannheim	2 449	319	2 835	321	115,8	1 525	62,3	53,8	116,8	171,7
Mühlheim	102	14	175	23	171,6	61	59,8	34,9	202,2	504,2
Offenburg	288	12	280	16	97,2	96	33,3	34,3	129,1	207,4
Pforzheim	1 609	144	2 300	424	142,9	1 253	77,9	54,5	204,1	102,0
Rastatt	400	55	205	—	51,3	164	41,0	80,0	65,8	135,2
Schopfheim	69	13	140	2	202,9	14	20,3	10,0	384,8	489,2
Willingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	118,6
Waldshut	65	16	66	4	101,5	11	16,9	16,7	219,1	174,3
Weinheim	204	31	216	33	105,9	49	24,0	22,7	123,8	118,6
Summe I	11 651	1 666	12 645	1 338	108,5	7 450	63,9	58,9	128,4	172,7
Dagegen im Febr. 1915	10 668	1 401	13 697	1 910	128,4	6 919	64,9	50,5		
Zu- o. Abn. (+ o. -)	+ 983		- 1 052			+ 531				
im März 1914	12 212	1 829	21 088	2 713	172,7	7 659	62,7	36,3		
Abnahme (-)	- 561		- 8 443			- 209				
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	532	38	533	84	100,2	459	86,3	86,1	122,7	97,9
Bruchsal	125	23	135	18	108,0	88	70,4	65,2	89,8	75,9
Durlach	8	—	18	—	225,0	—	—	—	175,0	100,0
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	991	196	1 652	257	166,7	638	64,4	38,6	137,8	88,2
Heidelberg	185	25	335	23	181,1	134	72,4	40,0	158,8	87,6
Karlsruhe	1 091	29	1 228	33	112,6	814	74,6	66,3	103,0	83,8
Konstanz	203	13	268	21	132,0	136	67,0	50,7	131,8	98,2
Lahr	29	2	131	85	451,7	22	75,9	16,8	583,3	104,8
Lörrach	26	—	73	31	280,8	25	96,2	34,2	218,9	60,0
Mannheim	1 570	50	1 748	54	111,3	1 166	74,3	66,7	114,2	87,5
Mühlheim	64	11	62	15	96,9	35	54,7	56,8	135,0	79,4
Offenburg	67	6	126	28	188,1	32	47,8	25,4	193,0	97,2
Pforzheim	825	47	2 146	766	260,1	689	83,5	32,1	908,6	55,3
Rastatt	78	8	86	—	110,3	67	85,9	77,9	137,6	90,8
Schopfheim	16	10	26	3	162,5	8	50,0	30,8	78,0	27,4
Willingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43,2
Waldshut	10	2	4	1	40,0	—	—	—	100,0	25,0
Weinheim	30	5	63	11	210,0	17	56,7	27,0	200,0	87,5
Summe II	5 850	465	8 634	1 430	147,6	4 330	74,0	50,2	171,2	81,6
Dagegen im Febr. 1915	4 955	394	8 482	2 201	171,2	3 664	73,9	43,2		
Zunahme (+)	+ 895		+ 152			+ 666				
im März 1914	9 971	1 834	8 139	683	81,6	5 552	55,7	68,2		
Zu- o. Abn. (+ o. -)	- 4 121		+ 495			- 1 222				

Abteilung 64,8 und bei der weiblichen Abteilung 35,2 vom Hundert. Davon waren 53,8 bezw. 41,1 % unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nichtgewerbemäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 44 Handwerker-Zünften, Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Offenburg, Pforzheim und Rastatt, je 2 in Baden-Baden und Lahr, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, 8 in Karlsruhe, 9 in Freiburg und 10 in Mannheim) im März im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 2117 offene Stellen, 2698 Arbeitsuchende und 1144 besetzte Stellen. — Bei der Stadtpolizei Billingen, von der das städtische Arbeitsamt Billingen vorübergehend verwaltet wird, waren 41 offene Stellen angemeldet, davon wurden 8 besetzt.

Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim—Ludwigshafen e. B. in Mannheim wurden im März lfd. Jz. für männliches Personal 3445 und für weibliches Personal 159 offene Stellen und 3532 bezw. 121 Arbeitsuchende gezählt; von diesen wurden 3211 bezw. 83 untergebracht. Bei 8 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im März 1904 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 126 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 115 besetzt werden. Bei 3 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im März 8 offene Stellen angemeldet, die alle besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Bad. Staatseisenbahnen waren im März ds. Jz. bei 1 Dienststelle 10 Arbeiter (für Neubauarbeiten) gesucht, während sich bei 3 Dienststellen 51 Arbeitsuchende vormerken ließen.

13. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1915.

Monate usw.	Konstanz			Rehl				Karlsruhe			
	Schiffe Zahl	Güter t	Tiere Stück	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t
Ankunft:											
Januar	297	1 502,0	770	25	8 766,5	13	—	103	72 228,5	15	625,0
Februar	276	1 772,0	780	30	12 714,5	12	1 283,5	99	60 819,5	16	750,0
Abgang:											
Januar	297	409,5	—	2	230,0	34	5 843,5	15	72,5	91	12 513,0
Februar	276	771,0	—	1	—	33	5 463,5	15	1 188,0	98	15 312,0

Monate usw.	Mannheim									
	Mannheimer Hafenanlagen ohne Rheinauhafen						Rheinauhafen			
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Neckar zu Tal bezw. zu Berg		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter einschl. Floßholz t	Schiffe Zahl	Güter einschl. Floßholz t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t
Ankunft:										
Januar	306	167 242,0	42	4 786,0	132	26 056,0	182	142 953,0	3	374,0
Februar	309	177 119,5	38	2 301,5	144	25 986,5	252	182 143,5	3	—
Davon Überschlag von Hauptschiff zu Hauptschiff										
Januar . . . .	.	2 882,0	.	151,5	.	25 516,0	.	—	.	—
Februar . . . .	.	1 923,0	.	174,0	.	25 386,0	.	—	.	—
Abgang:										
Januar	50	2 453,5	322	59 303,0	92	2 258,5	28	—	162	7 765,0
Februar	63	3 177,5	323	51 358,0	136	808,5	53	250,0	178	3 389,5
Davon Überschlag von Hauptschiff zu Hauptschiff										
Januar . . . .	.	1 401,0	.	24 821,0	.	2 055,0	.	—	.	—
Februar . . . .	.	1 034,5	.	28 012,0	.	685,0	.	—	.	—

14. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im März 1915.

a. Durchschnittspreise für Getreide und Raufutter (aus 26 Berichtsorten).

Getreide	Der Durchschnittspreis betrug im					Er war mithin im März 1915 höher(+) od. niedriger(-) als im	Getreide und Raufutter	Der Durchschnittspreis betrug im					Er war mithin im März 1915 höher(+) od. niedriger(-) als im					
	März 1915		Febr. 1915		März 1914			März 1915		Febr. 1915		März 1914						
	M	M	M	M	M			M	M	M	M	M		M	M	M	M	
Weizen . . . 100 kg	27,31	27,60	19,42	-0,29	+7,89	Hafer . . . 100 kg	25,74	23,52	16,62	+2,22	+9,12							
Speis (Kernen) "	26,33	27,21	18,96	-0,89	+7,37		Stroh (Roggen-)	6,29	6,06	5,22	+0,23	+1,07						
Roggen . . . "	24,48	24,39	16,52	+0,99	+7,96								sonstiges "	5,09	4,99	4,14	+0,10	+0,95
Gerste (Brau-)	27,05	24,72	16,81	+2,33	+10,24								Wiefenh. . . "	7,41	7,20	5,99	+0,21	+1,42
andere "	28,08	24,34	15,18	+3,89	+12,85													

b. Häufigste Preise beim Kleinhandel.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände	Häufigste Preise in den größeren Städten																Landesdurchschnitt aus den häufigsten Preisen aller Erhebungsorte			
	Mannheim	Karlsruhe	Freiburg	Wormsheim	Heidelberg	Konstanz	Baden	Offenburg	Bruchsal	Rastatt	Lehr	Lörrach	Weinheim	Hurlach	Sillingen	Ettlingen	Rehl	Emmendingen	März 1915	März 1914
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
Mehl Weizen- . 1 kg	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,56	0,60	0,58	0,57	0,50	0,60	0,60	0,56	0,60	0,56	0,57	0,41
Roggen- . "	-	0,44	0,50	0,54	0,48	0,50	0,56	0,52	0,52	0,50	0,46	0,53	0,50	0,52	0,60	0,48	0,50	0,50	0,48	0,32
Brot gangb. Sorte "	0,41	0,42	0,44	0,46	0,42	0,38	0,48	0,40	0,40	0,40	0,38	0,40	0,42	0,41	0,45	0,40	0,40	0,40	0,41	0,29
Ohren- "	2,00	2,00	2,00	1,92	1,92	1,96	1,95	1,90	1,88	1,80	2,00	1,92	1,88	1,92	1,90	1,92	2,00	2,00	1,93	1,93
Rind- "	1,90	1,92	1,96	1,92	1,92	1,92	1,95	1,85	1,88	1,80	1,92	1,92	1,88	1,88	1,90	1,88	1,92	2,00	1,89	1,89
Kalb- "	1,40	1,40	1,52	-	1,40	1,70	1,60	-	1,50	1,40	1,56	-	1,60	-	1,48	-	-	1,56	1,54	1,54
Fleisch Hammel- "	2,00	2,00	2,00	1,92	1,80	1,90	2,10	1,85	1,84	1,95	2,00	2,00	2,00	2,00	1,90	1,84	2,00	2,00	1,92	1,96
Schweinefleisch (geborrt) "	2,00	2,40	2,10	2,20	2,40	2,18	2,30	2,20	2,20	2,40	2,20	2,20	2,20	2,40	2,10	2,24	2,20	2,20	2,10	1,77
Rippen- "	2,80	2,80	2,80	2,80	2,80	2,80	2,40	2,90	2,80	2,80	2,80	2,80	2,80	2,80	2,80	2,80	2,80	2,80	2,80	2,88
Rücken- "	2,80	2,80	2,80	2,80	2,80	2,70	2,60	2,90	2,80	2,80	2,80	2,80	2,80	2,80	2,70	2,40	2,80	2,80	2,67	2,27
Schweinefleisch (ausländ.) "	2,60	2,70	2,60	2,60	2,80	2,30	2,40	2,60	2,80	2,60	2,60	2,60	2,80	2,70	2,00	2,60	2,60	2,40	2,41	1,97
Schmalz (ausländ.) "	2,60	-	2,40	-	2,30	2,00	2,40	2,20	2,60	2,00	-	2,00	-	-	2,40	-	2,40	2,21	1,58	2,80
Butter Tafel- "	3,30	3,20	3,40	3,20	3,40	2,80	3,20	3,20	3,20	3,40	3,20	3,20	3,60	3,50	3,20	3,30	2,90	3,20	3,08	2,80
Land- "	2,80	3,00	2,90	2,90	2,80	2,60	3,00	2,90	3,00	3,20	2,70	3,00	3,60	3,30	2,50	3,10	-	2,90	2,73	2,32
Eier Trink- 10 Stück	1,45	1,25	1,10	1,30	1,20	1,00	1,15	1,15	1,20	1,20	1,10	1,10	1,10	1,35	0,90	1,20	1,10	1,10	1,12	0,82
Rißen- "	1,10	1,10	0,95	1,10	1,00	-	0,90	1,10	1,10	-	1,00	1,00	0,95	1,20	0,90	1,10	1,00	-	1,03	0,71
Milch . . . 1 Liter	0,25	0,24	0,24	0,22	0,24	0,20	0,26	0,24	0,23	0,24	0,24	0,23	0,24	0,24	0,20	0,24	0,24	0,24	0,21	0,21
Bohnen . . . 1 kg	0,93	1,10	1,00	1,10	-	1,10	1,10	0,90	1,10	1,00	1,00	-	0,90	1,20	0,75	1,00	1,00	1,04	0,91	0,46
Erbisen . . . "	1,20	1,30	1,05	1,10	-	1,20	1,20	1,20	1,30	1,10	-	1,00	1,30	0,96	1,20	1,10	1,10	1,10	1,02	0,52
Linzen . . . "	1,10	1,30	1,05	1,15	-	-	-	-	1,20	1,20	-	-	1,00	1,44	0,54	1,20	1,30	-	1,01	0,52
Reis gangb. Sorte "	0,90	1,10	1,05	1,00	1,00	0,90	0,90	0,80	0,80	1,00	1,10	0,60	0,80	1,10	0,90	0,80	0,80	1,10	0,85	2,79
Kaffee ungebraunt "	3,00	3,40	2,80	3,20	2,80	3,00	2,60	3,20	2,80	3,20	2,80	2,80	3,00	3,00	3,20	3,00	3,00	3,00	2,98	3,41
gebraunt "	3,20	3,80	3,20	3,60	3,40	3,20	3,20	3,60	3,20	3,60	3,40	3,00	3,20	3,60	3,80	3,80	3,40	3,20	3,41	0,51
Zucker Grieß- "	0,54	0,52	0,56	0,52	0,56	0,56	0,56	0,54	0,56	0,54	0,57	0,60	0,54	0,54	0,56	0,52	0,60	0,52	0,57	0,51
Würfels- "	0,56	0,54	0,54	0,54	0,56	0,58	0,58	0,56	0,56	0,54	0,55	0,60	0,56	0,54	0,56	0,52	0,60	0,54	0,57	0,22
Erdöl . . . 1 Liter	0,26	0,24	0,22	0,23	0,23	0,24	0,22	0,24	0,22	0,22	0,24	0,23	0,24	0,23	0,24	0,24	0,25	-	0,24	5,63
Kartoffeln . . 100 kg	-	11,50	12,00	12,00	12,00	12,00	-	11,00	-	10,00	11,00	10,75	12,00	11,20	11,50	10,40	14,00	12,00	11,20	3,35
Roh- Kohle I "	3,00	3,40	3,80	3,50	3,10	4,10	3,50	3,20	3,00	-	3,30	4,90	3,20	-	3,00	3,10	-	3,60	3,43	3,17
Anthrazit II "	3,00	3,40	3,73	3,50	3,10	4,10	3,50	3,20	3,00	3,00	3,20	4,70	3,20	3,20	3,00	3,20	3,00	3,60	3,36	4,45
Gasfoks "	4,50	4,80	4,85	4,90	5,00	5,50	5,40	4,60	5,00	4,80	4,40	4,80	4,50	4,70	4,40	4,40	4,30	4,60	4,57	3,12
Braunkohlebrifetis "	3,30	3,00	3,20	3,10	3,40	4,00	3,00	2,90	2,60	2,40	3,00	3,60	3,00	2,60	3,20	2,80	2,65	3,20	3,23	2,58

15. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im März 1915.

Es folgten in 109 Markttorten 328 Märkte, davon 203 reine Schweinemärkte, stattfinden; befahren wurden 245, nicht befahren 39 und wegen Seuchengefahr ausgefallen sind 44.

Art der Angaben	Pferde und Fohlen	Rindvieh					Schweine			Schafe und Läm- mer	Ziegen und Bidlein
		Far- ren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Rinder (Jungvieh)	Kälber	Ältere Tiere	Län- fer	Ferkel		
Aufgetriebene Tiere.											
März 1915	466	764	3 128	3 936	5 440	4 232	15 160	2 643	23 801	529	560
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	234	700	841	2 618	2 506	4 185	15 114	—	1 365	529	558
März 1914	1 412	753	4 009	3 546	5 516	3 889	19 782	4 431	41 202	677	665
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	390	542	1 127	1 213	2 308	3 517	19 668	105	1 854	677	665
Verkaufte Tiere.											
März 1915	303	714	2 135	3 337	4 112	4 217	13 173	1 792	18 864	529	559
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	234	690	838	2 606	2 486	4 185	13 139	—	1 365	529	558
März 1914	767	563	2 246	2 545	4 077	3 775	19 087	2 984	33 500	677	665
Davon auf den Schlach- tvielmärkten Mann- heim und Karlsruhe	390	501	1 098	1 189	2 300	3 517	19 033	105	1 854	677	665

16. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften*) betriebenen badischen Nebenbahnen im Februar 1915.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr	Aus dem Güter- verkehr	Aus sonstigen Quellen	Im ganzen	Vom Beginn des Betriebs- jahres an
	M	M	M	M	M
A. Betriebsjahr vom 1. April 1914 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim	37 400	19 255	6 168	62 823	864 914
gegen 1914	41 692	32 866	1 168	75 726	976 610
Karlsruher Lokalbahnen	21 936	1 579	—	23 515	50 807
gegen 1914	20 908	1 379	—	22 287	45 106
	+ 1 028	+ 200	—	+ 1 228	+ 5 701
Achern-Ottenhöfen	2 178	4 020	—	6 198	84 954
gegen 1914	3 913	4 229	—	8 142	116 217
	- 1 735	- 209	—	- 1 944	- 31 263
Rehl-Lichtenau-Bühl	8 180	3 210	995	12 385	163 989
gegen 1914	11 912	4 550	920	17 382	198 040
	- 3 732	- 1 340	+ 75	- 4 997	- 34 051
Rehl-Altenheim-Ottenheim und Offenburg	5 960	3 275	150	9 385	133 509
gegen 1914	8 690	4 650	1 238	14 578	159 957
	- 2 730	- 1 375	- 1 088	- 5 193	- 26 448
Rastatt-Schwarzach	2 080	1 860	10	3 950	37 180
gegen 1914	2 320	1 850	16	4 186	52 192
	- 240	+ 10	- 6	- 236	- 15 012
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein	2 476	8 702	98	11 276	109 700
gegen 1914	4 223	4 401	19	8 643	112 172
	- 1 747	+ 4 301	+ 79	+ 2 633	- 2 472

*) Nach Weisung Großh. Finanzministeriums an die Großh. Generaldirektion sollen die allmonatlichen Veröffentlichungen der Betriebsergebnisse der badischen Staatsbahnen bis zur Rückkehr geregelterer Verkehrsverhältnisse unterbleiben.

Nach: Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Februar 1915.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr <i>M.</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M.</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M.</i>	Im ganzen <i>M.</i>	Vom Beginn des Betriebs- jahres an <i>M.</i>
Kaiserstuhlbahn	6 050	14 210	260	20 520	244 757
gegen 1914	8 010	14 280	260	22 550	273 495
	- 1 960	70	—	- 2 030	- 28 738
Ettenheimmünster-Rhein	1 175	1 240	—	2 415	28 817
gegen 1914	1 752	1 527	—	3 279	37 576
	- 577	- 287	—	- 864	- 8 759
Krozingen-Münstertal-Sulzburg	1 513	4 075	—	5 588	89 740
gegen 1914	2 488	5 749	7	8 239	116 778
	- 970	- 1 674	- 7	- 2 651	- 27 038
Müllheim-Badenweiler	4 059	574	410	5 043	11 360
gegen 1914	3 270	709	10	3 989	8 642
	+ 789	- 135	+ 400	+ 1 054	+ 2 718
Hallingen-Randern	1 821	3 416	—	5 237	89 102
gegen 1914	3 784	5 190	—	8 974	125 307
	- 1 963	- 1 774	—	- 3 737	- 36 205
Bell-Lodtman	3 260	6 750	80	10 090	121 814
gegen 1914	5 500	8 590	80	14 170	166 223
	- 2 240	- 1 840	—	- 4 080	- 44 409
Donauschlingen-Furtwangen	3 610	6 200	300	10 110	144 713
gegen 1914	5 150	7 010	280	12 440	198 566
	- 1 540	- 810	+ 20	- 2 330	- 53 853
Siberach-Oberharmerzbach	1 522	2 139	—	3 661	52 218
gegen 1914	2 226	3 374	—	5 600	69 981
	- 704	- 1 235	—	- 1 939	- 17 763
Mosbach-Mudau	2 344	1 532	—	3 876	64 616
gegen 1914	2 926	2 061	—	4 987	75 942
	- 582	- 529	—	- 1 111	- 11 326
Oberscheffenz-Billigheim	508	786	—	1 244	24 307
gegen 1914	778	1 068	—	1 846	29 885
	- 270	- 332	—	- 602	- 5 578
B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1915 ab:					
Bruchsal-Hilsbach-Menzingen	7 600	3 630	50	11 280	22 880
gegen 1914	8 314	6 709	94	15 117	29 929
	- 714	- 3 079	- 44	- 3 837	- 7 049
Karlsruhe-Ettingen-Herrenalb-Pforzheim und Ettingen Staatsbahnhof bis Ettingen Holzhof	27 500	12 210	4 320	44 030	89 530
gegen 1914	32 987	14 984	6 595	54 566	113 914
	- 5 487	- 2 774	- 2 275	- 10 536	- 24 384
Bühl-Bühlertal	1 375	4 105	25	5 505	10 305
gegen 1914	2 581	4 286	38	6 905	13 545
	- 1 206	- 181	- 13	- 1 400	- 3 240
Wiesloch-Meckesheim-Waldangelloch	4 380	5 557	95	10 032	19 732
gegen 1914	5 671	6 092	77	11 840	22 909
	- 1 291	- 535	+ 18	- 1 808	- 3 177
Neckarbischofsheim-Hüffenhardt	1 100	1 555	30	2 685	5 185
gegen 1914	1 499	1 602	46	3 147	6 145
	- 399	- 47	- 16	- 462	- 960
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	148 027	109 830	12 991	270 848	2 464 129
gegen 1914	180 589	137 156	10 848	328 593	2 949 131
	- 32 562	- 27 326	+ 2 143	- 57 745	- 485 002

Druck der E. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band VIII.

April.

Jahrgang 1915.

Erscheinen monatlich. Jahrl. Bezugspreis (einschl. Sondernummern) 3 M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Die Krankenversicherung im Großherzogtum im Jahr 1913. — 2. Endgültige Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1914 in Baden. — 3. Der badische Viehversicherungsverband im Jahr 1914. — 4. Die Geschäftstätigkeit des Verwaltungsgerichtshofs im Jahr 1914. — 5. Die Arbeitsstreitigkeiten im Großherzogtum im Jahr 1914. — 6. Stand und Bewegung der Tierseuchen im April 1915. — 7. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im April 1915. — 8. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafensläfen in den einzelnen Monaten des Jahres 1915. — 9. Die Schlachtvieh- und Fleischbeschau im I. Vierteljahr 1915. — 10. Geschäftsergebnisse der Landesversicherungsanstalt Baden im April 1915. — 11. Die Lage des Arbeitsmarktes im April 1915. — 12. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im April 1915. — 13. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im April 1915. — 14. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im März 1915.

1. Die Krankenversicherung im Großherzogtum im Jahr 1913.

Nach der unlängst vom Kaiserlichen Statistischen Amt ausgegebenen neuesten Statistik der Krankenkassen für das Jahr 1913 ist über ein Fünftel (20,3 %) der Gesamtbevölkerung des Deutschen Reiches reichsgegliedert gegen Krankheit versichert. Die Aufwendungen der gesetzlichen Kasseneinrichtungen für Krankheitskosten allein betragen seit Einführung der Krankenversicherung bis Ende 1913 über 5 Milliarden Mark.

Von den der gesetzlichen Krankenversicherung dienenden Kasseneinrichtungen sind seit dem Jahre 1912 infolge der Aufhebung des Hilfskassengesetzes durch das Gesetz vom 20. Dezember 1911 die eingeschriebenen und landesrechtlichen Hilfskassen für die Statistik fortgefallen, so daß für sie zurzeit nur noch die Gemeindefrankenversicherung, die Orts-, Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen, Bau- und Innungskrankenkassen in Betracht kommen.

Im Großherzogtum Baden waren im Jahr 1913 im ganzen 963 Kasseneinrichtungen tätig, davon aber 17 nur einen Teil des Jahres; bei 138 von diesen Kasseneinrichtungen umfaßte der Bezirk ihrer Wirksamkeit mehrere Gemeinden. Die Gesamtzahl der Kassenmitglieder betrug zu Anfang des Berichtsjahrs 588 144, darunter 211 196 weibliche, auf Jahreschluß dagegen 598 735, davon 219 454 weibliche.

Im Jahresdurchschnitt waren 955 Kasseneinrichtungen in Tätigkeit; unter ihnen waren am zahlreichsten diejenigen in der einfachen Form der Gemeindefrankenversicherung, auf welche von der Gesamtzahl 409 oder 42,8 % entfielen. Auf die gleichen Kasseneinrichtungen kamen in Bayern 81,0 %, in Hessen 77,3 %, Mecklenburg-Schwerin 61,5 %, Mecklenburg-Strelitz 55,0 %, Oldenburg 34,3 %, Braunschweig 38,6 %, Sachsen-Mtenburg 73,8 %, Schwarzburg-Rudolstadt 39,1 %, Waldeck 66,7 %, Neuß jüngere Linie 82,5 % und Lübeck 75,5 %.

Im übrigen waren in Baden vorhanden: Ortskrankenkassen 147 oder 15,4 %, Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen 378 oder 39,6 %, Baukrankenkassen 3 oder 0,3 % und Innungskrankenkassen 18 oder 1,9 %. Für das Reich im ganzen stellten sich die Zahlenverhältnisse entsprechend auf 37,3 %, 22,1 %, 36,2 %, 0,1 % und 4,3 %.

In der Regel haben die Kasseneinrichtungen am Jahreschluß weniger Versicherte aufzuweisen als im Durchschnitt des Jahres, insbesondere gilt dies für die Baukrankenkassen, die aber im Großherzogtum Baden nur wenig zahlreich sind. Legt man die jahresdurchschnittliche Mitgliederzahl der Kasseneinrichtungen zugrunde, so kamen in Baden bei 607 017 Versicherten (389 511 männl., 217 506 weibl.) auf 100 000 Einwohner 43,2 Kasseneinrichtungen und 635,6 Mitglieder auf 1 Kasse, ferner 274,8 durchschnittlich Versicherte auf 1000 Einwohner gegen 202,6 im Deutschen Reich, und zwar auf 1000 männliche 356,7 und auf 1000 weibliche 194,7, weiter auf 100 männliche Versicherte 55,8 weibliche. Im Vorjahr 1912 hatte die durchschnittliche Mitgliederzahl nur 586 895 betragen, sie ist also im Berichtsjahr um 3,4 % gestiegen.

Auf die einzelnen Kassenarten verteilte sich die durchschnittliche Mitgliederzahl wie folgt: Gemeindefrankenversicherung 135 330 Versicherte, Ortskrankenkassen 301 597, Betriebs- (Fabrik-)

Krankentassen 161127, Baukrankentassen 533 und Innungskrankentassen 8430. In 22 Bundesstaaten befand sich im Jahr 1913 die Höchstzahl der Versicherten in den Ortskrankentassen; so war es auch im Großherzogtum Baden, und zwar kamen von je 100 durchschnittlichen Kassenmitgliedern 22,3 auf die Gemeindekrankenversicherung, 49,7 auf die Ortskrankentassen, 26,5 auf die Betriebs- (Fabrik-) Krankentassen, 0,1 auf die Bau- und 1,4 auf die Innungskrankentassen.

Die Gesamtzahl der Erkrankungsfälle belief sich im Jahr 1913 auf 253257, bei den weiblichen Mitgliedern insbesondere auf 76476; es kamen somit auf je 100 durchschnittlich vorhanden gewesene Mitglieder überhaupt 41,7, auf je 100 männliche 45,4, auf je 100 weibliche 35,2 Erkrankungsfälle. Von den 5559248 Krankheitstagen treffen auf die weiblichen Versicherten 2037851, auf je 100 durchschnittlich vorhanden gewesene Mitglieder überhaupt 915,8, auf je 100 männliche 904,1, auf je 100 weibliche 936,9. Hieraus berechnen sich auf 1 Erkrankungsfall 22 Krankentage, und zwar 19,9 bei den männlichen und 26,6 bei den weiblichen Versicherten.

Die Einnahmen sämtlicher Kasseneinrichtungen im Berichtsjahr, in Summe 26578630 M., setzten sich zusammen wie folgt: Kassenbestand für den Anfang des Rechnungsjahrs (ausschließlich Reservefonds) 858804 M., Zinsen von Kapitalien, sowie Erträge von sonstigen Vermögensteilen 566307 M., Eintrittsgelder 7956 M., Beiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer (ausschließlich Zusatzbeiträge) 18282456 M., Zusatzbeiträge für Familienunterstützung 109586 M., Vorschüsse 197577 M., Zuschüsse 283 M., Ersparleistungen von Krankentassen usw. 121750 M., desgl. von Berufsgenossenschaften, Unternehmern, Versicherungsanstalten 326385 M., Einnahmen aus verkauften Wertpapieren und zurückgezogenen Kapitalien und Entnahmen aus den Reservefonds 3784944 M., aufgenommene Darlehen, andere durchlaufende Posten 1608749 M., sonstige Einnahmen 713833 M., darunter für Beforgung der Geschäfte der Invalidenversicherung 292400 M.

Demgegenüber bezifferten sich die Ausgaben auf insgesamt 25833202 M., darunter u. a. die Krankheitskosten überhaupt auf 17765728 M., die persönlichen Verwaltungsausgaben auf 983953 M., die sachlichen auf 294594 M.

Von den Krankheitskosten (17765728 M.) erforderten: ärztliche Behandlung 4191368 M., Arznei und sonstige Heilmittel 2624712 M., Krankengelder an Mitglieder 6656006 M., desgl. an Angehörige derselben 312364 M., Unterstützungen an Schwangere und Wöchnerinnen 472653 M., Sterbegelder 258006 M., Kur- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten 3247270 M. und Fürsorge für Genesende 3349 M.

Außerdem befinden sich noch unter den Ausgaben nachfolgende Posten: Ersparleistungen für gewährte Krankenunterstützung 234843 M., zurückgezahlte Vorschüsse 92893 M., zurückgezahlte Beiträge und Eintrittsgelder 21284 M., Kapitalanlagen (Ankauf von Wertpapieren), Zuführungen zum Reservefonds 4166265 M., zurückgezahlte Darlehen und andere durchlaufende Posten 1561787 M., sonstige Aufwendungen 711855 M.

Auf ein durchschnittlich vorhanden gewesenes Mitglied kamen an Beiträgen, Zusatzbeiträgen und Eintrittsgeldern 30,31 M., Krankheitskosten, und zwar insbesondere für den Arzt 6,91 M., Arznei 4,32 M., Krankengeld 11,48 M., Kur- und Verpflegungskosten 5,35 M., andere Ausgaben 1,21 M., zusammen 29,27 M., ferner Verwaltungskosten 1,77 M., weiterhin auf 1 Erkrankungsfall 70,15 M. und auf 1 Krankheitstag 3,20 M. an Krankentagen.

Nach den Vermögensausweisen am Schlusse des Rechnungsjahrs 1913 betragen die Aktiven insgesamt 12800974 M., die Passiven 1238880 M., der Überschuß der Aktiven über die Passiven somit 11562094 M.

Von den Aktiven in bar, Effekten usw. (Kassenbestände 745428 M., Hypotheken, Wertpapiere, Sparlaffenbücher, Bankeinlagen 12012836 M., zusammen 12758264 M.) betrafen 109800 M. das Stammvermögen, 11610049 M. die Reservefonds und 1038415 M. die Betriebsfonds. Der Restbetrag der Aktiven in Ersparforderungen gegen Arbeitgeber, Krankentassen, Berufsgenossenschaften usw. machte 42710 M. aus.

Über die finanzielle Lage der Krankentassen ist nach dem Abschluß der Kassenrechnung über die ordentlichen Einnahmen und Ausgaben im allgemeinen noch folgendes zu bemerken:

Unter den 963 im Jahr 1913 überhaupt tätig gewesenen Kasseneinrichtungen hatten 345 mit einem Einnahmeüberschuß, davon 204 mit einem solchen in Höhe von mindestens $\frac{1}{10}$ und 141 mit einem solchen von weniger als $\frac{1}{10}$ der Beiträge und 618 Kassen mit Mehrausgaben abgeschlossen. Mit einem Überschuß der Aktiven schlossen 804, mit einem Überschuß der Passiven 159 Kasseneinrichtungen ab, unter den ersteren 638 mit und 166 ohne Reservefonds.

Von den Kassen hatten 949, und zwar 409 Gemeindekrankenversicherungen, 145 Ortskrankentassen, 373 Betriebs- (Fabrik-) Krankentassen, 4 Bau- und 18 Innungskrankentassen eine

jahungsmäßige Dauer der Krankenunterstützung von 26 Wochen, 4, und zwar 1 Orts- und 3 Betriebs- (Fabrik-)Krankenkassen, eine solche von über 26 bis 39 Wochen, davon die 3 letzteren die ganze Zeit mit voller Unterstützung, 10, und zwar 1 Orts- und 9 Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen, eine jahungsmäßige Dauer der Krankenunterstützung von über 39 bis 52 Wochen, von den letzteren 6 Klassen die ganze Zeit mit voller Unterstützung.

Das Verhältnis der Beiträge zum Lohn war unter 1,5 % bei 11 Kasseneinrichtungen, 1,5 % bei 79, über 1,5 bis 2 % bei 168, über 2 bis 3 % bei 429, über 3 bis 4,5 % bei 248, über 4,5 bis 6 % einschließlich bei 28, desgl. das Verhältnis des Krankengeldes zum Lohn 50 % bei 890, über 50 bis 66 $\frac{2}{3}$ % bei 53 und über 66 $\frac{2}{3}$ % bei 20 Kasseneinrichtungen.

2. Endgültige Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1914 in Baden.

Die wichtigsten Viehbestände haben im Großherzogtum trotz des Krieges in der Zeit vom 1. Dezember 1913 bis zum gleichen Tage des Jahres 1914 keine Verminderung erfahren. Dies gilt insbesondere, wenn man abseht von den Pferden, die seit Kriegsausbruch in großem Umfang für militärische Zwecke ausgehoben und in Anspruch genommen wurden, für das Rindvieh und für Schafe, Schweine und Ziegen.

Pferde wurden im Lande noch 48 633 (1913: 75 180) gezählt, darunter 4152 (1913: 5857) Militärpferde. Von der Gesamtzahl der Pferde waren 5776 einschließlich der Fohlen unter 3 Jahre alt und 2385 Stück im Jahr 1911 gefallen. Auch bei den Pferden ist in diesen beiden jüngsten Altersklassen, die für die Heranziehung zum Kriegsdienst kaum in Betracht kommen, noch eine Zunahme um 831 Stück oder 16,8 % bzw. um 301 Stück oder 14,4 % wahrzunehmen, so daß mit Rücksicht auf die durch den Kriegszustand hervorgerufenen außergewöhnlichen Verhältnisse von einem zahlenmäßig befriedigenden Zustand der Pferdehaltung gesprochen werden kann.

Beim Rindvieh ist die Stückzahl von 684 508 auf 716 933 gestiegen, woraus sich eine Zunahme von 32 425 Stück oder um 4,7 % berechnet. Diese im Vergleich zum Vorjahr (1913: + 36 439 Stück oder 5,6 %) bei den außergewöhnlichen Zeitverhältnissen immerhin recht erfreuliche Zunahme erstreckt sich in größerem oder geringerem Umfang sowohl auf die verschiedenen Arten des Jungviehs wie des älteren Rindviehs.

Unter 3 Monate alte Kälber wurden 56 405 ermittelt, d. h. 7524 oder 15,4 % mehr als bei der Viehzählung des Jahres 1913.

Das untereinjährige Jungvieh im Alter von 3 Monaten bis zu 1 Jahr, zusammen 91 587 Stück, hat sich nur um 823 Stück oder 0,9 % vermehrt, während bei dem 1 bis 2 Jahre alten Jungvieh sich viel stärkere und zum Teil recht erhebliche Zunahmen feststellen lassen. Von dem in letzterem Alter stehenden Jungvieh haben die Färren, 5187 Stück, um 501 oder 13,7 %, die Weiblinge, Rinder und Kalbinnen, 88 343 Stück, um 4203 oder 5,0 % und die Stiere (junge Ochsen), 37 326 Stück, um 3513 oder 10,4 % zugenommen.

Bei dem 2 Jahre alten und älteren Rindvieh wurden ermittelt: 4728 Färren, 357 699 Kühe, 38 243 Rinder und Kalbinnen und 37 415 Ochsen, was gegenüber den Endergebnissen der vorjährigen Viehzählung Zunahmen von 259 Stück oder 5,8 %, 7869 Stück oder 2,2 %, 4708 Stück oder 14,0 % und 3025 Stück oder 8,8 % ergibt.

Von der Gesamtzahl der Färren (9915) dienten 5102 ständig als Sprungfärren, von den 1 bis 2 Jahre alten Weiblingen, Rindern und Kalbinnen (88 343) waren 34 621 sprungfähig.

Die Vermehrung der Schafe (einschließlich der Lämmer), welche seit mehreren Jahrzehnten bei der Viehzählung des Jahres 1913 erstmals wieder in die Erscheinung getreten ist, hat auch weiterhin angehalten, und zwar ist ihre Zahl inzwischen von 41 305 auf 43 905 oder um 6,3 %, also noch stärker gestiegen als im Jahr 1913, wo die Zunahme nur 1,8 % betragen hatte. Da vielfach von Schafbesitzern in Nachbarstaaten vorübergehend Schafe zur Winterweide in Baden aufgetrieben werden, so kann auch in diesem Jahre noch nicht mit Bestimmtheit gesagt werden, ob nicht dadurch der Schafbestand am Stichtage der Zählung nur ein zufällig erhöhter war.

Die Gesamtzahl der Schweine ist trotz verstärkter Abschachtungen, bei denen auch die kommunale Fleischversorgung der Städte eine Rolle spielte, von 581 024 auf 591 922, d. h. um 10 898 Stück oder 1,9 % gestiegen; allerdings reicht diese Zunahme weitaus nicht an diejenige des Vorjahrs heran, wo sie mit über 104 000 Stück den vorvorjährigen Bestand um 22 % übertraf. Bei der Zwischenzählung am 2. Juni 1914 sind insgesamt 566 832 Schweine ermittelt worden.

Amtsbezirke und L.-R.-Bezirke	Pfer- de	Esel, Mault- esel und Mault- tiere	Rindvieh			Schafe	Schweine	Ziegen	Kanin- chen	Bienen- stöcke	Ferkelvieh	
			Im ganzen	Davon							Im ganzen	Davon Fäbner und Fäbner
				Jung- vieh bis unter 2 Jahre alt	Kälber unter 3 Mo- nate alt							
L. S. S. Konstanz.												
Bonndorf	709	1	16 511	5 793	1 435	91	7 456	1 592	899	2 372	27 815	27 108
Donaueschingen	743	2	21 617	7 566	1 603	2 490	13 269	2 762	1 227	3 014	44 107	41 061
Eugen	595	3	19 265	6 193	1 435	938	11 861	3 308	1 862	2 673	48 617	44 857
Konstanz	678	15	15 621	4 099	1 103	87	11 054	3 411	6 671	2 398	51 153	48 635
Neßkirch	1 175	—	13 495	4 392	1 315	683	8 402	1 520	1 684	1 535	33 308	30 604
Fullendorf	1 011	—	11 123	3 685	989	510	6 000	865	1 385	1 312	25 110	22 963
Säckingen	202	2	10 641	3 349	1 091	75	3 419	725	1 878	2 162	20 444	20 146
St. Blasien	240	—	8 277	2 599	561	25	2 563	1 016	259	672	12 526	12 428
Stodach	936	1	16 037	5 106	1 534	1 804	11 047	2 167	2 550	1 762	48 548	44 196
Triberg	495	8	8 536	2 227	396	781	4 862	1 340	977	2 152	21 847	21 488
Überlingen	1 432	4	20 673	5 970	1 650	818	15 243	3 016	4 591	3 168	45 380	42 393
Villingen	909	4	15 549	4 479	1 144	347	7 883	1 785	2 439	2 571	34 669	33 446
Waldshut	676	3	24 900	8 822	2 336	35	13 969	2 880	3 224	4 621	47 295	46 782
Summe	9 851	43	202 245	64 280	16 592	8 684	117 028	26 387	29 646	30 412	460 819	436 107
L. S. S. Freiburg.												
Breisach	704	2	9 738	2 181	682	248	7 745	2 345	2 709	1 227	37 583	35 707
Emmendingen	1 830	6	22 958	5 874	1 677	632	21 496	3 636	7 518	3 116	90 326	87 829
Ettenheim	455	6	9 514	2 885	735	169	7 861	1 337	2 355	1 499	40 161	38 399
Freiburg	2 613	26	21 164	5 700	1 474	2 004	18 417	2 594	5 986	6 086	68 271	65 006
Kehl	1 607	—	15 728	5 352	1 102	3	15 619	2 417	8 761	786	67 657	65 535
Lahr	1 342	4	15 529	4 509	1 333	40	16 320	2 074	6 393	3 288	70 680	68 762
Lörrach	927	3	16 703	4 229	1 171	67	8 896	1 136	6 185	2 348	55 274	54 426
Müllheim	621	4	11 664	2 625	887	416	8 045	1 248	3 918	3 355	40 782	39 634
Neustadt	584	1	10 651	3 068	682	824	4 770	1 113	1 070	1 197	23 614	23 172
Oberkirch	347	6	7 552	1 688	395	5	9 612	1 863	1 902	3 019	26 391	26 124
Offenburg	1 647	9	24 205	7 024	1 830	802	25 510	3 722	10 693	6 610	97 961	95 940
Schönau	151	1	9 746	3 155	662	109	3 178	1 181	755	1 325	11 125	11 028
Schopfheim	335	1	14 755	4 527	1 482	360	6 716	542	2 217	2 877	26 977	26 682
Staufen	795	4	14 647	3 892	1 402	733	6 985	928	3 304	3 824	41 284	40 584
Waldfirch	659	—	11 011	3 209	792	2 487	13 168	2 026	1 381	4 195	27 772	26 385
Wolfach	435	3	13 339	3 756	841	1 157	12 112	2 242	1 369	5 600	29 065	28 243
Summe	15 052	76	228 904	63 674	17 147	10 056	186 390	30 404	66 516	50 352	754 923	733 456
L. S. S. Karlsruhe.												
Adern	474	10	9 811	2 346	460	12	9 568	1 097	2 400	1 856	39 267	38 636
Baden	424	10	5 137	1 190	250	6	5 208	1 298	2 833	975	25 881	24 907
Bretten	758	—	13 429	4 945	1 180	506	9 124	3 299	4 213	1 130	55 631	49 302
Bruchsal	1 426	8	19 197	5 573	1 464	22	22 206	9 778	5 684	1 895	101 456	98 840
Bühl	400	7	13 765	3 253	869	2	10 449	1 860	4 098	1 871	54 105	53 297
Durlach	1 403	28	9 590	2 752	720	625	11 107	3 460	6 461	1 074	58 305	51 240
Ettlingen	463	4	8 259	2 539	629	802	7 961	2 381	3 118	1 256	35 714	34 219
Karlsruhe	3 090	13	12 022	3 372	714	37	18 147	5 092	12 772	1 337	81 195	72 060
Pforzheim	988	24	13 566	4 131	1 178	1 129	8 577	3 673	12 176	3 703	71 712	66 031
Rastatt	1 382	8	19 696	5 483	1 575	25	21 650	5 201	6 837	3 399	90 895	86 805
Summe	10 808	112	124 472	35 584	9 039	3 166	123 997	37 139	60 592	18 496	614 161	570 337
L. S. S. Mannheim.												
Adelsheim	771	1	9 208	3 646	791	4 262	6 651	1 246	1 229	1 412	37 221	34 101
Bogberg	846	2	13 445	5 106	1 287	2 143	9 361	1 742	1 365	1 910	43 945	40 636
Buchen	854	2	19 141	7 218	1 764	3 775	18 861	2 776	2 632	2 919	61 522	59 118
Eberbach	256	2	6 564	2 218	644	173	6 692	1 568	1 652	1 225	29 557	27 269
Eppingen	906	3	9 280	3 514	821	227	8 158	2 807	2 042	966	41 324	36 317
Heidelberg	1 276	7	12 171	3 908	869	573	14 633	7 810	8 307	2 046	80 645	73 423
Mannheim	2 080	14	3 750	1 009	206	1 140	15 704	5 631	11 442	735	72 062	64 557
Mosbach	956	14	17 548	6 817	1 591	3 411	13 772	3 681	3 597	1 956	75 807	67 013
Schwefingen	986	5	5 824	2 217	386	6	13 223	6 962	5 774	639	57 726	52 189
Sinsheim	1 141	9	17 312	6 457	1 480	2 277	14 621	6 350	5 501	1 622	86 577	74 656
Tauberbischofsheim	1 235	2	21 105	7 838	1 660	917	16 923	3 116	1 931	3 015	77 267	69 743
Weinheim	789	2	5 147	1 295	343	390	8 845	4 656	2 877	784	39 415	35 913
Wertheim	409	—	13 168	5 061	1 137	2 177	9 747	1 781	2 164	1 315	44 141	40 105
Wiesloch	417	—	7 649	2 601	648	528	7 316	4 650	1 138	873	45 040	40 567
Summe	12 922	63	161 312	58 905	13 627	21 999	164 507	54 776	51 651	21 417	792 249	715 607
Gräßherzogtum	4 863	294	71 693	22 243	5 640	43 905	591 922	148 706	208 405	120 677	26 221 52	24 555 07

Im einzelnen haben die unter $\frac{1}{2}$ Jahr alten Schweine (einschließlich der Ferkel), 335 928 Stück, um 5531 oder 1,7% die $\frac{1}{2}$ bis unter 1 Jahr alten Schweine, ohne die Zucht- und Sprungeber bzw. Zuchtsauen (Mutterschweine), zusammen 174 816 Stück, um 10 849 Stück oder 6,6% und die 1 Jahr alten und älteren Schweine desgl., 27 745 Stück, um 3672 bzw. 15,3% zu-, dahingegen die Zuchtsauen (Mutterschweine) in den beiden genannten Altersklassen entsprechend um 3408 oder 21,3% bzw. um 5799 oder 13,3% abgenommen, während sich die Zahl der Zucht- und Sprungeber in der unteren Altersklasse nahezu gleichgeblieben ist (1914: 979 und 1913: 1005 Stück) und sich in der höheren Altersklasse nur um 79 Stück oder 4,4% auf 1891 vermehrt hat.

Über die Entwicklung der für die Fleischversorgung des Großherzogtums wichtigsten Viehgattungen in den letzten 10 Jahren gibt nachstehende Übersicht Aufschluß:

Jahre	Bevölkerungs- zahl	Rindvieh		Schafe		Schweine	
		überhaupt	Auf 100 Ein- wohner	überhaupt	Auf 100 Ein- wohner	überhaupt	Auf 100 Ein- wohner
Stückzahl							
1905	1 998 400	668 396	33,5	56 823	2,8	468 865	23,4
1906	2 025 900	669 112	33,0	54 467	2,7	550 163	27,2
1907	2 051 800	673 146	32,8	52 020	2,5	558 278	27,2
1908	2 078 000	671 057	32,3	50 816	2,5	501 694	24,1
1909	2 104 600	641 051	30,5	49 383	2,4	492 463	23,4
1910	2 131 500	632 719	29,7	43 842	2,1	515 321	24,2
1911	2 158 700	634 046	29,4	40 885	1,9	500 908	23,2
1912	2 180 900	648 069	29,7	40 769	1,9	476 291	21,8
1913	2 205 900	684 508	31,0	41 305	1,9	581 024	26,3
1914	2 229 100	716 933	32,1	43 905	1,9	591 922	26,5

Es kamen somit nach der Viehzählung des Jahres 1914 auf je 100 Einwohner 32,1 (1913: 31,0) Stück Rindvieh, 1,9 (1913: 1,9) Schafe und 26,5 (1913: 26,3) Schweine, vor 10 Jahren nach der Viehzählung von 1905 auf je 100 Einwohner 33,5 Stück Rindvieh, 2,8 Schafe und 23,4 Schweine.

Die Ziegen haben sich insgesamt um 1831 oder 1,2% vermehrt, es wurden deren 148 706 (1913: 146 875) gezählt. Die 1 Jahr alten und älteren Böcke (2844) haben um 65 oder 2,3%, die gleichaltrigen Geißen (126 530) um 4633 oder 3,8% zugenommen, wohingegen die untereinjährigen Ziegen einschließlich der Zickeln (19 332) um 2867 oder 12,9% abgenommen haben.

Ein Rückgang zeigt sich auch in der Bienenzucht, was u. a. wohl damit zusammenhängen dürfte, daß zahlreiche Bienenzüchter zur Fahne einrückten mußten.

Die Zahl der ermittelten Bienenvölker belief sich im ganzen auf 120 677 Stöcke gegen 121 589 im Jahr 1913, was eine Abnahme um 912 Stöcke oder 0,8% bedeutet. Bei den Bienenvölkern mit beweglicher Einrichtung, Dzierzon usw. allein (1914: 116 542; 1913: 116 400) ergibt sich eine kleine Zunahme von 142 Stöcken oder 0,1%.

Um die Bienenbestände der zahlreichen aus ihrem Dienstbereich zum Heeres- oder Militär-eisenbahndienst eingezogenen Bienenzüchter vor Schaden zu schützen, werden neuerdings durch Bekanntmachung der Großherzoglichen Generaldirektion die in der Bienenzucht erfahrenen Beamten und Bediensteten der Badischen Staatseisenbahnen ersucht, die Bienenstände ihrer im Kriegsdienst stehenden Nachbarn nachzusehen und die allenfalls nötigen Maßnahmen zu treffen, ein Vorgehen, das allgemeine Anerkennung verdient.

Beim Federvieh (ohne Tauben) ist gleichfalls ein Rückgang, und zwar um 25 759 Stück oder 1,0%, zu beobachten. Nach der Zählung des Berichtsjahrs waren noch 2 622 152 Stück Federvieh vorhanden. Während Gänse und Enten sich um 4937 bzw. 2613 Stück oder 4,9 bzw. 4,7% vermehrt haben, beziffert sich der Ausfall bei Hühnern und Hähnen mit 32 909 Stück auf 1,3% und bei Truthühnern mit 400 Stück auf 14,2%.

Zum Rückgang des Federviehs hat offenbar u. a. der starke Verbrauch von Geflügel in den Lazaretten beigetragen und die Notwendigkeit, sich bei der Verfütterung von Körnerfrucht, die später ganz verboten wurde, Einschränkungen gegenüber sonstigen Jahren aufzuerlegen.

Am stärksten ins Auge fällt der Rückgang bei den Kaninchen (Stallhasen); ihre Zahl ist von 258 099 auf 208 405, also um 49 694 Stück oder um über ein Fünftel des früheren Bestands heruntergegangen. Der Grund für den auffallenden Rückgang dürfte teils in zahlreichen Abschlächtungen der Bestände durch die ärmere Bevölkerung wegen der steigenden Fleisch- und sonstigen Lebensmittelpreise, teils in Futterschwierigkeiten zu suchen sein.

3. Der Badische Viehversicherungsverband im Jahr 1914.

Nach dem neuesten Jahresbericht ist der Badische Viehversicherungsverband im Laufe des Jahres 1914 um weitere 8 Ortsanstalten bzw. -vereine gewachsen, so daß demselben auf Schluß des Berichtsjahrs 451 Ortsanstalten bzw. -vereine angeschlossen waren. Einen weiteren Zugang, der wie gewöhnlich für die Herbst- und Wintermonate zu erwarten gewesen wäre, hat der Krieg verhindert. Den neu angeschlossenen Anstalten, welche sich auf die Amtsbezirke Adelsheim, Emmendingen, Engen, Rastatt und Stodach verteilen, gehören 427 Viehbesitzer mit 2463 Tieren im Gesamtwert von 1140310 M an.

Insgesamt waren im Berichtsjahr 166443 Tiere von 39052 Viehbesitzern versichert; der Versicherungswert belief sich auf 79067085 M, was einem Durchschnittswert von 475 M auf ein Stück Vieh gleichkommt. Es mußten während des Jahres 4107 Tiere entschädigt werden, wovon nach 2,47 entschädigte Fälle auf je 100 versicherte Tiere kommen. Die Verlustziffer ist gegenüber dem Vorjahr um 0,05 % höher.

Von 4333 erhobenen Entschädigungsansprüchen waren 3991 oder 92,11 % begründet, 116 oder 2,68 % nur teilweise und 226 oder 5,21 % nicht begründet. Während die verhältnismäßigen Anteile der nur teilweise begründeten Entschädigungsansprüche im Berichtsjahr um 0,40 abgenommen haben, ist ihre Zahl bei den nicht begründeten um 0,34 gewachsen. Bei den nicht oder nur teilweise begründeten Entschädigungsansprüchen mußte die anteilige Übernahme des dem Versicherungverband zur Last bleibenden Anteils der Entschädigungen entsprechend ganz bzw. teilweise abgelehnt werden. Die Gesamtsumme der infolge der gesetzlich nicht oder nur teilweise begründeten Entschädigungsansprüche den Ortsanstalten zur Last geschriebenen Beträge bezifferte sich auf 33327 M, wovon 4565 M durch Erlös aus verwertbaren Tierteilen gedeckt worden sind.

Von den entschädigten 4107 Stück Rindvieh waren 3617 oder 88,07 % notgeschlachtet, 293 oder 7,13 % umgestanden und 197 oder 4,80 % gewerblich geschlachtet (Schlachtviehversicherung). Der verhältnismäßige Anteil der Schadenziffer der notgeschlachteten Tiere zeigt gegenüber dem Jahr 1913 eine Zunahme von 0,33, jener der umgestandenen eine solche von 0,12, dagegen hat er bei den zur Entschädigung gelangten gewerblich geschlachteten Tieren um 0,45 abgenommen.

Der durch die Entschädigungsleistungen in den gesetzlich begründeten Fällen erwachsene Entschädigungsaufwand, welcher je zur Hälfte mit 759974 M dem Verband sowie den einzelnen Ortsanstalten zur Last fällt, bezifferte sich auf 1519948 M, d. h. 1,92 % des gesamten Versicherungswertes; von dieser Gesamtsumme treffen 1496901 M auf Entschädigungen für 3910 notgeschlachtete und umgestandene Tiere und 23047 M auf die Entschädigung von 197 Schlachtviehversicherungsfällen. Die durchschnittliche Entschädigung betrug im Berichtsjahr 370 M (1913: 367,58 M).

Der aus Tieren und Tierteilen nach Abzug der Kosten für Schlachtung und Verwertung erzielte Reinerlös stellte sich auf 617702 M, d. h. auf 41,26 % der bezahlten Entschädigungssumme.

Zur Aufbringung des ungedeckten Verbandsaufwands in Höhe von 425592 M hat, soweit die gesetzliche Verbandsumlage von 20 ₰ auf je 100 M Versicherungswert nicht ausreicht, die Staatskasse für das Jahr 1914 einen Staatszuschuß von 267700 M (1913: 246800 M) zu leisten.

Zur Bestreitung des ungedeckten örtlichen Entschädigungsaufwands der einzelnen Ortsanstalten in Höhe von 488935 M ist eine durchschnittliche Ortsumlage von 62 ₰ (1913: 59 ₰) für je 100 M Versicherungswert erforderlich, so daß die zur Deckung des gesamten Entschädigungsaufwands zu erhebende Umlage sich hiermit auf 82 ₰ (1913: 79 ₰) für je 100 M Versicherungswert berechnet.

Hierin nicht inbegriffen sind der Aufwand für örtliche Verwaltung und die Kosten der tierärztlichen Behandlung und der Heilmittel für die erkrankten Tiere, soweit sie von den Ortsanstalten

zu tragen sind; mit diesen zusammen ergibt sich wie im Vorjahr ein Gesamtversicherungsbeitrag von durchschnittlich 1,12 %.

Zur teilweisen Deckung der Behandlungskosten haben 186 Ortsanstalten besondere Beihilfen aus der Staatskasse im Gesamtbetrag von 5000 M erhalten.

4. Die Geschäftstätigkeit des Verwaltungsgerichtshofs im Jahr 1914.

Im Geschäftsbereich des Verwaltungsgerichtshofs standen für das Jahr 1914 insgesamt 378 Fälle zur Erledigung, davon waren 115 aus dem Vorjahr auf das Berichtsjahr übergegangen und 263 Fälle im Jahr 1914 neu hinzugekommen.

Zur Erledigung gelangten im Berichtsjahr 228 Fälle, und zwar 52 durch abändernde und 85 durch bestätigende Entscheidung, 5 durch Unzulässigkeitsklärung und 86 durch Vergleich, Verzicht oder Beruhenlassen. Die restlichen 150 im Berichtsjahr unerledigt gebliebenen Fälle gingen in das Jahr 1915 über.

In öffentlicher Sitzung durch Rechtsanwälte vertreten waren 160 Fälle, nicht durch Rechtsanwälte vertreten 68 Fälle.

Von den im Berichtsjahr erledigten Fällen gehörten 2 in den Geschäftskreis des Ministeriums des Kultus und Unterrichts, 149 in jenen des Ministeriums des Innern und 77 in den Geschäftskreis des Ministeriums der Finanzen.

Am zahlreichsten unter den erledigten 228 waren mit 77 Fällen diejenigen, bei denen sich die Zuständigkeit des Verwaltungsgerichtshofs auf § 3 Ziff. 1 des V.R.Pfl.G. betr. Staatsabgaben stützte, 50 Fälle betrafen polizeiliche Verfügungen, 26 den § 19 des Landesgesetzes über die Ausführung der Unfall- und Krankenversicherung, 12 die Aufhebung von Gemeindevahlen, 11 Armenpflege, 9 Ortsstraßen- und Kanalkosten (D.Str.G. vom 15. Oktober 1908), je 5 die Aufhebung bezirksrätlicher Entschliessungen auf Beschlüsse von Gemeinden bezw. die Unzulässigkeit der Klage (§ 41 Ziff. 6 des V.R.Pfl.G.), 4 Fälle bezogen sich auf § 38 Abs. 2 der Gemeindeordnung (Entlassung aus dem Gemeindeamt), je 3 betrafen Bürgerreuzen bezw. Gemeindeabgaben, je 2 Fälle Entschädigung aus Gemarkungsverlegungen bezw. Anträge auf Vorentscheidungen (Art. 5 des bad. Ausf.Ges. zum V.G.B. und Art. 9 ff. des Gesetzes vom 24. Februar 1880), ferner § 55 Abs. 1 Ziff. 3 des Gesetzes über die Fürsorge der Gemeinde- und Körperschaftsbeamten (Witwengeld und Ruhegehalt), § 68 (neue Fassung § 69) Lit. b des Gebäudeversicherungsgesetzes (Vergütung von Brandschaden), § 140 Abs. 2 Ziff. 4 des Schulgesetzes (Versagung der Genehmigung zur Errichtung einer nichtstaatlichen Lehranstalt; Leistung eines Beitrags zur Unterhaltung der Schule) und § 110 Abs. 1 Ziff. 1 (neue Fassung § 120 Abs. 1 Ziff. 1) des Wassergesetzes (Wasserbenutzung). Je 1 Fall gelangte noch zur Erledigung in folgenden Betreffnissen: Erstattung von Kosten der Verpflegung im polizeilichen Arbeitshaus; Krankenversicherung (Erstattung von Unterstützungskosten); Beiträge zur Unterhaltung von Gemeindevegen; Beizug zu Straßenherstellungskosten (nach D.Str.G. von 1868/1896); Befreiung staatseigener Gebäude und Grundstücke von der Steueranlagung; Stiftungen; Anspruch auf Staatsangehörigkeit; Entziehen der Befugnis zum Halten und Anleiten von Lehrlingen; Art. 25 Abs. 3 des Gesetzes über die Versicherung der Rindviehbestände (Entschädigung); §§ 4 und 6 des Gesetzes über die Ausübung der Realberechtigungen (Ausübung des Realwirtschaftsrechts); § 51 Abs. 1 des Gesetzes über die Rechtsverhältnisse des Sanitätspersonals.

5. Die Arbeitsstreitigkeiten im Großherzogtum im Jahr 1914.

Nach der im Kaiserlichen Statistischen Amt bearbeiteten und soeben zur Veröffentlichung gelangten Statistik der Streiks und Aussperrungen im Jahr 1914 sind während des Berichtsjahrs im ganzen Deutschen Reich 1115 Streiks beendet worden. Von den beendeten Streiks treffen, entsprechend seiner Bevölkerungsziffer, auf das Königreich Preußen allein 613 oder 55,0 %, d. h. mehr als die Hälfte, ferner 142 oder 12,7 % auf das Königreich Sachsen, 108 oder 9,7 % auf Bayern, 38 oder 3,4 % auf Elsaß-Lothringen und je 29 oder 2,6 % auf Baden und Hessen. In diesen Angaben sind diejenigen beendeten Streiks mitenthalten, welche bereits im Vorjahr begonnen haben; das gleiche gilt weiter unten für die Aussperrungen.

Die Bedeutung der Streiks läßt sich erkennen aus der Beteiligungsziffer und der Zahl der Betriebe, die in Mitleidenschaft gezogen wurden. Durch die Gesamtzahl der im Berichtsjahr im

Deutsches Reich beendeten Streiks (1115) sind 5213 Betriebe betroffen worden, in denen die Zahl der beschäftigten Personen 193 414 betrug.

Für das Großherzogtum Baden beläuft sich die Zahl der von den 29 Streiks betroffenen Betriebe auf 244 und die der darin beschäftigten Personen auf 5195, worunter 944 unter 21 Jahre alt waren. Die Höchstzahl der gleichzeitig Streikenden betrug 1866, darunter befanden sich 340 unter 21 Jahren.

Von den Streikenden waren 1247 zur sofortigen Arbeitsniederlegung berechtigt und 619 vertragsbrüchig. Die Höchstzahl der gezwungen Feiernden belief sich auf 37.

Von den Streiks hatten 5 vollen, 7 teilweisen und 17 keinen Erfolg.

Von den im Jahr 1914 im Deutschen Reich beendeten 108 Aussperrungen, die sich über 833 Betriebe mit insgesamt 44 781 Beschäftigten verbreiteten, wodurch insgesamt 36 458 Personen ausgesperrt wurden, entfallen auf das Großherzogtum Baden 5.

Von den 5 badischen Aussperrungen wurden 12 Betriebe betroffen, in denen zu Beginn der Aussperrungen 1484 Arbeiter, darunter 306 unter 21 Jahren, beschäftigt waren. Die Höchstzahl der gleichzeitig Aussperrten wurde mit 236, darunter 52 unter 21 Jahren, erreicht, wovon 95 ohne und 141 mit Verletzung des Arbeitsvertrags von der Arbeit ausgeschlossen worden waren.

Die Höchstzahl der infolge der Aussperrungen gezwungen Feiernden belief sich auf 110. Von den Aussperrungen hatten 4 vollen und 1 teilweisen Erfolg.

Aus der mit dem Jahr 1899 einsetzenden amtlichen Statistik der Streiks und Aussperrungen ergibt sich im Vergleich zu den entsprechenden Verhältnissen im Reich nachstehendes Bild über die Entwicklung und Ausbreitung der Arbeitsstreitigkeiten im Großherzogtum seit dieser Zeit:

Jahre	Zahl der											
	Streiks		Aussperrungen		Arbeitsstreitigkeiten zusammen		Streikenden		Aussperrten		Personen zusammen	
	Deutsches Reich	Baden	Deutsches Reich	Baden	Deutsches Reich	Baden	Deutsches Reich	Baden	Deutsches Reich	Baden	Deutsches Reich	Baden
1899	1 288	20	23	—	1 311	20	99 338	1 030	5 298	—	104 636	1 030
1900	1 433	26	35	—	1 468	26	122 803	1 488	9 085	—	131 888	1 488
1901	1 056	21	35	1	1 091	22	55 262	850	5 414	22	60 676	872
1902	1 060	22	46	1	1 106	23	53 912	1 508	10 305	12	64 217	1 520
1903	1 374	24	70	—	1 444	24	85 603	2 968	35 273	—	120 876	2 968
1904	1 870	36	120	—	1 990	36	113 480	3 127	23 760	—	137 240	3 127
1905	2 403	64	254	3	2 657	67	408 145	6 008	118 665	193	526 810	6 201
1906	3 328	122	298	7	3 626	129	272 218	12 817	77 109	1 556	349 327	14 373
1907	2 266	94	246	8	2 512	102	192 430	4 936	81 167	884	273 597	5 820
1908	1 347	49	177	12	1 524	61	68 392	3 163	43 718	2 681	112 110	5 844
1909	1 537	44	115	—	1 652	44	96 925	2 776	22 924	—	119 849	2 776
1910	2 113	33	1 115	26	3 228	59	155 680	1 466	214 129	4 754	369 809	6 220
1911	2 566	51	232	5	2 798	56	217 809	4 588	138 354	8 999	356 163	13 587
1912	2 510	70	324	11	2 834	81	406 314	3 398	74 780	828	481 094	4 226
1913	2 127	62	337	13	2 464	75	254 206	5 289	56 842	1 072	311 048	6 361
1914	1 115	29	108	5	1 223	34	58 682	1 866	36 458	236	95 140	2 102

Beim Vergleich des Jahres 1914 mit den vorausgegangenen Jahren sind die Wirkungen des Kriegsausbruches in Berücksichtigung zu ziehen, infolgedessen das Berichtsjahr völlig aus dem Rahmen der bisher beobachteten Jahre herausfällt. Der verhältnismäßig geringe Umfang der Arbeitsstreitigkeiten im Jahr 1914 ist besonders dadurch gekennzeichnet, daß im ganzen Deutschen Reich während des Krieges begonnene und beendigte Streiks nur 24 gezählt wurden, die 1126 Streikende umfaßten, welche in 25 Betrieben tätig waren. Diese 24 Kriegsstreiks des Jahres 1914 stellen nur 2 % der Gesamtzahl aller Arbeitskämpfe des Jahres und die beteiligten streikenden Arbeiter nur 1,2 % aller an den Arbeitskämpfen beteiligten Arbeiter und 0,4 % aller durch die Arbeitsstreitigkeiten im Jahr 1914 in Mitleidenschaft gezogenen Betriebe dar. Aussperrungen sind nach Kriegsausbruch im Jahr 1914 überhaupt nicht mehr vorgekommen.

Im Großherzogtum Baden sind von den 29 Streiks des Berichtsjahrs 26 mit 237 Betrieben und 1767 Streikenden noch vor dem Kriege beendet worden und 3 mit 7 Betrieben und 99 Streikenden vor dem Kriege begonnen worden und während des Krieges zur Beendigung gelangt; das erstere gilt entsprechend für 3 Aussperrungen mit 4 Betrieben und 141 Aussperrten,

das letztere für 2 Aussperrungen mit 8 Betrieben und 95 Ausgesperrten. Während des Krieges begonnene und beendigte Streiks kamen im Großherzogtum nicht vor.

6. Stand und Bewegung der Tierseuchen im April 1915.

Im Berichtsmonat hat die Maul- und Klauenseuche in 24 Gemeinden 123 Ställe mit einem Bestande von 691 Rindern, 259 Schweinen und 59 Ziegen neu ergriffen, ist aber in 30 Gemeinden und 132 Ställen erloschen. Im Laufe des Monats erkrankten 594 Rinder, 28 Schweine und 12 Ziegen, davon sind 10 Rinder, 1 Schwein und 1 Ziege umgestanden, 28 Rinder und 2 Schweine freiwillig getötet worden. Am Monatschlusse waren noch in 18 Amtsbezirken und 36 Gemeinden 123 Ställe verseucht, was gegenüber dem Monatsende des Vormonats eine Abnahme um 6 Gemeinden und 9 Ställe ausmacht. Von den weiteren anzeigepflichtigen Tierseuchen haben im Vergleich zum Vormonat Pferdekräude, Milzbrand, Bläschenauschlag, Schweineseuche, Schweinepest und Schweinerotlauf abgenommen, die Schafräude hat dagegen eine Zunahme erfahren und der Rogz ist neu aufgetreten. Brustseuche, Pferdeσταupe und Rauschbrand zeigen den gleichen Stand wie im Vormonat.

Über den Verlauf der einzelnen Seuchen bei den verschiedenen Tierarten gibt nachfolgende Tabelle näheren Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren ver- seucht		Im Laufe des Monats									Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht		
	Gemeinden	Ställe	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betroffenen Bestände				Gemeinden	Ställe	
			Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getötet worden				
											poli- zeilich	frei- willig		
Pferde.														
Brustseuche	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Pferdestaube	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Kräude	5	6	1	1	4	2	8	2	—	—	—	—	4	4
Rogz	—	—	1	1	1	—	—	1	—	—	—	—	1	1
Rindvieh.														
Milzbrand	7	7	7	7	59	12	12	7	6	—	1	—	2	2
Rauschbrand	1	1	1	1	34	1	1	1	—	—	1	—	1	1
Bläschenauschlag	15	67	5	32	161	14	66	35	—	—	—	—	6	33
Maul- u. Klauenseuche	42	132	24	123	691	30	132	594	10	—	28	—	36	123
Schweine.														
Schweineseuche und Schweinepest	6	14	2	5	23	2	6	5	5	—	—	—	6	13
Rotlauf	7	7	7	7	42	10	10	13	4	—	4	—	4	4
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	259	*)	*)	28	1	—	2	—	*)	*)
Schafe.														
Kräude	4	6	1	2	11	—	—	5	—	—	—	—	5	8
Ziegen.														
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	59	*)	*)	12	1	—	—	—	*)	*)

*) Gemeinden und Ställe sind die gleichen wie oben beim Rindvieh.

1) Außerdem wurde die Seuche bei einem der Heeresverwaltung gehörenden Pferde festgestellt, dasselbe wurde getötet.

2) Außerdem je 1 Seuchenausbruch auf den Viehhöfen in Karlsruhe und Mannheim. Der gesamte Bestand von 243 Rindern, 1072 Schweinen, 13 Ziegen und 5 Schafen, wovon 14 Rinder erkrankt waren, wurde geschlachtet.

7. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im April 1915.

Im Monat April gelangten beim Genossenschaftsvorstand 377 Unfälle zur Anzeige, wovon 358 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 19 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 246 Fälle; hierunter sind 10 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 21 650 M angezogen, und zwar

an 236 Verletzte 19 541 *M*, an 9 Witwen 1224 *M* und an 8 Kinder 885 *M*. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 520 *M* Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats April 26 308 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats durch Einstellung der Rente 70 und durch Tod 83 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. Mai 26 408 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 204 300 *M*.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats April Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 85; in 218 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

8. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1915.

Monate u. zw.	Konstanz			Kehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t
Ankunft:											
Januar	297	1 502,0	770	25	8 766,5	13	—	103	72 228,5	15	625,0
Februar	276	1 772,0	780	30	12 714,5	12	1 283,5	99	60 819,5	16	750,0
März	384	3 338,0	1 040	47	28 707,0	5	540,0	127	83 703,0	8	—
I. Vierteljahr .	957	6 612,0	2 590	102	50 188,0	30	1 823,5	329	216 751,0	39	1 375,0
Abgang:											
Januar	297	409,5	—	2	230,0	34	5 843,5	15	72,5	91	12 513,0
Februar	276	771,0	—	1	—	33	5 463,5	15	1 188,0	98	15 312,0
März	384	1 295,0	16	2	—	57	4 151,5	10	21,0	116	18 341,5
I. Vierteljahr .	957	2 475,5	16	5	230,0	124	15 458,5	40	1 281,5	305	46 166,5

Monate u. zw.	Mannheim										
	Mannheimer Hafenanlagen ohne Rheinhafen					Rheinhafen					
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Redar zu Tal bezw. zu Berg	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal			
Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter
Ankunft:											
Januar	306	1 672,0	42	4 786,0	132	26 056,0	182	1 429 53,0	3	374,0	
Februar	309	1 771,5	38	2 301,5	144	25 986,5	252	1 821 43,5	3	—	
März	356	1 915,0	28	1 991,5	179	34 603,5	244	1 999 11,5	5	170,0	
I. Vierteljahr .	971	5 363,5	108	9 079,0	455	86 646,0	678	5 250 08,0	11	544,0	
Davon Überslag von Hauptschiff zu Hauptschiff											
Januar . . . .	.	2 882,0	.	151,5	.	25 516,0	.	—	.	—
Februar . . . .	.	1 923,0	.	174,0	.	25 386,0	.	—	.	—
März . . . .	.	2 721,5	.	87,0	.	31 562,5	.	—	.	—
I. Vierteljahr .	.	7 526,5	.	412,5	.	82 464,5	.	—	.	—	
Abgang:											
Januar	50	2 453,5	322	59 303,0	92	2 258,5	28	—	162	7 765,0	
Februar	63	3 177,5	323	51 358,0	136	808,5	53	250,0	178	3 389,5	
März	57	1 229,0	363	55 183,0	183	2 161,5	35	—	216	4 378,0	
I. Vierteljahr .	170	6 860,0	1 008	165 844,0	411	5 228,5	116	250,0	556	15 532,5	
Davon Überslag von Hauptschiff zu Hauptschiff											
Januar . . . .	.	1 401,0	.	24 821,0	.	2 055,0	.	—	.	—
Februar . . . .	.	1 034,5	.	23 012,0	.	685,0	.	—	.	—
März . . . .	.	745,5	.	32 260,0	.	2 102,0	.	—	.	—
I. Vierteljahr .	.	3 181,0	.	80 093,0	.	4 842,0	.	—	.	—	

9. Die Schlachtvieh- und Fleischbeschau im I. Vierteljahr 1915.

In der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1915 wurden nach den amtlichen Berichten der Tierärzte und Fleischbeschauer im Großherzogtum zum Verkaufe geschlachtet:

	I. Vierteljahr		Mithin Zu (+) oder Abnahme (-)			I. Vierteljahr		Mithin Zu (+) oder Abnahme (-)	
	1915	1914	absolut	%		1915	1914	absolut	%
Ochsen	3 650	5 883	-2 233	-38,0	Kälber	40 099	38 347	+ 1 752	+ 4,6
Farren	3 583	2 354	+ 1 229	+ 52,2	Schweine	121 805	123 118	- 1 308	- 1,1
Kühe	14 716	10 524	+ 4 192	+ 39,8	Schafe	3 467	4 545	- 1 078	- 23,7
Jungrinder	17 702	12 977	+ 4 725	+ 36,4	Ziegen	5 479	10 172	- 4 693	- 46,1
Zus. Großvieh	39 651	31 738	+ 7 913	+ 24,9	Pferde	490	527	- 37	- 7,0

Die gewerblichen Schlachtungen haben demnach im I. Vierteljahr 1915 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres bei den Farren, Kühen, Jungrindern und Kälbern zugenommen, bei den Ochsen, Schweinen, Schafen, Ziegen und Pferden sind sie dagegen zurückgegangen. Die größte Zunahme haben verhältnismäßig die Schlachtungen bei den Farren, die größte Abnahme bei den Ziegen erfahren.

Wenn nach den vom kaiserlichen Gesundheitsamt ermittelten Durchschnittsschlachtgewichten eine Berechnung der durch die gewerblichen Schlachtungen gewonnene Fleischmenge vorgenommen wird, so ergibt sich für das I. Vierteljahr 1915 ein um 1 373 486 kg höherer Fleischtrag als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Durch die starke Zunahme der Großviehschlachtungen ist der Rückgang bei den Kleinviehschlachtungen nicht nur ausgeglichen, sondern es ist noch eine wesentlich höhere Fleischmenge als im I. Vierteljahr 1914 erzielt worden.

10. Geschäftsergebnisse der Landesversicherungsanstalt Baden im April 1915.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Art der Renten und einmaligen Leistungen	Neu er- hoben	Vom vorigen Monat un- erledigt über- nom- men	Be- wil- ligt	Ab- ge- lehnt	An- der- weit er- ledigt	Nicht er- ledigt	Vom Ober- verf.- Amt zu- erkannt	Gesamt- zahl der neu fest- gestellten Renten*) u. einmaligen Leistungen	Jahres- betrag der neu fest- gestellten Renten und einmaligen Leistungen M. Pf.	Zahl der weg- gefallenen Renten	
I. Renten.											
Invalidenrenten	443	419	331	15	61	436	4	335	69 206/20	286	
Krankenrenten . . . . .	.	.	19	.	.	.	1	20	4 025/40	47
Altersrenten	27	14	24	3	6	18	.	24	4 210/40	24	
Zusatzrenten . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	—	—
Witwenrenten	170	98	29	2	129	107	.	29	2 306/40	2	
Witwenkrankenrenten	.	.	1	.	.	.	.	1	81—	—
Waisenrenten	298	152	282	8	23	137	.	282 für 633 Waisen	21 044/40	9 mit 53 Waisen	
II. Einmalige Leistungen.											
Witwengeld	142	58	119	3	18	60	.	119	9 554/40	—	
Waisenaussteuer	4	.	4	.	.	.	.	4	95/60	—
III. Anwartschaftsbescheide für Witwen.											
	107	.	106	1	.	.	.	106	8 590/20	—	
* Unter den nach Sp. 9 festgestellten Invaliden- und Krankenrenten sind:											
103 Invalidenrenten mit Zuschüssen für 236 Kinder unter 15 Jahren im Jahresbetrag von 4510 M. 60 Pf.											
11 Krankenrenten " " " 34 " " 15 " " " " 610 " 80 "											

IV. Heilverfahren.

Über Bestand, Zu- und Abgang der in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang	Lungenkranke					Andere Kranke			Überhaupt behandelte Versicherte			
	Männer	Darunter im Heil- betriebe in Nordrach Kolonie		Frauen	im Friedrichsheim	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen
Bestand Ende März 1915	139	138	—	124	111	263	39	32	71	178	156	334
Zugang im April 1915 . .	38	21	—	67	57	105	20	10	30	58	77	135
Abgang " " 1915 . .	62	61	—	39	31	101	23	18	41	85	57	142
Bestand Ende April 1915 .	115	98	—	152	127	267	36	24	60	151	176	327

V. Kriegsfürsorge.

A. Nach Maßgabe der vom Vorstand der Landesversicherungsanstalt Baden auf Grund des § 1274 R.V.D. mit Genehmigung des Großh. Landesversicherungsamts beschlossenen Maßnahmen wurden Kriegsbeihilfen bewilligt im Monat April 1915:

1. an Familien versicherter Kriegsteilnehmer, welche infolge Erkrankung von Familienmitgliedern in Not geraten sind, in 203 Fällen 10 005 M
 2. an Versicherte, welche infolge des Kriegs arbeitslos geworden und deren Familien dadurch in Not gekommen sind, in 14 Fällen 360 "
 3. an erkrankte Familienmitglieder arbeitslos gewordener Versicherten, in — Fällen — "
 4. an die Hinterbliebenen (Witwen und Waisen unter 15 Jahren) von im Kriegsdienst gefallenen oder erkrankten und an den Folgen dieser Krankheit verstorbenen Versicherten, und zwar an 253 Witwen 12 650 "
an 430 Waisen 10 750 "
- zusammen 33 765 M.

B. In den Heilstätten, welche seit Beginn des Krieges, und zwar Nordrach mit 117 Betten ganz, Friedrichsheim mit 100 Betten der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wurden, war im Monat April der

	Zugang	Abgang	Bestand auf 30. April
in Heilstätte Nordrach Kolonie	54	36	112
" " Friedrichsheim	75	24	90

C. An badische Gemeinden und Gemeindeverbände, welche zur Linderung von Kriegsnotden besondere Maßnahmen, wie z. B. Unterstützung von Soldatenfamilien über die gesetzliche Reichshilfe, sowie Ausführung von Notstandsarbeiten für infolge des Kriegs arbeitslos gewordene Versicherte, oder eine Arbeitslosenfürsorge eingeführt haben, wurden zur Bestreitung der hierdurch entstehenden Kosten Kriegsdarlehen gewährt und bis 30. April 1915 ausbezahlt:

	Kapitalbetrag	Zinsfuß
an 1 Stadtgemeinde	700 000 M	3 1/2 %
" 1 Lieferungsverband	13 429 "	4 %
" 25 Gemeinden	396 000 "	4 %

D. Von der nach § 9 der Verordnung vom 3. Dezember 1914, Wochenhilfe während des Kriegs betr., gegebenen Möglichkeit haben Gebrauch gemacht

	Betrag des Darlehens	Zinsfuß
bis 31. März 1915		3 %
2 Ortskrankenkassen	9 400 M	

11. Die Lage des Arbeitsmarkts im April 1915.

Die allgemeine Geschäftslage hat gegen den Vormonat insofern eine Änderung erfahren, als bei der männlichen Abteilung des Arbeitsmarktes eine Abnahme der offenen Stellen stattgefunden hat. Da aber ein fast gleich starker Rückgang in der Zahl der Arbeitsuchenden festzustellen ist, ergibt sich beinahe genau dieselbe Verhältniszahl zwischen Angebot und Nachfrage wie im März ds. Js.; auf 100 verlangte männliche Arbeitskräfte kommen nämlich rund 110 Arbeitsuchende im April gegen 108 im Vormonat (im April 1914 dagegen rund 150). In der weiblichen Abteilung übersteigt dagegen das Angebot von Arbeitskräften die Nachfrage nach solchen nicht unerheblich; es kommen auf 100 offene Stellen 154 Arbeitsuchende gegen 148 im März ds. Js. und 81 im April des Vorjahrs.

Im einzelnen verlaute für die wichtigsten Berufe folgendes:

a) Männliche Abteilung:

Landwirtschaftliche Hilfskräfte waren fast überall sehr gesucht; besonders begehrt waren sie in Baden-Baden, Bruchsal, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Lörrach, Mannheim, Müllheim, Pforzheim, Waldshut und Weinheim. Von den sich um Arbeit umsehenden und für die Landwirtschaft in Betracht kommenden Leuten waren die meisten nicht geeignet, da vielfach Leute verlangt waren, die durchaus leistungsfähig und mit den landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut sein sollen. In Baden-Baden und Pforzheim fehlte es auch an Gärtnern. — Im Metallgewerbe und in der Maschinenindustrie ist die Arbeitsgelegenheit immer noch verhältnismäßig günstig; da und dort ist Arbeitermangel, so in Bruchsal, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz und Lörrach. In Mannheim und Weinheim waren Bau- und Maschinenschlosser stärker verlangt, in Pforzheim waren Eisendreher gesucht. Dagegen war an letzterem Platz der Geschäftsgang in der gesamten Gold- und Silberwarenindustrie immer noch sehr flau und es konnten nur 158 männlichen (und 23 weiblichen, zusammen 181) Arbeitskräften Stellen verschafft werden. — Für die Textilindustrie meldet Konstanz Mangel an Webern. — In Baden-Baden fehlte es an Postlerern, in Karlsruhe an Sattlern. Die Weinheimer Lederfabriken arbeiten, den Zeitverhältnissen entsprechend, normal. — Für Holzarbeiter und Schreiner war die Arbeitsgelegenheit nicht überall gleich gut, doch ist wirkliche Arbeitslosigkeit nirgends vorhanden. Mancherorts, z. B. in Heidelberg, Konstanz, Mannheim und Weinheim, wird sogar gegenüber dem Vorjahr und Vormonat eine gewisse Besserung festgestellt. — Bei den Nahrungs- und Genussmittelgewerben bestand hauptsächlich empfindlicher Mangel an Metzgergesellen an den größeren Plätzen, und zwar infolge weiterer Einberufungen zum Heeresdienst. Auch das Bäckergewerbe hatte darunter, wenn auch in geringererem Maße, zu leiden. — Im Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe waren aus dem gleichen Grunde Schneider und Schuhmacher sowie namentlich Friseur allenthalben sehr gesucht und nicht in genügender Zahl zu beschaffen. — Das Baugewerbe leidet unter dem fast gänzlichen Stillliegen der privaten Bautätigkeit; mancherorts ist für einzelne Berufe die Lage etwas gebessert. In Baden-Baden waren z. B. gegen Monatsende Maler recht begehrt, in Bruchsal hatten Zimmerleute und Glaser bei Baraden- und Schuppenbauten Beschäftigung. Im übrigen ist der Bedarf an Arbeitskräften in den meisten einschlägigen Berufen ziemlich gering. — In Karlsruhe hält der Mangel an Arbeitskräften für das graphische Gewerbe immer noch an. — Fabrikarbeiter waren in Bruchsal etwas häufiger verlangt als im Vormonat. — Obwohl kaufmännisches Personal in Freiburg noch immer zahlreich vorpricht, konnte die Fachabteilung für kaufmännisches Personal daselbst wieder eine ansehnliche Zahl von Personen unterbringen. In Karlsruhe werden durch die fortwährenden Einberufungen insbesondere der jüngeren Kaufleute immer wieder Stellen offen. Es sind jedoch viele Arbeitgeber dazu übergegangen, während der Kriegsdauer Frauen von im Felde stehenden Männern, die früher schon in kaufmännischen Bureaus tätig waren, oder jüngere Kontoristinnen einzustellen. — Im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe bessert sich die Lage zusehends. In Baden-Baden war die Vermittlung für Kellner und Köche recht gut. Bei der Freiburger Fachabteilung für Gastwirtspersonal melden die Saisonbetriebe wieder reichlicher Stellen für Gastwirtspersonal an, ein Zeichen, daß man in diesen Kreisen mit einer baldigen Belebung des Geschäfts rechnet. In Heidelberg wurden für einige Betriebe infolge Kellnermangels Kellnerinnen verlangt. Mannheim stellt ausdrücklich fest, daß die Arbeitsgelegenheit im Gastwirtsgewerbe sowohl für männliche wie für weibliche Arbeitskräfte günstiger war als im Vormonat. — Auch für ungelernete Arbeiter oder in ihrem gelernten Berufe beschäftigungslose Arbeiter war die Arbeitsgelegenheit an den größeren Plätzen nicht ungünstig. In Baden-Baden,

Karlsruhe und Konstanz waren Hausburschen, sowohl im Gastwirtsgewerbe als auch für Geschäftshäuser, immer gesucht. Auch in Freiburg fanden Gelegenheitsarbeiter, bei den in manchen Berufen und Bevölkerungskreisen beschränkten Betrieben und Ansprüchen, gute Beschäftigung.

Die Stellenvermittlung für Kriegsinvaliden wird in Freiburg rege benutzt und hat schon ganz beachtenswerte Erfolge aufzuweisen. Sie bedarf jedoch, wie schon früher erwähnt, der wertvollen Mithilfe aller Kreise, wozu durch die Vereinbarungen zwischen dem Verband badischer Arbeitsnachweise und dem Landesverein für Kriegsinvalidenfürsorge die geeigneten Unterlagen geschaffen worden sind.

Die Unterstützungsgesuche bei den Verpflegungsstationen des Kreises Konstanz (Zweiganstalten des Arbeitsamts Konstanz) beliefen sich auf 957, d. s. 950 weniger als im Vormonat.

b) Weibliche Abteilung:

Die Vermittlungstätigkeit war im allgemeinen recht lebhaft. Nur in Pforzheim ist die Zahl der Arbeitslosen in der Gold- und Silberwarenindustrie immer noch andauernd sehr groß. Mancherorts steht der infolge Verringerung des häuslichen Dienstpersonals schwächeren Nachfrage erhöhtes Angebot von Arbeitskräften gegenüber. Trotzdem fehlt es z. B. in Pforzheim heute noch an Mädchen, die gut bürgerlich kochen können. In Bruchsal waren etliche landwirtschaftliche Dienstmägde gesucht, aber nicht zu bekommen; gewerbliche Arbeiterinnen waren hier kaum verlangt. Für Gast- und Schankwirtschaftspersonal besserte sich die Lage an einzelnen Plätzen, wie oben (bei der männlichen Abteilung) an entsprechender Stelle schon ausgeführt wurde. — Das Arbeitsamt Freiburg warnt vor dem Zuzug von Mädchen in die größeren Städte und meint mit Recht, es sei dringend zu raten, daß diese Mädchen zu Hause bleiben, wo ihre Arbeitskraft zurzeit viel besser verwendet werden kann, als in der Stadt.

Im ganzen betrug bei den badischen Verbandsanstalten im April 1915 die Zahl der

	männlichen	weiblichen	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	9 703	5 100	14 803
Arbeitsuchenden	10 630	7 854	18 484
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . .	6 052	3 791	9 843

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 109,6 bzw. 154,0 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 56,9 bzw. 48,3 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 62,4 bzw. 74,3 durch die Verbandsanstalten besetzt. Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 49,1 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 62,2 und bei der weiblichen Abteilung 31,4 vom Hundert. Davon waren 81,0 bzw. 46,3 % unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nichtgewerbemäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 44 Handwerker-Zimmungen, Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Offenburg, Pforzheim und Rastatt, je 2 in Baden-Baden und Lahr, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, 8 in Karlsruhe, 9 in Freiburg und 10 in Mannheim) im April im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 1886 offene Stellen, 2653 Arbeitsuchende und 933 besetzte Stellen. — Bei der Stadtpolizei Billingen, von der das städtische Arbeitsamt Billingen vorübergehend verwaltet wird, waren 26 offene Stellen angemeldet, davon wurden 12 besetzt.

Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim—Ludwigshafen e. B. in Mannheim wurden im April lfd. Jz. für männliches und weibliches Personal 3491 offene Stellen und 3474 Arbeitsuchende gezählt und von letzteren 3217, d. s. 92,6 %, untergebracht. Bei 8 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im April 957 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 115 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 96 besetzt werden. Bei 2 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im April 2 offene Stellen angemeldet, die auch besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großb. Bad. Staatseisenbahnen waren im April ds. Jz. bei 2 Dienststellen 14 Arbeiter zur Bahnmunterhaltung und Gleisverlegung gesucht, während sich bei 3 Dienststellen insgesamt 29 Arbeitsuchende vormerken ließen, von denen 2 voraussichtlich bereit sind, nach anwärts zu gehen.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im April 1915.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeit-suchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeit-suchenden	im Vormonat (März 1915)	im gleichen Monat des Vorjahrs (April 1914)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden . . .	391	46	397	41	101,5	329	84,1	82,9	107,5	162,3
Bruchsal . . .	472	159	238	7	50,4	189	40,0	79,4	50,5	213,8
Durlach . . .	98	27	75	—	76,5	20	20,4	26,7	67,5	225,3
Eberbach . . .	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . .	2 088	508	2 262	214	108,3	1 247	59,7	55,1	95,8	128,6
Heidelberg . . .	534	68	563	59	105,4	332	62,2	59,0	113,1	215,9
Karlsruhe . . .	1 412	109	1 563	89	110,7	1 166	82,6	74,6	113,0	151,9
Konstanz . . .	455	32	470	36	103,3	242	53,2	51,5	104,2	193,0
Lahr . . .	107	8	123	23	115,0	79	73,8	64,2	75,4	273,1
Lörrach . . .	198	17	178	—	89,9	114	57,6	64,0	123,0	155,1
Mannheim . . .	2 159	352	2 449	271	113,4	1 332	61,7	54,4	115,8	160,7
Müllheim . . .	105	14	97	8	92,4	55	52,4	56,7	171,6	256,1
Offenburg . . .	222	21	245	—	110,4	105	47,3	42,9	97,2	182,5
Pforzheim . . .	1 019	135	1 550	364	152,1	684	67,1	44,1	142,9	97,1
Rastatt . . .	199	32	150	—	75,4	92	46,2	61,3	51,3	91,6
Schopfheim . . .	39	9	56	—	143,6	8	20,5	14,3	202,9	180,0
Willingen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	136,8
Waldshut . . .	65	26	27	5	41,5	14	21,5	51,9	101,5	103,3
Weinheim . . .	140	45	186	70	132,9	44	31,4	23,7	105,9	114,5
Summe I	9 703	1 608	10 630	1 187	109,6	6 052	62,4	56,9	108,5	149,8
Dagegen im März 1915	11 651	1 686	12 645	1 338	108,5	7 450	63,9	58,9		
Abnahme (—)	— 1 948	—	— 2 015	—	—	— 1 398	—	—		
im April 1914	12 827	2 546	19 216	2 184	149,8	7 772	60,6	40,4		
Abnahme (—)	— 3 124	—	— 8 586	—	—	— 1 720	—	—		
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden . . .	480	74	575	64	119,8	430	89,6	74,8	100,2	98,6
Bruchsal . . .	127	14	152	26	119,7	101	79,5	66,4	108,0	73,0
Durlach . . .	13	2	13	—	100,0	5	38,5	38,5	225,0	56,5
Eberbach . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . .	877	214	1 723	353	196,5	548	62,5	31,8	166,7	83,4
Heidelberg . . .	184	25	365	21	198,4	128	69,6	35,1	181,1	105,4
Karlsruhe . . .	1 014	24	1 043	24	102,9	772	76,1	74,0	112,6	82,0
Konstanz . . .	164	10	264	13	161,0	101	61,6	38,3	132,0	97,8
Lahr . . .	30	—	57	14	190,0	26	86,7	45,6	451,7	121,4
Lörrach . . .	48	—	99	28	206,3	43	89,6	43,4	280,8	42,9
Mannheim . . .	1 433	67	1 536	64	107,2	1 090	76,1	71,0	111,3	84,0
Müllheim . . .	39	15	55	12	141,0	22	56,4	40,0	96,9	80,0
Offenburg . . .	61	4	126	18	206,6	43	70,5	34,1	188,1	61,5
Pforzheim . . .	272	30	1 438	528	528,7	174	64,0	12,1	260,1	59,6
Rastatt . . .	295	—	298	7	101,0	282	95,6	94,6	110,3	74,8
Schopfheim . . .	21	2	35	7	166,7	10	47,6	28,6	162,5	75,7
Willingen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10,0
Waldshut . . .	11	8	3	—	27,3	1	9,1	33,3	40,0	103,4
Weinheim . . .	31	4	72	16	232,3	15	48,4	20,8	210,0	62,5
Summe II	5 100	493	7 854	1 195	154,0	3 791	74,3	48,3	147,6	80,8
Dagegen im April 1915	5 850	465	8 634	1 430	147,6	4 330	74,0	50,2		
Abnahme (—)	— 750	—	— 780	—	—	— 539	—	—		
im März 1914	9 693	1 835	7 828	731	80,8	5 468	56,4	69,9		
Zu- o. Abn. (+ o. —)	— 4 593	—	+ 26	—	—	— 1 677	—	—		

12. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im April 1915.

a. Durchschnittspreise für Getreide und Raufutter (aus 26 Berichtsorten).

Getreide	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mithin im April 1915 höher(+) od. niedriger(-) als im		Getreide und Raufutter	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mithin im April 1915 höher(+) od. niedriger(-) als im	
	April 1915	März 1915	April 1914	März 1915	April 1914		April 1915	März 1915	April 1914	März 1915	April 1914
	M	M	M	M	M		M	M	M	M	M
Weizen . . . 100 kg	27,51	27,31	19,44	+0,20	+8,07	Safer . . . 100 kg	26,22	25,74	16,76	+0,48	+9,46
Spelz (Kernen) "	26,51	26,33	18,92	+0,18	+7,59	Roggen-					
Roggen . . . "	24,31	24,48	16,42	-0,17	+7,89	Stroh	6,38	6,28	5,20	+0,10	+1,18
Gerste	25,39	27,05	16,87	-1,66	+8,52	sonstiges "	5,23	5,08	4,14	+0,15	+1,09
	23,51	28,03	15,33	-4,52	+8,18	Wiesenhfen . . . "	7,49	7,38	6,02	+0,13	+1,47

b. Häufigste Preise beim Kleinhandel.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände	Häufigste Preise in den größeren Städten																Landes-durchschnitt aus den häufigsten Preisen aller Erhebungs-orte April 1915			
	Mannheim	Karlsruhe	Freiburg	Pforzheim	Heidelberg	Konstanz	Baden	Offenburg	Bruchsal	Stutt	Laub	Straßburg	Weinheim	Durlach	Willingen	Ertingen		Rehl	Emmendingen	
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M		M	M	M
Mehl	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,56	0,60	0,60	0,60	0,50	0,60	0,60	0,60	0,56	0,58	0,43	
Weizen- . 1 kg																				
Roggen- "	0,60	0,44	0,50	0,52	0,48	0,50	0,60	0,52	0,52	0,50	0,46	0,56	0,50	0,52	0,58	0,52	0,50	0,50	0,50	0,50
Brot, gangb. Sorte "	0,44	0,42	0,44	0,42	0,42	0,40	0,48	0,42	0,43	0,42	0,42	0,40	0,43	0,42	0,45	0,43	0,40	0,40	0,40	0,42
Obst	2,00	2,00	2,20	2,00	2,12	2,00	2,05	1,90	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,96	2,00	2,00	1,98	1,88
Äpfel	2,00	1,92	2,04	2,00	2,12	1,96	2,05	1,90	2,00	2,00	1,92	2,00	2,00	2,00	2,00	1,92	1,92	2,00	1,94	1,88
Äpfel	1,60	1,40	1,90	—	1,70	1,76	1,60	—	1,50	1,60	1,56	—	—	—	1,52	—	—	—	1,48	1,38
Äpfel	2,00	2,00	2,20	1,92	2,10	2,10	1,90	2,00	2,00	2,00	2,00	2,20	2,00	2,20	2,00	2,02	2,20	2,00	1,99	1,90
Äpfel	2,20	2,20	2,40	1,92	2,40	1,90	2,35	1,80	2,20	2,20	1,90	2,60	2,00	2,20	2,00	1,96	—	2,00	2,02	1,70
Äpfel	2,40	2,40	2,40	2,20	2,60	2,15	2,35	2,20	2,28	2,40	2,20	2,80	2,20	2,40	2,20	2,24	2,40	2,20	2,16	2,20
Äpfel	3,00	2,80	2,80	2,80	3,00	3,00	2,60	3,00	2,80	2,80	2,80	2,80	2,80	3,20	3,00	2,80	3,20	2,80	2,75	2,30
Äpfel	3,00	2,80	2,80	2,80	3,00	3,00	2,80	3,00	2,80	2,80	2,80	2,80	2,80	3,20	3,00	2,80	3,00	2,60	2,76	2,30
Äpfel	3,00	2,80	2,80	2,80	3,00	2,80	2,60	3,00	2,80	2,80	2,80	2,80	2,80	3,20	3,00	2,80	3,00	2,40	2,52	2,30
Äpfel	2,80	2,80	2,60	2,60	2,80	2,40	2,40	2,60	3,00	2,60	2,60	2,20	2,80	3,00	2,18	3,00	2,60	2,40	2,52	1,90
Äpfel	2,80	—	—	—	2,40	—	2,40	—	—	2,60	2,20	—	2,00	—	2,30	2,40	—	2,40	2,25	1,80
Äpfel	3,60	3,50	3,50	3,40	3,80	3,20	3,20	3,40	3,40	3,80	3,60	3,16	3,60	3,60	3,20	3,40	3,20	3,60	3,23	2,30
Äpfel	2,80	3,00	2,80	3,00	2,80	2,80	3,00	3,10	3,20	3,40	3,00	3,00	3,60	3,40	2,60	3,20	3,00	2,90	2,81	2,30
Äpfel	1,30	1,20	1,10	1,30	1,20	1,20	1,10	1,20	1,20	1,20	1,18	1,18	1,30	1,10	1,10	1,20	1,10	1,10	1,13	0,80
Äpfel	1,10	1,10	1,00	1,10	1,10	1,10	1,00	1,00	1,10	—	1,10	1,10	1,00	1,20	1,00	1,10	1,10	—	1,03	0,70
Äpfel	0,25	0,26	0,24	0,24	0,26	0,20	0,26	0,25	0,24	0,24	0,25	0,23	0,24	0,26	0,20	0,26	0,24	0,24	0,22	0,40
Äpfel	0,95	1,20	1,00	1,20	—	1,10	1,10	0,90	1,10	1,00	1,00	—	0,90	1,20	0,96	1,00	1,00	1,10	0,97	0,40
Äpfel	1,20	1,30	1,10	1,20	—	1,30	1,20	1,20	1,30	1,20	1,20	—	1,00	1,30	1,00	1,20	1,10	1,10	1,07	0,40
Äpfel	1,10	1,30	1,00	1,20	—	—	—	—	1,20	1,00	—	—	—	1,44	0,54	1,20	—	—	1,04	0,30
Äpfel	1,00	1,10	1,10	1,24	1,00	0,90	0,90	0,80	1,00	1,20	1,00	1,20	0,80	1,10	0,80	0,80	0,90	1,00	0,93	2,10
Äpfel	3,00	3,40	2,80	3,20	2,80	3,00	2,80	3,20	3,20	2,80	2,80	2,80	3,00	3,00	3,20	3,20	3,00	3,00	2,97	3,30
Äpfel	3,20	3,60	3,20	3,60	3,40	3,20	3,20	3,60	3,20	3,60	3,40	3,20	3,60	3,60	3,80	3,80	3,40	3,20	3,42	3,30
Äpfel	0,54	0,52	0,56	0,52	0,60	0,56	0,56	0,54	0,56	0,54	0,58	0,60	0,54	0,54	0,56	0,52	0,60	0,52	0,57	0,20
Äpfel	0,56	0,54	0,56	0,54	0,60	0,58	0,58	0,56	0,56	0,54	0,58	0,60	0,56	0,54	0,56	0,52	0,60	0,54	0,58	0,30
Äpfel	0,24	0,24	0,22	0,25	0,28	0,24	0,22	0,24	0,22	0,22	0,24	0,23	0,24	0,23	0,24	0,24	0,26	—	0,24	0,30
Äpfel	12,00	11,50	12,00	12,00	12,00	12,00	—	11,00	—	10,00	13,00	13,00	12,00	11,20	11,50	10,40	14,00	12,00	11,88	5,50
Äpfel	3,00	3,40	3,80	3,60	3,40	4,10	3,50	3,20	3,00	—	3,30	4,90	3,20	—	3,60	3,10	—	3,60	3,46	3,30
Äpfel	3,00	3,40	3,70	3,60	3,40	4,10	3,50	3,20	3,00	3,00	3,20	4,70	3,20	3,40	3,60	3,20	3,00	3,60	3,39	3,40
Äpfel	4,50	4,80	4,85	5,30	5,00	5,50	5,40	4,60	5,00	4,80	4,40	4,80	4,50	3,70	4,80	4,40	4,40	4,60	4,67	3,30
Äpfel	3,30	3,00	3,20	3,50	3,40	4,00	3,00	2,90	2,60	2,40	3,00	3,60	3,00	2,60	3,00	2,60	2,70	3,20	3,28	3,20
Äpfel	2,50	2,70	2,80	2,70	2,60	3,30	2,80	2,40	2,30	2,30	3,00	3,10	2,30	2,60	2,64	2,40	2,40	3,00	2,69	2,20

13. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im April 1915.

Es sollten in 94 Marktorten 271 Märkte, davon 176 reine Schweinemärkte, stattfinden; befahren wurden 226, nicht befahren 38 und wegen Seuchengefahr ausgefallen sind 7.

Art der Angaben	Pferde und Fohlen	Rindvieh				Schweine			Schafe und Lämmer	Ziegen und Zicklein	
		Farren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Kinder (Jungvieh)	Kälber	Ältere Tiere	Läufer			Ferkel
Aufgetriebene Tiere.											
April 1915	108	916	2 254	2 781	5 237	3 406	13 654	1 627	26 548	166	358
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	77	818	906	1 653	3 153	3 343	13 691	—	1 163	166	351
April 1914	483	455	2 453	3 239	4 739	3 689	18 312	3 958	50 468	318	708
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	252	417	923	890	1 731	3 316	18 256	140	2 266	318	660
Verkaufte Tiere.											
April 1915	81	840	1 737	2 246	4 356	3 391	12 950	1 308	23 277	166	356
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	77	801	906	1 633	3 136	3 343	12 939	—	1 163	166	351
April 1914	315	399	1 642	2 052	3 381	3 625	17 400	2 886	40 645	318	689
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	252	384	909	867	1 713	3 316	17 379	140	2 266	318	660

14. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften*) betriebenen badischen Nebenbahnen im März 1915.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personenverkehr	Aus dem Güterverkehr	Aus sonstigen Quellen	Im ganzen	Vom Beginn des Betriebsjahres an
	M	M	M	M	M
A. Betriebsjahr vom 1. April 1914 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim	98 779	26 616	1 168	66 563	931 477
gegen 1914	50 038	46 039	1 168	97 245	1 073 952
	-11 259	-19 423	—	-30 682	-142 475
Achern-Ottenhöfen	2 341	4 292	126	6 759	91 231
gegen 1914	3 681	5 288	118	9 087	124 160
	-1 340	-996	+ 8	-2 328	-32 929
Reh-Lichtenau-Bühl	9 184	3 350	1 586	14 120	178 109
gegen 1914	14 015	5 230	1 306	20 551	218 591
	-4 831	-1 880	+ 280	-6 431	-40 482
Reh-Altenheim-Ottenheim und Altenheim-Offenburg	6 468	3 380	572	10 420	143 929
gegen 1914	9 410	4 850	1 282	15 542	175 499
	-2 942	-1 470	-710	-5 122	-31 570
Hastatt-Schwarzach	2 280	1 860	112	4 252	41 432
gegen 1914	2 587	1 855	100	4 542	56 734
	-307	+ 5	+ 12	-290	-15 302
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein	3 118	9 417	238	12 773	123 956
gegen 1914	4 869	5 145	39	10 053	123 387
	-1 751	+ 4 272	+ 199	+ 2 720	+ 569
Kaiserstuhlbahn	6 440	14 820	260	21 520	270 340
gegen 1914	9 030	18 690	260	27 980	300 729
	-2 590	-3 870	—	-6 460	-30 389

*) Nach Weisung Großh. Finanzministeriums an die Großh. Generaldirektion sollen die allmonatlichen Veröffentlichungen Betriebsergebnisse der badischen Staatsbahnen bis zur Rückkehr geregelterer Betriebsverhältnisse unterbleiben.

Noch: Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im März 1915.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personenverkehr	Aus dem Güterverkehr	Aus sonstigen Quellen	Im ganzen	Vom Beginn des Betriebsjahres an
	M	M	M	M	M
Ettenheimmünster-Rhein	1 468	1 125	226	2 819	31 817
gegen 1914	2 071	1 438	233	3 742	41 612
	- 603	- 313	- 7	- 923	- 9 795
Krozingen-Münstertal-Sulzburg	1 696	3 979	198	5 873	95 696
gegen 1914	2 889	7 594	118	10 601	127 377
	- 1 193	- 3 615	+ 80	- 4 728	- 31 681
Hallingen-Randern	2 035	4 054	135	6 224	95 515
gegen 1914	4 735	7 981	157	12 873	137 781
	- 2 700	- 3 927	- 22	- 6 649	- 42 266
Bell-Lobtman	3 790	7 940	80	11 810	132 595
gegen 1914	5 880	8 420	80	14 380	180 616
	- 2 090	- 480	-	- 2 570	- 48 021
Donaueschingen-Furtwangen	4 190	7 110	300	11 600	155 784
gegen 1914	5 670	8 730	280	14 680	212 966
	- 1 480	- 1 620	+ 20	- 3 080	- 57 182
Biberach-Oberharmerbach	1 904	3 145	91	5 140	57 757
gegen 1914	2 942	4 606	117	7 665	77 755
	- 1 038	- 1 461	- 26	- 2 525	- 19 998
Mosbach-Mudau	2 542	2 596	227	5 365	70 758
gegen 1914	3 409	3 623	221	7 253	83 081
	- 867	- 1 027	+ 6	- 1 888	- 12 323
Oberscheffenz-Billigheim	533	1 041	66	1 640	25 957
gegen 1914	873	2 716	99	3 688	33 459
	- 340	- 1 675	- 33	- 2 048	- 7 502

B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1915 ab:

Bruchsal-Hilsbach-Menzingen	8 100	3 900	120	12 120	35 000
gegen 1914	9 508	9 611	372	19 491	49 420
	- 1 408	- 5 711	- 252	- 7 371	- 14 420
Karlsruhe-Ettlingen-Herrenalb-Pforzheim und Ettlingen Staatsbahnhof bis Ettlingen Holzhof	31 500	12 600	4 900	49 000	138 530
gegen 1914	39 415	22 374	7 392	69 181	183 095
	- 7 915	- 9 774	- 2 492	- 20 181	- 44 565
Bühl-Bühlertal	1 500	4 100	70	5 670	15 975
gegen 1914	2 629	4 825	55	7 509	21 054
	- 1 129	- 725	+ 15	- 1 839	- 5 079
Wiesloch-Meckesheim-Waldbangelloch	4 950	5 300	160	10 410	30 142
gegen 1914	6 446	9 266	255	15 967	38 876
	- 1 496	- 3 966	- 95	- 5 557	- 8 734
Neckarbischofsheim-Hüffenhardt	1 100	1 450	75	2 625	7 810
gegen 1914	1 644	2 270	101	4 015	10 160
	- 544	- 820	- 26	- 1 390	- 2 350
Karlsruher Lokalbahnen	23 260	1 793	-	25 053	75 860
gegen 1914	26 608	1 651	-	28 259	73 365
	- 3 348	+ 142	-	- 3 206	+ 2 495
Müllheim-Badenweiler	4 191	609	488	5 288	16 649
gegen 1914	4 894	764	281	5 939	14 582
	- 703	- 155	+ 207	- 651	+ 2 067
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	161 369	124 477	11 198	297 044	2 766 319
gegen 1914	213 243	182 966	14 034	410 243	3 358 251
	- 51 874	- 58 489	- 2 836	- 113 199	- 591 932

Druck der C. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band VIII.

Mai.

Jahrgang 1915.

Erscheinen monatlich. Jahrl. Bezugspreis (einschl. Sondernummern) 3 M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Erwerb und Verlust der badischen Staatsangehörigkeit im Jahr 1914. — 2. Die Jagd und Fischerei des Großherzogtums im Jahr 1914/15 bezw. 1914. — 3. Geschäftsergebnisse der Landesversicherungsanstalt Baden im Mai 1915. — 4. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im IV. Vierteljahr 1914. — 5. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Mai 1915. — 6. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Mai 1915. — 7. Die Lage des Arbeitsmarkts im Mai 1915. — 8. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1915. — 9. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Mai 1915. — 10. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Mai 1915. — 11. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im April 1915.

1. Erwerb und Verlust der badischen Staatsangehörigkeit im Jahr 1914.

Mit dem 1. Januar 1914 ist das neue Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz vom 22. Juli 1913 in Wirksamkeit getreten, welches den durch die Gründung und Erstarkung des Reichs veränderten Bedürfnissen nach Möglichkeit gerecht zu werden versucht. Das Gesetz hat gegenüber dem entsprechenden Gesetz vom 1. Juni 1870 große und einschneidende Änderungen gebracht. Es beseitigt zunächst die in § 21 Absatz 1 des alten Gesetzes enthaltene und in der Öffentlichkeit am meisten angegriffene Bestimmung, derzufolge zehnjähriger Aufenthalt im Ausland den Verlust der Staatsangehörigkeit zur Folge hatte, wenn die Formalität der Eintragung in eine Konsulatsmatrikel versäumt wurde. Indem das Erfordernis der Niederlassung im Inland nach dem neuen Gesetz wegfällt, ist die Wiedererwerbung der bisherigen, verloren gegangenen Staatsangehörigkeit wesentlich erleichtert; diese Erleichterung ist auch auf Abkömmlinge ehemaliger Deutscher ausgedehnt. Während der Erwerb der unmittelbaren Reichsangehörigkeit nunmehr in weiterem Umfange ermöglicht ist als früher nach § 9 des Schutzgebietgesetzes vom 10. September 1900, ist die Einbürgerung (Naturalisation) von Ausländern dadurch teilweise erschwert, als gegen dieselbe jeder Bundesstaat Bedenken oder Widerspruch erheben darf, über deren Berechtigung der Bundesrat entscheidet.

Von den Großherzoglichen Bezirksamtern, als höheren Verwaltungsbehörden im Sinne der §§ 16 und 23 des Gesetzes, wurden im Berichtsjahr 1165 Urkunden verliehen, die 3745 Personen betrafen. Die Verleihung erfolgte bei 1033 Urkunden mit 3438 Personen nach § 7 des Gesetzes, wonach die Aufnahme einem Deutschen von jedem Bundesstaat, in dessen Gebiet er sich niedergelassen hat, auf seinen Antrag erteilt werden muß, bei 89 Urkunden mit 223 Personen nach § 8, demzufolge ein Ausländer, der sich im Inland niedergelassen hat, von dem Bundesstaat, in dessen Gebiet die Niederlassung erfolgt ist, auf seinen Antrag eingebürgert werden kann, bei 16 Urkunden mit 35 Personen nach § 10, wonach die Witwe oder geschiedene Ehefrau eines Ausländers, die zur Zeit ihrer Eheschließung eine Deutsche war, auf ihren Antrag von dem Bundesstaat, in dessen Gebiete sie sich niedergelassen hat, eingebürgert werden muß, bei 2 Urkunden mit 2 Personen nach § 11, der besagt, daß ein ehemaliger Deutscher, der als Minderjähriger die Reichsangehörigkeit durch Entlassung verloren hat, auf seinen Antrag von dem Bundesstaat, in dessen Gebiet er sich niedergelassen hat, eingebürgert werden muß, bei 2 Urkunden mit 4 Personen nach § 12, wonach ein Ausländer, der mindestens ein Jahr wie ein Deutscher im Heere oder in der Marine aktiv gedient hat, auf seinen Antrag von dem Bundesstaat, in dessen Gebiet er sich niedergelassen hat, eingebürgert werden muß, ferner bei 9 Urkunden mit 14 Personen nach § 13, der bestimmt, daß ein Deutscher, der sich nicht im Inland niedergelassen hat, von dem Bundesstaat, dem er früher angehört hat, auf seinen Antrag eingebürgert werden kann, bei 1 Urkunde mit 1 Person nach § 30, wonach ein ehemaliger Deutscher, der vor dem Inkrafttreten des Gesetzes die Reichsangehörigkeit durch Entlassung verloren hat, aber bei Anwendung der Vorschrift des § 24 Abs. 1 als nicht entlassen gelten würde, auf seinen Antrag von dem Bundesstaat, in dessen Gebiet er sich niedergelassen hat, eingebürgert werden muß, und endlich bei 13 Ur-

kunden mit 28 Personen nach § 31, wonach ein ehemaliger Deutscher, der vor dem Inkrafttreten des Gesetzes die Reichsangehörigkeit nach § 21 des Gesetzes über die Erwerbung und den Verlust der Bundes- und Staatsangehörigkeit vom 1. Juni 1870 durch zehnjährigen Aufenthalt im Ausland verloren hat, von dem Bundesstaat, in dessen Gebiet er sich niedergelassen hat, eingebürgert werden muß, wenn er keinem Staate angehört, was auch für den ehemaligen Angehörigen eines Bundesstaates oder eines in einen solchen einverleibten Staates gilt, der bereits vor dem Inkrafttreten des Gesetzes vom 1. Juni 1870 nach Landesrecht seine Staatsangehörigkeit durch Aufenthalt außerhalb seines Heimatsstaats verloren hat.

Außerdem wurden 180 weitere Urkunden mit 381 Personen nach § 14 erteilt, in welchem das Gesetz Bestimmung trifft, daß die von der Regierung oder der Zentral- oder höheren Verwaltungsbehörde eines Bundesstaats vollzogene oder bestätigte Anstellung im unmittelbaren oder mittelbaren Staatsdienst, im Dienste einer Gemeinde oder eines Gemeindeverbandes, im öffentlichen Schuldienst oder im Dienste einer von dem Bundesstaat anerkannten Religionsgesellschaft für einen Deutschen als Aufnahme, für einen Ausländer als Einbürgerung gilt.

Die Gesamtzahl der im Jahr 1914 verliehenen Urkunden betrug somit 1345, womit insgesamt 4126 Personen in den badischen Staatsverband aufgenommen bzw. eingebürgert worden sind.

Von den Urkundenempfängern waren 1255 männlichen und 90 weiblichen, von den Angehörigen 988 männlichen und 1793 weiblichen Geschlechts.

Nach dem Familienstand waren von der Gesamtzahl der Aufgenommenen und Eingebürgerten 2319 Personen ledig, 1758 verheiratet, 43 verwitwet und 6 geschieden; ihrem Alter nach waren 728 unter 7 Jahre alt, 715 waren 7 bis 13, 242: 14 bis 16, 203: 17 bis 19, 282: 20 bis 24, 1512: 25 bis 44 und 444 waren 45 Jahre alt und älter.

Dem Religionsbekenntnis nach waren 2220 Evangelische, 1775 Katholische, 23 sonstige Christen, 75 Israeliten und 33 Sonstige. Beruflich gehörten 130 der Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht, 2225 dem Gewerbe und der Industrie, 928 dem Handels- und Verkehrsgewerbe, 191 den Dienenden und Tagelöhnern und 503 den sog. freien Berufen an; 149 waren Rentner, Pensionäre und Schüler.

Nach der früheren Staatsangehörigkeit setzten sich die 4126 Aufgenommenen und Eingebürgerten wie folgt zusammen: Preußen 746, Bayern 1047, Sachsen 116, Württemberg 1270, Hessen 411, Elsaß-Lothringen 103, Anhalt 9, Braunschweig 14, Bremen 5, Hamburg 18, Mecklenburg-Schwerin 3, Mecklenburg-Strelitz 2, Oldenburg 7, Rußl. ö. L. 6, Rußl. j. L. 4, Sachsen-Altenburg 18, Sachsen-Weimaringen 14, Sachsen-Weimar 18, Schwarzburg-Rudolstadt 7, Schwarzburg-Sondershausen 4, im ganzen 3822 Reichsangehörige, ferner Belgien 4, England 14, Frankreich 10, Holland 9, Italien 33, Norwegen 1, Österreich 100, Rußland 12, Schweiz 29, Vereinigte Staaten von Amerika 32, Mexiko 10, im ganzen 254 Reichsausländer; 50 Personen waren bei der Aufnahme bzw. Einbürgerung ohne Staatsangehörigkeit.

An Einzelstehende wurden 438 Urkunden verliehen; im übrigen wurden 185 an Familien mit je 2, 222 an solche mit je 3, 204 an solche mit je 4, 122 an solche mit je 5 Personen erteilt, 81 Urkunden betrafen Familien mit je 6, 43 mit je 7, 25 mit je 8, 16 mit je 9, 5 mit je 10, 3 mit je 11 und 1 mit 12 Personen.

In den 53 Amtsbezirken fanden die Aufnahmen usw. in verschiedenem Umfange statt; während die Bezirke St. Blasien und Neustadt keine Aufnahmen zu verzeichnen hatten, entfielen auf 12 Bezirke 1 bis 9, auf 29: 10 bis 49, auf 3: 50 bis 99 und auf 7: 100 und mehr Personen, davon auf die Bezirke Mannheim 1555, Karlsruhe 390, Freiburg 311, Pforzheim 307, Heidelberg 276, Konstanz 178 und Weinheim 102. Die meisten Aufnahmen usw. kommen mit 3244 Personen auf die 19 größeren Städte, davon allein 2729 Personen auf die 5 Städte mit über 50000 Einwohnern, während auf alle andere Gemeinden zusammen nur 882 Personen treffen.

Aus dem badischen Staatsverband entlassen wurden im Jahr 1914 im ganzen 445 Personen, die Zahl der Entlassungsurkunden belief sich auf 150. Von den Entlassenen waren nach dem Geschlecht 258 männlich und 187 weiblich; nach dem Familienstand 291 ledig, 148 verheiratet und 6 geschieden; nach dem Alter 52 unter 7, 93: 7 bis 13, 65: 14 bis 16, 47: 17 bis 19, 117: 20 bis 44 und 71: 45 Jahre alt und älter; nach der Religion 170 evangelisch, 258 katholisch und 17 israelitisch. Ihrem Berufe nach entfielen auf Landwirtschaft usw. 8, auf Gewerbe und Industrie 302, auf Handels- und Verkehrsgewerbe 83, auf Dienstleistungen verschiedener Art 10 und auf die sog. freien Berufe 6; ohne Beruf waren 36 Personen. Als neue Heimat wählten von den aus dem badischen Staatsverband Entlassenen 4 Preußen, 5 Mecklenburg-Schwerin,

6 Elsaß-Lothringen, 401 die Schweiz, 12 Österreich, 2 Italien, 3 Holland, 1 England und 11 die Vereinigten Staaten von Amerika.

Von den Entlassungsurkunden wurden 70 an Einzelstehende und 80 an Familien erteilt; unter letzteren waren 12 mit je 2, 16 mit je 3, 16 mit je 4, 13 mit je 5, 9 mit je 6, 6 mit je 7, 4 mit je 8, 2 mit je 10 und je 1 mit 12 bzw. 14 Personen.

Bei 58 Entlassungen mit 156 Personen ist der Grund für die Aufgabe der badischen Staatsangehörigkeit ermittelt worden, und zwar wurde 22 mal besseres Fortkommen, 9 mal Wegzug zu Eltern bzw. Verwandten, 5 mal Stellung, 5 mal Geschäftsgründung, 2 mal Eintritt in ein Kloster, 2 mal Ausbildung und 2 mal Eintritt in Kolonialdienst als solcher angegeben; 11 Urkundennehmer waren in der Schweiz geboren bzw. schon lange Jahre daselbst ansässig.

Von den 53 Amtsbezirken hatten 14 keine Entlassungen zu verzeichnen, 24 Bezirke entließen 1 bis 9, 8 Bezirke 10 bis 19 und je 1 Bezirk 24, 24, 27, 35, 39, 41 und 42 Personen.

Auf die 19 größeren Städte entfallen 51 und auf das platte Land 394 Entlassene; die Städte mit über 50000 Einwohnern waren mit nur 15 Personen an den Entlassungen beteiligt.

2. Die Jagd und Fischerei des Großherzogtums im Jahr 1914/15 bzw. 1914.

Im Jagdjahr 1914/15, d. h. vom 1. Februar 1914 bis 31. Januar 1915, wurden im Großherzogtum im ganzen 6563 Jagdpässe von den Bezirksämtern ausgestellt, und zwar 4262 Pässe für Grundeigentümer, Jagdpächter und Jagdaufseher, 2062 Pässe für Gasthütten und 239 Wochenjagdpässe für Inländer. Außerdem hat das Bezirksamt Konstanz für das Gebiet der mit der Schweiz gemeinsamen Wasserjagd auf dem Untersee und Rhein noch 26 Vogeljagdpässe ausgegeben.

Von den 6563 Jagdpassnehmern hatten 5548 ihren Wohnsitz in Baden, 380 in sonstigen deutschen Bundesstaaten, 201 in Elsaß-Lothringen, 340 in der Schweiz, 69 in Frankreich und 25 im sonstigen Reichsausland. Insgesamt waren 93,4 % der Passnehmer im Reichsgebiet ansässig, während 94 oder 6,6 % im Ausland wohnhaft waren. Ihrer Staatsangehörigkeit nach waren von den Passnehmern 5293 Badener, 116 Elsässer, 703 sonstige deutsche Staatsangehörige, 325 Schweizer, 69 Franzosen, 11 Engländer und 46 sonstige Reichsausländer.

An Reichsausländer, die ihren Wohnsitz nicht im Reichsgebiet haben, wurden im ganzen 396 Jagdpässe, darunter 188 für Gasthütten, erteilt.

Der Ertrag der Pachtzinsen belief sich für das Berichtsjahr im ganzen auf 218 305 *M.*, und zwar 142 690 *M.* aus Jagdpässen für Grundeigentümer, Jagdpächter und Jagdaufseher, 75 020 *M.* aus solchen für Gasthütten und 1195 *M.* aus Wochenjagdpässen für Inländer.

Nachstehende Zusammenstellung gibt einen Überblick über die in den einzelnen Jahren des letzten Jahrzehnts ausgestellten Jagdpässe. Es wurden ausgestellt:

Jagdpässe	im Jagdjahr									
	1905/06	1906/07	1907/08	1908/09	1909/10	1910/11	1911/12	1912/13	1913/14	1914/15
Für Eigentümer, Pächter, Aufseher . . .	4053	4106	4164	4158	4203	4166	4310	4357	4323	4262
Für Gasthütten . . .	2551	2470	2606	2598	2665	2718	2474	2518	2537	2062
Wochenjagdpässe . . .	462	394	522	501	449	500	516	542	500	239
Im ganzen . . .	7066	6970	7292	7257	7317	7384	7300	7417	7360	6563
Darunter an:										
Schweizer	333	343	367	353	359	380	327	350	384	325
Franzosen	166	155	153	154	145	126	119	104	98	69
Engländer	10	4	5	8	7	8	9	8	12	11
Sonstige Ausländer . . .	83	86	86	62	75	64	67	90	79	46

Die starke Abnahme der Jagdpassnehmer im Jagdjahr 1914/15 im Vergleich zu den Vorjahren dürfte sich aus den durch den Kriegszustand hervorgerufenen Verhältnissen erklären.

Die Zahl der im Fischereijahr 1914 im Großherzogtum ausgestellten Fischerkarten beträgt 6512 und bleibt um 488 hinter der Zahl der im vorhergehenden Berichtsjahr ausgestellten Karten zurück. Von den Bezirksämtern sind 5834, von den Bürgermeisterämtern 678 Karten ausgestellt worden. Unter den ersteren waren 5789 Jahreskarten und 45 Karten mit vierwöchiger Geltungsdauer, die wie die bürgermeisteramtlichen Karten, welche gleiche Gültigkeitsdauer haben, nur an Personen erteilt werden, die sich vorübergehend am Orte aufhalten.

Der größte Teil der ausgestellten Karten entfällt auf die Fischereigebiete am Bodensee, am Rhein und an dessen größeren Nebenflüssen. So wurden im Amtsbezirk Konstanz 860 Fischerkarten ausgegeben, dann folgen die Amtsbezirke Nehl mit 423, Mannheim mit 397, Raftatt mit 370, Müllheim mit 315, Karlsruhe mit 296, Heidelberg mit 234 und Überlingen mit 212; in allen übrigen Amtsbezirken sind weniger als 200 Karten ausgestellt worden.

Über die Erteilung von Fischerkarten im ganzen Zeitraum der letzten 10 Jahre gibt nachstehende Übersicht Aufschluß. Es wurden ausgestellt:

Fischerkarten	in den Jahren									
	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913	1914
Von Bezirksämtern	5464	5704	5788	5705	5566	5546	5796	5787	5812	5884
„ Bürgermeisterämtern . .	871	907	942	913	996	994	986	1058	1188	678
Im ganzen	6335	6611	6730	6618	6562	6540	6782	6845	7000	6512

Die starke Abnahme der bürgermeisteramtlichen Fischerkarten im Jahr 1914 gegenüber den Vorjahren ist wohl in der gleichen Ursache zu suchen, welche die Abnahme der Zahl der Jagdpassnehmer bedingte, was auch schon daraus hervorgeht, daß die Zahl der größtenteils zu Anfang des Jahres ausgestellten bezirksamtlichen Karten gegenüber dem Vorjahr noch etwas zugenommen hat, und daß der starke Rückgang nur bei den mehr in den späteren Monaten des Jahres erteilten bürgermeisteramtlichen Karten in die Erscheinung tritt.

An Tagen wurden im Laufe des Berichtsjahres für bezirksamtliche Fischereikarten 18 955 *M*, für bürgermeisteramtliche 661 *M* eingenommen.

3. Geschäftsergebnisse der Landesversicherungsanstalt Baden im Mai 1915.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Art der Renten und einmaligen Leistungen	Neu er- hoben	Vom vorigen Monat un- erledigt über- nom- men	Be- wil- ligt	Ab- ge- lehnt	An- der- weit er- ledigt	Nicht er- ledigt	Vom Ober- verf.- Amt zu- erkannt	Gesamt- zahl der neu fest- gestellten Renten*) u. einmaligen Leistungen	Jahres- betrag der neu fest- gestellten Renten und einmaligen Leistungen <i>M</i> | <i>ℳ</i>	Zahl der weg- gefallenen Renten	
I. Renten.											
Invalidenrenten	438	436	344	31	50	425	2	346	71 551	—	363
Krankenrenten . . . .	.	.	24	.	.	.	.	24	4 977	80	29
Altersrenten	45	8	24	7	7	15	.	24	4 204	20	27
Zusatzrenten . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	—	—	—
Witwenrenten	170	107	31	1	141	103	.	31	2 449	60	5
Witwenkrankenrenten	.	.	1	.	.	.	.	1	79	20	—
Waisenrenten	301	137	274	9	17	138	1	275 für 619 Waisen	20 606	40	11 mit 62 Waisen
II. Einmalige Leistungen.											
Witwengeld	147	60	120	6	14	67	.	120	9 534	60	—
Waisenaussteuer	7	.	7	.	.	.	.	7	159	60	—
III. Anwartschaftsbescheide für Witwen.											
	95	.	95	.	.	.	.	95	7 683	60	—

* Unter den nach Sp. 9 festgestellten Invaliden- und Krankenrenten sind:
91 Invalidenrenten mit Zuschüssen für 212 Kinder unter 15 Jahren im Jahresbetrag von 4237 *M* 60 *ℳ*
10 Krankenrenten " " " 30 " " 15 " " " " 567 " 60 "

IV. Heilverfahren.

Über Bestand, Zu- und Abgang der in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang	Lungenkranke					Andere Kranke			Überhaupt behan- delte Versicherte			
	Män- ner	Darunter		Fran- en	Zu- sammen	Män- ner	Frau- en	Zu- sammen	Män- ner	Frau- en	Zu- sammen	
		im Frei- schheim	in Nordrach Kolonie									
Bestand Ende April 1915	115	98	—	152	137	267	36	24	60	151	176	327
Zugang im Mai 1915 . .	48	21	—	49	48	97	68	56	124	116	105	221
Abgang „ „ 1915 . .	48	46	—	39	39	87	20	16	36	68	55	123
Bestand Ende Mai 1915	115	73	—	162	146	277	84	64	148	199	226	425

V. Kriegsfürsorge.

A. Nach Maßgabe der vom Vorstand der Landesversicherungsanstalt Baden auf Grund des § 1274 R.V.D. mit Genehmigung des Großl. Landesversicherungsamts beschlossenen Maßnahmen wurden Kriegsbeihilfen bewilligt im Monat Mai 1915:

1. an Familien versicherter Kriegsteilnehmer, welche infolge Erkrankung von Familienmitgliedern in Not geraten sind, in 239 Fällen 9 195 M.
 2. an Versicherte, welche infolge des Krieges arbeitslos geworden und deren Familien dadurch in Not gekommen sind 49 380 "
 3. an erkrankte Familienmitglieder arbeitslos gewordener Versicherten, in — Fällen — "
 4. an die Hinterbliebenen (Witwen und Waisen unter 15 Jahren) von im Kriegsdienst gefallenen oder erkrankten und an den Folgen dieser Krankheit verstorbenen Versicherten, und zwar an 234 Witwen 11 700 "
an 440 Waisen 11 000 "
- zusammen . . . 81 275 M.

B. In den Heilstätten, welche seit Beginn des Krieges, und zwar Nordrach mit 117 Betten ganz, Friedrichsheim mit 100 Betten der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wurden, war im Monat Mai der

	Zugang	Abgang	Bestand auf 31. Mai
in Heilstätte Nordrach Kolonie . . .	24	31	105
„ „ Friedrichsheim	44	31	103

C. An badische Gemeinden und Gemeindeverbände, welche zur Linderung von Kriegsnöten besondere Maßnahmen, wie z. B. Unterstützung von Soldatenfamilien über die gesetzliche Reichshilfe, sowie Ausführung von Notstandsarbeiten für infolge des Krieges arbeitslos gewordene Versicherte, oder eine Arbeitslosenfürsorge eingeführt haben, wurden zur Bestreitung der hierdurch entstehenden Kosten Kriegsdarlehen gewährt und bis 31. Mai 1915 ausbezahlt:

	Kapitalbetrag	Zinsfuß
an 2 Stadtgemeinden	851 000 M.	3 1/2 %
„ 1 Lieferungsverband	43 429 "	4 %
„ 25 Gemeinden	357 000 "	4 %

D. Von der nach § 9 der Verordnung vom 3. Dezember 1914, Wochenhilfe während des Krieges betr., gegebenen Möglichkeit haben Gebrauch gemacht

	Betrag des Darlehens	Zinsfuß
bis 31. Mai 1915		
2 Ortskrankenkassen	9 400 M.	3 %

4. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im IV. Vierteljahr 1914.

Im IV. Vierteljahr 1914 starben nach den Berichten der Großh. Bezirksärzte im Großherzogtum 8331 Personen, d. h. 14,9 vom Tausend der mittleren Bevölkerung (2 229 054). Außerdem wurden 369 Kinder totgeboren. Von den Gestorbenen waren 1724 oder 20,7% unter 1 Jahr alt, 671 oder 8,1% standen im Alter von 1—15 Jahren und 5936 oder 71,2% waren über 15 Jahre alt.

Unter den Todesursachen nahmen Lungen- und Kehlkopfschwindsucht, Krebs und Verdauungsstörungen bei Kindern im 1. Lebensjahr mit 592 bzw. 551 und 536 Fällen die ersten Stellen ein. Diphtherie und Krupp forderten 120, Keuchhusten 58 und Masern 53 Opfer; an Kindbettfieber starben 26, an Typhus 24, an Scharlach 15, an Influenza und Syphilis je 14, an chronischem Alkoholismus 8 und an Schälblasen der Neugeborenen 6 Personen. Todesfälle an Pocken, Genickstarre, Ruhr, Milzbrand, Rotz, Tollwut, Vergiftung durch Nahrungsmittel sowie an spinaler Kinderlähmung kamen überhaupt nicht vor.

Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs hat die Sterblichkeit im ganzen um 701 Fälle oder um 9,2% zu- und diejenige an den vorgenannten Krankheiten zusammengenommen um 132 oder 6,1% abgenommen. Insbesondere ist bei Diphtherie und Krupp, desgleichen bei Typhus eine Zunahme von 44 bzw. 19 Fällen, bei Verdauungsstörungen von Kindern im 1. Lebensjahr, bei Krebs und bei Lungenschwindsucht eine Abnahme von 76 bzw. 52 und 32 Fällen zu verzeichnen. Bei den übrigen, oben besonders hervorgehobenen Todesursachen ist sich die Sterblichkeit so ziemlich gleich geblieben.

In den Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern starben insgesamt 3374 Personen und wurden 169 Kinder totgeboren. Von den Gestorbenen standen 615 oder 18,2% im Alter von unter 1 Jahr, 315 oder 9,4% erreichten ein solches von 1—15 Jahren und 2444 oder 72,4% wurden über 15 Jahre alt. Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs hat die Sterblichkeit in den betreffenden Gemeinden im ganzen um 235 Fälle zugenommen; die Zunahme entfällt in vollem Umfange auf die über 15 Jahre alten Gestorbenen.

Was die Todesursachen anbelangt, so starben in den vorbezeichneten Gemeinden u. a. 297 Personen an Lungen- und Kehlkopfschwindsucht, 272 an Krebs, 174 an Verdauungsstörungen im 1. Lebensjahr, 69 an Diphtherie und Krupp, 25 an Masern, 22 an Keuchhusten, 18 an Typhus, je 13 an Kindbettfieber und Syphilis, 7 an Scharlach, 6 an Influenza, 4 an chronischem Alkoholismus und 1 Person an Schälblasen der Neugeborenen.

An meldepflichtigen Krankheiten kamen im IV. Vierteljahr 1914 insgesamt 2064 Fälle zur Anzeige; hiervon trafen 1101 Fälle auf Diphtherie und Krupp, 432 auf Scharlach, 217 auf Typhus, 167 auf Lungen- und Kehlkopfschwindsucht, 107 auf Kindbettfieber, 35 auf Ruhr, 2 auf Milzbrand und je 1 Fall auf spinale Kinderlähmung, Genickstarre und Körnerkrankheit.

Im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs ist bei den meldepflichtigen Krankheiten im allgemeinen eine Abnahme von 5 Fällen zu verzeichnen. Im besonderen fand eine Zunahme statt bei Diphtherie und Krupp, ferner bei Typhus, Ruhr und bei Kindbettfieber um 197, 167, 25 und 5 Fälle, bei Körnerkrankheit um 1 Fall, eine Abnahme trat ein bei Scharlach, bei Lungen- und Kehlkopfschwindsucht, ferner bei spinaler Kinderlähmung, Genickstarre und Milzbrand um 246, 106, 43, 3 und 2 Fälle. An Pocken kamen in den beiden Vergleichsvierteljahren Erkrankungsfälle nicht vor.

In den Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern erkrankten an den gleichen meldepflichtigen Krankheiten im ganzen 1158 Personen; im Vergleich mit demselben Vierteljahr des Vorjahrs ergibt sich hier eine Abnahme um 53 Fälle. Im einzelnen haben abgenommen Scharlach um 241, Lungen- und Kehlkopfschwindsucht um 64, spinale Kinderlähmung um 23, Genickstarre um 3, Körnerkrankheit um 2 Fälle und Ruhr um 1 Fall. Zugenommen haben die Erkrankungen an Diphtherie und Krupp um 124, an Typhus um 151 und an Kindbettfieber um 6 Fälle.

Im großen und ganzen stellt sich das Auftreten der meldepflichtigen Krankheiten im IV. Vierteljahr 1914 um ein geringes günstiger als im gleichen Vierteljahr des Vorjahrs.

5. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Mai 1915.

Im Monat Mai gelangten beim Genossenschaftsvorstand 360 Unfälle zur Anzeige, wovon 353 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 7 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 168 Fälle; hierunter sind 4 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 22 350 M angewiesen, und zwar

an 164 Verletzte 21 813 M., an 4 Witwen 405 M. und an 2 Kinder 132 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 210 M. Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats Mai 26 408 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats durch Einstellung der Rente 487 und durch Tod 67 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. Juni 26 024 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 216 300 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Mai Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 45; in 354 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

6. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Mai 1915.

Die Maul- und Klauenseuche ist im Berichtsmontat in 3 Amtsbezirken und 11 Gemeinden neu aufgetreten und hat sich auf 82 Ställe mit einem Bestande von 501 Rindern, 160 Schweinen, 27 Ziegen und 5 Schafen weiter ausgedehnt, dagegen ist sie in 5 Amtsbezirken, 18 Gemeinden und 139 Ställen erloschen. Im Laufe des Monats erkrankten 480 Rinder, 25 Schweine und 19 Ziegen, davon sind 6 Rinder und 1 Ziege umgestanden, 2 Rinder und 1 Schwein polizeilich und 18 Rinder freiwillig getötet worden. Am Monatschlusse waren noch in 16 Amtsbezirken und 29 Gemeinden 66 Ställe verseucht, was gegenüber dem Monatsende des Vormonats eine erfreuliche Abnahme um 2 Amtsbezirke, 7 Gemeinden und 57 Ställe ausmacht. Im Vergleich zum Vormonat haben von den sonstigen anzeigepflichtigen Tierseuchen Brustseuche und Rogz der Pferde, Milzbrand und Bläschenauschlag des Rindviehs, sowie Schweineseuche, Schweinepest und Rotlauf der Schweine eine weitere Verbreitung erlangt, die Pferdestaupe und der Rauschbrand sind dagegen erloschen. Die Räude der Pferde und Schafe zeigt den gleichen Stand wie im Vormonat.

Über den Verlauf der einzelnen Seuchen bei den verschiedenen Tierarten gibt nachstehende Tabelle näheren Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren ver- seucht		Im Laufe des Monats									Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht	
	Gemeinden	Ställe	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betroffenen Bestände				Gemeinden	Ställe
			Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getötet worden			
									poli- zeilich	frei- willig			
Pferde.													
Brustseuche	1	1	3	6	18	1	1	10	3	—	—	3	6
Pferdestaupe	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
Räude	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4
Rogz	1	1	3	3	6	2	2	5	—	5	—	2	2
Rindvieh.													
Milzbrand	2	2	4	4	14	3	3	4	4	—	—	3	3
Rauschbrand	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
Bläschenauschlag	6	33	5	18	78	5	13	20	—	—	—	6	38
Maul- u. Klauenseuche	36	123	1) 11	82	501	18	139	480	6	2	18	29	66
Schweine.													
Schweineseuche und Schweinepest	6	13	9	17	275	7	13	73	16	—	154	8	17
Rotlauf	4	4	19	30	166	8	12	50	16	—	6	15	22
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	160	*)	*)	25	—	1	—	*)	*)
Schafe.													
Räude	5	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	8
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	5	*)	*)	—	—	—	—	*)	*)
Ziegen.													
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	27	*)	*)	19	1	—	—	*)	*)

*) Gemeinden und Ställe sind die gleichen wie oben beim Rindvieh.

1) Außerdem 1 Seuchenausbruch im Viehdepot der Kreisverwaltung in Rastatt. Bestand 182 Rinder, davon erkrankten 72 und standen 2 um.

11. Die Lage des Arbeitsmarkts im Mai 1915.

Die andauernden Einberufungen zum Heeresdienst einerseits und der in vielen Berufen vorhandene, zum Teil recht erhebliche Bedarf an Arbeitskräften andererseits haben bewirkt, daß im abgelaufenen Berichtsmonat an verschiedenen, hauptsächlich aber an den kleineren Plätzen ein Mangel an männlichen Arbeitskräften zu verzeichnen war. Nur in den drei großen Städten Mannheim, Karlsruhe und Pforzheim überstieg bei der männlichen Abteilung das Angebot von Arbeitskräften die Nachfrage, während bei allen übrigen öffentlichen Arbeitsnachweisen der Bedarf durch das vorhandene Angebot nicht gedeckt werden konnte. Für den Verband im ganzen glied sich Angebot und Nachfrage bei der männlichen Abteilung fast vollständig aus, d. h. auf 100 offene Stellen kamen nur noch 101 Arbeitsuchende gegen 110 im Vormonat (April lfd. Jrs.). Im Mai 1914 war die Zahl der Arbeitsuchenden um rund 10000 höher als dieses Jahr und die Verhältniszahl zwischen Angebot und Nachfrage berechnete sich auf 178. — Bei der weiblichen Abteilung ist die umgekehrte Erscheinung festzustellen. Während im Mai 1914 nur 86 Arbeitsuchende auf 100 offene Stellen kamen, ist diese Ziffer im Berichtsmonat auf 145 gestiegen; im April lfd. Jrs. betrug sie 154.

Im einzelnen verlautet für die wichtigeren Berufe folgendes:

a) Männliche Abteilung:

Landwirtschaftliche Hilfskräfte waren allenthalben sehr begehrt, jedoch bei weitem nicht in genügender Zahl zu beschaffen. Mancherorts wurden Kriegsgefangene, die von der Militärbehörde zur Verfügung gestellt waren, bei Erledigung dringender Feldgeschäfte verwendet. In Baden-Baden, Mannheim und Pforzheim waren auch Gärtner und Gartenarbeiter gesucht. — In den Betrieben der Metallverarbeitung und Maschinen-Industrie ist andauernd Mangel an geeigneten Arbeitskräften, insbesondere an Eisendrehern, Schlossern, Schmieden, Wagnern u. dgl. Dagegen war der Geschäftsgang in der gesamten Gold- und Silberwaren-Industrie Pforzheims immer noch sehr flau. Es konnten im ganzen nur 261 männlichen und 18 weiblichen, zusammen 279 Arbeitsuchenden Stellen verschafft werden. — Für die Textil-Industrie war fühlbarer Mangel an Arbeitskräften in Bruchsal; Offenburg bezeichnet den Geschäftsgang als ziemlich gut. — Tapeziere, Polsterer und Sattler waren in Baden-Baden und Heidelberg stets gesucht und nicht immer in entsprechender Zahl vorhanden. — Mangel an Schreimern wird von Bruchsal gemeldet. In Freiburg und Karlsruhe besserte sich die Arbeitsgelegenheit für Holzarbeiter wesentlich gegenüber dem Vormonat; auch in Weinheim war das Arbeitsangebot günstig, während Mannheim ein gewisses Nachlassen feststellt. — In den Nahrungs- und Genussmittelgewerben dauert der Mangel an Mehrgewerksgehilfen in Bruchsal, Karlsruhe und Konstanz; an letzterem Platz fehlte es auch an Bierbauern. Bäcker waren weniger verlangt, doch werden auch in diesem Beruf tüchtige Arbeitskräfte immer seltener. — Schneider und Schuhmacher waren sehr begehrt in Baden-Baden, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Konstanz. Immer empfindlicher wird allenthalben der Mangel an Freiseurgehilfen. — Obwohl die private Bautätigkeit im allgemeinen nur gering ist, sind einzelne Berufe dennoch gut beschäftigt. So waren Maurer und Zimmerleute da und dort (z. B. in Bruchsal, Karlsruhe, Konstanz, Lörrach) unschwer in Arbeit zu bringen. In Freiburg, Mannheim und Offenburg war dies weniger gut möglich, da — insbesondere in den beiden ersten Städten — die Zahl der Arbeitsuchenden in den einschlägigen Berufen den Bedarf weit überstieg. — In Freiburg sind die stellenlosen Buchdrucker bis auf einen geringen Rest teils im Beruf, teils in anderen Stellen untergebracht. Karlsruhe meldet andauernden Mangel an Arbeitskräften im graphischen Gewerbe. — Maschinisten, Heizer, Fabrikarbeiter waren in Freiburg zahlreich verlangt, auch in Mannheim konnten bei Steigerung von Angebot und Nachfrage mehr untergebracht werden als im Vormonat; in Bruchsal ist dagegen Fabrikarbeit von Jugendlichen zurzeit nicht sehr begehrt, was an den Lohnverhältnissen liegen soll. — Die Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal hatte immer noch zahlreiche Meldungen von Stellenlosen, doch war auch hier die Stellenvermittlung befriedigend. In Karlsruhe ist vielfach noch Nachfrage nach jüngeren Kaufleuten, die jedoch sehr selten sind; es müssen daher die Aufträge durch Zuweisung älterer, außerhalb des Militärverhältnisses stehender Persönlichkeiten oder durch Kontoristinnen erledigt werden. In Mannheim herrscht Mangel an wirklich gutem und geschultem Personal im Handelsgewerbe. — Im Hotel- und Wirtschaftsgewerbe war die Vermittlung für Kellner und Köche gut in Baden-Baden; auch Freiburg meldet lebhaftige Tätigkeit in der Fachabteilung für das Gastwirts-gewerbe, woraus zu erkennen sei, daß der Sommerbetrieb in gewissen Grenzen aufgenommen wird. Allerdings mangelt es hier an geeignetem männlichem Personal. In Karls-

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Mai 1915.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeit-suchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeit-suchenden	im Vormonat (April 1915)	im gleichen Monat des Vorjahres (Mai 1914)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	350	49	321	37	91,7	250	71,4	77,9	101,5	204,6
Bruchsal	373	76	186	8	49,9	135	36,2	72,6	50,4	245,2
Durlach	136	36	59	—	43,4	28	20,6	47,5	76,5	169,6
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	2 122	527	1 965	217	92,6	1 267	59,7	64,5	108,3	151,4
Heidelberg	560	87	510	57	91,1	342	61,1	67,1	105,4	254,2
Karlsruhe	1 197	54	1 437	34	120,1	1 003	83,8	69,8	110,7	165,0
Konstanz	504	47	474	28	94,0	249	49,4	52,5	103,3	237,1
Lahr	114	11	105	29	92,1	64	56,1	61,0	115,0	217,6
Lörrach	303	42	210	—	69,3	132	43,6	62,9	89,9	183,8
Mannheim	2 028	328	2 310	246	113,9	1 309	64,5	56,7	113,4	188,3
Müllheim	138	26	77	18	55,8	48	34,8	62,3	92,4	130,3
Offenburg	294	41	279	30	94,9	91	31,0	32,6	110,4	190,0
Pforzheim	990	162	1 449	326	146,4	652	65,9	45,0	152,1	154,3
Rastatt	190	18	118	—	62,1	95	50,0	80,5	75,4	115,7
Schopfheim	50	11	38	—	76,0	15	30,0	39,5	143,6	229,0
Willingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waldshut	90	28	25	7	27,8	9	10,0	36,0	41,5	168,9
Weinheim	138	53	122	54	88,4	15	10,9	12,3	132,9	160,2
Summe I	9 577	1 596	9 685	1 091	101,1	5 704	59,6	58,9	109,6	178,3
Dagegen										
im April 1915	9 703	1 608	10 630	1 187	109,6	6 052	62,4	56,9		
Abnahme (—)	— 126	—	— 945	—	—	— 348	—	—		
im Mai 1914	11 038	1 981	19 677	1 927	178,3	7 442	67,4	37,8		
Abnahme (—)	— 1 461	—	— 9 992	—	—	— 1 738	—	—		
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	496	47	550	80	110,9	431	86,9	78,4	119,8	97,7
Bruchsal	116	8	117	22	100,9	76	65,5	65,0	119,7	65,7
Durlach	13	3	19	6	146,2	3	23,1	15,8	100,0	91,7
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	902	181	1 494	312	165,6	584	64,7	39,1	196,5	84,4
Heidelberg	207	17	349	31	168,6	151	72,9	43,3	198,4	102,7
Karlsruhe	1 057	25	1 126	40	106,5	741	70,1	65,8	102,9	88,8
Konstanz	163	11	230	14	141,1	113	69,3	49,1	161,0	121,0
Lahr	17	2	64	34	376,5	15	88,2	23,4	190,0	58,3
Lörrach	48	—	88	19	183,3	44	91,7	50,0	206,3	57,8
Mannheim	1 737	47	1 930	41	111,1	1 422	81,9	73,7	107,2	82,6
Müllheim	40	10	66	13	165,0	25	62,5	37,9	141,0	65,5
Offenburg	71	6	103	10	145,1	40	56,3	38,8	206,6	50,0
Pforzheim	313	50	1 406	624	449,2	181	57,8	12,9	528,7	96,0
Rastatt	82	—	81	—	98,8	70	85,4	86,4	101,0	53,2
Schopfheim	29	8	24	2	82,8	8	27,6	33,3	166,7	40,0
Willingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waldshut	9	—	5	1	55,6	1	11,1	20,0	27,3	50,0
Weinheim	44	11	90	19	204,5	18	40,9	20,0	232,3	94,3
Summe II	5 344	426	7 742	1 268	144,9	3 923	73,4	50,7	154,0	86,5
Dagegen										
im April 1915	5 100	493	7 854	1 193	154,0	3 791	74,3	48,3		
Zu o. Abn. (+ o. —)	+ 244	—	— 112	—	—	+ 132	—	—		
im Mai 1914	8 577	1 387	7 422	692	86,5	5 185	60,5	69,9		
Zu o. Abn. (+ o. —)	— 3 233	—	+ 320	—	—	— 1 262	—	—		

ruhe waren Köche sehr gesucht, dagegen nach Kellnern wenig Nachfrage. — Ungelernte Arbeitskräfte konnten immer noch genügend Arbeit finden. Tüchtige Hausburſchen waren in Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim stets gesucht. In Karlsruhe hielt der Mangel an Fuhrleuten auch im Berichtsmonat an. — In der Lehrstellenvermittlung hatte Konstanz weit geringere Erfolge als im vorigen Jahr, und zwar weil einerseits viele ſchulentlaſſene Knaben zu Hauſe beſchäftigt werden an Stelle von zum Heeresdienſt eingezogenen Familienangehörigen, anderſeits aber auch, weil weniger Lehrſtellen offen waren, da viele Geſchäfte wegen Einberufung des Geſchäftsinhabers und Lehrherrn keine Lehrlinge aufnehmen oder geſchloſſen ſind. Mannheim berichtet, daß einzelnen Berufsarten für die eine größere Anzahl offener Lehrſtellen gemeldet iſt, trotz aller Mühe Lehrlinge nicht zugeführt werden konnten.

Die Stellenvermittlung für Kriegsinvaliden hat in Freiburg in einer Reihe von Fällen ſich wieder erfolgreich betätigen können und erhoft auch weiterhin Förderung dieſes Geſchäftszweigs.

Die Unterſtützungsgeſuche bei den Verpflegungsſtationen des Kreiſes Konstanz beliefen ſich auf 435, ſomit etwa 500 weniger als im Vormonat.

b) Weibliche Abteilung:

Die Vermittlungstätigkeit war hier im allgemeinen eine recht lebhaftere und vielſeitige. Baden-Baden hat, in Ermangelung geeigneten männlichen Perſonals für die Landwirtschaft, 18 Frauen für Feldearbeit zugewieſen. Auch Konstanz war in der Lage, Mädchen vom Lande der Landwirtschaft zuzuweiſen. Karlsruhe konnte Näharbeiten und Aufträge für Schneiderinnen vermitteln; auch ungelernete Arbeiterinnen waren hier geſucht, darunter zählen auch Aufträge des ſtädtiſchen Straßenbahnamts, das 28 Schaffnerinnen einſtellte. Für verſchiedene ſtädtiſche Stellen wurden kaufmänniſche Geſhilfſinnen verlangt und einſtellt. In Mannheim konnten mehr Schneiderinnen und Büglerinnen verlangt und vermittelt werden. Infolge Mangels an männlichem Bedienungspersonal (Kellnern) in Wiſchaften werden mehr Kellnerinnen geſucht, ſo daß deren Lage ſich weſentlich gebessert hat. Küchenmädchen waren immer noch vielfach recht begehrt, auch Dienſtboten für häuſliche Zwecke konnten hier und da untergebracht werden, obgleich der Bedarf mancherorts inſolge von Einſchränkungen etwas geringer geworden iſt. Fabrikarbeiterinnen waren weniger verlangt; für Putz-, Waſch- und Lauſfrauen war dagegen mancherorts (z. B. in Karlsruhe und Mannheim) die Arbeitsgelegenheit recht beſriedigend.

	männlichen	weiblichen	zusammen
Im ganzen betrug bei den badiſchen Verbandsanſtalten im Mai 1915 die Zahl der			
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	9 577	5 344	14 921
Arbeitsſuchenden	9 685	7 742	17 427
einſtellten Perſonen (vermittelten Stellen) . .	5 704	3 923	9 627.

Es kamen ſonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Perſonen 101,1 bzw. 144,0 Arbeitsſuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsſuchenden wurden 58,9 bzw. 50,7 einſtellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Perſonen wurden 59,6 bzw. 73,4 durch die Verbandsanſtalten beſetzt. Von den Arbeitsſuchenden bezeichneten ſich 47,9 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 60,1 und bei der weiblichen Abteilung 32,8 vom Hundert; davon waren 59,9 bzw. 54,9 % unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nichtgewerbsmäßige Arbeitsnachweiſe) von inſgeſamt 44 Handwerker-Zünften, Vereinigungen uſw., ſowie von gemeinnützigen und Wohlthätigkeitsanſtalten uſw. (je 1 in Bruchſal, Offenſburg, Pforzheim und Raſtatt, je 2 in Baden-Baden und Laſt, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, 8 in Karlsruhe, 9 in Freiburg und 10 in Mannheim) im Mai im ganzen für männliches und weibliches Perſonal gemeldet: 1912 offene Stellen, 2062 Arbeitsſuchende und 919 beſetzte Stellen. — Bei der Stadtpolizei Billingen, von der das ſtädtiſche Arbeitsamt während des Krieges mitbeſorgt wird, waren 24 offene Stellen gemeldet, davon wurden 11 beſetzt.

Beim Arbeitsnachweiſe der Industrie Mannheim—Ludwigshafen e. B. in Mannheim wurden im Mai ſfd. Zs. für männliches und weibliches Perſonal 3523 bzw. 69, zuſammen 3592 offene Stellen und 3472 bzw. 156, zuſammen 3628 Arbeitsſuchende gezählt und von letzteren 3346 bzw. 62, zuſammen 3408 untergebracht. — Bei 5 Filialen des Arbeitsamts

Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im Mai 435 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 118 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 82 besetzt werden. Die Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut haben die Stellenvermittlungstätigkeit seit dem 1. Mai eingestellt.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Bad. Staatseisenbahnen waren im Mai ds. J. von 3 Dienststellen insgesamt 16 Arbeiter zur Bahnunterhaltung gesucht.

8. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1915.

Monate usw.	Konstanz			Kehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t
Ankunft:											
Januar	297	1 502,0	770	25	8 766,5	13	—	103	72 228,5	15	625,0
Februar	276	1 772,0	780	30	12 714,5	12	1 283,5	99	60 819,5	16	750,0
März	384	3 338,0	1 040	47	28 707,0	5	540,0	127	83 703,0	8	—
I. Vierteljahr .	957	6 612,0	2 590	102	50 188,0	30	1 823,5	329	216 751,0	39	1 375,0
April	325	2 920,5	874	38	27 235,0	5	—	122	77 192,0	8	—
Abgang:											
Januar	297	409,5	—	2	230,0	34	5 843,5	15	72,5	91	12 513,0
Februar	276	771,0	—	1	—	33	5 463,5	15	1 188,0	98	15 312,0
März	384	1 295,0	16	2	—	57	4 151,5	10	21,0	116	18 341,5
I. Vierteljahr .	957	2 475,5	16	5	230,0	124	15 458,5	40	1 281,5	305	46 166,5
April	325	472,0	2	—	—	39	1 527,0	7	—	114	14 890,5

Monate usw.	Mannheim							
	Mannheimer Hafenanlagen ohne Rheinhafen				Rheinhafen			
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Nedar zu Tal begw. zu Berg		Rhein zu Tal	
	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter
	Zahl	t	Zahl	einschl. Floßholz t	Zahl	einschl. Floßholz t	Zahl	t
Ankunft:								
Januar	306	167 242,0	42	4 786,0	132	26 056,0	182	142 953,0
Februar	309	177 119,5	38	2 301,5	144	25 986,5	252	182 143,5
März	356	191 955,0	28	1 991,5	179	34 603,5	244	199 911,5
I. Vierteljahr .	971	536 316,5	108	9 079,0	455	86 646,0	678	525 008,0
April	307	192 540,0	35	2 191,0	147	30 610,0	218	187 653,5
Davon Überschlagn von Hauptschiff zu Hauptschiff								
Januar	—	2 882,0	—	151,5	—	25 516,0	—	—
Februar	—	1 923,0	—	174,0	—	25 386,0	—	—
März	—	2 721,5	—	87,0	—	31 562,5	—	—
I. Vierteljahr .	—	7 526,5	—	412,5	—	82 464,5	—	—
April	—	1 293,5	—	193,5	—	27 503,5	—	—
Abgang:								
Januar	50	2 453,5	322	59 303,0	92	2 258,5	28	—
Februar	63	3 177,5	323	51 358,0	136	808,5	53	250,0
März	57	1 229,0	363	55 183,0	183	2 161,5	35	—
I. Vierteljahr .	170	6 860,0	1 008	165 844,0	411	5 228,5	116	250,0
April	50	2 484,5	347	59 026,5	136	1 224,5	31	2 710,0
Davon Überschlagn von Hauptschiff zu Hauptschiff								
Januar	—	1 401,0	—	24 821,0	—	2 055,0	—	—
Februar	—	1 034,5	—	23 012,0	—	685,0	—	—
März	—	745,5	—	32 260,0	—	2 102,0	—	—
I. Vierteljahr .	—	3 181,0	—	80 093,0	—	4 842,0	—	—
April	—	1 308,5	—	30 034,0	—	1 040,5	—	—

9. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Mai 1915.

a. Durchschnittspreise für Getreide und Raufutter (aus 26 Berichtsorten).

Getreide	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mithin im Mai 1915 höher(+) od. niedriger(-) als im		Getreide und Raufutter	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mithin im Mai 1915 höher(+) od. niedriger(-) als im	
	Mai 1915	April 1915	Mai 1914	April 1915	Mai 1914		Mai 1915	April 1915	Mai 1914	April 1915	Mai 1914
	M	M	M	M	M		M	M	M	M	M
Weizen . . . 100 kg	27,78	27,51	19,78	+0,27	+8,00	Hafer . . . 100 kg	25,86	26,22	16,98	-0,36	+8,88
Spelz (Kernen) "	26,77	26,51	19,18	+0,26	+7,59	Roggenstroh					
Roggen . . . "	24,41	24,31	16,90	+0,10	+7,61	Roggen-Richt-	6,39	6,38	5,29	+0,01	+1,10
Gerste Brau-	25,55	25,39	16,96	+0,16	+8,59	sonstiges "	5,37	5,23	4,18	+0,14	+1,19
andere "	25,25	23,51	15,36	+1,74	+9,89	Bienenheu . . . "	7,69	7,49	6,03	+0,20	+1,66

b. Häufigste Preise beim Kleinhandel.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände	Häufigste Preise in den größeren Städten																Landesdurchschnitt aus den häufigsten Preisen aller Erhebungsorte			
	Mannheim	Karlsruhe	Dreibrugg	Horsheim	Heidelberg	Konstanz	Baden	Offenburg	Bruchsal	Rastatt	Lahr	Vörrach	Weinheim	Durlach	Willingen	Ettlingen	Rehl	Emmendingen	Mai 1915	Mai 1914
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
Mehl Weizen- . 1 kg	0,60	0,60	0,60	0,60	0,62	0,60	0,64	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,50	0,60	0,60	0,56	0,60	0,56	0,58	0,41
Mehl Roggen- . "	0,54	0,44	0,50	0,52	0,48	0,50	0,48	0,52	0,52	0,50	0,46	0,56	0,44	0,52	0,58	0,52	0,50	0,50	0,50	0,33
Brot gangb. Sorte "	0,44	0,42	0,42	0,44	0,45	0,40	0,44	0,42	0,43	0,42	0,42	0,40	0,42	0,42	0,45	0,43	0,41	0,40	0,42	0,29
Obst Apfel- . . "	2,40	2,30	2,30	2,20	2,40	2,10	2,28	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,15	2,24	2,00	2,12	2,30	2,20	2,13	1,80
Obst Birn- . . . "	2,40	2,30	2,30	2,20	2,40	2,08	2,28	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,15	2,16	2,00	2,10	2,30	2,20	2,09	1,80
Obst Kirs- . . . "	1,80	1,90	2,05	-	2,00	1,83	1,80	-	1,60	1,85	1,65	-	-	-	2,00	-	-	-	1,78	1,40
Fleisch Kalb- . . "	2,60	2,30	2,30	2,30	2,40	2,15	2,20	2,10	2,10	2,30	2,10	2,40	2,15	2,30	2,00	2,01	2,45	2,20	2,14	1,90
Fleisch Hammel- "	2,40	2,30	2,40	2,00	2,40	1,95	2,35	2,20	2,30	2,20	2,00	2,60	2,00	2,20	2,00	2,30	-	2,20	2,12	1,80
Fleisch Schweine- "	2,80	2,80	2,50	2,80	2,80	2,30	2,60	2,50	2,54	2,60	2,50	2,30	2,55	2,80	2,20	2,50	2,60	2,50	2,42	1,60
Fleisch Schweine- "	3,30	3,15	3,20	3,20	3,20	3,00	2,70	3,40	3,00	3,60	2,90	3,20	3,10	3,40	3,20	3,40	3,20	3,40	3,05	2,20
Fleisch Schweine- "	3,30	3,60	3,20	3,20	3,20	3,00	2,90	3,40	2,90	3,60	3,20	3,20	3,10	3,40	3,40	3,20	3,40	2,80	3,06	2,10
Speck Rippen- "	3,30	3,60	3,20	3,20	3,20	3,00	2,90	3,40	2,90	3,60	3,20	3,20	3,10	3,40	3,40	3,20	3,40	2,80	3,08	2,10
Speck Rücken- "	2,90	3,20	3,00	2,80	3,20	2,60	2,40	2,90	3,10	2,90	2,80	2,30	3,10	3,20	3,00	3,20	2,80	2,80	2,71	1,90
Schweine- "	2,90	3,20	3,00	2,80	3,20	2,60	2,40	2,90	3,10	2,90	2,80	2,30	3,10	3,20	2,20	2,80	2,80	2,80	2,71	1,90
Schmalz inländ. "	2,80	-	-	-	2,40	-	2,40	-	2,80	2,40	2,70	2,10	-	-	2,35	2,40	-	2,80	2,42	1,90
Schmalz ausländ. "	3,60	3,60	3,50	3,30	3,60	3,20	3,20	3,50	3,80	3,80	3,80	3,80	3,60	3,65	3,35	3,80	3,40	3,60	3,30	2,80
Butter Tafel- "	2,80	3,20	3,10	3,00	3,00	2,80	3,00	3,20	3,60	3,50	3,00	3,00	3,60	3,45	2,70	3,30	3,20	3,20	2,92	2,80
Butter Land- "	1,30	1,20	1,15	1,30	1,30	1,20	1,20	1,10	1,28	1,33	1,20	1,20	1,35	1,30	1,20	1,40	1,20	1,20	1,18	0,90
Eier Trink- 10 Stück	1,15	1,08	1,00	1,20	1,20	1,10	1,00	1,00	1,18	-	1,10	1,10	1,18	1,20	1,10	1,30	-	-	1,08	0,80
Eier Küken- "	0,26	0,26	0,24	0,24	0,26	0,23	0,26	0,25	0,24	0,24	0,25	0,24	0,24	0,26	0,22	0,26	0,24	0,24	0,22	0,15
Milch . . . 1 Liter	0,95	1,20	1,05	1,40	1,20	1,10	1,10	1,20	1,20	1,20	1,20	-	1,00	1,20	0,98	1,00	0,95	1,10	1,04	0,80
Bohnen . . . 1 kg	1,20	1,30	1,15	1,30	1,20	1,30	1,20	1,20	1,25	1,30	1,30	-	1,10	1,30	1,05	1,30	1,10	1,20	1,11	0,90
Erbsen . . . "	-	1,50	1,13	-	1,40	-	-	-	1,20	1,00	-	-	-	1,44	1,10	1,20	-	-	1,11	0,80
Linzen . . . "	-	1,20	1,20	1,40	1,40	0,90	0,90	1,00	1,20	1,20	1,00	1,30	0,80	1,20	1,10	1,10	1,10	1,00	1,05	0,80
Weizen gangb. Sorte "	3,00	3,40	2,80	3,20	2,80	3,00	2,60	3,20	2,80	3,20	2,80	2,80	3,10	3,00	3,70	3,20	3,00	3,10	2,98	2,30
Kaffee ungebraunt "	3,20	3,60	3,20	3,60	3,40	3,20	3,20	3,60	3,20	3,60	3,40	3,20	3,40	3,60	3,85	3,80	3,20	3,25	3,42	3,00
Kaffee gebrannt "	0,54	0,54	0,56	0,52	0,60	0,56	0,56	0,54	0,56	0,56	0,56	0,58	0,60	0,55	0,54	0,56	0,54	0,60	0,54	0,57
Zucker Grieß- "	0,56	0,54	0,56	0,54	0,60	0,58	0,58	0,56	0,56	0,56	0,56	0,58	0,60	0,57	0,54	0,56	0,54	0,60	0,56	0,58
Zucker Würfel- "	0,24	0,24	0,25	0,25	-	0,24	0,22	0,24	0,22	0,30	0,24	0,23	0,23	0,23	0,24	0,24	0,26	-	0,24	0,24
Erdöl . . . 1 Liter	12,00	11,50	12,00	12,00	12,00	12,00	-	11,00	-	10,00	13,00	13,00	12,00	11,20	11,50	12,00	13,50	11,00	12,14	9,50
Kartoffeln . . 100 kg	3,30	3,40	4,10	3,60	3,40	4,40	3,50	3,30	3,30	3,30	3,20	4,90	3,20	3,50	-	-	3,60	3,51	3,30	3,30
Kohlen I "	3,30	3,40	4,00	3,60	3,40	4,40	3,50	3,30	3,30	3,30	3,20	4,70	3,20	3,40	3,50	3,30	3,00	3,60	3,49	3,40
Kohlen II "	5,20	4,80	4,32	5,30	5,00	5,60	5,40	4,60	5,00	4,90	4,50	4,80	4,75	4,70	4,80	4,70	4,30	4,60	4,77	4,30
Kohlen Anthrazit "	3,30	3,00	3,35	3,50	3,40	4,20	3,00	3,00	2,60	2,40	3,00	3,60	3,00	2,60	3,20	2,60	2,70	3,20	3,25	3,20
Gasfoks "	2,50	2,70	2,90	2,70	2,60	3,50	2,80	2,50	2,50	2,60	3,00	3,10	2,35	2,60	2,70	2,50	2,40	3,00	2,72	2,70
Braunkohlenbritetts "																				

10. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Mai 1915.

Es folgten in 105 Marktorten 308 Märkte, davon 194 reine Schweinemärkte, stattfinden; befahren wurden 255, nicht befahren 38 und wegen Seuchengefahr ausgefallen sind 15.

Art der Angaben	Pferde und Fohlen	Rindvieh				Schweine			Schafe und Lämmer	Ziegen und Zicklein	
		Farren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Rinder (Jungvieh)	Kälber	Ältere Tiere	Läufer			Ferkel
Aufgetriebene Tiere.											
Mai 1915	267	1 203	2 769	2 826	5 992	3 027	9 407	1 707	27 529	145	110
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	153	798	1 123	1 500	3 016	2 883	9 397	—	933	132	109
Mai 1914	1 968	1 297	2 732	3 627	6 248	3 916	16 340	4 064	51 390	256	132
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	1 486	513	837	1 188	2 283	3 477	16 252	110	1 476	244	108
Verkaufte Tiere.											
Mai 1915	201	1 002	2 103	2 248	4 693	3 006	9 169	1 558	26 361	143	109
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	153	786	1 119	1 474	2 996	2 883	9 162	—	933	132	109
Mai 1914	1 648	838	1 631	2 417	4 301	3 787	15 674	3 290	44 482	244	123
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	1 486	490	816	1 166	2 263	3 477	15 649	110	1 476	244	108

11. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im April 1915.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personenverkehr	Aus dem Güterverkehr	Aus sonstigen Quellen	Im ganzen	Vom Beginn des Betriebsjahres an
	M.	M.	M.	M.	M.
A. Betriebsjahr vom 1. April 1915 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim	41 834	26 288	1 168	69 290	69 290
gegen 1914	54 039	38 918	1 168	94 125	94 212
	-12 205	-12 630	—	-24 835	-24 922
Achern-Ottenhöfen	2 657	3 149	58	5 864	5 864
gegen 1914	5 168	5 356	332	10 856	10 856
	-2 511	-2 207	-274	-4 992	-4 992
Reh-Dichtenau-Bühl	8 565	3 450	902	12 917	12 917
gegen 1914	12 435	4 400	1 060	17 895	17 895
	-3 870	-950	-158	-4 978	-4 978
Reh-Altenheim-Ottenheim und Altenheim-Offenburg	6 005	3 020	446	9 471	9 471
gegen 1914	9 205	4 600	1 196	15 001	15 001
	-3 200	-1 580	-750	-5 530	-5 530
Rastatt-Schwarzach	2 265	1 780	10	4 055	4 055
gegen 1914	2 612	1 930	48	4 590	4 590
	-347	-150	-38	-535	-535
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein	2 918	4 895	59	7 872	7 872
gegen 1914	5 433	5 081	60	10 574	10 574
	-2 515	-686	-1	-3 202	-3 202
Kaiserstuhlbahn	6 290	12 070	260	18 620	18 620
gegen 1914	11 130	17 140	260	28 530	28 530
	-4 840	-5 070	—	-9 910	-9 910

Noch: Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im April 1915.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Vom Beginn des Betriebs- jahres an M
Ettenheimünster-Rhein	1 306	834	15	2 155	2 155
gegen 1914	2 297	1 472	20	3 789	3 789
	— 991	— 638	— 5	— 1 634	— 1 634
Krozingen-Münstertal-Sulzburg	1 874	3 780	25	5 679	5 679
gegen 1914	3 467	7 931	31	11 429	11 429
	— 1 593	— 4 151	— 6	— 5 750	— 5 750
Haltingen-Kandern	1 987	3 958	36	5 981	5 981
gegen 1914	4 909	7 395	36	12 340	12 340
	— 2 922	— 3 437	—	— 6 359	— 6 359
Zell-Todtnau	3 690	6 920	80	10 690	10 690
gegen 1914	5 880	8 840	80	14 800	14 800
	— 2 190	— 1 920	—	— 4 110	— 4 110
Donauschingen-Furtwangen	4 390	6 770	300	11 460	11 460
gegen 1914	6 080	10 560	280	16 920	16 920
	— 1 690	— 3 790	+ 20	— 5 460	— 5 460
Biberach-Oberharmersbach	1 727	2 986	62	4 775	4 775
gegen 1914	2 801	4 073	50	6 924	6 924
	— 1 074	— 1 087	+ 12	— 2 149	— 2 149
Rosbach-Mudau	2 634	2 352	—	4 986	4 986
gegen 1914	3 517	3 964	23	7 504	7 504
	— 883	— 1 612	— 23	— 2 518	— 2 518
Oberscheffenz-Billigheim	527	1 012	48	1 587	1 587
gegen 1914	779	2 702	48	3 529	3 529
	— 252	— 1 690	—	— 1 942	— 1 942
B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1915 ab:					
Bruchsal-Hilsbach-Menzingen	7 900	3 400	50	11 350	46 350
gegen 1914	10 007	8 197	138	18 342	68 102
	— 2 107	— 4 797	— 88	— 6 992	— 21 752
Karlsruhe-Ettlingen-Herrenalb-Pforzheim und Ettlingen Staatsbahnhof bis Ettlingen Holzhof	32 100	15 010	4 400	51 510	190 040
gegen 1914	52 157	24 951	5 786	82 894	266 049
	— 20 057	— 9 941	— 1 386	— 31 384	— 76 009
Bühl-Bühlertal	1 500	3 800	60	5 360	21 335
gegen 1914	3 403	4 647	50	8 100	29 136
	— 1 903	— 847	+ 10	— 2 740	— 7 801
Wiesloch-Meckesheim-Waldangelloch	4 900	5 400	190	10 490	40 632
gegen 1914	6 161	10 051	159	16 371	55 231
	— 1 261	— 4 651	+ 31	— 5 881	— 14 599
Neckarbischofsheim-Güffenhardt	1 050	1 400	40	2 490	10 300
gegen 1914	1 514	2 139	67	3 720	13 877
	— 464	— 739	— 27	— 1 230	— 3 577
Karlsruher Lokalbahnen	21 986	1 598	750	24 334	100 194
gegen 1914	21 412	1 530	—	22 942	96 307
	+ 574	+ 68	+ 750	+ 1 392	+ 3 887
Müllheim-Badenweiler	4 703	700	717	6 120	22 769
gegen 1914	7 906	1 158	495	9 559	24 079
	— 3 203	— 458	+ 222	— 3 439	— 1 310
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	162 808	114 072	9 676	286 556	606 522
gegen 1914	232 312	177 035	11 387	420 734	811 674
	— 69 504	— 62 963	— 1 711	— 134 178	— 205 152

Druck der E. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band VIII.

Juni.

Jahrgang 1915.

Erscheinen monatlich. Jährl. Bezugspreis (einschl. Sondernummern) 3 M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Die Bestands- und Kapitaländerungen der Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung im Großherzogtum Baden im Jahr 1914. — 2. Die Eheaufösungen im Jahr 1914. — 3. Der Anteil Badens am Ertrag der deutschen Bodensee- und Rheingrenz-Fischerei im Jahr 1914. — 4. Die Beteiligung Badens an der überseeischen Auswanderung Deutscher über deutsche und fremde Häfen im Jahr 1914. — 5. Geschäftsergebnisse der Landesversicherungsanstalt Baden im Juni 1915. — 6. Stand und Bewegung der Tierjuchen im Juni 1915. — 7. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Juni 1915. — 8. Die Lage des Arbeitsmarkts im Juni 1915. — 9. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Mai 1915. — 10. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafensplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1915. — 11. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Juni 1915.

1. Die Bestands- und Kapitaländerungen der Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung im Großherzogtum Baden im Jahr 1914.

Auf Ende des Jahres 1913 gab es im Großherzogtum 224 tätige Aktiengesellschaften mit einem Grundkapital von 642,009 Mill. M.

Im Laufe des Berichtsjahrs 1914 sind 3 Aktiengesellschaften mit einem Kapital im Nennwert von zusammen 1,880 Mill. M. neu gegründet worden; in Liquidation traten 4 Gesellschaften mit einem Nominalkapital von zusammen 0,942 Mill. M., in Konkurs geriet 1 tätige Aktiengesellschaft mit einem Nennkapital von 0,300 Mill. M.; gelöscht worden, d. h. ohne Liquidation oder Konkurs beendet, ist 1 Aktiengesellschaft mit einem Nennbetrag von 1,600 Mill. M. Aus diesen Bestandsänderungen folgert bei einem Vergleich der neu entstandenen mit den aufgelösten und ohne Auflösungsverfahren beendigten Aktiengesellschaften ein Überwiegen der beiden letzteren mit 3 Gesellschaften und ein Ausfall an Unternehmungskapital in Höhe von 0,962 Mill. M.

Die Zahl der Aktiengesellschaften, welche im Jahr 1914 ihr Grundkapital geändert haben, beläuft sich auf 12, darunter sind 10 Gesellschaften mit reinen Kapitalerhöhungen und 1 Gesellschaft mit einer reinen Kapitalherabsetzung. Der Betrag der Kapitalerhöhungen bezifferte sich auf insgesamt 28,801 Mill. M. Nennwert, nach dem Ausgabekurs auf 31,820 Mill. M., der Betrag der Kapitalherabsetzungen nominal auf 0,225 Mill. M. Kapitalherabsetzungen durch Rückzahlung oder Ankauf von Aktien sind nicht erfolgt. Der Überschuß der Kapitalerhöhungen über die Kapitalherabsetzungen macht somit 28,576 Mill. M. aus.

Tätige Gesellschaften mit beschränkter Haftung waren auf Schluß des Jahres 1913 im Großherzogtum 785 mit einem Stammkapital von zusammen 172,098 Mill. M. vorhanden.

Neu gegründet wurden im Laufe des Berichtsjahrs 1914 im Lande 47 Gesellschaften m. b. H. mit einem Stammkapital von zusammen 2,620 Mill. M., in Liquidation traten 25 Gesellschaften mit einem Stammkapital von 3,211 Mill. M., in Konkurs kamen 8 Gesellschaften mit 0,473 Mill. M.; ohne Liquidation oder Konkurs sind 3 Gesellschaften mit 0,072 Mill. M. beendet worden. Der Überschuß der neu entstandenen über die aufgelösten und ohne Auflösungsverfahren beendigten Gesellschaften m. b. H. berechnet sich somit auf 11, während entsprechend durch diese Bestandsänderungen ein Ausfall an Stammkapital von insgesamt 1,136 Mill. M. hervorgerufen wurde.

Änderungen an ihrem Stammkapital haben im Jahr 1914 im ganzen 24 Gesellschaften m. b. H. vorgenommen; der Gesamtbetrag der dadurch bewirkten Kapitalerhöhungen beläuft sich auf 3,882 Mill. M., jener der Kapitalherabsetzungen auf 0,370 Mill. M., somit der Mehrbetrag der Erhöhungen gegenüber den Herabsetzungen auf 3,512 Mill. M.

Aus den vorstehenden Ausführungen ergibt sich, daß auf Schluß des Jahres 1914 im Großherzogtum zusammen 221 tätige Aktiengesellschaften mit einem Aktienkapital von 669,623 Mill. M. und 796 tätige Gesellschaften mit beschränkter Haftung und einem Stammkapital von 174,474 Mill. M. bestanden haben.

2. Die Eheaufösungen im Jahr 1914.

Bei den 8 Landgerichten des Großherzogtums sind im Jahr 1914 im ganzen 481 Urteile über Eheaufösungen rechtskräftig geworden, und zwar 473 durch Scheidung und 8 durch Nichtigkeitserklärung. Das Berichtsjahr weist die höchste bisher beobachtete Zahl auf; es nahm gegenüber dem Vorjahr um 15 Fälle und gegenüber dem zehnjährigen Durchschnitt 1904 bis 1913 um 117 Fälle zu.

Die Eheaufösungen verteilen sich auf die 53 Amtsbezirke sehr ungleichartig. An der Spitze stehen die Bezirke mit den größeren Städten Mannheim (163), Karlsruhe (58), Pforzheim (41), Heidelberg (36), Freiburg (34) und Konstanz (24). Je 10 Bezirke hatten keine bzw. 1 und 2 Eheaufösungen, je 2 Bezirke 3 bzw. 7, je 4 Bezirke 4 bzw. 5, 3 Bezirke je 6 und je 1 Bezirk 8 bzw. 13. Auf die größeren Städte entfallen 371, auf das platte Land 110 Fälle. Auf die 5 größten Städte insbesondere treffen 307 Eheaufösungen, davon auf Mannheim 160, Karlsruhe 55, Pforzheim 38, Freiburg 30 und Heidelberg 24; in den 14 sonstigen größeren Städten erreicht die Zahl der Eheaufösungen zusammen 64, in den kleineren Städten 26 und in den Landgemeinden insgesamt 84.

Ihren Berufe nach gehörten von den geschiedenen Ehemännern 29 der Landwirtschaft und Gärtnerei, 232 dem Gewerbe und der Industrie, 120 dem Handel und Verkehr an, 49 waren Dienende und Tagelohnarbeiter, 45 waren in den sog. freien Berufen tätig und 6 den Pensionären und Rentnern zuzurechnen.

Nach der Religion waren beide Eheleute in 201 Fällen evangelisch, in 141 Fällen beide katholisch, in 5 Fällen israelitisch und in 2 Fällen war das Bekenntnis unbekannt; 55 mal war der Mann evangelisch und die Frau katholisch, 70 mal der Mann katholisch und die Frau evangelisch, je 1 mal der Mann katholisch und die Frau sonstige Christin bzw. freireligiös, 2 mal der Mann sonstiger Christ und die Frau evangelisch, je 1 mal der Mann israelitisch und die Frau evangelisch bzw. katholisch, 1 mal der Mann freireligiös und die Frau evangelisch.

Hinsichtlich ihrer Staatsangehörigkeit waren von den geschiedenen Ehemännern 352 Badener, 39 Württemberger, 31 Preußen, 28 Bayern, 12 Hessen, 7 Sachsen, 4 Elsaß-Lothringer, je 2 Österreicher bzw. Russen und je 1 Braunschweiger, Sachsen-Altenburger, Belgier und Schweizer.

In 191 Fällen war der Mann, in 288 die Frau der klägerische Teil, in 2 Fällen wurde von der Staatsanwaltschaft wegen Doppelsehe Antrag auf Eheaufösung gestellt; Widerklage wurde 84 mal vom Mann und 75 mal von der Frau erhoben. Im Urteil wurden 255 mal der Mann, 134 mal die Frau und 92 mal beide Ehegatten als schuldig erkannt. Wegen Ehebruchs (§ 1565 BGB.) wurden 128, wegen bösslichen Verlassens (§ 1567) 35, wegen schwerer Verletzung der durch die Ehe begründeten Pflichten, oder ehrlosen und unsittlichen Verhaltens, oder grober Mißhandlung (§ 1568) 258 und wegen Geisteskrankheit (§ 1569) 14 Ehen geschieden; § 1565 BGB. in Verbindung mit § 1568 war 35 mal und § 1567 zusammen mit § 1568: 3 mal der Grund zur Scheidung. Außerdem erfolgten 2 Ehescheidungen wegen Doppelsehe (§ 1326), und 6 Ehen wurden auf Grund der §§ 1333 und 1334 (Frrtum in den persönlichen Eigenschaften oder arglistige Täuschung) für nichtig, d. h. als nicht bestehend, erklärt.

Von den 481 aufgelösten Ehen dauerten 6 weniger als 1 Jahr, 121 von 1 bis 5 Jahre, 164 von 5 bis 10 Jahre, 92 von 10 bis 15 Jahre, 53 von 15 bis 20 Jahre, 28 von 20 bis 25 Jahre, 12 von 25 bis 30 Jahre und 5 über 30 Jahre. Bei 186 der geschiedenen Ehen waren keine minderjährigen Kinder vorhanden, bei 130 je 1, bei 79 je 2, bei 48 je 3, bei 20 je 4, bei 9 je 5, bei 5 je 6, bei 3 je 7 und bei 1 Ehe 8 Kinder; die Gesamtzahl der durch die Eheaufösungen des Berichtsjahrs betroffenen Minderjährigen betrug demnach 616.

Von den Geschiedenen waren bei der Heirat 1 Mann und 57 Frauen unter 20 Jahre alt, 144 Männer und 219 Frauen waren 20 bis 24, 177 Männer und 106 Frauen 25 bis 29, 74 Männer und 41 Frauen 30 bis 34, 36 Männer und 28 Frauen 35 bis 39, 26 Männer und 14 Frauen 40 bis 44, 8 Männer und 9 Frauen 45 bis 49 und 12 Männer und 4 Frauen 50 Jahre alt und älter; bei 3 Ehepaaren war das Alter, in welchem sie zur Zeit der Verheiratung standen, nicht zu ermitteln. Zur Zeit der Eheaufösung waren 1 Frau unter 20, 6 Männer und 39 Frauen 20 bis 24, 57 Männer und 93 Frauen 25 bis 29, 105 Männer und 120 Frauen 30 bis 34, 110 Männer und 93 Frauen 35 bis 39, 99 Männer und 55 Frauen 40 bis 44, 46 Männer und 43 Frauen 45 bis 49 und 55 Männer und 34 Frauen 50 Jahre alt und älter, bei 3 Paaren blieb das Alter unbekannt. Der älteste geschiedene Mann war 69 und die älteste geschiedene Frau 66 Jahre alt.

3. Der Anteil Badens am Ertrag der deutschen Bodensee- und Rheingrenz-Fischerei im Jahr 1914.

Die Gesamtausbeute der deutschen Bodensee- und Rheingrenz-Fischerei an Fischen belief sich im Berichtsjahr 1914 auf 270 496 kg im Werte von 315 435 *M*. Dieselbe blieb in Menge und Wert weit hinter den Erträgenissen der beiden Vorjahre (1913: 390 264 kg bzw. 508 537 *M*, 1912: 305 511 kg bzw. 417 054 *M*) zurück.

Von dem Gesamtertrag des Berichtsjahrs kamen auf den Ober- und Überlinger See 226 102 kg zu 271 989 *M* oder 83,6 bzw. 86,2 %, auf den Untersee von Konstanz bis Radolfzell und Stein 38 933 kg zu 34 623 *M* oder 14,4 bzw. 11,0 % und auf die deutsche Rheingrenzstrecke von Stein bis Basel 5461 kg zu 8823 *M* oder 2,0 bzw. 2,8 %.

Aus der nachstehenden Zusammenstellung ist ersichtlich, wie sich das Gesamtertragnis im Berichtsjahr auf die einzelnen deutschen Bodenseeuferstaaten verteilt:

Fischarten	Baden		Württemberg		Bayern		Zusammen		Durchschnittswert für 1 kg <i>M</i>
	kg	<i>M</i>	kg	<i>M</i>	kg	<i>M</i>	kg	<i>M</i>	
Blaufelchen	115 864	152 612	59 610	64 889	5 284	6 261	180 758	223 762	1,24
Gangfische	12 250	13 955	2 234	2 864	436	474	14 920	17 293	1,16
Sand- (Weiß-) Felchen	7 220	8 121	1 820	2 412	283	330	9 323	10 863	1,17
Kilche (Kropffelchen)	2 475	2 710	903	1 290	411	481	3 789	4 481	1,18
Karänen	—	—	220	289	40	64	260	353	1,35
Forellen:									
a) Bach-	549	1 853	120	333	—	—	669	2 186	3,27
b) Schwab- oder Silber-	3 497	9 122	613	1 632	484	1 209	4 594	11 963	2,60
c) Grund-	33	104	—	—	9	17	42	121	2,88
d) Regenbogen-	5	19	52	152	—	—	57	171	3,00
e) Rhein-Forellen	286	889	—	—	—	—	286	889	3,11
Saiblinge (Nötel)	182	287	—	—	—	—	182	287	1,58
Rheinlachs	1 686	3 321	—	—	—	—	1 686	3 321	1,97
Salmen	65	289	—	—	—	—	65	289	4,45
Äschen	472	811	—	—	—	—	472	811	1,72
Trübschen	296	375	938	1 476	716	1 102	1 950	2 953	1,51
Hechte	8 102	11 483	853	1 232	377	562	9 332	13 277	1,42
Zander	4	5	16	24	48	83	68	112	1,65
Barfische (Egli, Kräper)	13 198	9 134	599	398	126	86	13 923	9 618	0,69
Karpfen	253	280	392	380	46	68	691	728	1,05
Brachsen	5 203	2 144	4 576	1 600	512	258	10 291	4 002	0,39
Schleie	236	283	45	45	794	899	1 075	1 227	1,14
Barbe	1 306	1 319	24	18	—	—	1 330	1 337	1,01
Weißfische (Alet, Rajen usw.)	11 921	4 512	2 225	528	307	125	14 453	5 165	0,36
Kale	61	105	35	59	4	6	100	170	1,70
Welse	8	10	5	7	—	—	13	17	1,31
Sonstige Fische (Häsel, Koft usw.)	49	13	117	24	1	2	167	39	0,23
	185 221	223 756	75 397	79 652	9 878	12 027	270 496	315 435	1,17

Demnach entfiel der Hauptanteil am Gesamtertrag unter den deutschen Bodenseeuferstaaten auf Baden; im einzelnen waren an demselben beteiligt: Baden mit 70,9 % des Wertes gegen 78,7 und 80,5 % in den beiden Vorjahren 1913 bzw. 1912, Württemberg mit 25,3 % gegen 17,8 und 16,2 %, Bayern mit 3,8 % gegen 3,5 und 3,3 %.

Unter den über 20 Fischarten, die zum Fang kamen, nahmen ganz allgemein auch im Jahr 1914 wieder die Blaufelchen nach Menge und Wert die erste Stelle ein. Es wurden davon 180 758 kg im Wert von 223 762 *M* angebracht gegen 276 496 kg zu 377 300 *M* im Jahr 1913 und 189 029 kg zu 289 620 *M* im Jahr 1912; ihr Wert machte entsprechend 70,9 % gegen 74,2 und 69,4 % aus. Die Blaufelchen wurden fast sämtliche wieder im Ober- und Überlinger See gefangen. Von dem gesamten Blaufelchenfang trafen auf den badischen Anteil allein 115 864 kg oder 64,1 % im Wert von 152 612 *M* oder 68,2 %, d. h. 62,6 bzw. 68,2 vom Hundert des überhaupt auf Baden entfallenen Ertragnisses an gefangenen Fischen.

Von dem auf der deutschen Grenzstrecke des Rheins sonst mit am häufigsten gefangenen und gewinnbringendsten Fisch, dem Rheinlachs, wurden im Berichtsjahr 1914 nur 1 686 kg zu 3 321 *M* eingebracht gegen 2 950 kg zu 6 744 *M* das Jahr zuvor und 4 336 kg zu 9 450 *M* im Jahr 1912.

Unter den andern auf dieser Strecke gefangenen Fischarten standen Weißfische und Barbe im Vordergrund.

Der Preis der Blaufelchen, des Hauptfisches des Bodensees, ist gegenüber den beiden Vorjahren weiter zurückgegangen und stand durchschnittlich nur auf 1,24 M für 1 kg, d. h. 7 Pfennig über dem letztjährigen Durchschnittswert (1,17 M) für 1 kg aller gefangenen Fische; im Jahr 1913 hatte der Durchschnittspreis für 1 kg Blaufelchen 1,36 und im Jahr 1912 sogar 1,53 M betragen.

4. Die Beteiligung Badens an der überseeischen Auswanderung Deutscher über deutsche und fremde Häfen im Jahr 1914.

Die Auswanderung Deutscher über deutsche, belgische und französische Häfen fand mit dem Monat Juli des Berichtsjahres infolge des Kriegsausbruchs ihren Abschluß, nur über Hamburg wurde im Monat August noch eine geringe Zahl Auswanderer befördert. Über die holländischen Häfen sind auch während der übrigen Monate Auswanderer befördert worden.

Von der Gesamtzahl der im Jahr 1914 über deutsche und fremde Häfen ausgewanderten Deutschen, zusammen 11 803 Personen, wovon 6505 männliche, 4132 weibliche und 1166 ohne Angabe des Geschlechtes, waren 296 oder 2,5 % aus dem Großherzogtum Baden, darunter 183 männliche und 113 weibliche.

Von den badischen Auswanderern haben 119 Hamburg, 145 Bremen und 32 Antwerpen als Einschiffungshafen gewählt. Für 1 Person war das Auswanderungsziel Großbritannien, 292 gingen nach Amerika, davon 266 nach den Vereinigten Staaten, 15 nach Britisch Nordamerika, 1 nach Brasilien und 10 nach Argentinien; nach Australien wanderten 3 Personen aus.

Während für das Reich im ganzen auf 100 000 Einwohner 17 überseeische deutsche Auswanderer kamen, stellte sich die Zahl für das Großherzogtum Baden im Berichtsjahr nur auf 13.

5. Geschäftsergebnisse der Landesversicherungsanstalt Baden im Juni 1915.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Art der Renten und einmaligen Leistungen	Neu erhoben	Vom vorigen Monat unerledigt übernommen	Be- wif- ligt	Ab- ge- lehnt	An- der- weit er- ledigt	Nicht er- ledigt	Vom Ober- ver- Amt zu- erfannt	Gesamt- zahl der neu fest- gestellten Renten*) u. einmaligen Leistungen	Jahres- betrag der neu fest- gestellten Renten und einmaligen Leistungen	Zahl der weg- gefallenen Renten	
I. Renten.											
Invalidentrenten . . .	389	425	302	32	51	404	2	304	64 304|20	155	
Krankenrenten . . .	.	.	25	.	.	.	.	25	5 347|60	25
Altersrenten . . .	20	15	16	2	3	14	.	16	2 817|—	30	
Zufahrenrenten . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	—|—	—
Witwenrenten . . .	152	103	28	5	122	99	.	28	2 219|40	4	
Witwenkrankenrenten	.	.	1	.	.	.	.	1	85|20	—
Waisenrenten . . .	311	138	305	8	18	118	.	305 für 686 Waisen	22 740|—	13 mit 85 Waisen	
II. Einmalige Leistungen.											
Witwengeld . . .	162	67	147	2	20	60	1	148	11 864|—	—	
Waisenaussteuer . . .	7	.	7	.	.	.	.	7	159|60	—
III. Anwartschaftsbescheide für Witwen.											
	99	.	97	2	.	.	.	97	7 886|20	—	
* Unter den nach Sp. 9 festgestellten Invalident- und Krankenrenten sind:											
94 Invalidentrenten mit Zuschüssen für 212 Kinder unter 15 Jahren im Jahresbetrag von 4413 M 40 Pf			20	"	"	15	"	"	"	466	20
10 Krankenrenten			"	"	"	"	"	"	"	"	"

IV. Heilverfahren.

Über Bestand, Zu- und Abgang der in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang	Lungenkranke					Andere Kranke			Überhaupt behan- delte Versicherte			
	Män- ner	Darunter im Frei- bräutigheim in Nordrach Kolonie	Frau- en	Darunter im Luisenheim	Zu- sammen	Män- ner	Frau- en	Zu- sammen	Män- ner	Frau- en	Zu- sammen	
Bestand Ende Mai 1915 . . .	115	73	—	162	146	277	84	64	148	199	226	425
Zugang im Juni 1915 . . .	46	41	—	100	95	146	52	87	139	98	187	285
Abgang " " 1915 . . .	44	37	—	66	63	110	56	32	88	100	98	198
Bestand Ende Juni 1915 . . .	117	77	—	196	178	313	80	119	199	197	315	512

V. Kriegsfürsorge.

A. Nach Maßgabe der vom Vorstand der Landesversicherungsanstalt Baden auf Grund des § 1274 R.V.D. mit Genehmigung des Großh. Landesversicherungsamts beschlossenen Maßnahmen wurden Kriegsbeihilfen bewilligt im Monat Juni 1915:

1. an Familien versicherter Kriegsteilnehmer, welche infolge Erkrankung von Familienmitgliedern in Not geraten sind, in 303 Fällen 13 065 M
 2. an Versicherte, welche infolge des Krieges arbeitslos geworden und deren Familien dadurch in Not gekommen sind 300 "
 3. an erkrankte Familienmitglieder arbeitslos gewordener Versicherten, in — Fällen — "
 4. an die Hinterbliebenen (Witwen und Waisen unter 15 Jahren) von im Kriegsdienst gefallenen oder erkrankten und an den Folgen dieser Krankheit verstorbenen Versicherten, und zwar an 240 Witwen 12 000 "
an 397 Waisen 9 925 "
- zusammen 35 290 M.

B. In den Heilstätten, welche seit Beginn des Krieges, und zwar Nordrach mit 117 Betten ganz, Friedrichsheim mit 100 Betten der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wurden, war im Monat Juni der

	Zugang	Abgang	Bestand auf 30. Juni
in Heilstätte Nordrach Kolonie	38	53	90
" " Friedrichsheim	35	47	90

C. An badische Gemeinden und Gemeindeverbände, welche zur Vinderung von Kriegsnöten besondere Maßnahmen, wie z. B. Unterstützung von Soldatenfamilien über die gesetzliche Reichshilfe, sowie Ausführung von Notstandsarbeiten für infolge des Krieges arbeitslos gewordene Versicherte, oder eine Arbeitslosenfürsorge eingeführt haben, wurden zur Bestreitung der hierdurch entstehenden Kosten Kriegsdarlehen gewährt und bis 30. Juni 1915 ausbezahlt:

	Kapitalbetrag	Zinsfuß
an 1 Stadtgemeinde	900 000 M	3½ %
" 2 Stadtgemeinden	229 000 "	4 %
" 1 Lieferungsverband	38 609 "	4 %
" 29 Gemeinden	326 000 "	4 %

D. Von der nach § 9 der Verordnung vom 3. Dezember 1914, Wochenhilfe während des Krieges betr., gegebenen Möglichkeit haben Gebrauch gemacht

	Betrag des Darlehens	Zinsfuß
bis 30. Juni 1915		
2 Ortskrankenkassen	18 000 M	3 %

6. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Juni 1915.

Im Berichtsmonat ist die Maul- und Klauenseuche weiter zurückgegangen; sie hat zwar in 7 Gemeinden 26 Ställe neu ergriffen, ist aber in 22 Gemeinden und 56 Ställen erloschen. In den neu ergriffenen Beständen waren 130 Stück Rindvieh, 38 Schweine und 3 Ziegen vorhanden. Im Laufe des Monats erkrankten 157 Stück Rindvieh, wovon 2 umgestanden sind und 3 freiwillig getötet wurden. Am Monatschlusse waren noch in 8 Amtsbezirken und 14 Gemeinden 36 Ställe verseucht, was gegenüber dem Monatsende des Vormonats eine Abnahme um 8 Amtsbezirke, 15 Gemeinden und 30 Ställe ausmacht. Von den sonstigen anzeigepflichtigen Tierseuchen haben im Vergleich zum Vormonat Brustseuche und Bläschenauschlag abgenommen, Milzbrand ist erloschen, Pferde- und Rauschbrand sind neu aufgetreten, Pferde- und Schafräude, Schweine-seuche, -pest und -rotlauf haben sich weiter verbreitet, und Rog zeigt den gleichen Stand.

Über den Verlauf der einzelnen Seuchen gibt nachstehende Tabelle näheren Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren ver- seucht		Im Laufe des Monats							Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht			
	Gemeinden	Ställe	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betroffenen Bestände			Gemeinden	Ställe	
			Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getötet worden			
Pferde.													
Brustseuche	3	6	—	—	—	2	5	—	1) 1	—	—	1	1
Pferdestaupe	—	—	1	1	6	—	—	3	—	—	—	1	1
Räude	4	4	2	2	7	1	1	3	—	—	—	5	5
Rog	2	2	2	2	4	2	2	3	—	3	—	2	2
Rindvieh.													
Milzbrand	3	3	1	1	8	4	4	1	1	—	—	—	—
Rauschbrand	—	—	1	1	2	—	—	1	1	—	—	1	1
Bläschenauschlag	6	38	5	23	98	5	39	30	—	—	2	6	22
Maul- u. Klauenseuche	29	66	*) 7	26	130	22	56	157	2	—	3	14	36
Schweine.													
Schweineseuche und Schweinepest	8	17	6	13	50	3	9	24	22	—	—	11	21
Rotlauf	15	22	44	69	254	33	55	89	17	—	18	26	36
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	38	*)	*)	—	—	—	—	*)	*)
Schafe.													
Räude	5	8	—	1	4	—	—	3	—	—	—	5	9
Ziegen.													
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	3	*)	*)	—	—	—	—	*)	*)

*) Gemeinden und Ställe sind die gleichen wie oben beim Rindvieh.

1) Bereits im Vormonat als erkrankt gemeldet. — 2) Außerdem 1 Seuchenausbruch auf dem Viehhof in Mannheim. Bestand 1697 Rinder, 675 Schweine, 7 Ziegen, 9 Schafe; davon erkrankten 2 Rinder. Der gesamte Bestand wurde geschlachtet.

7. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Juni 1915.

Im Monat Juni gelangten beim Genossenschaftsvorstand 483 Unfälle zur Anzeige, wovon 470 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 13 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 186 Fälle; hierunter sind 16 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 16 320 M angewiesen, und zwar an 170 Verletzte 14 128 M, an 10 Witwen 1 362 M und an 9 Kinder 830 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 830 M Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats 26 024 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats durch Einstellung der Rente 86 und durch Tod 52 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. Juli 26 075 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 223 400 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Juni Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 44; in 305 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

8. Die Lage des Arbeitsmarkts im Juni 1915.

Gegenüber dem vorausgegangenen Monat Mai traten in der allgemeinen Lage des Arbeitsmarkts wesentliche Veränderungen auch im Juni nicht zu tage. Bei der männlichen Abteilung hat der Mangel an tüchtigen und brauchbaren Arbeitskräften in einer größeren Anzahl von Berufen noch mehr um sich gegriffen, so daß für den Verband im ganzen der Bedarf nunmehr über dem vorhandenen Angebot steht, d. h. auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen nur noch 96 Arbeitsuchende gegen 101 im Mai ds. Jrs. und 168 im Juni 1914. Die weibliche Abteilung zeigt bei fast genau gleich großer Zahl der offenen Stellen einen Rückgang an Arbeitsuchenden um rund 370 und der Vermittelungen um rund 180 gegenüber dem Vormonat.

Im einzelnen verlaute für die wichtigeren Berufe folgendes:

a) Männliche Abteilung:

Nach wie vor waren landwirtschaftliche Hilfskräfte allenthalben recht gesucht, konnten jedoch nicht überall in genügender Zahl beschafft werden. Mancherorts wurden die dringlichsten Arbeiten durch Kriegsgefangene sowie durch die in größerer Zahl beurlaubten, zum Heeresdienst eingezogenen Landwirte erledigt. Auch durch gegenseitige Hilfe der Landleute sowie durch Verwendung größerer Schulkinder, denen geeignete freie Zeit gewährt wurde, konnten die Feldarbeiten in zufriedenstellender Weise gefördert und insbesondere die Heuernte vollendet werden. — Bei den Berufen der Metallverarbeitung und Maschinenindustrie fehlte es andauernd an geeigneten Arbeitskräften der verschiedensten Art, hauptsächlich an Schlossern aller Art, Schmieden, Eisendrehern, Elektromonteuren, ferner an Wagnern. In der Pforzheimer Gold- und Silberwaren-Industrie war der Geschäftsgang gegenüber den Vormonaten etwas belebter; es konnten 248 männlichen und 30 weiblichen Arbeitskräften Stellen verschafft werden. — Während in Freiburg der Mangel an Tapezieren weniger empfindlich war, fehlte es in Heidelberg an Sattlern. — Für die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe waren in Freiburg Schreiner weniger begehrt, Küfer dagegen zahlreich verlangt. In Bruchsal war die Arbeitsgelegenheit für Schreiner gut. — In den Nahrungs- und Genussmittelgewerben waren Mehrgesellen immer noch recht gesucht, auch Bäcker konnten unschwer untergebracht werden. — Schneider und Schuhmacher waren in Freiburg, Konstanz und Pforzheim schwieriger zu finden, in Baden-Baden mangelte es an Schuhmachern, in Karlsruhe an Schneidern; an allen eben genannten Orten fehlte es überdies andauernd an Frisuren. — Im Baugewerbe ist es, den Zeitverhältnissen entsprechend, an den meisten Plätzen ziemlich still. Da und dort waren immerhin einige Berufe besser beschäftigt. So bot sich in Bruchsal gute Arbeitsgelegenheit für Zimmerleute und Zementeure, in Freiburg zeigte sich erheblicher Bedarf an Maurern, der nicht völlig befriedigt werden konnte. Konstanz meldet Mangel an Maurern und Zimmerleuten, Lörrach an Maurern. Erhöhter Bedarf an Maurern trat auch in Mannheim auf. — An Maschinisten und Heizern bestand in Freiburg empfindlicher Mangel. — Bei den graphischen Gewerben fehlte es in Karlsruhe an Schriftsetzern und Buchdruckern. — In der Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal ist die Nachfrage nach Kräften nicht besonders groß, so daß sich hier Stellenlosigkeit etwas schärfer bemerkbar macht. — Im Hotel- und Wirtschaftsgewerbe verzeichnet Baden-Baden auffallende Zunahme der Anmeldungen offener Stellen für Köche und Kellner. Der Verkehr in der Freiburger Fachabteilung für das Gastwirtsgewerbe zeigt, daß der Saisonbetrieb sich in mäßigen Grenzen vollziehen wird. Karlsruhe meldet Nachfrage nach Köchen, Mannheim Abnahme der Stellensuchenden wie der offenen Stellen im Gastwirtsgewerbe. — Für ungelernete Arbeitskräfte, Fabrikarbeiter und gewerblicher Natur, ist Arbeitsgelegenheit fortwährend und an den meisten Plätzen vorhanden, zumeist — so in Bruchsal, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim — reichen die vorhandenen, in Betracht kommenden Arbeitskräfte bei weitem nicht zur Deckung des Bedarfs.

Die Unterstüßungsgesuche bei den Verpflegungsstationen des Kreises Konstanz beliefen sich auf 335, d. s. 100 weniger als im Vormonat und 2864 weniger als im Juni 1914. — Die Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut haben ihren Betrieb eingestellt.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Juni 1915.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeit-suchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeit-suchenden	im Vormonat (Mai 1915)	im gleichen Monat des Vorjahres (Juni 1914)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	328	81	308	50	93,9	255	77,7	82,8	91,7	187,0
Bruchsal	427	132	148	4	34,7	124	29,0	83,8	49,9	278,8
Durlach	276	67	96	1	34,8	37	13,4	38,5	43,4	187,8
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	2 458	600	1 935	164	78,7	1 381	56,2	71,4	92,6	130,8
Heidelberg	557	71	532	49	95,5	366	65,7	68,8	91,1	244,8
Karlsruhe	1 074	59	1 205	35	112,2	890	82,9	73,9	120,1	157,3
Konstanz	436	43	444	27	101,8	248	56,9	55,9	94,0	206,5
Lahr	123	21	99	19	80,5	71	57,7	71,7	92,1	284,0
Lörrach	222	70	174	—	78,4	112	50,5	64,4	69,3	127,7
Mannheim	1 988	291	2 317	213	116,5	1 279	64,3	55,2	113,9	195,6
Müllheim	97	21	64	18	66,0	32	33,0	50,0	55,8	122,2
Offenburg	253	31	225	2	88,9	89	35,2	39,6	94,9	230,2
Pforzheim	1 181	128	1 686	276	142,8	869	73,6	51,5	146,4	140,0
Rastatt	193	1	99	—	51,3	78	40,4	78,8	62,1	129,2
Schopfheim	39	8	41	3	105,1	13	33,3	31,7	76,0	200,0
Willingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	125,4
Waldshut	85	22	32	2	37,6	20	23,5	62,5	27,8	125,4
Weinheim	238	41	174	30	73,1	79	33,2	45,4	88,4	182,5
Summe I	9 975	1 687	9 579	893	96,0	5 943	59,6	62,0	101,1	168,4
Dagegen im Mai 1915	9 577	1 596	9 685	1 091	101,1	5 704	59,6	58,9	—	—
Zu- o. Abn. (+ o. —)	+ 398	—	— 106	—	—	+ 239	—	—	—	—
im Juni 1914	11 708	1 439	19 714	1 749	168,4	7 750	66,2	39,3	—	—
Abnahme (—)	— 1 733	—	— 10 135	—	—	— 1 807	—	—	—	—
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	401	58	413	80	103,0	335	83,5	81,1	110,9	87,5
Bruchsal	123	21	85	7	69,1	63	51,2	74,1	100,9	59,1
Durlach	6	2	12	3	200,0	2	33,3	16,7	146,2	36,4
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	988	209	1 444	232	146,2	615	62,2	42,6	165,6	80,9
Heidelberg	217	13	319	26	147,0	170	78,3	53,3	168,6	92,4
Karlsruhe	1 090	33	1 138	25	104,4	684	62,8	60,1	106,5	81,8
Konstanz	169	12	285	24	168,6	114	67,5	40,0	141,1	102,8
Lahr	39	1	67	25	171,8	35	89,7	52,2	376,5	183,3
Lörrach	33	—	82	25	248,5	31	93,9	37,8	183,3	51,1
Mannheim	1 666	45	1 780	35	106,8	1 303	78,2	73,2	111,1	82,3
Müllheim	49	8	56	9	114,3	26	53,1	46,4	165,0	44,6
Offenburg	70	6	117	12	167,1	36	51,4	30,8	145,1	50,7
Pforzheim	343	38	1 404	582	409,3	239	69,7	17,0	449,2	98,1
Rastatt	78	—	70	—	89,7	65	83,3	92,9	98,8	60,2
Schopfheim	17	4	28	—	164,7	15	88,2	53,6	82,8	59,3
Willingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100,0
Waldshut	9	2	5	1	55,6	—	—	—	55,6	10,0
Weinheim	48	16	68	20	141,7	8	16,7	11,8	204,5	72,1
Summe II	5 346	468	7 373	1 126	137,9	3 741	70,0	50,7	144,9	83,3
Dagegen im Mai 1915	5 344	426	7 742	1 268	144,9	3 923	73,4	50,7	—	—
Zu- o. Abn. (+ o. —)	+ 2	—	— 369	—	—	— 182	—	—	—	—
im Juni 1914	8 299	1 105	6 916	538	83,3	4 821	58,1	69,7	—	—
Zu- o. Abn. (+ o. —)	— 2 953	—	+ 457	—	—	— 1 080	—	—	—	—

In Freiburg sind bei der Stellenvermittlung für Kriegsinvaliden zurzeit 46 Stellen angemeldet, zu einem großen Teil aus der Landwirtschaft, zum Teil auch aus industriellen und gewerblichen Betrieben. Die Vermittlungstätigkeit ist eine schwierige, da es nicht immer gelingt, die Wünsche der Invaliden und ihre körperliche Eignung mit den Anforderungen der Arbeitgeber in Einklang zu bringen. Die im Lauf des Monats Juni beim Arbeitsamt eingerichtete Beratungsstelle für Kriegsinvaliden macht es sich zur Aufgabe, dem Invaliden Wege zu zeigen, die für die Sicherung seiner Zukunft einzuschlagen sind.

b) Weibliche Abteilung:

In Ermangelung männlicher Arbeitskräfte werden weibliche Kräfte in immer größerem Maße verwendet. So wurden vom Arbeitsamt Baden 13 Frauen für landwirtschaftliche Arbeiten vermittelt; auch Freiburg konnte einer Anzahl Frauen bei der Neuerte Beschäftigung verschaffen. Schneiderinnen konnten in Freiburg verhältnismäßig gut untergebracht werden, während nach Fabrikarbeiterinnen keine Nachfrage bestand; in Mannheim war dagegen für solche vermehrtes Stellenangebot vorhanden. Beim Arbeitsamt Karlsruhe wurden acht Schreibgehilfinnen für städtische Betriebe bezw. Behörden verlangt, die vermittelt werden konnten. Für ungelernete Arbeiterinnen lag hier ein Auftrag für 380 Straßensegerinnen vor, die auch vermittelt wurden. — Infolge weiterer Einschränkungen des Dienstpersonals seitens der Herrschaften zeigt sich zumeist ein gewisses Überangebot von stellensuchenden häuslichen Dienstboten. Nur an wenigen Plätzen besteht größere Nachfrage. So meldet Baden-Baden Mangel an Kochpersonal und zeitweise auch an häuslichen Dienstboten, und Karlsruhe an Köchinnen und Küchenmädchen; in Pforzheim waren weibliche Dienstboten, wie Köchinnen, Mädchen für alle Hausarbeit, Küchenmädchen für Wirtschaften usw., stets gesucht, und es herrschte sogar Mangel an geeignetem Personal.

9. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Mai 1915.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Im ganzen <i>M</i>	Vom Beginn des Betriebs- jahres an <i>M</i>
A. Betriebsjahr vom 1. April 1915 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim gegen 1914	50 098 51 519 - 1 421	22 719 47 835 - 25 116	1 168 1 168 —	73 985 100 522 - 26 537	143 275 196 294 - 53 019
Nahern-Ottenshöfen gegen 1914	4 896 6 294 - 1 398	3 766 5 870 - 2 104	13 89 - 76	8 675 12 253 - 3 578	14 539 23 109 - 8 570
Kehl-Lichtenau-Bühl gegen 1914	9 222 12 987 - 3 765	3 250 4 660 - 1 410	975 1 375 - 400	13 447 19 022 - 5 575	26 364 36 917 - 10 553
Kehl-Altenheim-Ottenheim und Altenheim- Offenburg gegen 1914	6 338 9 535 - 3 197	3 180 4 210 - 1 030	536 1 160 - 624	10 054 14 905 - 4 851	19 525 29 906 - 10 381
Mastatt-Schwarzach gegen 1914	2 455 2 750 - 295	1 825 2 010 - 185	12 25 - 13	4 292 4 785 - 493	8 347 9 375 - 1 028
Seelbach-Bahr-Ottenheim-Rhein gegen 1914	3 555 5 334 - 1 779	4 537 4 407 + 130	26 21 + 5	8 118 9 762 - 1 644	15 807 21 050 - 5 243
Kaiserstuhlbahn gegen 1914	6 330 9 390 - 3 060	14 750 18 090 - 3 340	260 270 - 10	21 340 27 750 - 6 410	39 960 56 280 - 16 320

Nach: Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Mai 1915.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem	Aus dem	Aus	Im ganzen	Som Beginn des Betriebs- jahres an
	Personen- verkehr	Güter- verkehr	sonstigen Quellen		
	M	M	M	M	M
Ettenheimmünster-Rhein	1 607	772	—	2 379	4 534
gegen 1914	2 091	1 546	—	3 637	7 426
	— 484	— 774	—	— 1 258	— 2 892
Krozingen-Münstertal-Sulzburg	2 099	3 621	—	5 720	11 399
gegen 1914	3 851	9 029	15	12 895	24 324
	— 1 752	— 5 408	— 15	— 7 175	— 12 925
Haltlingen-Randern	2 250	6 323	—	8 573	14 554
gegen 1914	5 381	9 102	—	14 483	26 823
	— 3 131	— 2 779	—	— 5 910	— 12 269
Bell-Lodtnau	4 460	7 300	80	11 840	22 530
gegen 1914	6 510	9 220	80	15 810	30 610
	— 2 050	— 1 920	—	— 3 970	— 8 080
Donauessingen-Furtwangen	4 480	8 240	300	13 020	24 480
gegen 1914	6 300	11 860	300	18 460	35 380
	— 1 820	— 3 620	—	— 5 440	— 10 900
Biberach-Oberharmersbach	2 026	2 669	30	4 725	9 500
gegen 1914	2 812	4 408	30	7 250	14 174
	— 786	— 1 739	—	— 2 525	— 4 674
Mosbach-Mudau	2 761	3 519	—	6 280	11 266
gegen 1914	3 389	5 011	—	8 400	15 904
	— 628	— 1 492	—	— 2 120	— 4 638
Oberschefflenz-Billigheim	609	1 324	—	1 933	3 520
gegen 1914	771	3 544	150	4 465	7 994
	— 162	— 2 220	— 150	— 2 532	— 4 474

B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1915 ab:

Bruchsal-Hilsbach-Wenzingen	8 500	2 970	30	11 500	57 850
gegen 1914	9 811	8 346	130	18 287	86 391
	— 1 311	— 5 376	— 100	— 6 787	— 28 541
Karlsruhe-Ettlingen-Herrenalb-Pforzheim und Ettlingen Staatsbahnhof bis Ettlingen Holzhof	49 100	13 850	4 450	67 400	257 440
gegen 1914	53 630	25 734	6 126	85 490	351 560
	— 4 530	— 11 884	— 1 676	— 18 090	— 94 120
Bühl-Bühlertal	2 250	3 500	20	5 770	27 105
gegen 1914	3 852	6 541	396	10 789	39 925
	— 1 602	— 3 041	— 376	— 5 019	— 12 820
Wiesloch-Neckesheim-Baldangelloch	5 100	5 550	150	10 800	51 432
gegen 1914	6 959	11 448	91	18 498	73 729
	— 1 859	— 5 898	+ 59	— 7 698	— 22 297
Neckarbischofsheim-Hüffenhardt	1 100	1 320	30	2 450	12 750
gegen 1914	1 644	2 399	37	4 080	17 957
	— 544	— 1 079	— 7	— 1 630	— 5 207
Karlsruher Lokalbahnen	23 840	1 889	750	26 479	126 673
gegen 1914	22 669	1 785	—	24 454	120 761
	+ 1 171	+ 104	+ 750	+ 2 025	+ 5 912
Müllheim-Badenweiler	5 527	750	125	6 402	29 172
gegen 1914	11 313	1 221	32	12 566	36 754
	— 5 786	— 471	+ 93	— 6 164	— 7 582
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	198 603	117 624	8 955	325 182	932 022
gegen 1914	238 792	198 276	11 495	448 563	1 262 643
	— 40 189	— 80 652	— 2 540	— 123 381	— 330 621

10. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1915.

Monate usw.	Konstanz			Rehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Schl	t	Schl	t	Schl	t	Schl	t
Ankunft:											
Januar	297	1 502,0	770	25	8 766,5	13	—	103	72 228,5	15	625,0
Februar	276	1 772,0	780	30	12 714,5	12	1 283,5	99	60 819,5	16	750,0
März	384	3 338,0	1 040	47	28 707,0	5	540,0	127	83 703,0	8	—
I. Vierteljahr	957	6 612,0	2 590	102	50 188,0	30	1 823,5	329	216 751,0	39	1 375,0
April	325	2 920,5	874	38	27 235,0	5	—	122	77 192,0	8	—
Mai	388	3 048,5	937	61	50 474,5	5	545,0	122	79 720,5	8	—
Abgang:											
Januar	297	409,5	—	2	230,0	34	5 843,5	15	72,5	91	12 513,0
Februar	276	771,0	—	1	—	33	5 463,5	15	1 188,0	98	15 312,0
März	384	1 295,0	16	2	—	57	4 151,5	10	21,0	116	18 341,5
I. Vierteljahr	957	2 475,5	16	5	230,0	124	15 458,5	40	1 281,5	305	46 166,5
April	325	472,0	2	—	—	39	1 527,0	7	—	114	14 890,5
Mai	388	495,5	4	2	—	58	2 405,0	8	—	114	21 524,0

Monate usw.	Mannheim									
	Mannheimer Hafenanlagen ohne Rheinauhafen				Rheinauhafen					
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Nedar zu Tal bezw. zu Berg		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	
Schl	t	Schl	t	Schl	t	Schl	t	Schl	t	
Ankunft:										
Januar	306	167 242,0	42	4 786,0	132	26 056,0	182	142 953,0	3	374,0
Februar	309	177 119,5	38	2 301,5	144	25 986,5	252	182 143,5	3	—
März	356	1 919 550,0	28	1 991,5	179	34 603,5	244	1 999 111,5	5	170,0
I. Vierteljahr	971	536 316,5	108	9 079,0	455	86 646,0	678	525 008,0	11	544,0
April	307	1 925 540,0	35	2 191,0	147	30 610,0	218	1 876 533,5	5	450,0
Mai	334	2 231 820,0	32	2 534,0	186	28 165,0	246	1 866 770,5	8	750,0
Davon Überslag von Hauptschliff zu Hauptschliff										
Januar . . . . .	.	2 882,0	.	151,5	.	25 516,0	.	—	.	—
Februar . . . . .	.	1 923,0	.	174,0	.	25 386,0	.	—	.	—
März . . . . .	.	2 721,5	.	87,0	.	31 562,5	.	—	.	—
I. Vierteljahr	.	7 526,5	.	412,5	.	82 464,5	.	—	.	—
April . . . . .	.	1 293,5	.	193,5	.	27 503,5	.	—	.	—
Mai . . . . .	.	1 785,0	.	4,5	.	26 447,0	.	—	.	—
Abgang:										
Januar	50	2 453,5	322	59 303,0	92	2 258,5	28	—	162	7 765,0
Februar	63	3 177,5	323	51 358,0	136	808,5	53	250,0	178	3 389,5
März	57	1 229,0	363	55 183,0	183	2 161,5	35	—	216	4 378,0
I. Vierteljahr	170	6 860,0	1 008	165 844,0	411	5 228,5	116	250,0	556	15 532,5
April	50	2 484,5	347	59 026,5	136	1 224,5	31	2 710,0	187	400,0
Mai	55	3 706,5	325	43 980,5	144	877,5	35	368,0	207	5 071,0
Davon Überslag von Hauptschliff zu Hauptschliff										
Januar . . . . .	.	1 401,0	.	24 821,0	.	2 055,0	.	—	.	—
Februar . . . . .	.	1 034,5	.	23 012,0	.	685,0	.	—	.	—
März . . . . .	.	745,5	.	32 260,0	.	2 102,0	.	—	.	—
I. Vierteljahr	.	3 181,0	.	80 093,0	.	4 842,0	.	—	.	—
April . . . . .	.	1 308,5	.	30 034,0	.	1 040,5	.	—	.	—
Mai . . . . .	.	675,5	.	21 863,0	.	827,5	.	—	.	—

11. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Juni 1915.

a. Durchschnittspreise für Getreide und Raufutter (aus 25 Berichtsorten).

Getreide	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mithin im Juni 1915 höher(+) od. niedriger(-) als im			Getreide und Raufutter	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mithin im Juni 1915 höher(+) od. niedriger(-) als im	
	Juni 1915	Mai 1915	Juni 1914	Mai 1915	Juni 1914	Juni 1915		Mai 1915	Juni 1914	Mai 1915	Juni 1914	
	M.	M.	M.	M.	M.	M.		M.	M.	M.	M.	M.
Weizen . . . 100 kg	27,99	27,78	20,06	+0,21	+7,93	Hafer . . . 100 kg Stroh Roggen- Richt- sonstiges Wiesenheu . . . "	25,96	25,86	17,56	+0,10	+8,40	
Speis (Kernen) "	26,78	26,77	19,60	+0,01	+7,18		6,32	6,39	5,41	-0,07	+0,91	
Roggen . . . "	24,51	24,41	17,08	+0,10	+7,43		5,33	5,37	4,32	-0,04	+1,01	
Gerste Brau- "	25,54	25,55	17,44	-0,01	+8,10		6,36	7,69	5,66	-1,33	+0,70	
andere "	25,47	25,25	15,60	+0,22	+9,87							

b. Häufigste Preise beim Kleinhandel.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände	Häufigste Preise in den größeren Städten																Landesdurchschnitt aus den häufigsten Preisen aller 60 Erhebungsorte Juni 1915 1914			
	Mannheim	Karlsruhe	Dreisburg	Pforzheim	Heidelberg	Konstanz	Baden	Offenburg	Bruchsal	Rastatt	Lahr	Lörrach	Weinheim	Durlach	Willingen	Eppingen	Rehl	Emmendingen	M.	M.
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
Mehl Weizen- . 1 kg	0,60	0,58	0,60	0,56	0,62	0,60	0,64	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,50	0,60	0,56	0,53	0,60	0,56	0,57	0,41
Mehl Roggen- . "	0,54	0,43	0,50	0,49	0,48	0,50	0,48	0,52	0,50	0,50	0,48	0,56	0,44	0,52	0,53	0,48	0,51	0,48	0,49	0,38
Brot, gangb. Sorte "	0,42	0,42	0,42	0,43	0,44	0,40	0,44	0,42	0,42	0,42	0,40	0,42	0,42	0,40	0,40	0,41	0,40	0,41	0,40	0,29
Obst Apfel- "	2,60	2,40	2,50	2,40	2,52	2,40	2,80	—	—	2,40	2,40	2,20	2,40	2,34	2,20	2,36	2,40	2,40	2,36	1,89
Obst Kirschen- "	2,40	2,40	2,50	2,40	2,52	2,20	2,80	2,40	2,40	2,40	2,40	2,20	2,40	2,30	2,20	2,36	2,40	2,40	2,32	1,84
Fleisch Kalb- . "	1,80	2,00	2,30	—	2,00	2,10	—	—	1,70	2,10	1,80	—	—	—	—	—	2,00	—	1,92	1,48
Fleisch Hammel- "	2,60	2,50	2,70	2,60	2,80	2,60	3,00	2,60	2,40	2,80	2,45	2,60	2,40	2,60	2,00	2,55	2,80	2,50	2,46	1,95
Fleisch Schweinefleisch "	2,40	2,40	2,50	2,60	2,60	2,00	3,20	—	2,40	2,60	2,20	2,60	2,40	2,40	2,00	2,30	—	2,40	2,29	1,87
Speck Rippen- "	2,90	3,10	2,80	3,10	3,20	3,20	3,20	2,80	3,00	3,00	2,80	2,80	3,10	2,80	3,00	2,80	3,00	2,80	2,79	1,61
Speck Rücken- "	3,60	3,40	3,60	3,60	3,60	3,80	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,50	3,20	3,70	3,20	3,60	3,20	3,20	3,36	2,16
Schweinefleisch "	3,60	3,40	3,60	3,60	3,60	3,80	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,20	3,20	3,70	3,40	3,60	3,20	3,20	3,38	2,16
Schmalz inländ. "	3,60	3,80	3,60	3,60	3,60	3,80	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,20	3,20	3,70	3,40	3,60	3,20	3,20	3,43	2,13
Schmalz ausländ. "	3,10	3,20	3,20	3,40	3,20	3,20	3,20	3,40	3,20	3,40	3,20	3,00	2,80	3,20	3,50	2,20	2,80	2,80	3,02	1,87
Butter Tafel- "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,00	2,40	3,00	—	—	—	2,40	—	2,80	2,82	1,57
Butter Land- "	3,60	3,70	3,80	3,60	3,60	3,80	3,60	3,60	3,80	3,80	3,80	3,20	3,60	3,80	3,60	3,73	3,40	3,60	3,39	2,80
Eier Trint- 10 Stück	2,90	3,20	3,00	3,20	3,00	2,95	3,40	3,40	3,60	3,60	3,20	3,00	3,60	3,50	2,90	3,60	3,20	3,30	3,02	2,30
Eier Kisten- "	1,45	1,50	1,50	1,48	1,50	1,40	1,70	1,50	1,70	1,60	1,48	1,60	1,55	1,50	1,30	1,60	1,60	1,40	1,38	0,79
Milch . . . 1 Liter	1,25	1,40	1,50	1,40	1,40	1,20	1,35	1,00	1,50	—	1,38	1,50	1,40	1,50	1,20	1,45	—	—	1,23	0,69
Bohnen . . . 1 kg	0,24	0,26	0,24	0,24	0,26	0,23	0,26	0,25	0,24	0,24	0,25	0,24	0,24	0,26	0,22	0,26	0,24	0,24	0,22	0,21
Erbsen . . . "	0,95	1,20	1,20	1,30	1,20	1,10	1,20	1,20	1,30	1,20	1,20	—	1,00	1,25	1,00	1,00	1,10	1,10	1,08	0,45
Linjen . . . "	1,20	1,30	1,30	1,40	1,20	1,30	1,30	—	1,30	1,30	1,30	—	1,10	1,40	1,10	1,30	1,19	1,20	1,14	0,47
Weis, gangb. Sorte "	—	1,47	1,15	—	1,40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,10	1,20	—	—	1,13	0,52
Kaffee ungebrannt "	—	1,40	1,20	1,35	1,40	1,20	1,20	1,00	1,20	1,20	1,20	1,40	0,80	1,30	1,20	1,10	1,25	1,00	1,12	0,54
Kaffee gebrannt "	3,90	3,40	2,80	3,20	2,80	3,00	2,60	3,20	2,80	3,20	3,00	2,80	3,20	3,00	3,60	3,20	3,00	3,00	3,00	2,78
Zucker Gries- "	3,20	3,60	3,20	3,60	3,40	3,20	3,20	3,60	3,20	3,60	3,50	3,20	3,60	3,60	3,80	3,80	3,40	3,30	3,43	3,26
Zucker Würfel- "	0,58	0,60	0,56	0,56	0,62	0,68	0,58	0,54	0,60	0,56	0,58	0,60	0,58	0,58	0,52	0,60	0,60	0,56	0,59	0,51
Erdöl . . . 1 Liter	0,60	0,60	0,56	0,60	0,62	0,68	0,60	0,56	0,60	0,56	0,58	0,60	0,58	0,58	0,58	0,60	0,60	0,58	0,60	0,51
Kartoffeln I "	0,24	—	0,25	0,25	—	0,24	—	0,24	0,22	—	0,24	0,23	0,23	0,23	0,24	0,24	0,26	—	0,24	0,23
Kartoffeln II "	12,00	11,50	12,00	12,00	12,00	11,50	—	—	—	10,00	13,00	—	11,00	11,20	11,60	12,00	13,50	8,60	11,47	6,21
Koh- Ruß I "	3,30	3,60	4,40	3,60	3,40	4,40	3,50	3,40	3,30	—	3,60	4,90	3,20	—	3,40	—	—	3,60	3,59	3,21
Koh- Ruß II "	3,30	3,60	4,30	3,60	3,40	4,40	3,50	3,40	3,30	3,30	3,50	4,70	3,20	3,40	3,40	3,00	3,60	3,60	3,56	3,13
Anthrazit "	5,20	5,00	5,00	5,30	5,00	5,60	5,40	4,60	5,00	4,90	4,50	4,80	5,00	4,70	4,80	4,70	4,20	4,60	4,84	4,38
Gaskoks "	3,30	3,00	3,50	3,50	3,40	4,20	3,00	3,10	2,60	2,40	3,00	3,60	3,00	2,60	3,20	2,60	2,70	3,20	3,26	3,12
Braunkohlenbriketts "	2,50	2,90	3,00	2,70	2,60	3,50	2,80	2,60	2,50	2,60	3,00	3,10	2,40	2,60	2,70	2,50	2,40	3,00	2,76	2,54

Druck der C. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band VIII.

Juli.

Jahrgang 1915.

Erscheinen monatlich. Jährl. Bezugspreis (einschl. Sondernummern) 3 M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Der Ernteausfall der wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse im Jahr 1914. — 2. Die Lage des Arbeitsmarkts im Juli 1915. — 3. Geschäftsergebnisse der Landesversicherungsanstalt Baden im Juli 1915. — 4. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Juli 1915. — 5. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Juli 1915. — 6. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1915. — 7. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Juni 1915. — 8. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Juli 1915.

1. Der Ernteausfall der wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse im Jahr 1914.

Nach den Urteilen der Landwirtschaftslehrer und der amtlichen Saatenstands- und Ernteberichterstatler hat die Ernte des Jahres 1914 im Großherzogtum Baden für die wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse den außerordentlich günstigen Stand des Vorjahrs nicht erreicht, kann aber doch im großen ganzen sowohl nach Menge wie nach Güte mit Ausnahme des Weins als befriedigend, in einzelnen Landesteilen sogar als gut bezeichnet werden.

Am wenigsten befriedigt hat der Ausfall der Brotgetreideernte. Obwohl die mit Winterweizen beplante Fläche (44 680 ha) im Jahr 1914 den höchsten Stand, seitdem amtliche Ermittlungen stattfinden, erreicht hat, bleibt doch der Ertrag mit rund 704 150 Doppelzentnern erheblich hinter dem des Vorjahrs mit 869 040 und dem des Jahres 1912 mit 778 010 Doppelzentnern zurück. Während im Jahr 1912 vom Hektar 18,1, im Jahr 1913 sogar 19,8 Doppelzentner geerntet wurden, beträgt im Berichtsjahr der vom Hektar erzielte Ertrag nur 15,8. Auch die Güte des im Jahr 1914 geernteten Winterweizens hat nach Beurteilung der amtlichen Berichterstatler in den meisten Bezirken zu wünschen übrig gelassen; infolge schlechter Blüte, nebligen Wetters und Rost blieben die Körner mancherorts schmal und klein und konnten schlecht gedroschen werden. Nur in vier Bezirken lautet die Note über die Güte des Winterweizens auf gut. Ähnliche Urteile werden seitens der amtlichen Berichterstatler über den Ernteausfall der nächst wichtigsten Getreideart, des Winterroggens, abgegeben. Die Anbaufläche schwankt seit einer Reihe von Jahren zwischen 45 000 und 49 000 Hektar; im Berichtsjahr beträgt sie 47 490. Vom Hektar wurden im Jahr 1912 15,3, im folgenden Jahr 18,0, im Jahr 1914 nur 14,4 Doppelzentner erzielt; dementsprechend bleibt auch der Ertrag mit 683 080 Doppelzentnern nicht unerheblich hinter dem des Vorjahrs mit 878 500 und dem des vorhergehenden Jahrs mit 743 660 Doppelzentnern zurück. Die Berichte über die Güte des Winterroggens lauten in sieben Bezirken befriedigend, in einem gut, in den übrigen ziemlich gut oder unbefriedigend. Im Gegensatz zum Winterweizen, dessen Anbaufläche, wie oben bemerkt, von Jahr zu Jahr zunimmt, ist beim Winterweizen in den letzten Jahrzehnten ein fortdauernder Rückgang hinsichtlich der Anbaufläche zu beobachten. Im Jahr 1880 betrug letztere noch 77 190 Hektar, im Jahr 1890 67 000, im Jahr 1900 54 710, im Jahr 1910 40 960, im Jahr 1914 ist sie auf 34 810 Hektar zurückgegangen. Dementsprechend nehmen auch die Gesamtmenge des im Land geernteten Spelzes fast von Jahr zu Jahr ab. Während im Vorjahr noch 757 870 Doppelzentner geerntet wurden, beläuft sich der Ertrag im Berichtsjahr auf nur 617 590 Doppelzentner. Auf den Hektar wurden im Jahr 1914 17,7, im Vorjahr 21,0 Doppelzentner geerntet. Die Berichte über die Güte des geernteten Winterweizens lauten nur in vier Bezirken gut, in den übrigen ziemlich gut oder unbefriedigend, der beim Wintergetreidegemenge (320 230 Doppelzentner) war seit dem Jahr 1900 der zweitniedrigste; im Vorjahr wurden über 100 000 Doppelzentner mehr geerntet. Vom Hektar wurden im Berichtsjahr 14,8, im Vorjahr 18,9, im Jahr 1912 dagegen 16,7 Doppelzentner geerntet. Über die Güte des Wintergetreidegemenges wurden keine Klagen erhoben. An Sommerweizen waren im Jahr 1914 nur 1910 Hektar, an Sommerroggen 2580 Hektar gepflanzt. Der Ertrag belief sich bei ersterer Kulturart auf 31 170 Doppelzentner, bei letzterer auf 30 170.

Erfreulicher als der Ertrag des Brotgetreides war im Jahr 1914 der Ausfall der Gerste- und Haferernte, wenigstens hinsichtlich der Güte. Mit Sommergerste waren im Lande im ganzen 53 830 Hektar (im Vorjahr 53 980), mit Hafer 74 460 (im Vorjahr 73 880) Hektar bepflanzt. Während sich der Ertrag bei der Sommergerste auf 946 600 Doppelzentner belief, wurden beim Hafer rund 1,3 Millionen Doppelzentner geerntet. Bei erstgenannter Kulturart beträgt der Durchschnittsertrag vom Hektar 17,6 (im Vorjahr 20,3), bei Hafer 18,6 Doppelzentner (im Vorjahr 19,5). Über die Güte des im Berichtsjahr geernteten Hafers sprechen sich die amtlichen Berichterstatter befriedigend, teilweise sogar recht gut aus; nur in einem Bezirk sollen viele Körner zu leicht gewesen sein. Ähnlich günstig sind die Urteile über den Ausfall der Sommergerste, mit Ausnahme des Bezirks Willingen, wo die Ernte unbefriedigend war.

Der Strohertrag hat im Berichtsjahr im großen und ganzen bei fast allen Getreidearten den gehegten Erwartungen entsprochen; besonders gut war er nach den vorliegenden Berichten bei Gerste und Hafer sowie beim Winterweizen, weniger befriedigend beim Winterpelz; verschiedene Berichterstatter klagen darüber, daß das Weizen- und Spelzstroh zu kurz ausgefallen sei oder auch stark rostig war.

Über Erwarten gut war im Jahr 1914 der Ausfall der Futterernte, nicht nur hinsichtlich der Menge, sondern auch der Güte. Der Ertrag der Wiesen (Heu und Öhmd) mit 13,2 Millionen Doppelzentnern, sowie der von Runkelrüben mit 10,8 Millionen ist der höchste, seitdem statistische Aufzeichnungen vorliegen. Während im Durchschnitt des Jahrzehnts 1904 bis 1913 vom Hektar nur 51,7 Doppelzentner und von Runkelrüben 295,5 Doppelzentner geerntet wurden, stieg der Ertrag im Berichtsjahr bei Heu und Öhmd auf über 62, bei Runkelrüben auf 338 Doppelzentner. Über die Güte des Heus und Öhmde sprechen sich sämtliche Berichterstatter (mit Ausnahme von zwei) gut, teilweise sehr gut aus. Hinsichtlich der Güte der Runkelrüben lauten die Notizen in drei Bezirken ziemlich gut, in den übrigen gut, in drei Bezirken sehr gut. Höhe, den Durchschnitt der letzten Jahre weit übertreffende Erträge wurden im Berichtsjahr auch bei Klee (2,9 Millionen Doppelzentner) und bei Luzerne (2,0 Millionen) erzielt. Auf den Hektar entfielen bei Luzerne 76,4, bei Klee 80,9 Doppelzentner. Letztgenannter Ertrag wurde im Zeitraum der Jahre 1880 bis 1913 in keinem andern Jahr erreicht; bei Luzerne war der Ertrag vom Hektar nur im Jahr 1910 (mit 76,7 Doppelzentnern) unbedeutend höher. Auch über den Ausfall der Stoppelrüben sowie des Grünmais sprechen sich die meisten Berichterstatter des Landes recht befriedigend aus.

Der Ausfall der Kartoffelernte ist im Berichtsjahr hinter dem der beiden vorhergehenden Jahre ganz erheblich zurückgeblieben. Während im Jahr 1912 rund 10,3, im Jahr 1913 sogar mehr als 11,1 Millionen Doppelzentner Kartoffel geerntet worden sind, beträgt die im Berichtsjahr erzielte Menge rund 8 Millionen Doppelzentner. Auf den Hektar entfielen im Jahr 1912 116,1, im folgenden Jahr 124,2, dagegen im Jahr 1914 nur 89,8 Doppelzentner. Im Durchschnitt des Jahrzehnts 1904/13 wurden im ganzen 9,2 Millionen Doppelzentner im Jahr und auf den Hektar 105,0 Doppelzentner geerntet. Hinsichtlich der Güte der Kartoffeln lauten die Berichte in diesem Jahr etwas besser als im Vorjahr, wo in mehr als der Hälfte aller Bezirke Kartoffelfäule herrschte. Unbefriedigend war der Ausfall der Kartoffelernte im Jahr 1914 in keinem einzigen Bezirk. In den meisten war er ziemlich gut oder ziemlich gut bis gut, in einem Bezirk lautete die Note befriedigend, in zwei Bezirken (Freiburg und Karlsruhe) gut. Infolge der anhaltenden Feuchtigkeit in den ersten Sommermonaten sollen in manchen Bezirken die Frühkartoffeln stark gefault sein.

Besser als in den Vorjahren war im Jahr 1914 der Ernteausschlag bei den Handelsgewächsen. Angaben über den Umfang des Tabakbaues im Berichtsjahr sind bereits in der Dezember-Nummer des Jahrgangs 1914 der Statistischen Mitteilungen veröffentlicht worden. Darnach ist die mit Tabak beplante Fläche von 6059 Hektar im Jahr 1913 auf 4278 Hektar im Jahr 1914, die Gesamtmenge von 9,7 Millionen im Jahr 1913 auf 9,0 Millionen im Berichtsjahr zurückgegangen. Die Abnahme der Menge wäre sicherlich noch größer, wenn es den Tabakpflanzern nicht gelungen wäre, den Durchschnittsertrag auf den Hektar von 16,1 im Vorjahr auf 21,2 Kilo zu steigern. Durch den infolge des Krieges gestiegenen Bedarf an inländischem Tabak sind die mittleren Preise wesentlich gestiegen, und zwar von 52,9 M vom Doppelzentner (ohne Steuer) im Jahr 1913 auf 65,9 im Berichtsjahr. Der Gesamtwert der Tabakernte (ohne Steuer) beträgt somit im Jahr 1914 rund 6 Millionen Mark gegenüber 5,1 Millionen im Vorjahr. Die Güte des Tabaks wird in den meisten Bezirken als gut, teilweise sogar als sehr gut, in fünf Bezirken als ziemlich gut oder als ziemlich gut bis gut beurteilt. Der Ertrag an Hopfen,

dessen Anbaufläche im Berichtsjahr 1040 Hektar (80 mehr als im Vorjahr) beträgt, war im Berichtsjahr recht erfreulich; seit dem Jahr 1880 war der vom Hektar erzielte Ertrag (13,9 Doppelzentner) nie so hoch als im Jahr 1914; derselbe betrug im Vorjahr 4,4, im Jahr 1912 stieg er auf 11,7, betrug aber im Jahr 1911 nur 3,5 Doppelzentner. Die gesamte im Großherzogtum erzielte Menge an Hopfen beträgt im Berichtsjahr 14 470 Doppelzentner, also mehr als das Dreifache des Vorjahrs. Über die Güte des Hopfens äußert sich nur ein Berichterstatter unbefriedigend; von dieser einen Ausnahme abgesehen, lauten die Noten im übrigen Großherzogtum gut, teilweise sehr gut. Befriedigend war im Berichtsjahr auch der Ausfall der Zichorienernte; nur ein Berichterstatter stellt der in seinem Bezirk geernteten Zichorie die Note gut bis ziemlich gut aus.

Über das Erträgnis der Weinmosternte im Jahr 1914 ist bereits in der Januar-Nummer des Jahrgangs 1915 der Statistischen Mitteilungen ausführlich berichtet. Darnach muß das Erträgnis mit wenig Ausnahmen fast allgemein als gering bezeichnet werden. Aus einer ziemlich großen Anzahl von Reborten wurden zum Teil vollständige Fehlherbste, zum Teil nur ganz geringfügige Ertragsmengen gemeldet. Immerhin ist das Gesamtergebnis im Jahr 1914 etwa doppelt so hoch wie in den noch schlechteren Weinjahren 1913 und 1910.

Besser als die Weinmosternte war der Obstsertrag, der nach dem Urteil der Berichterstatter in fast allen Bezirken gut, teilweise, besonders beim Steinobst, sehr gut war. Nur in den Bezirken Billingen, Bühl, Rastatt und Eppingen lautet die Note der Berichterstatter auf ziemlich gut oder ziemlich gut bis gut.

2. Die Lage des Arbeitsmarkts im Juli 1915.

Eine wesentliche Änderung in der allgemeinen Geschäftslage gegenüber den vorausgegangenen Monaten ist auch im Berichtsmonat (Juli) nicht festzustellen. Nur bei der männlichen Abteilung ist insofern eine, wenn auch nicht erhebliche, Verschiebung des Verhältnisses von Angebot und Nachfrage eingetreten, als bei einem Rückgang der offenen Stellen um 945 gegen Juni ds. Js. und einer kleinen Zunahme der Zahl der Arbeitsuchenden (um 126) die Zahl der letzteren wieder höher geworden ist als die der verlangten Arbeitskräfte. Es kommen sonach im Berichtsmonat auf 100 offene Stellen rund 107 Arbeitsuchende gegen 96 im Juni 1915. Im Juli 1914 belief sich diese Verhältniszahl auf 163. Bei der weiblichen Abteilung bewegte sich die Vermittlungstätigkeit ungefähr in den gleichen Grenzen wie im Vormonat; die Nachfrage übersteigt immer noch erheblich den vorhandenen Bedarf.

Im einzelnen berichten die Anstalten für die wichtigeren Berufe innerhalb ihrer Arbeitsgebiete folgendes:

a) Männliche Abteilung:

Die sich in manchen Gegenden bis in den Juli hineinziehende Heuernte sowie die heuer früher als in andern Jahren einsetzende Getreideernte verursachten für die Landwirtschaft einen erhöhten Bedarf an Hilfskräften, der jedoch vielfach durch ausgiebige Verwendung von Kriegsgefangenen gedeckt werden konnte. In Baden-Baden waren landwirtschaftliche Knechte und Gärtner begehrt, in Karlsruhe machte sich Mangel an Gärtnern bemerkbar, in Konstanz und Vörrach es an tüchtigen Bauern- und Pferddeknechten. — Für die Berufe der Metallverarbeitung und Maschinenindustrie, die vielfach immer noch für Heereslieferungen in Anspruch genommen werden, waren Arbeitskräfte der verschiedensten Arten schwer zu beschaffen. Baden-Baden meldet Mangel an Blechnern, Freiburg desgleichen an Schlossern, Metallarbeitern und Wagnern, in Heidelberg waren Bau- und Maschinenschlosser, Eisendreher (nach auswärts), Blechner und Wagner, in Karlsruhe und Konstanz Schmiede stets verlangt. Beim Arbeitsamt Mannheim hielten sich im Metallgewerbe die offenen und die besetzten Stellen auf der gleichen Höhe des Vormonats, während die Zahl der Arbeitsuchenden eine kleine Abnahme zeigt. Der Geschäftsgang bei der Pforzheimer Gold- und Silberwarenindustrie war gegenüber dem Vormonat lebhafter; es konnten 306 männlichen und 118 weiblichen, zusammen 424 Arbeitskräften (im Juni: 278) Stellen vermittelt werden. — Industrie der Steine und Erden: In Freiburg waren Steinbrecher und Steinhauer gesucht. — Die Textilindustrie ist nach Mitteilung des Arbeitsamts Offenburg normal beschäftigt. — Bei der Papierindustrie machte sich in Karlsruhe Mangel an Buchbindern fühlbar. — In Freiburg und Konstanz war die Beschäftigungsgelegenheit für Tapeziere weniger günstig. — Im Holzgewerbe konnten in Freiburg Schreiner leicht Arbeit finden, auch in Karlsruhe zog es für Schreiner lebhaft an, während in Bruchsal, Konstanz und Mannheim Schreiner nicht mehr so

leicht unterzubringen waren. — Die Nahrungs- und Genussmittelgewerbe hatten andauernd an den meisten Plätzen Bedarf an Arbeitskräften, in der Hauptsache an Bäcker- und Metzgergehilfen. In Bruchsal und Offenburg war die Zigarrenindustrie gut beschäftigt. — Für die Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe waren in Freiburg und Karlsruhe Schneider und Schuhmacher schwer zu beschaffen, in Konstanz und Mannheim war es in den einschlägigen Berufen etwas ruhiger. Friseure waren dagegen an den größeren Plätzen (z. B. in Baden-Baden, Freiburg, Karlsruhe, Konstanz) stets verlangt und nicht in genügender Zahl zu bekommen. — Die private Bautätigkeit ruht im allgemeinen; nur in einzelnen Berufen (Zementeure, Zimmerleute, Glaser, Maurer) zeigte sich mancherorts, so in Bruchsal, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim und Waldshut, größerer Bedarf an Arbeitskräften, während im übrigen wenig Einstellungen erfolgen konnten. — In Freiburg sind von den Buchdruckern immer noch einige Gehilfen arbeitslos, in Karlsruhe hat sich dagegen die Lage für Buchdrucker und Schriftsetzer gebessert. — Die Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal zeigt immer noch erheblichen Andrang von männlichen und weiblichen stellenlosen Handlungsgehilfen, dem nur ein geringes Angebot offener Stellen gegenübersteht. Besser war es dagegen für kaufmännisches Personal in Karlsruhe. — Im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe verzeichnet Baden-Baden starke Nachfrage nach Köchen und Hausdienern, namentlich aus den umliegenden Kurorten des badischen und württembergischen Schwarzwalds. Die Freiburger Fachabteilung für das Gastwirtschaftsgewerbe stellt Mangel an männlichen Arbeitskräften fest. In Mannheim ist die Vermittlung von Kellnern noch weiter zurückgegangen. — Die Gelegenheitsarbeit hat auch im Juli einen außerordentlichen Umfang angenommen. Kräftige und leistungsfähige Leute (Hilfsarbeiter, Fabrikarbeiter, Erdarbeiter, Tagelöhner usw.) waren allenthalben leicht unterzubringen, doch fehlte es da und dort, z. B. in Baden-Baden, Bruchsal, Durlach, Freiburg, Karlsruhe und Konstanz, an geeigneten Kräften, so daß es schwierig war, in allen Fällen genügend Leute zu besorgen.

Die Stellenvermittlung für Kriegsinvalide wird in Freiburg bereits rege in Anspruch genommen. In Karlsruhe waren bei dem mit dem städtischen Arbeitsamt verbundenen Landesarbeitsnachweis für Kriegsinvalide im Juli etwa 200 offene Stellen angemeldet, 48 Kriegsinvaliden haben um Beschäftigung nachgesucht und von 12 Invaliden wurde die Mitteilung von ihrer Einstellung übersandt. Die Zahl der vermittelten Kriegsinvaliden ist jedoch wahrscheinlich größer; anscheinend gehen der Zentrale die Nachrichten über die Einstellung nicht immer zu.

Die Unterstützungsgefuche bei den Verpflegungsstationen des Kreises Konstanz beliefen sich im Juli auf 331 (gegen 335 im Juni ds. Jz.).

b) Weibliche Abteilung.

In Baden-Baden herrschte, wie immer, Mangel an Küchenpersonal. — Bruchsal konnte sehr wenig Arbeitsgelegenheit für Frauen nachweisen. — In Freiburg ist die Beschäftigungsgelegenheit für weibliche Personen im allgemeinen noch gering. Es wird dringend davon abgeraten, jetzt oder für den Winter Stellung in der Stadt zu suchen, da hier Arbeitskräfte vollauf zur Verfügung stehen und sowohl an Hauspersonal wie an Wirtschafts- und kaufmännischem Personal sich nur beschränkter Bedarf bemerkbar macht. Weibliches Kochpersonal findet dagegen als Ersatz für Köche leicht Beschäftigung. — Heidelberg meldet großen Andrang von häuslichen Dienstmädchen, meistens junge Mädchen, die nicht gut untergebracht werden können. — In Karlsruhe war die Nachfrage nach Heimarbeiterinnen für Näharbeit wieder sehr stark; auch geübte Näherinnen für Militärjachen waren gesucht und wurden eingestellt. Für die städtischen Betriebe wurden 78 Personen untergebracht. — Beim Arbeitsamt Konstanz waren tüchtige Bauernmägde, die melken können, immer sehr gesucht und nicht in erforderlicher Anzahl zu beschaffen. Im übrigen sind hier die Verhältnisse für weibliche Personen weniger günstig, ausgenommen Küchenpersonal für Wirtschaften. — In Mannheim ist die Stellenvermittlung für Fabrikarbeiterinnen und Kellnerinnen, bei Abnahme von Angebot und Nachfrage, zurückgegangen, günstiger war die Arbeitsgelegenheit für Putz-, Wasch- und Lauffrauen. — In Pforzheim war weibliches Dienstpersonal stets gesucht und es konnten nicht alle Auftraggeber befriedigt werden. Die Zahl der weiblichen Arbeitslosen in der Pforzheimer Gold- und Silberwarenindustrie beträgt immer noch ungefähr 1500.

Im ganzen betrug bei den badischen Verbandsanstalten im Juli 1915 die Zahl der

	männl.	weibl.	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	9 030	5 306	14 336
Arbeitssuchenden	9 705	7 197	16 902
eingestellten Personen (vermittelten Stellen)	5 629	3 767	9 396

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Juli 1915.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeit-suchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeit-suchenden	im Vormonat (Juni 1915)	im gleichen Monat des Vorjahres (Juli 1914)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B. Baden	279	45	273	29	97,8	217	77,8	79,5	93,9	179,5
Bruchsal	393	170	162	1	41,2	141	35,9	87,0	34,7	188,9
Durlach	177	62	88	—	49,7	33	18,6	37,5	34,8	123,4
Eberbach	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	2 155	663	2 063	157	95,7	1 219	56,6	59,1	78,7	124,2
Heidelberg	584	81	552	65	94,5	364	62,3	65,9	95,5	205,0
Karlsruhe	1 154	63	1 391	11	120,5	953	82,5	68,5	112,2	157,6
Konstanz	408	25	444	27	108,8	232	56,9	52,4	101,8	313,9
Lahr	174	39	117	17	67,2	73	42,0	62,4	80,5	208,8
Öbrach	156	8	175	—	112,2	100	64,2	57,1	78,4	173,8
Mannheim	1 885	321	2 305	268	122,3	1 342	71,2	58,2	116,5	168,2
Mühlheim	72	5	70	6	97,2	32	44,4	45,7	66,0	107,7
Offenburg	223	41	246	—	110,3	75	33,6	30,5	88,9	181,3
Pforzheim	925	113	1 461	298	157,9	707	76,4	48,4	142,8	149,7
Rastatt	164	—	134	—	81,7	95	57,9	70,9	51,3	146,4
Schopfheim	42	8	68	—	161,9	17	40,5	25,0	105,1	223,0
Villingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	142,0
Waldshut	66	22	31	1	47,0	10	15,2	32,3	37,6	209,1
Weinheim	173	77	124	46	71,7	19	11,0	15,3	73,1	211,4
Summe I	9 030	1 743	9 705	926	107,5	5 629	62,3	58,0	96,0	163,2
Dagegen im Juni 1915	9 975	1 687	9 579	893	96,0	5 943	59,6	62,0	—	—
Zu o. Abn. (+ o. —)	— 945	—	+ 126	—	—	— 314	—	—	—	—
im Juli 1914	13 197	1 882	21 543	1 695	163,2	9 229	69,9	42,8	—	—
Abnahme (—)	— 4 167	—	— 11 838	—	—	— 3 600	—	—	—	—
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B. Baden	372	48	379	44	101,9	317	85,2	83,6	103,0	84,0
Bruchsal	121	26	94	12	77,7	64	52,9	68,1	69,1	59,0
Durlach	34	—	28	2	82,4	15	44,1	53,6	200,0	66,7
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	901	242	1 364	202	151,4	569	63,2	41,7	146,2	83,3
Heidelberg	205	22	326	27	159,0	151	73,7	46,3	147,0	99,3
Karlsruhe	1 129	52	1 141	56	101,1	812	71,9	71,2	104,4	85,1
Konstanz	178	13	292	23	164,0	109	61,2	37,3	168,6	88,4
Lahr	39	2	78	21	200,0	27	69,2	34,6	171,8	140,0
Öbrach	35	—	106	15	302,9	31	88,6	29,2	248,5	46,9
Mannheim	1 587	73	1 733	50	109,2	1 248	78,6	72,0	106,8	80,0
Mühlheim	49	9	65	9	132,7	26	53,1	40,0	114,3	32,7
Offenburg	82	6	131	18	159,8	35	42,7	26,7	167,1	96,2
Pforzheim	400	63	1 258	602	314,5	257	64,3	20,4	409,3	106,0
Rastatt	105	—	106	—	101,0	91	86,7	85,8	89,7	74,1
Schopfheim	12	1	12	—	100,0	5	41,7	41,7	164,7	57,1
Villingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	81,5
Waldshut	6	3	5	1	83,3	1	16,7	20,0	55,6	14,3
Weinheim	51	15	79	16	154,9	9	17,6	11,4	141,7	104,5
Summe II	5 306	575	7 197	1 098	135,6	3 767	71,0	52,3	137,9	84,9
Dagegen im Juni 1915	5 346	468	7 373	1 126	137,9	3 741	70,0	50,7	—	—
Zu o. Abn. (+ o. —)	— 40	—	— 176	—	—	+ 26	—	—	—	—
im Juli 1914	8 430	1 196	7 154	642	84,9	5 101	60,5	71,3	—	—
Zu o. Abn. (+ o. —)	— 3 124	—	+ 43	—	—	— 1 334	—	—	—	—

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 107,5 bzw. 135,6 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 58,0 bzw. 52,3 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 62,3 bzw. 71,0 durch die Verbandsanstalten besetzt. Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 48,8 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Ab- teilung 60,5 und bei der weiblichen Abteilung 33,2 vom Hundert; davon waren 88,2 bzw. 55,3 unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nicht gewerbsmäßige Arbeits- nachweise) von insgesamt 39 Handwerker-Zimmungen, Vereinigungen usw., sowie von gemein- nützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Lahr, Offenburg und Rastatt, je 2 in Baden-Baden und Konstanz, 6 in Heidelberg, 7 in Freiburg, 8 in Karlsruhe und 10 in Mann- heim) im Juli im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 1487 offene Stellen, 1971 Arbeitsuchende und 697 besetzte Stellen. — Bei der Stadtpolizei Willingen, von der das städtische Arbeitsamt während des Krieges mitbesorgt wird, waren 15 offene Stellen ge- meldet, davon wurden 2 besetzt.

Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim-Ludwigshafen e. V. in Mannheim wurden im Juli 10. Jz. für männliches und weibliches Personal 2600 bzw. 157, zusammen 2757 offene Stellen und 2666 bzw. 307, zusammen 2973 Arbeitsuchende gezählt und von letzteren 2442 bzw. 148, zusammen 2590 untergebracht. — Bei 7 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Natural- verpflegungsstationen), bei denen im Juli 331 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 63 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 55 besetzt werden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatseisenbahnen waren im Juli ds. Jz. von einer Dienststelle 8 Arbeiter zur Bahnunterhaltung gesucht.

3. Geschäftsergebnisse der Landesversicherungsanstalt Baden im Juli 1915.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Art der Renten und einmaligen Leistungen	Neu er- hoben	Vom vorigen Monat un- erledigt über- nom- men	Be- wil- ligt	Ab- ge- lehnt	An- der- weit er- ledigt	Nicht er- ledigt	Vom Ober- verf.- Amt zu- erkannt	Gesamt- zahl der neu fest- gestellten Renten*) u. einmaligen Leistungen	Jahres- betrag der neu fest- gestellten Renten und einmaligen Leistungen M | P	Zahl der weg- gefallenen Renten	
I. Renten.											
Invalidentrenten . . .	409	404	308	27	40	409	2	310	63 641 | 20	277	
Krankenrenten . . .	.	.	29	.	.	.	.	29	5 700 | 60	18
Altersrenten . . .	31	14	23	2	5	15	1	24	4 275 | 80	36	
Zufahrenrenten . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	— | —	—
Witwenrenten . . .	135	99	30	3	100	100	.	30	2 409 | —	5	
Witwenfrankenrenten	.	.	1	.	.	.	.	1	83 | 40	2
Waisenrenten . . .	294	118	258	5	16	133	.	258 für 608 Waisen	20 144 | 40	10 mit 61 Waisen	
II. Einmalige Leistungen.											
Wittwengeld	149	60	121	5	20	63	—	121	9 683 | —	—	
Waisenaussteuer . .	10	.	10	.	.	.	.	10	224 | 40	—
III. Anwartschaftsbeihilfe für Witwen.											
	| 81	| .	| 80	| 1	| .	| .	| .	| 80	| 6 529 | 20	| —	
* Unter den nach Sp. 9 festgestellten Invalident- und Krankenrenten sind:											
94 Invalidentrenten mit Zuschüssen für 210 Kinder unter 15 Jahren im Jahresbetrag von 4046 M 60 P											
7 Krankenrenten " " " 16 " " 15 " " " " 316 " 80 "											

IV. Heilverfahren.

Über Bestand, Zu- und Abgang der in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang	Lungenkranke						Andere Kranke			Überhaupt behandelte Versicherte		
	Männer	Darunter im Heil- betriebe in Nordrach Kolonie		Frauen	Zu- sammen	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen
Bestand Ende Juni 1915 . . .	117	77	—	196	178	313	80	119	199	197	315	512
Zugang im Juli 1915 . . .	77	54	—	73	69	150	48	66	114	125	139	264
Abgang " " 1915 . . .	47	22	—	73	64	120	62	66	128	109	139	248
Bestand Ende Juli 1915 . . .	147	109	—	196	183	343	66	119	185	213	315	528

V. Kriegsfürsorge.

A. Nach Maßgabe der vom Vorstand der Landesversicherungsanstalt Baden auf Grund des § 1274 R.V.D. mit Genehmigung des Großh. Landesversicherungsamts beschlossenen Maßnahmen wurden Kriegsbeihilfen bewilligt im Monat Juli 1915:

- an Familien versicherter Kriegsteilnehmer, welche infolge Erkrankung von Familienmitgliedern in Not geraten sind, in 303 Fällen 16 350 M
- an Versicherte, welche infolge des Krieges arbeitslos geworden und deren Familien dadurch in Not gekommen sind 300 "
- an erkrankte Familienmitglieder arbeitslos gewordener Versicherten, in — Fällen — "
- an die Hinterbliebenen (Witwen und Waisen unter 15 Jahren) von im Kriegsdienst gefallenen oder erkrankten und an den Folgen dieser Krankheit verstorbenen Versicherten, und zwar an 263 Witwen 13 150 "
an 506 Waisen 12 650 "
zusammen 42 450 M

B. In den Heilstätten, welche seit Beginn des Krieges, und zwar Nordrach mit 117 Betten ganz, Friedrichsheim mit 100 Betten der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wurden, war im Monat Juli der

	Zugang	Abgang	Bestand auf 31. Juli
in Heilstätte Nordrach Kolonie	51	45	96
" " Friedrichsheim	36	38	88

C. An badische Gemeinden und Gemeindeverbände, welche zur Vinderung von Kriegsnotden besondere Maßnahmen, wie z. B. Unterstützung von Soldatenfamilien über die gesetzliche Reichshilfe, sowie Ausführung von Notstandsarbeiten für infolge des Krieges arbeitslos gewordene Versicherte, oder eine Arbeitslosenfürsorge eingeführt haben, wurden zur Bestreitung der hierdurch entstehenden Kosten Kriegsdarlehen gewährt und bis 31. Juli 1915 ausbezahlt:

	Kapitalbetrag	Zinsfuß
an 1 Stadtgemeinde	900 000 M	3 1/2 %
" 3 Stadtgemeinden	237 000 "	4 %
" 1 Lieferungsverband	38 609 "	4 %
" 28 Gemeinden	312 000 "	4 %

D. Von der nach § 9 der Verordnung vom 3. Dezember 1914, Wochenhilfe während des Krieges betr., gegebenen Möglichkeit haben Gebrauch gemacht

	Betrag des Darlehens	Zinsfuß
bis 31. Juli 1915		
2 Ortskrankenkassen	18 000 M	3 %

4. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Juli 1915.

Im Monat Juli gelangten beim Genossenschaftsvorstand 743 Unfälle zur Anzeige, wovon 735 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 8 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 155 Fälle; hierunter sind 11 Fälle mit tödlichem Aus-

gang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 15 575 *M* angewiesen, und zwar an 144 Verletzte 13 255 *M*, an 7 Witwen 1335 *M* und an 8 Kinder 985 *M*. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 560 *M* Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats 26 075 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats durch Einstellung der Rente 125 und durch Tod 92 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. August 26 017 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 231 500 *M*.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Juli Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 85; in 426 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

5. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Juli 1915.

Die Maul- und Klauenseuche ist im Monat Juli erfreulicherweise noch weiter zurückgegangen; sie hat zwar in 8 Gemeinden 30 Ställe neu ergriffen, ist aber in 13 Gemeinden und 52 Ställen erloschen. Im Laufe des Monats erkrankten 188 Stück Rindvieh und 13 Schweine, davon sind 2 bzw. 3 umgestanden und 1 bzw. 3 freiwillig getötet worden. Am Monatschlusse waren noch in 7 Amtsbezirken und 9 Gemeinden 14 Ställe verseucht, gegenüber dem Monatschlusse des Vormonats ist somit eine Abnahme um 5 Gemeinden und 22 Ställe eingetreten. Von den weiteren anzeigeplächtigen Tierseuchen haben im Vergleich zum Vormonat Rogz, Pferdekräude, Bläschenauschlag, Schweineseuche, -pest und -rotlauf sowie Schafräude abgenommen, Rauschbrand ist erloschen, Milzbrand und Hühnerpest sind neu aufgetreten und Brustseuche sowie Pferdeblaupe zeigen den gleichen Stand.

Über den Verlauf der einzelnen Seuchen gibt nachstehende Tabelle näheren Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren ver- seucht		Im Laufe des Monats								Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht		
	Gemeinden	Ställe	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betroffenen Bestände			Gemeinden	Ställe	
			Gemeinden	Ställe	Tiere- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getötet worden			
Pferde.													
Brustseuche	1	1	1	1	21	1	1	2	—	—	—	1	1
Pferdeblaupe	1	1	1	1	1	1	1	1	—	—	—	1	1
Bläschenauschlag	—	—	3	4	8	3	4	5	—	—	—	—	—
Rogz	2	2	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1
Kräude	5	5	1	1	2	4	4	2	—	—	—	2	2
Rindvieh.													
Milzbrand	—	—	6	6	77	3	3	6	5	—	1	3	3
Rauschbrand	1	1	2	2	12	3	3	2	1	—	1	—	—
Bläschenauschlag	6	22	4	15	59	7	24	15	—	—	—	3	13
Maul- u. Klauenseuche	14	36	8	30	215	13	52	188	2	—	1	9	14
Schweine.													
Schweineseuche und Schweinepest	11	21	8	22	81	9	23	31	21	—	10	10	20
Rotlauf	26	36	1) 52	88	385	62	106	133	32	—	34	16	18
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	58	*)	*)	13	3	—	3	*)	*)
Schafe.													
Kräude	5	9	—	3	40	2	5	18	—	—	16	3	7
Geflügel.													
Hühnerpest	—	—	1	1	118	—	—	85	80	—	—	1	1

*) Gemeinden und Ställe sind die gleichen wie oben beim Rindvieh.

1) Außerdem 1 Seuchenausbruch auf dem Viehmarkt in Vörrach. Bestand 14 Schweine, davon erkrankten 3 (freiwillig getötet).

6. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafentplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1915.

Monate usw.	Konstanz			Kehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter
Zahl	t	Stück	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	
Ankunft:											
Januar	297	1 502,0	770	25	8 766,5	13	—	103	72 228,5	15	625,0
Februar	276	1 772,0	780	30	12 714,5	12	1 283,5	99	60 819,5	16	750,0
März	384	3 338,0	1 040	47	28 707,0	5	540,0	127	83 703,0	8	—
I. Vierteljahr	957	6 612,0	2 590	102	50 188,0	30	1 823,5	329	216 751,0	39	1 375,0
April	325	2 920,5	874	38	27 235,0	5	—	122	77 192,0	8	—
Mai	388	3 048,5	937	61	50 474,5	5	545,0	122	79 720,5	8	—
Juni	352	1 725,5	707	51	44 633,5	8	274,5	133	96 197,0	12	125,0
II. Vierteljahr	1 065	7 694,5	2 518	150	122 343,0	18	819,5	377	253 109,5	28	125,0
Abgang:											
Januar	297	409,5	—	2	230,0	34	5 843,5	15	72,5	91	12 513,0
Februar	276	771,0	—	1	—	33	5 463,5	15	1 188,0	98	15 312,0
März	384	1 295,0	16	2	—	57	4 151,5	10	21,0	116	18 341,5
I. Vierteljahr	957	2 475,5	16	5	230,0	124	15 458,5	40	1 281,5	305	46 166,5
April	325	472,0	2	—	—	39	1 527,0	7	—	114	14 890,5
Mai	388	495,5	4	2	—	58	2 405,0	8	—	114	21 524,0
Juni	352	556,0	—	2	197,0	60	2 293,0	10	—	125	16 857,0
II. Vierteljahr	1 065	1 523,5	6	4	197,0	157	6 225,0	25	—	353	53 271,5

Monate usw.	Mannheim									
	Mannheimer Hafenanlagen ohne Rheinauhafen						Rheinauhafen			
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Redar zu Tal bzw. zu Berg		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter einchl. Floßholz	Schliffe	Güter einchl. Floßholz	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter
Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	
Ankunft:										
Januar	306	167 242,0	42	4 786,0	132	26 056,0	182	142 953,0	3	374,0
Februar	309	177 119,5	38	2 301,5	144	25 986,5	252	182 143,5	3	—
März	356	1 919 555,0	28	1 991,5	179	34 603,5	244	1 999 111,5	5	170,0
I. Vierteljahr	971	536 316,5	108	9 079,0	455	86 646,0	678	525 008,0	11	544,0
April	307	192 540,0	35	2 191,0	147	30 610,0	218	187 653,5	5	450,0
Mai	334	223 182,0	32	2 534,0	186	28 165,0	246	186 670,5	8	750,0
Juni	342	215 691,0	35	3 391,5	189	18 497,0	223	210 679,5	2	150,0
II. Vierteljahr	983	631 413,0	102	8 116,5	522	77 272,0	687	585 003,5	15	1 350,0
Davon Überslag von Hauptschiff zu Hauptschiff										
Januar . . . . .	.	2 882,0	.	151,5	.	25 516,0	.	—	.	—
Februar . . . . .	.	1 923,0	.	174,0	.	25 386,0	.	—	.	—
März . . . . .	.	2 721,5	.	87,0	.	31 562,5	.	—	.	—
I. Vierteljahr . . . . .	.	7 526,5	.	412,5	.	82 464,5	.	—	.	—
April . . . . .	.	1 293,5	.	193,5	.	27 503,5	.	—	.	—
Mai . . . . .	.	1 785,0	.	4,5	.	26 447,0	.	—	.	—
Juni . . . . .	.	1 598,5	.	206,0	.	16 052,5	.	—	.	—
II. Vierteljahr . . . . .	.	4 677,0	.	404,0	.	70 003,0	.	—	.	—

Monate u. zw.	Mannheim									
	Mannheimer Hafenanlagen ohne Rheinauhafen						Rheinauhafen			
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Nieder zu Tal bezw. zu Berg		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter
Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	
Abgang:										
Januar	50	2 453,5	322	59 303,0	92	2 258,5	28	—	162	7 765,0
Februar	63	3 177,5	323	51 358,0	136	808,5	53	250,0	178	3 389,5
März	57	1 229,0	363	55 183,0	183	2 161,5	35	—	216	4 378,0
I. Vierteljahr	170	6 860,0	1 008	165 844,0	411	5 228,5	116	250,0	556	15 532,5
April	50	2 484,5	347	59 026,5	136	1 224,5	31	2 710,0	187	400,0
Mai	55	3 706,5	325	43 980,5	144	877,5	35	368,0	207	5 071,0
Juni	56	7 085,5	370	54 351,5	179	1 218,5	34	60,0	198	3 140,0
II. Vierteljahr	161	13 276,5	1 042	157 358,5	459	3 320,5	100	3 138,0	592	8 611,0
Davon Überschlag von Hauptschiff zu Hauptschiff										
Januar . . . . .	.	1 401,0	.	24 821,0	.	2 055,0	.	—	.	—
Februar . . . . .	.	1 034,5	.	23 012,0	.	685,0	.	—	.	—
März . . . . .	.	745,5	.	32 260,0	.	2 102,0	.	—	.	—
I. Vierteljahr . . . . .	.	3 181,0	.	80 093,0	.	4 842,0	.	—	.	—
April . . . . .	.	1 308,5	.	30 034,0	.	1 040,5	.	—	.	—
Mai . . . . .	.	678,5	.	21 868,0	.	827,5	.	—	.	—
Juni . . . . .	.	1 492,5	.	27 465,5	.	1 218,5	.	—	.	—
II. Vierteljahr . . . . .	.	3 479,5	.	79 367,5	.	3 086,5	.	—	.	—

7. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Juni 1915.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr	Aus dem Güter- verkehr	Aus sonstigen Quellen	Zu- sammen	Vom Beginn des Betriebs- jahres an
	M	M	M	M	M
A. Betriebsjahr vom 1. April 1915 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim	40 089	23 620	1 160	64 869	208 144
gegen 1914	55 100	42 614	1 160	98 874	298 034
Achern-Ottenhöfen	— 15 011	— 18 994	—	— 34 005	— 89 890
gegen 1914	3 696	4 232	224	8 152	22 691
Rehl-Dichtenau-Bühl	6 876	5 852	182	12 910	36 019
gegen 1914	— 3 180	— 1 620	+ 42	— 4 758	— 13 328
Rehl-Altenheim-Ottenheim und Altenheim- Offenburg	7 430	3 110	1 205	11 745	38 109
gegen 1914	12 027	4 075	993	17 095	54 012
Rehl-Altenheim-Ottenheim und Altenheim- Offenburg	— 4 597	— 965	+ 212	— 5 350	— 15 903
gegen 1914	5 010	3 050	460	8 520	28 045
Rehl-Altenheim-Ottenheim und Altenheim- Offenburg	8 646	3 420	1 092	13 158	43 064
gegen 1914	— 3 636	— 370	— 632	— 4 638	— 15 019
Rastatt-Schwarzach	5 010	3 050	460	8 520	28 045
gegen 1914	2 080	1 820	10	3 910	12 257
gegen 1914	2 442	1 870	10	4 322	13 697
gegen 1914	— 362	— 50	—	— 412	— 1 440
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein	2 547	3 895	80	6 522	22 191
gegen 1914	6 106	5 101	25	11 232	32 547
gegen 1914	— 3 559	— 1 206	+ 55	— 4 710	— 10 356
Kaiserstuhlbahn	6 690	17 400	250	24 340	64 300
gegen 1914	10 790	20 480	270	31 540	87 820
gegen 1914	— 4 100	— 3 080	— 20	— 7 200	— 23 520

Noch: Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Juni 1915.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Im ganzen <i>M</i>	Vom Beginn des Betriebs- jahres an <i>M</i>
Ettenheimmünster-Rhein	1 144	1 010	333	2 487	7 021
gegen 1914	2 348	1 325	295	3 968	11 394
	- 1 204	- 315	+ 38	- 1 481	- 4 373
Krozingen-Münstertal-Sulzburg	1 838	3 341	193	5 372	16 771
gegen 1914	4 119	7 622	195	11 936	36 260
	- 2 281	- 4 281	- 2	- 6 564	- 19 489
Kaltingen-Randern	1 765	3 585	279	5 629	20 183
gegen 1914	4 415	6 849	256	11 520	38 343
	- 2 650	- 3 264	+ 23	- 5 891	- 18 160
Bell-Lobdau	3 960	6 960	70	10 990	33 520
gegen 1914	7 410	7 960	80	15 450	46 060
	- 3 450	- 1 000	- 10	- 4 460	- 12 540
Donaueschingen-Furtwangen	3 880	8 350	260	12 490	36 970
gegen 1914	7 630	12 360	300	20 290	55 670
	- 3 750	- 4 010	- 40	- 7 800	- 18 700
Biberach-Oberharmersbach	1 888	3 465	268	5 621	15 121
gegen 1914	2 852	3 736	296	6 884	21 058
	- 964	- 271	- 28	- 1 263	- 5 937
Mosbach-Mudau	2 347	2 794	202	5 343	16 609
gegen 1914	3 048	3 745	219	7 012	22 916
	- 701	- 951	- 17	- 1 669	- 6 307
Oberscheffenz-Billigheim	690	974	193	1 857	5 377
gegen 1914	866	2 204	102	3 172	11 166
	- 176	- 1 230	+ 91	- 1 315	- 5 789

B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1915 ab:

Bruchsal-Silsbach-Menzingen	8 100	3 100	120	11 320	70 670
gegen 1914	10 008	7 841	221	18 070	104 461
	- 1 908	- 4 741	- 101	- 6 750	- 33 791
Karlsruhe-Etlingen-Herrenalb-Pforzheim und Etlingen Staatsbahnhof bis Etlingen Holzhof	39 900	14 200	4 400	58 500	315 940
gegen 1914	57 707	22 346	6 460	86 513	438 073
	- 17 807	- 8 146	- 2 060	- 28 013	- 122 133
Bühl-Bühlertal	2 100	3 400	50	5 550	32 210
gegen 1914	4 056	5 756	18	9 830	49 755
	- 1 956	- 2 356	+ 32	- 4 280	- 17 545
Biesloch-Neckesheim-Waldangelloch	4 400	5 700	110	10 210	62 650
gegen 1914	7 016	9 401	232	16 649	90 378
	- 2 616	- 3 701	- 122	- 6 439	- 27 728
Neckarbischofsheim-Hüffenhardt	920	1 150	70	2 140	15 190
gegen 1914	1 764	1 803	107	3 674	21 631
	- 844	- 653	- 37	- 1 534	- 6 441
Karlsruher Lokalbahnen	19 927	1 664	750	22 341	149 014
gegen 1914	23 139	1 746		24 885	145 646
	- 3 212	- 82	+ 750	- 2 544	+ 3 368
Müllheim-Badenweiler	5 427	709	73	6 209	35 380
gegen 1914	10 381	1 218	5	11 604	48 359
	- 4 954	- 509	+ 68	- 5 395	- 12 979
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	165 828	117 529	10 760	294 117	1 228 363
gegen 1914	248 746	179 324	12 518	440 588	1 706 363
	- 82 918	- 61 795	- 1 758	- 146 471	- 478 000

8. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Juli 1915.

a. Durchschnittspreise für Getreide und Raufutter (aus 25 Berichtsorten).

Getreide	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mithin im Juli 1915 höher(+) od. niedriger(-) als im		Getreide und Raufutter	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mithin im Juli 1915 höher(+) od. niedriger(-) als im	
	Juli 1915	Juni 1915	Juli 1914	Juni 1915	Juli 1914		Juli 1915	Juni 1915	Juli 1914	Juni 1915	Juli 1914
	M	M	M	M	M		M	M	M	M	M
Weizen . . . 100 kg	28,05	27,99	20,40	+0,06	+7,65	Hafer . . . 100 kg	28,00	25,96	17,95	+2,04	+10,05
Spez (Kernen) "	26,82	26,78	19,92	+0,04	+6,90	Roggen-					
Roggen . . . "	24,64	24,51	17,30	+0,13	+7,34	Stroh Nicht-	5,68	6,32	5,89	-0,64	+0,29
Gerste | Bran-	25,53	25,54	17,49	-0,01	+8,04	sonstiges "	4,80	5,33	4,40	-0,53	+0,40
andere "	25,20	25,47	15,99	-0,27	+9,21	Wiesenheu . . . "	6,55	6,36	5,80	+0,19	+0,90

b. Häufigste Preise beim Kleinhandel.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände	Häufigste Preise in den größeren Städten															Landesdurchschnitt aus den häufigsten Preisen aller Erhebungsorte Juli				
	Mannheim	Karlsruhe	Freiburg	Worms	Heidelberg	Konstanz	Baden	Offenburg	Bruchsal	Kaistatt	Lahr	Lörrach	Weinheim	Durlach	Billingen	Erffingen	Rehl	Emmendingen	1915	1914
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
Mehl Weizen- . 1 kg	0,54	0,46	0,60	0,50	0,54	0,60	0,48	0,60	0,60	0,60	0,52	0,60	0,50	0,60	0,52	0,50	0,60	0,56	0,55	0,41
Mehl Roggen- . "	0,48	0,42	0,48	0,46	0,48	0,50	0,42	0,52	0,46	0,48	0,48	0,56	0,42	0,52	0,48	0,46	0,52	0,46	0,46	0,33
Brot, gangb. Sorte "	0,42	0,40	0,41	0,41	0,42	0,40	0,41	0,40	0,40	0,40	0,40	0,42	0,40	0,40	0,40	0,42	0,40	0,40	0,40	0,29
Obst Schen- . . "	2,60	2,52	2,50	2,40	2,60	2,40	2,60	—	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,43	1,88
Obst Rind- . . "	2,40	2,52	2,50	2,40	2,60	2,20	2,60	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,20	2,40	2,40	2,40	2,40	1,82
Obst Kuh- . . . "	1,90	2,00	2,30	—	2,00	2,10	—	—	1,70	2,10	1,80	—	—	—	—	—	2,10	—	1,97	1,46
Fleisch Kalb- . . "	2,60	2,60	2,80	2,40	2,60	2,60	2,60	2,60	2,40	2,60	2,80	2,60	2,40	2,80	2,40	2,70	3,20	2,60	2,59	1,92
Fleisch Hammel- . "	2,40	2,40	2,60	2,20	2,60	2,00	2,40	—	2,40	2,60	2,40	2,60	2,40	2,60	2,00	2,30	—	2,60	2,39	1,85
Fleisch Schweinefleisch "	3,00	3,20	3,00	3,00	3,20	3,20	3,20	2,80	3,00	3,00	3,00	3,00	2,80	3,20	2,60	3,00	3,20	2,80	2,90	1,60
Fleisch ne- (gedörrt) "	3,60	3,80	3,60	3,60	3,40	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	4,00	3,60	3,20	3,80	3,30	3,60	3,60	3,20	3,48	2,12
Spezial Rippen- "	3,60	3,80	3,60	3,60	3,40	3,60	3,60	3,60	3,80	3,60	4,00	3,60	4,00	3,80	3,60	3,60	3,20	3,60	3,52	2,10
Spezial Rücken- "	3,60	3,80	3,60	3,60	3,40	3,60	3,60	3,60	3,80	3,60	4,00	3,60	4,00	3,80	3,10	3,60	3,60	3,20	3,53	2,10
Schweinefleisch inländ. "	3,20	3,40	3,60	3,20	3,40	3,20	3,20	3,20	3,40	3,20	3,00	2,80	3,20	3,60	2,20	3,00	3,20	3,20	3,09	1,83
Schweinefleisch ausländ. "	—	—	—	—	—	—	—	—	3,00	2,60	3,00	2,60	—	—	—	2,40	—	2,80	2,85	1,54
Butter Tafel- "	3,30	3,80	3,80	3,60	3,80	3,40	3,60	3,60	3,80	4,00	3,80	3,80	3,44	4,00	3,60	4,00	3,64	3,60	3,50	2,79
Butter Land- "	3,00	3,40	3,20	3,20	3,00	3,00	3,40	3,42	3,80	3,90	3,20	3,20	3,44	3,80	2,90	3,60	3,54	3,32	3,14	2,32
Eier Trink- 10 Stück	1,70	1,60	1,40	1,60	1,60	1,42	1,60	1,30	1,60	1,60	1,50	1,60	1,60	1,60	1,40	1,70	1,60	1,40	1,46	0,82
Eier Kisten- "	1,40	1,40	1,30	1,50	1,60	1,20	1,40	1,30	1,50	—	1,30	1,50	1,40	1,40	1,50	—	—	—	1,35	0,71
Milch . . . 1 Liter	0,24	0,26	0,24	0,24	0,28	0,23	0,26	0,25	0,26	0,26	0,25	0,24	0,24	0,26	0,22	0,26	0,24	0,24	0,22	0,21
Bohnen . . . 1 kg	0,95	1,20	1,20	1,30	1,40	1,10	1,20	1,20	1,30	1,20	1,20	—	1,10	1,30	1,00	1,00	1,24	1,10	1,11	0,45
Erbsen . . . "	1,20	1,30	1,28	1,40	1,40	1,30	1,30	—	1,30	1,30	1,40	—	1,20	1,30	1,10	1,30	1,25	1,20	1,19	0,47
Linzen . . . "	—	1,60	1,15	—	1,40	—	1,50	—	—	—	—	—	—	1,40	1,10	1,20	1,30	—	1,26	0,52
Reis, gangb. Sorte "	—	1,30	1,20	1,35	1,50	1,60	1,20	1,00	1,20	1,20	1,40	0,80	1,10	1,30	1,20	1,10	1,30	1,00	1,20	0,53
Kaffee ungebrannt "	3,00	3,40	2,80	3,20	2,80	3,00	2,60	3,20	2,80	3,20	3,00	2,80	3,20	3,00	3,60	3,20	3,00	3,00	3,02	2,78
Kaffee gebrannt "	3,20	3,60	3,20	3,60	3,40	3,20	3,20	3,60	3,20	3,60	3,50	3,20	3,60	3,60	3,80	3,80	3,40	3,30	3,44	3,27
Zucker Gries- "	0,66	0,60	0,56	0,56	0,64	0,66	0,58	0,60	0,64	0,66	0,62	0,64	0,60	0,58	0,52	0,61	0,64	0,60	0,63	0,51
Zucker Würfel- "	0,66	0,60	0,56	0,60	0,64	0,68	0,60	0,61	0,64	0,66	0,62	0,64	0,64	0,60	0,56	0,62	0,64	0,60	0,64	0,51
Erdöl . . . 1 Liter	0,24	0,32	—	0,25	—	—	0,32	0,32	0,32	—	0,24	0,23	—	0,23	0,25	0,24	0,26	—	0,27	0,22
Kartoffeln alte Ernte 100 kg	11,00	12,00	12,00	12,00	12,00	10,50	—	—	10,00	13,00	—	10,00	11,20	11,50	12,00	11,50	7,20	10,74	6,61	6,43
Kartoffeln neue "	20,75	20,00	16,00	19,50	20,00	15,00	—	20,00	—	19,00	19,50	—	18,00	20,00	—	20,00	—	14,00	18,87	12,45
Kohlen I "	3,30	3,60	4,20	3,60	3,40	4,40	3,50	3,40	3,30	—	3,60	4,90	3,20	—	3,40	—	—	3,80	3,62	3,90
Kohlen II "	3,30	3,60	4,20	3,60	3,40	4,40	3,50	3,40	3,30	—	3,60	4,90	3,20	—	3,40	—	—	3,80	3,62	3,90
Kohlen Anthrazit- "	5,20	5,00	5,20	5,30	5,00	5,60	5,40	4,60	5,00	4,90	4,50	4,80	5,00	4,70	4,80	4,96	4,40	5,00	4,89	4,37
Gastofen "	3,30	3,00	3,80	3,50	3,40	4,20	3,00	3,20	2,60	2,40	3,00	3,60	3,00	2,60	3,20	2,60	2,70	3,20	3,32	3,12
Braunkohlenbriten "	2,30	2,90	3,00	2,70	2,60	3,50	2,80	2,60	2,50	2,60	3,00	3,10	2,40	2,60	2,70	2,50	2,40	2,80	2,77	2,53

Druck der E. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band VIII.

August.

Jahrgang 1915.

Erscheinen monatlich. Jährl. Bezugspreis (einschl. Sondernummern) 3 M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Das Heilverfahren der Landesversicherungsanstalt Baden 1891 bis 1914. — 2. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im August 1915. — 3. Stand und Bewegung der Tierseuchen im August 1915. — 4. Geschäftsergebnisse der Landesversicherungsanstalt Baden im August 1915. — 5. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1915. — 6. Die Lage des Arbeitsmarkts im August 1915. — 7. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Juli 1915. — 8. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im August 1915.

1. Das Heilverfahren der Landesversicherungsanstalt Baden 1891 bis 1914.

Die Rentengewährung an die Versicherten ist nur ein mangelhafter Ersatz für den Verlust der Erwerbsfähigkeit. Die Reichsgesetzgebung hat deshalb die Landesversicherungsanstalten in sehr notwendiger Ergänzung der Fürsorge für die Versicherten ermächtigt, zur Erhaltung und Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit Heilverfahren bei denselben durchzuführen und sichert so diesen nicht nur den dauernden Besitz jenes hohen Gutes, sondern sie sucht dadurch auch andererseits einer ungemessenen Steigerung der Versicherungsbeiträge vorzubeugen und die Zahl der Rentenempfänger zu vermindern.

Wenn die Landesversicherungsanstalt Baden von der ihr zustehenden gesetzlichen Befugnis Gebrauch macht, Heilverfahren einzuleiten, um die infolge Erkrankung drohende Invaldität der Versicherten usw. abzuwenden, oder den Empfänger einer Invaliden- u. dgl. Rente wieder erwerbsfähig zu machen, so gewährt sie solche gewöhnlich nur in ärztlich geleiteten Krankenhäusern, Heilstätten, Badeanstalten und Sanatorien, die nach Einrichtung und Pflegekosten für die Versicherten als geeignet zu erachten sind. Der Antrag auf Gewährung des Heilverfahrens ist in der Regel von dem Kranken oder dem behandelnden Arzte bei der Kranken- oder Ersatzkasse zu stellen und von dieser Kasse der Landesversicherungsanstalt einzusenden. Ausnahmsweise kann der Antrag auch bei einer anderen Behörde, insbesondere bei dem Bürgermeisteramt des Wohnorts oder unmittelbar bei der Versicherungsanstalt gestellt werden. Weitans die meisten Anträge gehen von den Organen der Krankenversicherung aus.

Große Verdienste hat sich die Landesversicherungsanstalt Baden auf dem Gebiete der Heilbehandlung insbesondere auch durch die Bekämpfung der Tuberkulose, namentlich der Lungenschwindsucht erworben, zumal seitdem sie sich entschloß, das seit Anfang des Jahres 1895 unter Benützung von Privatanstalten, in geeigneten Gemeindefrankenhäusern u. dgl. gewährte Heilverfahren für Lungentranke, sobald es sich in dieser Form nicht mehr als ausreichend erwiesen hatte, vorzugsweise in eigenen und vorbildlich eingerichteten und verwalteten Lungenheilstätten auszuüben. Als solche kommen zurzeit die Heilstätten Friedrichsheim und Nordrach-Kolonie für männliche und die Heilstätte Quijnsheim für weibliche Versicherte in Betracht.

Viele Anträge auf Heilverfahren werden deshalb auch durch die im ganzen Lande verbreiteten Tuberkuloseausschüsse vermittelt. Schon zu Anfang des Jahres 1904 hat der Badische Landestuberkuloseausschuß die Anregung gegeben, daß Kranke, welche eines Heilverfahrens bedürfen und einer Heilung zugänglich sind, bei den militärischen Ersatzgeschäften besonders vermerkt und die nötigen Heilbehandlungen in geeigneter Weise veranlaßt werden sollen. Das königliche Sanitätsamt des XIV. Armeekorps und das Großherzogliche Ministerium des Innern haben dieser Anregung Folge gegeben und das Verfahren ist dann durch Anordnungen des Reichsversicherungsamts allgemein geregelt worden.

Das Heilverfahren der Landesversicherungsanstalt Baden, welches sich aus kleinen Anfängen entwickelte, hat mit der Zeit einen großen Umfang angenommen. In der Zeit bis zum Jahre 1904 einschließlich gestaltete sich die Entwicklung wie folgt:

Die Zahl der behandelten Personen betrug 1891 = 1, 1892 = 21, 1893 = 87, 1894 = 150, 1895 = 488, 1896 = 645, 1897 = 875, 1898 = 1070, 1899 = 1574, 1900 = 2331, 1901 = 2508, 1902 = 2401, 1903 = 2807 und 1904 = 2642; davon waren in Behandlung wegen Lungenschwindsucht entsprechend seit 1893 = 3, 17, 339, 513, 623, 712, 1001, 1599, 1710, 1853, 2185 und 2118 Personen.

Die Aufwendungen für die Durchführung des Heilverfahrens waren recht beträchtlich und beliefen sich im Zeitraum 1891/1904 insgesamt auf 4276670 *M.*, darunter der Anteil für Behandlung von an Lungentuberkulose erkrankten Versicherten zusammen auf 3684564 *M.* oder 86,2 %.

Aus Billigkeitsgründen sind an den Heilverfahrenskosten alle Stellen beteiligt, welche aus der Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit des Versicherten Nutzen ziehen. Es kamen deshalb vom Gesamtaufwand im obengenannten Zeitraum zum Wiedererwerb durch Krankentassen usw. insgesamt 775007 *M.* oder 22,1 %, so daß für die Landesversicherungsanstalt noch ein Reinaufwand von 3501663 *M.* oder 77,9 % verblieb.

Die weitere Entwicklung des Heilverfahrens in den letzten 10 Jahren 1905/14 ergibt sich zunächst aus nachstehender Übersicht über die Zahl der in den einzelnen Jahren behandelten Personen und die Ursachen der Heilbehandlung:

Jahr	Tuberkulose der Lungen		Tuberkulose anderer Organe		Krankheiten der Atmungsorgane		Entkräftigung und dergleichen		Krankheiten des Herzens und der Blutgefäße		Krankheiten der Verdauungsorgane		Rheumatismus und Gicht		Krankheiten des Gehirns und Rückenmarks		Sonstige Leiden		Behandelte Versicherte im ganzen
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	
	Behandelte Versicherte																		
1905	2 048	73,5	56	2,0	28	1,0	52	1,9	50	1,8	265	9,5	72	2,6	4	0,1	213	7,6	2 788
1906	2 554	67,0	51	1,3	45	1,2	66	1,7	98	2,6	437	11,5	276	7,2	9	0,2	278	7,3	3 814
1907	2 798	54,6	122	2,4	49	0,9	91	1,8	91	1,8	1 184	23,1	385	7,5	13	0,2	393	7,7	5 126
1908	2 952	50,2	117	2,0	59	1,0	119	2,0	94	1,6	1 582	26,9	488	8,3	18	0,3	450	7,7	5 879
1909	3 420	50,4	154	2,3	69	1,0	153	2,2	100	1,5	1 816	26,7	569	8,4	19	0,3	487	7,2	6 787
1910	3 587	45,8	171	2,2	79	1,0	181	2,3	145	1,8	2 400	30,6	663	8,5	26	0,3	585	7,5	7 837
1911	3 872	49,6	134	1,7	77	1,0	132	1,7	109	1,4	2 405	30,8	553	7,1	15	0,2	509	6,5	7 806
1912	3 793	40,5	154	1,6	74	0,8	183	2,1	162	1,7	3 717	39,7	659	7,0	8	0,1	622	6,5	9 372
1913	3 907	37,6	183	1,8	90	0,9	246	2,3	156	1,5	4 323	41,6	745	7,2	20	0,2	715	6,9	10 385
1914	3 138	32,8	126	1,3	96	1,0	227	2,4	155	1,6	4 405	46,0	688	7,2	14	0,1	724	7,6	9 573

Aus dieser Zusammenstellung geht u. a. hervor, daß die Zahl der behandelten Versicherten in den letzten 10 Jahren stark angewachsen ist und im Jahre 1913 erstmals mehr als zehntausend (10385) Personen betrug, wohingegen sie im Jahre 1914 wieder etwas zurückging, und zwar auf 9573 Personen. Auch die Zahl derjenigen Personen, denen die Landesversicherungsanstalt ein Heilverfahren wegen Lungenschwindsucht angebeihen ließ, hat stark zugenommen (1905: 2048; 1914: 3138), während jedoch im Jahre 1905 Tuberkulose der Lungen noch bei über 70 (73,5) Prozent sämtlicher Behandelten (2788) die Ursache für das Heilverfahren abgegeben hatte, ist diese Verhältniszahl inzwischen im Laufe der Jahre immer mehr heruntergegangen und belief sich im Jahr 1914 nur noch auf 32,8 %. Im Gegensatz dazu haben in zunehmendem Umfang insbesondere die Krankheiten der Verdauungsorgane eine immer größere Bedeutung als Ursache für die Heilbehandlung der Versicherten gewonnen; so waren im Jahre 1905 unter der Gesamtzahl der Behandelten nur erst 265 oder 9,5 %, im Jahr 1914 dagegen 4405 oder 46,0 %, die wegen derartiger Erkrankungen in Heilbehandlung standen. Auch der Anteil der wegen Rheumatismus und Gicht behandelten Personen ist in den letzten 10 Jahren ziemlich stark, nämlich von 2,6 auf 7,2 % gestiegen.

Der Kostenaufwand, den die Heilbehandlung der Landesversicherungsanstalt Baden in den Jahren 1905/1914 verursachte, ist aus folgender Tabelle zu ersehen:

Jahr	Gesamtaufwand*) für die Heilbehandlung			Ersehnter Anteil durch Krankenkassen usw.		Verbliebener Aufwand der Landesversicherungsanstalt	
	im ganzen	davon wegen Lungenschwindsucht		M	%	M	%
		M	M				
1905	770 069	687 668	89,3	162 208	21,1	607 861	78,9
1906	853 252	726 635	85,2	225 232	26,4	628 020	73,6
1907	961 126	763 710	79,5	257 819	26,8	703 307	73,2
1908	1 232 498	997 389	80,9	290 516	23,6	941 982	76,4
1909	1 416 943	1 107 667	78,2	378 594	26,7	1 038 349	73,3
1910	1 510 605	1 152 814	76,3	393 447	26,0	1 117 158	74,0
1911	1 416 754	1 163 379	82,1	402 962	28,4	1 013 792	71,6
1912	1 558 750	1 170 512	75,1	412 600	26,5	1 146 150	73,5
1913	1 706 087	1 225 317	71,8	433 144	25,4	1 272 943	74,6
1914	1 593 658	1 064 670	66,8	392 916	24,7	1 200 742	75,3

*) Einschließlich der Ausgaben für allgemeine Maßnahmen zur Förderung des Heilverfahrens.

Der Aufwand überhaupt für die Heilbehandlung überstieg erstmals im Jahre 1908, der Gesamtaufwand wegen Behandlung von Lungenschwindsüchtigen insbesondere, ebenso wie der der Landesversicherungsanstalt verbliebene Aufwand im Jahre 1909 die erste Million entsprechend mit 1232498, bezw. 1107667 und 1038349 M. Im Berichtsjahr 1914 stellten sich die Kosten wie folgt: Gesamtaufwand für die Heilbehandlung (einschließlich der Ausgaben für allgemeine Maßnahmen zur Förderung des Heilverfahrens) 1593658 M (1913: 1706087 M), davon Gesamtaufwand wegen Behandlung von Lungenschwindsucht 1064670 M oder 66,8 % (1913: 1225317 M oder 71,8 %); ersehnter Anteil durch Krankenkassen usw. 392916 M oder 24,7 % (1913: 433144 M oder 25,4 %), verbliebener Aufwand der Landesversicherungsanstalt 1200742 M oder 75,3 % (1913: 1272943 M oder 74,6 %).

Im ganzen sind seit Bestehen der Landesversicherungsanstalt Baden bis zum Jahre 1914 für die Heilbehandlung ihrer Versicherten aus ihren Mitteln über 17 Millionen (17296412) Mark aufgewendet worden, wovon ihr 13171967 M oder 76,2 % ganz zur Last verblieben, 4124445 M oder 23,8 % von Krankenkassen usw. wieder zurückvergütet wurden. Von dem Gesamtaufwand in Höhe von 17296412 M entfielen 13744325 M oder 79,5 % allein auf die Heilbehandlung Lungenschwindsüchtiger.

2. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im August 1915.

Im Monat August gelangten beim Genossenschaftsvorstand 497 Unfälle zur Anzeige, wovon 486 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 11 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 270 Fälle; hierunter sind 15 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 23450 M angewiesen, und zwar an 255 Verletzte 21670 M, an 7 Witwen 1030 M und an 6 Kinder 750 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 760 M Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats 26017 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats durch Einstellung der Rente 86 und durch Tod 68 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. September 26131 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2247800 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats August Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 76; in 305 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

3. Stand und Bewegung der Tierseuchen im August 1915.

Im Monat August hat die Maul- und Klauenseuche leider wieder eine weitere Verbreitung erlangt; sie ist in 5 Amtsbezirken, 10 Gemeinden und 16 Ställen erloschen, dagegen in 12 Amtsbezirken, 21 Gemeinden und 72 Ställen mit einem Bestande von 566 Stück Rindvieh, 255 Schweinen und 8 Ziegen neu aufgetreten. Im Laufe des Monats erkrankten 251 Stück Rindvieh, 99 Schweine und 4 Ziegen, davon sind 2 Stück Rindvieh und 2 Schweine umgestanden, 6 Schweine polizeilich und 1 Stück Rindvieh und 10 Schweine freiwillig getötet worden. Am Monatschlusse waren in 13 Amtsbezirken und 20 Gemeinden 70 Ställe verseucht, gegenüber dem Monatschlusse

des Vormonats hat somit eine Zunahme um 6 Amtsbezirke, 11 Gemeinden und 56 Ställe stattgefunden. Von den weiteren anzeigepflichtigen Tierseuchen haben im Vergleich zum Vormonat Brustseuche der Pferde, Milzbrand, Schweineseuche, -pest und -rotlauf zugenommen, Pferdebestaupe ist erloschen, Bläschenauschlag und Schafräude haben eine Abnahme erfahren und Roß, Pferde-räude sowie Hühnerpest zeigen den gleichen Stand.

Über den Verlauf der einzelnen Seuchen gibt nachstehende Tabelle näheren Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren ver- seucht		Im Laufe des Monats									Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht	
	Gemeinden	Ställe	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betroffenen Bestände				Gemeinden	Ställe
			Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getötet worden			
									poli- zeilich	frei- willig			
Pferde.													
Brustseuche	1	1	2	2	26	—	—	5	—	—	—	3	3
Pferdestaupe	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1
Roß	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
Räude	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rindvieh.													
Milzbrand	3	3	8	8	48	7	7	8	6	—	2	4	4
Bläschenauschlag	3	13	3	11	58	4	18	11	—	—	—	2	6
Maul- u. Klauenseuche	9	14	21	72	566	10	16	251	2	—	1	20	70
Schweine.													
Schweineseuche und Schweinepest	10	20	12	28	92	7	20	34	32	—	1	15	28
Rotlauf	16	18	66	90	376	35	49	119	46	—	14	47	59
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	255	*)	*)	99	2	6	10	*)	*)
Schafe.													
Räude	3	7	—	—	—	1	3	—	—	—	3	2	4
Ziegen.													
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	8	*)	*)	4	—	—	—	*)	*)
Geflügel.													
Hühnerpest	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1

*) Gemeinden und Ställe sind die gleichen wie oben beim Rindvieh.

1) Außerdem 1 Seuchenausbruch auf dem Viehhof in Mannheim. Bestand 90 Rinder, 50 Schweine; davon erkrankten 3 Rinder. Der gesamte Bestand wurde freiwillig getötet. 2) Bereits im Monat Juni als erkrankt gemeldet.

4. Geschäftsergebnisse der Landesversicherungsanstalt Baden im August 1915.

Heilverfahren.

Über Bestand, Zu- und Abgang der in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang	Lungenkranke					Andere Kranke			Überhaupt behan- delte Versicherte			
	Män- ner	Darunter		Fran- en	Zu- sammen	Män- ner	Frau- en	Zu- sammen	Män- ner	Frau- en	Zu- sammen	
		im Frie- drichshelm	in Nordrach Kolonie									
Bestand Ende Juli 1915	147	109	—	196	183	343	66	119	185	213	315	528
Zugang im August 1915	59	44	—	65	61	124	43	70	113	102	135	237
Abgang " " 1915	60	39	—	54	53	114	40	74	114	100	128	228
Bestand Ende August 1915	146	114	—	207	191	353	69	115	184	215	322	537

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Art der Renten und einmaligen Leistungen	Neu erhoben	Vom vorigen Monat un-erledigt über-nom-men	Be-wil-igt	Ab-ge-lehnt	An-der-weit er-ledigt	Nicht er-ledigt	Vom Ober-verf.-Amt zu-erkannt	Gesamt-zahl der neu fest-gestellten Renten*) u. einmaligen Leistungen	Jahres-betrag der neu fest-gestellten Renten und einmaligen Leistungen	Zahl der weg-gefallenen Renten
Renten.										
Invalidentrenten . . .	436	409	291	30	58	430	2	293	56 393 00	214
Krankenrenten . . .	.	.	36	.	.	.	.	36	6 946 80	17
Altersrenten . . .	29	15	16	3	3	22	.	16	2 906 40	21
Zusatzrenten . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	—	—
Witwenrenten . . .	167	100	41	4	124	98	1	42	3 380 40	3
Witwenkrankenrenten	.	.	.	.	.	.	.	.	—	1
Waisenrenten . . .	344	133	333	9	24	111	.	333 für 712 Waisen	23 954 60	17 mit 65 Waisen
Einmalige Leistungen.										
Witwengeld . . .	194	63	163	6	18	71	.	163	13 090 20	—
Waisenaussteuer . .	12	.	12	.	.	.	.	12	269 20	—
Anwartschaftsbeischeide für Wittwen.										
	105	.	104	1	.	.	.	104	8 511 20	—

* Unter den nach Sp. 9 festgestellten Invalident- und Krankenrenten sind:
 73 Invalidentrenten mit Zuschüssen für 166 Kinder unter 15 Jahren im Jahresbetrag von 3079 M 40 Pf
 19 Krankenrenten " " " 46 " " 15 " " " " 858 " 60 "

Kriegsfürsorge.

- A. Nach Maßgabe der vom Vorstand der Landesversicherungsanstalt Baden auf Grund des § 1274 R.V.D. mit Genehmigung des Groß. Landesversicherungsamts beschlossenen Maßnahmen wurden Kriegsbeihilfen bewilligt im Monat August 1915:
 an Familien versicherter Kriegsteilnehmer, welche infolge Erkrankung von Familienmitgliedern in Not geraten sind, in 390 Fällen 17 580 M, an Versicherte, welche infolge des Krieges arbeitslos geworden und deren Familien dadurch in Not gekommen sind 60 M, an die Hinterbliebenen (Witwen und Waisen unter 15 Jahren) von im Kriegsdienst gefallenem oder erkrankten und an den Folgen dieser Krankheit verstorbenen Versicherten, und zwar an 235 Witwen 11 750 M und an 421 Waisen 10 525 M, zusammen 39 915 M.
- B. In den Heilstätten, welche seit Beginn des Krieges, und zwar Nordrach mit 117 Betten ganz, Friedrichsheim mit 100 Betten der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wurden, war im Monat August der
- | | Zugang | Abgang | Bestand auf 31. August |
|--|--------|--------|------------------------|
| in Heilstätte Nordrach Kolonie | 24 | 35 | 85 |
| " " Friedrichsheim | 26 | 43 | 71 |
- C. An badische Gemeinden und Gemeindeverbände, welche zur Vinderung von Kriegsnöten besondere Maßnahmen, wie z. B. Unterstützung von Soldatenfamilien über die gesetzliche Reichshilfe, sowie Ausführung von Notstandsarbeiten für infolge des Krieges arbeitslos gewordene Versicherte, oder eine Arbeitslosenfürsorge eingeführt haben, wurden zur Bestreitung der hierdurch entstehenden Kosten Kriegsdarlehen gewährt und bis 31. Aug. 1915 ausbezahlt:
- | | Kapitalbetrag | Zinssfuß | | Kapitalbetrag | Zinssfuß |
|------------------------------|---------------|----------|--------------------------|---------------|----------|
| an 1 Stadtgemeinde | 900 000 M | 3 1/2 % | an 1 Lieferungsverband | 38 609 M | 4 % |
| " 3 Stadtgemeinden | 245 000 " | 4 % | " 28 Gemeinden | 326 000 " | 4 % |
- D. Von der nach § 9 der Verordnung vom 3. Dezember 1914, Wochenhilfe während des Krieges betr., gegebenen Möglichkeit haben Gebrauch gemacht
- | | Betrag des Darlehens | Zinssfuß |
|-------------------------------|----------------------|----------|
| bis 31. August 1915 | | |
| 2 Ortskrankenkassen | 18 000 M | 3 % |

5. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1915.

Monate usw.	Konstanz			Kehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter t	Tiere Stück	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t
Ankunft:											
Januar	297	1 502,0	770	25	8 766,5	13	—	103	72 228,5	15	625,0
Februar	276	1 772,0	780	30	12 714,5	12	1 283,5	99	60 819,5	16	750,0
März	384	3 338,0	1 040	47	28 707,0	5	540,0	127	83 703,0	8	—
I. Vierteljahr	957	6 612,0	2 590	102	50 188,0	30	1 823,5	329	216 751,0	39	1 375,0
April	325	2 920,5	874	38	27 235,0	5	—	122	77 192,0	8	—
Mai	388	3 048,5	937	61	50 474,5	5	545,0	122	79 720,5	8	—
Juni	352	1 725,5	707	51	44 633,5	8	274,5	133	96 197,0	12	125,0
II. Vierteljahr	1 065	7 694,5	2 518	150	122 343,0	18	819,5	377	253 109,5	28	125,0
Juli	386	1 879,5	739	74	64 328,0	10	275,0	131	96 924,0	18	500,0
Abgang:											
Januar	297	409,5	—	2	230,0	34	5 843,5	15	72,5	91	12 513,0
Februar	276	771,0	—	1	—	33	5 463,5	15	1 188,0	98	15 312,0
März	384	1 295,0	16	2	—	57	4 151,5	10	21,0	116	18 341,5
I. Vierteljahr	957	2 475,5	16	5	230,0	124	15 458,5	40	1 281,5	305	46 166,5
April	325	472,0	2	—	—	39	1 527,0	7	—	114	14 890,5
Mai	388	495,5	4	2	—	58	2 405,0	8	—	114	21 524,0
Juni	352	556,0	—	2	197,0	60	2 293,0	10	—	125	16 857,0
II. Vierteljahr	1 065	1 523,5	6	4	197,0	157	6 225,0	25	—	353	53 271,5
Juli	386	409,5	13	3	458,5	74	1 893,5	12	—	152	24 408,0

Monate usw.	Mannheim										
	Mannheimer Hafenanlagen ohne Rheinauhafen						Rheinauhafen				
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Nedar zu Tal besw. zu Berg		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		
Schiffe	Güter t	Schiffe	Güter einschl. Floßholz t	Schiffe	Güter einschl. Floßholz t	Schiffe	Güter t	Schiffe	Güter t	Schiffe	Güter t
Ankunft:											
Januar	306	167 242,0	42	4 786,0	132	26 056,0	182	142 953,0	3	374,0	
Februar	309	177 119,5	38	2 301,5	144	25 986,5	252	182 143,5	3	—	
März	356	191 955,0	28	1 991,5	179	34 603,5	244	199 911,5	5	170,0	
I. Vierteljahr	971	536 316,5	108	9 079,0	455	86 646,0	678	525 008,0	11	544,0	
April	307	192 540,0	35	2 191,0	147	30 610,0	218	187 653,5	5	450,0	
Mai	334	223 182,0	32	2 534,0	186	28 165,0	246	186 670,5	8	750,0	
Juni	342	215 691,0	35	3 391,5	189	18 497,0	223	210 679,5	2	150,0	
II. Vierteljahr	983	631 413,0	102	8 116,5	522	77 272,0	687	585 003,5	15	1 350,0	
Juli	324	199 465,5	36	3 214,5	110	8 938,0	248	205 829,0	6	815,0	
Davon Überschlagn von Hauptschiff zu Hauptschiff											
Januar . . . . .	.	2 882,0	.	151,5	.	25 516,0	.	—	.	—
Februar . . . . .	.	1 923,0	.	174,0	.	25 386,0	.	—	.	—
März . . . . .	.	3 721,5	.	87,0	.	31 562,5	.	—	.	—
I. Vierteljahr . . . . .	.	7 526,5	.	412,5	.	82 464,5	.	—	.	—
April . . . . .	.	1 293,5	.	193,5	.	27 303,5	.	—	.	—
Mai . . . . .	.	1 785,0	.	4,5	.	26 447,0	.	—	.	—
Juni . . . . .	.	1 598,5	.	206,0	.	16 052,5	.	—	.	—
II. Vierteljahr . . . . .	.	4 677,0	.	404,0	.	70 003,0	.	—	.	—
Juli . . . . .	.	2 444,5	.	169,0	.	7 519,5	.	—	.	—

Monate usw.	Mannheim									
	Mannheimer Hafenanlagen ohne Rheinauhafen						Rheinauhafen			
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Nekar zu Tal besw. zu Berg		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter einschl. Floßholz	Schiffe	Güter einschl. Floßholz	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter
Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	
Abgang:										
Januar	50	2 453,5	322	59 303,0	92	2 258,5	28	—	162	7 765,0
Februar	63	3 177,5	323	51 358,0	136	808,5	53	250,0	178	3 389,5
März	57	1 229,0	363	55 183,0	183	2 161,5	35	—	216	4 378,0
I. Vierteljahr	170	6 860,0	1 008	165 844,0	411	5 228,5	116	250,0	556	15 532,5
April	50	2 484,5	347	59 026,5	136	1 224,5	31	2 710,0	187	400,0
Mai	55	3 706,5	325	43 980,5	144	877,5	35	368,0	207	5 071,0
Juni	56	7 085,5	370	54 351,5	179	1 218,5	34	60,0	198	3 140,0
II. Vierteljahr	161	13 276,5	1 042	157 358,5	459	3 320,5	100	3 138,0	592	8 611,0
Juli	50	4 225,0	376	52 896,0	81	2 611,0	48	390,0	213	5 861,0
Davon Überschl. von Hauptschiff zu Hauptschiff										
Januar . . . . .	.	1 401,0	.	24 821,0	.	2 055,0	.	—	.	—
Februar . . . . .	.	1 034,5	.	28 012,0	.	685,0	.	—	.	—
März . . . . .	.	745,5	.	32 260,0	.	2 102,0	.	—	.	—
I. Vierteljahr . . . . .	.	3 181,0	.	80 093,0	.	4 842,0	.	—	.	—
April . . . . .	.	1 308,5	.	30 034,0	.	1 040,5	.	—	.	—
Mai . . . . .	.	678,5	.	21 868,0	.	827,5	.	—	.	—
Juni . . . . .	.	1 492,5	.	27 465,5	.	1 218,5	.	—	.	—
II. Vierteljahr . . . . .	.	3 479,5	.	79 367,5	.	3 086,5	.	—	.	—
Juli . . . . .	.	2 647,0	.	15 692,5	.	2 212,5	.	—	.	—

6. Die Lage des Arbeitsmarkts im August 1915.

In der allgemeinen Lage ist auch im abgelaufenen Monat August keine besondere Veränderung eingetreten. Immerhin beachtenswert ist bei der männlichen Abteilung der öffentlichen Arbeitsnachweise ein gewisser Rückgang von Angebot und Nachfrage und bei der weiblichen Abteilung eine vermehrte Inanspruchnahme sowohl seitens der Arbeitgeber als auch besonders der Arbeitnehmer gegenüber dem Vormonat. Auf 100 verlangte männliche Arbeitskräfte kommen im Berichtsmonat 105 Arbeitsuchende gegen 107 im Juli lfd. Jz. und 218 im August 1914, dem ersten Kriegsmonat. Bei der weiblichen Abteilung berechnet sich diese Verhältniszahl auf 144 gegen 136 bzw. 133 in den Vergleichsmonaten.

Für die wichtigeren Berufe verlautet von den Anstalten folgendes:

a) Männliche Abteilung.

In Baden-Baden waren landwirtschaftliche Knechte und Gärtner stets begehrt. Auch in Karlsruhe und Waldshut fehlte es an landwirtschaftlichen Arbeitern und in Konstanz war Mangel an tüchtigen Melkern und selbständigen Bauern bzw. Pferdeknechten sowie jungen Burschen, die von der Landwirtschaft etwas verstehen. In Pforzheim bestand lebhaftere Nachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeitskräften und es konnten nicht alle Auftraggeber befriedigt werden. Im übrigen konnten die landwirtschaftlichen Arbeiten zufriedenstellend erledigt werden, wobei vielfach die Mithilfe von Kriegsgefangenen sehr zu statten kam. Auch durch gegenseitige Anshilfe der Ortsbewohner untereinander konnten die Arbeiten der Getreide- und Dmdernte gefördert werden. — Andauernder Arbeitermangel macht sich in den Betrieben der Metallverarbeitung und der Maschinen-Industrie an den meisten Plätzen bemerkbar. Schlosser, Mechaniker, Schmiede, Former, Blechner, Eisendreher, ferner Mieter, Gußpußer, sog. Schwetarbeiter, auch Elektrotechniker sowie Wagner waren mehr oder weniger an allen größeren Plätzen sehr gesucht und nicht in genügender Zahl zu beschaffen. In der Pforzheimer Gold- und Silberwaren-Industrie war der Geschäftsgang gegenüber dem Vormonat wieder etwas belebter. Es konnten insgesamt rund 500 Arbeitskräften Stellen vermittelt werden gegen 424 im Juli und 278 im Juni d. J. —

In Offenburg haben zwei Betriebe der Textil-Industrie Arbeitseinschränkungen vorgenommen sowie jugendliche Arbeiter teilweise entlassen, die jedoch größtenteils wieder andere Arbeit gefunden haben. — Sattler und Polsterer waren in Baden-Baden, Heidelberg und Karlsruhe stets gesucht, während in Freiburg Tapeziere über den vorhandenen Bedarf vorsprachen. — An Schreimern war in Bruchsal, Freiburg und Konstanz kein Mangel, dagegen fehlte es für die heranwachsende Weinlese an Käufern in Bruchsal, Freiburg und Karlsruhe. — Bei den Nahrungs- und Genussmittelgewerben waren Müller sehr gesucht in Bruchsal, Freiburg und Karlsruhe, Metzger in Baden-Baden, Karlsruhe und Mannheim. Bäckergehilfen konnten leichter beschafft werden. In der Zigarren-Industrie von Bruchsal und Umgegend ist der Geschäftsgang sehr gut, Arbeiter waren nicht zu bekommen. — Für Schneider war die Arbeitsgelegenheit ungünstiger in Bruchsal und Freiburg, während Schuhmacher an diesen und an andern Plätzen (Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz) immer gesucht und gut beschäftigt sind. An Friseuren mangelte es in Baden-Baden, Freiburg und Karlsruhe. — Im Baugewerbe machte sich Bedarf an Maurern und Zimmerleuten geltend in Bruchsal, Freiburg, Karlsruhe und Konstanz, auch Waldshut meldet Mangel an Bauhandwerkern. In Mannheim war die Arbeitsgelegenheit für Maurer etwas geringer, dagegen konnten mehr Maler untergebracht werden als im Vormonat. In Pforzheim herrschte auch im August völliger Stillstand im gesamten Baugewerbe, weshalb nur sehr wenig Einstellungen erfolgen konnten. — Der Geschäftsgang im Freiburger Buchdruckergewerbe war ruhig; es waren nur vereinzelt Gehilfen gesucht. Das Arbeitsamt Karlsruhe verzeichnet Mangel an Buchdruckmaschinenmeistern. — Die Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal hatte wieder Gelegenheit, Handlungsgehilfen unterzubringen, obwohl der Bedarf an solchen zurzeit gering ist. — Im Hotel- und Wirtschaftsgewerbe war in Baden-Baden starke Nachfrage nach Kellnern, Köchen und Hausdienern. Auch in Freiburg war die Vermittlung von männlichem Hotel- und Wirtschaftspersonal mangels geeigneter Bewerber noch schwierig; Kellner und Köche waren auch hier gesucht. — Erdarbeiter, Bauhilfsarbeiter, Tagelöhner, Hausburschen und ähnliche ungelernete Arbeitskräfte waren vielerorts begehrt und konnten leicht untergebracht werden, z. B. in Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Waldshut. In Mannheim hat dagegen die Beschäftigungsgelegenheit für Ausläufer, Hausburschen usw. etwas nachgelassen. Unter der gegenüber dem Vormonat erhöhten Zahl der Einstellungen dieser Berufsgruppe des Arbeitsamts Mannheim befindet sich eine größere Anzahl, die als Wagenführer usw. zur städtischen Straßenbahn vermittelt wurde. — Bei der Stellenvermittlung für Kriegsbeschädigte sind in Freiburg stets Kriegsinvaliden aus den verschiedensten Berufen angemeldet. Bei dem mit dem Arbeitsamt Karlsruhe verbundenen Landesarbeitsnachweis für Kriegsbeschädigte wurden im August ungefähr 200 offene Stellen angemeldet, 54 Kriegsinvaliden haben um Beschäftigung nachgesucht, davon wurden 16 nach Kenntnis des Arbeitsamts in Stellung gebracht. Die Unterstützungsgesuche bei den Naturalverpflegungsstationen des Kreises Konstanz beliefen sich auf 270, d. i. 61 weniger als im Vormonat.

b) Weibliche Abteilung.

In Bruchsal, Freiburg, Heidelberg, Konstanz, Lörrach war Überangebot von stellenjuchenden Dienstmädchen, trotzdem waren in Bruchsal bessere Dienstmädchen und gutes Küchenpersonal für Private immer gesucht. Vorhandene Fabrikarbeit wird hier wegen geringer Löhne nicht gern angenommen. Freiburg warnt wiederholt vor Zuzug nach der Stadt; Mädchen, die nicht unbedingt auf Verdienst angewiesen sind, tun besser daran, sich zu Hause, in der Familie, zu betätigen. Baden-Baden meldet Mangel an Küchenpersonal, Heidelberg an tüchtigen Köchinnen für Gasthöfe an Stelle von Köchen; auch Karlsruhe hatte lebhaftere Nachfrage nach Köchinnen und Küchenmädchen, die jedoch gedeckt werden konnte. In Konstanz fehlt es an Mädchen, die Landarbeit verrichten und melken können; in Pforzheim war weibliches Dienstpersonal aller Art stets gesucht und es konnten nicht alle Aufträge Erledigung finden. Für Näherinnen waren in Karlsruhe die Aufträge für Schneiderarbeit sehr eingeschränkt, dagegen war für Heimarbeiterinnen reichlich Arbeitsgelegenheit durch Aufträge für Anfertigung von Strohfäden.

Im ganzen betrug bei den badischen Verbandsanstalten im August 1915 die Zahl der

	männlichen	weiblichen	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	8 742	5 486	14 228
Arbeitsjuchenden	9 166	7 917	17 083
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . .	5 559	4 128	9 687.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im August 1915.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offene Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeit-suchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeit-suchenden	im Vormonat (Juli 1915)	im gleichen Monat des Vorjahrs (August 1914)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	274	52	267	41	97,4	216	78,8	80,9	97,8	216,0
Bruchsal	434	41	135	2	31,1	100	23,0	74,1	41,2	337,9
Durlach	132	61	67	2	50,8	26	19,7	38,8	49,7	230,0
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	1 820	535	1 779	183	97,7	1 107	60,8	62,2	95,7	208,0
Heidelberg	546	68	534	58	97,8	344	63,0	64,4	94,5	337,5
Karlsruhe	1 235	83	1 542	16	124,9	1 043	84,5	67,6	120,5	163,4
Konstanz	448	19	378	15	84,4	222	49,6	58,7	108,8	237,1
Lahr	147	65	96	9	65,3	40	27,2	41,7	67,2	—
Lörrach	152	11	145	—	95,4	98	64,5	67,6	112,2	320,1
Mannheim	1 955	233	2 290	269	117,1	1 419	72,6	62,0	122,3	254,4
Mühlheim	73	8	82	11	112,3	45	61,6	54,9	97,2	132,5
Offenburg	218	44	283	8	129,8	75	34,4	26,5	110,3	308,8
Pforzheim	860	111	1 174	208	136,5	637	74,1	54,3	157,9	142,9
Rastatt	215	—	219	—	101,9	145	67,4	66,2	81,7	159,1
Schopfheim	34	5	64	—	188,2	16	47,1	25,0	161,9	378,9
Billingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waldshut	97	11	19	—	19,6	10	10,3	52,6	47,0	122,9
Weinheim	102	26	92	21	90,2	16	15,7	17,4	71,7	263,7
Summe I	8 742	1 373	9 166	843	104,9	5 559	63,6	60,6	107,5	217,6
Dagegen im Juli 1915	9 030	1 743	9 705	926	107,5	5 629	62,3	58,0	—	—
Abnahme (—)	— 288	—	— 539	—	—	— 70	—	—	—	—
im August 1914	10 879	1 369	23 674	1 391	217,6	7 607	70,0	32,1	—	—
Abnahme (—)	— 2 137	—	— 14 508	—	—	— 2 048	—	—	—	—
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	379	52	397	48	104,7	332	87,6	83,6	101,9	89,2
Bruchsal	132	28	159	20	120,5	110	83,3	69,2	77,7	117,9
Durlach	14	—	19	1	135,7	4	28,6	21,1	82,4	370,0
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	787	175	1 442	231	183,2	523	66,5	36,3	151,4	162,3
Heidelberg	220	17	378	33	171,8	174	79,1	46,0	159,0	127,3
Karlsruhe	1 434	32	1 540	34	107,4	1 138	79,4	73,9	101,1	108,2
Konstanz	144	9	258	15	179,2	89	61,8	34,5	164,0	228,0
Lahr	45	11	83	14	184,4	36	80,0	43,4	200,0	—
Lörrach	48	—	128	38	266,7	46	95,8	35,9	302,9	201,2
Mannheim	1 489	62	1 685	35	113,2	1 192	80,1	70,7	109,2	130,3
Mühlheim	32	9	66	16	206,3	19	59,4	28,8	132,7	78,7
Offenburg	94	4	152	7	161,7	41	43,6	27,0	159,8	200,0
Pforzheim	501	52	1 269	471	253,3	313	62,5	24,7	314,5	132,1
Rastatt	106	—	212	12	200,0	91	85,8	42,9	101,0	103,5
Schopfheim	14	3	47	8	335,7	7	50,0	14,9	100,0	178,9
Billingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waldshut	6	1	5	1	83,3	1	16,7	20,0	83,3	140,0
Weinheim	41	12	77	14	187,8	12	29,3	15,0	154,9	164,2
Summe II	5 486	467	7 917	998	144,3	4 128	75,2	52,1	135,6	132,8
Dagegen im Juli 1915	5 306	575	7 197	1 098	135,6	3 767	71,0	52,3	—	—
Zunahme (+)	+ 180	—	+ 720	—	—	+ 361	—	—	—	—
im August 1914	6 369	926	8 458	407	132,8	4 396	69,0	52,0	—	—
Abnahme (—)	— 883	—	— 541	—	—	— 268	—	—	—	—

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 104,9 bzw. 144,3 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 60,6 bzw. 52,1 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 63,6 bzw. 75,2 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 48,9 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 62,8 und bei der weiblichen Abteilung 32,7 vom Hundert; davon waren ungefähr $\frac{3}{5}$ der männlichen und etwas über die Hälfte der weiblichen Arbeitsuchenden unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nichtgewerbemäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 40 Handwerker-Zünften, Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Lahr, Offenburg, Pforzheim und Rastatt, je 2 in Baden-Baden und Konstanz, 6 in Heidelberg, 7 in Freiburg, 8 in Karlsruhe und 10 in Mannheim) im August im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 1504 offene Stellen, 2117 Arbeitsuchende und 729 besetzte Stellen. — Bei der Stadtpolizei Billingen, von der das städtische Arbeitsamt Billingen während des Krieges mitbesorgt wird, waren 11 offene Stellen gemeldet, davon wurden 4 besetzt.

Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim—Ludwigshafen e. B. in Mannheim wurden im August lfd. Jz. für männliches und weibliches Personal 2483 bzw. 106, zusammen 2589 offene Stellen und 2808 bzw. 143, zusammen 2951 Arbeitsuchende gezählt und von letzteren 2367 bzw. 106, zusammen 2473 untergebracht. — Bei 7 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im August 270 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 50 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 42 besetzt werden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Bad. Staatseisenbahnen waren im August ds. Jz. von einer Dienststelle 8 Arbeiter zur Bahnmunterhaltung gesucht; bei einer anderen Dienststelle ließen sich 16 Arbeitsuchende vormerken.

7. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Juli 1915.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Im ganzen <i>M</i>	Vom Beginn des Betriebs- jahres an <i>M</i>
A. Betriebsjahr vom 1. April 1915 ab:					
Mannheim—Weinheim—Heidelberg—Mannheim	41 325	25 663	5 160	72 148	280 292
gegen 1914	46 655	45 369	1 160	93 184	393 191
	— 5 330	— 19 706	+ 4 000	— 21 036	— 112 899
Achern—Ottenhöfen	3 833	4 993	71	8 897	31 588
gegen 1914	5 510	6 859	81	12 450	48 469
	— 1 677	— 1 866	— 10	— 3 553	— 16 881
Rehl—Lichtenau—Bühl	8 385	3 280	950	12 615	50 724
gegen 1914	11 206	4 416	1 095	16 717	70 729
	— 2 821	— 1 136	— 145	— 4 102	— 20 005
Rehl—Altenheim—Ottenheim und Offenburg	5 800	3 150	475	9 425	37 470
gegen 1914	8 290	4 125	1 259	13 674	56 738
	— 2 490	— 975	— 784	— 4 249	— 19 268
Rastatt—Schwarzach	2 175	1 875	10	4 060	16 317
gegen 1914	2 470	1 890	18	4 378	18 075
	— 295	— 15	— 8	— 318	— 1 758
Seelbach—Lahr—Ottenheim—Rhein	2 927	4 183	152	7 262	30 553
gegen 1914	4 606	4 587	232	9 425	41 443
	— 1 679	— 404	— 80	— 2 163	— 10 890
Kaiserstuhlbahn	6 350	14 300	250	20 900	85 087
gegen 1914	8 060	19 270	270	27 600	115 420
	— 1 710	— 4 970	— 20	— 6 700	— 30 333

Noch: Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Juli 1915.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Im ganzen <i>M</i>	Vom Beginn des Betriebs- jahres an <i>M</i>
Ettenheimmünster-Rhein	1 353	1 147	3	2 503	9 524
gegen 1914	1 902	1 516	—	3 418	14 812
	— 549	— 369	+ 3	— 915	— 5 288
Krozingen-Staufen-Sulzburg	1 948	4 782	—	6 730	23 501
gegen 1914	3 728	9 269	—	12 997	49 257
	— 1 780	— 4 487	— 0	— 6 267	— 25 756
Hastingen-Randern	2 008	4 767	180	6 955	27 138
gegen 1914	4 766	9 575	—	14 341	52 684
	— 2 758	— 4 808	+ 180	— 7 386	— 25 546
Zell-Todtnau	4 340	5 830	70	10 240	43 702
gegen 1914	6 850	8 350	80	15 280	61 340
	— 2 510	— 2 520	— 10	— 5 040	— 17 638
Donauessingen-Furtwangen	4 450	8 700	260	13 410	50 683
gegen 1914	6 390	11 180	300	17 870	73 540
	— 1 940	— 2 480	— 40	— 4 460	— 22 907
Biberach-Oberharmersbach	1 891	3 253	35	5 179	20 300
gegen 1914	2 559	3 953	—	6 512	27 570
	— 668	— 700	+ 35	— 1 333	— 7 270
Mosbach-Mudau	2 911	3 893	77	6 881	23 490
gegen 1914	3 828	6 369	88	10 285	33 201
	— 917	— 2 476	— 11	— 3 404	— 9 711
Oberscheffenz-Billigheim	558	882	22	1 462	6 839
gegen 1914	808	2 538	4	3 350	14 516
	— 250	— 1 656	+ 18	— 1 888	— 7 677
B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1915 ab:					
Bruchsal-Gilsbach-Menzingen	7 900	2 800	80	10 780	81 450
gegen 1914	9 252	8 564	141	17 957	122 418
	— 1 352	— 5 764	— 61	— 7 177	— 40 968
Karlsruhe-Ettlingen-Perrenalb-Pforzheim und Ettlingen Staatsbahnhof bis Ettlingen Holzhof	43 100	13 600	3 300	60 000	375 940
gegen 1914	56 537	25 331	7 376	89 244	527 317
	— 13 437	— 11 731	— 4 076	— 29 244	— 151 377
Bühl-Bühlertal	1 800	3 600	60	5 460	37 670
gegen 1914	2 602	5 293	56	7 951	57 706
	— 802	— 1 693	+ 4	— 2 491	— 20 036
Wiesloch-Neckesheim-Waldangelloch	4 600	5 100	110	9 810	72 460
gegen 1914	5 447	9 819	198	15 464	105 842
	— 847	— 4 719	— 88	— 5 654	— 33 382
Neckarbischofsheim-Hüffenhardt	1 020	1 500	80	2 600	17 790
gegen 1914	1 375	2 296	29	3 700	25 331
	— 355	— 796	+ 51	— 1 100	— 7 541
Karlsruher Lokalbahnen	20 876	1 446	1 690	24 012	173 026
gegen 1914	22 377	2 041	—	24 418	170 064
	— 1 501	— 595	+ 1 690	— 406	+ 2 962
Müllheim-Badenweiler	5 199	662	2 345	8 206	43 587
gegen 1914	11 212	1 434	571	13 217	61 576
	— 6 013	— 772	+ 1 774	— 5 011	— 17 989
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	174 749	119 406	15 380	309 535	1 539 081
gegen 1914	226 430	194 044	12 958	433 432	2 141 239
	— 51 681	— 74 638	+ 2 422	— 123 897	— 602 158

8. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im August 1915.

a. Durchschnittspreise für Getreide und Raufutter (aus 25 Berichtsorten).

Table with columns for 'Getreide' and 'Raufutter', showing average prices for August 1915, July 1915, and August 1914. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, and Stroh.

b. Häufigste Preise beim Kleinhandel.

Table with columns for 'Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände' and 'Häufigste Preise in den größeren Städten'. Lists various goods like flour, bread, meat, and oil with prices across multiple cities.

Druck der E. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band VIII.

September.

Jahrgang 1915.

Erscheinen monatlich. Jährl. Bezugspreis (einschl. Sondernummern) 3 M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Hopfenanbau und Hopfenernte im Großherzogtum Baden im Jahr 1915. — 2. Tabakbau in Baden im Erntejahr 1915. — 3. Die Betreibung der Hoheitsgefälle in Baden im Jahr 1914. — 4. Badische Versicherungsgemeinschaft. — 5. Die Lage des Arbeitsmarkts im September 1915. — 6. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1915. — 7. Stand und Bewegung der Tierleichen im September 1915. — 8. Geschäftsergebnisse der Landesversicherungsanstalt Baden im September 1915. — 9. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im September 1915. — 10. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im August 1915. — 11. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im September 1915.

1. Hopfenanbau und Hopfenernte im Großherzogtum Baden im Jahr 1915.

Anlässlich der gemeindeweisen Ermittlung der Anbauflächen zu Anfang Juni 1915 wurden insgesamt noch 39 Gemeinden mit mindestens 5 ha Hopfenanbaufläche (sogen. „Hopfengemeinden“) festgestellt mit einer Gesamthopfenanbaufläche von 800 ha. Davon waren Neuanlagen aus dem Erhebungsjahr (1915) rund 5 ha und aus dem Vorjahr (1914) rund 67 ha, während 728 ha früher angelegt wurden. Im Jahr 1914 waren 43 „Hopfengemeinden“ mit zusammen 932 ha Hopfenland vorhanden. Es ergibt sich hiernach ein Rückgang sowohl bei den Gemeinden um 6 wie bei deren Hopfenanbaufläche um 132 ha (= 16,5 %).

Nach den Ertragsmeldungen, die zum Teil bei den amtlichen Ernteberichterstatlern, zum Teil unmittelbar bei den betr. Gemeindebehörden eingefordert wurden, brachte das gesamte Hopfenland von 800 ha einen Gesamtertrag von 6314 dz, darunter 513 dz Junghopfen (10 dz von den Neuanlagen des Jahres 1915 und 503 dz von denen des Jahres 1914). Von dem Ertrag der älteren Hopfenfelder mit 5801 dz erhielten die Qualitätsnote „sehr gut“ 110 dz, „gut“ 2337 dz, „mittel“ 3346 dz und „gering“ 8 dz.

Nimmt man die auf den Landeskommissärbezirk berechneten Durchschnittserträge der „Hopfengemeinden“ auf den Hektar auch bei der Ertragsberechnung für das von der Berichterstattung nicht erfasste Hopfenland der Einzelgemeinden unter 5 ha (im ganzen 110 ha) in den einzelnen Landeskommissärbezirken als Durchschnitt an, so ergibt sich für die gesamte im Juni lfd. J. festgestellte Hopfenanbaufläche des Großherzogtums mit 910 ha (gegen 1043 ha im Vorjahr) ein Gesamtertrag an Hopfen von $(6314 + 910 =) 7224$ dz, und zwar 567 dz Junghopfen, 133 dz von älteren Anlagen mit der Qualitätsnote „sehr gut“, 2806 dz mit der Qualitätsnote „gut“, 3708 dz mit der Qualitätsnote „mittel“ und 10 dz mit der Qualitätsnote „gering“. Im Landesdurchschnitt wurden vom Hektar 7,9 dz Hopfen geerntet gegen 13,9 dz (insgesamt 14470 dz) im Jahr 1914, 4,4 dz (insgesamt 4450 dz) im Jahr 1913, 11,6 dz (insgesamt 11760 dz) im Jahr 1912 und 3,2 dz (insgesamt 3610 dz) im Jahr 1911.

2. Tabakbau in Baden im Erntejahr 1915.

Nach den Angaben der Großh. Zoll- und Steuerdirektion beträgt die Gesamtfläche der mit Tabak bepflanzten Grundstücke im Erntejahr 1915 rund 3586 ha gegen rund 4280 ha im Erntejahr 1914; es ist also eine Abnahme von 694 ha oder 16,2 % zu verzeichnen, während im Jahr 1911 noch ein außerordentlich hoher Stand von 7211 ha zu verzeichnen war. Der verhältnismäßig große Ausfall im Anbau dieser Pflanze hat seine Ursache wohl darin, daß ein erheblicher Teil der früher mit Tabak bebauten Grundstücke während des Krieges mit Getreide und andern Nahrungsmitteln angepflanzt wurde. Auch die Zahl der Tabakpflanzler ist naturgemäß erheblich zurückgegangen, und zwar von 23 886 im Jahr 1914 auf 20 511 im Berichtsjahr, mithin um 3375 Pflanzler oder 14,1 %.

Den kleinbäuerlichen Verhältnissen unseres Landes entsprechend wurden fast durchweg keine Flächen bebaut; im Verhältnis zur Anzahl der Pflanzler ist daher die Zahl der mit Tabak be-

pflanzten Grundstücke eine beträchtliche. Letztere beläuft sich im Berichtsjahr auf 31154 gegen 36668 im Vorjahr, sie hat also um 5514 abgenommen. 29786 Grundstücke hatten einen Flächeninhalt von 4 Ar und mehr, während die restlichen 1368 weniger als 4 Ar maßen.

Die größten Tabakflächen entfallen auf die Hauptamts- bzw. Finanzamtsbezirke Mannheim (rund 591 ha), Lahr (513 ha), Achern (465 ha), Karlsruhe (400 ha) und Schwetzingen (360 ha); in weiterem Abstand folgen die Bezirke Offenburg mit 260 ha, Bruchsal mit 241 ha und Sinsheim mit 216 ha; in den übrigen Bezirken waren unter 200 ha angepflanzt, wie aus der nachstehenden Tabelle hervorgeht:

Hauptamts- bzw. Finanzamtsbezirke	Zahl der Tabakpflanzler	Zahl der mit Tabak bepflanzten Grundstücke			Flächeninhalt der Grundstücke	
		von weniger als 4 a Flächeninhalt	von 4 a und mehr Flächeninhalt	zusammen	a	qm
Achern	3 113	92	3 863	3 955	46 564	53
Baden	852	37	929	966	9 643	46
Bretten	1 220	185	1 222	1 407	11 211	67
Bruchsal	1 896	174	2 486	2 660	24 124	39
Emmendingen	385	16	481	497	5 299	27
Freiburg	312	17	351	368	3 657	89
Heidelberg	621	24	1 064	1 088	17 758	82
Karlsruhe	1 999	129	3 962	4 091	40 028	80
Lahr	3 129	92	4 488	4 580	51 352	15
Mannheim	1 465	11	3 000	3 011	59 157	63
Rosbach	190	30	190	220	1 778	02
Müllheim	9	2	7	9	85	—
Offenburg	1 684	45	2 382	2 427	26 003	08
Pforzheim	138	26	136	162	1 075	24
Rastatt	93	10	98	108	778	74
Schwetzingen	1 484	3	2 785	2 788	36 030	78
Singen	3	2	1	3	11	48
Sinsheim	1 765	335	2 111	2 446	21 628	81
Tauberbischofsheim	59	70	13	83	216	13
Wertheim	194	68	217	285	2 258	21
Zusammen	20 511	1 368	29 786	31 154	358 664	10

3. Die Betreibung der Hoheitsgefälle in Baden im Jahr 1914.

Zur Betreibung der Hoheitsgefälle können drei Gruppen von Amtshandlungen notwendig werden: Mahnungen, Fahrnispfändungen und Fahrnisversteigerungen. Diese drei Arten der Betreibung werden entsprechend der Säumnigkeit des Schuldners in angemessenen Zeiträumen nacheinander vorgenommen, mit der einen Ausnahme, daß seit dem Inkrafttreten der Justizgefällordnung (1. Januar 1912) bei den Justizgefällen nicht mehr gemahnt wird; im übrigen sind dieselben aber anwendbar sowohl einerseits bei den direkten Steuern und bei der Verkehrs-, Erbschafts- und Schenkungssteuer, als auch andererseits bei den Justiz- und Polizeigefällen und bei den Steuerstrafgefällen.

Die Zahl der Mahnungen belief sich im Jahr 1914 auf 387 059 gegenüber 364 354 im Vorjahr, also ein Mehr von 22 705 Mahnungen.

Bleibt die ordnungsmäßige Mahnung ohne Erfolg, so wird zur Fahrnispfändung geschritten, die meistens die Wirkung hat, daß auf Erscheinen des Vollstreckungsbeamten die Schuld bezahlt wird. Man zählte im Berichtsjahr 135 106 solcher Fälle gegen 143 742 im Jahr 1913. Verhältnismäßig häufig, nämlich in 80 123 Fällen (1913: 62 691) war der Pfändungsversuch auch erfolglos. Vollzogen wurde die Pfändung 3252 mal (1913: 3905 mal). In Hundertteilen ausgedrückt wurden demnach von den insgesamt 218 481 Fahrnispfändungen 61,84 durch Zahlung auf Erscheinen des Vollstreckungsbeamten, 36,87 durch fruchtlosen Pfändungsversuch und 1,49 durch vollzogene Pfändung erledigt.

Von den vollzogenen Pfändungen führten 154 Fälle oder 4,74% zur Versteigerung. Im Vergleich zum Vorjahr haben die Fahrnisversteigerungen um 17 abgenommen.

4. Badische Versicherungsgemeinschaft.

Die Inanspruchnahme der badischen Versicherungsgemeinschaft für notleidende Risiken, über deren Bedeutung in der Februar-Nummer des Jahrgangs 1913 der Statistischen Mitteilungen (Seite 17) berichtet wurde, nimmt von Jahr zu Jahr zu. Im Jahr 1914 wurden insgesamt 904 Anträge (82 mehr als im Vorjahr) gestellt, von denen 891 (41 mehr als im Vorjahr) durch Aufnahme in die Gemeinschaft und 13 (wie im Vorjahr) durch Übernahme der Versicherung in den freien Verkehr erledigt wurden.

Unter Abrechnung der inzwischen erloschenen Versicherungen verblieb auf Ende 1914 für die Versicherungsgemeinschaft einschließlich des Bestands aus dem früheren Abkommen mit dem Deutschen Phönix ein Gesamtbestand von 1883 Policen mit 15 808 816 *M* Versicherungssumme.

Das Geschäftsjahr 1914 verlief für die Gemeinschaft wenig günstig. Einer Prämieinnahme von 81 116 *M*, in der auch die Prämienteile für die besseren, nicht notleidenden Risiken der Versicherten eingerechnet sind, standen nicht weniger als 154 686 *M* Schäden gegenüber, so daß einschließlich der anteiligen Verwaltungskosten mit 12 361 *M* das Jahr mit einem Verlust von 85 931 *M* abschloß. Die Minderung der Prämieinnahme ist durch den Übergang einer großen Versicherung in den freien Verkehr bzw. Unversichertklassen größerer Kohlenlager entstanden.

In den sieben Jahren des Bestehens der Gemeinschaft vereinnahmten die Gesellschaften für sie 302 595 *M*, während die Schäden allein 431 220 *M* erforderten. Bei einer Einrechnung der anteiligen Verwaltungskosten mit 53 249 *M* brachte somit die Versicherungsübernahme der notleidenden Risiken den Gesellschaften bis jetzt einen Gesamtverlust von 181 874 *M*.

5. Die Lage des Arbeitsmarkts im September 1915.

Infolge weiterer Einberufungen zum Heeresdienst und des dadurch bedingten Rückgangs der Arbeitssuchenden männlichen Geschlechts haben sich die Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt derart verschoben, daß bei der Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweise eine andauernde Abnahme von Angebot und Nachfrage für die männliche und eine ständige Zunahme für die weibliche Abteilung eingetreten ist. Während in normalen Zeiten die Zahl der männlichen Arbeitssuchenden mehr oder weniger erheblich die Zahl der vorhandenen offenen Stellen übersteigt und bei der weiblichen Abteilung die vorhandenen Arbeitskräfte nur selten zur Deckung des Bedarfs ausreichen, ist es jetzt gerade umgekehrt. Bei der männlichen Abteilung kamen im September 1915 auf 100 offene Stellen nur noch 90 Arbeitssuchende, bei der weiblichen Abteilung dagegen 146. Wie stark das Verlangen nach männlichen Arbeitskräften ist, geht daraus hervor, daß 65 vom Hundert dieser Arbeitssuchenden in Stellung gebracht werden konnten.

Im einzelnen verlautet von den Anstalten für die wichtigeren Berufe folgendes:

a) Männliche Abteilung:

Für die Landwirtschaft waren etwas mehr Arbeitskräfte zur Beendigung der Feldräumungsarbeiten und der Kartoffelernte benötigt. Auch die Weinernte, die in manchen Gegenden befriedigend ausgefallen ist, machte sich in dieser Beziehung fühlbar. Durch Verwendung von Kriegsgefangenen wird dem da und dort empfundenen Lentemangel in etwas abgeholfen. In Heidelberg und Karlsruhe waren tüchtige Gärtner gesucht und nicht in genügender Zahl zu erhalten. Konstanz hat andauernd Mangel an tüchtigen Pferde- und Bauernknechten, Melkern und jungen Burschen, die in der Landwirtschaft aufgewachsen sind. — Fortwährend gesucht und fast nirgends in genügender Weise zu beschaffen sind Arbeitskräfte für die Betriebe der Metallverarbeitung und der Maschinenindustrie. Besonders begehrt sind an den meisten Plätzen Metallarbeiter aller Art, wie Blechner, Installateure, Schlosser, Eisendreher, Schmiede, Wagner, ferner Elektromonteur und Elektrotechniker; die zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte reichen bei weitem nicht zur Deckung des Bedarfs. In der Pforzheimer Gold- und Silberwaren-Industrie war der Geschäftsgang gegenüber dem Vormonat wiederum etwas belebter; es konnten insgesamt 579 Arbeitskräften Stellen vermittelt werden gegen rund 500 im August lfd. Jz. Ganz besonders waren Goldschmiede jeder Art sowie Medaillons- und Ringmacher sehr gesucht. — An Steinhauern war Mangel in Karlsruhe und Konstanz. — Die Zahl der arbeitssuchenden Textilarbeiter vermehrte sich in Freiburg durch die aus dem Münstertal dorthin geflüchteten Elässer. — Buchbinder konnten in Freiburg ziemlich gut untergebracht werden. — In Baden-Baden fehlte es an Polsterern, in Bruchsal war eine größere Anzahl Sattler für Heereslieferungen nach auswärts verlangt, in Freiburg konnten

Tapeziere befriedigend untergebracht werden. — Vermehrter Bedarf machte sich für Schreiner bemerkbar in Bruchsal, Freiburg, Heidelberg, Konstanz und Mannheim, für Küfer in Karlsruhe und Waldshut; die Auftraggeber konnten nicht immer befriedigt werden. — In den Nahrungs- und Genussmittelgewerben verzeichnet Baden-Baden, Freiburg und Karlsruhe Mangel an Mehrgesellen, auch Müller waren an den beiden letzten Plätzen stets begehrt, während Bäcker mancherorts leichter zu beschaffen waren. Beim Arbeitsamt Bruchsal waren Zigarrenarbeiter nach auswärts und Tabakarbeiter für Bruchsal verlangt. — An Schuhmachern fehlte es in Bruchsal, Freiburg, Karlsruhe, Konstanz und Pforzheim, an Schneidern in Bruchsal, während sich in Freiburg solche in genügender Zahl meldeten. Immer fühlbarer wird der Mangel an Friseurgehilfen, so in Baden-Baden, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz und Pforzheim. — Bei den Baugewerben war Arbeitsgelegenheit für Maurer und Zimmerleute in Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg, Konstanz, Mannheim; Pforzheim meldet fast völligen Stillstand in Baugewerbe und nur ganz geringe Vermittlungsergebnisse. — Im Freiburger Buchdruckergerwerbe sind zurzeit fast alle arbeitssuchenden Gehilfen untergebracht; in Karlsruhe hielt der Mangel an Buchdruckern weiter an. — Fabrikarbeiter waren in Bruchsal mehr verlangt als im Vormonat, doch wurde die Arbeit bei den im Verhältnis zur allgemeinen Preissteigerung etwas zu geringen Löhnen nicht gern angenommen. — In der Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal ist ein Rückgang der stellensuchenden Handlungsgehilfen zu verzeichnen. Im Gegensatz dazu melden sich noch reichlich weibliche Kräfte, nach denen, wegen Mangels an männlichen, regere Nachfrage besteht. — Sehr ungünstig liegen in Freiburg die Verhältnisse für das Gastwirtsgerwerbe, nachdem der Sommerbetrieb seinem Ende zugeht. An männlichem Personal ist hier fast gar kein Bedarf. Aus dem gleichen Grunde hat in Baden-Baden die Nachfrage nach Kellnern und Köchen nachgelassen, doch ist die Vermittlung immer noch als gut zu bezeichnen. — In außerordentlichem Maße tritt wieder die Gelegenheitsarbeit hervor und Mangel an Arbeitskräften macht sich allenthalben fühlbar. Besonders schwer waren Erdarbeiter zu beschaffen in Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg und Karlsruhe; Heidelberg und Karlsruhe hatten Mangel an Ausläufern und Hausburschen, während in Konstanz ein gewisser Überschuss an solchen Hilfskräften bestand.

Beim Landesarbeitsnachweis für Kriegsbeschädigte, der dem Karlsruher Arbeitsamt angegliedert ist, wurden im Berichtsmonat 168 offene Stellen angemeldet; 68 Kriegsinvalide haben um Beschäftigung nachgesucht und von 30 wurde bekannt, daß sie in Stellung gebracht wurden.

Die Unterstützungsgesuche bei den Verpflegungsstationen des Kreises Konstanz beliefen sich im September auf 177, d. s. 93 weniger als im Vormonat.

b) Weibliche Abteilung:

Bei dem zunehmenden Andrang von Arbeitssuchenden wird die Unterbringungsmöglichkeit immer schwieriger. Es wird wiederholt davor gewarnt, ziellos in der Stadt Arbeit aufzusuchen, da hier genug Kräfte zur Verfügung stehen. Für die Textilarbeiterinnen ist durch die Beschlagnahme der Baumwollbestände da und dort Arbeitslosigkeit eingetreten. In Freiburg hat sich die Zahl der weiblichen Arbeitssuchenden durch die aus dem Münstertal geflüchteten Elsfässerinnen, zum großen Teil Textilarbeiterinnen, vermehrt. Es ist jedoch gelungen, manche davon in andern Stellen unterzubringen. In Bruchsal waren nur Zigarren- und Tabakarbeiterinnen bei dem außerordentlich guten Geschäftsgang der Zigarrenfabriken sehr gesucht, aber nicht zu bekommen. In Baden-Baden war es im Wirtschaftsgewerbe noch gut, während in Bruchsal, Freiburg, Karlsruhe, Konstanz und Mannheim der Bedarf hinter dem Angebot weit zurückbleibt, auch für häusliche Dienstboten ist die Nachfrage an den meisten Plätzen zurückgegangen, während Mädchen vielfach im Überfluß vorhanden sind. Darunter sind da und dort solche, die infolge Arbeitseinschränkungen in Fabriken arbeitslos geworden sind. Weibliches Hauspersonal aller Art war nur in Pforzheim stets gesucht und es konnten nicht alle Aufträge erledigt werden. Frauen für Stundenarbeit und zum Waschen und Putzen waren in Karlsruhe und Mannheim fortwährend verlangt. Aufträge zum Nähen für Heimarbeiterinnen waren beim Arbeitsamt Karlsruhe wieder reichlich eingelaufen und es konnten rund 700 Beschäftigungsanträge vermittelt werden.

	männlichen	weiblichen	zusammen
Im ganzen betrug bei den badischen Verbandsanstalten im September 1915 die Zahl der			
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	8 640	5 873	14 513
Arbeitssuchenden	7 783	8 560	16 343
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . .	5 036	4 458	9 494

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im September 1915.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen Arbeits-suchende	Gingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen Arbeit-suchende	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vor-monat	Arbeit-suchenden	darunter Rest vom Vor-monat		über-haupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeit-suchenden	im Vormonat (August 1915)	im gleichen Monat des Vorjahrs (Sept. 1914)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	251	50	218	12	86,9	185	73,7	84,9	97,4	163,4
Bruchsal	406	123	141	2	34,7	114	28,1	80,9	31,4	142,9
Durlach	121	80	37	—	30,6	16	13,2	43,2	50,8	138,4
Eberbach	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	2 011	525	1 429	133	71,1	1 014	50,4	71,0	97,7	132,0
Heidelberg	525	84	421	49	80,2	294	56,0	69,8	97,8	204,8
Karlsruhe	1 193	40	1 360	12	114,0	936	78,5	68,8	124,9	143,5
Konstanz	406	62	312	9	76,8	196	48,3	62,8	84,4	250,6
Lahr	91	26	63	3	69,2	41	45,1	65,1	65,3	—
Lörrach	205	22	162	—	79,0	107	52,2	66,0	95,4	225,5
Mannheim	1 806	195	1 922	184	106,4	1 205	66,7	62,7	117,1	194,9
Müllheim	79	16	87	19	110,1	45	57,0	51,7	112,3	210,1
Offenburg	202	25	236	6	116,8	73	36,1	30,9	129,8	280,6
Pforzheim	931	112	1 084	156	116,4	654	70,2	60,3	136,5	127,2
Rastatt	233	—	175	13	75,1	130	55,8	74,3	101,9	145,3
Schopfheim	29	8	46	—	158,6	11	37,9	23,9	188,2	940,0
Villingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waldshut	85	44	15	3	17,6	2	2,4	13,3	19,6	107,7
Weinheim	66	9	74	20	112,1	13	19,7	17,6	90,2	149,5
Summe I	8 640	1 421	7 783	621	90,1	5 036	58,3	64,7	104,9	164,8
Dagegen im August 1915	8 742	1 373	9 166	843	104,9	5 559	63,6	60,6	—	—
Abnahme (—)	— 102	—	— 1 383	—	—	— 523	—	—	—	—
im Sept. 1914	9 624	891	15 864	2 474	164,8	7 535	78,3	47,5	—	—
Abnahme (—)	— 984	—	— 8 081	—	—	— 2 499	—	—	—	—
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	356	47	395	52	111,0	328	92,1	83,0	104,7	108,0
Bruchsal	110	11	146	15	132,7	87	79,1	59,6	120,5	106,1
Durlach	5	—	10	—	200,0	1	20,0	10,0	135,7	471,4
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	807	148	1 581	238	195,9	524	64,9	33,1	183,2	169,5
Heidelberg	197	22	393	31	199,5	141	71,6	35,9	171,8	168,3
Karlsruhe	1 791	52	1 869	37	104,4	1 379	77,0	73,8	107,4	103,1
Konstanz	150	6	327	24	218,0	100	66,7	30,6	179,2	155,9
Lahr	34	—	91	30	267,6	31	91,2	34,1	184,4	—
Lörrach	40	—	136	42	340,0	39	97,5	28,7	266,7	186,2
Mannheim	1 575	41	1 795	52	114,0	1 263	80,2	70,4	113,2	116,8
Müllheim	45	7	75	13	166,7	31	68,9	41,3	206,3	172,5
Offenburg	85	6	204	22	240,0	48	56,5	23,5	161,7	146,3
Pforzheim	492	72	1 197	386	243,3	346	70,3	28,9	253,3	112,5
Rastatt	123	—	202	26	164,2	118	95,9	58,4	200,0	105,0
Schopfheim	15	4	58	11	386,7	6	40,0	10,3	335,7	180,0
Villingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waldshut	7	4	2	—	28,6	—	—	—	83,3	66,7
Weinheim	41	9	79	20	192,7	16	39,0	20,3	187,8	150,0
Summe II	5 873	429	8 560	999	145,8	4 458	75,9	52,1	144,3	129,8
Dagegen im August 1915	5 486	467	7 917	998	144,3	4 128	75,2	52,1	—	—
Zunahme (+)	+ 387	—	+ 643	—	—	+ 330	—	—	—	—
im Sept. 1914	5 305	412	6 886	596	129,8	3 928	74,0	57,0	—	—
Zunahme (+)	+ 568	—	+ 1 674	—	—	+ 530	—	—	—	—

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 90,1 bzw. 145,8 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 64,7 bzw. 52,1 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 58,3 bzw. 75,9 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 45,2 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 60,8 und bei der weiblichen Abteilung 31,2 vom Hundert; davon waren ungefähr 9 Zehntel der männlichen und etwas über die Hälfte der weiblichen Arbeitsuchenden unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nicht gewerbsmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 40 Handwerker-Zünften, Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Lahr, Offenburg, Pforzheim und Raftatt, je 2 in Baden-Baden und Konstanz, 6 in Heidelberg, 7 in Freiburg, 8 in Karlsruhe und 10 in Mannheim) im September im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 1726 offene Stellen, 2634 Arbeitsuchende und 925 besetzte Stellen. — Bei der Stadtpolizei Billingen, von der das städtische Arbeitsamt Willingen während des Krieges mitbesorgt wird, waren 34 offene Stellen angemeldet, davon wurden 6 besetzt.

Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim—Ludwigshafen e. B. in Mannheim wurden im September lfd. J. für männliches und weibliches Personal 2865 bzw. 391, zusammen 3256 offene Stellen und 3030 bzw. 465, zusammen 3495 Arbeitsuchende gezählt und von letzteren 2648 bzw. 391, zusammen 3039 untergebracht. — Bei 5 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im September 177 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 72 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 22 besetzt werden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Bad. Staatseisenbahnen waren im September ds. J. von 2 Dienststellen 12 Arbeiter zur Bahnunterhaltung gesucht, während sich bei einer Dienststelle 19 Arbeitsuchende vormerken ließen.

6. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1915.

Monate usw.	Konstanz			Rehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter t	Tiere Stück	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t
Ankunft:											
Januar	297	1 502,0	770	25	8 766,5	13	—	103	72 228,5	15	625,0
Februar	276	1 772,0	780	30	12 714,5	12	1 283,5	99	60 819,5	16	750,0
März	384	3 338,0	1 040	47	28 707,0	5	540,0	127	83 703,0	8	—
I. Vierteljahr .	957	6 612,0	2 590	102	50 188,0	30	1 823,5	329	216 751,0	39	1 375,0
April	325	2 920,5	874	38	27 235,0	5	—	122	77 192,0	8	—
Mai	388	3 048,5	937	61	50 474,5	5	545,0	122	79 720,5	8	—
Juni	352	1 725,5	707	51	44 633,5	8	274,5	133	96 197,0	12	125,0
II. Vierteljahr .	1 065	7 694,5	2 518	150	122 343,0	18	819,5	377	253 109,5	28	125,0
Juli	386	1 879,5	739	74	64 328,0	10	275,0	131	96 924,0	18	500,0
August	376	1 874,5	780	70	52 455,5	4	—	122	86 352,5	14	250,0
Abgang:											
Januar	297	409,5	—	2	230,0	34	5 843,5	15	72,5	91	12 513,0
Februar	276	771,0	—	1	—	33	5 463,5	15	1 188,0	98	15 312,0
März	384	1 295,0	16	2	—	57	4 151,5	10	21,0	116	18 341,5
I. Vierteljahr .	957	2 475,5	16	5	230,0	124	15 458,5	40	1 281,5	305	46 166,5
April	325	472,0	2	—	—	39	1 527,0	7	—	114	14 890,5
Mai	388	495,5	4	2	—	58	2 405,0	8	—	114	21 524,0
Juni	352	556,0	—	2	197,0	60	2 293,0	10	—	125	16 857,0
II. Vierteljahr .	1 065	1 523,5	6	4	197,0	157	6 225,0	25	—	353	53 271,5
Juli	386	409,5	13	3	458,5	74	1 893,5	12	—	152	24 408,0
August	376	493,5	12	—	—	86	3 099,0	8	1,0	128	26 499,5

Mannheim										
Monate u. sw.	Mannheimer Hafenanlagen ohne Rheinhafen						Rheinhafen			
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Nedar zu Tal begw. zu Berg		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter einschl. Floßholz t	Schiffe Zahl	Güter einschl. Floßholz t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t
Ankunft:										
Januar	306	167 242,0	42	4 786,0	132	26 056,0	182	142953,0	3	374,0
Februar	309	177 119,5	38	2 301,5	144	25 986,5	252	182143,5	3	—
März	356	191 955,0	28	1 991,5	179	34 603,5	244	199911,5	5	170,0
I. Vierteljahr	971	536 316,5	108	9 079,0	455	86 646,0	678	525008,0	11	544,0
April	307	192 540,0	35	2 191,0	147	30 610,0	218	187653,5	5	450,0
Mai	334	223 182,0	32	2 534,0	186	28 165,0	246	186670,5	8	750,0
Juni	342	215 691,0	35	3 391,5	189	18 497,0	223	210679,5	2	150,0
II. Vierteljahr	983	631 413,0	102	8 116,5	522	77 272,0	687	585003,5	15	1 350,0
Juli	324	199 465,5	36	3 214,5	110	8 938,0	248	205829,0	6	815,0
August	317	198 727,0	30	2 355,5	110	8 670,0	257	203890,5	3	170,0
Davon Überschlagn von Hauptschiff zu Hauptschiff										
Januar . . . . .	.	2 882,0	.	151,5	.	25 516,0	.	—	.	—
Februar . . . . .	.	1 923,0	.	174,0	.	25 386,0	.	—	.	—
März . . . . .	.	2 721,5	.	87,0	.	31 562,5	.	—	.	—
I. Vierteljahr . . . . .	.	7 526,5	.	412,5	.	82 464,5	.	—	.	—
April . . . . .	.	1 293,5	.	193,5	.	27 503,5	.	—	.	—
Mai . . . . .	.	1 785,0	.	4,5	.	26 447,0	.	—	.	—
Juni . . . . .	.	1 598,5	.	206,0	.	16 052,5	.	—	.	—
II. Vierteljahr . . . . .	.	4 677,0	.	404,0	.	70 003,0	.	—	.	—
Juli . . . . .	.	2 444,5	.	169,0	.	7 519,5	.	—	.	—
August . . . . .	.	1 564,0	.	298,5	.	7 040,0	.	—	.	—
Abgang:										
Januar	50	2 453,5	322	59 303,0	92	2 258,5	28	—	162	7 765,0
Februar	63	3 177,5	323	51 358,0	136	808,5	53	250,0	178	3 389,5
März	57	1 229,0	363	55 183,0	183	2 161,5	35	—	216	4 378,0
I. Vierteljahr	170	6 860,0	1 008	165 844,0	411	5 228,5	116	250,0	556	15 532,5
April	50	2 484,5	347	59 026,5	136	1 224,5	31	2 710,0	187	400,0
Mai	55	3 706,5	325	43 980,5	144	877,5	35	368,0	207	5 071,0
Juni	56	7 085,5	370	54 351,5	179	1 218,5	34	60,0	198	3 140,0
II. Vierteljahr	161	13 276,5	1 042	157 358,5	459	3 320,5	100	3 138,0	592	8 611,0
Juli	50	4 225,0	376	52 896,0	81	2 611,0	48	390,0	213	5 861,0
August	64	6 521,5	352	42 868,5	28 ^{*)}	2 285,0	41	70,0	215	6 235,0
Davon Überschlagn von Hauptschiff zu Hauptschiff										
Januar . . . . .	.	1 401,0	.	24 821,0	.	2 055,0	.	—	.	—
Februar . . . . .	.	1 034,5	.	23 012,0	.	685,0	.	—	.	—
März . . . . .	.	745,5	.	32 260,0	.	2 102,0	.	—	.	—
I. Vierteljahr . . . . .	.	3 181,0	.	80 093,0	.	4 842,0	.	—	.	—
April . . . . .	.	1 308,5	.	30 034,0	.	1 040,5	.	—	.	—
Mai . . . . .	.	678,5	.	21 868,0	.	827,5	.	—	.	—
Juni . . . . .	.	1 492,5	.	27 465,5	.	1 218,5	.	—	.	—
II. Vierteljahr . . . . .	.	3 479,5	.	79 367,5	.	3 086,5	.	—	.	—
Juli . . . . .	.	2 647,0	.	15 632,5	.	2 212,5	.	—	.	—
August . . . . .	.	2 208,5	.	13 299,5	.	1 170,0	.	—	.	—

*) Die Zahl der im Monat August im Nedarverkehre abgegangenen Schiffe (28) erscheint im Verhältnis zur Zahl der im gleichen Zeitraum angekommenen Schiffe (110) auffallend gering. Der Anfall ist zum Teil nur ein scheinbarer und auf die Verhältnisse des nicht ankrechtpflichtigen Ortsverkehrs zwischen den Hafenanlagen in Mannheim und Rheinan, im übrigen aber auf die ungünstigen Wasserstandsverhältnisse des Nedar im Berichtsmonat zurückzuführen.

7. Stand und Bewegung der Tierseuchen im September 1915.

Die Maul- und Klauenseuche hat sich im Berichtsmonat weiter verbreitet; sie ist in 14 Amtsbezirken, 23 Gemeinden und 204 Ställen mit einem Bestande von 1026 Stück Rindvieh, 427 Schweinen, 11 Schafen und 112 Ziegen neu aufgetreten, dagegen in nur 5 Amtsbezirken, 12 Gemeinden und 69 Ställen erloschen. Im Laufe des Monats erkrankten 464 Stück Rindvieh, 84 Schweine, 11 Schafe und 6 Ziegen, davon sind 7 Stück Rindvieh und 1 Ziege umgestanden, 4 Stück Rindvieh und 1 Schwein polizeilich und 7 Schweine freiwillig getötet worden. Am Monatschlusse waren in 22 Amtsbezirken und 31 Gemeinden 205 Ställe verseucht, gegenüber dem Monatschlusse des Vormonats hat somit eine Zunahme um 9 Amtsbezirke, 11 Gemeinden und 135 Ställe stattgefunden. Von den weiteren anzeigepflichtigen Tierseuchen haben im Vergleich zum Vormonat Brustseuche, Pferderäude, Milzbrand, Schweinerotlauf und Schafräude abgenommen, Rotz und Hühnerpest sind ganz erloschen, Bläschenauschlag hat eine Zunahme erfahren und Schweineseuche hat bezüglich der Zahl der Gemeinden zu-, bezüglich der Zahl der Ställe aber abgenommen.

Über den Verlauf der einzelnen Seuchen gibt nachstehende Tabelle näheren Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren ver- seucht		Im Laufe des Monats									Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht		
	Gemeinden	Ställe	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betroffenen Bestände				Gemeinden	Ställe	
			Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getötet worden				
										poli- zeilich	frei- willig			
Pferde.														
Brustseuche	3	3	—	—	—	1	1	10	1	—	—	2	2	
Rotz	1	1	1)	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	
Räude	2	2	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1	
Rindvieh.														
Milzbrand	4	4	2)	3	3	27	6	3	3	—	—	1	1	
Bläschenauschlag	2	6	3	16	92	3	13	16	—	—	—	2	9	
Maul- u. Klauenseuche	20	70	3)	23	204	1026	12	69	464	7	4	—	31	205
Schweine.														
Schweineseuche und Schweinepest	15	28	12	29	127	10	30	50	20	—	14	17	27	
Rotlauf	47	59	52	108	419	62	109	155	52	—	18	37	58	
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	427	*)	*)	84	—	1	7	*)	*)	
Schafe.														
Räude	2	4	—	—	—	1	2	—	—	—	1)	1	2	
Maul- u. Klauenseuche	—	—	*)	*)	11	*)	*)	11	—	—	—	*)	*)	
Ziegen.														
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	112	*)	*)	6	1	—	—	*)	*)	
Geflügel.														
Hühnerpest	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	

*) Gemeinden und Ställe sind die gleichen wie oben beim Rindvieh.
 1) Außerdem 1 Seuchenausbruch auf dem Schlachthof in Karlsruhe. Bestand 1 Pferd, das getötet wurde. — 2) Desgl. 1 Seuchenausbruch im Stalle der Herrensverwaltung in Edartsweiler, Amt Rehl. Bestand 7 Rinder, erkrankt und umgestanden 1.
 — 3) Desgl. 1 Seuchenausbruch auf dem Viehhof in Mannheim. Bestand 69 Rinder, 110 Schweine, davon erkrankt 1 Rind. Der gesamte Bestand wurde getötet. — 4) Bereits im Monat Juni als erkrankt geführt.

8. Geschäftsergebnisse der Landesversicherungsanstalt Baden im September 1915.

Heilberfahren.

Über Bestand, Zu- und Abgang der in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang	Lungenkranke					Andere Kranke			Überhaupt behandelte Versicherte			
	Männer	Darunter im Friedrichsheim	Darunter in Nordrach Kolonie	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	
Bestand Ende August 1915	146	114	—	207	191	353	69	115	184	215	322	537
Zugang im September 1915	55	41	—	72	65	127	32	51	83	87	123	210
Abgang " " 1915	47	40	—	80	75	127	38	67	105	85	147	232
Bestand Ende Septbr. 1915	154	115	—	199	181	353	63	99	162	217	298	516

Art der Renten und einmaligen Leistungen	Neuerhoben	Vom vorigen Monat unerledigt übernommen	Beurlaubt	Abgelehnt	Anderweit erledigt	Nicht erledigt	Vom Oberverf. Amt zuerkannt	Gesamtzahl der neu festgestellten Renten*) u. einmaligen Leistungen	Jahresbetrag der neu festgestellten Renten und einmaligen Leistungen		Zahl der weggefallenen Renten	
									M	ℳ		
Renten.												
Invalidentrenten . . .	401	430	313	28	62	398	1	314	64 081	20	227	
Krankenrenten . . .	.	.	30	.	.	.	1	31	6 435	—	11
Altersrenten . . .	28	22	27	3	5	15	.	27	4 710	60	35	
Zusatzrenten . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	—	—	—
Witwenrenten . . .	125	98	20	6	99	96	1	21	1 688	40	5	
Witwenkrankenrenten	.	.	2	.	.	.	.	2	167	40	—
Waisenrenten . . .	209	111	207	9	14	90	.	207	16 096	—	16	
								für 480 Waisen			mit 60 Waisen	
Einmalige Leistungen.												
Witwengeld	101	70	100	5	13	53	.	100	8 053	20	—	
Waisenaussteuer . . .	11	.	11	.	.	.	.	11	252	60	—
Anwartschaftsbeihilfe für Witwen.												
	85	.	83	2	.	.	.	83	6 777	60	—	

* Unter den nach Sp. 9 festgestellten Invalident- und Krankenrenten sind:
 77 Invalidentrenten mit Zuschüssen für 191 Kinder unter 15 Jahren im Jahresbetrag von 3614 M. 40 ℳ
 16 Krankenrenten " " " 35 " " 15 " " " " " 621 " — "

Kriegsfürsorge.

A. Nach Maßgabe der vom Vorstand der Landesversicherungsanstalt Baden auf Grund des § 1274 R.V.D. mit Genehmigung des Großh. Landesversicherungsamts beschlossenen Maßnahmen wurden Kriegsbeihilfen bewilligt im Monat September 1915:
 an Familien versicherter Kriegsteilnehmer, welche infolge Erkrankung von Familienmitgliedern in Not geraten sind, in 357 Fällen 20 835 M., an die Hinterbliebenen (Witwen und Waisen unter 15 Jahren) von im Kriegsdienst gefallenem oder erkrankten und an den Folgen dieser Krankheit verstorbenen Versicherten, und zwar an 219 Witwen 10 950 M. und an 418 Waisen 10 450 M., zusammen 42 235 M.

B. In den Heilstätten, welche seit Beginn des Krieges, und zwar Nordrach mit 117 Betten ganz, Friedrichsheim mit 100 Betten der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wurden, war im Monat September der

	Zugang	Abgang	Bestand auf 30. September
in Heilstätte Nordrach Kolonie . . .	25	35	75
" " Friedrichsheim . . .	20	27	64

C. An badische Gemeinden und Gemeindeverbände, welche zur Vinderung von Kriegsnöten besondere Maßnahmen, wie z. B. Unterstützung von Soldatenfamilien über die gesetzliche Reichshilfe, sowie Ausführung von Notstandsarbeiten für infolge des Krieges arbeitslos gewordene Versicherte, oder eine Arbeitslosenfürsorge eingeführt haben, wurden zur Bestreitung der hierdurch entstehenden Kosten Kriegsdarlehen gewährt und bis 30. September 1915 ausbezahlt:

	Kapitalbetrag	Zinsfuß		Kapitalbetrag	Zinsfuß
an 1 Stadtgemeinde	900 000 M	3½ %	an 1 Lieferungsverband	38 609 M	4 %
" 3 Stadtgemeinden	293 000 "	4 %	" 28 Gemeinden	336 000 "	4 %

D. Von der nach § 9 der Verordnung vom 3. Dezember 1914, Wochenhilfe während des Krieges betr., gegebenen Möglichkeit haben Gebrauch gemacht

	Betrag des Darlehens	Zinsfuß
bis 30. September 1915		
2 Ortskrankenkassen	22 950 M	3 %

9. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im September 1915.

Im Monat September gelangten beim Genossenschaftsvorstand 529 Unfälle zur Anzeige, wovon 519 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 10 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 194 Fälle; hierunter sind 19 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 19 650 M angewiesen, und zwar an 175 Verletzte 16 147 M, an 14 Witwen 1760 M und an 20 Kinder 1743 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 960 M Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats September 26 181 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats durch Einstellung der Rente 82 und durch Tod 39 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. Oktober 26 219 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 237 300 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats September Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 70; in 353 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

10. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im August 1915.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personenverkehr M	Aus dem Güterverkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Vom Beginn des Betriebsjahres an M
A. Betriebsjahr vom 1. April 1915 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim	46 709	22 156	3 168	72 033	352 325
gegen 1914	57 479	11 631	1 168	70 278	464 968
	-10 770	+10 525	+ 2 000	+ 1 755	-112 643
Achern-Ottenhöfen	5 475	6 203	54	11 732	43 320
gegen 1914	1 701	889	3	2 593	51 062
	+ 3 774	+ 5 314	+ 51	+ 9 139	- 7 742
Rehl-Lichtenau-Bühl	9 330	3 230	955	13 515	64 239
gegen 1914	4 917	4 506	844	10 267	80 996
	+ 4 413	- 1 276	+ 111	+ 3 248	-16 757
Rehl-Altenheim-Ottenheim und Altenheim-Offenburg	6 244	3 140	520	9 904	47 374
gegen 1914	3 023	5 900	37	8 960	65 698
	+ 3 221	- 2 760	+ 483	+ 944	-18 324
Rastatt-Schwarzach	2 525	1 890	10	4 425	20 742
gegen 1914	528	87	-	615	18 690
	+ 1 997	+ 1 803	+ 10	+ 3 810	+ 2 052
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein	3 074	4 121	48	7 243	38 771
gegen 1914	2 131	4 520	101	6 752	48 965
	+ 943	- 399	- 53	+ 491	-10 194
Kaiserstuhlbahn	6 700	15 260	250	22 210	107 297
gegen 1914	5 390	4 470	270	10 130	125 550
	+ 1 310	+10 790	- 20	+12 080	-18 253

Noch: Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im August 1915.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Vom Beginn des Betriebs- jahres an M
Ettlenheimmünster-Rhein	1 562	1 289	19	2 870	12 394
gegen 1914	598	343	—	941	15 753
	+ 964	+ 946	+ 19	+ 1 929	— 3 359
Krozingen-Staufen-Sulzburg	2 368	4 941	—	7 309	30 810
gegen 1914	1 283	2 149	—	3 432	52 689
	+ 1 085	+ 2 792	—	+ 3 877	— 21 879
Hallingen-Randern	2 096	5 181	17	7 294	34 432
gegen 1914	1 486	718	10	2 214	54 898
	+ 610	+ 4 463	+ 7	+ 5 080	— 20 466
Zell-Lodtman	5 260	6 030	70	11 360	55 062
gegen 1914	2 820	1 980	80	4 880	66 220
	+ 2 440	+ 4 050	— 10	+ 6 480	— 11 158
Donauschingen-Furtwangen	5 520	8 070	260	13 850	64 483
gegen 1914	2 730	3 560	300	6 590	80 130
	+ 2 790	+ 4 510	— 40	+ 7 260	— 15 647
Biberach-Oberharmerzbach	2 618	2 715	—	5 333	25 633
gegen 1914	958	864	—	1 822	29 392
	+ 1 660	+ 1 851	—	+ 3 511	— 3 759
Mosbach-Wudau	3 098	2 072	—	5 170	28 660
gegen 1914	2 186	727	—	2 913	36 114
	+ 912	+ 1 345	—	+ 2 257	— 7 454
Oberschefflenz-Billigheim	611	924	3	1 538	8 377
gegen 1914	321	281	—	602	15 118
	+ 290	+ 643	+ 3	+ 936	— 6 741

B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1915 ab:

Bruchsal-Hilsbach-Menzingen	8 100	3 200	50	11 350	92 800
gegen 1914	6 680	2 575	94	9 349	131 775
	+ 1 420	+ 625	— 44	+ 2 001	— 38 975
Karlsruhe-Ettlingen-Herrenalb-Pforzheim und Ettlingen Staatsbahnhof bis Ettlingen Holzhof gegen 1914	52 500	13 700	5 680	71 880	447 820
	35 019	6 794	1 961	43 774	571 091
	+ 17 481	+ 6 906	+ 3 719	+ 28 106	— 123 271
Bühl-Bühlertal	2 400	4 300	120	6 820	44 490
gegen 1914	1 249	739	38	2 026	59 732
	+ 1 151	+ 3 561	+ 82	+ 4 794	— 15 242
Wiesloch-Meckesheim-Waldangelloch	5 300	5 600	90	10 990	83 450
gegen 1914	2 966	1 975	71	5 012	110 854
	+ 2 334	+ 3 625	+ 19	+ 5 978	— 27 404
Neckarbischofsheim-Hüffenhardt	1 250	1 200	120	2 570	20 360
gegen 1914	779	558	136	1 473	26 804
	+ 471	+ 642	— 16	+ 1 097	— 6 444
Karlsruher Lokalbahnen	24 801	1 365	2 050	28 216	201 242
gegen 1914	22 377	2 041	—	24 418	194 482
	+ 2 424	— 676	+ 2 050	+ 3 798	+ 6 760
Mühlheim-Badenweiler	6 151	763	243	7 157	51 265
gegen 1914	3 752	435	126	4 313	65 889
	+ 2 399	+ 328	+ 117	+ 2 844	— 14 624
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	203 692	117 350	13 727	334 769	1 875 346
gegen 1914	160 373	57 742	5 239	223 354	2 366 870
	+ 43 319	+ 59 608	+ 8 488	+ 111 415	— 491 524

11. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im September 1915.

a. Durchschnittspreise für Getreide und Raufutter (aus 25 Berichtsorten).

Getreide	Der Durchschnittspreis betrug im					Getreide und Raufutter	Der Durchschnittspreis betrug im					
	Sept. 1915		August 1915		Sept. 1914		Sept. 1915		August 1915		Sept. 1914	
	M	M	M	M			M	M	M	M		
Weizen . . . 100 kg	27,01	27,02	24,70	-0,01	+2,31	Hafer . . . 100 kg	29,75	28,74	21,16	+1,01	+8,59	
Spelz (Kernen) "	26,79	26,88	24,26	-0,09	+2,53		Roggen- Stroh "	5,93	6,05	5,71	-0,12	+0,22
Roggen . . . "	23,74	23,22	21,17	+0,52	+2,57			Richt- sonstiges "	4,91	4,81	4,57	+0,10	+0,34
Gerste Brau- "	32,13	27,79	20,62	+4,34	+11,51		Wiesenhheu . . . "	7,09	7,07	5,92	+0,02	+1,17
andere "	28,55	26,15	19,35	+2,40	+9,20							

b. Häufigste Preise beim Kleinhandel.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände	Häufigste Preise in den größeren Städten																	Landes- durch- schnitt aus den häufigsten Preisen aller 60 Er- hebungsorte Sept. 1915 1914		
	Mannheim	Karlsruhe	Freiburg	Pforzheim	Heidelberg	Konstanz	Baden	Offenburg	Bruchsal	Kaßlath	Lahr	Söllrach	Weinstetten	Durlach	Billingen	Erffingen	Rehl	Emmendingen	1915	1914
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
Weizenanz. 1 kg	0,64	0,60	0,63	0,64	0,70	0,60	0,58	0,60	0,56	0,60	—	0,70	—	0,64	—	0,60	0,76	0,55	0,61	
Mehl Weizenkriegs "	0,54	0,46	0,48	0,52	0,54	0,52	0,48	0,51	0,46	0,52	0,50	0,50	0,50	0,46	0,52	0,50	0,50	0,45	0,49	0,48
Roggen- "	0,48	0,42	—	0,48	0,48	0,52	0,42	0,50	0,42	0,44	0,43	—	0,42	0,44	0,48	0,46	—	0,45	0,45	0,38
Brot . . . "	0,41 ₃	0,40	0,40	0,41 ₃	0,41 ₃	0,40	0,41 ₃	0,40	0,40	0,40	0,40	0,40	0,41 ₃	0,40	0,40	0,40	0,40	0,39	0,40	0,32 ₆
Dhfen- "	2,60	2,40	2,45	2,40	2,60	2,40	2,50	—	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,60	2,40	2,44	1,98
Rind- "	2,40	2,40	2,45	2,40	2,60	2,20	2,50	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,60	2,40	2,40	1,83
Ruh- "	1,80	1,80	2,00	—	—	2,10	—	—	1,70	2,20	1,80	—	—	—	—	—	2,20	—	2,00	1,49
Fleisch Kalb- "	2,60	2,52	2,60	2,40	2,60	2,60	2,60	2,40	2,40	2,60	2,60	2,60	2,40	2,60	2,40	2,50	2,60	2,40	2,50	1,83
Hammel- "	2,60	2,60	2,80	2,40	2,80	2,40	2,60	—	2,40	2,80	2,60	2,60	2,40	2,70	2,60	—	—	2,40	2,49	1,84
Schweisfrisch "	3,60	3,80	3,50	3,60	4,00	3,20	3,80	3,20	3,40	3,60	3,60	3,60	3,60	4,00	3,30	3,40	3,40	3,20	3,29	1,70
ne- (gedrri- "	4,00	4,40	4,20	4,00	4,40	4,00	4,10	3,60	4,00	4,20	4,40	4,20	4,40	4,40	3,80	4,00	4,30	4,00	4,01	2,20
Speck Rippen- "	4,00	4,40	4,20	4,00	4,40	4,00	4,10	3,60	4,80	4,20	4,20	4,20	—	4,40	3,80	4,00	4,20	3,60	3,95	2,17
Rücken- "	4,00	4,40	4,20	4,00	4,40	3,80	4,10	3,60	4,80	4,20	4,20	4,20	—	4,40	3,80	4,00	4,20	3,60	4,01	2,15
Schweine- (inländ. "	3,60	4,00	3,70	3,40	4,00	2,80	4,20	3,60	4,00	4,00	3,40	3,20	4,00	4,20	3,25	3,60	3,70	3,20	3,53	1,85
schmalz (ausländ. "	4,00	—	—	—	—	—	—	—	3,60	—	3,80	—	—	—	—	—	—	2,80	3,23	1,58
Butter Tafel- "	4,00	4,20	3,40	4,00	4,20	3,60	4,00	4,00	4,40	4,10	3,60	4,20	4,20	3,60	4,20	4,00	4,00	4,00	3,79	2,78
Land- "	3,60	3,80	3,20	3,60	3,20	3,20	3,20	3,60	3,60	4,00	3,60	3,20	4,00	3,90	3,20	3,80	3,70	3,65	3,38	2,36
Eier Trink- 10 Stück	1,70	1,60	1,40	1,50	1,50	1,40	1,60	1,50	1,60	1,60	1,45	1,60	1,60	1,60	1,50	1,70	1,50	1,40	1,46	1,00
Kisten- "	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,30	1,40	1,40	1,50	—	1,10	1,50	1,45	1,50	1,40	1,50	—	—	1,34	0,85
Milch . . . 1 Liter	0,27	0,26	0,24	0,24	0,26	0,23	0,26	0,25	0,26	0,26	0,25	0,24	0,26	0,22	0,26	0,22	0,24	0,24	0,22	0,21
Bohnen . . . 1 kg	1,00	1,10	1,05	1,40	1,20	1,10	1,20	1,20	1,30	1,20	1,20	—	1,20	1,30	—	—	1,10	1,10	1,14	0,50
Erbjfen . . . "	1,12	1,30	1,10	1,40	1,20	1,30	1,30	—	1,30	1,40	1,25	—	1,30	1,30	—	1,30	1,10	1,00	1,18	0,52
Linjen . . . "	1,80	1,60	—	—	—	—	1,57	—	—	—	—	—	—	1,40	—	—	—	—	1,28	0,58
Reis, gangb. Sorte	1,80	1,35	1,40	1,50	1,50	1,60	1,30	1,00	1,20	1,40	1,35	1,45	1,40	1,40	1,20	1,20	1,20	1,10	1,33	0,57
Kaffee ungebrannt "	3,00	3,40	3,20	3,20	2,80	3,00	2,85	3,20	2,80	3,20	3,10	2,80	3,20	3,00	2,80	3,20	2,70	2,80	3,01	2,85
gebrannt "	3,20	3,60	3,60	3,60	3,40	3,20	3,20	3,60	3,20	3,60	3,50	3,20	3,60	3,60	3,50	3,80	3,00	3,00	3,43	3,32
Zucker Grieß- "	0,56	0,56	0,56	0,56	0,58	0,62	0,58	0,60	0,60	0,56	0,60	0,61	0,60	0,56	0,60	0,56	0,60	0,56	0,61	0,55
Würfel- "	0,56	0,59	0,58	0,56	0,60	0,58	0,58	0,64	0,60	0,56	0,60	0,61	0,62	0,56	0,60	0,56	0,60	0,60	0,62	0,57
Erdöl . . . 1 Liter	0,32	0,32	—	0,32	0,32	—	0,32	0,32	0,32	0,32	—	0,32	0,32	—	0,32	—	0,28	0,32	0,31	0,22
Kartoffeln 100 kg	10,90	11,00	11,00	11,00	8,00	10,00	12,00	10,00	11,00	9,00	9,73	7,80	10,00	9,80	11,00	12,00	11,75	9,05	10,47	7,20
Koh- I "	3,40	3,70	4,75	3,80	3,60	4,40	3,80	3,40	3,40	—	3,80	4,45	3,60	—	3,90	—	—	4,00	3,78	3,30
II "	3,40	3,70	4,55	3,80	3,60	4,40	3,70	3,40	3,40	3,60	3,60	4,20	3,60	3,60	3,90	3,50	4,80	4,00	3,72	3,19
Anthrazit "	5,40	5,30	6,00	5,70	5,40	5,60	5,40	4,60	5,20	5,20	5,40	5,00	5,40	4,90	5,10	5,40	5,00	5,20	5,13	4,47
Gasfols "	3,60	3,30	3,70	3,50	3,40	4,20	3,10	3,10	2,60	2,80	3,50	3,60	3,20	2,60	2,90	2,60	3,20	3,40	3,20	3,17
Braunkohlenbritetts "	2,40	3,00	3,10	2,90	2,60	3,50	2,80	2,60	2,50	2,60	3,20	3,20	2,60	2,60	2,90	2,50	2,60	2,80	2,79	2,59

Druck der G. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band VIII.

Oktober.

Jahrgang 1915.

Erscheinen monatlich. Jahrl. Bezugspreis (einschl. Sondernummern) 3 M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Die Zuckerverbereitung in Baden und der in den freien Verkehr gesetzte Zucker im Betriebsjahr 1914/15. — 2. Die Entwicklung der Landesversicherungsanstalt Baden von 1891 bis 1914. — 3. Die Kreispflegeanstalten im Jahr 1914. — 4. Geschäftsergebnisse der Landesversicherungsanstalt Baden im Oktober 1915. — 5. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Oktober 1915. — 6. Stand und Bewegung der Tierleichen im Oktober 1915. — 7. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1915. — 8. Die Lage des Arbeitsmarkts im Oktober 1915. — 9. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im September 1915. — 10. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Oktober 1915.

1. Die Zuckerverbereitung in Baden und der in den freien Verkehr gesetzte Zucker im Betriebsjahr 1914/15.

Nach den Angaben der Großh. Zoll- und Steuerdirektion hat die Badische Gesellschaft für Zuckerverbereitung in der Zeit vom 29. Sept. 1914 bis 31. Januar 1915 insgesamt 1007840 dz Rüben verarbeitet; davon waren 264440 dz von der Fabrik selbst auf eigenen oder gepachteten Feldern gewonnen. Die Gesamtfläche, auf der diese verarbeiteten Rüben geerntet wurden, betrug 3599 ha; die selbstgewonnenen waren auf 958 ha Ackerland gewachsen und die übrigen auf 2641 ha. Das Erträgnis von 222 ha wurde an andere Mitglieder der Süddeutschen Rüben-erwerbsvereinigung abgetreten. Außer den angeführten rohen Rüben wurden noch 329903 dz Rohzucker verarbeitet.

Weitaus die größte Menge des gewonnenen Verbrauchszuckers entfiel mit 168353 dz auf Platten-, Stangen- und Würfelzucker; in weiten Abständen folgten Kristallzucker mit 100163 dz, gemahlene Raffinade mit 55522 dz, Brotzucker mit 54356 dz und Farin mit 2253 dz.

In den freien Verkehr wurden 416014 dz (darunter 1 dz ausländischer) kristallisierter bezw. flüssiger Zucker abgesetzt gegen Entrichtung einer Steuer von 5824205 M.; zur Branntweinbereitung wurden 70548 dz Rohzucker abgelassen und dafür 141095 M. Steuer vereinnahmt. Ohne Steuer-entrichtung (zu steuerfreien Zwecken, wie z. B. Viehfütterung usw.) wurden abgelassen 30544 dz fester Zucker und 27269 dz Zuckerabläufe (unvergällt); für Liebesgaben wurden 503 dz fester Zucker verwendet, darunter waren 206 dz ausländischer Zucker.

2. Die Entwicklung der Landesversicherungsanstalt Baden von 1891 bis 1914.

Seit dem Jahr 1891 ist das Gesamtvermögen der Landesversicherungsanstalt Baden von rund 2,4 Mill. M. auf rund 73,5 Mill. M. angewachsen. Es stieg bis zum Jahr 1900 auf 28 Mill., bis 1910 auf 54,9 Mill. und von da an bis zum Jahr 1914 um 18,6 Mill. M. Von diesem Gesamtvermögen ist weitaus der größte Teil Sondervermögen; es waren im Jahr 1914 rund 66 Mill. M., die restlichen 7,5 Mill. sind Gemeinvermögen; 64,9 Mill. des Sondervermögens sind verzinsliche Kapitalien.

Die Einnahmen setzen sich zusammen aus Beiträgen, Zinsen und aus dem Wert der Nutzungen. Die Beiträge machen im ganzen Zeitraum 1891 bis 1914 rund 122,5 Mill. M. aus, die Zinsen nahezu 28 Mill. und der Wert der Nutzungen 1,5 Mill. M. Ausgegeben wurden in dieser Zeit für Versicherte im ganzen 68,5 Mill. M.; davon entfallen auf Renten 52,3 Mill., auf einmalige Leistungen 3 Mill. und auf Heilverfahren einschl. Familienunterstützung 13,2 Mill. M. Für die Verwaltung wurden insgesamt 9,5 Mill. M. verausgabt.

Die gesetzlichen Leistungen an die Versicherten haben mit dem 1. Januar 1912, als die Reichsversicherungsordnung in Vollzug gesetzt wurde, eine durchgreifende Umgestaltung erfahren. Es traten zu den Invaliden-, Kranken- und Altersrenten noch die Leistungen an die Hinterbliebenen, bestehend in Witwen- (Witwer-) und Waisenrenten, Witwengeld und Waisenaussteuer; dagegen

kamen die Beitragserstattungen bei Heirat, Unfall und Tod von Versicherten in Wegfall. Die Zahl der jährlich endgültig festgestellten Renten ist von 4413 im Jahr 1900 auf 6444 im Jahr 1914 angewachsen. Der weitaus größte Teil davon (4527 im Jahr 1914) sind Invalidenrenten, während die Krankenrenten 374 und die Altersrenten 308 im Jahr 1914 betragen. Die seit 1912 hinzugekommenen Leistungen an die Hinterbliebenen waren in der Hauptsache Waisenrenten (945 im Jahr 1914); Witwenrenten waren es nur 284 und die übrigen sind kaum nennenswert. Einmalige Leistungen sind 471 gebucht (416 mal Wittwengeld und 55 mal Aussteuer für Waisen).

Der Gesamtaufwand für die gesetzlichen Leistungen beträgt von 1891 bis 1914 über 77 Mill. M.; davon hat die Versicherungsanstalt Baden rund 52,3 Mill. und das Reich 24,7 Mill. getragen. Für Wittwengeld und Waisenaussteuer wurden (seit 1912) 60128 M. verausgabt, wovon die Versicherungsanstalt Baden 19461 M. und das Reich 40667 M. bezahlten.

3. Die Kreispflegeanstalten im Jahr 1914.

Die im Großherzogtum von den Kreisverwaltungen errichteten Anstalten haben zum Zweck, älteren und gebrechlichen Leuten, die mittellos oder arbeitsunfähig sind, Unterkunft und Versorgung zu gewähren. Nur der Kreis Konstanz hat keine derartige Anstalt, da die in diesem Kreise befindlichen großen Stiftungsospitäler und Freundneranstalten derartige Personen aufnehmen. Die Kreise Baden und Karlsruhe besitzen gemeinschaftlich eine Anstalt.

Nachfolgende Übersicht gibt über Sitz und Bewegung der 9 Anstalten im Berichtsjahr Auskunft:

Kreise	Sitz der Anstalt	Betten	Zahl der Versorgten	Versorgungst- tage	Auf 1	
					Bett Versorgte	Versorgten kommen Versorgungst- tage
Billingen	Geisingen	285	299	59184	1,05	197,0
Waldshut	Zettingen	229	240	69131	1,05	288,0
Freiburg	Freiburg	530	892	184022	1,68	206,3
Lörrach	Wiechs	270	343	93634	1,27	273,0
Offenburg	Bermersbach	267	292	81723	1,09	279,0
Baden-Karlsruhe	Ottersweier	795	901	273161	1,13	303,2
Mannheim	Weinheim	283	320	92304	1,13	288,5
Heidelberg	Sinsheim	296	340	100845	1,15	296,6
Mosbach	Krautheim	110	124	34436	1,13	277,7.

Diese 9 Anstalten hatten zusammen 3065 Betten, in welchen im Berichtsjahr 3751 Personen versorgt wurden; die Zahl der Versorgungstage berechnet sich auf 988440. Auf 1 Bett kommen durchschnittlich 1,22 Versorgte und auf 1 Versorgten durchschnittlich 263,5 Versorgungstage. Von den Versorgten gehörten 2253 oder 60,06 % dem männlichen und 1498 oder 39,94 % dem weiblichen Geschlechte an.

Der Bestand am 1. Januar 1914 betrug 2736 Personen, im Laufe des Jahres gingen 1015 (davon 45 aus Irrenanstalten) zu und 1037 (davon 479 durch Tod und 19 in Irrenanstalten) ab, so daß am Jahreschlusse 1914 noch 2714 Pflinglinge vorhanden waren, welche sich nach Altersklassen wie folgt verteilten:

Alter in Jahren	Männ- liche	Weib- liche	Zu- sammen	%	Alter in Jahren	Männ- liche	Weib- liche	Zu- sammen	%
15 bis unter 20	16	15	31	1,15	50 bis unter 60	282	235	517	19,05
20 " "	30	76	106	3,89	60 " "	70	397	467	17,21
30 " "	40	141	181	6,64	70 und älter	408	281	689	25,38.
40 " "	50	209	259	9,54					

Die über 60jährigen Personen machten demnach fast die Hälfte der am Jahreschlusse vorhandenen Pflinglinge aus. Letztere gliedern sich nach den Ursachen der Aufnahme wie folgt: Seelenstörung chronischer Natur 1277, Epilepsie ohne Seelenstörung 86, Alkoholismus ohne Seelenstörung 154, Taubstummheit 63, Blindheit 56, körperliche Siechtumsformen 1078; unter letzteren befanden sich 5 Fälle von Krebs, 4 von konstitutioneller Syphilis, 48 von Verstümmelung und 98 von Gehirn- und Rückenmarkslähmung. Die Geisteskranken, Epileptiker und Alkoholiker machen mit 1517 Personen (55,90 %) die größere, die mit körperlichen Siechtumsformen behafteten 1197 Personen (44,10 %) die kleinere Hälfte der Pflinglinge aus.

Nach den Krankheitsformen verteilen sich die 1517 geistes- u. w. franken Personen wie folgt: Einfache Seelenstörung 676, paralytische Seelenstörung 52, Imbezillität (angeborene), Idiotie und Kretinismus 400, Epilepsie mit und ohne Seelenstörung 134, Hysterie 26, Neurasthenie 7, Chorea 6, Tabes 6, andere Krankheiten des Nervensystems 33 und Alkoholismus 177.

In den Krankenabteilungen wurden im Laufe des Jahres 1756 Personen behandelt, davon insbesondere 211 an Entwicklungskrankheiten, 161 an Infektions- und parasitären Krankheiten, 64 an sonstigen allgemeinen Krankheiten, 179 an Krankheiten des Nervensystems, 280 an Krankheiten der Atmungsorgane, 182 an Krankheiten der Kreislauforgane, 235 an Krankheiten der Verdauungsorgane, 33 an Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane, 168 an Krankheiten der äußeren Bedeckungen, 109 an Krankheiten der Bewegungsorgane, 11 an Ohrenkrankheiten, 40 an Augenkrankheiten, 77 an Verletzungen und 6 an unbestimmten Diagnosen.

Das Pflegepersonal bestand aus 38 männlichen und 60 weiblichen Personen, wovon 26 bzw. 45 völlig ausgebildet waren; an Verwaltungspersonal waren 13 männliche und 4 weibliche und an Dienstpersonal 22 männliche und 29 weibliche Personen vorhanden. Die Zahl der Betten für dieses Personal betrug im ganzen 147.

4. Geschäftsergebnisse der Landesversicherungsanstalt Baden im Oktober 1915.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Art der Renten und einmaligen Leistungen	Neu er- hoben	Vom vorigen Monat un- erledigt über- nom- men	Be- wil- ligt	Ab- ge- lehnt	An- der- weit er- ledigt	Nicht er- ledigt	Vom Ober- verf. Amt zu- erkannt	Gesamt- zahl der neu fest- gestellten Renten*) u. einmaligen Leistungen	Jahres- betrag der neu fest- gestellten Renten und einmaligen Leistungen M. / P.	Zahl der weg- gefallenen Renten	
Renten.											
Invalidenrenten . . .	408	398	289	23	64	381	4	293	59 362 80	241	
Krankenrenten . . .	.	.	49	.	.	.	.	49	9 790 80	13
Altersrenten . . .	36	15	25	6	3	17	.	25	4 385 40	35	
Zusatzrenten . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	—	—
Witwenrenten . . .	126	96	31	3	85	102	.	31	2 502 —	4	
Witwenkrankenrenten	.	.	1	.	.	.	.	1	87 —	—
Waisenrenten . . .	263	90	215	7	23	108	.	215 für 494 Waisen	16 342 80	21 mit 68 Waisen	
Einmalige Leistungen.											
Witwengeld	165	53	130	6	10	72	1	131	10 542 40	—	
Waisenaussteuer . .	9	.	9	.	.	.	.	9	206 40	—
Anwartschaftsbeihilfe für Witwen.											
	66	.	65	1	.	.	.	65	5 310 60	—	

*) Unter den nach Sp. 9 festgestellten Invaliden- und Krankenrenten sind:

75 Invalidenrenten mit Zuschüssen für 174 Kinder unter 15 Jahren im Jahresbetrag von 3408 M. 80 P.
14 Krankenrenten " " " 34 " " 15 " " " " " 685 " 80 "

Kriegsfürsorge.

A. Nach Maßgabe der vom Vorstand der Landesversicherungsanstalt Baden auf Grund des § 1274 R.V.D. mit Genehmigung des Großh. Landesversicherungsamts beschlossenen Maßnahmen wurden Kriegsbeihilfen bewilligt im Monat Oktober 1915:

an Familien versicherter Kriegsteilnehmer, welche infolge Erkrankung von Familienmitgliedern in Not geraten sind, in 371 Fällen 17 445 M., an Arbeitslose 60 M., an die Hinterbliebenen (Witwen und Waisen unter 15 Jahren) von im Kriegsdienst gefallenen oder erkrankten und an den Folgen dieser Krankheit verstorbenen Versicherten, und zwar an 141 Witwen 7050 M. und an 230 Waisen 5750 M., zusammen 30 305 M.

B. In den Heilstätten, welche seit Beginn des Krieges, und zwar Nordrach mit 117 Betten ganz, Friedrichsheim mit 100 Betten der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wurden, war im Monat Oktober der

	Zugang	Abgang	Bestand auf 31. Oktober
in Heilstätte Nordrach Kolonie . . .	26	37	64
in Heilstätte Friedrichsheim	30	30	64

C. An badische Gemeinden und Gemeindeverbände, welche zur Linderung von Kriegsnotien besondere Maßnahmen, wie z. B. Unterstützung von Soldatenfamilien über die gesetzliche Reichshilfe, sowie Ausführung von Notstandsarbeiten für insolge des Krieges arbeitslos gewordene Versicherte, oder eine Arbeitslosenfürsorge eingeführt haben, wurden zur Bestreitung der hierdurch entstehenden Kosten Kriegsdarlehen gewährt und bis 31. Oktober 1915 ausbezahlt:

	Kapitalbetrag	Zinsfuß		Kapitalbetrag	Zinsfuß
an 1 Stadtgemeinde	900 000 M	3 1/2 %	an 1 Lieferungsverband	38 609 M	4 %
" 3 Stadtgemeinden	293 000 "	4 %	" 28 Gemeinden	361 000 "	4 %

D. Von der nach § 9 der Verordnung vom 3. Dezember 1914, Wochenhilfe während des Krieges betr., gegebenen Möglichkeit haben Gebrauch gemacht

bis 31. Oktober 1915	Betrag des Darlehens	Zinsfuß
2 Ortskrankenkassen	22 950 M	3 %

Heilverfahren.

Über Bestand, Zu- und Abgang der in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang	Lungenkranke					Andere Kranke			Überhaupt behandelte Versicherte			
	Männer	Darunter		Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	
		im Kreis-krankenheim	in Nordrach Kolonie									
Bestand Ende Septbr. 1915	154	115	—	199	181	353	63	99	162	217	298	515
Zugang im Oktober 1915	34	30	—	76	72	110	13	22	35	47	98	145
Abgang " " 1915	60	44	—	87	86	147	50	87	137	110	174	284
Bestand Ende Oktober 1915	128	101	—	188	167	316	26	34	60	154	222	376

5. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Oktober 1915.

Im Monat Oktober gelangten beim Genossenschaftsvorstand 529 Unfälle zur Anzeige, wovon 527 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 2 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 238 Fälle; hierunter sind 16 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 22850 M angewiesen, und zwar an 222 Verletzte 20925 M, an 9 Wittven 1145 M und an 9 Kinder 780 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 840 M Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats Oktober 26219 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats durch Einstellung der Rente 41 und durch Tod 76 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. November 26342 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2252400 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Oktober Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 74; in 244 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

6. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Oktober 1915.

Im Berichtsmonat hat die Maul- und Klauenseuche eine weitere Verbreitung erlangt; sie ist in 7 Amtsbezirken, 46 Gemeinden und 373 Ställen mit einem Bestande von 2259 Stück Rindvieh, 1018 Schweinen, 157 Ziegen und 4 Schafen neu aufgetreten, dagegen in 8 Amtsbezirken, 16 Gemeinden und 216 Ställen erloschen. Im Laufe des Monats erkrankten 1714 Stück Rindvieh, 292 Schweine, 55 Ziegen und 2 Schafe, davon sind 15 Stück Rindvieh und 12 Schweine umgestanden und 28 Stück Rindvieh und 7 Schweine freiwillig getötet worden. Am Monatschlusse waren in 21 Amtsbezirken und 61 Gemeinden 362 Ställe verseucht, gegenüber

dem Monatschlusse des Vormonats somit ein Mehr von 30 Gemeinden und 157 Ställen. — Außer diesen Fällen wurde die Seuche noch festgestellt auf dem Viehhof in Mannheim, auf den Schlachthöfen in Konstanz und Karlsruhe, im Viehdepot der Heeresverwaltung in Kehl und bei einem Eisenbahntransport in Müllheim. Hier erkrankten im ganzen 50 Stück Rindvieh, welche freiwillig getötet wurden. — Von den weiteren anzeigepflichtigen Tierseuchen haben im Vergleich zum Vormonat Pferderäude, Milzbrand und Schafräude Zunahmen, Schweineseuche, Pest und Rotlauf dagegen Abnahmen zu verzeichnen; Brustseuche der Pferde ist ganz erloschen und Bläschenauschlag hat seinen alten Bestand behauptet.

Über den Verlauf der einzelnen Seuchen gibt nachstehende Tabelle näheren Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren ver-		Im Laufe des Monats							Am Schlusse des Monats blieben ver-			
	seucht		verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betroffenen Bestände			seucht		
	Gemeinden	Ställe	Gemeinden	Ställe	Tierbestand	Gemeinden	Ställen	erkrankt	umge- standen	getöbt worden voll- geitlich	frei- willig	Gemeinden	Ställe
Pferde.													
Brustseuche	2	2	—	—	—	2	2	4	—	—	—	—	—
Räude	1	1	1	1	1	—	—	1	—	—	—	2	2
Rindvieh.													
Milzbrand	1	1	8	8	78	4	4	11	7	—	4	5	5
Bläschenauschlag	2	9	1	5	24	1	5	18	—	—	—	2	9
Maul- u. Klauenseuche	31	205	46	373	2259	16	216	1714	15	—	28	61	362
Schweine.													
Schweineseuche und Schweinepest	17	27	8	15	135	12	23	26	16	—	5	13	19
Rotlauf	37	58	43	64	270	56	92	100	29	—	23	24	30
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	1013	*)	*)	292	12	—	7	*)	*)
Schafe.													
Räude	1	2	1	1	123	—	—	50	—	—	—	2	3
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	4	*)	*)	2	—	—	—	*)	*)
Ziegen.													
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	157	*)	*)	55	—	—	—	*)	*)

*) Gemeinden und Ställe sind die gleichen wie oben beim Rindvieh.

7. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1915.

Monate usw.	Konstanz			Kehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter
Zahl	t	Stück	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	
Ankunft:											
Januar	297	1 502,0	770	25	8 766,5	13	—	103	72 228,5	15	625,0
Februar	276	1 772,0	780	30	12 714,5	12	1 233,5	99	60 819,5	16	750,0
März	384	3 338,0	1 040	47	28 707,0	5	540,0	127	83 703,0	8	—
I. Vierteljahr	957	6 612,0	2 590	102	50 188,0	30	1 823,5	329	216 751,0	39	1 375,0
April	325	2 920,5	874	38	27 235,0	5	—	122	77 192,0	8	—
Mai	388	3 048,5	937	61	50 474,5	5	545,0	122	79 720,5	8	—
Juni	352	1 725,5	707	51	44 633,5	8	274,5	133	96 197,0	12	125,0
II. Vierteljahr	1 065	7 694,5	2 518	150	122 343,0	18	819,5	377	253 109,5	28	125,0
Juli	386	1 879,5	739	74	64 328,0	10	275,0	131	96 924,0	18	500,0
August	376	1 874,5	780	70	52 455,5	4	—	122	86 352,5	14	250,0
September	345	1 609,5	705	68	52 705,5	12	436,0	126	94 600,0	12	—
III. Vierteljahr	1 107	5 363,5	2 224	212	169 489,0	26	711,0	379	277 876,5	44	750,0

Monate usw.	Konstanz			Lehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Bahl	t	Bahl	t	Bahl	t	Bahl	t
Abgang:											
Januar	297	409,5	—	2	230,0	34	5 843,5	15	72,5	91	12513,0
Februar	276	771,0	—	1	—	33	5 463,5	15	1 188,0	98	15312,0
März	384	1 295,0	16	2	—	57	4 151,5	10	21,0	116	18341,5
I. Vierteljahr .	957	2 475,5	16	5	230,0	124	15 453,5	40	1 281,5	305	46166,5
April	325	472,0	2	—	—	39	1 527,0	7	—	114	14890,5
Mai	388	495,5	4	2	—	58	2 405,0	8	—	114	21524,0
Juni	352	556,0	—	2	197,0	60	2 293,0	10	—	125	16857,0
II. Vierteljahr .	1 065	1 523,5	6	4	197,0	157	6 225,0	25	—	353	53271,5
Juli	386	409,5	13	3	458,5	74	1 893,5	12	—	152	24408,0
August	376	493,5	12	—	—	86	3 099,0	8	1,0	128	26499,5
September	345	412,5	2	3	246,0	71	3 395,5	11	0,5	120	28314,0
III. Vierteljahr	1 107	1 315,5	27	6	704,5	231	8 388,0	31	1,5	400	79221,5

Monate usw.	Mannheim									
	Mannheimer Hafenanlagen ohne Rheinauhafen						Rheinauhafen			
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Nedar zu Tal bzw. zu Berg		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter einschl. Floßholz	Schiffe	Güter einschl. Floßholz	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter
	Bahl	t	Bahl	t	Bahl	t	Bahl	t	Bahl	t
Ankunft:										
Januar	306	167 242,0	42	4 786,0	132	26 056,0	182	142953,0	3	374,0
Februar	309	177 119,5	38	2 301,5	144	25 986,5	252	182143,5	3	—
März	356	191 955,0	28	1 991,5	179	34 603,5	244	199911,5	5	170,0
I. Vierteljahr .	971	536 316,5	108	9 079,0	455	86 646,0	678	525008,0	11	544,0
April	307	192 540,0	35	2 191,0	147	30 610,0	218	187653,5	5	450,0
Mai	334	223 182,0	32	2 534,0	186	28 165,0	246	186670,5	8	750,0
Juni	342	215 691,0	35	3 391,5	189	18 497,0	223	210679,5	2	150,0
II. Vierteljahr .	983	631 413,0	102	8 116,5	522	77 272,0	687	585003,5	15	1 350,0
Juli	324	199 465,5	36	3 214,5	110	8 938,0	248	205829,0	6	815,0
August	317	198 727,0	30	2 355,5	110	8 670,0	257	203890,5	3	170,0
September	316	191 361,0	28	2 084,0	51	4 753,0	218	184992,0	10	340,0
III. Vierteljahr	957	589 553,5	94	7 654,0	271	22 361,0	723	594711,5	19	1 325,0
Davon Überschlag von Hauptschiff zu Hauptschiff										
Januar . . . . .	.	2 882,0	.	151,5	.	25 516,0	.	—	.	—
Februar . . . . .	.	1 923,0	.	174,0	.	25 386,0	.	—	.	—
März . . . . .	.	2 721,5	.	87,0	.	31 562,5	.	—	.	—
I. Vierteljahr .	.	7 526,5	.	412,5	.	82 464,5	.	—	.	—
April . . . . .	.	1 293,5	.	193,5	.	27 503,5	.	—	.	—
Mai . . . . .	.	1 785,0	.	4,5	.	26 447,0	.	—	.	—
Juni . . . . .	.	1 598,5	.	206,0	.	16 052,5	.	—	.	—
II. Vierteljahr .	.	4 677,0	.	404,0	.	70 003,0	.	—	.	—
Juli . . . . .	.	2 444,5	.	169,0	.	7 519,5	.	—	.	—
August . . . . .	.	1 554,0	.	293,5	.	7 040,0	.	—	.	—
September . . . . .	.	885,5	.	155,5	.	3 401,5	.	—	.	—
III. Vierteljahr	.	4 884,0	.	618,0	.	17 961,0	.	—	.	—

Monate usw.	Mannheim									
	Mannheimer Hafenanlagen ohne Rheinauhafen					Rheinauhafen				
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Nedar zu Tal bezw. zu Berg		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter einschl. Floßholz t	Schiffe Zahl	Güter einschl. Floßholz t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t
Abgang:										
Januar	50	2 453,5	322	59 303,0	92	2 258,5	28	—	162	7 765,0
Februar	63	3 177,5	323	51 358,0	136	808,5	53	250,0	178	3 389,5
März	57	1 229,0	363	55 183,0	183	2 161,5	35	—	216	4 378,0
I. Vierteljahr	170	6 860,0	1 008	165 844,0	411	5 228,5	116	250,0	556	15 532,5
April	50	2 484,5	347	59 026,5	136	1 224,5	31	2 710,0	187	400,0
Mai	55	3 706,5	325	43 980,5	144	877,5	35	368,0	207	5 071,0
Juni	56	7 085,5	370	54 351,5	179	1 218,5	34	60,0	198	3 140,0
II. Vierteljahr	161	13 276,5	1 042	157 358,5	459	3 320,5	100	3 138,0	592	8 611,0
Juli	50	4 225,0	376	52 896,0	81	2 611,0	48	390,0	213	5 861,0
August	64	6 521,5	352	42 868,5	28	2 285,0	41	70,0	215	6 235,0
September	74	1 684,0	362	52 197,0	36	446,0	41	—	171	12 694,0
III. Vierteljahr	188	12 430,5	1 090	147 961,5	145	5 342,0	130	460,0	599	24 790,0
Davon Überschlagn von Hauptschiff zu Hauptschiff										
Januar		1 401,0		24 821,0		2 055,0		—		—
Februar		1 034,5		23 012,0		685,0		—		—
März		745,5		32 260,0		2 102,0		—		—
I. Vierteljahr		3 181,0		80 093,0		4 842,0		—		—
April		1 308,5		30 034,0		1 040,5		—		—
Mai		678,5		21 868,0		827,5		—		—
Juni		1 492,5		27 465,5		1 218,5		—		—
II. Vierteljahr		3 479,5		79 367,5		3 086,5		—		—
Juli		2 647,0		15 692,5		2 212,5		—		—
August		2 203,5		18 299,5		1 170,0		—		—
September		892,5		4 487,0		128,0		—		—
III. Vierteljahr		5 743,0		33 479,0		3 510,5		—		—

8. Die Lage des Arbeitsmarkts im Oktober 1915.

Während in Friedensjahren sich im Oktober bereits ein Abflauen der Arbeitsgelegenheit bemerkbar zu machen pflegte und der Andrang von Arbeitsuchenden sich steigerte, ist in diesem Jahr das Bild des Arbeitsmarkts wesentlich anders geartet. Der Bedarf an männlichen Arbeitskräften ist überall fortgesetzt sehr hoch und die Arbeitsnachfrage, insbesondere von tüchtigen, gelehrten Kräften, verringert sich mehr und mehr. Auf 100 offene Stellen kommen im Oktober bei der männlichen Abteilung nur noch 87 Arbeitsuchende gegen 90 im September lfd. Jz. und 152 im Oktober 1914. Bei der weiblichen Abteilung ist gegenüber dem Vormonat wegen des Ziels naturgemäß ein Rückgang von Angebot und Nachfrage sowie der Einstellungen zu verzeichnen, während sich im Vergleich zum Oktober des Vorjahrs die Inanspruchnahme der Arbeitsnachweise sowohl durch Arbeitnehmer wie durch Arbeitgeber wie die Vermittlungstätigkeit erheblich gesteigert hat.

Für die wichtigeren Berufe verlautet von den Anstalten folgendes:

a) Männliche Abteilung:

In der Landwirtschaft läßt der Bedarf an Arbeitskräften, der Jahreszeit entsprechend, nach. Auch hat die Zuweisung von Kriegsgefangenen zur Erledigung von Feldarbeiten dem Leutenangel vielerorts abgeholfen. In Konstanz fehlte es aber immer noch an Melkern und Pferdeflechten, in Waldshut an landwirtschaftlichen Dienstmädchen (auch Dienstmädchen). Das Arbeitsamt Baden-Baden hätte Gärtner vermitteln können, jedoch mangelte es an solchen. — Für die Betriebe der Metallverarbeitung und der Maschinenindustrie sind Blechner, Bau- und Maschinen Schlosser,

Eisen- und Metalldreher, Mechaniker, Elektromonteur und Hilfsarbeiter aller Art, ferner Wagner fortwährend gesucht, aber nicht immer in der erforderlichen Zahl zu beschaffen, so daß mancherorts ein empfindlicher Arbeitermangel besteht. In der Pforzheimer Gold- und Silberwaren-Industrie war der Geschäftsgang wieder recht lebhaft; es konnten insgesamt 525 Arbeitskräften Stellen vermittelt werden. Ganz besonders waren Goldschmiede auf Juwelen, Bügelmacher, Dosen-, Medaillons- und Ringmacher sowie Fasser gesucht. — Textilarbeiter sprachen in Freiburg nur wenig vor. Eine Seidenspinnerei in Offenburg hat ihr Arbeitspersonal wieder vermehrt. — In Bruchsal waren Polsterer in der verlangten Anzahl nicht zu beschaffen, Konstanz hatte Mangel an Sattlern und Rotgerbern in Betrieben, die für den Heeresbedarf arbeiten. — Schreiner aller Art sowie Säger waren in Bruchsal, Heidelberg und Mannheim stark verlangt, in Heidelberg außerdem Holzdrechsler und Küfer; an letzteren fehlte es auch in Freiburg. — Für Angehörige der Nahrungs- und Genußmittelgewerbe war die Arbeitsgelegenheit gut in Baden-Baden für Metzger und Bierbrauer, in Konstanz und Mannheim für Metzger, doch genügte das Angebot durchaus nicht für den vorhandenen Bedarf. Bäckergehilfen meldeten sich dagegen in Freiburg genügend. Sehr gesucht waren in Bruchsal gelernte Zigarrenarbeiter. — Schuhmacher und Schneider waren fast an allen Plätzen sehr begehrt und schwer zu beschaffen; noch größer ist allenthalben der Bedarf und Mangel an Friseurgehilfen. — Im Baugewerbe wird es naturgemäß immer stiller. Nur da und dort waren noch Arbeitskräfte gesucht, so in Baden-Baden Maurer, Zimmerleute, Glaser, Steinhauer, ferner Bautagelöhner hier und in Konstanz; Rastatt meldet Mangel an Maurern. — Buchdrucker und Schriftsetzer sind schwer zu bekommen. — Die Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal hat immer noch durch die Beschaffung von Ersatzpersonal für Kanzleien zu tun. An Stellen, die bisher von männlichen Kräften besetzt waren, werden hier und in Karlsruhe vielfach weibliche Personen vermittelt, da die sich meldenden Kaufleute meistens ältere Leute sind, die schwer untergebracht werden können. — Im Gastwirtsgewerbe hat die Nachfrage nach Arbeitskräften merklich nachgelassen, namentlich an Plätzen mit Saisonbetrieb (Baden-Baden, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz usw.). In Mannheim ist Angebot und Nachfrage sowie Vermittlung für Kellner und Köche gestiegen. — Lebhafteste Nachfrage herrschte fast allerorts nach ungelerten Arbeitern, Erdarbeitern, Tagelöhnern für kurzfristige Arbeiten (Aushilfen), ferner nach Hausburchen, Ausläufern. In Mannheim fehlte es überdies an zuverlässigen Kutschern und Fuhrleuten, die in größerer Anzahl verlangt waren.

Beim Landesarbeitsnachweis für Kriegsbeschädigte wurden im Oktober 273 offene Stellen angemeldet, 69 Kriegsinvaliden haben um Beschäftigung nachgesucht, von 35 wurde bekannt, daß sie in Stellung gebracht wurden.

Die Unterstützungsgesuche bei den Naturalverpflegungsstationen des Kreises Konstanz beliefen sich auf 148, d. s. 29 weniger als im Vormonat.

b) Weibliche Abteilung:

Das Überangebot von Arbeitskräften, insbesondere von Dienstmädchen, ist vielfach recht bedeutend; trotzdem wird Fabrikarbeit nicht immer gern angenommen. An weiblichen Hilfskräften für das Wirtsgewerbe sind nur Köchinnen und Küchenmädchen stets gesucht, während für Kellnerinnen und Zimmermädchen die Arbeitsgelegenheit fast überall ungünstig ist. Weibliches Dienstpersonal, Köchinnen, Mädchen für alle Hausarbeiten usw., war — wie bisher — noch in Pforzheim gesucht und es konnten nicht alle Aufträge Erledigung finden. Beim Arbeitsamt Karlsruhe sind Arbeitsaufträge und Einstellungen für Näherinnen in Schneidergeschäften und für Heimarbeiterinnen wieder reichlich erfolgt.

	männlichen	weiblichen	zusammen
Im ganzen betrug bei den badischen Verbandsanstalten im Oktober 1915 die Zahl der			
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	8 589	5 264	13 853
Arbeitssuchenden	7 487	7 924	15 411
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . .	4 865	4 032	8 897.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 87,2 bzw. 150,5 Arbeitssuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitssuchenden wurden 65,0 bzw. 50,9 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 56,8 bzw. 76,8 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Oktober 1915.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeit-suchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeit-suchenden	im Vormonat (Sept. 1915)	im gleichen Monat des Vorjahres (Oktober 1914)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	241	50	193	21	80,1	155	64,3	80,3	86,9	167,2
Bruchsal	295	39	117	1	39,7	92	31,2	78,6	34,7	147,4
Durlach	126	73	47	—	37,3	17	13,5	36,2	30,6	123,4
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	1 789	485	1 545	149	86,4	1 017	56,8	65,8	71,1	119,0
Heidelberg	486	77	393	48	80,9	270	55,6	68,7	80,2	174,6
Karlsruhe	1 123	41	1 272	10	113,3	900	80,1	70,8	114,0	159,7
Konstanz	513	61	236	10	46,0	166	32,4	70,3	76,8	201,7
Lahr	78	3	67	2	85,9	31	39,7	46,3	69,2	—
Lörrach	288	37	136	—	47,2	90	31,3	66,2	79,0	225,0
Mannheim	1 808	331	1 711	234	94,6	1 183	65,4	69,1	106,4	154,3
Müllheim	91	2	44	3	48,4	32	35,2	72,7	110,2	204,1
Offenburg	280	29	217	—	77,5	75	26,8	34,6	116,8	243,0
Pforzheim	998	160	1 215	135	121,7	678	67,9	55,8	116,4	121,5
Rastatt	272	29	179	10	65,8	130	47,8	72,6	75,1	146,6
Schopfheim	68	4	51	—	75,0	9	13,2	17,6	158,6	523,5
Sillingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waldbshut	66	34	4	—	6,1	2	3,0	50,0	17,6	260,4
Weinheim	67	10	60	12	89,6	18	26,9	30,0	112,1	171,4
Summe I	8 589	1 465	7 487	635	87,2	4 865	56,6	65,0	90,1	151,5
Dagegen im Sept. 1915	8 640	1 421	7 788	621	90,1	5 036	58,3	64,7	—	—
Abnahme (—)	51	—	296	—	—	171	—	—	—	—
im Oktober 1914	9 833	968	14 893	1 942	151,5	7 263	73,9	48,8	—	—
Abnahme (—)	— 1 244	—	— 7 406	—	—	— 2 398	—	—	—	—
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	325	28	389	50	119,7	312	96,0	80,2	111,0	114,2
Bruchsal	104	7	147	32	141,3	79	76,0	53,7	132,7	113,2
Durlach	15	1	21	1	140,0	3	20,0	14,3	200,0	285,7
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	718	156	1 417	229	197,4	541	75,3	38,2	195,9	178,6
Heidelberg	164	24	315	36	192,1	112	68,3	35,6	199,5	245,5
Karlsruhe	1 600	54	1 671	34	104,4	1 224	76,5	73,2	104,4	111,2
Konstanz	141	13	284	20	201,4	88	62,4	31,0	218,0	157,3
Lahr	12	1	90	31	750,0	11	91,7	12,2	267,6	—
Lörrach	84	—	109	32	129,8	34	40,5	31,2	340,0	257,5
Mannheim	1 468	39	1 646	56	112,1	1 152	78,5	70,0	114,0	116,8
Müllheim	31	4	62	8	200,0	17	54,8	27,4	166,7	294,4
Offenburg	73	5	189	13	258,9	47	64,4	24,9	240,0	402,5
Pforzheim	363	54	1 106	398	304,7	276	76,0	25,0	243,3	140,8
Rastatt	113	5	363	84	321,2	109	96,5	30,0	164,2	145,0
Schopfheim	15	2	49	—	326,7	13	86,7	26,5	386,7	309,1
Sillingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waldbshut	7	4	6	1	85,7	1	14,3	16,7	28,6	50,0
Weinheim	31	5	60	18	193,5	13	41,9	21,7	192,7	169,0
Summe II	5 264	402	7 924	1 023	150,5	4 032	76,6	50,9	145,8	144,3
Dagegen im Sept. 1915	5 873	429	8 560	999	145,8	4 458	75,9	52,1	—	—
Abnahme (—)	609	—	636	—	—	426	—	—	—	—
im Oktober 1914	4 169	266	6 016	604	144,3	3 083	74,0	51,2	—	—
Zunahme (+)	+ 1 095	—	+ 1 908	—	—	+ 949	—	—	—	—

Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 45,4 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 60,0 und bei der weiblichen Abteilung 31,5 vom Hundert; davon waren $\frac{1}{10}$ der männlichen und etwas über $\frac{1}{5}$ der weiblichen Arbeitsuchenden unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nicht gewerbemäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 40 Handwerker-Innungen, Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Lahr, Offenburg, Pforzheim und Raftatt, je 2 in Baden-Baden und Konstanz, 6 in Heidelberg, 7 in Freiburg, 8 in Karlsruhe und 10 in Mannheim) im Oktober im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 1400 offene Stellen, 2092 Arbeitsuchende und 702 besetzte Stellen. — Bei der Stadtpolizei Billingen, von der das städtische Arbeitsamt Billingen während der Kriegsdauer mitbesorgt wird, waren im Oktober 11 offene Stellen angemeldet, die jedoch mangels geeigneter Bewerber nicht besetzt werden konnten.

Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim—Ludwigshafen e. B. in Mannheim wurden im Oktober lfd. Jz. für männliches und weibliches Personal 1975 bzw. 386, zusammen 2361 offene Stellen und 2014 bzw. 418, zusammen 2432 Arbeitsuchende gezählt und von letzteren 1761 bzw. 358, zusammen 2119 untergebracht. — Bei 6 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im Oktober 148 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 93 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 75 besetzt werden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Bad. Staatseisenbahnen waren im Oktober ds. Jz. weder offene Stellen gemeldet, noch ließen sich Arbeitsuchende vormerken.

9. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im September 1915.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personenverkehr M	Aus dem Güterverkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Vom Beginn des Betriebsjahres an M
A. Betriebsjahr vom 1. April 1915 ab:					
Mannheim—Weinheim—Heidelberg—Mannheim gegen 1914	54 351 42 816 + 11 535	23 149 19 406 + 3 743	3 168 1 168 + 2 000	80 668 63 890 + 17 278	432 998 529 348 — 96 355
Achern—Ottenhöfen gegen 1914	4 197 2 344 + 1 853	4 975 2 104 + 2 871	60 62 — 2	9 232 4 510 + 4 722	52 552 55 572 — 3 020
Rehl—Lichtenau—Bühl gegen 1914	8 625 8 440 + 185	3 240 2 725 + 515	965 844 + 121	12 830 12 009 + 821	77 069 93 005 — 15 936
Rehl—Altenheim—Ottenheim und Offenburg gegen 1914	6 245 8 160 — 1 915	3 160 2 510 + 650	555 936 — 381	9 960 11 606 — 1 646	57 334 77 304 — 19 970
Raftatt—Schwarzach gegen 1914	2 396 1 675 + 721	1 920 825 + 1 095	20 10 + 10	4 336 2 510 + 1 826	25 078 21 200 + 3 878
Seelbach—Lahr—Ottenheim—Rhein gegen 1914	3 087 3 013 + 74	4 293 1 985 + 2 308	51 44 + 7	7 431 5 042 + 2 389	47 597 53 293 — 5 696
Kaiserstuhlbahn gegen 1914	7 330 6 360 + 970	14 370 11 530 + 2 840	250 270 — 20	21 950 18 160 + 3 790	127 091 143 710 — 16 619

Nach: Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im September 1915.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Im ganzen <i>M</i>	Vom Beginn des Betriebs- jahres an <i>M</i>
Ettenheimmünster-Rhein gegen 1914	1 525 706 + 819	1 505 710 + 795	244 245 - 1	3 274 1 661 + 1 613	15 668 17 414 - 1 746
Krozingen-Staufen-Sulzburg gegen 1914	2 183 1 710 + 473	4 363 3 725 + 638	129 233 - 104	6 675 5 668 + 1 007	37 485 58 357 - 20 872
Halltungen-Randern gegen 1914	2 223 1 507 + 716	4 435 2 989 + 1 446	153 149 + 4	6 811 4 645 + 2 166	41 243 59 543 - 18 300
Beil-Lodtman gegen 1914	4 520 2 270 + 2 250	5 520 3 980 + 1 540	70 80 - 10	10 110 6 330 + 3 780	64 713 72 550 - 7 837
Donauschlingen-Furtwangen gegen 1914	4 560 2 380 + 2 180	8 710 6 190 + 2 520	260 300 - 40	13 530 8 870 + 4 660	77 285 89 000 - 11 715
Siberach-Oberharmersbach gegen 1914	1 993 1 189 + 804	2 458 1 533 + 925	100 109 - 9	4 551 2 831 + 1 720	30 184 32 223 - 2 039
Mosbach-Rudau gegen 1914	3 027 1 958 + 1 069	3 413 1 682 + 1 731	196 176 + 20	6 636 3 816 + 2 820	35 296 39 930 - 4 634
Oberscheffenz-Willigheim gegen 1914	554 441 + 113	1 134 880 + 254	63 56 + 7	1 751 1 377 + 374	10 128 16 495 - 6 367

B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1915 ab:

Bruchsal-Hilsbach-Menzingen gegen 1914	8 700 7 479 + 1 221	3 900 5 457 - 1 557	140 90 + 50	12 740 13 026 - 286	111 250 144 801 - 33 551
Karlsruhe-Ettlingen-Herrenalb-Pforzheim und Ettlingen Staatsbahnhof bis Ettlingen Holzhof gegen 1914	42 500 33 437 + 9 063	13 400 12 915 + 485	5 870 3 220 + 2 650	61 770 49 572 + 12 198	509 590 620 663 - 111 073
Bühl-Bühlertal gegen 1914	1 750 1 355 + 395	3 200 2 007 + 1 193	60 21 + 39	5 010 3 383 + 1 627	46 030 63 115 - 17 085
Wiesloch-Meckesheim-Waldangelloch gegen 1914	5 200 3 654 + 1 546	5 300 5 390 - 90	140 84 + 56	10 640 9 128 + 1 512	95 260 119 932 - 24 722
Kearbischofsheim-Hüffenhardt gegen 1914	1 200 958 + 242	1 700 1 406 + 294	50 38 + 12	2 950 2 402 + 548	23 910 29 206 - 5 296
Karlsruher Lokalbahnen gegen 1914	22 037 21 632 + 405	1 359 1 871 - 512	2 050 106 + 1 944	25 446 23 609 + 1 837	226 688 218 091 + 8 597
Müllheim-Badenweiler gegen 1914	6 018 4 388 + 1 630	871 788 + 83	468 146 + 322	7 357 5 322 + 2 035	58 623 71 212 - 12 589
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien gegen 1914	194 221 157 872 + 36 349	116 375 92 608 + 23 767	15 062 8 387 + 6 675	325 658 258 867 + 66 791	2 203 067 2 626 014 - 422 947

10. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Oktober 1915.

a. Durchschnittspreise für Getreide und Raufutter (aus 25 Berichtsorten).

Getreide	Der Durchschnittspreis betrug im					Getreide und Raufutter	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mithin im Oktober 1915 höher(+) od. niedriger(-) als im			
	Okt. 1915		Sept. 1915		Okt. 1914		Okt. 1915		Sept. 1915		Okt. 1914	Okt. 1915	
	M	M	M	M	M		M	M	M	M	M	M	M
Weizen . . . 100 kg	28,38	27,01	26,39	+1,37	+1,99	Hafer . . . 100 kg Stroh Wiefenheu . . . "	29,74	29,75	21,66	+0,01	+8,08		
Spez (Kernen) "	26,80	26,79	25,80	+0,01	+1,00		Roggen- Nicht- sonstiges "	5,93	5,93	5,83	—	+0,30	
Roggen . . . "	24,92	23,74	22,85	+1,18	+2,07			5,07	4,91	4,43	+0,16	+0,64	
Gerste (Bran- andere) "	32,60	32,13	22,17	+0,47	+10,43		7,32	7,09	6,01	+0,23	+1,31		

b. Häufigste Preise beim Kleinhandel.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände	Häufigste Preise in den größeren Städten															Landesdurchschnitt aus den häufigsten Preisen aller 25 Erhebungsorte				
	Mannheim	Karlsruhe	Freiburg	Pforzheim	Heidelberg	Konstanz	Baden	Offenburg	Bruchsal	Kaßtal	Lahr	Lörrach	Weinheim	Durlach	Billigheim	Eppingen	Rehl	Emmendingen	1915	1914
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
Weizenmehl 1 kg	0,58	0,60	0,56	0,62	0,60	0,60	0,58	0,56	0,56	0,60	0,60	0,70	—	0,60	—	0,60	0,64	0,54	0,59	—
Weizenmehl	0,48	0,46	0,48	0,50	0,52	0,46	0,48	0,46	0,46	0,52	0,50	0,50	0,48	0,46	0,48	0,50	0,50	0,44	0,48	0,48
Roggenmehl	0,48	0,42	—	0,48	0,46	0,46	0,42	—	0,42	0,44	0,43	—	0,42	—	0,44	0,46	—	0,44	0,44	0,38
Brot	0,40	0,40	0,40	0,41	0,40	0,40	0,41	0,38	0,40	0,40	0,40	0,40	0,40	0,38	0,40	0,40	0,40	0,38	0,39	0,33
Rindfleisch	2,40	2,52	2,50	2,40	2,60	2,40	2,50	—	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,52	2,40	2,40	2,60	2,40	2,44	1,89
Kuhfleisch	1,80	1,80	2,00	—	—	2,10	—	—	1,70	2,20	1,80	—	—	—	—	2,00	2,20	—	2,00	1,51
Fleisch	2,60	2,60	2,80	2,40	2,60	2,60	2,40	2,40	2,60	2,60	2,60	2,60	2,60	2,60	2,40	2,50	2,60	2,40	2,53	1,83
Hammelfleisch	2,60	2,60	2,80	2,40	2,60	2,40	2,80	—	2,40	2,80	2,60	2,60	2,40	2,80	2,40	—	—	2,40	2,53	1,84
Schweinefleisch	3,60	3,80	3,60	3,60	3,80	3,20	4,00	3,20	3,60	3,60	3,60	3,60	3,20	3,80	3,60	3,60	3,60	3,20	3,44	1,72
Schmalz	4,00	4,40	4,00	4,00	4,20	4,40	4,40	3,60	4,40	4,40	4,40	4,20	4,00	4,30	4,40	4,00	4,40	4,00	4,26	2,21
Speck	4,00	4,40	4,00	4,00	4,20	4,40	4,80	3,60	5,20	4,40	4,40	4,20	—	4,20	4,40	4,00	4,40	3,60	4,23	2,18
Schweinefleisch	4,00	4,40	4,00	4,00	4,20	4,40	4,80	3,60	5,20	4,40	4,40	4,20	—	4,30	—	4,00	4,40	3,60	4,30	2,15
Schmalz	4,50	4,60	4,00	3,10	4,00	2,80	4,80	4,00	4,40	4,40	3,20	3,40	4,40	4,12	3,80	4,00	3,60	3,60	3,85	1,86
Butter	4,96	5,40	4,72	4,70	4,60	3,60	4,40	4,20	5,16	5,60	4,48	4,00	5,40	5,50	3,60	5,40	4,20	—	4,26	2,76
Eier	1,90	2,00	1,84	1,80	1,80	1,60	2,00	1,64	2,00	2,00	1,60	1,60	1,90	1,90	1,40	1,92	1,60	1,60	1,65	1,09
Milch	1,70	1,70	1,56	1,80	1,70	1,40	1,70	1,64	—	1,60	1,40	1,50	1,82	1,90	1,40	1,80	1,60	—	1,56	0,94
Bohnen	0,28	0,26	0,25	0,25	0,27	0,23	0,26	0,25	0,26	0,26	0,25	0,24	0,26	0,26	0,22	0,26	0,24	0,24	0,22	0,21
Erbfesen	1,00	1,20	1,10	1,40	1,20	0,90	1,20	1,20	1,30	1,20	1,20	—	1,20	1,30	—	—	1,12	1,10	1,13	0,52
Erbsen	1,12	1,40	1,40	1,40	1,20	0,80	1,20	—	1,30	1,40	1,20	—	1,30	1,30	—	1,40	1,10	1,20	1,20	0,64
Linzen	1,60	1,64	1,60	—	—	—	—	—	—	1,30	—	—	—	—	—	—	—	—	1,29	0,61
Reis	1,80	1,60	1,48	1,50	1,60	1,40	1,60	1,00	1,60	1,60	1,40	1,40	1,40	1,60	—	1,50	1,38	1,40	1,44	0,58
Kaffee	3,00	3,40	3,20	3,20	2,80	3,00	3,00	—	3,00	3,20	3,20	3,00	3,20	3,00	2,80	3,20	3,40	2,80	2,99	2,87
Zucker	3,20	3,80	3,60	3,60	3,40	3,20	3,40	3,00	3,60	3,60	3,50	3,36	3,60	3,60	3,50	3,80	3,60	3,40	3,42	3,34
Erdöl	0,56	0,58	0,62	0,60	0,58	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,58	0,60	0,58	0,58	0,60	0,60	0,60	0,55
Kartoffeln	0,56	0,60	0,62	0,64	0,60	0,60	0,62	0,64	0,60	0,60	0,60	0,60	0,57	0,60	0,58	0,62	0,60	0,61	0,61	0,56
Rohwolle	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,30	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	—	0,32	0,32	0,32	0,32	0,23
Anthrazit	3,40	3,70	4,20	3,80	3,40	4,40	3,90	3,40	3,40	—	3,80	4,00	3,60	—	—	—	—	—	4,00	3,81
Gas	3,40	3,70	4,20	3,80	3,40	4,40	3,90	3,40	3,40	—	3,80	4,00	3,60	—	—	—	—	—	4,00	3,81
Braunkohlen	5,40	5,30	6,00	5,70	5,50	5,80	5,50	4,60	5,20	5,20	5,40	5,20	5,40	4,90	5,80	5,40	5,08	5,60	5,22	4,49
Braunkohlen	3,60	3,30	4,20	3,50	3,20	4,20	2,90	3,00	2,60	2,80	3,50	3,60	3,20	2,60	2,90	2,60	2,60	3,40	3,40	3,15
Braunkohlen	2,40	3,00	3,20	2,90	2,50	3,50	2,80	2,60	2,50	2,80	3,20	3,30	2,60	2,60	2,80	2,50	2,60	2,80	2,81	2,60

Druck der C. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band VIII.

November.

Jahrgang 1915.

Erscheinen monatlich. Jährl. Bezugspreis (einschl. Sondernummern) 3 M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Die staatliche Fürsorge für die Erziehung verwahrloster jugendlicher Personen (Zwangserziehung) im Jahr 1914. — 2. Die Lage des Arbeitsmarkts im November 1915. — 3. Stand und Bewegung der Tierjuchen im November 1915. — 4. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1915. — 5. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im November 1915. — 6. Geschäftsergebnisse der Landesversicherungsanstalt Baden im November 1915. — 7. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Oktober 1915. — 8. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im November 1915.

1. Die staatliche Fürsorge für die Erziehung verwahrloster jugendlicher Personen (Zwangserziehung) im Jahr 1914.

Zu Anfang des Berichtsjahres 1914 unterstanden im ganzen 2307 Böglinge der Zwangserziehung, wovon 1446 (62,7 %) dem männlichen und 861 (37,3 %) dem weiblichen Geschlechte angehörten. Im Lauf des Jahres wurden 347 Böglinge, darunter 199 (57,3 %) Knaben und 148 (42,7 %) Mädchen, in die Zwangserziehung aufgenommen, wogegen 589, darunter 443 (75,2 %) männliche und 146 (24,8 %) weibliche, aus derselben abgingen, so daß am Jahresluß 1914 noch 2065 Zwangsböglinge vorhanden waren, worunter sich 1202 (58,2 %) männliche und 863 (41,8 %) weibliche befanden. Wie sich die am Jahresluß vorhandenen Böglinge auf die 53 Amtsbezirke verteilen, geht aus folgender Übersicht hervor, wobei die Bezirke nach der Zahl der Böglinge geordnet sind:

Mannheim	317	Wiesloch	23	Pfullendorf	10
Heidelberg	213	Rehl	22	Schoppsheim	9
Freiburg	203	Bühl	21	Staufen	9
Karlsruhe	165	Eppingen	21	Stodach	8
Pforzheim	112	Säckingen	19	Wolfach	8
Konstanz	74	Sinsheim	19	Achern	8
Offenburg	73	Weinheim	19	Bertheim	8
Baden	69	Breisach	18	Bonnndorf	7
Lahr	68	Neustadt	18	Donaueschingen	7
Lörrach	56	Triberg	17	Adelsheim	7
Walbshut	54	Waldkirch	17	Mosbach	7
Bruchsal	51	Buchen	17	Schönau	5
Rastatt	50	Müllheim	16	Engen	4
Ettlingen	35	Oberkirch	14	Bogberg	4
Schwezingen	28	Tauberbischofsheim	14	Reßkirch	3
Emmendingen	26	Billingen	13	St. Blasien	3
Eberbach	26	Bretten	13	Ettenheim	1
Durlach	24	Überlingen	12		

Wie vorstehende Übersicht zeigt, stehen die Amtsbezirke mit den größeren Städten an der Spitze, während auf die vorwiegend ländlichen Bezirke verhältnismäßig nur wenige Böglinge entfallen. Die fünf Bezirke Mannheim, Heidelberg, Freiburg, Karlsruhe und Pforzheim hatten zusammen mit 1010 fast die Hälfte (48,9 %) sämtlicher Böglinge; weitere 8 Bezirke hatten 50 bis 99, 9 Bezirke 20 bis 49, 15 Bezirke 10 bis 19 und 16 Bezirke weniger als 10 Böglinge, darunter Ettenheim nur 1.

Von den am Jahresluß vorhandenen 2065 Böglingen waren nach dem Familienstand 1831 (88,7 %) ehelich und 234 (11,3 %) unehelich; 1335 (64,6 %) waren beim Eintritt in die Zwangserziehung unter und 730 (35,4 %) über 14 Jahre alt, insbesondere waren 204 unter 6, 479 = 6—9, 334 = 10 und 11, 318 = 12 und 13, 341 = 14 und 15, 350 = 16 und 17 und 39 über 17 Jahre alt. Nach der Religion waren 792 (38,4 %) evangelisch, 1252 (60,6 %) katholisch, 11 (0,5 %) altkatholisch, 8 (0,4 %) freireligiös und je 1 Adventist bzw. Israelit; 1195 (57,9 %) hatten noch beide Eltern, 331 (16,0 %) nur den Vater, 470 (22,8 %) nur die Mutter am Leben und 69 (3,3 %) waren Vollwaisen. Die Zwangserziehung wurde angeordnet bei 1048

(50,8 %) Zöglingen wegen Vernachlässigung der elterlichen Pflichten gegenüber dem Kind, oder wegen ehelosen oder unfittlichen Verhaltens der Eltern, oder wegen Begehung einer strafbaren Handlung durch das Kind vor vollendetem 12. Lebensjahr; bei weiteren 1008 (48,8 %) war die Zwangserziehung außer den erstgenannten Fällen nötig geworden zur Verhütung des völligen sittlichen Verderbens, und 9 Zöglinge (0,4 %) waren auf Grund strafgerichtlichen Erkenntnisses in Zwangserziehung untergebracht. Beim Eintritt in die Zwangserziehung kamen 950 (46,0 %) in Familien und 1115 (54,0 %) in Anstalten; von ersteren waren 756 unter und 194 über 14 Jahre alt, von letzteren 579 noch nicht und 536 über 14jährig. Am Jahreschluß 1914 befanden sich 1180 (57,1 %) Zöglinge in Familien, 832 (40,3 %) in Anstalten, 26 (1,3 %) in Gefängnissen und 27 (1,3 %) waren flüchtig; von den Familienzöglingen waren 333, von den Anstaltszöglingen 233 unter 14 Jahre alt.

Von den in Familien untergebrachten über 14jährigen 847 Zöglingen waren 209 in der Landwirtschaft und Gärtnerei, 356 in Gewerbe und Industrie, 12 in Handel und Verkehr, 267 in Lohnarbeit und häuslichen Diensten und 3 anderweit beschäftigt. Am häufigsten waren folgende Berufe vertreten: Häusliche Dienstboten (245), landwirtschaftliche Knechte (188), Fabrikarbeiter (54), Väter (47), Schuhmacher (31), Schneider (29), Gärtner und Schmiede (je 21), Schreiner (18), Tagelöhner (17), Blechner (16), Näherinnen (15), Schlosser und Tüncher (je 12), Metzger (11), Friseur (10). Die männlichen Zöglinge waren in 51 und die weiblichen Zöglinge in 10 verschiedenen Berufen tätig.

Einen Wechsel in der Art der Unterbringung machten im Berichtsjahr 320 Zöglinge durch, und zwar 215 Knaben und 105 Mädchen. Von den Knaben waren 4 und von den Mädchen 10 unter 14jährig, ferner waren unter den Knaben 15 und unter den Mädchen 9 unehelich geboren; 257 Zöglinge wechselten einmal (davon 164 aus Anstalt in Familie zwecks Erlernung eines Berufs), 48 zweimal, 11 dreimal und 4 mehrmal im Laufe des Jahres die Art der Unterbringung, 4 Zöglinge waren das ganze Jahr im Gefängnis und 8 das ganze Jahr flüchtig.

Von den im Laufe des Berichtsjahrs abgegangenen 589 Zöglingen wurden 23 (3,9 %) in widerrechtlicher Weise, 275 (46,7 %) endgültig vor und 285 (48,4 %) mit der gesetzlichen Endzeit (20. Lebensjahr) entlassen, 6 (1,0 %) sind gestorben. Von der Gesamtzahl waren 443 (75,2 %) männlichen und 146 (24,8 %) weiblichen Geschlechts; 521 (88,5 %) waren ehelich und 68 (11,5 %) unehelich. Nach dem Alter waren 16 (2,7 %) unter und 573 (97,3 %) über 14jährig; 42 waren unter 1 Jahr, 328 zwischen 1 bis 5, 166 zwischen 5 bis 10, 52 zwischen 10 bis 15 und 1 über 15 Jahre in Zwangserziehung. Von den Entlassenen kehrten 114 zu den Eltern zurück, 8 kamen zu Verwandten, 170 in Dienststellen, 250 zum Militär, 16 ins Gefängnis, 10 waren flüchtig, 9 kamen in Anstalten, 3 gingen ins Ausland, je 1 Zögling begab sich auf Wanderschaft bezw. ließ sich bei der Fremdenlegion anwerben und 1 Mädchen hat sich verheiratet. 30 von den Abgegangenen waren in Landwirtschaft und Gärtnerei, 116 in Gewerbe und Industrie, 8 im Handels- und Verkehrsgewerbe, 140 in Lohnarbeit und häuslichen Diensten tätig. Von den restlichen 289 Abgegangenen kamen 250 zum Militär, 1 zur Fremdenlegion, 2 in Idiotenanstalten, 2 in Irrenanstalten, 2 in Krankenanstalten, 1 ins Krüppelheim, 1 ins Kinderheim, 1 ins Kloster, 1 hat sich verheiratet, 1 wurde Schauspieler, 1 Schreiber, 11 unter 14jährige waren noch schulpflichtig, 6 kamen auf längere Zeit ins Gefängnis und 9 waren verschollen, d. h. längere Zeit schon flüchtig.

Der Erziehungserfolg war bei 427 (72,5 %) als befriedigend, bei 120 (20,4 %) als zweifelhaft, bei 40 (6,8 %) als unbefriedigend angegeben, für 2 Zöglinge war eine Angabe nicht möglich. Insbesondere war der Erfolg ein befriedigender bei 326 männlichen und 101 weiblichen Zöglingen, bei 374 Ehelichen und 53 Unehelichen, bei 291 Familien- und 123 Anstaltszöglingen, sowie bei 13 Zöglingen, die zur Zeit der Entlassung flüchtig waren.

In der Zahl der zum Militär abgegangenen 250 Zöglinge zeigt sich deutlich die Wirkung des Krieges, welcher sich im Jahr 1915 wohl noch mehr geltend machen dürfte.

Wie sich die Entlassenen auf die 53 Amtsbezirke verteilen, ist aus folgender Übersicht zu entnehmen. Hierbei sind die Bezirke nach der Zahl der Entlassenen geordnet und jeweils die zum Militär abgegangenen beigefügt:

Mannheim	109	55	Lörrach	17	9	Offenburg	10	4
Karlsruhe	68	35	Zahr	15	10	Ettlingen	8	1
Heidelberg	56	20	Rastatt	15	7	Eberbach	7	2
Freiburg	50	18	Schwellingen	14	9	Schönbau	6	1
Pforzheim	44	14	Neßl	12	6	Durlach	6	3
Bruchsal	23	7	Waldshut	11	3	Wiesloch	6	3
Konstanz	20	9	Baden	11	4	Schoppsheim	5	2

Bühl 5	3	Bretten 4	1	Weinheim 2	1
Buchen 5	3	Tauberbischofsheim 4	—	Wertheim 2	—
Sinsheim 5	—	Stodach 3	2	Bonnndorf 1	—
Pfullendorf 4	1	Triberg 3	2	Donaueschingen 1	—
Säckingen 4	3	Überlingen 3	—	Breisach 1	1
Billingen 4	2	Eppingen 3	—	Ettenheim 1	1
Emmendingen 4	2	Neustadt 2	—	Oberkirch 1	—
Waldfirch 4	2	Staufen 2	1	Wolsach 1	1
Achern 4	2	Mosbach 2	—	Adelsheim 1	—

Die fünf Bezirke Engen, Meßkirch, St. Blasien, Müllheim und Borberg hatten keine Abgänge zu verzeichnen.

2. Die Lage des Arbeitsmarkts im November 1915.

Die allgemeine Lage des Arbeitsmarktes hat sich gegenüber den letzten Monaten wenig geändert. Der Mangel an männlichen Arbeitskräften in fast allen Berufen wird überall immer fühlbarer; insbesondere gelernte, tüchtige Kräfte sind allerorts sehr gesucht, während ungelernete Leute eher zu beschaffen und unterzubringen waren. Im ganzen ist Angebot und Nachfrage, d. h. die Zahl der offenen Stellen und der Arbeitssuchenden, in der männlichen Abteilung zurückgegangen, so daß auf 100 verlangte Arbeitskräfte im November rund 97 Stellensuchende kamen gegen 87 im Vormonat und 156 im November 1914. Sehr lebhaft, wenn auch nicht in dem Maße wie im Vormonat, war wieder die Vermittlungstätigkeit in der weiblichen Abteilung, in der — zum Unterschied zur männlichen Abteilung — die Zahl der Arbeitssuchenden diejenige der vorhandenen offenen Stellen erheblich übersteigt. Es kommen deshalb bei der weiblichen Abteilung auf 100 verlangte Arbeitskräfte im Berichtsmonat rund 160 Stellensuchende gegen 150 im Oktober d. J. und 139 im November 1914.

Im einzelnen verlauteet von den Anstalten für die wichtigeren Berufe folgendes:

a) Männliche Abteilung:

Für die Landwirtschaft konnte der wegen der vorgeschrittenen Jahreszeit an sich geringer gewordene Bedarf an Arbeitskräften fast überall gedeckt werden. Die fortdauernde Beschäftigung von Kriegsgefangenen in landwirtschaftlichen Betrieben hilft zum Ausgleich von Angebot und Nachfrage vielerorts wesentlich mit. In Baden-Baden fehlte es an Gärtnern. — In den Betrieben der Metallverarbeitung und Maschinen-Industrie ist die Nachfrage nach Eisen- und Metallarbeitern aller Art immer noch gleich stark. Blechner, Installateure, Elektromonteuere, Mechaniker, Bau- und Maschinenschlosser, Eisen- und Metalldreher, Former, Bohrer, Fräser, Hobler, sowie sonstige Hilfsarbeiter waren an den meisten, hauptsächlich an den größeren Plätzen, stets gesucht und nicht annähernd in der erforderlichen Menge zu beschaffen. In der Pforzheimer Gold- und Silberwaren-Industrie war der Geschäftsgang auch recht lebhaft; es konnten insgesamt 359 Arbeitskräften Stellen vermittelt werden. Ganz besonders gesucht waren Goldschmiede auf Juwelen und montierte Waren, Bügel-, Dosen-, Medaillons- und Ringmacher, ferner Graveure, Presser, Fasser und Mechaniker. Es herrscht zurzeit empfindlicher Mangel an tüchtigen Arbeitskräften für die Bijouteriebranche. — Trotz verschiedener Einschränkungen im Textilgewerbe hat z. B. in Konstanz die Zahl der Arbeitssuchenden aus derartigen Betrieben bis jetzt nicht zugenommen. Lörrach meldet teilweise Betriebseinschränkung in Webereien und Spinnereien, desgl. Offenburg. — Mangel an Schreibern, Sägern und Daubenbauern bestand in Rastatt und Bruchsal, in Heidelberg auch an Holzdrehern und Käufern, in Konstanz an Möbelschreibern. Mannheim konnte bestehende größere Nachfrage nach Schreibern aus der gleichzeitig vorhandenen Zunahme der Zahl der Arbeitssuchenden befriedigen. — Für die Nahrungs- und Genussmittelgewerbe waren Metzger in Baden-Baden, Freiburg und Mannheim stets gesucht, in Karlsruhe Bäder und in Freiburg Bierbrauer. Bruchsal hatte Mangel an Zigarrenarbeitern, auch die Offenburg Zigarren-Industrie geht gut. — Sehr empfindlich ist vielfach (z. B. in Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Pforzheim) der Mangel an Schneidern, Schuhmachern und insbesondere an Frisuren. — Obwohl die Bautätigkeit fast überall beinahe vollständig ruht, waren an manchen Plätzen Arbeitskräfte aus den einschlägigen Berufen recht gesucht. In Baden-Baden war Nachfrage nach Maurern, Zimmerleuten und Glasern, in Bruchsal, Konstanz, Mannheim, Pforzheim und Rastatt an Zimmerleuten, in Freiburg nach Glasern, während hier und in Mannheim Maler über Bedarf vorsprachen, in Karlsruhe und Rastatt nach Mauern. — Schriftsetzer und Buchdrucker sind stets gesucht in Freiburg und Karlsruhe. — In Karlsruhe

war starker Mangel an Maschinisten (Heizern), Bruchsal stellt Überangebot von Fabrikarbeitern (ohne nähere Bezeichnung) fest. — Kaufmännische Angestellte waren in Baden-Baden nicht zu haben. Die Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal konnte wieder mehrere männliche Bewerber sowohl in industriellen Betrieben als auch bei Behörden unterbringen, desgl. weibliches Personal. Von letzterem stehen noch Stellenlose als Aushilfe (Ersatz) für fehlende männliche Kräfte zur Verfügung. — Im Baden-Badener Gastwirtsgewerbe ist Stillstand eingetreten, da die meisten Gasthöfe jetzt geschlossen sind. Es konnten nur einige Köche, Haus- und Küchenburschen eingestellt werden. Auch im Heidelberger Wirtschaftsgewerbe war es sehr ruhig. Die Freiburger Fachabteilung für das Gastwirtsgewerbe konnte wegen Fehlens geeigneter Bewerber nur in sehr beschränktem Maße für männliches Personal wirken. — In Bruchsal fehlten Erdarbeiter und Bautagelöhner, während andere Tagelöhner genügend vorhanden waren. In Freiburg ist durch die sich stark geltend machende Gelegenheitsarbeit reichlich Beschäftigung für ungelernete Arbeiter vorhanden; an tüchtigen, gutempfohlenen Hausburschen mangelte es hier.

Die Lehrstellenvermittlung auf Ostern hat in Freiburg ihren Anfang genommen, wird jedoch bei der Abwesenheit vieler Meister mit Schwierigkeiten verknüpft sein.

Bei dem mit dem Arbeitsamt Karlsruhe verbundenen Landesarbeitsnachweis für Kriegsbeschädigte wurden im November 289 offene Stellen angemeldet; 73 Kriegsinvaliden haben um Beschäftigung nachgesucht und von 45 Invaliden wurde bekannt, daß sie in Stellung gebracht wurden. Das Arbeitsamt Freiburg konnte 11 Kriegsbeschädigte unterbringen; für 34 wird noch passende Arbeitsgelegenheit gesucht.

Die Unterstützungsgehalte bei den Naturalverpflegungsstationen des Kreises Konstanz beliefen sich auf 115, d. s. 30 weniger als im Vormonat. Seit 1. November sind auch die Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut wieder geöffnet. Der Verkehr ist jedoch, besonders in den Stationen des Rheintals, äußerst gering. Im ganzen haben auf 7 Stationen 174 Wanderer vorgespochen.

b) Weibliche Abteilung:

Waldshut meldet steten Mangel an landwirtschaftlichen Dienstboten. Mannheim konnte eine Anzahl Arbeiterinnen in eine neu errichtete Zigarrenfabrik und in Sadfabriken unterbringen. Für Putz- und Waschfrauen war dagegen hier geringere Nachfrage als im Vormonat vorhanden. In Bruchsal waren Tabak- sowie sonstige Fabrikarbeiterinnen lebhafter gesucht, in Freiburg wurden letztere spärlich verlangt, obgleich die hier untergebrachten Elsäßer Flüchtlinge sich gerade für solche Arbeit eignen würden. Im übrigen konnte der gegen den Vormonat da und dort etwas gestiegene Bedarf an Hauspersonal sowie an Wirtschaftspersonal aus den vorliegenden Angeboten leicht gedeckt werden. Nur Pforzheim konnte nicht alle Aufträge erledigen, die für weibliches Dienstpersonal aller Art, wie Köchinnen, Mädchen, welche kochen können, und Mädchen für alle Hausarbeit, die stets gesucht sind, bei ihm eingelaufen waren.

Im ganzen betrug bei den badischen Verbandsanstalten im November 1915 die Zahl der

	männlichen	weiblichen	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	7 601	4 151	11 752
Arbeitsuchenden	7 396	6 622	14 018
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . .	4 605	3 274	7 879.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 97,3 bzw. 159,5 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 62,3 bzw. 49,4 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 60,6 bzw. 78,9 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 51,2 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 61,3 und bei der weiblichen Abteilung 39,7 vom Hundert; davon waren etwas über $\frac{1}{10}$ der männlichen und genau $\frac{2}{3}$ der weiblichen Arbeitsuchenden unter 4 Wochen arbeitslos. —

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungs-Einrichtungen (nicht gewerbsmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 40 Handwerker-Zünften, Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Lahr, Offenburg, Pforzheim und Rastatt, je 2 in Baden-Baden und Konstanz, 6 in Heidelberg, 7 in Freiburg, 8 in Karlsruhe und 10 in Mannheim) im November im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 1144 offene Stellen, 1295 Arbeitsuchende und 523 besetzte Stellen. — Bei der Stadt-

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im November 1915.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeit-suchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeit-suchenden	im Vormonat (Oktober 1915)	im gleichen Monat des Vorjahres (November 1914)
I. Mänliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden . . .	229	63	193	28	84,3	148	64,6	76,7	80,1	193,4
Bruchsal . . .	294	112	131	1	44,6	87	29,6	66,4	39,7	159,2
Durlach . . .	96	70	53	—	55,2	20	20,8	37,7	37,3	125,0
Eberbach . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . .	1 497	379	1 586	111	105,9	961	64,2	60,6	86,4	132,1
Heidelberg . . .	442	83	382	39	86,4	246	55,7	64,4	80,9	196,9
Karlsruhe . . .	994	58	1 168	12	117,5	791	79,6	67,7	113,3	154,4
Konstanz . . .	347	80	279	10	80,4	167	48,1	59,9	46,0	216,3
Lahr . . .	236	—	105	7	44,5	58	24,6	55,2	85,9	—
Lörrach . . .	199	50	127	—	63,8	96	48,2	75,6	47,2	234,6
Mannheim . . .	1 682	245	1 664	166	98,9	1 229	73,1	73,9	94,6	143,1
Müllheim . . .	54	10	60	5	111,1	23	42,6	38,3	48,4	237,6
Offenburg . . .	231	22	257	—	111,3	68	29,4	26,5	77,5	314,8
Pforzheim . . .	804	158	997	140	124,0	538	66,9	54,0	121,7	123,4
Rastatt . . .	346	30	257	28	74,3	145	41,9	56,4	65,8	114,8
Schopfheim . . .	28	15	60	1	214,3	9	32,1	15,0	75,0	1008,3
Sillingen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waldshut . . .	71	23	16	1	22,5	5	7,0	31,3	6,1	372,4
Weinheim . . .	51	7	61	7	119,6	14	27,5	23,0	89,6	240,5
Summe I	7 601	1 405	7 396	556	97,3	4 605	60,6	62,3	87,2	156,1
Dagegen im Oktober 1915	8 589	1 465	7 487	635	87,2	4 865	56,6	65,0	—	—
Abnahme (—)	— 988	—	— 91	—	—	— 260	—	—	—	—
im Nov. 1914	8 897	940	13 886	1 589	156,1	6 554	73,7	47,2	—	—
Abnahme (—)	— 1 296	—	— 6 490	—	—	— 1 949	—	—	—	—
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden . . .	224	10	260	54	116,1	216	96,4	83,1	119,7	128,7
Bruchsal . . .	119	19	138	29	116,0	103	86,6	74,6	141,3	96,2
Durlach . . .	8	—	21	—	262,5	4	50,0	19,0	140,0	157,1
Eberbach . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . .	607	101	1 177	196	193,9	381	62,8	32,4	197,4	213,8
Heidelberg . . .	115	16	214	25	186,1	76	66,1	35,5	192,1	256,5
Karlsruhe . . .	909	41	1 019	36	112,1	704	77,4	69,2	104,4	97,3
Konstanz . . .	111	2	187	13	168,5	79	71,2	42,2	201,4	139,6
Lahr . . .	37	—	101	48	273,0	20	54,2	19,8	750,0	—
Lörrach . . .	34	—	101	35	297,1	31	91,2	30,7	129,8	400,0
Mannheim . . .	1 275	51	1 471	58	115,4	1 087	85,3	73,9	112,1	111,8
Müllheim . . .	38	5	64	16	168,4	25	65,8	39,1	200,0	600,0
Offenburg . . .	54	6	164	34	303,7	30	55,6	18,3	258,9	163,2
Pforzheim . . .	294	23	1 109	391	377,2	228	77,6	20,6	304,7	132,0
Rastatt . . .	279	—	507	81	181,7	276	98,9	54,4	321,2	140,7
Schopfheim . . .	12	1	23	—	191,7	6	50,0	26,1	326,7	164,3
Sillingen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waldshut . . .	4	2	2	—	50,0	—	—	—	85,7	100,0
Weinheim . . .	31	1	64	12	206,5	8	25,8	12,5	193,5	175,0
Summe II	4 151	278	6 622	1 028	159,5	3 274	78,9	49,4	150,5	138,8
Dagegen im Oktober 1915	5 264	402	7 924	1 023	150,5	4 032	76,6	50,9	—	—
Abnahme (—)	— 1 113	—	— 1 302	—	—	— 758	—	—	—	—
im Nov. 1914	3 622	288	5 029	576	138,8	2 622	72,4	52,1	—	—
Zunahme (+)	+ 529	—	+ 1 593	—	—	+ 652	—	—	—	—

polizei Billingen, von der das städtische Arbeitsamt Billingen während des Krieges mitbesorgt wird, waren im November 10 offene Stellen angemeldet, von denen 2 besetzt werden konnten.

Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim—Ludwigshafen e. B. in Mannheim wurden im November lfd. Jz. für männliches und weibliches Personal 2130 bzw. 529, zusammen 2659 offene Stellen und 2280 bzw. 613, zusammen 2893 Arbeitsuchende gezählt und von letzteren 1992 bzw. 529, zusammen 2521 untergebracht. — Bei 7 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im November 115 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 73 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 65 besetzt werden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Bad. Staatsbahnen waren im November ds. Jz. bei einer Dienststelle 5 Arbeiter zur Bahnunterhaltung gesucht, während Arbeitsuchende sich nirgends vormerken ließen.

3. Stand und Bewegung der Tierseuchen im November 1915.

Die Maul- und Klauenseuche hat im Berichtsmonat leider wieder eine weitere Verbreitung erlangt, indem sie in 15 Amtsbezirken, 63 Gemeinden und 845 Ställen neu auftrat, dagegen in nur 1 Amtsbezirk, 17 Gemeinden und 376 Ställen erlosch. Im Laufe des Monats erkrankten 2893 Stück Rindvieh, 401 Schweine und 168 Ziegen, davon sind 126 Stück Rindvieh, 6 Schweine und 16 Ziegen umgestanden, 1 Stück Rindvieh und 16 Schweine polizeilich sowie 29 Stück Rindvieh und 8 Schweine freiwillig getötet worden. Am Monatschlusse waren in 35 Amtsbezirken und 107 Gemeinden 831 Ställe verseucht, gegenüber dem Monatschlusse des Vormonats somit ein Mehr von 14 Amtsbezirken, 46 Gemeinden und 469 Ställen. Außer diesen Fällen wurde die Seuche noch auf dem Schlachthof in Offenburg sowie auf den Viehhöfen in Karlsruhe und Mannheim festgestellt; hier erkrankten 14 Stück Rindvieh, die gesamten Bestände wurden freiwillig getötet. Im Viehdepot der Heeresverwaltung in Kehl erkrankten weitere 252 Stück Rindvieh, davon ist 1 umgestanden und 6 wurden getötet.

Im Vergleich zum Monatschlusse des Vormonats haben von den weiter anzeigepflichtigen Tierkrankheiten im Berichtsmonat Pferdekränke, Bläschenauschlag und Schweinerotlauf zu, Milzbrand, Schweineseuche und Schweinepest dagegen abgenommen, Schafräude zeigt den gleichen Stand und Rog ist neu aufgetreten.

Über den Verlauf der einzelnen Seuchen gibt nachstehende Tabelle näheren Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren ver- seucht		Im Laufe des Monats								Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht		
	verseuchten		ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betroffenen Bestände								
	Gemeinden	Ställe	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getötet worden	Gemeinden	Ställe	
										poli- zeilich	frei- willig		
Pferde.													
Rog	—	—	1	1	33	—	—	9	—	1) 8	2) 5	1	1
Krähe	2	2	5	5	14	—	—	11	—	—	—	7	7
Rindvieh.													
Milzbrand	5	5	4	4	26	7	7	4	3	—	1	2	2
Bläschenauschlag	2	9	2	9	46	1	6	9	—	—	—	3	12
Maul- u. Klauenseuche	61	362	63	845	4749	17	376	2893	126	1	29	107	831
Schweine.													
Schweineseuche und Schweinepest	13	19	9	10	31	11	14	14	10	—	9	11	15
Rotlauf	24	30	26	36	154	24	35	56	28	—	8	26	31
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	3072	*)	*)	401	6	16	8	*)	*)
Schafe.													
Krähe	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3
Ziegen.													
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	347	*)	*)	168	16	—	—	*)	*)

*) Gemeinden und Ställe sind die gleichen wie oben beim Rindvieh.

1) Davon 2 seuchenfrei befunden.

2) Davon 2

aus anderer Ursache getötet.

4. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1915.

Monate u. sw.	Konstanz			Kehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter
	Schliffe	t	Stück	Schliffe	t	Schliffe	t	Schliffe	t	Schliffe	t
Ankunft:											
Januar	297	1 502,0	770	25	8 766,5	13	—	103	72 228,5	15	625,0
Februar	276	1 772,0	780	30	12 714,5	12	1 283,5	99	60 819,5	16	750,0
März	384	3 338,0	1 040	47	28 707,0	5	540,0	127	83 703,0	8	—
I. Vierteljahr	957	6 612,0	2 590	102	50 188,0	30	1 823,5	329	216 751,0	39	1 375,0
April	325	2 920,5	874	38	27 235,0	5	—	122	77 192,0	8	—
Mai	388	3 048,5	937	61	50 474,5	5	545,0	122	79 720,5	8	—
Juni	352	1 725,5	707	51	44 633,5	8	274,5	133	96 197,0	12	125,0
II. Vierteljahr	1 065	7 694,5	2 518	150	122 343,0	18	819,5	377	253 109,5	28	125,0
Juli	386	1 879,5	739	74	64 328,0	10	275,0	131	96 924,0	18	500,0
August	376	1 874,5	780	70	52 455,5	4	—	122	86 352,5	14	250,0
September	345	1 609,5	705	68	52 705,5	12	436,0	126	94 600,0	12	—
III. Vierteljahr	1 107	5 363,5	2 224	212	169 489,0	26	711,0	379	277 876,5	44	750,0
Oktober	352	1 200,5	676	52	32 511,5	5	—	119	75 562,0	14	440,0
Abgang:											
Januar	297	409,5	—	2	230,0	34	5 843,5	15	72,5	91	12513,0
Februar	276	771,0	—	1	—	33	5 463,5	15	1 188,0	98	15312,0
März	384	1 295,0	16	2	—	57	4 151,5	10	21,0	116	18341,5
I. Vierteljahr	957	2 475,5	16	5	230,0	124	15 458,5	40	1 281,5	305	46 166,5
April	325	472,0	2	—	—	39	1 527,0	7	—	114	14890,5
Mai	388	495,5	4	2	—	58	2 405,0	8	—	114	21524,0
Juni	352	556,0	—	2	197,0	60	2 293,0	10	—	125	16857,0
II. Vierteljahr	1 065	1 523,5	6	4	197,0	157	6 225,0	25	—	353	53 271,5
Juli	386	409,5	13	3	458,5	74	1 893,5	12	—	152	24408,0
August	376	493,5	12	—	—	86	3 099,0	8	1,0	128	26499,5
September	345	412,5	2	3	246,0	71	3 395,5	11	0,5	120	28314,0
III. Vierteljahr	1 107	1 315,5	27	6	704,5	231	8 388,0	31	1,5	400	79 221,5
Oktober	349	512,0	5	1	267,5	68	3 864,5	7	—	139	25880,0

Monate u. sw.	Mannheim									
	Mannheimer Hafenanlagen ohne Rheinauhafen						Rheinauhafen			
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Neckar zu Tal besw. zu Berg		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter einschl. Floßholz	Schliffe	Güter einschl. Floßholz	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter
Schliffe	t	Schliffe	t	Schliffe	t	Schliffe	t	Schliffe	t	
Ankunft:										
Januar	306	167 242,0	42	4 786,0	132	26 056,0	182	142 953,0	3	374,0
Februar	309	177 119,5	38	2 301,5	144	25 986,5	252	182 143,5	3	—
März	356	191 955,0	28	1 991,5	179	34 603,5	244	199 911,5	5	170,0
I. Vierteljahr	971	536 316,5	108	9 079,0	455	86 646,0	678	525 008,0	11	544,0
April	307	192 540,0	35	2 191,0	147	30 610,0	218	187 653,5	5	450,0
Mai	334	223 182,0	32	2 534,0	186	28 165,0	246	186 670,5	8	750,0
Juni	342	215 691,0	35	3 391,5	189	18 497,0	223	210 679,5	2	150,0
II. Vierteljahr	983	631 413,0	102	8 116,5	522	77 272,0	687	585 003,5	15	1 350,0
Juli	324	199 465,5	36	3 214,5	110	8 938,0	248	205 829,0	6	815,0
August	317	198 727,0	30	2 355,5	110	8 670,0	257	203 890,5	3	170,0
September	316	191 361,0	28	2 084,0	51	4 753,0	218	184 992,0	10	340,0
III. Vierteljahr	957	589 553,5	94	7 654,0	271	22 361,0	723	594 711,5	19	1 325,0
Oktober	337	183 355,0	24	1 508,0	36	3 438,5	250	172 043,0	10	525,0

Monate usw.	Mannheim									
	Mannheimer Hafenanlagen ohne Rheinauhafen						Rheinauhafen			
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Nedar zu Tal bezw. zu Berg		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter einchl. Floßholz	Schiffe	Güter einchl. Floßholz	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter
Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	
Davon Überschlag von Hauptschiff zu Hauptschiff										
Januar . . . . .	.	2 882,0	.	151,5	.	25 516,0	.	—	.	—
Februar . . . . .	.	1 923,0	.	174,0	.	25 386,0	.	—	.	—
März . . . . .	.	2 721,5	.	87,0	.	31 562,5	.	—	.	—
I. Vierteljahr . . . . .	.	7 526,5	.	412,5	.	82 464,5	.	—	.	—
April . . . . .	.	1 293,5	.	193,5	.	27 503,5	.	—	.	—
Mai . . . . .	.	1 785,0	.	4,5	.	26 447,0	.	—	.	—
Juni . . . . .	.	1 598,5	.	206,0	.	16 052,5	.	—	.	—
II. Vierteljahr . . . . .	.	4 677,0	.	404,0	.	70 003,0	.	—	.	—
Juli . . . . .	.	2 444,5	.	169,0	.	7 519,5	.	—	.	—
August . . . . .	.	1 554,0	.	293,5	.	7 040,0	.	—	.	—
September . . . . .	.	885,5	.	155,5	.	3 401,5	.	—	.	—
III. Vierteljahr . . . . .	.	4 884,0	.	618,0	.	17 961,0	.	—	.	—
Oktober . . . . .	.	1 654,0	.	78,5	.	1 860,5	.	—	.	—
Abgang:										
Januar	50	2 453,5	322	59 303,0	92	2 258,5	28	—	162	7 765,0
Februar	63	3 177,5	323	51 358,0	136	808,5	53	250,0	178	3 389,5
März	57	1 229,0	363	55 183,0	183	2 161,5	35	—	216	4 378,0
I. Vierteljahr	170	6 860,0	1 008	165 844,0	411	5 228,5	116	250,0	556	15 532,5
April	50	2 484,5	347	59 026,5	136	1 224,5	31	2 710,0	187	400,0
Mai	55	3 706,5	325	43 980,5	144	877,5	35	368,0	207	5 071,0
Juni	56	7 085,5	370	54 351,5	179	1 218,5	34	60,0	198	3 140,0
II. Vierteljahr	161	13 276,5	1 042	157 358,5	459	3 320,5	100	3 138,0	592	8 611,0
Juli	50	4 225,0	376	52 896,0	81	2 611,0	48	390,0	213	5 861,0
August	64	6 521,5	352	42 868,5	28	2 285,0	41	70,0	215	6 235,0
September	74	1 684,0	362	52 197,0	36	446,0	41	—	171	12 694,0
III. Vierteljahr	188	12 430,5	1 090	147 961,5	145	5 342,0	130	460,0	599	24 790,0
Oktober	51	2 525,5	380	45 665,5	20	547,0	43	2 285,0	170	10 693,5
Davon Überschlag von Hauptschiff zu Hauptschiff										
Januar . . . . .	.	1 401,0	.	24 821,0	.	2 055,0	.	—	.	—
Februar . . . . .	.	1 084,5	.	23 012,0	.	685,0	.	—	.	—
März . . . . .	.	745,5	.	32 260,0	.	2 102,0	.	—	.	—
I. Vierteljahr . . . . .	.	3 181,0	.	80 093,0	.	4 842,0	.	—	.	—
April . . . . .	.	1 308,5	.	30 034,0	.	1 040,5	.	—	.	—
Mai . . . . .	.	678,5	.	21 868,0	.	827,5	.	—	.	—
Juni . . . . .	.	1 492,5	.	27 465,5	.	1 218,5	.	—	.	—
II. Vierteljahr . . . . .	.	3 479,5	.	79 367,5	.	3 086,5	.	—	.	—
Juli . . . . .	.	2 647,0	.	15 692,5	.	2 212,5	.	—	.	—
August . . . . .	.	2 203,5	.	13 299,5	.	1 170,0	.	—	.	—
September . . . . .	.	892,5	.	4 487,0	.	128,0	.	—	.	—
III. Vierteljahr . . . . .	.	5 743,0	.	33 479,0	.	3 510,5	.	—	.	—
Oktober . . . . .	.	1 188,5	.	1 454,0	.	427,5	.	—	.	—

5. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im November 1915.

Im Monat November gelangten beim Genossenschaftsvorstand 454 Unfälle zur Anzeige, von 447 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 7 auf die Forstwirtschaft entfallen. Erstmals entschädigt wurden 276 Fälle; hierunter sind 22 Fälle mit tödlichem Aus-

gang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 24 610 M angewiesen, und zwar an 254 Verletzte 21 230 M, an 14 Witwen 1920 M und an 14 Kinder 1460 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 1180 M Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats November 26 342 Personen im Rentengenuss, davon schieden im Laufe des Monats durch Einstellung der Rente 509 und durch Tod 52 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. Dezember 26 063 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 241 300 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats November Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 69; in 524 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

6. Geschäftsergebnisse der Landesversicherungsanstalt Baden im November 1915.

Heilverfahren.

Über Bestand, Zu- und Abgang der in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang	Lungenkranke					Andere Kranke			Überhaupt behandelte Versicherte			
	Männer	Darunter im Febr. im Bereich in Verordn. des Reiches	Frauen	Darunter im Kaiserheim	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	
Bestand Ende Oktober 1915	128	101	—	188	167	316	26	34	60	154	222	376
Zugang im November 1915	32	18	—	70	68	102	9	16	25	41	86	127
Abgang „ „ 1915	58	50	—	73	65	131	11	24	35	69	97	166
Bestand Ende Novbr. 1915	102	69	—	185	166	287	24	26	50	126	211	337
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	

Art der Renten und einmaligen Leistungen	Neuer hoben	Vom vorigen Monat unerledigt übernommen	Beurlaubt	Abgelehnt	Andere erledigt	Nicht erledigt	Vom Oberverj. Amt zuerkannt	Gesamtzahl der neu festgestellten Renten*) u. einmaligen Leistungen	Jahresbetrag der neu festgestellten Renten und einmaligen Leistungen	Zahl der weggefallenen Renten
Renten.										
Invalidentrenten . . .	450	381	255	23	38	433	2	257	54 800 80	251
Krankenrenten . . .	.	.	82	.	.	.	1	83	16 170 80	14
Altersrenten . . .	33	17	25	4	5	16	.	25	4 560 —	29
Zusatzrenten . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	—	—
Witwenrenten . . .	124	102	22	8	96	99	.	22	1 780 20	2
Witwenkrankenrenten	.	.	1	.	.	.	.	1	81 60	—
Waisenrenten . . .	244	108	190	4	18	140	1	191 für 423 Waisen	14 294 —	10 mit 61 Waisen
Einmalige Leistungen.										
Wittwengeld . . .	122	72	95	4	16	79	.	95	7 701 80	—
Waisenaussteuer . . .	16	.	16	.	.	.	.	16	363 60	—
Anwartschaftsbeihilfe für Witwen.										
	80	.	78	2	.	.	.	78	6 399 —	—

*) Unter den nach Sp. 9 festgestellten Invalident- und Krankenrenten sind:

92 Invalidentrenten mit Zuschüssen für 215 Kinder unter 15 Jahren im Jahresbetrage von 4290 M — 77
27 Krankenrenten „ „ „ 66 „ „ 15 „ „ „ „ 1230 „ 60 „

Kriegsfürsorge.

A. Nach Maßgabe der vom Vorstand der Landesversicherungsanstalt Baden auf Grund des § 1274 R.V.D. mit Genehmigung des Großh. Landesversicherungsamts beschlossenen Maßnahmen wurden Kriegsbeihilfen bewilligt im Monat November 1915:

an Familien versicherter Kriegsteilnehmer, welche infolge Erkrankung von Familienmitgliedern in Not geraten sind, in 397 Fällen 18 435 *M.*, an Arbeitslose 60 *M.*, an die Hinterbliebenen (Witwen und Waisen unter 15 Jahren) von im Kriegsdienst gefallenem oder erkrankten und an den Folgen dieser Krankheit verstorbenen Versicherten, und zwar an 184 Witwen 9200 *M.* und an 346 Waisen 8650 *M.*, zusammen 36 345 *M.*

B. In den Heilstätten, welche seit Beginn des Krieges, und zwar Nordrach mit 117 Betten ganz, Friedrichsheim mit 100 Betten der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wurden, war im Monat November der

	Zugang	Abgang	Bestand auf 30. November
in Heilstätte Nordrach Kolonie	32	29	67
" " Friedrichsheim	62	26	100

C. An badische Gemeinden und Gemeindeverbände, welche zur Vinderung von Kriegsnöten besondere Maßnahmen, wie z. B. Unterstützung von Soldatenfamilien über die gesetzliche Reichshilfe, sowie Ausführung von Notstandsarbeiten für infolge des Krieges arbeitslos gewordene Versicherte, oder eine Arbeitslosenfürsorge eingeführt haben, wurden zur Bestreitung der hierdurch entstehenden Kosten Kriegsdarlehen gewährt und bis 30. November 1915 ausbezahlt:

	Kapitalbetrag	Zinsfuß		Kapitalbetrag	Zinsfuß
an 1 Stadtgemeinde	1 000 000 <i>M.</i>	3½ %	an 1 Lieferungsverband	38 609 <i>M.</i>	4 %
" 3 Stadtgemeinden	313 000 "	4 %	" 28 Gemeinden	365 000 "	4 %

D. Von der nach § 9 der Verordnung vom 3. Dezember 1914, Wochenhilfe während des Krieges betr., gegebenen Möglichkeit haben Gebrauch gemacht

	Betrag des Darlehens	Zinsfuß
bis 31. Oktober 1915		
2 Ortskrankenkassen	22 950 <i>M.</i>	3 %

7. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Oktober 1915.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem	Aus dem	Aus	Im ganzen	Zum Beginn des Betriebs- jahres an
	Personen- verkehr	Güter- verkehr	sonstigen Quellen		
	<i>M.</i>	<i>M.</i>	<i>M.</i>	<i>M.</i>	<i>M.</i>
A. Betriebsjahr vom 1. April 1915 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim	54 850	21 081	1 168	77 099	511 581
gegen 1914	43 510	23 290	1 168	67 968	599 754
	+ 11 340	- 2 209	-	+ 9 131	- 88 173
Albern-Ottenhöfen	3 405	5 913	238	9 556	62 108
gegen 1914	2 032	3 427	226	5 685	61 257
	+ 1 373	+ 2 486	+ 12	+ 3 871	+ 851
Kehl-Lichtenau-Bühl	9 036	3 214	1 300	13 550	90 619
gegen 1914	10 373	3 100	907	14 380	107 385
	- 1 337	+ 114	+ 393	- 830	- 16 766
Kehl-Altenheim-Ottenheim und Altenheim- Offenburg	6 436	3 175	680	10 291	67 625
gegen 1914	9 286	2 513	159	11 958	89 262
	- 2 850	+ 662	+ 521	- 1 667	- 21 637
Kastatt-Schwarzach	2 568	1 870	5	4 443	29 521
gegen 1914	1 892	750	15	2 657	23 857
	+ 676	+ 1 120	- 10	+ 1 786	+ 5 664
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein	3 411	4 363	155	7 929	56 313
gegen 1914	3 025	5 438	174	8 637	62 099
	+ 386	- 1 075	- 19	- 708	- 5 786
Kaiserstuhlbahn	7 170	17 420	250	24 840	148 109
gegen 1914	6 540	12 750	260	19 550	163 260
	+ 630	+ 4 670	- 10	+ 5 290	- 15 151

Nach: Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Oktober 1915.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Vom Beginn des Betriebs- jahres an M
Ettenheimmünster-Rhein	1 310	1 236	15	2 561	18 229
gegen 1914	882	1 054	15	1 951	19 365
	+ 428	+ 182	—	+ 610	— 1 136
Krozingen-Staufen-Sulzburg	2 175	5 029	10	7 214	44 699
gegen 1914	1 923	5 056	10	6 989	65 346
	+ 252	— 27	—	+ 225	— 20 647
Hallingen-Randern	2 036	4 988	10	7 034	48 277
gegen 1914	1 890	4 700	10	6 600	66 143
	+ 146	+ 288	—	+ 434	— 17 866
Bell-Zodman	3 940	7 580	70	11 590	76 151
gegen 1914	3 220	6 760	80	10 060	82 610
	+ 720	+ 820	— 10	+ 1 530	— 6 459
Donaueschingen-Furtwangen	4 110	8 870	260	13 240	90 192
gegen 1914	3 100	8 570	300	11 970	100 970
	+ 1 010	+ 300	— 40	+ 1 270	— 10 778
Biberach-Oberharmerzbach	1 878	2 799	62	4 739	34 923
gegen 1914	1 477	2 835	63	4 375	36 598
	+ 401	— 36	— 1	+ 364	— 1 675
Mosbach-Mundau	2 821	4 406	22	7 249	42 545
gegen 1914	1 995	4 914	27	6 936	46 866
	+ 826	— 508	— 5	+ 313	— 4 321
Oberscheffenz-Billigheim	595	1 277	10	1 882	12 010
gegen 1914	456	1 623	51	2 130	18 625
	+ 139	— 346	— 41	— 248	— 6 615

B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1915 ab:

Bruchsal-Hilsbach-Menzingen	8 900	6 100	90	15 090	126 340
gegen 1914	7 160	8 317	118	15 595	160 396
	+ 1 740	— 2 217	— 28	— 505	— 34 056
Karlruhe-Ettlingen-Herrenalb-Pforzheim und Ettlingen Staatsbahnhof bis Ettlingen Holzhof	87 300	14 400	7 700	59 400	568 990
gegen 1914	82 505	18 114	3 520	54 139	674 802
	+ 4 795	— 3 714	+ 4 180	+ 5 261	— 105 812
Bühl-Bühlertal	1 680	3 800	50	5 530	51 560
gegen 1914	1 247	3 405	124	4 776	67 891
	+ 433	+ 395	— 74	+ 754	— 16 331
Wiesloch-Meckesheim-Waldangelloch	5 150	7 100	130	12 380	107 640
gegen 1914	3 797	9 296	127	13 220	133 202
	+ 1 353	— 2 196	+ 3	— 840	— 25 562
Neckarbischofsheim-Häffenhardt	1 150	2 600	30	3 780	27 690
gegen 1914	1 067	3 537	51	4 655	33 861
	+ 83	— 937	— 21	— 875	— 6 171
Karlruher Lokalbahnen	24 477	1 458	50	25 985	245 855
gegen 1914	23 435	1 831	51	25 317	245 713
	+ 1 042	— 373	— 1	+ 668	+ 142
Müllheim-Badenweiler	4 473	733	1 116	6 322	64 945
gegen 1914	5 025	1 088	633	6 746	77 958
	— 552	— 355	+ 483	— 424	— 13 013
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	188 871	129 412	13 421	331 704	2 525 922
gegen 1914	165 837	132 368	8 089	306 294	2 937 220
	+ 23 034	— 2 956	+ 5 332	+ 25 410	— 411 298

8. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im November 1915.

a. Durchschnittspreise für Getreide und Raufutter (aus 25 Berichtsorten).

Getreide	Der Durchschnittspreis betrug im					Getreide und Raufutter	Der Durchschnittspreis betrug im											
	Nov. 1915		Okt. 1915		Nov. 1914		Nov. 1915		Okt. 1915		Nov. 1914							
	M	M	M	M	M		M	M	M	M	M							
Weizen . . . 100 kg	26,99	28,38	27,05	-1,39	-0,06	Hafer . . . 100 kg	29,65	29,74	22,15	-0,09	+7,50							
Speiß (Kernen) "	26,68	26,80	26,75	-0,12	-0,07		Stroh (Roggen-)	5,98	5,98	5,82	-	+0,11						
Roggen . . . "	23,30	24,92	23,32	-0,62	-0,02								Stroh (sonstiges) "	5,20	5,07	4,62	+0,13	+0,58
Gerste (Brau- andere) "	28,88	28,60	21,62	+0,23	+7,21														Wiefenheu . . . "	7,69	7,32	6,27	+0,37	+1,42

b. Häufigste Preise beim Kleinhandel.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände	Häufigste Preise in den größeren Städten																Landesdurchschnitt aus den häufigsten Preisen aller 60 Erhebungsorte				
	Mannheim	Karlsruhe	Freiburg	Pforzheim	Heidelberg	Konstanz	Baden	Offenburg	Bruchsal	Kastatt	Lahr	Lörrach	Heinsheim	Durlach	Willingen	Ettlingen	Rehl	Emmendingen	November 1915	November 1914	
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	
Weizenanz. 1 kg	0,63	0,60	0,56	0,62	0,60	0,60	0,56	0,56	0,56	0,60	0,60	0,60	0,60	0,80	—	0,60	0,64	0,54	0,58	—	—
Mehl Weizenkriegs-	0,48	0,46	0,48	0,50	0,52	0,46	0,48	0,46	0,46	0,52	0,50	0,48	0,48	0,46	0,48	0,50	0,50	0,44	0,48	0,49	0,49
Mehl Roggen-	0,46	0,42	—	0,48	0,46	0,46	0,42	—	0,42	0,48	0,44	—	0,42	—	0,44	0,46	—	0,44	0,44	0,39	0,39
Brot . . . "	0,40	0,40	0,40	0,41	0,40	0,40	0,40	0,38	0,40	0,40	0,40	0,40	0,40	0,38	0,40	0,40	0,40	0,38	0,39	0,35	0,35
Ehfen-	2,60	2,52	2,30	2,40	2,60	2,40	2,40	—	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,52	2,40	2,40	2,60	2,40	2,43	1,89	1,89
Rind-	2,40	2,52	2,30	2,40	2,60	2,20	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,52	2,40	2,40	2,60	2,40	2,40	1,84	1,84
Ruh-	1,80	1,80	2,00	—	2,10	—	—	—	1,65	2,20	1,80	—	—	—	—	2,00	2,20	—	2,02	1,52	1,52
Fleisch Kalb-	2,60	2,52	2,45	2,40	2,60	2,60	2,50	2,40	2,50	2,60	2,60	2,40	2,60	2,66	2,40	2,70	2,60	2,40	2,52	1,84	1,84
Hammer-	2,60	2,60	2,60	2,40	2,80	2,60	2,70	—	2,40	2,80	2,60	2,60	2,40	2,60	2,40	—	2,40	2,40	2,51	1,85	1,85
Schweisfleisch	3,31	3,00	3,20	3,02	3,30	3,08	3,02	3,00	3,00	3,31	3,20	3,30	3,00	3,34	3,30	3,20	3,08	3,10	3,17	1,78	1,78
ne gebürt.	4,40	4,40	4,00	4,00	4,10	4,80	4,40	4,20	4,20	4,40	4,40	4,20	4,00	4,10	4,40	4,20	4,40	4,00	4,23	2,25	2,25
Speck Rippen-	4,80	4,40	4,00	4,00	4,10	4,80	4,40	4,20	4,20	4,40	4,40	4,20	—	4,10	4,40	4,20	4,40	3,80	4,20	2,25	2,25
Speck Rücken-	4,80	4,40	4,00	4,00	4,10	4,80	4,40	4,20	4,20	4,40	4,40	4,20	—	4,10	—	4,20	4,40	3,60	4,20	2,20	2,20
Schweinefleisch länd.	4,80	4,60	3,80	3,65	4,80	3,20	4,80	4,00	4,60	4,40	3,20	3,20	4,40	4,12	4,00	4,40	3,96	3,60	4,02	1,91	1,91
Schmalz länd.	5,12	—	—	—	4,00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,74	1,65	1,65
Butter Tafel-	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	—	3,95	2,85	2,85
Butter Land-	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	—	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,50	3,60	3,60	3,60	3,53	2,37	2,37
Eier Trink-	1,90	2,05	2,10	1,90	2,00	2,00	2,10	1,80	2,00	2,00	2,00	1,60	1,90	1,90	1,55	2,00	1,65	1,90	1,82	1,25	1,25
Eier Kisten-	1,80	1,80	1,70	1,80	1,80	1,75	1,70	1,60	—	1,85	1,50	1,50	1,60	1,80	1,45	1,90	1,60	—	1,68	1,07	1,07
Milch . . . 1 Liter	0,27	0,27	0,25	0,25	0,27	0,24	0,26	0,25	0,26	0,26	0,25	0,25	0,26	0,27	0,22	0,26	0,24	0,24	0,23	0,21	0,21
Bohnen . . . 1 kg	1,00	1,20	1,10	1,40	1,20	0,90	0,90	—	1,30	1,18	1,20	1,40	1,20	1,30	1,20	—	1,05	1,10	1,13	0,60	0,60
Erbisen . . . "	1,20	1,30	1,20	1,40	1,30	0,80	1,20	—	1,30	1,20	1,20	1,40	1,20	1,30	1,04	—	1,10	1,20	1,17	0,66	0,66
Linzen . . . "	1,70	1,40	—	—	—	—	—	—	—	—	1,30	—	—	—	—	—	—	—	1,30	0,73	0,73
Reis gangb. Sorte	1,80	1,60	1,50	1,50	1,60	1,40	1,60	—	1,60	1,60	1,40	1,40	1,45	1,60	—	1,50	1,25	1,40	1,48	0,63	0,63
Kaffee ungebraunt	3,00	3,60	3,30	3,20	3,00	3,00	3,20	—	3,00	3,40	3,20	3,00	3,20	3,00	2,80	3,20	3,40	2,80	3,05	2,88	2,88
Kaffee gebrannt	3,20	3,80	3,70	3,60	3,60	3,20	3,60	3,00	3,60	3,80	3,50	3,50	3,60	3,60	3,50	3,80	3,70	3,40	3,50	3,35	3,35
Zucker Grieß-	0,58	0,58	0,62	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,62	0,60	0,58	0,58	0,58	0,58	0,62	0,60	0,55	0,55
Zucker Würfel-	0,61	0,60	0,62	0,63	0,62	0,60	0,61	0,60	0,60	0,60	0,60	0,62	0,60	0,60	0,58	0,62	0,62	0,62	0,62	0,56	0,56
Erdöl . . . 1 Liter	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,30	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	—	0,32	0,32	0,32	0,23	0,23
Kartoffeln . . . 100 kg	7,95	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	—	7,50	7,40	7,50	7,50	7,50	7,25	7,50	7,50	7,50	7,28	8,53	8,53
Kohlen Ruß-I	3,40	3,70	4,00	3,80	3,70	4,40	3,90	3,80	—	—	3,80	4,00	3,60	—	3,40	—	—	4,00	3,87	3,37	3,37
Kohlen Ruß-II	3,40	3,70	4,00	3,80	3,70	4,40	3,80	3,80	3,60	3,60	3,60	3,70	3,60	3,60	3,40	3,50	3,80	4,00	3,80	3,31	3,31
Kohlen Anthrazit-	5,40	5,30	5,70	5,70	5,80	5,80	5,60	5,00	5,40	5,20	5,40	5,20	5,40	4,90	5,80	5,40	4,20	5,60	5,27	4,58	4,58
Gaskohle	3,60	3,30	4,00	3,50	3,20	4,20	3,10	3,60	2,80	2,80	3,50	3,60	3,20	2,60	2,90	2,60	3,50	3,40	3,48	3,18	3,18
Braunkohlenbröckel	2,40	3,00	3,03	2,90	2,60	3,45	2,90	2,80	2,70	2,80	3,20	3,30	2,60	2,60	2,80	2,50	2,70	2,80	2,84	2,63	2,63

Druck der G. K. Müller'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band VIII.

Dezember.

Jahrgang 1915.

Erscheinen monatlich. Jährl. Bezugspreis (einschl. Sondernummern) 3 M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Die Tilgungsdarlehen der badischen Gemeindeparkassen im Jahr 1914. — 2. Die Tierseuchen im Jahr 1915. — 3. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1915. — 4. Die Lage des Arbeitsmarktes im Dezember 1915. — 5. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Dezember 1915. — 6. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Dezember 1915. — 7. Geschäftsergebnisse der Landesversicherungsanstalt Baden im Dezember 1915. — 8. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im November 1915. — 9. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Dezember 1915.

1. Die Tilgungsdarlehen der badischen Gemeindeparkassen im Jahr 1914.

Der Gedanke der Aufnahme und Gewährung von Tilgungs- (Amortisations-) Darlehen findet erfreulicherweise in immer weiteren Kreisen Anklang. Seit dem Jahr 1886 ist die Summe der von Gemeindeparkassen auf Annuität ausgeliehenen Darlehen zusammen von 4,4 auf 72,8 Mill. M. gestiegen; die Zunahme im Jahr 1914 beträgt über 5 Mill. M. Im Berichtsjahr haben sich 5 weitere Kassen entschlossen, Darlehen in dieser Form an Privatpersonen zu geben, so daß nunmehr (— die Gemeindeparkasse Bohltingen hat im Jahr 1914 nur heimgezahlt und keine Darlehen neu gewährt —) 111 von den im Lande bestehenden 145 Kassen, d. s. rund 76 %, Annuitätendarlehen auszahlen. Neugewährt wurden im Berichtsjahr Tilgungsdarlehen im Betrag von rund 9 Mill. M., heimgezahlt wurden insgesamt 3,7 Mill. M., darunter 959 843 M. als Tilgungs- (Annuitäten-)raten.

20 Sparkassen haben einen Bestand an Tilgungsdarlehen von über 1 Mill. M., 1913 waren es ebenfalls 20 Kassen. An der Spitze steht die Gemeindeparkasse Donaueschingen mit 9,7 Mill. M., dann folgt Waldshut mit 5,5 Mill., Staufen mit 5,2 Mill., Weßkirch mit 4,8 Mill. und Müllheim mit 4,3 Mill. M. Neu hinzugekommen sind im Jahr 1914 die Gemeindeparkassen Bühl, Eppelheim, Gaagen, Hornberg und Kehl.

Die Gesamtzahl der Sparkassen, die im Jahr 1914 neue Tilgungsdarlehen gewährt haben, beträgt 65, darunter 2 Kassen (Donaueschingen und Weinheim) Darlehen von über 1 Mill. M.

2. Die Tierseuchen im Jahr 1915.

Nach den Berichten der Großh. Bezirkstierärzte kamen im Jahr 1915 an anzeigepflichtigen Tierseuchen Milzbrand, Rauschbrand, Rogz, Maul- und Klauenfeuche, Bläschenauschlag, Räude der Pferde und Schafe, Schweinefeuche und Schweinepest, Rotlauf der Schweine einschl. Nesselfieber, Hühnerpest und Influenza der Pferde vor. Die Meldepflicht erstreckt sich außerdem auf Tuberkulose des Rindviehs.

Der Milzbrand wurde in 25 Amtsbezirken und 48 Gemeinden festgestellt; befallen wurden in 72 Gehöften 80 Stück Rindvieh, davon sind 65 umgestanden, 14 freiwillig getötet worden und 1 genesen. Am Jahreschlusse blieb noch 1 Gehöft verseucht. Die Seuche trat im Laufe des Jahres in 8 Gemeinden zweimal, in 4 dreimal und in 1 fünfmal sowie in 2 Gehöften dreimal auf, sonst wurde sie nur vereinzelt festgestellt. Außerdem wurde die Seuche im Stalle der Heeresverwaltung in Eckartsweier, Amt Kehl, beobachtet, woselbst 1 Stück Rindvieh erkrankte und umstand.

Der Rauschbrand trat nur in 3 Amtsbezirken auf; er ergriff in 6 Gemeinden und 6 Gehöften 6 Stück Rindvieh, wovon 4 umstanden und 2 freiwillig getötet wurden.

Der Rogz hat in 7 Amtsbezirken, 8 Gemeinden und 10 Gehöften 14 Pferde ergriffen, wovon 1 umstand, 8 polizeilich und 4 freiwillig getötet wurden. 1 Gemeinde und 2 Gehöfte gingen in das Jahr 1916 über. Die Seuche wurde außerdem festgestellt in 1 Bestande der Heeresverwaltung in Zhringen, Amt Breisach, auf dem Schlachthof in Karlsruhe sowie in den Beständen der Badischen Landwirtschaftskammer in Mannheim und Mosbach. Von den daselbst erkrankten 12 Pferden ist 1 umgestanden, 6 polizeilich und 5 freiwillig getötet worden.

Die Maul- und Klauenseuche war fast im ganzen Großherzogtum verbreitet, nur die Amtsbezirke Bonndorf, Überlingen, Waldfirch und Rosbach blieben verschont. Sie hat in 49 Amtsbezirken und 264 Gemeinden 2796 Gehöfte mit einem Bestand von 16195 Stück Rindvieh, 8721 Schweinen, 1054 Ziegen und 20 Schafen ergriffen. Es sind 451 Stück Rindvieh, 32 Schweine und 34 Ziegen umgestanden, 16 Stück Rindvieh, 21 Schweine und 1 Ziege wurden polizeilich, 303 Stück Rindvieh, 85 Schweine und 3 Ziegen freiwillig getötet. Am Jahreschlusse blieben in 31 Amtsbezirken und 85 Gemeinden 579 Gehöfte verseucht. Im Laufe des Berichtsjahres waren 61 Gemeinden zweimal, 8 dreimal, 2 viermal und 1 fünfmal verseucht. Außerdem wurde die Seuche in den Viehdepots der Heeresverwaltung in Breisach, Nehl und Nastatt, auf den Schlacht- und Viehhöfen in Konstanz, Offenburg, Karlsruhe, Pforzheim, Heidelberg und Mannheim sowie bei einem Eisenbahntransport in Müllheim festgestellt. Der gesamte Bestand war 18586 Stück Rindvieh, 12427 Schweine, 58 Ziegen und 101 Schafe, davon sind 6 Stück Rindvieh umgestanden, 17061 Stück Rindvieh, 10589 Schweine, 58 Ziegen und 83 Schafe freiwillig getötet worden.

Der Bläschenauschlag der Pferde und des Rindviehs wurde in 21 Amtsbezirken, 57 Gemeinden und 269 Gehöften bei 5 Pferden und 308 Stück Rindvieh, welche sämtlich genasen, festgestellt. 4 Amtsbezirke, 4 Gemeinden und 24 Gehöfte gingen in das Jahr 1916 über. In 4 Gemeinden wurde die Seuche im Laufe des Jahres zweimal beobachtet.

Die Räude der Pferde trat in 11 Amtsbezirken, 18 Gemeinden und 20 Gehöften auf; es erkrankten 33 Pferde. Am Jahreschlusse blieben noch in 7 Amtsbezirken 11 Gemeinden mit je 1 Gehöft verseucht.

Die Räude der Schafe wurde nur in den Bezirken Waldfirch, Wolfach und Ettlingen in 6 Gemeinden und 14 Gehöften beobachtet. Von den 464 erkrankten Schafen wurden 370 freiwillig getötet. Die erstgenannten 2 Bezirke gingen mit 3 Gemeinden und 4 Gehöften in das Jahr 1916 über.

Die Schweineseuche und Schweinepest ergriff in 23 Amtsbezirken und 51 Gemeinden 168 Gehöfte. Von den 367 erkrankten Schweinen standen 201 um und 206 wurden freiwillig getötet, worunter auch die Fälle gerechnet sind, bei denen die Erkrankung schon im Jahr 1914 gemeldet war. Im Laufe des Jahres wurde die Seuche in 9 Gemeinden zweimal und in je 2 Gemeinden drei- bzw. viermal festgestellt. Am Jahreschlusse waren noch in 5 Amtsbezirken und 10 Gemeinden 14 Gehöfte verseucht. Außerdem wurde die Seuche im Schlachthaus in Lörrach beobachtet, woselbst 4 Schweine erkrankten; der gesamte Bestand von 20 Schweinen wurde freiwillig getötet.

Der Rotlauf der Schweine einschl. des Nesselfiebers (Badsteinblattern) hat sich mit Ausnahme der Bezirke St. Blasien, Ettenheim und Baden über das ganze Land verbreitet und in 245 Gemeinden 546 Gehöfte ergriffen. Erkrankt sind 802 Schweine, davon standen 265 um und 141 wurden freiwillig getötet. Am Jahreschlusse waren noch in 4 Amtsbezirken und 5 Gemeinden 5 Gehöfte verseucht. Im Laufe des Jahres wurde die Seuche in 42 Gemeinden zweimal, in 14 dreimal und in 9 viermal festgestellt. Außerdem wurde ein Seuchenausbruch auf dem Viehmarkt in Lörrach beobachtet, dem 3 Schweine zum Opfer fielen.

Die Hühnerpest trat nur im Amtsbezirk Sinsheim in einem Gehöfte auf, wobei 80 Hühner umstanden. Die Seuche war am Jahreschlusse erloschen.

Die Influenza der Pferde (Brustseuche und Pferdestaupe) trat in 7 Amtsbezirken, 8 Gemeinden und 13 Gehöften auf; es erkrankten 39 Pferde, wovon 5 umstanden. Auch diese Seuche war am Jahreschlusse erloschen.

Die Tuberkulose des Rindviehs wurde in allen 53 Amtsbezirken beobachtet, und zwar in 934 Gehöften mit einem Bestande von 6448 Stück Rindvieh. Im Laufe des Jahres sind von den Rindern, bei denen Tuberkulose festgestellt war, 7 umgestanden, 619 polizeilich und 72 auf Veranlassung der Besitzer getötet worden; von den Rindern, bei denen das Vorhandensein der Tuberkulose als in hohem Grade wahrscheinlich anzusehen war, sind 2 umgestanden, 7 polizeilich und 33 auf Veranlassung der Besitzer getötet worden, von letzteren wurden 7 überhaupt tuberkulosefrei befunden. Rinder mit einfachem Tuberkuloseverdacht sind 2 umgestanden und 40 auf Veranlassung der Besitzer getötet worden, davon wurden 11 überhaupt tuberkulosefrei befunden. Bei 206 Rindern hat sich der Verdacht nicht bestätigt. In das Jahr 1916 gingen 4 Rinder mit festgestellter Tuberkulose, 16 mit hoher Wahrscheinlichkeit des Vorhandenseins der Tuberkulose und 9 Rinder mit einfachem Tuberkuloseverdacht über; dieselben verteilten sich auf 16 Amtsbezirke und 28 Gemeinden.

3. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1915.

Monate usw.	Konstanz			Rehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter
Schliffe	t	Stück	Schliffe	t	Schliffe	t	Schliffe	t	Schliffe	t	
Ankunft:											
Januar	297	1 502,0	770	25	8 766,5	13	—	103	72 228,5	15	625,0
Februar	276	1 772,0	780	30	12 714,5	12	1 283,5	99	60 819,5	16	750,0
März	384	3 338,0	1 040	47	28 707,0	5	540,0	127	83 703,0	8	—
I. Vierteljahr	957	6 612,0	2 590	102	50 188,0	30	1 823,5	329	216 751,0	39	1 375,0
April	325	2 920,5	874	38	27 235,0	5	—	122	77 192,0	8	—
Mai	388	3 048,5	937	61	50 474,5	5	545,0	122	79 720,5	8	—
Juni	352	1 725,5	707	51	44 633,5	8	274,5	133	96 197,0	12	125,0
II. Vierteljahr	1 065	7 694,5	2 518	150	122 343,0	18	819,5	377	253 109,5	28	125,0
Juli	386	1 879,5	739	74	64 328,0	10	275,0	131	96 924,0	18	500,0
August	376	1 874,5	780	70	52 455,5	4	—	122	86 352,5	14	250,0
September	345	1 609,5	705	68	52 705,5	12	436,0	126	94 600,0	12	—
III. Vierteljahr	1 107	5 363,5	2 224	212	169 489,0	26	711,0	379	277 876,5	44	750,0
Oktober	352	1 200,5	676	52	32 511,5	5	—	119	75 562,0	14	440,0
November	344	1 455,0	835	34	18 378,0	7	411,5	123	64 873,5	8	—
Abgang:											
Januar	297	409,5	—	2	230,0	34	5 843,5	15	72,5	91	12513,0
Februar	276	771,0	—	1	—	33	5 463,5	15	1 188,0	98	15312,0
März	384	1 295,0	16	2	—	57	4 151,5	10	21,0	116	18341,5
I. Vierteljahr	957	2 475,5	16	5	230,0	124	15 458,5	40	1 281,5	305	46 166,5
April	325	472,0	2	—	—	39	1 527,0	7	—	114	14 890,5
Mai	388	495,5	4	2	—	58	2 405,0	8	—	114	21 524,0
Juni	352	556,0	—	2	197,0	60	2 293,0	10	—	125	16 857,0
II. Vierteljahr	1 065	1 523,5	6	4	197,0	157	6 225,0	25	—	353	53 271,5
Juli	386	409,5	13	3	458,5	74	1 893,5	12	—	152	24 408,0
August	376	493,5	12	—	—	86	3 099,0	8	1,0	128	26 499,5
September	345	412,5	2	3	246,0	71	3 395,5	11	0,5	120	28 314,0
III. Vierteljahr	1 107	1 315,5	27	6	704,5	231	8 388,0	31	1,5	400	79 221,5
Oktober	349	512,0	5	1	267,5	68	3 864,5	7	—	139	25 880,0
November	344	327,0	8	2	—	39	1 941,0	4	—	136	22 103,5

Monate usw.	Mannheim									
	Mannheimer Hafenanlagen ohne Rheinhafen						Rheinhafen			
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Nedar zu Tal bezw. zu Berg		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter
Schliffe	t	Schliffe	t	Schliffe	t	Schliffe	t	Schliffe	t	
Ankunft:										
Januar	306	167 242,0	42	4 786,0	132	26 056,0	182	142 953,0	3	374,0
Februar	309	177 119,5	38	2 301,5	144	25 986,5	252	182 143,5	3	—
März	356	191 955,0	28	1 991,5	179	34 603,5	244	199 911,5	5	170,0
I. Vierteljahr	971	536 316,5	108	9 079,0	455	86 646,0	678	525 008,0	11	544,0
April	307	192 540,0	35	2 191,0	147	30 610,0	218	187 653,5	5	450,0
Mai	334	223 182,0	32	2 534,0	186	28 165,0	246	186 670,5	8	750,0
Juni	342	215 691,0	35	3 391,5	189	18 497,0	223	210 679,5	2	150,0
II. Vierteljahr	983	631 413,0	102	8 116,5	522	77 272,0	687	585 003,5	15	1 350,0
Juli	324	199 465,5	36	3 214,5	110	8 938,0	248	205 829,0	6	815,0
August	317	198 727,0	30	2 355,5	110	8 670,0	257	203 890,5	3	170,0
September	316	191 361,0	28	2 084,0	51	4 753,0	218	184 992,0	10	340,0
III. Vierteljahr	957	589 553,5	94	7 654,0	271	22 361,0	723	594 711,5	19	1 325,0

Monate usw.	Mannheim									
	Mannheimer Hafenanlagen ohne Rheinauhafen						Rheinauhafen			
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Nedar zu Tal bezw. zu Berg		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter einchl. Floßholz	Schiffe	Güter einchl. Floßholz	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter
Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	
Oktober	337	183 355,0	24	1 508,0	36	3 438,5	250	172043,0	10	525,0
November . . .	298	132 991,5	94	16 675,0	22	3 592,5	245	140945,0	3	314,0
Davon Überschlag von Hauptschiff zu Hauptschiff										
Januar . . . . .	.	2 882,0	.	151,5	.	25 516,0	.	—	.	—
Februar . . . .	.	1 923,0	.	174,0	.	25 386,0	.	—	.	—
März . . . . .	.	2 721,5	.	87,0	.	31 562,5	.	—	.	—
I. Vierteljahr .	.	7 526,5	.	412,5	.	82 464,5	.	—	.	—
April . . . . .	.	1 293,5	.	193,5	.	27 503,5	.	—	.	—
Mai . . . . .	.	1 785,0	.	4,5	.	26 447,0	.	—	.	—
Juni . . . . .	.	1 598,5	.	206,0	.	16 052,5	.	—	.	—
II. Vierteljahr .	.	4 677,0	.	404,0	.	70 003,0	.	—	.	—
Juli . . . . .	.	2 444,5	.	169,0	.	7 519,5	.	—	.	—
August . . . . .	.	1 554,0	.	293,5	.	7 040,0	.	—	.	—
September . . .	.	885,5	.	155,5	.	3 401,5	.	—	.	—
III. Vierteljahr	.	4 884,0	.	618,0	.	17 961,0	.	—	.	—
Oktober . . . .	.	1 654,0	.	78,5	.	1 860,5	.	—	.	—
November . . .	.	1 374,0	.	80,5	.	1 286,5	.	—	.	—
Abgang:										
Januar	50	2 453,5	322	59 303,0	92	2 258,5	28	—	162	7 765,0
Februar	63	3 177,5	323	51 358,0	136	808,5	53	250,0	178	3 389,5
März	57	1 229,0	363	55 183,0	183	2 161,5	35	—	216	4 378,0
I. Vierteljahr .	170	6 860,0	1 008	165 844,0	411	5 228,5	116	250,0	556	15 532,5
April	50	2 484,5	347	59 026,5	136	1 224,5	31	2 710,0	187	400,0
Mai	55	3 706,5	325	43 980,5	144	877,5	35	368,0	207	5 071,0
Juni	56	7 085,5	370	54 351,5	179	1 218,5	34	60,0	198	3 140,0
II. Vierteljahr .	161	13 276,5	1 042	157 358,5	459	3 320,5	100	3 138,0	592	8 611,0
Juli	50	4 225,0	376	52 896,0	81	2 611,0	48	390,0	213	5 861,0
August	64	6 521,5	352	42 868,5	28	2 285,0	41	70,0	215	6 235,0
September . . .	74	1 684,0	362	52 197,0	36	446,0	41	—	171	12 694,0
III. Vierteljahr	188	12 430,5	1 090	147 961,5	145	5 342,0	130	460,0	599	24 790,0
Oktober	51	2 525,5	380	45 665,5	20	547,0	43	2 285,0	170	10 693,5
November . . .	103	2 135,5	379	44 260,0	19	298,0	52	1 049,0	189	5 664,5
Davon Überschlag von Hauptschiff zu Hauptschiff										
Januar . . . . .	.	1 401,0	.	24 821,0	.	2 055,0	.	—	.	—
Februar . . . .	.	1 034,5	.	23 012,0	.	685,0	.	—	.	—
März . . . . .	.	745,5	.	32 260,0	.	2 102,0	.	—	.	—
I. Vierteljahr .	.	3 181,0	.	80 093,0	.	4 842,0	.	—	.	—
April . . . . .	.	1 308,5	.	30 034,0	.	1 040,5	.	—	.	—
Mai . . . . .	.	678,5	.	21 868,0	.	827,5	.	—	.	—
Juni . . . . .	.	1 492,5	.	27 465,5	.	1 218,5	.	—	.	—
II. Vierteljahr .	.	3 479,5	.	79 367,5	.	3 086,5	.	—	.	—
Juli . . . . .	.	2 647,0	.	15 692,5	.	2 212,5	.	—	.	—
August . . . . .	.	2 203,5	.	13 299,5	.	1 170,0	.	—	.	—
September . . .	.	892,5	.	4 487,0	.	128,0	.	—	.	—
III. Vierteljahr	.	5 743,0	.	33 479,0	.	3 510,5	.	—	.	—
Oktober . . . .	.	1 188,5	.	1 454,0	.	427,5	.	—	.	—
November . . .	.	2 020,5	.	1 193,5	.	298,0	.	—	.	—

4. Die Lage des Arbeitsmarkts im Dezember 1915.

Die allgemeine Arbeitslage stand im Dezember fast überall im Zeichen des Rückgangs sowohl beim Angebot als auch bei der Nachfrage. In der männlichen Abteilung der öffentlichen Arbeitsnachweise waren rund 2000 offene Stellen weniger gemeldet als im November 1915 und 1400 Arbeitsuchende sprachen weniger vor als in diesem Vergleichsmonat. Gegenüber dem Dezember 1914 ist der Rückgang weit erheblicher, nämlich bei den verlangten Arbeitskräften um 3835 und bei den Arbeitsuchenden um 8465. Dementsprechend sind auch die Einstellungen geringer geworden, und zwar um 976 bzw. 2990 gegenüber den Vergleichsmonaten. Da in einzelnen Berufen, der Jahreszeit entsprechend, trotz des sonst zu beobachtenden Arbeitermangels überbüchsig Arbeitskräfte vorhanden waren (z. B. aus Berufen des Baugewerbes usw.), so kommen auf 100 verlangte männliche Arbeitskräfte im Berichtsmonat 107 Arbeitsuchende gegen 97 im November 1915 und 153 im Dezember 1914.

Bei der weiblichen Abteilung zeigt die Zahl der offenen Stellen einen Rückgang um 402 bzw. 372, diejenige der Arbeitsuchenden um 1082 bzw. 2894 und die der vermittelten Stellen um 449 bzw. 107 gegenüber den Vergleichsmonaten. Während bei dieser Abteilung im Dezember 1914 auf 100 verlangte Arbeitskräfte 195 Arbeitsuchende kamen und im November 1915 noch rund 160, ist diese Verhältniszahl im Dezember 1915 auf 137 zurückgegangen. Bemerkenswert ist ferner, daß im Dezember 1914 nur rund 36 vom Hundert der weiblichen Arbeitsuchenden, im November 1915 rund 49, im Berichtsmonat (Dezember 1915) dagegen 55 in Stellung gebracht werden konnten.

Im einzelnen verlautet von den Anstalten für die wichtigeren Berufe folgendes:

a) Männliche Abteilung:

Landwirtschaftliche Arbeitskräfte waren im allgemeinen, der vorgeschrittenen Jahreszeit entsprechend, weniger begehrt; vorhandener Bedarf konnte fast überall gedeckt werden. Nur Weinheim meldet eigentlichen Mangel an brauchbaren landwirtschaftlichen Arbeitern. — Für die Betriebe der Metallverarbeitung und Maschinenindustrie war nach wie vor Mangel an Arbeitskräften verschiedenster Art. Es waren Blechner, Installateure, Bauschlosser, Elektromonteur, Dreher, Schmiede, kurz, gelernte Arbeiter jedes einschlägigen Faches fast an allen Plätzen immer begehrt und schwer zu beschaffen. In der Pforzheimer Gold- und Silberwarenindustrie war dagegen der Geschäftsstand gegenüber dem Vormonat wieder bedeutend ruhiger; es konnten nur insgesamt 215 Arbeitskräften Stellen vermittelt werden gegen 359 im November 1915. — Waldshut meldet Mangel an Arbeitern in chemischen Fabriken. — Buchbinder waren in Freiburg wenig verlangt. — Bei der Lederindustrie waren in Baden-Baden Polsterer, in Freiburg Sattler und Tapeziere gesucht. — In der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe bot sich in Freiburg für Schreiner reichlich Arbeitsgelegenheit, besonders für feinere Arbeit. Empfindlich war hier der Mangel an Küfern; Schreiner fehlten auch in Konstanz. Karlsruhe und Mannheim melden dagegen abnehmende Beschäftigungsgelegenheit im Holzgewerbe. — Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe bezeichnet Karlsruhe die Beschäftigung dem Vormonat gegenüber als flau. In Baden-Baden waren Mehler begehrt; in Freiburg sprachen Müller und Bäcker in genügender Zahl vor. — Im Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe fehlte es in Freiburg an Schneidern, Schuhmachern und besonders an Frisuren; auch Konstanz verzeichnet Mangel an Schneidern und Frisuren. In Heidelberg und Karlsruhe war es dagegen in diesen Berufen etwas ruhiger. — Im Baugewerbe macht sich der Eintritt der winterlichen Arbeitsruhe geltend. An den meisten Plätzen war deshalb ein gewisser Überschuss an Arbeitskräften in einzelnen Berufen bemerkbar. Nur Karlsruhe meldet Mangel an Maurern und Zimmerleuten, Konstanz an Maurern. — An Buchdruckern und Schriftsetzern fehlte es in Karlsruhe. — Nach tüchtigen Maschinisten und Heizern war an letzterem Orte immer lebhaft Nachfrage; Bruchsal verzeichnet dagegen Überangebot von solchen, während in den übrigen gelernten Berufen der Bedarf an Arbeitskräften meist nicht gedeckt werden konnte. — Die Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal konnte infolge der fortschreitenden Organisierung des Lebensmittelmarktes einer erheblichen Anzahl von Personen Beschäftigung verschaffen. — In der Fachabteilung für das Gastwirtsgeerbe dieser Stadt liefen die Gesuche von männlichen Personen nur spärlich ein, weibliches Personal konnte dagegen zahlreicher vermittelt werden. — Bei den ungelerten Arbeitern machte sich in Freiburg und Waldshut Mangel an geübten Erdarbeitern bemerkbar. Gelegenheitsarbeit bot sich an ersterem Orte reichlich, die Aufträge konnten mit den verfügbaren Arbeitskräften befriedigt werden. Karlsruhe hatte günstige Arbeitsgelegenheit für Hafnarbeiter (Rheinhafen), die jedoch

wegen der von der Stadt etwas abgelegenen Arbeitsstelle nicht immer angenommen wurde. Außerdem fehlte es hier an tüchtigen Fuhrleuten. In Bruchsal, Heidelberg, Konstanz und Mannheim ist die Beschäftigungsmöglichkeit für Arbeiter im Freien zurückgegangen, so daß an diesen Plätzen ein Überangebot von derartigen Arbeitsuchenden zu verzeichnen ist. — Die Lehrstellenvermittlung zeigt trotz der schon früher erläuterten mißlichen Umstände (Fehlen der Lehrherrn usw.) mancherorts, z. B. in Freiburg und Karlsruhe, recht beachtenswerte Ansätze bezw. Erfolge.

Die Stellenvermittlung für Kriegsbeschädigte konnte in Freiburg 5 Invaliden unterbringen; bei dem mit dem Arbeitsamt Karlsruhe verbundenen Landesarbeitsnachweis für Kriegsbeschädigte waren im Berichtsmonat 193 offene Stellen angemeldet; 54 Kriegsinvaliden haben um Beschäftigung nachgesucht und von 21 derselben wurde bekannt, daß sie in Stellung gebracht wurden.

Die Unterstützungsgesuche bei den Verpflegungsstationen des Kreises Konstanz beliefen sich auf 101 gegen 115 im Vormonat. Die Verpflegungsstationen des Kreises Waldshut waren ganz wenig, und zwar meist von älteren Leuten, die nicht mehr arbeitsfähig sind, besucht. Die Verkehrrziffer betrug 178.

b) Weibliche Abteilung:

In Waldshut dauert der Mangel an landwirtschaftlichen Dienstboten an. In Freiburg machte sich ein gewisses Anziehen der Beschäftigungsgelegenheit bemerkbar; sowohl beim landwirtschaftlichen als auch beim Gastwirts- und Hauspersonal zeigt sich eine Steigerung der offenen Stellen; Servierpersonal war allerdings etwas schwieriger unterzubringen. Im Heidelberger Hotel- und Gastwirts-gewerbe war es sehr ruhig. In Pforzheim war weibliches Dienstpersonal, wie Köchinnen, Mädchen für alle Hausarbeit und Mädchen, welche kochen können, stets gesucht. — Im übrigen zeigen Angebot und Nachfrage einen zum Teil erheblichen Rückgang gegenüber dem Vormonat, was außer andern Gründen hauptsächlich der betamnten Tatsache zuzuschreiben ist, daß vor Weihnachten weder Dienstboten noch Herrschaften gerne Personal- bezw. Stellenwechsel vornehmen.

Im ganzen betrug bei den badischen Verbandsanstalten im Dezember 1915 die Zahl der

	männlichen	weiblichen	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	5 599	3 749	9 348
Arbeitsuchenden	5 991	5 140	11 131
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . .	3 629	2 825	6 454.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 107,0 bzw. 137,1 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 60,6 bzw. 55,0 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 64,8 bzw. 75,4 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 48,2 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 59,9 und bei der weiblichen Abteilung 34,6 vom Hundert; davon waren genau $\frac{9}{10}$ der männlichen und fast $\frac{1}{10}$ der weiblichen Arbeitsuchenden unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nichtgewerbsmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 40 Handwerker-Innungen, Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Lahr, Offenburg, Pforzheim und Rastatt, je 2 in Baden-Baden und Konstanz, 6 in Heidelberg, 7 in Freiburg, 8 in Karlsruhe und 10 in Mannheim) im Dezember 1915 im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 1042 offene Stellen, 782 Arbeitsuchende und 357 besetzte Stellen. — Bei der Stadtpolizei Billingen, von der das städtische Arbeitsamt Billingen während der Kriegsdauer mit-beforgt wird, waren im Dezember 4 offene Stellen angemeldet, die jedoch mangels geeigneter Bewerber nicht besetzt werden konnten.

Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim—Ludwigshafen e. B. in Mannheim wurden im Dezember 1915 für männliches und weibliches Personal 1201 bzw. 221, zusammen 1422 offene Stellen und 1384 bzw. 283, zusammen 1667 Arbeitsuchende gezählt und von letzteren 1115 bzw. 221, zusammen 1336 untergebracht. — Bei 6 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen des Kreises Konstanz), bei denen im Dezember 101 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 75 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 63 besetzt werden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großb. Bad. Staatseisenbahnen waren im Dezember 1915 weder offene Stellen gemeldet, noch ließen sich Arbeitsuchende vormerken.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Dezember 1915.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen Arbeits-suchende	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen Arbeits-suchende	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeits-suchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeits-suchenden	im Vormonat (November 1915)	im gleichen Monat des Vorjahres (Dezember 1914)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	125	44	132	19	105,6	94	75,2	71,2	84,3	193,9
Bruchsal	171	55	118	4	69,0	73	42,7	61,9	44,6	89,1
Durlach	79	32	47	—	59,5	19	24,0	40,4	55,2	59,3
Eberbach	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	1 288	273	1 340	135	104,0	904	70,2	67,5	105,9	121,8
Heidelberg	351	65	382	49	108,8	227	64,7	59,4	86,4	144,2
Karlsruhe	779	64	909	32	116,7	639	82,0	70,3	117,5	145,2
Konstanz	213	35	204	12	95,8	120	56,3	58,8	80,4	157,9
Lahr	230	159	102	15	44,3	52	22,6	51,0	44,5	72,3
Lörrach	133	41	98	—	73,7	56	42,1	57,1	63,8	272,5
Mannheim	1 197	231	1 125	151	94,0	858	71,7	70,3	98,9	129,6
Müllheim	45	11	63	14	140,0	17	37,8	27,0	111,1	602,0
Offenburg	173	13	331	2	191,3	51	29,5	15,4	111,3	278,9
Pforzheim	532	127	780	142	146,6	365	68,6	46,8	124,0	182,2
Rastatt	166	—	221	28	133,1	125	75,3	56,6	74,3	86,0
Schopfheim	11	1	56	—	509,1	3	27,3	5,4	214,3	1306,7
Sillingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waldshut	56	42	28	—	50,0	10	17,9	35,7	22,5	610,5
Weinheim	49	10	55	15	112,2	16	32,7	29,1	119,6	271,1
Summe I	5 599	1 193	5 991	618	107,0	3 629	64,8	60,6	97,3	144,8
Dagegen im Novbr. 1915	7 601	1 405	7 396	556	97,3	4 605	60,6	62,3	—	—
Abnahme (—)	— 2 002	—	— 1 405	—	—	— 976	—	—	—	—
im Dezbr. 1914	9 434	939	14 456	1 713	153,2	6 619	70,2	45,8	—	—
Abnahme (—)	— 3 835	—	— 8 465	—	—	— 2 990	—	—	—	—
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	185	8	178	16	96,2	163	88,1	91,6	116,1	96,6
Bruchsal	79	10	71	12	89,9	54	68,4	76,1	116,0	73,7
Durlach	9	—	14	—	155,6	1	11,1	7,1	262,5	200,0
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	653	119	882	133	135,1	392	60,0	44,4	193,9	164,1
Heidelberg	114	13	136	19	119,3	78	68,4	57,4	186,1	186,2
Karlsruhe	951	19	983	19	103,4	725	76,2	73,8	112,1	97,9
Konstanz	94	15	156	17	166,0	55	58,5	35,3	168,5	123,7
Lahr	48	9	56	19	116,7	27	56,3	48,2	273,0	260,0
Lörrach	26	—	46	10	176,9	24	92,3	52,2	297,1	265,4
Mannheim	1 069	1	1 127	25	105,4	950	88,9	84,3	115,4	96,8
Müllheim	31	5	32	6	103,2	15	48,4	46,9	168,4	250,0
Offenburg	54	—	118	5	218,5	35	64,8	29,7	303,7	187,5
Pforzheim	268	22	983	414	366,8	183	68,3	18,6	377,2	524,0
Rastatt	116	—	273	50	235,3	110	94,8	40,3	181,7	108,4
Schopfheim	15	6	25	3	166,7	7	46,7	28,0	191,7	200,0
Sillingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waldshut	6	2	3	—	50,0	—	—	—	50,0	80,0
Weinheim	31	5	57	17	183,9	6	19,4	10,5	206,5	160,5
Summe II	3 749	234	5 140	765	137,1	2 825	75,4	55,0	159,5	148,2
Dagegen im Novbr. 1915	4 151	278	6 222	1 028	159,5	3 274	78,9	49,4	—	—
Abnahme (—)	— 402	—	— 1 082	—	—	— 449	—	—	—	—
im Dezbr. 1914	4 121	284	8 034	1 300	195,0	2 932	71,1	36,5	—	—
Abnahme (—)	— 372	—	— 2 894	—	—	— 107	—	—	—	—

5. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Dezember 1915.

Im Berichtsmonat hat die Maul- und Klauenseuche erfreulicherweise eine Abnahme erfahren, indem sie in nur 6 Amtsbezirken, 49 Gemeinden und 592 Ställen neu auftrat, dagegen in 10 Amtsbezirken, 71 Gemeinden und 844 Ställen erlosch. Am Monatschlusse waren noch in 31 Amtsbezirken und 85 Gemeinden 579 Ställe verseucht, was gegenüber dem Monatschlusse des Vormonats ein Weniger von 4 Amtsbezirken, 22 Gemeinden und 252 Ställen ausmacht. Im Laufe des Monats erkrankten 4035 Stück Rindvieh, 622 Schweine, 156 Ziegen, davon sind 228 Stück Rindvieh, 8 Schweine und 13 Ziegen umgestanden, 80 Stück Rindvieh, 9 Schweine und 1 Ziege freiwillig getötet worden. Außer diesen Fällen wurde die Seuche noch auf den Schlacht- und Viehhöfen in Karlsruhe und Mannheim festgestellt. Der gesamte Bestand von 2100 Stück Rindvieh, 175 Schweinen, 8 Ziegen und 7 Schafen, wovon 2 Stück Rindvieh erkrankt waren, wurde getötet.

Von den weiter anzeigepflichtigen Tierkrankheiten haben im Vergleich zum Monatschlusse des Vormonats die Pferdekränke, der Bläschenauschlag des Rindviehs und die Schafräude im Berichtsmonat Zunahmen erfahren, der Milzbrand, die Schweineseuche, die Schweinepest und der Rotlauf der Schweine haben dagegen abgenommen. Neu aufgetreten ist der Koz in 2 Gemeinden und 3 Ställen, wovon 1 Gemeinde und 2 Ställe am Monatschlusse noch verseucht waren. Diese Seuche wurde außerdem an 1 Pferd im Bestande der Badischen Landwirtschaftskammer in Mosbach festgestellt; der im Bericht für den Monat November (Seite 148) aufgeführte Kozfall berührte gleichfalls den Bestand der Badischen Landwirtschaftskammer in Mannheim.

Über den Verlauf der einzelnen Seuchen gibt nachstehende Tabelle näheren Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren ver- seucht		Im Laufe des Monats								Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht			
	Gemeinden	Ställe	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betroffenen Bestände			Gemeinden	Ställe		
			Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getötet worden				
										poli- zeilich	frei- willig			
Pferde.														
Koz	—	—	2	3	20	1	1	4	—	—	4	1	2	
Räude	7	7	4	4	14	—	—	8	—	—	—	11	11	
Rindvieh.														
Milzbrand	2	2	5	5	57	6	6	1) 5	3	—	1	1	1	
Bläschenauschlag	3	12	5	26	106	4	14	31	—	—	—	4	24	
Maul- u. Klauenseuche	107	831	49	592	3063	71	844	4035	228	—	80	85	579	
Schweine.														
Schweineseuche und Schweinepest	11	15	6	8	122	7	9	24	11	—	3	10	14	
Rotlauf	26	31	15	17	97	36	43	35	12	—	3	5	5	
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	1765	*)	*)	622	8	—	9	*)	*)	
Schafe.														
Räude	2	3	1	1	12	—	—	12	—	—	—	3	4	
Ziegen.														
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	199	*)	*)	156	13	—	1	*)	*)	

*) Gemeinden und Ställe sind die gleichen wie oben beim Rindvieh. 1) Davon 1 genesen.

6. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Dezember 1915.

Im Monat Dezember gelangten beim Genossenschaftsvorstand 426 Unfälle zur Anzeige, wovon 379 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 47 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 309 Fälle; hierunter sind 22 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 26 420 M. angewiesen, und zwar an 287 Verletzte 22 543 M., an 17 Witwen 2257 M. und an 17 Kinder 1620 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 1220 M. Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats Dezember 26 063 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats Dezember durch Einstellung der Rente 151 und durch Tod 86 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. Januar 26 147 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 246 300 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Dezember Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 89; in 275 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

7. Geschäftsergebnisse der Landesversicherungsanstalt Baden im Dezember 1915.

Heilverfahren.

Über Bestand, Zu- und Abgang der in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang	Lungenkranke					Andere Kranke			Überhaupt behandelte Versicherte			
	Männer	Darunter im Heile- verfahren in Nordrach Kolonie	Frauen	Darunter im Heilverfahren	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	
Bestand Ende Novbr. 1915	102	69	—	185	165	287	24	26	50	126	211	337
Zugang im Dezember 1915	18	17	—	59	51	77	9	9	18	27	68	95
Abgang " " 1915	50	38	—	81	73	131	16	15	31	66	96	162
Bestand Ende Dezbr. 1915	70	48	—	163	143	233	17	20	37	87	183	270

Art der Renten und einmaligen Leistungen	Neu er- hoben	Som- vorigen Monat un- erledigt über- nom- men	Be- wil- ligt	Ab- ge- lehnt	An- der- weit er- ledigt	Nicht er- ledigt	Som- Ober- ver- amt zu- erkannt	Gesamt- zahl der neu fest- gestellten Renten*) u. einmaligen Leistungen	Jahres- betrag der neu fest- gestellten Renten und einmaligen Leistungen M. Pf.	Zahl der weg- gefallenen Renten
Zuvaldenrenten . . .	435	433	224	22	46	498	3	227	46 544 80	301
Krankenrenten . . .	.	.	78	.	.	.	.	78	15 561 40	14
Altersrenten . . .	41	16	35	2	4	16	.	35	6 332 60	27
Zusatzrenten . . .	1	.	1	.	.	.	.	1	1 20	—
Witwenrenten . . .	150	99	25	2	108	113	.	25	2 035 40	3
Witwenkrankenrenten	.	.	1	.	.	.	.	1	82 80	1
Waisenrenten . . .	318	140	233	4	19	202	1	233 für 555 Waisen	18 479 80	10 mit 67 Waisen
Einmalige Leistungen.										
Witwengeld	161	79	115	8	15	102	1	116	9 347 —	—
Waisenaussteuer . . .	9	.	9	.	.	.	.	9	190 80	—
Anwartschaftsbeihilfe für Witwen.										
	91	.	91	.	.	.	.	91	7 415 40	—

*) Unter den nach Sp. 9 festgestellten Zuvalden- und Krankenrenten sind:
 65 Zuvaldenrenten mit Zuschüssen für 165 Kinder unter 15 Jahren im Jahresbetrag von 2949 M. 20 Pf.
 29 Krankenrenten " " " 69 " " 15 " " " " " 1434 " 60 "

Kriegsjürsorge.

A. Nach Maßgabe der vom Vorstand der Landesversicherungsanstalt Baden auf Grund des § 1274 R.V.D. mit Genehmigung des Großh. Landesversicherungsamts beschlossenen Maßnahmen wurden Kriegsbeihilfen bewilligt im Monat Dezember 1915:

an Familien versicherter Kriegsteilnehmer, welche infolge Erkrankung von Familienmitgliedern in Not geraten sind, in 503 Fällen 22 005 M., an Arbeitslose 120 M., an die Hinterbliebenen (Witwen und Waisen unter 15 Jahren) von im Kriegsdienst gefallenem oder erkrankten und an den Folgen dieser Krankheit verstorbenen Versicherten, und zwar an 181 Witwen 9050 M. und an 342 Waisen 8550 M., zusammen 39 725 M.

B. In den Heilstätten, welche seit Beginn des Krieges, und zwar Nordrach mit 117 Betten ganz, Friedrichsheim mit 100 Betten der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wurden, war im Monat Dezember der

	Zugang	Abgang	Bestand auf 31. Dezember
in Heilstätte Nordrach Kolonie	13	25	55
„ „ Friedrichsheim	24	31	93

C. An badische Gemeinden und Gemeindeverbände, welche zur Linderung von Kriegsnöten besondere Maßnahmen, wie z. B. Unterstützung von Soldatenfamilien über die gesetzliche Reichshilfe, sowie Ausführung von Notstandsarbeiten für infolge des Krieges arbeitslos gewordene Versicherte, oder eine Arbeitslosenfürsorge eingeführt haben, wurden zur Bestreitung der hierdurch entstehenden Kosten Kriegsdarlehen gewährt und bis 31. Dezember 1915 ausbezahlt:

	Kapitalbetrag	Zinsfuß		Kapitalbetrag	Zinsfuß
an 2 Stadtgemeinden	1 100 000 M.	3 1/2 %	an 1 Lieferungsverband	38 609 M.	4 %
„ 4 Stadtgemeinden	363 000 „	4 %	„ 28 Gemeinden	374 000 „	4 %

D. Von der nach § 9 der Verordnung vom 3. Dezember 1914, Wochenhilfe während des Krieges betr., gegebenen Möglichkeit haben Gebrauch gemacht

	Betrag des Darlehens	Zinsfuß
bis 30. November 1915		
2 Ortskrankenassen	22 950 M.	3 %

8. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im November 1915.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personenverkehr	Aus dem Güterverkehr	Aus sonstigen Quellen	Zusammen	Bom Beginn des Betriebsjahres an
	M.	M.	M.	M.	M.
A. Betriebsjahr vom 1. April 1915 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim	47 866	21 520	2 168	71 554	584 072
gegen 1914	46 090	25 038	1 168	72 296	670 524
	+ 1 776	- 3 518	+ 1 000	- 742	- 86 452
Achern-Ottenhöfen	3 176	5 039	—	8 215	70 323
gegen 1914	2 110	4 221	—	6 331	66 683
	+ 1 066	+ 818	—	+ 1 884	+ 3 640
Rehl-Lichtenau-Bühl	9 250	3 450	930	13 630	104 249
gegen 1914	10 995	3 120	1 035	15 150	122 535
	- 1 745	+ 330	- 105	- 1 520	- 18 286
Rehl-Altenheim-Ottenheim und Altenheim-Offenburg	7 235	3 230	745	11 210	78 835
gegen 1914	9 425	2 820	392	12 637	101 899
	- 2 190	+ 410	+ 353	- 1 427	- 23 064
Rastatt-Schwarzach	2 695	1 985	10	4 690	34 211
gegen 1914	2 056	750	17	2 823	26 680
	+ 639	+ 1 235	- 7	+ 1 867	+ 7 531
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein	3 550	5 168	201	8 919	65 458
gegen 1914	3 381	6 019	197	9 597	69 640
	+ 169	- 851	+ 4	- 678	- 4 187
Kaiserstuhlbahn	6 300	17 570	250	24 120	171 746
gegen 1914	6 830	13 560	260	20 650	183 910
	- 530	+ 4 010	- 10	+ 3 470	- 12 164

Noch: Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im November 1915.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Vom Beginn des Betriebs- jahres an M
Ettenheimmünster-Rhein	1 496	1 354	5	2 855	21 084
gegen 1914	1 025	1 242	—	2 267	21 341
	+ 471	+ 112	+ 5	+ 588	— 257
Krozingen-Staufen-Sulzburg	1 877	4 869	6	6 752	51 451
gegen 1914	1 689	5 617	10	7 316	71 983
	+ 188	— 748	— 4	— 564	— 20 532
Haltingen-Randern	1 996	4 659	—	6 655	54 932
gegen 1914	1 868	4 359	—	6 227	72 905
	+ 128	+ 300	—	+ 428	— 17 973
Bell-Lodtau	3 410	4 860	70	8 340	84 816
gegen 1914	2 980	7 260	80	10 320	92 930
	+ 430	— 2 400	— 10	— 1 980	— 8 114
Donauessingen-Furtwangen	4 040	6 750	260	11 050	101 154
gegen 1914	3 440	7 370	300	11 110	112 080
	+ 600	— 620	— 40	— 60	— 10 926
Biberach-Oberharmersbach	1 920	2 591	—	4 511	39 434
gegen 1914	1 524	2 712	—	4 236	40 853
	+ 396	— 121	—	+ 275	— 1 419
Mosbach-Mudau	2 773	3 263	—	6 036	48 581
gegen 1914	2 039	2 987	—	5 026	51 102
	+ 734	+ 276	—	+ 1 010	— 2 521
Oberscheffenz-Billigheim	581	1 082	—	1 663	13 673
gegen 1914	472	1 195	—	1 667	20 129
	+ 109	— 113	—	— 4	— 6 456

B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1915 ab:

Bruchsal-Sittsbach-Menzingen	8 200	3 200	100	11 500	135 100
gegen 1914	7 591	6 548	388	14 527	174 923
	+ 609	— 3 348	— 288	— 3 027	— 39 823
Karlsruhe-Ettlingen-Herrenalb-Pforzheim und Ettlingen Staatsbahnhof bis Ettlingen Holzhof	32 750	13 100	7 650	53 500	623 490
gegen 1914	29 005	12 158	5 692	46 855	721 657
	+ 3 745	+ 942	+ 1 958	+ 6 645	— 98 167
Bühl-Bühlertal	1 800	4 100	60	5 960	57 660
gegen 1914	1 194	4 055	57	5 306	73 197
	+ 606	+ 45	+ 3	+ 654	— 15 537
Biesloch-Meckesheim-Waldangelloch	5 300	5 400	120	10 820	117 950
gegen 1914	4 240	7 405	193	11 838	145 040
	+ 1 060	— 2 005	— 73	— 1 018	— 27 090
Neckarbischofsheim-Güffenhardt	1 100	1 650	70	2 820	30 450
gegen 1914	1 086	3 083	162	4 331	38 192
	+ 14	— 1 433	— 92	— 1 511	— 7 742
Karlsruher Lokalbahnen	22 572	1 248	7	23 827	269 682
gegen 1914	25 461	1 615	—	27 076	272 789
	— 2 889	— 367	+ 7	— 3 249	— 3 107
Müllheim-Badenweiler	4 398	732	269	5 399	70 334
gegen 1914	4 831	897	270	5 998	83 956
	— 433	— 165	— 1	— 599	— 13 622
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	174 285	116 820	12 921	304 026	2 828 680
gegen 1914	169 332	124 031	10 221	303 584	3 234 948
	+ 4 953	— 7 211	+ 2 700	+ 442	— 406 268

9. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Dezember 1915.

a. Durchschnittspreise für Getreide und Raufutter (aus 26 Berichtsorten).

Getreide	Der Durchschnittspreis betrug im					Getreide und Raufutter	Der Durchschnittspreis betrug im				
	Er war mithin im Dezember 1915 höher(+)-od. niedriger(-) als im				Er war mithin im Dezember 1915 höher(+)-od. niedriger(-) als im						
	Dez. 1915	Nov. 1915	Dez. 1914	Nov. 1915	Dez. 1914		Dez. 1915	Nov. 1915	Dez. 1914	Nov. 1915	Dez. 1914
	M	M	M	M	M		M	M	M	M	M
Weizen . . . 100 kg	26,92	26,99	27,19	-0,07	-0,27	Hafer . . . 100 kg Roggen- Stroh Richt- sonstiges Bienenheu . . . "	29,63	29,65	22,08	-0,02	+7,55
Spelz (Kernen) "	26,62	26,68	26,97	-0,06	-0,35		5,70	5,93	5,91	-0,23	-0,21
Roggen . . . "	23,14	23,30	23,82	-0,16	-0,68		5,25	5,20	4,79	+0,05	+0,46
Gerste Brau- "	33,88	32,93	23,48	+0,95	+10,40		7,81	7,69	6,55	+0,12	+1,26
andere "	28,92	28,83	22,05	+0,09	+6,87						

b. Häufigste Preise beim Einzelhandel.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände	Häufigste Preise in den größeren Städten																		Landesdurchschnitt aus den häufigsten Preisen aller 60 Erhebungsorte	
	Manheim	Karlsruhe	Freiburg	Pforzheim	Heidelberg	Konstanz	Baden	Offenburg	Bruchsal	Rastatt	Lohr	Warrach	Weinheim	Durlach	Willingen	Ettlingen	Rehl	Emmendingen	Dezember 1915	Dezember 1914
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
Weizenanzug 1 kg	0,68	0,60	0,60	0,68	0,64	0,60	0,56	0,56	0,56	0,60	0,60	—	0,60	—	0,60	0,64	0,54	0,58	—	—
Mehl Weizenriege "	0,48	0,46	0,48	0,50	0,52	0,46	0,48	0,46	0,46	0,52	0,50	0,48	0,48	0,46	0,48	0,50	0,48	0,44	0,48	0,50
Mehl Roggen . . . "	0,48	0,42	—	0,48	0,46	0,46	0,42	—	0,42	0,48	0,45	—	0,42	—	0,44	0,46	—	0,44	0,44	0,41
Brot "	0,39	0,40	0,40	0,40	0,40	0,40	0,40	0,38	0,40	0,40	0,40	0,40	0,38	0,38	0,40	0,38	0,38	0,38	0,38	0,35
Dahle "	2,60	2,52	2,30	2,40	2,60	2,40	2,40	—	2,40	2,40	2,40	2,40	2,52	2,40	2,40	2,60	2,40	2,43	1,90	—
Rind "	2,40	2,52	2,30	2,40	2,60	2,20	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,52	2,40	2,40	2,60	2,40	2,40	1,84	—
Kuh "	1,80	1,90	2,00	—	2,10	—	—	1,60	2,20	1,80	—	—	—	—	2,00	—	—	2,01	1,53	—
Fleisch Kalb "	2,60	2,40	2,32	2,40	2,60	2,60	2,40	2,20	2,40	2,40	2,20	2,60	2,32	2,40	2,50	2,60	2,20	2,43	1,84	—
Hammel "	2,60	2,60	2,60	2,40	2,80	2,60	2,80	—	2,40	2,80	2,60	2,60	2,40	2,60	2,40	—	2,60	2,40	2,48	1,85
Schweine frisch "	3,02	3,00	3,00	3,00	2,80	3,08	3,02	3,00	3,00	3,00	3,08	3,00	2,80	3,00	3,00	3,00	3,08	3,00	2,99	1,79
ne- (gebürt) "	4,00	4,00	3,60	4,00	4,00	4,80	4,40	4,00	4,00	4,40	4,40	4,00	3,80	4,40	4,40	4,40	4,00	4,16	2,28	—
Speck Rippen "	4,80	4,40	3,60	4,00	4,00	4,80	4,40	4,00	4,00	4,40	4,40	4,00	—	4,40	4,40	4,00	4,40	3,80	4,11	2,28
Rücken "	4,80	4,40	3,60	4,00	4,00	4,80	4,40	4,00	5,20	4,40	4,40	4,00	—	4,40	—	4,00	4,40	3,60	4,16	2,23
Schweinefleisch inländ. "	4,80	4,60	3,80	4,60	4,80	3,82	4,80	4,00	—	4,40	3,20	3,40	—	4,00	3,90	4,80	3,96	3,60	4,02	1,95
Schmalz inländ. "	4,60	5,00	—	—	4,25	—	—	—	4,40	4,50	—	—	—	—	—	—	—	—	4,23	1,70
Butter Tafel "	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	—	3,95	2,95
Land "	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	—	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,56	2,49
Eier Trint- 10 Stück "	2,80	2,46	2,20	1,90	2,50	2,00	2,38	2,00	2,00	2,00	1,80	1,90	1,90	1,60	2,48	1,80	1,90	1,92	1,92	1,32
Kisten "	2,00	2,20	1,58	1,80	1,90	1,75	1,90	2,00	1,90	1,90	1,70	1,70	1,60	1,80	1,60	1,76	1,60	—	1,76	1,15
Milch 1 Liter	0,27	0,27	0,25	0,25	0,27	0,25	0,26	0,25	0,26	0,26	0,25	0,26	0,26	0,27	0,22	0,27	0,26	0,26	0,23	0,21
Bohnen 1 kg	1,04	1,20	1,10	1,40	1,20	0,90	0,90	—	1,00	1,06	1,20	1,40	1,20	1,20	1,20	—	1,10	1,10	1,14	0,68
Erbfien "	1,20	1,20	1,20	1,40	1,20	0,80	1,20	—	1,80	1,00	1,20	1,40	1,20	—	1,04	—	1,10	1,20	1,16	0,78
Linjen "	1,70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,30	—	—	—	—	—	—	1,26	0,81
Reis, gangb. Sorte "	1,80	1,70	1,50	1,50	1,60	1,80	1,60	—	—	1,60	1,40	1,40	1,50	1,60	1,24	1,50	1,30	1,40	1,49	0,68
Kaffee ungebraunt "	3,40	3,60	3,40	3,20	3,20	3,20	3,60	—	3,20	3,60	3,20	3,00	3,20	3,00	2,80	3,20	3,40	2,80	3,13	2,93
gebraunt "	3,70	3,80	3,80	3,60	3,60	3,60	3,60	4,00	3,60	4,00	3,50	3,40	3,60	3,60	3,50	3,80	3,70	3,40	3,58	3,40
Zucker Grieß "	0,58	0,58	0,82	0,60	0,60	0,60	0,58	0,60	0,58	0,60	0,62	0,58	0,58	0,60	0,58	0,58	0,62	0,60	0,62	0,56
Würfel "	0,60	0,60	0,62	0,62	0,62	0,60	0,58	0,60	0,60	0,60	0,60	0,62	0,60	0,60	0,60	0,58	0,62	0,62	0,61	0,56
Erdöl 1 Liter	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,30	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	—	0,32	0,32	0,32	0,24
Kartoffeln 100 kg	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	—	7,50	7,40	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,13	8,21
Kohl- Ruß- I "	3,40	3,70	4,00	3,80	3,70	4,40	3,90	3,70	—	—	3,90	4,00	3,60	—	3,60	—	—	3,60	3,85	3,38
II "	3,40	3,70	3,80	3,80	3,70	4,40	3,90	3,70	3,60	3,60	3,90	3,70	3,60	3,60	3,60	3,50	3,50	4,00	3,79	3,32
Anthrazit "	5,40	5,30	5,50	5,70	5,80	5,80	5,60	5,20	5,40	5,20	5,80	5,20	5,40	4,90	5,50	5,40	4,20	5,60	5,29	4,55
Gaskohle "	3,60	3,30	4,00	3,50	3,20	4,20	3,10	4,30	2,60	2,80	3,00	3,60	3,20	2,60	2,90	2,60	3,38	3,40	3,50	3,18
Braunkohlenbriketts "	2,60	3,00	3,00	2,90	2,60	3,40	2,90	2,90	2,70	2,80	3,00	3,30	2,60	2,60	2,90	2,50	2,70	2,80	2,86	2,65

Druck der E. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.

Märkte und Messen

im Großherzogtum Baden

1916.

Herausgegeben vom Großh. Statistischen Landesamt
März 1915.

Verichtigungen und Ergänzungen wollen dem Großh. Statistischen Landesamt zur nachträglichen Bekanntgabe und zur Berücksichtigung bei Bearbeitung der Verzeichnisse für die folgenden Jahre mitgeteilt werden.

Erläuterung. Als Abkürzung, sowohl im einzelnen wie in Zusammenfassungen, ist für die Bezeichnung der Marktart gebraucht: K. für Krämer- (Jahr-) Markt, B. für Vieh- (Kindvieh-, Schweine-, Schaf-, Ziegen-) Markt, R. für Kindvieh-Markt, Pf. für Pferde- (Pferd-) Markt, Schw. für Schweine-Markt, Z. für Ziegen-Markt, Gesp. für Gespinnst-Markt.
Bei denjenigen Märkten, welche länger als einen Tag dauern, ist die Zahl der Markttage in Klammer () angegeben.

A. Alphabetisches Verzeichnis.

- Adh** (Gugen). K. B. Pf. 13. April. 29. Mai. 13. Juli. 24. Aug. 5. Okt. 4. Dez. (a. Hanfm.). 22. Dez.
- Achern.** K. 25. April. 31. Okt.; R. 18. April. 31. Okt.; Schw. jeden Dienstag, wenn Feiertag oder wenn an diesem Tage Schweinemarkt in Bühl abgehalten wird, Abhaltung am darauffolgenden Werktag. Obstm. von der Zeit der ersten reifen Kirichen bis Ende Oktober an allen Werktagen vorm. von 5 bis 7 Uhr und nachm. von 4 bis 6 Uhr.
- Achkarren.** Kirichen- u. Zwetschgenu. tägl. während der Dauer der Kirichen- u. Zwetschgenernte.
- Adelsheim.** K. 7. Feb. 6. März. 3. April. 4. Sept. 6. Nov.; Schw. 3. Jan. 7. Feb. 6. März. 3. April. 1. Mai. 5. Juni. 3. Juli. 7. Aug. 4. Sept. 2. Okt. 6. Nov. 4. Dez.
- Aglasterhausen.** K. 24. April.
- Altheim.** K. 13. Juni. 11. Okt.
- Appenweier.** K. Schw. 10. April. 6. Nov.
- Aßmstadt.** K. 31. Jan. 13. Juli. 5. Okt.
- Auggen.** K. 21. Sept. (2).
- Baden.** K. m. Hanf- u. Federnm. am 1. Tag. 14. März (3). 14. Nov. (3).
- Badisch Rheinfelden** (siehe Röllingen).
- Ballenberg.** K. Schw. 10. April. 3. Juli. 29. Sept.
- Berghaupten.** K. 30. April.
- Bernau.** B. (Rugs u. Zuchts.) 25. April. 31. Okt.
- Bidesheim** (Dürmersheim). K. B. Pf. 28. März. 22. Aug. 12. Sept.
- Billigheim.** K. 12. Juni. 13. Nov.
- Birlendorf.** K. Schw. 17. Okt.
- Blumberg.** B. 12. Jan. 9. Feb. 8. März. 19. April. 10. Mai. 14. Juni. 12. Juli. 9. Aug. 13. Sept. 11. Okt. 8. Nov. 20. Dez.
- Böbigheim.** K. 5. Juni. 21. Dez.
- Bonnendorf.** K. B. 4. Mai. 20. Juli. 9. Nov.; B. 3. Feb. 2. März. 6. April. 8. Juni. 10. Aug. 7. Sept. (a. Farrenm.). 12. Okt. 7. Dez.; Frucht. jeden Donnerstag, wenn Feiertag, tags vorher. In denjenigen Wochen, in welchen Jahrmarkt abgehalten wird, findet der Fruchtmarkt mit diesem statt.
- Borberg.** K. 8. März. 4. Mai. 13. Nov.; B. 8. Feb. 11. April. 13. Juni. 1. Aug. 10. Okt. 12. Dez.
- Bränningen.** K. B. Schw. 24. Feb. 8. Mai. 24. Juli. 19. Okt. 27. Nov.; B. 13. Jan. 9. März. 13. April. 8. Juni. 14. Sept. 14. Dez.
- Breisach.** K. Schw. 4. April. 22. Aug. 30. Okt.; R. 26. Jan. 23. Febr. 22. März. 26. April. 24. Mai. 23. Juni. 26. Juli. 23. Aug. 27. Sept. 25. Okt. 22. Nov. 27. Dez.; Schw. 7. Jan. 4. Feb. 3. März. 7. April. 5. Mai. 2. Juni. 7. Juli. 4. Aug. 1. Sept. 6. Okt. 3. Nov. 1. Dez.
- Bretten.** K. 1. März. 26. April. 16. Aug. 2. Nov.; R. Pf. 10. Jan. 14. Feb. 13. März. 10. April. 8. Mai. 13. Juni. 10. Juli. 14. Aug. 11. Sept. 9. Okt. 13. Nov. 11. Dez.; Schw. jeden Dienstag u. Samstag, wenn Feiertag, tags vorher.
- Brudhjal.** K. Gesp. Holzgeschirr-, Bretterm. 5. April (2). 21. Nov. (2); Holzgeschirr- u. Bretterm. 20. Juni. 29. Aug.; R. 19. Jan. 23. Feb. 22. März. 26. April. 17. Mai. 21. Juni. 19. Juli. 23. Aug. 20. Sept. 25. Okt. 22. Nov. 20. Dez.; Schw. jeden Mittwoch und Samstag, wenn Feiertag, tags vorher.
- Buchen.** K. 1. Mai. 25. Juli. 17. Sept. (3). 11. Nov.; Schw. 17. Jan. 21. Feb. 20. März. 17. April. 15. Mai. 19. Juni. 17. Juli. 21. Aug. 18. Sept. 16. Okt. 20. Nov. 18. Dez.; Farrenm. 21. Aug.; Obstm. im Okt. nach Bedarf.
- Bühl.** K. mit R. am 2. Tag. 21. Feb. (2). 15. Mai (2). 7. Aug. (2). 6. Nov. (2); B. 10. Jan. 13. März. 10. April. 19. Juni. 10. Juli. 11. Sept. 9. Okt. 11. Dez.; Schw., Frucht-, Danf- u. Gespinn. jeden Montag, wenn Feiertag, tags nachher; Obstm. von der Kirichenreise an bis zum Spätjahr jeden Werktag.
- Burkheim.** K. 16. März. 14. Nov.
- Dallau.** K. 4. Juli. 30. Okt.
- Daubenzell.** K. 12. Juni.
- Vertingen.** K. 1. Mai. 10. Aug. 28. Okt.
- Donaueshingen.** K. B. Schw. 26. April (a. Samenm.). 26. Juni. 25. Sept. 13. Nov.; R. Schw. 26. Jan. 23. Feb. 29. März. 12. April. 31. Mai. 26. Juli. 30. Aug. 25. Okt. 13. u. 27. Dez.; Kreisfarrenm. 1. April. 29. Aug.; Schw. 8. Jan. 12. Feb. 11. März. 13. Mai. 10. Juni. 8. Juli. 12. Aug. 9. Sept. 14. Okt. 29. Nov.; Pf. u. Fohlenm. 15. März. 25. Okt. Geflügel- u. Kaninchenm. jeweils Montags, vom 1. Montag im Januar bis zum letzten Montag im April u. vom 16. Okt. bis letzten Montag im Dez., wenn Feiertag, tags nachher.
- Dossenheim.** Obstm. von der Kirichenreise an bis zum 1. Oktober täglich.
- Dürreheim.** Geflügelmarkt jeden Montag.
- Durlach.** K. 7. März. 19. Sept. 31. Okt. 13. Dez.; R. Pf. 26. Jan. 28. Feb. 29. März (auch Farrenm. mit Preisverteilung). 26. April. 24. Mai. 28. Juni. 26. Juli. 30. Aug. 25. Sept. 25. Okt. 29. Nov. 28. Dez.; Schw. jeden Dienstag und Samstag, wenn Feiertag, tags vorher; Saatgut. während der Frühjahrsmonate jeden Samstag, sogenannter Stumpenm., wenn Feiertag, tags vorher.
- Dürmersheim** (siehe Bidesheim).
- Eberbach.** K. 10. April. 5. Juni. 31. Aug. 30. Nov. (a. Hanfm.); Schw. 5. u. 20. Jan. 3. u. 17. Feb. 2. u. 16. u. 30. März. 13. u. 27. April. 11. u. 25. Mai. 8. u. 21. Juni. 6. u. 20. Juli. 3. u. 17. u. 31. Aug. 14. u. 28. Sept. 12. u. 26. Okt. 9. u. 23. Nov. 7. u. 21. Dez.
- Ehrenstetten.** K. 10. Aug.
- Eichstetten.** K. B. Schw. Pf. 9. Mai. 19. Sept.
- Eichersheim.** K. 12. Juni. 16. Okt. 28. Nov. (a. Leinwdm.) (2).
- Eigeltingen.** K. B. Schw. Pf. 2. März. 22. Mai. 17. Okt. 23. Nov.
- Elmdingen.** K. 9. März. 16. Okt.

Essenz. K. 23. Okt.
Emmendingen. K. R. Schw. 21. März. 6. Juni. 31. Okt. 12. Dez.; R. Schw. 5. Jan. 3. Feb. 2. März. 6. April. 4. Mai. 6. Juli. 3. Aug. 7. Sept. 5. Okt.; Schw. 21. Jan. 18. Feb. 19. April. 19. Mai. 16. Juni. 21. Juli. 18. Aug. 15. Sept. 20. Okt. 17. Nov.
Endingen. K. m. B. u. Hanfm. am 1. Tag. 29. Feb. (2). 29. Aug. (2). 21. Nov. (2); Schw. 3. 17. Jan. 20. März. 17. April. 15. Mai. 19. Juni. 17. Juli. 18. Sept. 16. Okt. 18. Dez.; Schw. s. Frucht-, Hanf-, Gespm. jed. Montag, wenn Feiertag, tags nachher. Obstn. vom 1. Mai bis Ende Okt. jed. Montag u. Freitag. Kirshenn. während der Zeit der Süßkirshenernte jeden Werttag.
Engen. K. B. 23. März. 25. Mai. 3. Juli. 4. Sept. 9. Okt. 13. Nov.; B. 10. Jan. 7. Feb. 9. u. 16. März. 17. April. 1. Mai. 13. Juni. 7. Aug. 16. Okt. 20. Nov. 27. Dez.; Gausfarrenm. 8. Mai; Fohlenm. 21. Sept.; Schw. u. Frucht. jeden Montag (in den Wochen, in welchen B. abgehalten wird, fällt der Schw. Montags aus), wenn Feiertag, Samstag vorher; Obstn. jeweils Montags in den Monaten Sept., Okt. u. Nov.
Eppingen. K. 24. April. 9. Nov.
Eppingen. K. 13. März. 10. Mai. 24. Aug. 23. Okt.; Schw. jeden Freitag, wenn Feiertag, tags vorher.
Erzingen. K. B. 27. Nov.
Ettlingen. K. R. Schw. Pf. 9. Feb. 17. Mai. 30. Aug. 15. Nov.; R. Schw. Pf. 19. Jan. 15. März. 20. April. 21. Juni. 19. Juli. 20. Sept. 17. Okt. 20. Dez.; Schw. 5. Jan. 23. Feb. 1. März. 5. April. 3. Mai. 7. Juni. 5. Juli. 2. Aug. 6. Sept. 4. u. 31. Okt. 6. Dez.; Frucht- u. Garam. jeden Mittwoch, wenn Feiertag, tags vorher.
Ettlingen. K. 24. Feb. 17. Aug.; K. Hanf- u. Flachsm. 14. Nov. 19. Dez.; R. Pf. 17. u. 31. Jan. 21. Feb. 20. März. 17. April. 15. u. 29. Mai. 19. Juni. 17. u. 31. Juli. 21. Aug. 18. Sept. 16. u. 30. Okt. 20. Nov. 18. Dez.; Schw. jeden Mittwoch, wenn Feiertag, tags vorher.
Enbighheim. K. 7. Feb. 25. April. 24. Aug.; Schw. 31. Jan. 28. Feb. 27. März. 25. April. 29. Mai. 26. Juni. 31. Juli. 28. Aug. 25. Sept. 30. Okt. 27. Nov. 27. Dez.
Forchheim (Emmendingen). Fettviehm. 23. Okt.
Freiburg. Messe 13. Mai (10). 14. Okt. (10); R. Pf. 13. u. 26. Jan. 10. u. 24. Feb. 9. u. 23. März. 13. u. 27. April. 11. u. 25. Mai. 15. u. 29. Juni. 13. u. 27. Juli. 10. u. 24. Aug. 14. Sept. 26. Okt. 9. u. 23. Nov. 14. u. 28. Dez.; Schw. jeden Samstag, wenn Feiertag, tags vorher; Obstn. vom August ab bis Ende Nov. jeden Mittwoch.
Freudenberg. K. 2. April. 8. Juli. 17. Sept. 13. Nov.
Friedrichstal. K. 30. Mai (2). 21. Okt. (2).
Furtwangen. K. B. 10. Mai. 6. Sept.; K. 21. Juni. 4. Dez.
Gaggenau. K. R. 12. Sept.
Geisingen. K. R. Schw. 4. April. 6. Juni. 1. Aug. 7. Nov.; R. Schw. 29. Feb. 2. Mai. 26. Sept. 12. Dez.
Gemmingen. K. 11. Juli.
Gengenbach. K. 26. April; K. m. Hanf- u. Krautm. am 1. Tag. 8. Nov. (2); Schw. jeden Mittwoch, wenn Feiertag, tags nachher. Obstn. während der Dauer der Obstreise jeden Mittwoch, wenn Feiertag, tags nachher.
Gernsbach. K. 10. April. 5. Juni. 21. Aug. 18. Dez.; Schw. jeden Montag, wenn Feiertag, tags nachher.
Gersbach. B. 7. März. 6. Juni. 5. Sept.
Gochsheim. K. 13. März (2). 4. Juli (2). 30. Nov. (a. Hanfm.) (2).
Görwihl. K. B. 26. April. 15. Juni. 6. Sept. 15. Nov.; B. 13. März. 8. Mai. 10. Juli. 16. Aug. 17. Okt.
Göttingen. K. 23. Okt.
Graben. K. 28. März (2). 5. Dez. (2).
Grenzach. K. 26. Juni (2).
Grieken. K. B. 3. März. 13. Juni. 10. Aug. 30. Okt. 28. Dez.; B. 7. Feb. 6. April. 10. Mai. 3. Juli. 7. Sept. 1. Dez.; Zuchtschw. in Verbindung mit der im Herbst stattfindenden staatl. Schweineprämierung. Obstn. vom 15. Sept. bis 15. Nov. jeden Donnerstag.
Grombach. K. 6. Juni. 16. Okt.
Großscholzhelm. K. 3. April. 28. Aug. 30. Nov.

Großherrischwand (s. Schellenberg).
Großsachsen. Obstn. von der Zeit der Kirshenreise an bis zum 1. Oktober an jedem Werttag vormittags von 7—9 Uhr und Sonntags von 11—12 Uhr.
Grünsfeld. K. 20. Jan. 4. April. 8. Mai. 4. Sept. 30. Okt.; Jungschw. 12. Jan. 9. Feb. 8. März. 12. April. 10. Mai. 14. Juni. 12. Juli. 9. Aug. 13. Sept. 11. Okt. 8. Nov. 13. Dez.
Hardheim. K. 20. März. 1. Mai. 10. Aug. 23. Okt.; B. 28. Feb. 13. u. 27. März. 10. April.
Haslach (Wolfsach). K. B. 13. März. 1. Mai. 3. Juli. 2. Okt. 18. Nov.; R. 3. Jan. 7. Feb. 6. März. 3. April. 5. Juni. 7. Aug. 4. Sept. 6. Nov. 4. Dez.; Schw. s. Frucht- u. Obstn. jeden Montag, wenn Feiertag, tags nachher; Obstn. vom 1. Juni bis 31. Okt. jeden Freitag, wenn Feiertag, tags vorher.
Hauenstein. K. 19. März.
Hausach. Schw. 11. Jan.
Heidelberg. Messe 21. Mai (10). 15. Okt. (10); Rindenn. i. März, Abhaltungstag wird besonders bestimmt. Obstn. täglich in den Stadtteilen Neuenheim u. Handschuhheim von der Kirshenreise an während der Dauer der Obstreise bezw. bis zum 1. Okt.
Heidelberg. K. 24. April. 16. Okt.
Heiligenberg. K. Schw. 9. Mai. 14. Nov.
Heiligkreuzleinach. K. 3. April. 19. Juni. 18. Sept. 20. Nov.
Heimbach. K. Schw. Ruffm. 16. Okt.
Heitersheim. K. R. Schw. Pf. Holzgeschirm. 28. Aug.; K. R. Schw. Pf. Reiften- u. Abwergm. 4. Dez.; R. Schw. Pf. 3. Jan. 7. Feb. 6. März. 3. April. 1. Mai. 5. Juni. 3. Juli. 7. Aug. 2. Okt. 6. Nov.
Helmstadt. K. 16. Aug. 16. Okt.
Herbolzheim (Emmendingen). K. Schw. u. Frucht. 21. März. 13. Juni. 30. Okt.; Schw. 7. Jan. 4. Feb. 3. März. 7. April. 5. Mai. 2. Juni. 7. Juli. 4. Aug. 1. Sept. 6. Okt. 3. Nov. 1. Dez.; Frucht. jeden Freitag, wenn Feiertag, tags vorher.
Herrichried. K. R. Schw. 15. März. 13. Juni. 3. Aug. 11. Okt.
Hilsbach. K. 24. April. 29. Juni. 11. Sept.
Hilzingen. K. R. Schw. 15. Mai. 16. Okt. 25. Nov.; R. Schw. 7. Jan. 4. Feb. 3. März. 7. April. 5. Mai. 2. Juni. 7. Juli. 4. Aug. 1. Sept. 6. Okt. 1. Dez.; Schw. u. Frucht. jeden Samstag, wenn Feiertag, am darauffolgenden Montag. (In den Wochen, in welchen R. Schw. abgehalten wird, fällt der Schw. am Samstag aus.) Obstn. im Sept. u. Okt. jeden Samstag.
Hinterzarten. Farrenm. 16. Mai. 26. Sept.
Hodenheim. K. 30. März. 21. Nov.
Hörden. K. R. 26. April. 20. Juni. 2. Okt.
Hornberg (Erlberg). K. B. 16. März. 18. Mai. 17. Aug. 16. Nov. (a. Reiftenm.). K. Reiftenm. 28. Dez.; Schw. 8. Jan. 5. Feb. 4. März. 1. April. 6. Mai. 3. Juni. 1. Juli. 5. Aug. 2. Sept. 7. Okt. 4. Nov. 2. Dez.
Hüfingen. K. B. 13. April. 8. Juni. 20. Juli. 12. Okt. 5. Dez. (a. Gespinstm.); B. 17. Feb.
Hüngheim. K. 15. Mai.
Itach. R. 4. Mai. 28. Sept.
Jachenheim. K. mit Schw. am 1. Tag. 17. Mai (2). 25. Okt. (2).
Jhringen. Kirshen- u. Zweischgenm. tägl. während der Dauer der Kirshen- u. Zweischgenernte.
Jimmenstaad. K. 1. Mai. 30. Okt.
Jittersbach. K. R. Schw. 9. März. 13. Juli. 9. Nov.; R. Schw. 13. Jan. 11. Mai. 14. Sept.
Kadern. K. Schw. Frucht. 4. April (2); 28. Nov. (2); R. 10. Jan. 14. Feb. 13. März. 10. April. 8. Mai. 13. Juni. 10. Juli. 14. Aug. 11. Sept. 9. Okt. 13. Nov. 11. Dez.; Schw. u. Frucht. jed. Samstag, wenn Feiertag, tags vorher; Obstn. von Mitte Sept. bis Mitte Okt. jeden Samstag.
Kappelrodeck. K. 12. Juli. 11. Okt. 15. Nov.
Karlruhe. Messe 4. Juni (9). 5. Nov. (9); Großschlachtwiehm. jed. Montag u. Donnerstag von 10 bis 1 Uhr; Kleinschlachtwiehm. jed. Montag, Mittwoch u. Donnerstag von 9 bis 1 Uhr. Grofm. für Obst u. Gemüse auf den Wochenmärkten; Näheres wird jeweils besonders bestimmt.

Rehl. R. 24. April. 12. Juni; R.Schw. 3. Okt. 21. Nov.;
Ruh-, Schlacht- u. Zucht. 20. Jan. 17. Feb. 16. März.
18. Mai. 15. Juni. 20. Juli. 17. Aug. 21. Sept. 16. Nov.
21. Dez.; Schw. 6. u. 20. Jan., 3. u. 17. Feb. 2. u. 16. März.
6., 19. u. 25. April. 4., 18. u. 31. Mai. 13. u. 15. Juni.
6. u. 20. Juli. 3. u. 17. Aug. 7. u. 21. Sept. 5. u. 19. Okt.
2. u. 16. Nov. 7. u. 21. Dez.

Reuzingen. R.V. 2. Mai. 22. Aug. 30. Nov.; Schw. 11. Jan.
8. Feb. 14. März. 11. April. 9. Mai. 13. Juni. 11. Juli.
8. Aug. 12. Sept. 10. Okt. 14. Nov. 12. Dez.; Frucht. m.
jeden Dienstag, wenn Feiertag, tags vorher. Obst. von Aug.
bis einschl. Nov. jeden Dienstag.

Rippenheim. R. 24. Feb. 16. Okt.

Rischheim. Obst. in der Zeit vom 15. Mai bis 1. Okt. nach Bedarf.

Kleinlaufenburg. R. 13. März. 7. Aug. 20. Nov.

Königsbach. R. 5. Juni. 16. Okt.

Königschaffhausen. Obst. während der Dauer der Obsternte
jeden Montag und Donnerstag von nachm. 1 Uhr bis 6 Uhr
und während der Zwischenernte täglich von mittags 12 Uhr
bis nachm. 6 Uhr; Kirchgenu. täglich während der Dauer der
Kirchenernte.

Königsstufen. R. 24. Sept. (8); Schw. 9. März. 13. April.
11. Mai. 8. Juni. 13. Juli. 10. Aug. 14. Sept.

Konstanz. Messe (auch großer Schuhm.) am 1. Werktag in Verbind.
m. R.Schw. 7. Mai (8). 17. Sept. (auch Holzgeschirr, Fas-
waren, großer Schuh u. Wollw.) (8). 26. Nov. (auch großer
Schuh u. Wollw.) (8). Wegen des Fuß- u. Bettags müssen
die Schaubuden geschlossen gehalten werden. R.Schw. 22. Dez.;
Obst. im Herbst jeden Dienstag u. Freitag; Festsetzung des
Beginns und Endes bleibt dem Stadtrat vorbehalten.

Kork. R. 30. Okt. (2).

Krautheim. R. 6. März. 24. Juli. 30. Nov.; R. 3. Feb.
4. Mai. 6. Juli. 7. Sept. 9. Nov.

Krozingen. R.Schw. 3. Feb. 16. Okt.

Külshheim. R. 10. Sept.; R.Schw. 8. März. 5. April. 17. Mai.
14. Juni. 12. Juli. 9. Aug. 6. Sept. 4. Okt.; R. 9. Feb.
22. März. 20. April. 15. Nov.

Kürnbach. R. 30. Mai (2). 23. Okt. (2).

Kuppenheim. R. 9. Okt.

Ladenburg. Obst. von der Kirchenreise an bis zum 1. Okt.
jeden Werktag nachmittags von 5 bis 7 Uhr.

Lahr. R.Schw.Frucht. 11. April. 22. Aug. 7. Nov. 19. Dez.;
B. (Zucht.) m. Prämierung (a. Zuchter u. Bodmarkt)
29. Aug.; Frucht- u. Schw. jeden Samstag, wenn Feiertag,
Ausfall des Marktes. Obst. vom Spätjahr bis zum Früh-
jahr und zur Zeit der Kirchenreise jeweils am Samstag.
Kraut. während der Herbstmonate jeden Samstag.

Langenbrücken. R. 1. Okt. (2).

Langensteinbach. R.R. 16. März. 6. Juni. 20. Juli. 17. Okt.

Landa. R. 2. März. 1. Mai. 3. Juli. 27. Dez.; Schw. 3. Jan.
7. Feb. 6. März. 3. April. 1. Mai. 5. Juni. 3. Juli. 7. Aug.
4. Sept. 2. Okt. 6. Nov. 4. Dez.

Landenbach. Obst. vom 1. Juni bis 1. Nov. jeden Freitag
von 7 bis 11 Uhr vormittags.

Lengkirch. R. 13. März. 27. Juni. 3. Okt.

Leutershausen. Obst. von der Kirchenreise an bis zum Spät-
jahr täglich von 7 bis 11 Uhr vormittags und außerdem Samstags
nachmittags von 4 Uhr an.

Lichtenau. R. 4. Mai. 28. Sept. 30. Nov.; Ferkeln. jeden Mittwoch.

Limbach. R. 14. März. 17. Juli. 16. Okt.

Liptingen. R. R.Schw. 3. April. 25. Mai. 11. Sept. 9. Nov.

Löffingen. R.V. 1. Mai. 2. Okt. 28. Dez.; V. 10. Jan. 14. Feb.
13. März. 10. April. 13. Juni. 10. Juli. 14. Aug. 11. Sept.
13. Nov.

Lörrach. R. 23. Feb. (2). 20. Sept. (2); V. u. Geflügel.
20. Jan. 24. Feb. 16. März. 13. April. 18. Mai. 15. Juni.
20. Juli. 17. Aug. 21. Sept. 26. Okt. 16. Nov. 21. Dez.;
Schw. 3. Febr. 2. März. 6. April. 4. Mai. 6. Juli. 3. Aug.
7. Sept. 5. Okt. 2. Nov. 7. Dez.; Fohlenm. 7. Aug.

Ludwigshafen. Obst. jeden Montag, vom letzten Montag im
Aug. bis einschl. 1. Montag im Nov.

Malberg. R.Schw. 3. April. 7. Sept. 27. Nov.

Malsh (Göttingen). R. mit R.Bf. am 1. Tag. 14. März (2).
24. Okt. (2).

Malsh (Wiesloch). R. 2. Juli (2).

Malterdingen. R. 5. Aug. 28. Nov.

Mannheim. Messe 7. Mai (10). 1. Okt. (10); Christm. 11.
Dez. (14); Haupt-F. u. R. 1. Mai (3); Ff. 3. u. 17. Jan.
7. u. 21. Feb. 6. u. 20. März. 3. u. 17. April. 15. Mai.
5. u. 19. Juni. 3. u. 17. Juli. 7. u. 21. Aug. 4. u. 18. Sept.
2. u. 16. Okt. 6. u. 20. Nov. 4. u. 18. Dez.; Aug. 13. u.
27. Jan. 10. u. 24. Feb. 9. u. 23. März. 13. u. 27. April.
11. u. 25. Mai. 9. u. 23. Juni. 13. u. 27. Juli. 10. u. 24. Aug.
14. u. 27. Sept. 11. u. 26. Okt. 9. u. 23. Nov. 14. u. 28. Dez.;
Schlacht. jeden Montag, wenn Bedürfnis a. jeden Freitag;
Kälber-, Schaf- und Ziegenm. jeden Montag und Donnerstag;
Schw. jeden Montag, Mittwoch u. Donnerstag; Federvieh- u.
Hundem. jeden Montag; Ferkeln. jeden Donnerstag. Die
Schw. beginnen am Montag um 8 Uhr, am Mittwoch u. Don-
nerstag um 9 Uhr, die Kälberm. um 11 Uhr, die Ferkeln. um
10 Uhr. Wenn hohe christliche oder israelitische Feiertage, Ver-
legung der Märkte auf darauffolgenden Werktag, bei den Ferkeln
auf Mittwoch vorher; Obst. vom 1. Juni an bis Ende Okt.
jeden Dienstag, Mittwoch u. Freitag; Spargeln. im April,
Mai und Juni tägl. in den Abendstunden von 1/27—8 Uhr.

Marldorf. R. 17. Jan. 3. April. 19. Juni. 25. Sept. 20. Nov.;
R.Schw., Frucht- u. Produktm. jeden Montag, wenn Feiertag,
Dienstags nachher. Feb. ersten Montag i. Monat ist Hauptviehm.;
Obst. in der Zeit von Mitte September bis Mitte November
jeden Donnerstag.

Margzell (Ode. Schilberg). R. 13. Juni.

Medesheim. R. 24. April. 23. Okt.; Schw. jeden Montag,
wenn Feiertag, tags nachher.

Meersburg. R. 11. Nov. 5. Dez.

Menzingen. R. 12. Juni (2). 18. Sept. (2).

Meringingen. R. 13. Juni (2); Schw. 10. Jan. 14. Feb.
13. März. 10. April. 8. Mai. 19. Juni. 10. Juli. 14. Aug.
11. Sept. 9. Okt. 13. Nov. 11. Dez.

Meskirch. R.V. 30. März. 8. Juni. 20. Juli. 26. Okt. 7. Dez.
(a. Geip.); B. 3. u. 17. Jan. 7. u. 21. Feb. 6. u. 20. März.
3. u. 17. April. 1. u. 15. Mai. 5. u. 19. Juni. 3. u. 17. Juli.
7. u. 21. Aug. 4. u. 18. Sept. 2. u. 16. Okt. 6. u. 20. Nov.
4. u. 18. Dez.; Zuchtviehm. 3. Mai. 20. Sept. Frucht. jeden
Montag, wenn Feiertag, Samstags vorher.

Mingolsheim. R.Hanfm. 14. Mai (2).

Möhlingen. R.V. 10. April; R.V. (insbesondere Schafm.),
1. Mai. 19. Juni. 24. Juli. 28. Aug. 2. u. 23. Okt. 20. Nov.;
R.Schw.Ff. 31. Jan. 28. Feb. 18. Dez.

Mündweiler. R.V. 27. März. 20. Juni. 24. Juli. 5. Okt.

Mosbach. R. 26. April. 6. Nov. (2) Geip; 29. Nov.;
Zucht u. Milch. 14. Sept.; Schw. 11. u. 25. Jan. 8. u.
22. Feb. 14. u. 28. März. 11. u. 25. April. 9. u. 23. Mai.
13. u. 27. Juni. 11. u. 25. Juli. 8. u. 22. Aug. 12. u. 26. Sept.
10. u. 24. Okt. 14. u. 28. Nov. 12. Dez.; Obst. in Ver-
bindung mit den Wochenm. im Oktober bei guter Obsternte.

Mudau. R. 19. März. 29. Juli. 29. Sept. 13. Nov.; R.
werden 24 abgehalten, mit dem ersten R. im Monat ist jeweils
Schw. verbunden. Abhaltungstage werden besonders bestimmt.

Müllheim. R.Schw., Holzgeschirr- u. Viktualienm. 2. Nov. (2);
R. 17. Jan. 21. Feb. 20. März. 17. April. 15. Mai. 19. Juni.
17. Juli. 21. Aug. 18. Sept. 16. Okt. 20. Nov. 18. Dez.;
Weinm. 25. Feb.; Schw.- u. Frucht. jed. Freitag, wenn Feiertag,
tags vorher, wenn auch dieser ein Feiertag, am darauffolg. Samstag.

Münzshheim. R. 1. Mai (2). 23. Okt. (2).

Nekarbischofsheim. R. 24. April. 18. Sept.; Schw. 3. u.
17. Jan. 7. u. 21. Feb. 6. u. 20. März. 3. u. 17. April.
1. u. 15. Mai. 5. u. 19. Juni. 3. u. 17. Juli. 7. u. 21. Aug.
4. u. 18. Sept. 2. u. 16. Okt. 6. u. 20. Nov. 4. u. 18. Dez.

Nekarelz. R. 12. Juni. 21. Aug.

Nekargemünd. R.Hanfm. 27. Nov. (2); Obst. im Sept. u.
Okt. jeden Dienstag von morgens 7 bis mittags 12 Uhr.

Nekargerach. R. 23. Mai. 16. Okt.

Neufreistett. R. 12. Juni. 9. Nov.

Neustadt. R.V. 20. Jan. 3. April. 5. Juni. 31. Juli. 30. Okt.

Rollingen. R. 9. März. 11. Mai. 13. Juli. 14. Sept. 9. Nov.; Obstn. vom 15. Sept. bis Weihnachten jeden Dienstag im Anschluß an die Wochenmärkte.

Rußloch. R. 13. Juni. 4. Dez.

Oberharmersbach. R. 3. Sept. 22. Okt.

Oberkirch. R. 27. April. 10. Aug. 30. Nov.; Schw. jeden Donnerstags, wenn Feiertag, tags vorher; Kirschenn. während der Kirschenernte jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag, wenn Feiertag, tags vorher. Obstn. von der Kirschenernte an bis Ende Oktober jeden Montag, Mittwoch, Donnerstag u. Freitag.

Oberrotweil. Kirschenn. und Zwetschgenn. täglich während der Dauer der Kirschenn. und Zwetschgennenernte.

Oberschessenz. R. 12. Juli. 6. Nov.

Oberwittstadt. Schw. 17. Jan. 21. Feb. 20. März. 17. April. 15. Mai. 19. Juni. 17. Juli. 21. Aug. 18. Sept. 16. Okt. 20. Nov. 18. Dez.

Obrigheim. R. 10. Juli. 13. Nov.

Odenheim. R. 8. Okt. (2).

Oßringen. R. 9. Juli (2).

Offenburg. R., Gesp., Holzgeschirrn. mit Schw. u. Frucht. am 1. Tag. 1. Mai (2). 18. Sept. (2); R. 4. Jan. 1. Feb. 7. März. 4. April (a. Pf.). 2. Mai (mit Lotterie u. Pf. m. Lott.). 6. Juni. 4. Juli. 1. Aug. 5. Sept. 3. Okt. 7. Nov. (a. Farrenm. mit Prämier.). 5. Dez.; Zentralzucht. für Rinder, Farren, Fohlen, Zugesel, Zuchteber, Mutterschw., Zuchtferkel, Jungböde u. Geisen. 9. Mai (2); Weinm. 14. März; Schw., Geflügel, Holzgeschirrn. u. Frucht. jed. Samstag, wenn Feiertag, tags vorher. Krautm. im Okt. u. Nov. jed. Dienstag u. Samstag.

Oßnabingen. R. Schw. 25. April. 14. Sept.

Oppenan. Schw. jeden Dienstag, wenn Feiertag, tags vorher.

Orienberg. Obstn. vom 1. Juni bis 1. Nov. jeweils Montags und Freitags nachm. von 3—7 Uhr nach Bedarf.

Osterburken. R. 10. Juli. 16. Okt. 11. Dez.

Ottenheim. Schw. 12. u. 26. Jan. 9. u. 23. Feb. 8. u. 22. März. 12. u. 26. April. 10. u. 24. Mai. 14. u. 28. Juni. 12. u. 26. Juli. 9. u. 23. Aug. 13. u. 27. Sept. 11. u. 25. Okt. 8. u. 22. Nov. 13. u. 27. Dez.

Pforzheim. R., Löpfer, Glas-, Holzwaren- m. Schw. am 1. Tag. 14. März (2). 28. Nov. (2); R. Pf. 3. Jan. 7. Feb. 6. März. 3. April. 1. Mai. 5. Juni. 3. Juli. 7. Aug. 4. Sept. 2. Okt. 6. Nov. 4. Dez.; Geflügel. in der 1. Hälfte d. Monats März. Abhaltungstage werden bes. festgef. (Dauer 3 Tage); Kaninchenm. während dreier Tage im Juni, Abhaltungstage vom Kaninchenzüchterverein bestimmt. Markt für Brief- und Kassetauben, Kanariens- und andere Vögel in der 2. Hälfte des Januar; Abhaltungstage gemeinschaftlich von den Brief- u. Kanarienzüchtervereinen in Pforzheim bestimmt. Schw. jeden Mittwoch und Samstag, wenn Feiertag, tags vorher; in den Wochen, in welchen mit den Krämerm. Schw. stattfindet, fällt der wöchentliche Schw. aus.

Pfullendorf. R. Schw. Pf. 20. März. 1. Mai. 28. Aug. 16. Okt. 11. Dez.; R. Schw. 18. Jan. 8. Feb. 18. April. 13. Juni. 18. Juli. 26. Sept. 21. Nov.; Frucht. jeden Dienstag (in der Zeit von Mitte Sept. bis Mitte Nov. auch Obst- u. Gemüsem.), wenn Feiertag, tags nachher.

Philippsburg. R. 21. Mai (2). 22. Okt. (2).

Radolfzell. R. Schw. 20. März. 7. Juni. 23. Aug. (a. Ziegenböde u. Zuchteberm.). 8. Nov.; R. Schw. 5. u. 19. Jan. 2. u. 16. Feb. 1. u. 15. März. 5. u. 19. April. 3. u. 17. Mai. 21. Juni. 5. u. 19. Juli. 2. u. 16. Aug. 6. u. 27. Sept. 4. u. 18. u. 31. Okt. 15. Nov. 6. u. 20. Dez.; Zentralzucht. des Verbands der oberbad. Zuchtgenossenschaften 18. Sept. (2); Pf. 4. Mai. 30. Aug.; Kleejammern. 16. u. 23. Feb. 1. März; Kabis- u. Rübenm. 18. u. 25. Okt.; Holzgeschirrn. 6. u. 20. Sept.; Frucht. jeden Mittwoch, wenn Feiertag, tags vorher; Obstn. von Anfang Sept. bis Mitte Nov. jeweils Mittwochs in Verbindung mit den Wochenmärkten.

Rastatt. R., Breiter- m. Schw., Frucht. am 1. Tag u. mit R. am 2. Tag. 1. Mai (2). 18. Sept. (am 2. Tag a. Fohlenm. mit Verlosung) (2); R. 13. Jan. 10. Feb. 9. März. 11. Mai. 15. Juni. 13. Juli. 10. Aug. 5. Okt. 27. Nov. 14. Dez.; Schw. u. Frucht. jed. Donnerstag, wenn Feiertag, tags vorher.

Riemelschwiel (Waldh.). Schw. 20. Jan. 18. Mai. 10. Aug. 16. Nov.

Riengen. R. Schw. 3. April. 16. Okt.

Rheinbischhofshelm. R. 6. März.

Richen. R. 3. Feb. 30. Nov.

Riegel. R. Schw. Pf. 8. Feb. 4. Juli. 17. Okt.

Rinschheim. Obstn. 11. Okt.

Rohrbach. Obstn. von der Kirschenernte an bis zum 1. Okt. täglich.

Rosenberg. R. 1. Feb. 22. Aug.

Rotenfels. R. R. 23. Mai.

Rust. R. 13. März. 16. Okt. 21. Dez.

Säckingen. R. 6. März. 16. Okt.; Schw. 4. Jan. 1. Feb. 7. März. 4. April. 2. Mai. 6. Juni. 4. Juli. 1. Aug. 5. Sept. 3. Okt. 7. Nov. 5. Dez.

Salem. R. Schw. 25. April. 2. Nov.; R. Schw. 13. Jan. 3. Feb. 2. März. 4. Mai. 8. Juni. 6. Juli. 3. Aug. 7. Sept. 5. Okt. 7. Dez.

Sandhausen. Spargelm. im April, Mai u. Juni tägl. 3 mit Ausnahme des Ofter- u. Pfingstsonntags u. unter Wegfall des Frühmarktes an den übrigen Sonntagen.

St. Blasien. R. Schw. 6. Juni. 14. Sept.

St. Georgen (Willingen). R. R. (a. 3., Schafm.) Pf. 11. April. 9. Mai. 27. Juni. 22. Aug. 16. Okt.

St. Leon. R. 5. Nov. (2).

Sasbach (Achern). R. 22. Nov.

Sasbach (Breisach). Obstn. von der Kirschenernte an bis zur Beendigung der Obsternte tägl. von 7—11 Uhr vormittags und von 1—6 Uhr nachmittags.

Schellenberg (Gem. Großherrischwand). R. 17. Okt.

Schlenzegg. R. 1. Mai. 24. Aug. 28. Okt.

Schielberg (s. Marzell).

Schiltach. R. 29. Juni.

Schlengen. R. Schw. 24. Jan. 28. Feb. 27. März. 25. April. 22. Mai. 26. Juni. 24. Juli. 28. Aug. 25. Sept. 23. Okt. 27. Nov. 27. Dez.

Schnau (Heidelberg). R. 27. März. 18. Sept. (2).

Schnau i. W. R. m. Schw. am 1. Tag. 1. Mai (2). 30. Okt. (2); R. 29. Juni; R. Schw. 13. Jan. 3. Feb. 2. März. 6. April. 4. Mai (a. Farrenm.). 8. Juni. 6. Juli. 3. Aug. 7. Sept. 5. Okt. 9. Nov. 7. Dez.

Schoppsheim. R. 5. Dez. (2); R. Schw. 5. Jan. 2. Feb. 1. März. 5. April. 3. Mai. 14. Juni. 5. Juli. 2. Aug. 6. Sept. 4. Okt. 8. Nov. 6. Dez.; Milchschw. jeden Mittwoch.

Schriesheim. R. 8. März. 28. Aug. 8. Nov. 20. Dez. (a. Gesp.); R. Pf. 7. März; Obstn. von der Zeit der Kirschenernte an bis zum 1. Okt. jeden Werktag, während der Kirschenernte auch an Sonn- u. Feiertagen.

Schwarzach. R. 7. März. 14. Juni. 17. Okt. (2).

Schweigern. R. Schw. 25. Juli. 27. Dez.

Schweigen. R. 22. März. 28. Juni. 27. Sept. 13. Nov. (a. Gesp.); 3. 25. Mai; Schw. jed. Mittwoch, wenn Feiertag, tags vorher. Spargelm. im April, Mai und Juni täglich in den Morgen-, Mittags- u. Abendstunden. Obstn. im Juni und Juli täglich, im Sept. und Okt. jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag in Verbindung mit den Wochenmärkten.

Seckenheim. Schw. jeden Dienstag, wenn Feiertag, tags vorher; Zuchtgeflügel. vom Verband der bad. landw. Geflügelzuchtgenossenschaft in Ladenburg im Oktober, Abhaltungstag wird jeweils besonders bestimmt.

Seelbach. R. 13. Juni. 29. Sept. 20. Nov.

Siegelsbach. R. 12. Juni. 16. Okt.

Sindolsheim. R. 29. Juni. 30. Okt.

Singen (Konstanz). R. Schw. Pf. 5. Juni. 14. Sept. (a. Holzgeschirrn.). 6. Nov.; R. Schw. 25. Jan. 29. Feb. 28. März. 26. April. 27. Juni. 25. Juli; Obst- und Kartoffelm. vom 19. Sept. bis 21. Nov. jeden Dienstag.

Sinsheim. R. 14. März. 21. Aug. 6. Nov.; Fohlenm. 2. März; Zuchtziegenm. 7. Juni; Schw. jeden Dienstag.

Staufen. R. Schw., Frucht- u. Viktualienm. 14. März. 30. Mai. 2. Aug. 8. Nov.; Schw. 19. April; R. 19. Jan. 16. Feb. 15. März. 17. Mai. 21. Juni. 19. Juli. 16. Aug. 20. Sept. 17. Okt. 15. Nov. 20. Dez.; Frucht. jed. Mittwoch, wenn Feiertag, tags vorher.

Siebbach. R. 1. Mai.
Stein (Bretten). R. 7. März. 30. Okt.
Steinbach (Wühl). R. 29. Nov.
Stetten a. f. M. R. R. Schw. Pf. 21. März. 13. Juni. 5. Sept. 8. Nov.
Stettfeld. R. 7. Mai (2).
Stodach. R. R. Schw. 27. April. 6. Juli. 12. Okt. 16. Nov.; R. Schw. 4. u. 18. Jan. 1. u. 15. Feb. 7. u. 21. März. 4. u. 18. April. 2. u. 16. Mai. 6. u. 20. Juni. 4. u. 18. Juli. 1. u. 22. Aug. 5. u. 19. Sept. 3. u. 17. Okt. 7. u. 21. Nov. 5. u. 19. Dez.; Pf. 2. Mai; Frucht. jeden Dienstag, wenn Feiertag, tags vorher. Im Sept., Okt. u. Nov. 10 Obst. und von Mitte Okt. bis Mitte Nov. 4 Kartoffel, Kraut- u. Rübenm.
Stühlingen. R. R. Schw. 10. Jan. 13. März. 1. Mai. 5. Juni. 21. Aug. 2. Okt. 6. Nov.; R. Schw. 14. Feb. 8. Mai. 10. Juli. 11. Sept. 11. Dez.
Sulzfeld. R. 8. März. 25. Sept. 6. Dez.
Tauberbischofsheim. R. Schw. 6. März. 25. April. 13. Juni. 10. Juli. 24. Aug. 13. Nov. 21. Dez.; Schw. 17. Jan. 21. Feb. 20. März. 17. April. 15. Mai. 19. Juni. 17. Juli. 21. Aug. 18. Sept. 16. Okt. 20. Nov. 18. Dez.; Weinm. 26. Mai; Farrenm. 21. März. 26. Sept. Auf den Farrenm. dürfen auch von der Viehzuchtgenossenschaft gezüchtete und in das Stammbuchregister eingetragene weibliche Zuchttiere zum Verkauf aufgestellt werden.
Tengen. R. R. Schw. 13. März. 27. April. 21. Sept. 28. Okt. 14. Dez.; R. Schw. 14. u. 28. Jan. 25. Feb. 31. März. 26. Mai. 30. Juni. 28. Juli. 25. Aug. 24. Nov.; Schw. 11. Feb. 14. April. 12. Mai. 9. Juni. 14. Juli. 11. Aug. 1. Sept. 13. Okt. 10. Nov. 29. Dez.
Tiefenbronn. R. 8. Mai. 25. Juli. 28. Okt.; Schw. jeden Dienstag.
Tiengen (Waldshut). R. B. 2. Feb. 1. Mai. 6. u. 26. Juni. 24. Aug. 9. Okt. 30. Nov.; B. 12. Jan. 9. März. 11. Juli. 16. Okt.
Todtnau. R. 13. Juni. 26. Juli. 16. Aug. 7. Sept.
Todtnau. R. mit Schw. am 1. Tag. 25. April (2). 24. Aug. (2).
Triberg. R. 30. Sept. 27. Dez.
Überlingen. R. B. 5. April. 3. Mai. 30. Aug. 25. Okt. 6. Dez. (a. Hanf- u. Flachsm.); B. 26. Jan. 23. Feb. 29. März. 26. April. 31. Mai. 28. Juni. 26. Juli. 27. Sept. 29. Nov. 27. Dez.; Schw. 12. Jan. 9. Feb. 8. März. 12. April. 10. Mai. 14. Juni. 12. Juli. 9. Aug. 13. Sept. 11. Okt. 8. Nov. 13. Dez. Frucht u. Produktum. jeden Mittwoch, wenn Feiertag, tags vorher; Obst. vom Sept. bis Dez., Zahl u. Abhaltungstage werden jeweils besonders bestimmt.

Ulm (Oberirch). R. Schw. 28. Feb. 25. Sept.
Unterschöpf. R. Schw. 27. März. 5. Juni. 21. Aug. 6. Nov.
Willingen. R. R. Schw. Pf. u. Frucht. 21. März. 18. April. 6. Juni. 25. Juli. 21. Sept. 24. Okt. 21. Dez.; Frucht- u. Schw. jeden Dienstag, wenn Feiertag, tags vorher.
Wöhrenbach. R. 2. Okt. 13. Nov.
Waisstadt. R. 12. Juni. 13. Nov.
Waldkirch. R. 6. März. 1. Mai. 14. Aug. 7. Dez.
Waldshut. R. B. 2. März. 12. April. 1. Mai. 8. Juni. 25. Juli. 21. Sept. 16. Okt.; R. B. Hanfm. 6. u. 22. Dez.; R. Schw. 14. Aug. 6. Nov.; Gaufarrenm. 1. Sept.
Walldorf. R. 16. Okt.
Walldürn. Wallfabrikmesse 20. Juni (20); Schw. 5. Jan. 3. Feb. 2. März. 6. April. 4. u. 31. Mai. 6. Juli. 3. Aug. 7. Sept. 5. u. 31. Okt. 7. Dez.
Wehr. R. R. Schw. 8. Feb. 9. Mai. 14. Nov.; R. Schw. 11. Jan. 14. März. 11. Juli. 12. Sept. 10. Okt.
Weingarten. R. 24. Feb. (2). 25. Mai (2). 26. Okt. (2).
Weinheim. R. 11. April. 30. Mai. 14. Aug. 7. Nov. 12. Dez. (auch Hanfm.); Flegenn. 29. April. 27. Mai. 30. Sept.; Schw. jeden Samstag, wenn Feiertag, Ausfall des Marktes. Obst. von der Kirchenreise an bis Ende Okt. tägl. um 6 Uhr nachm.; während der Kirchenreise auch an Sonn- u. Feiertagen.
Weisingen. R. 14. April. 12. Okt.
Wenheim. R. 19. März. 29. Juni. 8. Sept. 21. Nov.
Werbach. R. 20. Jan. 21. Sept.
Wertheim. R. 28. März. 3. Okt. (3). 28. Nov.; R. Schw. Pf. 5. u. 19. Jan. 2. u. 16. Feb. 1., 15. u. 29. März. 12. u. 26. April. 10. u. 24. Mai. 7. u. 21. Juni. 5. u. 19. Juli. 2., 16. u. 30. Aug. 18. u. 27. Sept. 11. u. 25. Okt. 8. u. 22. Nov. 6. u. 20. Dez.
Wiesloch. R. 25. April (2). 14. Aug. (2). 7. Dez. (2); Schw. jeden Freitag, wenn Feiertag, tags nachher.
Wilsbergingen. R. 16. Feb. (2). 18. Sept. (2); R. 15. Feb. 19. Sept.
Willstätt. R. mit Schw. am 1. Tag. 10. Okt. (2).
Windischbuch. R. 3. Feb. 1. Mai. 28. Aug.
Wolfsach. R. 29. März. 7. Juni. 9. Aug. 11. Okt. 21. Dez.; Schw. u. Frucht. jeden Mittwoch, wenn Feiertag, tags nachher.
Wollenberg. R. 23. Juli. 23. Okt.
Zaisenhaujen. R. 30. Okt. 21. Dez.
Zell a. S. R. R. 25. April. 13. Juni. 30. Okt.
Zell i. B. R. 6. März. 16. Okt.; R. Schw. 18. Jan. 15. Feb. 21. März. 18. April. 16. Mai. 20. Juni. 18. Juli. 16. Aug. 19. Sept. 17. Okt. 21. Nov. 19. Dez.
Zuzenhauseu. R. 1. Mai. 24. Aug.

B. Chronologisches Verzeichnis.

Die das ganze Jahr oder zu bestimmten Jahreszeiten wöchentlich stattfindenden Märkte sind in diesem Verzeichnis nicht aufgeführt dieselben sind am Schluss im Anhang (Seite 10) verzeichnet; ebenso die Märkte, deren Tag zurzeit noch unbestimmt ist.

Januar 1916.

- | | | | |
|---|--|---|---|
| 3. Adelsheim Schw. - Haslach (Wolfsach) R. - Heitersheim R. Schw. Pf. - Lauta Schw. - Mannheim Pf. - Meßkirch B. - Neudarbischofsheim Schw. - Pforzheim R. Pf. | 8. Donaueschingen Schw. - Hornberg (Triberg) Schw. | 14. Tengen R. Schw. | wiel (Waldhaus) Schw. - Werbach R. |
| 4. Offenburg R. - Säckingen Schw. - Stodach R. Schw. | 10. Bretten R. Pf. - Wühl B. - Engen B. - Kanbern R. - Löffingen B. - Merchingen Schw. - Stühlingen R. R. Schw. | 17. Buchen Schw. - Endlingen Schw. - Göttingen R. Pf. - Mannheim Pf. - Marldorf R. - Meßkirch B. - Müllheim R. - Neudarbischofsheim Schw. - Oberwittstadt Schw. - Tauberbischofsheim Schw. | 21. Emmendingen Schw. |
| 5. Eberbach Schw. - Emmendingen R. Schw. - Ettenheim Schw. - Madolfzell R. Schw. - Schoppheim R. Schw. - Waldbürn Schw. - Wertheim R. Schw. Pf. | 11. Hausach Schw. - Kenzingen Schw. - Mosbach Schw. - Wehr R. Schw. | 18. Pfullendorf R. Schw. - Stodach R. Schw. - Zell i. B. R. Schw. | 24. Schliengen R. Schw. |
| 6. Kehl Schw. | 12. Blumberg B. - Grünsfeld Jungschw. - Dittenheim Schw. - Tiengen (Waldshut) B. - Überlingen Schw. | 19. Bruchsal R. - Ettenheim R. Schw. Pf. - Madolfzell R. Schw. - Staufen B. - Wertheim R. Schw. Pf. | 25. Mosbach Schw. - Singen (Konstanz) R. Schw. |
| 7. Breisach Schw. - Gerbolzheim (Emmendingen) Schw. - Hiltzingen R. Schw. | 13. Bräunlingen B. - Freiburg B. Pf. - Ittersbach R. Schw. - Mannheim Ruß. - Kastatt R. - Salem R. Schw. - Schönau i. B. R. Schw. | 20. Eberbach Schw. - Grünsfeld R. - Kehl Ruß. - Schlacht, Juchv. u. Schw. - Vörrach B. - Geisingeln. - Neustadt R. B. - Remetsch- | 26. Breisach R. - Donaueschingen R. Schw. - Durlach R. Pf. - Freiburg B. Pf. - Ottenheim Schw. - Überlingen B. |
| | | | 27. Mannheim Ruß. |
| | | | 28. Tengen R. Schw. |
| | | | 31. Affamstadt R. - Göttingen R. Pf. - Gubigheim Schw. - Mörzingen R. Schw. Pf. |

Februar 1916.

1. Offenburg R. - Rosenburg R. - Säckingen Schw. - Stodach R. Schw.
2. Radolfzell R. Schw. - Schopfheim R. Schw. - Tengen (Waldbut) R. B. - Wertheim R. Schw. Pf.
3. Bonndorf B. - Eberbach Schw. - Emmendingen R. Schw. - Kehl Schw. - Krautheim R. - Krozingen R. Schw. - Lorrach Schw. - Miehen R. - Salem R. Schw. - Schönau i. B. R. Schw. - Wallbörn Schw. - Wintischbuch R.
4. Breisach Schw. - Herbolzheim (Emmendingen) Schw. - Hiltzingen R. Schw.
5. Hornberg (Triberg) Schw.
7. Weisheim R. Schw. - Engen B. - Gubitzheim R. - Grießen B. - Haslach (Wolfsach) R. - Heltersheim R. Schw. Pf. - Lauda Schw. - Mannheim Pf. - Nefftrich B. - Redarbischofsheim Schw. - Pforzheim R. Pf.
8. Vorberg B. - Kenzingen Schw. - Mosbach Schw. - Pfullendorf R. Schw. - Miegel R. R. Schw. Pf. - Wehr R. R. Schw.
9. Blumberg B. - Ettenheim R. R. Schw. Pf. - Grünsfeld Jungschw. - Kilsheim R. - Ottenheim Schw. - Überlingen Schw.
10. Freiburg B. Pf. - Mannheim Ruzp. - Rafatt R.
11. Tengen Schw.
12. Donaueschingen Schw.
14. Bretten R. Pf. - Randern R. - Köffingen B. - Merchingen Schw. - Stühlingen R. Schw.
15. Stodach R. Schw. - Wildferdingen R. - Zell i. B. R. Schw.
16. Radolfzell R. Schw. Klee-samenn. - Staufen B. - Wertheim R. Schw. Pf. - Wildferdingen R. (2).
17. Eberbach Schw. - Hüfingen B. - Kehl Ruzp., Schlacht, Zucht. u. Schw.
18. Emmendingen Schw.
21. Buchen Schw. - Bühl R. m. R. am 2. Tag (2). - Gillingen R. Pf. - Mannheim Pf. - Nefftrich B. - Müllheim R. - Redarbischofsheim Schw. - Oberwittstadt Schw. - Tauberbischofsheim Schw.
22. Mosbach Schw.
23. Breisach R. - Bruchsal R. - Donaueschingen R. Schw. - Ettenheim Schw. - Lorrach R. (2). - Ottenheim Schw. - Radolfzell Klee-samenn. - Überlingen B.
24. Bräunlingen R. R. Schw. - Gillingen R. - Freiburg B. Pf. - Kippenheim R. - Lorrach B. Geslügel. - Mannheim Ruzp. - Weingarten R. (2).
25. Müllheim Weinm. - Tengen R. Schw.
28. Durlach R. Pf. - Gubitzheim Schw. - Hardheim B. - Mäh-

ringen R. Schw. Pf. - Schliengen R. Schw. - Ulm (Obertisch) R. Schw. 29. Endingen R. m. B. u. Hanfm. am 1. Tag (2). - Gillingen R. Schw. - Singen (Konstanz) R. Schw.

März 1916.

1. Bretten R. - Ettenheim Schw. - Radolfzell R. Schw. Klee-samenn. - Schopfheim R. Schw. - Wertheim R. Schw. Pf.
2. Bonndorf B. - Eberbach Schw. - Gillingen R. Schw. - Kehl Schw. - Lauda R. - Lorrach Schw. - Salem R. Schw. - Schönsau i. B. R. Schw. - Sinsheim Fohlenm. - Waldbut R. B. - Wallbörn Schw.
3. Breisach Schw. - Grießen R. B. - Herbolzheim (Emmendingen) Schw. - Hiltzingen R. Schw.
4. Hornberg (Triberg) Schw.
6. Weisheim R. Schw. - Haslach (Wolfsach) R. - Heltersheim R. Schw. Pf. - Krautheim R. - Lauda Schw. - Mannheim Pf. - Nefftrich B. - Redarbischofsheim Schw. - Pforzheim R. Pf. - Rheinfischhofheim R. - Säckingen R. - Tauberbischofsheim R. Schw. - Waldtrich R. - Zell i. B. R.
7. Durlach R. - Gerabach B. - Offenburg R. - Säckingen Schw. - Schriesheim R. Pf. - Schwarzach R. - Stein (Bretten) R. - Stodach R. Schw.
8. Blumberg B. - Vorberg R. - Grünsfeld Jungschw. - Kilsheim R. Schw. - Ottenheim Schw. - Schriesheim R. - Sulzfeld R. - Überlingen Schw.
9. Bräunlingen B. - Gillingen R. - Engen B. - Freiburg B. Pf. - Ittersbach R. R. Schw. - Königshofen Schw. - Mannheim Ruzp. - Nefflingen R. - Rafatt R. - Tengen (Waldbut) B.
11. Donaueschingen Schw.
13. Bretten R. Pf. - Bühl B. - Gypingen R. - Hochheim R. (2). - Hörwihl B. - Hardheim B. - Haslach (Wolfsach) R. B. - Randern R. - Kleinlausenburger R. - Lengtrich R. - Köffingen B. - Merchingen Schw. - Rist R. - Stühlingen R. R. Schw. - Tengen R. R. Schw.
14. Baden R. m. Hanf u. Federnm. am 1. Tag (3). - Kenzingen Schw. - Limbach R. - Malsch (Stillingen) R. m. R. Pf. am 1. Tag (2). - Mosbach Schw. - Offenburg Weinm. - Pforzheim R. - Köpfer-Glass. Holzwarenm. m. Schw. am 1. Tag (2). - Sinsheim R. - Staufen R. Schw. Frucht. u. Viltwarenm. - Wehr R. Schw.
15. Donaueschingen Pf. u. Fohlenm. - Ettenheim R. Schw. Pf. -

- Herrischried R. R. Schw. - Radolfzell R. Schw. - Staufen B. - Wertheim R. Schw. Pf.
16. Burtheim R. - Eberbach Schw. - Engen B. - Hornberg (Triberg) R. B. - Kehl Ruzp., Schlacht, Zucht. u. Schw. - Langensteinbach R. R. - Lorrach B. Geslügel.
19. Gauenstein R. - Mudau R. - Bentheim R.
20. Buchen Schw. - Endingen Schw. - Gillingen R. Pf. - Hardheim R. - Mannheim Pf. - Nefftrich B. - Müllheim R. - Redarbischofsheim Schw. - Oberwittstadt Schw. - Pfullendorf R. R. Schw. Pf. - Tauberbischofsheim Schw.
21. Emmendingen R. R. Schw. - Herbolzheim (Emmendingen) R. Schw. Frucht. - Stetten a. l. M. R. R. Schw. Pf. - Stodach R. Schw. - Tauberbischofsheim Farrenm. - Wiltzingen R. R. Schw. Pf. - Frucht. - Zell i. B. R. Schw.
22. Breisach R. - Bruchsal R. - Kilsheim R. - Ottenheim Schw. - Schwesingen R.
23. Engen R. B. - Freiburg B. Pf. - Mannheim Ruzp.
27. Gubitzheim Schw. - Hardheim B. - Mönchweiler R. B. - Schliengen R. Schw. - Schönau (Heidelberg) R. - Unterschüpf R. Schw.
28. Bidesheim (Durmersheim) R. R. Pf. - Graben R. (2). - Mosbach Schw. - Sigen (Konstanz) R. Schw. - Wertheim R.
29. Donaueschingen R. Schw. - Durlach R. Pf. (a. Farrenm. m. Preisverteilung). - Radolfzell R. R. Schw. - Überlingen B. - Wertheim R. Schw. Pf. - Wolfsach R.
30. Eberbach Schw. - Hohenheim R. - Nefftrich R. B.
31. Tengen R. Schw.

April 1916.

1. Donaueschingen Kreisfarrenm. - Hornberg (Triberg) Schw.
2. Freudenberg R.
3. Adelsheim R. Schw. - Oropfenschloßheim R. - Haslach (Wolfsach) R. - Heiligkreuzsteinach R. - Heiersheim R. Schw. Pf. - Lauda Schw. - Liptingen R. R. Schw. - Malberg R. Schw. - Mannheim Pf. - Martdorf R. - Nefftrich B. - Redarbischofsheim Schw. - Reutadt R. B. - Pforzheim R. Pf. - Renchen R. Schw.
4. Breisach R. Schw. - Gillingen R. R. Schw. - Grünsfeld R. - Randern R. Schw. Frucht. (2). - Offenburg R. Pf. - Säckingen Schw. - Stodach R. Schw.
5. Bruchsal R., Gesp., Holzgeschirr, Brettern. (2). - Ettenheim Schw. - Kilsheim R. Schw. - Radolfzell R. Schw. - Schopfheim R. Schw. - Überlingen R. B.

6. Bonndorf B. - Emmendingen R. Schw. - Grießen B. - Kehl Schw. - Lorrach Schw. - Schönau i. B. R. Schw. - Wallbörn Schw.
7. Breisach Schw. - Herbolzheim (Emmendingen) Schw. - Hiltzingen R. Schw.
10. Appenweier R. Schw. - Ballenberg R. Schw. - Bretten R. Pf. - Bühl B. - Eberbach R. - Gerabach R. - Hardheim B. - Randern R. - Köffingen B. - Merchingen Schw. - Nefflingen R. B.
11. Vorberg B. - Kenzingen Schw. - Lahr R. Schw. Frucht. - Mosbach Schw. - St. Georgen (Wiltzingen) R. B. (a. J. Schafm.) Pf. - Weinheim R.
12. Donaueschingen R. Schw. - Grünsfeld Jungschw. - Ottenheim Schw. - Überlingen Schw. - Waldbut R. B. - Wertheim R. Schw. Pf.
13. Mäh (Engen) R. B. Pf. - Bräunlingen B. - Eberbach Schw. - Freiburg B. Pf. - Hüfingen R. B. - Königshofen Schw. - Lorrach B. - Geslügel. - Mannheim Ruzp.
14. Tengen Schw. - Welschingen R.
17. Buchen Schw. - Endingen Schw. B. - Engen B. - Gillingen R. Pf. - Mannheim Pf. - Nefftrich B. - Müllheim R. - Redarbischofsheim Schw. - Oberwittstadt Schw. - Tauberbischofsheim Schw.
18. Achern R. - Pfullendorf R. Schw. - Stodach R. Schw. - Wiltzingen R. R. Schw. Pf. u. Frucht. - Zell i. B. R. Schw.
19. Blumberg B. - Emmendingen Schw. - Kehl Schw. - Radolfzell R. Schw. - Staufen Schw. - Kilsheim R.
24. Aglasterhausen R. - Gypfenbach R. - Heidesheim R. - Hilsbad R. - Kehl R. - Mettesheim R. - Redarbischofsheim R.
25. Achern R. - Bernau B. (Ruzp. u. Zucht.). - Gubitzheim R. Schw. - Kehl Schw. - Mosbach Schw. - Dfnadungen R. Schw. - Salem R. R. Schw. - Schliengen R. Schw. - Tauberbischofsheim R. Schw. - Todtnau R. m. Schw. am 1. Tag (2). - Wiesloch R. (2). - Zell a. G. R. B.
26. Breisach R. - Bretten R. - Bruchsal R. - Donaueschingen R. - Ettenheim Schw. u. Samenn. - Durlach R. Pf. - Gengenbach R. - Hörwihl R. B. - Hörden R. R. - Mosbach R. - Ottenheim Schw. - Sigen (Konstanz) R. Schw. - Überlingen B. - Wertheim R. Schw. Pf.
27. Eberbach Schw. - Freiburg B. Pf. - Mannheim Ruzp. - Nefftrich R. - Stodach R. R. Schw. - Tengen R. R. Schw.
29. Weinheim B.
30. Berghaupten R.

Mai 1916.

- 1. Adelsheim Schw. - Buchen R. - Dertingen R. - Engen B. - Hartheim R. - Haslach (Wolfsach) R. B. - Heitersheim R. Schw. Pf. - Immenstaad R. - Lauda R. Schw. - Vöfingen R. B. - Mannheim Haupt- Pf. u. R. (3). - Neßkirch B. - Möb- ringen R. B. (insbes. Schafm.). - Münzesheim R. (2). - Redar- bischofsheim Schw. - Offenburg R. - Oesp. - Holzgesshirn m. Schw. - Fruchtm. a. 1. Tag (2). - Pforz- heim R. Pf. - Pfullendorf R. R. Schw. Pf. - Rastatt R. - Bretter m. Schw. - Fruchtm. am 1. Tag u. m. R. am 2. Tag (2). - Schenkenzell R. - Schönau i. W. R. m. Schw. - am 1. Tag (2). - Stebbach R. - Stühlingen R. R. Schw. - Tengen (Waldbhut) R. B. - Waldkirch R. - Waldbhut R. B. - Windischbuch R. - Zuzenhausen R.
- 2. Geisingen R. Schw. - Ken- zingen R. B. - Offenburg R. (mit Lotterie u. Pf. m. Lotterie). - Sät- lingen Schw. - Stodach R. Schw. Pf.
- 3. Ottenheim Schw. - Neßkirch - Nadolfszell R. Schw. - Schopfheim R. Schw. - Überlingen R. B.
- 4. Venndorf R. B. - Borberg R. - Emmendingen R. Schw. - Bach R. - Kehl Schw. - Krautheim R. - Kich- tenau R. - Lörach Schw. - Nadolfs- zell Pf. - Salem R. Schw. - Schön- au i. W. R. Schw. (a. Farrenm.). - Walldürn Schw.
- 5. Breisach Schw. - Herbolz- heim (Emmendingen) Schw. - Hil- zingen R. Schw.
- 6. Hornberg (Eriberg) Schw.
- 7. Konstanz Messe (a. großer Schuhm.) am 1. Werttag in Ver- bindung m. R. Schw. (8). - Mann- heim Messe (10). - Stettfeld R. (2).
- 8. Bräunlingen R. R. Schw. - Bretten R. Pf. - Engen Gaufar- renm. - Görwihl B. - Grünsfeld R. - Kandern R. - Merchingen Schw. - Stühlingen R. Schw. - Tiefen- bronn R.
- 9. Eichstetten R. R. Schw. Pf. - Heiligenberg R. Schw. - Kenzingen Schw. - Mosbach Schw. - Offen- burg Zentralzucht. für Kinder, Faren, Fohlen, Zugesel, Zuchteber, Mutterfchw., Zuchterfel, Jungböde u. Geisen (2). - St. Georgen (Wit- lingen) R. B. (a. B. Schafm.) Pf. - Wehr R. R. Schw.
- 10. Blumberg B. - Gypingen R. - Furtwangen R. B. - Griechen B. - Grünsfeld Jungschw. - Ottenheim Schw. - Überlingen Schw. - Wert- heim R. Schw. Pf.
- 11. Eberbach Schw. - Freiburg B. Pf. - Ittersbach R. Schw. - Mannheim Königshefen Schw. - Mannheim Ruzp. - Nollingen R. - Rastatt R.
- 12. Tengen Schw.

- 13. Donaueschingen Schw. - Freiburg Messe (10).
- 14. Mingolsheim R. Hanfm. (2).
- 15. Buchen Schw. - Bühl R. m. R. am 2. Tag (2). - Endingen Schw. B. - Gttingen R. Pf. - Hil- zingen R. R. Schw. - Hingheim R. - Mannheim Pf. - Neßkirch B. - Müllheim R. - Redarbischofsheim Schw. - Oberwittstadt Schw. - Tau- berbischofsheim Schw.
- 16. Hintergarten Farrenm. - Stodach R. Schw. - Zell i. W. R. Schw.
- 17. Bruchsal R. - Ottenheim R. R. Schw. Pf. - Idenheim R. m. Schw. am 1. Tag (2). - Kilsheim R. Schw. - Radolfszell R. Schw. - Staufen B.
- 18. Hornberg (Eriberg) R. B. - Kehl Ruzp., Schlacht, Zucht. u. Schw. - Lörach B. - Geflügelm. - Nemetschwil (Waldbaus) Schw.
- 19. Emmendingen Schw.
- 20. Heidelberg Messe (10). - Pflippsburg R. (2).
- 22. Giegeltingen R. R. Schw. Pf. - Schliengen R. Schw.
- 23. Mosbach Schw. - Redar- gerach R. - Notensfels R. R.
- 24. Breisach R. - Durlach R. - Pf. - Ottenheim Schw. - Wertheim R. Schw. Pf.
- 25. Eberbach Schw. - Engen R. B. - Freiburg B. Pf. - Kitzingen R. R. Schw. - Mannheim Ruzp. - Schwyzingen B. - Weingarten R. (2).
- 26. Tauberbischofsheim Wein- markt. - Tengen R. Schw.
- 27. Betenheim B.
- 29. Nach (Engen) R. B. Pf. - Gttingen R. Pf. - Gubigheim Schw. (2).
- 30. Friedrichstal R. (2). - Kürnbad R. (2). - Staufen R. Schw. - Frucht. u. Vitualienm. - Weinheim R.
- 31. Donaueschingen R. Schw. - Kehl Schw. - Überlingen B. - Walldürn Schw.

Juni 1916.

- 2. Breisach Schw. - Herbolz- heim (Emmendingen) Schw. - Hil- zingen R. Schw.
- 3. Hornberg (Eriberg) Schw.
- 4. Karlsruhe Messe (9).
- 5. Adelsheim Schw. - Bödig- heim R. - Eberbach R. - Erensbad R. - Haslach (Wolfsach) R. - Hei- tersheim R. Schw. Pf. - Königsbach R. - Lauda Schw. - Mannheim Pf. - Neßkirch B. - Redarbischofsheim Schw. - Rastatt R. B. - Pforzheim R. Pf. - Singen (Konstanz) R. R. Schw. Pf. - Stühlingen R. R. Schw. - Unterhüpf R. Schw.
- 6. Emmendingen R. R. Schw. - Geisingen R. R. Schw. - Gerbach B. - Grombach R. - Langensteinbach

- R. R. - Offenburg R. - Sadingen Schw. - St. Blasien R. R. Schw. - Stodach R. Schw. - Tengen (Waldbhut) R. B. - Willingen R. R. Schw. Pf. u. Fruchtm.
- 7. Ottenheim Schw. - Radolfszell R. R. Schw. - Sinsheim Zucht. - Wertheim R. Schw. Pf. - Wolfsach R.
- 8. Venndorf B. - Bräunlingen B. - Eberbach Schw. - Hüfingen R. B. - Königshefen Schw. - Neß- kirch R. B. - Salem R. Schw. - Schönau i. W. R. Schw. - Waldb- hut R. B.
- 9. Mannheim Ruzp. - Tengen Schw.
- 10. Donaueschingen Schw.
- 12. Billigheim R. - Dauden- zell R. - Gichtersheim R. - Kehl R. - Menzingen R. (2). - Redareiz R. - Neufreistett R. - Siegelbach R. - Waldstadt R.
- 13. Altheim R. - Borberg B. - Bretten R. Pf. - Engen B. - Griechen R. B. - Herbolzheim (Emmendingen) R. Schw. - Fruchtm. - Herrich- ried R. R. Schw. - Kandern R. - Kehl Schw. - Kenzingen Schw. - Löffingen B. - Marzell (Schielberg) R. - Merchingen R. (2). - Mosbach Schw. - Nuploch R. - Pfullendorf R. Schw. - Seelbach R. - Stetten a. 1. M. R. R. Schw. Pf. - Tauber- bischofsheim R. Schw. - Todtmoos R. - Zell a. H. R. R.
- 14. Blumberg B. - Grünsfeld Jungschw. - Kilsheim R. Schw. - Ottenheim Schw. - Schopfheim R. Schw. - Schwarzach R. - Über- lingen Schw.
- 15. Freiburg B. Pf. - Görwihl R. B. - Kehl Ruzp., Schlacht, Zucht v. Schw. - Lörach B. - Geflügelm. - Rastatt R.
- 16. Emmendingen Schw.
- 19. Buchen Schw. - Bühl B. - Endingen Schw. B. - Gttingen R. Pf. - Heiligkreuzleinach R. - Mann- heim Pf. - Martdorf R. - Merchingen Schw. - Neßkirch B. - Möb- ringen R. B. (insbes. Schafm.) - Müllheim R. - Redarbischofsheim Schw. - Oberwittstadt Schw. - Tau- berbischofsheim Schw.
- 20. Bruchsal Holzgesshirn u. Bretterm. - Hörden R. R. - Mönch- weiler R. B. - Stodach R. Schw. - Walldürn Wallfahrtsmesse (20). - Zell i. W. R. Schw.
- 21. Bruchsal R. - Eberbach Schw. - Ottenheim R. Schw. Pf. - Furtwangen R. - Radolfszell R. Schw. - Staufen B. - Wertheim R. Schw. Pf.
- 23. Mannheim Ruzp.
- 26. Donaueschingen R. R. Schw. - Gubigheim Schw. - Grenz- ach R. (2). - Schliengen R. Schw. - Tengen (Waldbhut) R. B.
- 27. Leuzkirch R. - Mosbach

- 28. Breisach R. - Durlach R. - Pf. - Ottenheim Schw. - Schweiz- zingen R. - Überlingen B.
- 29. Freiburg B. Pf. - Hilsbad R. - Schiltach R. - Schönau i. W. R. - Sindelsheim R. - Wenkheim R.
- 30. Tengen R. Schw.

Juli 1916.

- 1. Hornberg (Eriberg) Schw.
- 2. Malsch (Wiesloch) R. 2.
- 3. Adelsheim Schw. - Ballen- berg R. Schw. - Engen R. B. - Griechen B. - Haslach (Wolfsach) R. B. - Heitersheim R. Schw. Pf. - Lauda R. Schw. - Mannheim Pf. - Neßkirch B. - Redarbischofsheim Schw. - Pforzheim R. Pf.
- 4. Dallau R. - Gochsheim R. (2). - Offenburg R. - Niegel R. R. Schw. Pf. - Sadingen Schw. - Stodach R. Schw.
- 5. Ottenheim Schw. - Radolfs- zell R. Schw. - Schopfheim R. Schw. - Wertheim R. Schw. Pf.
- 6. Eberbach Schw. - Emmen- dingen R. Schw. - Kehl Schw. - Krautheim R. - Lörach Schw. - Salem R. Schw. - Schönau i. W. R. Schw. - Stodach R. R. Schw. - Walldürn Schw.
- 7. Breisach Schw. - Herbolz- heim (Emmendingen) Schw. - Hil- zingen R. Schw.
- 8. Donaueschingen Schw. - Freudenberg R.
- 9. Dtringen R. (2).
- 10. Bretten R. Pf. - Bühl B. - Görwihl B. - Kandern R. - Löff- zingen B. - Merchingen Schw. - Obriheim R. - Osterburken R. - Stühlingen R. Schw. - Tauber- bischofsheim R. Schw.
- 11. Gemmingen R. - Kenzingen Schw. - Mosbach Schw. - Tengen (Waldbhut) B. - Wehr R. Schw.
- 12. Blumberg B. - Grünsfeld Jungschw. - Kappelrodet R. - Kils- heim R. Schw. - Oberschleffenz R. - Ottenheim Schw. - Überlingen Schw.
- 13. Nach (Engen) R. B. Pf. - Affamstadt R. - Freiburg B. Pf. - Ittersbach R. R. Schw. - Königs- hefen Schw. - Mannheim Ruzp. - Nollingen R. - Rastatt R.
- 14. Tengen Schw.
- 17. Buchen Schw. - Endingen Schw. B. - Gttingen R. Pf. - Lim- bach R. - Mannheim Pf. - Neßkirch B. - Müllheim R. - Redarbischofs- heim Schw. - Oberwittstadt Schw. - Tauberbischofsheim Schw.
- 18. Pfullendorf R. Schw. - Stodach R. Schw. - Zell i. W. R. Schw.
- 19. Bruchsal R. - Ottenheim

20. Bonndorf K.B. - Eberbach Schw. - Hüfingen K.B. - Kehl Ruz. - Schlacht, Zucht. u. Schw. - Langensteinbach K.B. - Lörach B. - Gerslingen K.B. - Meßkirch K.B.

21. Emmendingen Schw.

22. Wollenberg K.

24. Bräunlingen K.B. Schw. - Krautheim K. - Möhringen K.B. - Schafm. - Mönchweiler K.B. - Schliengen K.Schw.

25. Buchen K. - Mosbach Schw. - Schweigern K.Schw. - Lingen (Konstanz) K.Schw. - Tiefenbrunn K. - Willingen K.B. Schw. Pf. Frucht. - Waldshut K.B.

26. Breisach K. - Donaueschingen K.Schw. - Durlach K. Pf. - Ottenheim Schw. - Todtmoos K. - Überlingen B.

27. Freiburg B. Pf. - Mannheim Ruz.

28. Lengen K.Schw.

29. Mübau K.

31. Göttingen K. Pf. - Gubitzheim Schw. - Neustadt K.B.

August 1916.

1. Borberg B. - Geislingen K. R. Schw. - Offenburg K. - Säckingen Schw. - Stodach K.Schw.

2. Gittenheim Schw. - Adolfszell K.Schw. - Schopfheim K. - Staufen K.Schw. Frucht. u. Vitiualien. - Wertheim K. Schw. Pf.

3. Eberbach Schw. - Emmendingen K.Schw. - Herrschried K. K.Schw. - Kehl Schw. - Lörach Schw. - Salem K.Schw. - Schönau i. B. K.Schw. - Waldhütten Schw.

4. Breisach Schw. - Herbolzheim (Emmendingen) Schw. - Hilzingen K.Schw.

5. Hornberg (Triberg) Schw. - Malterdingen K.

7. Neelsheim Schw. - Bühl K. mit R. am 2. Tag (2). - Engen B. - Haslach (Wolfach) K. - Heitersheim K.Schw. Pf. - Kleinlaufenburg K. - Lauda Schw. - Lörach Fohlenm. - Mannheim Pf. - Meßkirch B. - Nedarbischhofshelm Schw. - Pforzheim K. Pf.

8. Kenzingen Schw. - Mosbach Schw.

9. Blumberg B. - Grünsfeld Jungschw. - Kilsheim K.Schw. - Ottenheim Schw. - Überlingen Schw. - Wolfach K.

10. Bonndorf B. - Dertingen K. - Ehrenstetten K. - Freiburg B. - Griesen K.B. - Harbheim K. - Königshofen Schw. - Mannheim Ruz. - Oberkirch K. - Rastatt K. - Remelschwil (Waldhaus) Schw.

11. Lengen Schw.

12. Donaueschingen Schw.

14. Bretten K. Pf. - Kandern K. - Köffingen B. - Merchingen

K.Schw. - Waldkirch K. - Waldshut K.Schw. - Weinheim K. - Wiesloch K. (2).

16. Bretten K. - Görwilt B. - Helmstadt K. - Adolfszell K.Schw. - Staufen B. - Todtmoos K. - Wertheim K.Schw. Pf. - Zell i. B. K. Schw.

17. Eberbach Schw. - Göttingen K. - Hornberg (Triberg) K.B. - Kehl Ruz. - Schlacht, Zucht. Schw. - Lörach B. - Gerslingen K. Schw. - Todtmoos K. - Wertheim K.Schw. Pf. - Zell i. B. K. Schw.

18. Emmendingen Schw.

21. Buchen Farrenm. Schw. - Göttingen K. Pf. - Gernsbach K. - Mannheim Pf. - Meßkirch B. - Müllheim K. - Nedarbischhofshelm Schw. - Nedarz K. - Oberwiltstadt Schw. - Sinsheim K. - Stühlingen K.B. Schw. - Tauberbischhofshelm Schw. - Unterschüpf K.Schw.

22. Bidesheim (Durmmerheim) K. R. Pf. - Breisach K. Schw. - Kenzingen K.B. - Lahr K. Schw. - Frucht. - Mosbach Schw. - Rosenberg K. - St. Georgen (Willingen) K.B. (a. 3. Schafm.) Pf. - Stodach K.Schw.

23. Breisach K. - Bruchsal K. - Ottenheim Schw. - Adolfszell K. R. Schw. - Biegenbod. u. Zuchtbebern.

24. Nach (Engen) K. B. Pf. - Gypingen K. - Gubitzheim K. - Freiburg B. Pf. - Mannheim Ruz. - Schenkzell K. - Tauberbischhofshelm K. Schw. - Tiengen (Waldshut) K. B. - Todtnau K. m. Schw. am 1. Tag (2). - Zuzenhausen K.

25. Lengen K.Schw.

28. Gubitzheim Schw. - Großschellheim K. - Heitersheim K. R. Schw. Pf. - Holzgeshirr. - Hilzingen K.B. (insbes. Schafm.). - Pfullendorf K. R. Schw. Pf. - Schliengen K. Schw. - Schriesheim K. - Windischbuch K.

29. Bruchsal Holzgeshirr. u. Breiterm. - Donaueschingen Kreisfarrenm. - Gndingen K. m. B. u. Hanfm. am 1. Tag (2). - Lahr B. (Zucht.) m. Prämiter, (a. Zucht. ober. u. Bodm.).

30. Donaueschingen K. Schw. - Durlach K. Pf. - Gittenheim K. R. Schw. Pf. - Adolfszell Pf. - Überlingen K. B. - Wertheim K. Schw.

31. Eberbach K. Schw.

September 1916.

1. Breisach Schw. - Herbolzheim (Emmendingen) Schw. - Hilzingen K.Schw. - Lengen Schw. - Waldshut Gaufarrenm.

2. Hornberg (Triberg) Schw.

3. Oberharmersbach K.

4. Neelsheim K. Schw. - Engen K.B. - Grünsfeld K. - Haslach (Wolfach) K. - Lauda Schw. - Mannheim Pf. - Meßkirch B. -

Nedarbischhofshelm Schw. - Pforzheim K. Pf.

5. Gerbach B. - Offenburg K. - Säckingen Schw. - Stetten a. t. M. K. R. Schw. Pf. - Stodach K. Schw.

6. Gittenheim Schw. - Furzwangen K.B. - Görwilt K. B. - Kilsheim K.Schw. - Adolfszell K. Schw. - Holzgeshirr. - Schopfheim K. Schw.

7. Bonndorf B. (a. Farrenm.). - Emmendingen K. Schw. - Griesen B. - Kehl Schw. - Krautheim K. - Lörach Schw. - Malberg K. Schw. - Salem K. Schw. - Schönau i. B. K. Schw. - Todtmoos K. - Waldhütten Schw.

8. Wentheim K.

9. Donaueschingen Schw.

10. Kilsheim K.

11. Bretten K. Pf. - Bühl B. - Hilsbach K. - Kandern K. - Liptingen K. R. Schw. - Köffingen B. - Merchingen Schw. - Stühlingen K. Schw.

12. Bidesheim (Durmmerheim) K. R. Pf. - Gaggenau K. R. - Kenzingen Schw. - Mosbach Schw. - Wehr K. Schw.

13. Blumberg B. - Grünsfeld Jungschw. - Ottenheim Schw. - Überlingen Schw. - Wertheim K. Schw. Pf.

14. Bräunlingen B. - Eberbach Schw. - Freiburg B. Pf. - Heitersbach K. Schw. - Königshofen Schw. - Mannheim Ruz. - Mosbach Zucht. u. Milch. - Nollingen K. - Offnadingen K. Schw. - St. Blasien K. R. Schw. - Singen (Konstanz) K. R. Schw. Pf. - Holzgeshirr.

15. Emmendingen Schw.

17. Buchen K. (3). - Freudenberg K. - Konstanz Messe (a. Holzgeshirr., Faswarens, gr. Schuh. u. Bollwaren.) am 1. Werktag in Verbindung m. R. Schw. (8).

18. Buchen Schw. - Gndingen Schw. - Göttingen K. Pf. - Heiligkreuzsteinach K. - Mannheim Pf. - Menzingen K. (2). - Meßkirch B. - Müllheim K. - Nedarbischhofshelm K. Schw. - Oberwiltstadt Schw. - Offenburg K. - Gersp. - Holzgeshirr. m. Schw. u. Frucht. am 1. Tag (2). - Adolfszell Zentralzucht. d. Verbands d. oberbad. Zuchtgen. (2). - Rastatt K. - Bretter. m. Schw. u. Frucht. am 1. Tag u. mit R. am 2. Tag (am 2. Tag auch Fohlenm. mit Verlesung) (2). - Schönau (Heidelberg) K. (2). - Tauberbischhofshelm Schw. - Wilferdingen K. (2).

19. Durlach K. - Gischstetten K. R. Schw. Pf. - Stodach K. Schw. - Wilferdingen K. - Zell i. B. K. Schw.

20. Bruchsal K. - Gittenheim K. Schw. Pf. - Lörach K. (2). - Meßkirch Zucht. - Adolfszell Holzgeshirr. - Staufen B.

21. Engen (2). - Engen Fohlenm. - Kehl Ruz. - Schlacht, Zucht. u. Schw. - Lörach B. - Gerslingen K. R. Schw. - Köffingen K. R. Schw. Pf. - Frucht. - Waldshut K. B. - Werbach K.

24. Königshofen K. (8).

25. Donaueschingen K. R. Schw. - Durlach K. Pf. - Gubitzheim Schw. - Martdorf K. - Schliengen K. Schw. - Sulzfeld K. - Ulm (Oberkirch) K. Schw.

26. Geislingen K. Schw. - Hinzertzen Farrenm. - Mosbach Schw. - Pfullendorf K. Schw. - Tauberbischhofshelm Farrenm.

27. Breisach K. - Mannheim Ruz. - Ottenheim Schw. - Adolfszell K. Schw. - Schweigern K. - Überlingen B. - Wertheim K. Schw. Pf.

28. Eberbach Schw. - Ibach K. - Lichtenau K.

29. Ballenberg K. Schw. - Mübau K. - Seelbach K.

30. Triberg K. - Weinheim B.

Oktober 1916.

1. Langenbrücken K. (2). - Mannheim Messe (10).

2. Neelsheim Schw. - Haslach (Wolfach) K. B. - Heitersheim K. Schw. Pf. - Hörden K. R. - Lauda Schw. - Köffingen K. B. - Mannheim Pf. - Meßkirch B. - Möhringen K. B. (insbes. Schafm.). - Nedarbischhofshelm Schw. - Pforzheim K. Pf. - Stühlingen K. R. Schw. - Böhrenbach K.

3. Kehl K. Schw. - Lenzkirch K. - Offenburg K. - Säckingen Schw. - Stodach K. Schw. - Wertheim K. (3).

4. Gittenheim Schw. - Kilsheim K. Schw. - Adolfszell K. Schw. - Schopfheim K. Schw.

5. Nach (Engen) K. B. Pf. - Affansstadt K. - Emmendingen K. Schw. - Kehl Schw. - Lörach Schw. - Mönchweiler K. B. - Rastatt K. - Salem K. Schw. - Schönau i. B. K. Schw. - Waldhütten Schw.

6. Breisach Schw. - Herbolzheim (Emmendingen) Schw. - Hilzingen K. Schw.

7. Hornberg (Triberg) Schw.

8. Ottenheim K. (2).

9. Bretten K. Pf. - Bühl B. - Engen K. B. - Kandern K. - Kuppenheim K. - Merchingen Schw. - Tiengen (Waldshut) K. B.

10. Borberg B. - Kenzingen Schw. - Mosbach Schw. - Wehr K. Schw. - Willstätt K. m. Schw. am 1. Tag (2).

11. Altheim K. - Blumberg B. - Grünsfeld Jungschw. - Herrschried K. R. Schw. - Kappelrodeck K. - Mannheim Ruz. - Ottenheim Schw. - Münsheim Obst. - Überlingen Schw. - Wertheim K. Schw. Pf. - Wolfach K.

12. Bonndorf B. - Eberbach Schw. - Hüfingen K.B. - Stodach K.M.Schw. - Weislingen K.

13. Tengen Schw.

14. Donaueschingen Schw. - Freiburg Messe (10).

15. Heidelberg Messe (10).

16. Buchen Schw. - Gichtersheim K. - Gmündingen K. - Gndingen Schw. - Engen B. - Gttingen K.Bf. - Grombach K. - Heidehelm K. - Reimbach K.Schw. - Ruzm. - Helmstadt K. - Hiltzingen K.M.Schw. - Kippenheim K. - Königbach K. - Krozingen K. Schw. - Limbach K. - Mannheim Pf. - Meßkirch K. - Mühlheim K. - Neckarbischofsheim Schw. - Neckargerach K. - Oberwiltstadt Schw. - Osterburken K. - Pfullendorf K. - R. Schw. Pf. - Renchen K. Schw. - Rust K. - Säckingen K. - St. Georgen (Billingen) K.B. (a. B. Schafm.) Pf. - Siegelbach K. - Tauberbischofsheim Schw. - Tengen (Waldbut) B. - Waldbut K.B. - Walldorf K. - Zell i. B. K.

17. Birtendorf K.Schw. - Gttingen K.M.Schw. Pf. - Gttenheim K.Schw. Pf. - Görwihl B. - Langensteinbach K. - Megel K. - R. Schw. Pf. - Schellenberg (Ode. Gropherrschwand) K. - Schwarzach K. (2). - Staufen B. - Stodach K.Schw. - Zell i. B. K.Schw.

18. Adolfszell N.Schw. Kabis u. Rübenm.

19. Bräunlingen K.M.Schw. - Kehl Schw.

20. Emmendingen Schw.

22. Oberharmersbach K. - Pflippesburg K. (2).

23. Elsenz K. - Gppingen K. - Forchheim (Emmendingen) K. - Göttingen K. - Hardheim K. - Kürnbach K. (2). - Meeresheim K. - Möhringen K.B. (insbes. Schafm.). - Münzesheim K. (2). - Schltingen K.Schw. - Wollenberg K.

24. Friedrichstal K. (2). - Malsh (Gttingen) K. m. K.Bf. am 1. Tag (2). - Mosbach Schw. - Billingen K.M.Schw. Pf. - Fruchtm.

25. Breisach N. - Bruchsal N. - Donaueschingen K.Schw. Pf. - Kohlenm. - Durlach K.Bf. - Zehnheim K. m. Schw. am 1. Tag (2). - Dittenheim Schw. - Adolfszell Kabis u. Rübenm. - Überlingen K.B. - Wertheim K.Schw. Pf.

26. Eberbach Schw. - Freiburg B. Pf. - Lörrach B. - Gttingen K. - Mannheim Ruzp. - Meßkirch K.B. - Weingarten K. (2).

28. Dertingen K. - Schenkenszell K. - Tengen K.M.Schw. - Tiefenbrenn K.

30. Breisach K.Schw. - Dallau K. - Gttingen K.Bf. - Gubigheim Schw. - Griesen K.B. - Grünsfeld K. - Herbolzheim (Emmendingen) K.Schw. - Fruchtm. - Immenstaad K. - Kort K. (2). - Neustadt K.B. -

Schönau i. B. K. m. Schw. am 1. Tag (2). - Sindolsheim K. - Stein (Bretten) K. - Haisenhäusen K. - Zell a. H. K.M.

31. Achern K.M. - Bernau B. (Ruzp. u. Zucht). - Durlach K. - Emmendingen K.M.Schw. - Gttenheim Schw. - Adolfszell N.Schw. - Walldürn Schw.

November 1916.

2. Bretten K. - Kehl Schw. - Lörrach Schw. - Mühlheim K. Schw. - Holzgessirre u. Wittualtem. (2). - Salem K.M.Schw.

3. Breisach Schw. - Herbolzheim (Emmendingen) Schw. - Hiltzingen K.Schw.

4. Hornberg (Triberg) Schw.

5. Karlsruhe Messe (9). - St. Leon K. (2).

6. Adelsheim K.Schw. - Appenweiler K.Schw. - Bühl K. m. N. am 2. Tag (2). - Haslach (Wolfsach) K. - Heitersheim K.Schw. Pf. - Lauda Schw. - Mannheim Pf. - Meßkirch B. - Mosbach K. (2). - Neckarbischofsheim Schw. - Ober-scheffenz K. - Pforzheim N.Bf. - Engen (Konstanz) K.M.Schw. Pf. - Einsheim K. - Stählingen K.M. Schw. - Unterschüpf K.Schw. - Waldbut N.Schw.

7. Geisingen K.M.Schw. - Lahr K.Schw. - Fruchtm. - Offenburg N. (auch Karrenm. m. Prämierung). - Säckingen Schw. - Stodach N. Schw. - Weinheim K.

8. Blumberg B. - Gengenbach K. m. Hanf u. Krautm. am 1. Tag (2). - Grünsfeld Jungschw. - Dittenheim Schw. - Adolfszell K.M. Schw. - Schopfheim K.Schw. - Schriesheim K. - Staufen K. Schw. - Fruchtm. u. Wittualtem. - Steiten a. i. M. K.M.Schw. Pf. - Überlingen Schw. - Wertheim K. Schw. Pf.

9. Bonndorf K.B. - Eberbach Schw. - Gpfenbach K. - Freiburg B. Pf. - Jittersbach K.M.Schw. - Krautheim N. - Liptingen K.M. Schw. - Mannheim Ruzp. - Neustadter K. - Nellingen K. - Schönau i. B. K.Schw.

10. Tengen Schw.

11. Buchen K. - Meersburg K.

13. Billigheim K. - Vorberg K. - Bretten N. Pf. - Donaueschingen K.M.Schw. - Engen K.B. - Freudenberg K. - Haslach (Wolfsach) K.B. - Kandern N. - Löfingen B. - Merchingen Schw. - Müdaun K. - Obrißheim K. - Schwelzingen K. - Gttingen K. - Tauberbischofsheim K. Schw. - Wöhrenbach K. - Walldürn K.

14. Baden K. m. Danf u. Feiternm. a. 1. Tag (3). - Burkheim K. - Gttingen K.B. - Hanf- und Klachm. - Delligensberg K.Schw. - Kenzingen Schw. - Mosbach Schw. - Wehr K.M.Schw.

15. Gttenheim K.M.Schw. Pf. - Görwihl K.B. - Kappelrodeck K. - Rültsheim N. - Adolfszell N.Schw. - Staufen B.

16. Hornberg (Triberg) K. - B. Meistenm. - Kehl Ruzp. - Schlacht-Zucht Schw. - Lörrach B. - Gttingen K. - Remetschwil (Waldbaus) Schw. - Stodach K.M.Schw.

17. Emmendingen Schw.

20. Buchen Schw. - Engen B. - Gttingen N. Pf. - Feiligkreuzsteinach K. - Kleinlaufenburg K. - Mannheim Pf. - Markdorf K. - Meßkirch B. - Möhringen K.M. (insbes. Schafm.). - Mühlheim N. - Neckarbischofsheim Schw. - Oberwiltstadt Schw. - Seelbach K. - Tauberbischofsheim Schw.

21. Bruchsal K. - Gttingen K. m. B. u. Hanfm. am 1. Tag (2). - Leon K. (2). - Gndingen K. m. B. u. Hanfm. am 1. Tag (2). - Hohenheim K. - Kehl K.Schw. - Pfullendorf K.Schw. - Stodach K.Schw. - Wertheim K. - Zell i. B. K.Schw.

22. Breisach N. - Bruchsal N. - Dittenheim Schw. - Haslach (Achern) K. - Wertheim N.Schw. Pf.

23. Eberbach Schw. - Gttingen K.M.Schw. Pf. - Freiburg B. Pf. - Mannheim Ruzp.

24. Tengen N.Schw.

25. Hiltzingen K.M.Schw.

26. Konstanz Messe (auch großer Schubs u. Vollenwarem.) am 1. Werttag in Verbindung m. N.Schw. (8).

27. Bräunlingen K.M.Schw. - Gttingen K.B. - Gubigheim Schw. - Walberg K.Schw. - Neckargemünd K.Hanfm. (2). - Kastatt N. - Schltingen K.Schw.

28. Gichtersheim - K. Kleinwanem. (2). - Kandern K.Schw. - Fruchtm. (2). - Walterdingen K. - Mosbach Schw. - Pforzheim K. - Töpfer, Glas, Holzwaren - m. Schw. am 1. Tag (2). - Wertheim K.

29. Donaueschingen Schw. - Durlach N. Pf. - Mosbach Gttingen K. - Überlingen B.

30. Eberbach K.Hanfm. - Gochsheim K.Hanfm. (2). - Großscholzhelm K. - Kenzingen K.B. - Krautheim K. - Pichtenau K. - Oberkirch K. - Riehen K. - Tengen (Waldbut) K.B.

Dezember 1916.

1. Breisach Schw. - Griesen B. - Herbolzheim (Emmendingen) Schw. - Hiltzingen K.Schw.

2. Hornberg (Triberg) Schw.

4. Nach (Engen) K.B. Pf. - Hanfm. - Adelsheim Schw. - Furtwangen K. - Haslach (Wolfsach) K. - Heitersheim K.M.Schw. Pf. - Meisten und Abwergm. - Lauda

Schw. - Mannheim Pf. - Meßkirch B. - Neckarbischofsheim Schw. - Ruzp. - Pforzheim N. Pf.

5. Graben K. (2). - Hüfingen K.B. Gttingen K. - Hiltzingen K. - Meßkirch K. - Mühlheim K. (2). - Stodach N.Schw.

6. Gttenheim Schw. - Adolfszell N.Schw. - Schopfheim N. Schw. - Sulzfeld K. - Überlingen K.B. Hanf u. Klachm. - Waldbut K.B. Hanfm. - Wertheim N. Schw. Pf.

7. Bonndorf B. - Eberbach Schw. - Kehl Schw. - Lörrach Schw. - Meßkirch K.B. Gttingen K. - Salem N.Schw. - Schönau i. B. N.Schw. - Walldürn K. - Walldürn Schw. - Wiesloch K. (2).

11. Bretten N. Pf. - Bühl B. - Kandern N. - Mannheim Christm. (14). - Merchingen Schw. - Osterburken K. - Pfullendorf K.M. Schw. Pf. - Stühlingen N.Schw.

12. Vorberg B. - Emmendingen K.M.Schw. - Geisingen N. Schw. - Kenzingen Schw. - Meeresbach Schw. - Weinheim K.Hanfm.

13. Donaueschingen N.Schw. - Durlach K. - Grünsfeld Jungschw. - Dittenheim Schw. - Überlingen Schw.

14. Bräunlingen B. - Freiburg B. Pf. - Mannheim Ruzp. - Kastatt N. - Tengen K.M.Schw.

18. Buchen Schw. - Gndingen Schw. - Gttingen N. Pf. - Gernsbach K. - Mannheim Pf. - Meßkirch B. - Möhringen N.Schw. Pf. - Mühlheim N. - Neckarbischofsheim Schw. - Oberwiltstadt Schw. - Tauberbischofsheim Schw.

19. Gttingen K.Hanf und Klachm. - Lahr K.Schw. - Fruchtm. - Stodach N.Schw. - Zell i. B. N. Schw.

20. Blumberg B. - Bruchsal N. - Gttenheim N.Schw. Pf. - Adolfszell N.Schw. - Schriesheim K. Gttingen K. - Staufen B. - Wertheim N. Schw. Pf.

21. Böttigheim K. - Eberbach Schw. - Kehl Ruzp., Schlacht, Zucht u. Schw. - Lörrach B. - Gttingen K. - Tauberbischofsheim K.Schw. - Billingen K.M. Schw. Pf. u. Fruchtm. - Wolfsach K. - Haisenhäusen K.

22. Nach (Engen) K.B. Pf. - Konstanz N.Schw. - Waldbut K. B.Hanfm.

27. Breisach N. - Donaueschingen N.Schw. - Engen B. - Gubigheim Schw. - Lauda K. - Dittenheim Schw. - Schltingen N. Schw. - Schwelzingen K.Schw. - Tribera K. - Überlingen B.

28. Durlach N. Pf. - Freiburg B. Pf. - Griesen K.B. - Hornberg (Triberg) K. Meistenm. - Hiltzingen K.B. - Mannheim Ruzp.

29. Tengen Schw.

Anhang.

1. Wöchentliche Märkte während des ganzen Jahres oder während gewisser Jahreszeiten.

<p>a) Während des ganzen Jahres: (s. Wochentage, soweit hier nicht besonders angegeben, im alphab. Verzeichnis).</p> <p>Viehmärkte:</p> <p>Karlsruhe Großschlachtwiehm.: Montag u. Donnerstag von 10-1 Uhr, Kleinschlachtwiehm.: jeden Montag, Mittwoch u. Donnerstag von 9-1 Uhr. Mannheim Schlachtwiehm. jeden Montag, wenn Berufsm. auch jeden Freitag: Kälbers, Schaf- u. Im jeden Montag und Donnerstag; Markdorf (M).</p> <p>Schweinemärkte:</p> <p>Achern, Bretten, Bruchsal, Bühl, Durlach, Endingen, Engen, Spingen, Stittlingen, Freiburg, Gengenbach, Gernsbach, Haslach (Wolsach), Hilzingen, Kandern, Lahr, Lichtenau (Bertel), Mann-</p>	<p>heim, Markdorf, Medesheim, Müllheim, Oberkirch, Offenburg, Oppenau, Pforzheim, Rastatt, Schopfheim (Milschschw.), Schweizingen, Siedenheim, Sinsheim, Tiefenbronn, Willingen, Weinheim, Wiesloch, Wolsach.</p> <p>Fruchtmärkte:</p> <p>Bonnndorf, Bühl, Endingen, Engen, Ettenheim, Haslach (Wolsach), Herbolzheim (Gmündingen), Hilzingen, Kandern, Kenzingen, Lahr, Markdorf, Wesflich, Müllheim, Offenburg, Pfullendorf, Ratolszell, Rastatt, Staufen, Stodach, Überlingen, Willingen, Wolsach.</p> <p>Garn-, Hanf- u. Gespinnstmärkte:</p> <p>Bühl, Endingen, Ettenheim.</p> <p>Produktenmärkte:</p> <p>Markdorf, Überlingen.</p>	<p>Holzgeschirrmarkt:</p> <p>Offenburg.</p> <p>Geflügelmärkte:</p> <p>Donauschingen (a. Kaninchenm.), Dürckheim, Mannheim, Offenburg.</p> <p>Hundemarkt:</p> <p>Mannheim.</p> <p>b) Während gewisser Jahreszeiten:</p> <p>Obstmärkte (näheres siehe alphabetischer Teil): Achern, Bühl, Dossenheim, Endingen, Engen, Freiburg, Gengenbach, Griesen, Großsachsen, Haslach (Wolsach), Heidelberg (Stadtteil Neuenheim und Handschuhshausheim), Hilzingen, Kandern, Karlsruhe, Kenzingen, Kirchheim, Königschaffhausen, Konstanz, Ladenburg, Lahr, Laudenbach, Leutershausen, Ludwigshafen, Mannheim, Mark-</p>	<p>dorf, Moosach, Nedargemünd, Nellingen (Bad. Rheinfelden), Oberkirch, Orenberg, Pfullendorf, Ratolszell, Rohrbach (Heidelberg), Sasbach (Weisach), Schriesheim, Schweizingen, Singen (Konstanz) (a. Kartoffelm.), Weinheim.</p> <p>Saatgutmärkte:</p> <p>Durlach.</p> <p>Kirchensmärkte:</p> <p>Endingen, Königschaffhausen, Oberkirch.</p> <p>Kirschens- und Zwetschgensmärkte:</p> <p>Achlarren, Ihringen, Oberrotweil.</p> <p>Krautmärkte:</p> <p>Lahr, Offenburg.</p> <p>Spargelmärkte:</p> <p>Mannheim, Sandhausen, Schweizingen.</p>
---	--	---	---

2. Märkte, deren Tag zur Zeit der Herausgabe noch unbestimmt ist.

<p>Rindv.: Mubau (24. mit dem ersten im Monat a. Schw.).</p> <p>Zuchtschweinem.: Griesen im Herbst.</p> <p>Geflügelm.: Pforzheim (3 Tage im März).</p>	<p>Kaninchenm.: Pforzheim (3 Tage im Juni).</p> <p>Vrlets- und Kaffetauben- Kanarien- u. andere Ziervögel: Pforzheim (in der zweiten Hälfte des Januar).</p>	<p>Zuchtgeflügelm.: Siedenheim (1 im Okt.).</p> <p>Obstm.: Buchen im Okt. nach Bedarf. Stodach 10 in den Monaten Sept., Okt. u. Nov., Überlingen im Sept. bis Dez.</p>	<p>Kraut-, Kartoffel- und Rübenm.: Stodach (4 von Mitte Okt. bis Mitte Nov.).</p> <p>Rindem.: Heidelberg 1. März.</p>
---	--	--	---

